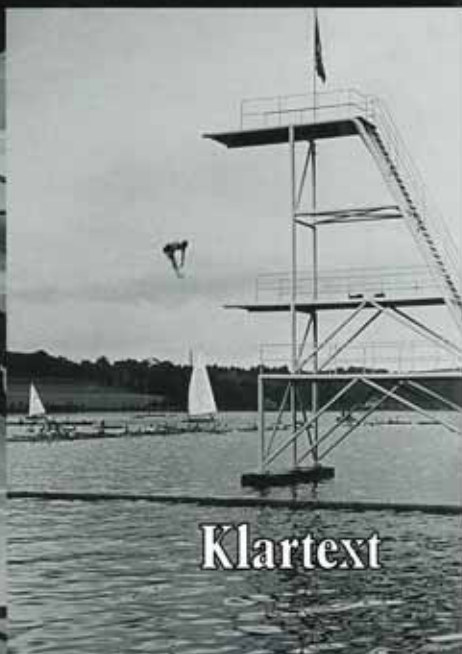
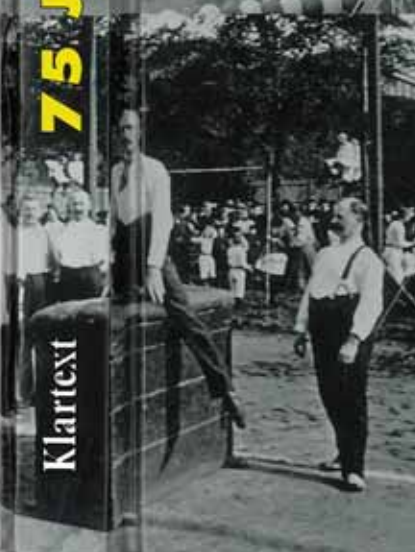
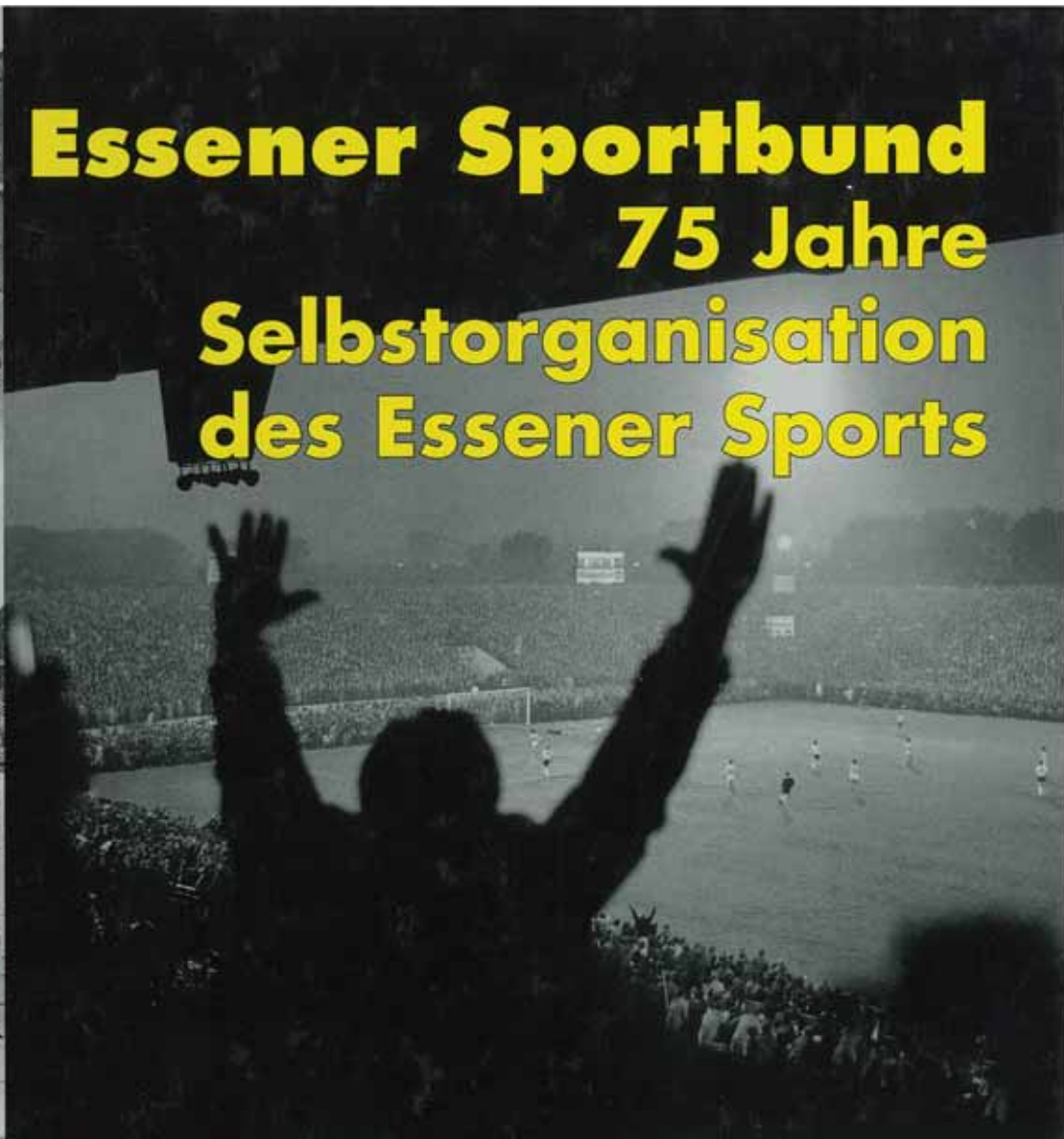
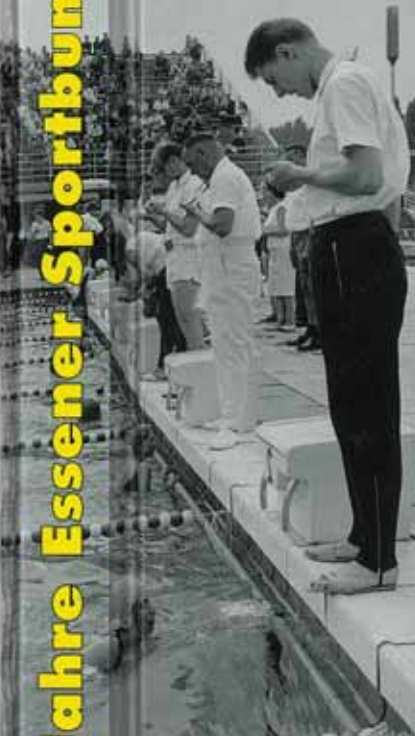


Essener Sportbund 75 Jahre Selbstorganisation des Essener Sports



75 Jahre Essener Sportbund



Klartext

Klartext



Essener Sportbund

75 Jahre

Selbstorganisation

des Essener Sports

Autoren:
Wilfried Timmler
und
Uwe Wick

Klartext

Herausgegeben vom
Essener Sportbund e.V.
in Zusammenarbeit
mit dem
Willibald-Gebhardt-Institut e.V.

1. Auflage September 1996
Gestaltung: Wilfried Timmler
Gesamtausstattung: Klartext Verlag, Essen
Druck und Bindung: Runge, Cloppenburg
© Klartext Verlag, Essen 1996
ISBN 3-99484-534-4
Alle Rechte vorbehalten



Zum Geleit

75 Jahre Selbstorganisation des Essener Sports – ein solches Jubiläum steht für jahrzehntelange Bemühungen um die Förderung und Pflege der sportlichen Belange in unserer Stadt.

Der Essener Sportbund e.V. hat diesen besonderen Jahrestag zum Anlaß genommen, in einer aufwendigen und historisch exakten Chronik das ehrenamtliche Engagement der vielen Essener Bürgerinnen und Bürger zu würdigen, die seit den Anfängen des Jahres 1921 an der Gründung, Etablierung und Profilierung des Sport-Dachverbandes mitgewirkt haben.

Nach Sichtung und Auswertung zahlloser Unterlagen, Protokolle und Dokumente haben die beiden Autoren eine Werkschau der Essener Sportverbandsgeschichte vorgelegt. Ein besonderes Plus dieser Publikation ist die Einbettung der Sport- und Vereinsthematik in die gesellschaftliche Gesamtsituation der jeweiligen Epoche. So werden die Beweggründe und Ziele der Verantwortlichen, die Entscheidungen und ihre Grundlagen, besser nachvollziehbar.

Vor allem aber wird deutlich, mit wieviel Gestaltungswillen und Bürgersinn gestern und heute daran gearbeitet wurde und wird, dem Sport die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen, die er für die Behauptung seines Stellenwertes und für die Verwirklichung seiner gesamtgesellschaftlichen Aufgaben und Ziele benötigt.

Ich verbinde meinen herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum mit dem Wunsch, daß diese ESPO-Dokumentation, die Stadt- und Sportgeschichte so informativ kombiniert, einen möglichst großen Leserkreis erreichen möge.

Annette Jäger
Oberbürgermeisterin
der Stadt Essen



Vorwort

Mit der vorliegenden Dokumentation macht sich der Essener Sportbund e.V. (ESPO) anlässlich seines 75jährigen Bestehens selbst ein besonderes Geschenk. Denn pünktlich zum Geburtstag erscheint eine durch akribische Quellenauswertung belegte Darstellung der sportlichen Selbstorganisation in Essen von ihren Anfängen bis heute.

Der Reiz und der besondere Wert dieser Publikation liegt in ihrem kontextbezogenen Aufbau. Die Autoren Wilfried Timmler und Uwe Wick haben es bei aller Daten-Akkuratesse nicht versäumt, die historischen Begleitumstände für ein Hintergrundverständnis hinzuzuziehen. So wird der Leser auch dank historischer Stichwörter in die jeweilige Zeit gestellt und erlebt sozusagen hautnah die Nöte und Sorgen der organisatorischen Anfänge, aber auch den Durchsetzungswillen, die Beharrlichkeit und die daraus resultierenden Erfolge unserer „Amtsvorgänger“ im Bemühen um eine starke Sport-Interessenvertretung.

Dabei unterscheiden sich viele Hemmnisse und Schwierigkeiten, denen sich der „Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen“ in seiner Gründungs- und Konsolidierungsphase gegenüber sah, erstaunlich wenig von ganz aktuellen Gegenwartsproblemen des ESPO. Aber auch die Erweiterung des Sportbegriffs (Breiten-, Leistungs-, Gesundheitssport) und die damit verbundene Professionalisierung der Verbandsarbeit ist in dieser Chronologie dokumentiert. Ebenso die Entwicklung des Sportbundes hin zur Service-Agentur mit ausdifferenzierter Angebotspalette und dem Besetzen bislang eher sportfremder Aktionsfelder.

Mit dieser in aufwendiger Kleinarbeit recherchierten Rekonstruktion können nunmehr 75 Jahre Stadt-, Sport- und Verbandsgeschichte nachgelesen und nachvollzogen werden. Sie ist aber nicht zuletzt auch eine Leistungsbilanz all derer, die bereit waren und sind, sich für die Belange des Sports zu engagieren, und die dazu beigetragen haben, die Essener Sport-Dachorganisation zur größten Personenvereinigung und zum sportlichen Vordenker und Meinungsführer dieser Stadt zu machen.

Gerd-Peter Wolf
1. Vorsitzender
Essener Sportbund e.V.

Einleitung

Am Anfang standen jede Menge Akten des Essener Sportbundes aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, wenn auch mit großen Lücken, die Akten des Sportamtes der Stadt Essen sowie der Artikel aus einer Essener Zeitung von 1931, der an „Zehn Jahre Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen“ erinnerte. Wir sichteten die Akten, um die wichtigsten Informationen über die Entwicklung des ESPO bis 1996 zu gewinnen. Der Detailfülle auf der einen Seite, standen Informationsdefizite auf der anderen Seite gegenüber. Auf der Basis eines Zeitungsartikels, die Geschichte des Stadtverbandes in der Weimarer Republik zu schreiben, war unmöglich. Die Essener Zeitungen der Jahrgänge 1921-1935 wurden gesichtet, um die Geschichte der Essener Sportorganisation zu rekonstruieren, ihre Gleichschaltung im III. Reich zu dokumentieren.

Die so gewonnenen Informationen mußten zu einem lesenswerten Buch zusammengefaßt werden, das keine reine Verbandsfestschrift werden sollte, sondern die Entwicklung von 75 Jahren Selbstorganisation des Sports im gesellschaftlichen Rahmen darstellt. Nicht eine langwierige Beschreibung einzelner Personen, die im ESPO tätig waren, sondern ihre Taten für den Essener Sport sollten gezeigt werden. Die Entwicklung der Sportarten, die als Sparten im ESPO integriert sind, sollte aufgezeigt, alle Vereine, deren Interessen der ESPO vertritt, sollten zumindest erwähnt werden.

Wir haben uns für folgende Mischung aus Chronik und historischer Darstellung und Analyse entschieden:

1. Die Gründung des Stadtverbandes im Jahre 1921 erfolgte nicht aus dem „Nichts“. Sie war eine wichtige Etappe der Essener Sportgeschichte, die mit dem ersten Turnverein beginnt, über die Gründung erster Sportfachverbände auf Stadtebene reicht und ins Jahr 1921 führt, als die damalige Situation des Essener Sports eine gemeinsame Interessenvertretung aller Sportvereine dringend erforderte. Deswegen haben wir auch die Vorgeschichte dargestellt, denn am Anfang war nicht der Dachverband, sondern der Sportverein und der sportliche Wettbewerb.
2. Um dem Leser die Möglichkeit zu bieten, nachzulesen, was sich in den Jahren des Essener Sports seit 1921 ereignet hat, wurde eine Chronikspalte angelegt, in der Erfolge, Wissenswertes, Bemerkenswertes, aber auch Anekdotenhaftes über und aus dem Essener Sport steht. Außerdem finden sich in der Chronikspalte alle Sportvereine, nach dem Gründungsjahr geordnet und mit den wichtigsten Informationen über Namensänderungen, Fusionen und Auflösung versehen.
3. Die Entwicklung der einzelnen Sportarten in Essen vor 1945 wird in kurzen Artikeln beschrieben, wobei als Ausgangspunkt möglichst ein Jahr mit einem besonders prägnanten Ereignis in dieser Sportart gewählt wurde. Für die Jahre nach 1945 finden sich Artikel, die Erfolge und Entwicklungen Essener Sportarten in den einzelnen Phasen beschreiben.
4. Die Geschichte des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen und Essen, des Stadtsportbundes Essen und des Essener Sportbundes bildet das Leitmotiv. Sie wird dabei nie isoliert betrachtet, sondern immer in das sportliche und gesellschaftliche Umfeld eingebettet.

Eine solche Darstellungsweise dokumentiert glaubwürdiger und überzeugender die Verdienste des Dachverbandes um den Essener Sport als eine reine „Jubelschrift“. Der Essener Sportbund ist in der Lage,

durch Fakten zu überzeugen. Dieses Unternehmen, vom Pfad einer traditionellen Verbandsfestschrift abzuweichen, mutet dem Leser einiges an eigenen Anstrengungen zu, bietet aber die Möglichkeit des punktuellen Nachlesens wie die Chance, sich einen systematischen Überblick zu verschaffen. Allerdings nur wenn es gelingt, der Collage sinnstiftende Zusammenhänge zuzuweisen. Die Darstellungsweise ist, wie wir meinen, der Komplexität des Themas angemessen.

Bevor wir jetzt zu theoretisch werden: Schlagen Sie mal irgendwo auf! Blättern Sie mal! mal vor! und mal zurück! Versuchen Sie mal, sich in der Zeitleiste zu orientieren und vielleicht auch mal einen zusammenhängenden Text zu lesen, und wenn Sie zufällig auf das Foto von Boris Becker stoßen oder eine Badeszene im Strandbad Rellinghausen unter die Lupe nehmen, versuchen Sie zwei Fragen beantwortet zu bekommen, erstens: Wieso? zweitens: und dann? Das kann als Gebrauchsanleitung genügen.

Uns bleibt die angenehme Pflicht der Danksagung. Danken möchten wir zunächst allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern des Essener Selbstorganisation des Sports. Ohne ihre Arbeit für den Essener Sport seit 75 Jahren wäre der Anlaß für dieses Jubiläum nicht gegeben gewesen, das Buch nie geschrieben worden. Wir bedanken uns besonders bei Anni Denkhaus, Christian Dreiser, Karl Rehberger, Horst Bosak und Gerd Gente für ihre wichtigen Hintergrundinformationen, bei Ursula Jürges auch für wichtige Dokumente.

Danken möchten wir den Mitarbeitern in den Stellen der Essener Stadtverwaltung, die sich seit Jahren um die Überlieferung der Stadtgeschichte bemühen: Stadtarchiv, Fotoarchiv der Stadtbildstelle und Heimatkundeabteilung der Stadtbibliothek. Namentlich: Dr. Klaus Wisotzky, Jutta Vornrüden-Ferner, Horst Bühne und Alfred Peter.

Winfried Timmler
Uwe Wick

1859



1920

Vorspiel

Zu Beginn: ein Turnverein	10
Essen von der Kreis- zur Großstadt	11
Turn- und Sportvereine	13
Schützen: eine ganz andere Tradition	14
Kreisturnfest 1890	18
Schach: von der Kultur zum Sport	20
Sportfachverbände	21
Turn- und Sportverbände	22
Rot-Weiße Anfänge	24
Kruppsche Sportförderung	26
Stadtwaldfeste	28
Max Ring: Vater der Stadtwaldfeste	30
Erster Weltkrieg	31
Arbeitersport in Essen	32
Schwieriger Neuanfang	33

1921



1932

Beginn der Interessenvertretung

Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen gegründet	35
Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen	36
Erste Aktivitäten	38
Handball: ein Konkurrent für König Fußball	39
Industriebund für Leibesübungen	40
Stadtverband und Stadtamt für Leibesübungen	40
Das rheinische Kreisturnfest im neugebauten Stadion am Uhlenkrug	43
Franzosen und Inflation	44
Der Konflikt zwischen Turnen und Sport	46
Partei für Leibesübungen	50
Sportförderung durch die Essener Wirtschaft	51
Essener Stadionfragen	52
„Unser Sport“ in Essen	54
Ein Fußballentscheidungsspiel an der Hubertusburg	58
Die erste Tennishalle in Westdeutschland	63
Der Essener Boxsport	65
Die Stadt der starken Männer	67
In Essen wird ein Billard-Stadtverband gegründet	70
Der Groß-Essener Bezirk der Deutschen Turnerschaft	71

1933



1944

Essener Stadtentwicklung 1919-1939	73
Evangelische Vereine turnen seit 50 Jahren in Essen	75
Die besten Kunstturner in Essen	76
10 Jahre Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen	77
Goldenes Jubiläum des ältesten Essener Hallenbades	81
Der Essener Tischtennis sport	84
Die Deutsche Jugendkraft in Essen	84

Gleichschaltung

Vom Stadtverband zum Kreis Essen	85
Das Ende für den Essener Arbeitersport	86
Selbstauflösung der „freien“ Turner	88
Der Bau des Baldeneysees	91
Segeln auf dem Baldeneysee	92
Essener Trainingsgemeinschaft für Leichtathleten	93
10 Jahre Sportkegeln in Essen	94
Essener Roll- und Eissport	95
Deutsche Rudermeisterschaften auf dem Baldeneysee	96
Der Essener Reitsport	97
Die Olympischen Spiele 1936 in Berlin	98
Gleichschaltung des Motorsports	99
Der Essener Fechtsport	100
ETUF und Schwarz-Weiß: Hockey in Essen	100
Gleichschaltung des Flugsports	101
Erfolge im Paddeln	102
Das Ende des jüdischen Sports in Essen	103
Zweiter Weltkrieg	104

1945



1949

Neuanfang und Wiederaufbau

Mehr oder weniger stark geschädigt oder völlig zerstört: die Essener Sportanlagen	106
Essen lag in Schutt und Asche	106
Anfangs wurde „schwarz“ gespielt	109
Stadtverband für Leibesübungen Essen wiedergegründet	110
Weitreichende Kompetenzen des Stadtverbands	112
Die anderen hatten's nicht leichter	113
Neuanfang oder Wiederaufbau? Die Entnazifizierung der Sportvereine	114

Volles Programm bei der Essener Sportwoche	116
Zunehmende Selbständigkeit des Stadtverbandes: Ludwig Jansen zum 1. Vorsitzenden gewählt	118
Endlich: Im Friedrichsbad kann wieder geschwommen werden	119
Arthur Thamm neuer Vorsitzender	120

1950



1960

Normalisierung

Ludwig Jansen löst Arthur Thamm als Vorsitzenden wieder ab	122
Neues Domizil des Stadtverbandes	123
Gründung des Deutschen Sportbundes ..	125
Dubois-Arena als Vereinsleistung	125
Die alten Stadtwaldfeste neu	126
„Unser Sport“ 1951	127
Heinz Schumann wird neuer 1. Vorsitzender	129
Zusammenarbeit der Vereine im Vorort ..	129
„Hockey-Maier“ neuer Vorsitzender	130
Sportanlagenbau in den 50ern	131
Essen – die Sportstadt	134
Die Anfänge des Essener Basketballspiels	138
Jiu-Jitsu – Judo – Budo	140

1961



1974

Breitensportimpulse

Ferisportlehrgänge, Jedermannkurse, Mütterfreizeiten, Volksläufe und Trimm-dich-Parcours	141
Hans Maier geht – Werner Lipa kommt ..	142
Essener Sportseminar als Modell	144
Deutsches Turnfest in Essen	145
Jedermannkurse als Renner	148
Sportanlagen gut – Leistungen schlecht ..	152
68er Unruhen im Stadtverband	155
Helmut Karnath führt den Stadtverband ..	156
Stadtwaldfest für Jedermann	160
Erfolge auf dem Wasser – aber nicht nur.	161

1975



1978

Professionalisierung der Verbandsarbeit

Hauptamtliche Geschäftsführung	163
Betriebssport wird Sparte	165
Sportausstellung Trimmyland	166

Fusionen – Kooperationen	168
Das Hamburger Modell	169
Der neue Name: Stadtsportbund	171
Volleyball-Kreis Essen gegründet	172
Gaißmayer löst Karnath ab	173

1979



1996

Neue Aufgaben

Neue Ideen – und die Mittel, sie umzusetzen	174
25.000 Menschen beim Spielfest	175
Günter Kropp neuer Geschäftsführer	176
Anerkennung durch die Mitgliederversammlung	178
Essener Stadtlauf: Erfolg bis zum Ende	179
Interessengemeinschaft der Sportbünde im Ruhrgebiet	181
10. Hallenfußballturnier in der Grugahalle	182
MV 1982: hohe Beteiligung der Vereine ..	183
Bildungswerk, Außenstelle Essen	184
Sport- und Bildungsstätte Bockmühle	185
Badminton, Squash und kommerzielle Anbieter	186
Tennisgroßanlage Borbeck	186
Modellfall: Gesundheitspark	188
Ulrich Gaißmayer tritt zurück – Christel Jergas neue Vorsitzende	189
Jergas – Gaißmayer 156:106	190
Sport- und Gesundheitszentrum Friedrichsbad	191
Gaißmayer wieder Vorsitzender	193
American Football and Baseball in Essen ..	194
Für Erfolge sorgten der Baldeneysee, das Schwimmbad in Rüttenscheid, eine Kneipe in Horst und der TUSEM	195
TEE: Trägerverein Eissporthalle Essen	197
IG Bad am Südpark	198
Sport- und Gesundheitszentrum Dellwig ..	199
Günther Claaßen neuer Vorsitzender	200
Haus des Sports	201
Förderkreis Essener Sport	202
Gesundheitszentrum Tvg Holsterhausen ..	203
Sport- und Gesundheitszentrum Helene ..	204
Christian Hülsmann zum Vorsitzenden gewählt	205
Neuer Name: Essener Sportbund e.V. – Hülsmann einstimmig wiedergewählt ..	206
75 Jahre danach: Gerd Peter Wolf und eine neue Mannschaft	208

1859

13. Febr. Mülheimer Turner unternehmen eine Turnfahrt nach Essen, um für die Gründung eines Turnvereins zu werben, mit dem Erfolg, daß sich am 21. Oktober der erste Essener Turnverein bildet.

21. Okt. Essener Turn- und Sportverein von 1859. Der Verein wird als Essener Turnverein gegründet. 1920 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

1860

• Turnverein Werden oder Bürger-Turnverein Werden. Der Verein wird wahrscheinlich 1860, eventuell auch erst 1863 gegründet. Er hat sich wohl im Verlauf des Zweiten Weltkriegs aufgelöst.

1863

5. Jan. Turnvereinigung Steele 1863. Der Verein wird als Steeler Turnverein gegründet. 1936 erfolgt eine Fusion mit dem Königssteeler Turnklub unter dem heutigen Namen.

1864

Dez. Der Essener Turnverein errichtet eine Turnschule.

• Bürger-Schützen-Verein Essen-Frintrop 1864. Der Verein löst sich 1941 auf und wird 1950 wiedergegründet.

1865

• Bürger-Turnverein Essen. Verein geht in der 2. Hälfte der 1860er Jahre wieder ein.

1870

21. Jan. Kettwiger Turnverein 1870.

1872

• Kegelerverein Alle Neun. Der Verein wird als erster Kegelerverein in der Altstadt gegründet. Er existiert heute nicht mehr.

1875

• Reiterverein Ziethen Essen-Kupferdreh und Umgebung.

• Essener Männerturn-Verein. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Essener Turnvereins gegründet, nachdem es Streitigkeiten um einen Wechsel des Vereinslokals gab. Noch im Gründungsjahr wird eine Männerturner-Feuerwehr gegründet, die längere Zeit bestehen bleibt, während sich die letzten Turner schon 1877 wieder dem Essener Turnverein anschließen.

1877

• Turnverein 1877 Essen-Kupferdreh. Der Verein ist zwischen 1920 und 1921 mit dem Verein für Rasenspiele 09 Kupferdreh zum Turn- und Rasenspielerverein Kupferdreh fusioniert.

1878

• Bürger-Schützen-Verein Essen-Holsterhausen. Der Vereinsbetrieb ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird 1953 wiedergegründet.

Vorspiel

Zu Beginn: ein Turnverein

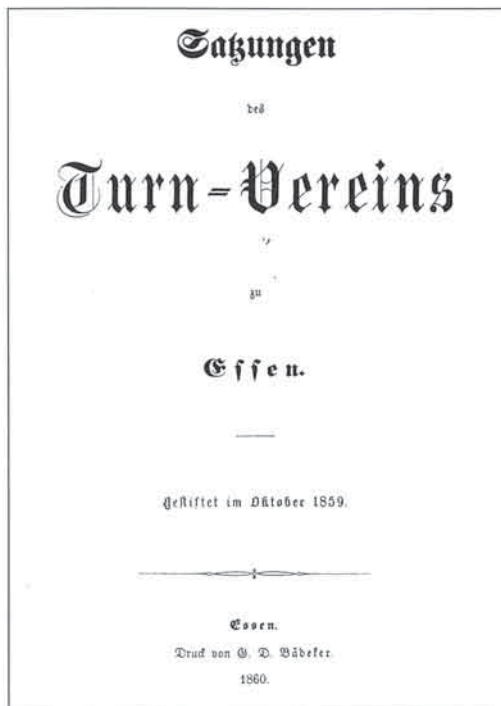
Im Februar 1859 machten sich knapp 20 Mülheimer Turner auf den Weg nach Essen. Ihr Ziel: „In Erwägung, daß unter den größeren Nachbarstädten Essen bis jetzt noch kein turnerisches Lebenszeichen von sich gegeben, beschloß man diesen Ort ... den Segnungen des Turnens teilhaftig zu machen und die Gründung eines Turnvereins allda zu bewirken.“

Aber erst am 21. Oktober des Jahres war es soweit: Der Essener Turnverein wurde gegründet. Zu dieser Zeit war Essen bereits seit zwei Jahren Kreisstadt, besaß allerdings noch keine 20.000 Einwohner.

29 Essener, ein Reck und zwei Barren – so fing der Essener Vereins-sport an. Geburtsort war eine Gastwirtschaft am Kopstadtplatz, die nicht nur als Vereinslokal, sondern deren Saal auch als Turnhalle dienen mußte.

Aus der noch erhaltenen Satzung des Gründungsjahres ist sehr gut die für damalige Turnvereine typische Struktur abzulesen. Der Verein nahm nur männliche Erwachsene auf. Man unterschied zwischen (aktiven) Turnern, unverheirateten Männern zwischen 18 und 30 Jahren, Turnfreunden, verheirateten und unverheirateten Männern über 30 Jahre und Ehrenmitgliedern, die vom Verein ernannt wurden. Es gab zwar einen siebenköpfigen Turnrat, der jährlich neu gewählt wurde, doch das eigentliche Entscheidungsgremium bildete die monatlich tagende Mitgliederversammlung, die sogenannte Generalversammlung. Sie entschied auch durch eine Abstimmung, die Ballotage (Kugelum) genannt wurde, über die Aufnahme neuer Mitglieder. Zwei Drittel der Vereinsmitglieder mußten sich für eine Neuaufnahme entscheiden. Der Turnrat bestand aus einem Turnwart, einem Sprecher, einem Schriftwart und einem Zeugwart sowie drei Stellvertretern. Er besorgte die laufenden Geschäfte.

Der Zweck des Vereins war laut Satzung „Kräftigung und Veredlung des Körpers und des Geistes durch Ausbildung in nützlichen körperlichen Bewegungen und Zueignung der vorzüglichen geistigen Eigenschaften des Turners im Sinne des Wahlspruchs: frisch, fromm, fröhlich, frei!“ ■



Älteste Satzung eines Essener Sportvereins (Stadtbibliothek Essen)

Essen: von der Kreis- zur Großstadt

1857 wurde der alte Kreis Essen wiederhergestellt. Er lag ungefähr in den Grenzen der heutigen Großstadt Essen. Ausnahmen bildeten u.a. der heutige Stadtteil Burgaltendorf, der bis zur Eingemeindung 1970 keine Verbindung zu Essen besaß, und die Stadtteile Freisenbruch, Eiberg und Horst, die erst 1926 dem Kreis zugeordnet wurden. Dagegen gehörte Kettwig bis 1929 zum Kreis Essen.

Das ursprüngliche Essen bestand aus der Altstadt, d.h. dem Stadtkern, Ost-, Nord-, West-, Süd- und Südostviertel. Die folgenden Einwohnerzahlen beziehen sich nicht exakt auf das heutige Stadtgebiet, da die Einwohnerzahlen von Kettwig, Burgaltendorf und einigen Randgebieten fehlen. Sie vermitteln jedoch einen guten Eindruck von der Dynamik der Bevölkerungsentwicklung im Rahmen der Industrialisierung des Essener Gebiets.

Dabei vollzog sich die Bevölkerungsentwicklung je nach Stadtteil sehr unterschiedlich. Bis 1910 bildete die Altstadt das am dichtesten besiedelte Gebiet. Die höchste Zuwachsrate ist allerdings in Essen-West, den heutigen Stadtteilen Altendorf, Frohnhausen und Holsterhausen, zu beobachten. Wohnten in dieser Region 1861 gerade einmal 5.353 Menschen, waren es 1919 bereits 129.161. Damit war Essen-West noch dichter besiedelt als die Altstadt. Beide besaßen mehr als 100 Einwohner pro Hektar. Diese besondere Entwicklung in Essen-West erklärt sich damit, daß hier die Krupp-

• Steeler Badegesellschaft. Der Verein wird 1947 aufgelöst.

1881

18. April Essener Turnerbund Schwarz-Weiß. Der Verein wird nach Streitigkeiten im Essener Turnverein über die Mitgliedschaft jüdischer Mitbürger als Essener Turnerbund gegründet. 1923 erfolgt wegen des Konflikts zwischen Turnen und Sport eine Aufteilung der Abteilungen des Vereins in einzelne Vereine, die in einer Interessengemeinschaft Turn- und Sportbund Schwarz-Weiß Essen zusammengefaßt werden. 1937 vereinigen sich die Vereine wieder unter dem heutigen Namen.

Juni Turnverein Altendorf 1881. 1919 fusioniert der Verein mit dem Spielverein Essen-West 07 unter dem Namen Turn- und Spielverein Essen-West 1881. Wegen der Auseinandersetzung zwischen Turnen und Sport treten die Turner 1923 aus dem Verein aus und gründen unter dem ursprünglichen Namen den Turnverein neu.

• Turn- und Spielverein Essen-West 1881. 1910 fusionieren die beiden seit 1907 bestehenden Fußballvereine Hohenzollern und Borussia (Altendorf) unter dem Namen Spielverein Essen-West 07. 1919 erfolgt die Fusion mit dem Turnverein Altendorf 1881 unter dem heutigen Namen, der auch beibehalten wird, als die Turner 1923 den Verein wieder verlassen. 1930 erfolgt eine weitere Fusion mit dem Ballspielverein Germania Essen-West.

• Märkische Turngemeinde 1881 Essen-Horst. Der Verein wird von in Horst wohnenden Mitgliedern des Steeler Turnvereins unter dem Namen Turnverein der Märkischen Gemeinden Horst gegründet. 1935 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

1882

1. Mai Eröffnung der Städtischen Badeanstalt an der Steeler Straße.

• Essener Schwimm-Club. Er geht Ende der 1880er Jahre wieder ein.

1883

11. Dez. Der Essener Schwimm-Club führt aus karitativen Zwecken in der Städtischen Badeanstalt ein Kostüm-Schwimmfest durch.

• Bürger-Schützen-Verein Essen-Karnap. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird um 1950 wiedergegründet.



Aktive Turner des Essener TV im Jahre 1878. Die älteste noch erhaltene Photographie

1884

1./2. Juni Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Essener Turnvereins findet das Gaufest des Ruhrturngaus in Essen statt.

Juni Turn- und Sportvereinigung 1884/1910 Essen-Bergeborbeck. Der Verein wird als Turnverein Bergeborbeck gegründet. 1926 erfolgt die Fusion mit dem Turnerbund Bergeborbeck zur Turnerschaft Essen-Bergeborbeck 1884, 1938 die Fusion mit dem Turn- und Sportklub Jahn 1910 Bergeborbeck unter dem heutigen Namen.

24. Mai ETUF (Essener Turn- und Fechtklub). Der Verein wird auf Initiative von Friedrich-Alfred Krupp als Essener Fechtklub gegründet. Die Umbenennung in Essener Turn- und Fechtklub erfolgt ca. 1894. Die Abkürzung ETUF wird erstmals Mitte der 20er Jahre verwendet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird der Club erst 1947 wieder offiziell zugelassen. Der Verein firmiert nun aber unter ETUF (Essener Turn- und Faustballklub). 1950, mit Aufhebung des Fechtverbots, treten die Mitglieder des Vereins Waffenbrüderschaft geschlossen bei. Seit 1954 steht das Akronym ETUF wieder für Essener Turn- und Fechtklub.

3. Okt. Radsportverein Essen 1884. Der Verein wird als Radfahrerverein Essen gegründet. Nach der 1919 erfolgten Fusion mit dem Radfahrer-Verein Rütterscheid-Ost und dem Westdeutschen Rennfahrerverband erfolgt die Umbenennung in den erst genannten Namen. Er ist wohl während des Zweiten Weltkriegs eingegangen.

• Turnerbund Essen-Altendorf 1884. Der Verein wird als Turnclub Altendorf gegründet. 1931 erfolgt die Fusion mit der Turnvereinigung Altendorf 1900 unter dem heutigen Namen.

1885

13. Sept. Der Essener Turnverein hält seinen feierlichen Einzug in die städtische Turnhalle an der Mühlenstraße, indem er einen Umzug von seinem Vereinslokal an der Schützenbahn zur Turnhalle durchführt. An der anschließenden Feier nehmen auch mehrere Stadtverordnete teil.

• Deutscher Alpenverein, Sektion Essen. Der Verein wird als Sektion Rothe Erde des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gegründet, 1901 umbenannt in Sektion Essen. Seit 1938 führt er den heutigen Namen.

• Turnklub Kupferdreh von 1885. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Turnvereins 1877 Kupferdreh gegründet. Um 1933 ist er kurzfristig mit dem Verein für Rasenspiele 09 Kupferdreh fusioniert. Der Verein wird in den 50er Jahren aufgelöst.

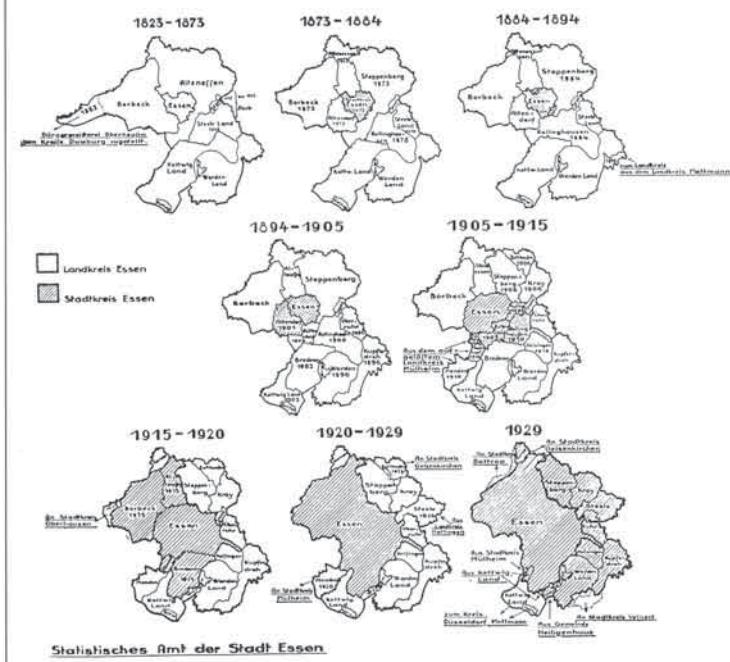
1886

4. Okt. Turn- und Rasensport 1886 Essen. Der Verein wird als Turnverein Helene Amalie gegründet. 1923 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

6. Nov. Werdener Turnerbund von 1886. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Turnvereins Werden gegründet. Zwischen 1938 und 1948 ist der Verein mit anderen Werdener Vereinen fusioniert.

Entwicklung des Kreises Essen

unter besonderer Berücksichtigung des Stadtkreises Essen



schen Fabriken lagen, deren Beschäftigte zumeist in deren Umgebung wohnten. Hinter dieser Entwicklung blieben die im Süden und Osten des Kreises an der Ruhr gelegenen Gemeinden, z.B. Werden oder Steele, weit zurück.

In der Altstadt wohnten 1861 20.766 Menschen, im übrigen Kreisgebiet 56.234, 1871 waren es bereits 51.513 bzw. 86.424 Menschen. 1873 schied die Altstadt aus dem Landkreis aus und bildete einen eigenen Stadtkreis. In der Stadt Essen lagen die Einwohnerzahlen 1880 bei 56.744, 1890 bereits bei 78.706, der Landkreis besaß 120.185 bzw. 161.791 Einwohner. 1896 wurde Essen mit dem Erreichen der 100.000-Einwohnergrenze Großstadt, in der 1900 118.862 Menschen wohnten, während es im Landkreis 276.912 waren.

Nach unbedeutenden Eingemeindungen 1897 und 1898 erfolgten zwischen 1901 und 1915 größere Eingemeindungen aus dem Landkreis in den Stadtkreis Essen. Den Anfang bildete 1901 die Bürgermeisterei Altendorf, das heutige Essen-West, gefolgt von Rütterscheid (1905), Huttrop (1908), Rellinghausen und Teilen von Fulerum (1910). Den vorläufigen Abschluß bildete die 1915 erfolgte Eingemeindung von Altenessen, Bredeney, Haarzopf und der Bürgermeisterei Borbeck, zu der die heutigen Stadtteile Borbeck, Schönebeck, Bedingrade, Frintrop, Dellwig, Gerschede, Bochold und Vogelheim gehörten. Dies bedeutete auf einen Schlag einen Bevölkerungszuwachs um knapp 130.000 Einwohnern. Das Stadtgebiet hatte sich zwischen 1901 und 1915 verzehnfacht. 1919 wohnten in der Großstadt Essen trotz der Verluste des Ersten Weltkriegs 436.682 Menschen, während der Landkreis 143.769 Einwohner besaß. ■

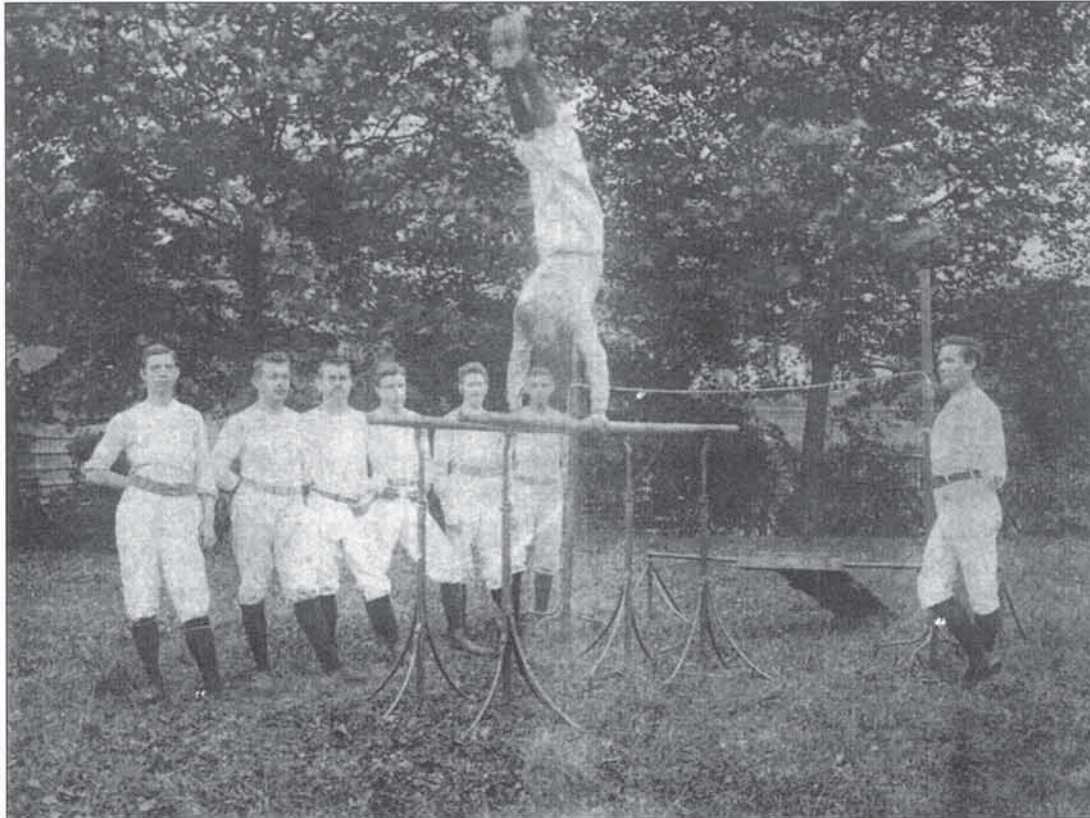
Turn- und Sportvereine

Die Entwicklung des Essener Vereinssports verlief bis 1880 sehr schleppend. Nach der Gründung des Essener TV entstanden auf heutigem Essener Stadtgebiet weitere Turnvereine in Werden (1860), Steele (1863), Kettwig (1870) und Kupferdreh (1877), außerdem wurden ein Reitverein in Kupferdreh (1875) und eine Badegesellschaft in Steele (1878) gegründet.

In den Turnvereinen standen zunächst gesellige und soziale Aspekte im Vordergrund: Gesangabteilungen und Turner-Feuerwehren bildeten wichtigere Themen als etwa die Gründung von Turnschulen für die Jugend. Der Essener Turnverein konnte angesehene Bürger wie Grillo, Waldthausen und Knautd als Mitglieder gewinnen, Alfred Krupp wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Das sportliche Programm der Vereine bestand vor allem aus Gerätturnen und allgemeinen Freiübungen. Jährlich stattfindende Schauturnen und Stiftungsfeste ermöglichten den Turnern, ihr Können zu zeigen und gleichzeitig für die Turnsache und ihren Verein zu werben. Diese Turnfeste bildeten mit ihrem Rahmenprogramm aus Festball, Commers, Konzert u.ä. einen wichtigen Bestandteil des geselligen Lebens in den jeweiligen Orten.

Jeder Verein schaffte sich möglichst umgehend eine Vereinsfahne an, die bei Umzügen mitgeführt wurde und der Stolz eines jeden Vereins war. Im Essener und im Steeler TV wurden schon seit den 60er Jahren Turnschulen für die schulentlassene Jugend betrieben. Einen herben



Turnerriege des Essener TV um 1905. Die meisten Turnvereine fingen mit dem Turnen am Barren, Reck oder Pferd an. Geturnt wurde bei schlechtem Wetter in Sälen, sonst nach Möglichkeit im Freien. (Stadtarchiv Essen)

- Turnverein Kettwig vor der Brücke 1886.
- Altenessener Turnverein 1886.
- Schützenvereinigung Lützow 1886 Essen-Steele. Der Verein wird als Bürger-Schützen-Verein Lützow Steele gegründet. 1940 erfolgt die Fusion mit den Bürgerschützenvereinen Steele Stadtmitte und Jägerlust Steele unter dem heutigen Namen. Im Verlauf des Zweiten Weltkriegs schläft das Vereinsleben ein. Der Verein wird ca. 1950 wiedergegründet.

1887

26. Juni Turn- und Sportverein 1887 Essen-Katernberg. Der Verein wird als Turnverein Katernberg 1887 gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1919.

18. Juli Turnverein Cronenberg 1887.

Aug. Turn- und Sportverein Essen-Rüttenscheid 1887. Der Verein wird als Turnverein Rüttenscheid gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt ca. 1920.

- Sportgemeinschaft Essen-Heisingen 1887. Der Verein wird als Turnverein Heisingen gegründet. 1939 fusioniert der Verein mit dem Ballspielverein Heisingen 19 und dem Box-Club Germania Heisingen unter dem heutigen Namen.

- Sport-Club Werden/Heidhausen. Der Verein wird 1887 als Turnverein Werden-Land gegründet. 1919 erfolgt die Fusion mit dem Fußballklub Rhenania Werden-Land zum Freien Turn- und Spielverein 1887 Werden-Land. 1933 wird der Verein als Arbeitersportverein verboten, die Neugründung erfolgt 1945 unter dem Namen Turn- und Spielverein Essen-Heidhausen 1887. 1976 fusioniert der Verein mit der Fußballabteilung der DJK Grün-Weiß Werden unter dem Namen Sportverein Essen-Heidhausen 87/24. 1995 erfolgt eine weitere Fusion mit dem Allgemeinen Sportverein Werden 08 unter dem heutigen Namen.

- Turnverein Eintracht 1887 Essen-Frohnhausen. Der Verein wird als Turnverein Eintracht Frohnhausen gegründet. 1920 erfolgt nach der Fusion mit dem Verein für Volks- und Jugendspiele eine Umbenennung in Verein für Leibesübungen 1887 Essen. Seit 1933 führt der Verein den heutigen Namen.

- Bürger-Schützen-Verein Gut Schuß Stoppenberg 1887. Der Verein wird als Bürger-Schützenverein Stoppenberg

gegründet. Er löst sich um 1900 auf. 1953 erfolgt eine Neugründung unter dem heutigen Namen.

1888

10./11. Juni Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Steeler Turnvereins findet das Gau-turnfest des Ruhrturngaus in Steele statt.

Sommer Turnverein von 1888 Essen-Ost. Er wird als Turnverein Huttrop gegründet. 1920 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen. 1938 fusioniert der Verein mit dem Sportverein der Stadtverwaltung unter dem Namen TSV Gelb-Blau 1888 Essen, der während des Zweiten Weltkriegs einget. 1963 wird er unter dem heutigen Namen wiedergegründet.

Sept. Germania 1888

Essen-Altenessen. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Altenessener Turnvereins als Turnerbund Altenessen 1888 gegründet. 1941 erfolgt die Umbenennung in Turnerbund Germania 1888 Essen-Altenessen, seit 1957 gilt der heutige Name.

Herbst Vereinigte Kraftsportvereine Essen 1888. Der Verein wird als Athletenklub Essen gegründet, nennt sich später in Athletiksportklub Essen 1888 um. 1946 erfolgt eine Fusion mit Kraftsportverein Eiche 1891 Essen, Vereinigte Kraftsportclubs Essen-Rüttenscheid 1897 und Athletik-Sport-Verein Siegfried 1926 Essen unter dem heutigen Namen.

11. Nov. Der Steeler Turnverein weiht seine Turnhalle ein. Es ist die erste vereinseigene Turnhalle im gesamten Ruhrturngau.

- Radfahrer-Verein Werden. Der Verein existiert heute nicht mehr.

- Turnerbund 1888 Altendorf-Ruhr.

1890

5.-8. Juli Das Kreisturnfest des 8. Deutschen Turnkreises findet in Essen statt.

7. Sept. Erstes Pferderennen in Steele auf den Ruhrweiden, wo sich heute die Trinkwassergewinnungsanlagen befinden.

- Katernberger Radfahrerverein.

- Turnverein Essen-Stoppenberg 1890.

1891

3. Mai Turnverein Rellinghausen 1891/24. Der Verein wird als Turn-Verein Rellinghausen gegründet. Nach der Fusion mit dem Sport-Club Preußen Rellinghausen erfolgt um 1919 eine Umbenennung in Turn- und Sportverein Rellinghausen. 1938 fusio-

Essener Schwimm-Klub.



Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male:

Sonntag den 16. Dezember 1883

Grosses Kostüm - Schwimm - Fest

in der städtischen Bade-Anstalt,
zum Besten einer Weihnachtsbescheerung armer Kinder
hiesiger Stadt.

Einlass 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr.

Program m :

1. Prolog.
2. Kapitän Boyton.
3. Loteley
4. Clownstücke.
5. Der Taucher, nach dem Gedichte von Fr. v. Schiller
6. Clownstücke.
7. Vater Rhein.

15 Minuten Pause.

8. Der Bosphorus.

Eine der wenigen Spuren, die der erste Essener Schwimmverein hinterlassen hat. (EZ v. 13.12.1883)

Mitgliederverlust für alle Vereine brachte der Deutsch-Französische Krieg 1870/71.

In den 1880er Jahren erlebte der Essener Vereinssport, der bis dahin der Entwicklung in den Nachbarstädten hinterherhinkte, einen ersten Boom. 1890 existierten bereits über 30 Turnvereine, außerdem entstanden mit dem Essener Schwimm-Klub (1882), dem Essener Radfahrer-Verein (1884), dem Essener Fechtklub (1884) und dem Athleten-Klub Essen (1888) weitere Sportvereine.

Auch im Sportstättenbau bedeuteten die 80er Jahre einen ersten bescheidenen Durchbruch: 1882 entstand die Städtische Badeanstalt an der Stelle, wo sich heute das Hauptbad befindet, und 1885 die erste Turnhalle auf dem Gelände des heutigen Gildehof-Centers. Beide waren allerdings nicht in erster Linie für den Vereinssport gedacht.

Die Badeanstalt wurde aus hygienischen Gründen gebaut. Zwar genehmigte die Stadtverwaltung in den ersten Jahre vereinseigene Schwimmstunden, doch um 1890 war damit erst einmal Schluß. Der erste Essener Schwimmverein ging wieder ein und erst 1906 wurde ein neuer gegründet.

Die Turnhalle war für den Turnunterricht des Burggymnasiums gebaut worden. Für eine Jahresmiete von 340 Mark konnte der Essener TV die Turnhalle an drei Abenden in der Woche und sonntags zwei Stunden nutzen. Wie wich-

Schützen: eine ganz andere Tradition

Der deutsche Vereinssport fängt mit den Turnvereinen an, so daß es sinnvoll ist, auch den Essener Vereinssport mit dem ersten Turnverein beginnen zu lassen. Dennoch muß hier auf eine andere Tradition verwiesen werden, die älter ist, die aber erst im 20. Jahrhundert in den Sport integriert wurde: das Schützenwesen.

Die Schützentradi-tion reicht in der Altstadt und verschiedenen Stadtteilen weit zurück. Der Essener Schützenverein sieht sich etwa in der Tradition der Schutzgarden für die Äbtissin. Die

Schützen haben im Verlauf der Jahrhunderte der bürgerlichen Selbstverteidigung gedient. Als sie diese Funktion nicht mehr erfüllen mußten, blieb im Endeffekt nur noch die Durchführung eines möglichst jährlich stattfindenden Schützen-fests. Auch wenn im Rahmen dieser Schützen-feste teilweise sportliche Rahmenveranstaltungen stattfanden, so etwa in Essen 1837 ein Pferderennen, wurden die Feste als Teil des geselligen Lebens und nicht als Sportveranstaltung gesehen. Die Schützenvereine hatten gerade im 19. und beginnen-



Außenansicht der 1882 eröffneten Badeanstalt an der Steeler Straße um 1900 (Stadtbildstelle Essen)

Der einzige andere Verein, der nicht auf behelfsmäßige Turnsäle in Vereinslokalen angewiesen war, der Steeler TV, konnte 1888 seine vereinseigene Turnhalle einweihen, eine der ersten in der Region.

Trotz dieses miserablen Umfelds entstanden die ersten Jugend- und Altersturnabteilungen, wurden neben dem Gerätturnen leichtathletische Übungen ins Programm der Turnvereine aufgenommen. Der TB Altendorf 84 gründete als erster Verein 1888 eine Damenturnriege.

Im Jahr 1890 wurde in Essen die erste sportliche Großveranstaltung durchgeführt: das Kreisturnfest des Rheinisch-Westfälischen Turnverbandes.

In den 90er Jahren setzte sich der Gründungsboom bei Turnvereinen fort, außerdem entstanden weitere Schwerathletik- und Radfahrvereine und mit dem Werdener Ruder-Club (1896) der erste Ruderverein, mit dem Essener Sportverein (1899) der erste Fußballverein.

Nach der Jahrhundertwende erlebten gerade die Fußballvereine einen enormen Aufschwung. Aus zahlreichen Straßenclubs gingen die ersten Sportvereine hervor, die sich verbandsmäßig organisierten und Wettkampf- sowie Freundschaftsspiele untereinander austrugen. Neben dem Fußballspiel wurde in diesen Vereinen häufig die Leichtathletik gepflegt. In vielen Turnvereinen entstanden Spiel- und Sportabteilungen, in denen neben der Leichtathletik und Turnspielen besonders Faust- und Schlagball betrieben wurde.

Der Essener Fechtclub, der sich seit 1894 Essener Turn- und Fechtclub nannte, das Kürzel ETUF kam erst in den 20er Jahren auf, konnte dank der Initiative Friedrich Alfred Krupps nicht nur mit den Hügel-Regatten, die seit 1902 international besetzt waren, sondern auch mit Erfolgen auf auswärtigen Regatten Essens Ansehen im Sport steigern. Außerdem führte der Verein Tennis (1893) und Hockey (1910) in den Essener Sport ein.

Die Spielabteilung des Essener Turnerbundes, die sich im Fußball anfangs immer dem Erzrivalen ESV 99 geschlagen geben mußte, konnte sich 1909 als einziger Essener Fußballverein in der höchsten Spielklasse des Westdeutschen Spielverbandes etablieren. Der ETB wurde 1911, 1912 und 1913 jeweils Zweiter und blieb bis in die 20er Jahre hinein der spielstärkste Essener Verein.

Blickt man auf die Situation des Essener Vereinssports am Vorabend des Ersten Weltkriegs zurück, ergibt sich folgendes Bild. Die Turnvereine entwickelten sich langsam zu Vereinen für die ganze Familie. Neben dem Männerturnen, gab es zumindest Jugend-, häufig auch Schülerabteilungen. Dagegen waren Frauen- und Mädchenturnabteilungen noch seltener, sie sollten sich erst in den 20er Jahren durchsetzen. Entscheidend für die Entwicklung der Turnvereine war, ob sie Schulturnhallen und -plätze nutzen konnten oder weiterhin auf Vereinslokale und selbst hergerichtete Turnplätze angewiesen waren.

Hier zeigt sich die Misere, in der die Stadtverwaltung steckte. Bedingt durch das starke Bevölkerungswachstum war es nicht möglich, genügend Turnhallen für die Volksschulen bereitzustellen, die in den Abend-

niert der Verein mit Schwimm- und Sportverein Rellinghausen 1924 zum Turn-, Schwimm- und Sportverein Rellinghausen 1891/24. Seit 1948 führt der Verein den heutigen Namen.

- Turn- und Sportverein am Burggymnasium.
- Athletenclub Jugendkraft (Huttrop). Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Turnvereins von 1888 Essen-Ost gegründet. Der Verein existiert längst nicht mehr
- Kraftsportverein Eiche Essen 1891. 1946 fusioniert der Verein mit dem Athletiksportverein Essen 1888, den Vereinigten Kraftsportclubs Essen-Rütterscheid 1897 und dem Athletik-Sport-Verein Siegfried 1926 Essen zu den Vereinigten Kraftsportvereinen Essen 1888.

1892

4. Sept. Spielvereinigung Essen-Katernberg 1892/1928. Der Verein wird als Turnerbund Einigkeit Katernberg 1892 gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1960, nachdem die Fußballabteilung des Turnerbundes mit dem Ballspielverein Eintracht 28 Katernberg fusionierte.

- Turnclub Kray 1892.
- Turnerbund Bergeborbeck 1892. Der Verein fusioniert 1926 mit dem Turnverein Bergeborbeck zur Turnerschaft Essen-Bergeborbeck 1884.
- Turnvereinigung 1892 Unterfrintrop. Der Verein wird 1892 als Turnverein Frintrop gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt wohl 1930 nach einer Fusion mit dem Turnverein Unterfrintrop.

1893

23. Juli Turnvereinigung Holsterhausen 1893. Der Verein wird als Turnverein Holsterhausen gegründet. Nach einer Fusion mit dem Spielverein Holsterhau-



Otto Kuhler beim Steinstoß vor der Turnhalle an der Mühlenstraße um 1910. Das Steinstoßen wurde sowohl von Turnern als auch von Sportlern und Schwerathleten betrieben. (Stadtarchiv Essen)

stunden von den Turnvereinen genutzt werden konnten. Um so erstaunlicher, daß Essen den stärksten Bezirk im Ruhrgau der Deutschen Turnerschaft stellte. Gerade der Essener TV und der ETB, mit jeweils über 1.000 Mitgliedern, sorgten mit ihren starken schulpflichtigen Knaben- bzw. Mädchenabteilungen dafür, daß ein Teil des versäumten Turnunterrichts in Volksschulen durch den Vereinssport kompensiert wurde. Neben Spiel- und Sportabteilungen besaßen die Turnvereine, je nach Lage zu einer Badeanstalt oder zur Ruhr, vereinzelt auch Schwimmabteilungen.

Die Rasensportvereine betrieben neben dem Fußballspiel häufig Leichtathletik, wobei ein guter Torwart durchaus gleichzeitig ein guter Sprinter sein konnte. Zwar spielten auch Jugendliche in den Vereinen, doch gab es in der Regel noch keine eigenen Jugend- oder Schülermannschaften.

Die Schwimmvereine waren entweder auf die Badeanstalt an der Steeler Straße, auf das Friedrichsbad in Essen-West oder auf Flußbadeanstalten an der Ruhr angewiesen. Sie besaßen häufig Jugend-

sen nennt sich der Verein zwischen 1919 und 1923 Turn- und Spielverein Holsterhausen. 1928 fusioniert er mit dem Turnklub Germania Essen-West unter dem heutigen Namen.

- Turnverein Essen-Dellwig 1893. Der Verein löst sich 1933 auf und wird 1945 wiedergegründet.
- Sportvereinigung Borbeck 1893/1909. Der Verein wird als Turnverein Bochold-Borbeck gegründet. In den 20er Jahren erfolgt sehr wahrscheinlich eine Fusion mit dem Männer-Turn-Verein Borbeck zur Turngemeinde Borbeck. 1950 erfolgt nach der Fusion mit dem 1. Fußball-Club Borbeck eine Umbenennung in Germania Borbeck. Schon ein Jahr später fusioniert der Verein mit dem Turn- und Rasensportverein 1909 Borbeck unter dem heutigen Namen.

1894

- Licht-Luft-Sportgemeinschaft Essen. Der Verein wird als Naturheilverein Essen/Ruhr gegründet. Nach verschiedenen kleineren Namensänderungen wird er 1946 in Verein für naturgemäße Gesundheitspflege umbenannt. 1980 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen nach einer Fusion mit der Familiensportgemeinschaft Essen 1974.

1895

- Sept. Turnverein Bredeneu 1895.
- Radfahrerclub 1895 Werden. Der Verein existiert heute nicht mehr.

1896

- 19. Juni Essen wird Großstadt.
- 23. Juni Essen-Werdener Ruder-Club von 1896. Der Verein wird als Werdener Ruder-Club gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1938 nach der Fusion mit dem Essener Ruderverein.
- 17. Juli Turnklub Essen 1896.
- Turnerbund Frohnhausen. 1949 schließen sich die restlichen Vereinsmitglieder dem Turnverein Cronenberg 1887 an.

1897

- Der Deutsche Radfahrer-Bund verlegt seinen Sitz nach Essen.
- Turnverein Horst-Eiberg 1897.
- Radfahrer-Club Rüttenscheid 1897.
- Vereinigte Kraftsportclubs Essen-Rüttenscheid 1897. Der Vereinsname geht wohl auf eine Fusion mehrerer Rüttenscheider Kraftsportvereine zurück. 1946 fusioniert der Verein mit dem Athleticsportverein Essen 1888, dem Kraftsportverein Eiche Essen 1891 und dem Athleticsport-Verein Siegfried 1926 Essen zu den Vereinigten Kraftsportvereinen Essen 1888.
- Männer-Turn-Verein Borbeck. Der Verein fusioniert sehr wahrscheinlich in den 20er Jahren mit dem Turnverein Bochold-Borbeck zur Turngemeinde Borbeck.
- Rad- und Kraftfahrer-Verein Solidarität Groß-Essen. Der Verein wird als Radfahrer-Verein Schwalbe Essen gegründet. 1900 erfolgt die Umbenennung in Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Essen. Der Verein wird als Arbeitersportverein 1933

verboden und 1945 unter dem heutigen Namen wiedergegründet.

1899

23. März Essener Sportgemeinschaft 99/06. Der Verein wird als Essener Sportverein 1899 gegründet. 1973 erfolgt nach einer Fusion dem BTLV Rheinland 06 die Umbenennung in den heutigen Namen.

3. Sept. Der Essener Sportverein 1899 tritt zum ersten Fußballspielwettbewerb auf Essener Boden an. Er verliert gegen den Sportverein Mönchengladbach knapp mit 1:2.

- Turnverein Jahn Essen 1899.
- Radfahrverein Altenessen 1899. Der Verein ist in den 20er Jahren eingegangen.

1900

• Turnerbund 1900 Essen-Überruhr. Der Verein wird als Turnverein Einigkeit (Überruhr) gegründet. Um 1925 fusioniert er mit der Turn- und Spielabteilung der evangelischen Jugend in Überruhr zum Turnerbund 1900 Überruhr.

• Turnklub Germania Essen-West. 1928 fusioniert der Verein mit dem Turnverein Holsterhausen zur Turnvereinigung Holsterhausen 1893.

• Turnvereinigung Altendorf 1900. Der Verein fusioniert 1931 mit dem Turnklub Altendorf zum Turnerbund Essen-Altendorf 1884.

• Essener Radsportgemeinschaft 1900. Der Verein ist in den 60er Jahren durch eine Fusion mehrerer Radfahrervereine entstanden, darunter wohl der Radfahrerverein und der Radfahrerclub Altendorf.

• Verein für Volks- und Jugendspiele Altendorf. Der Verein wird von Lehrern gegründet, um die Pflege der Volks- und Jugendspiele zu fördern. Zu diesem Zweck wird ein Platz an der Mergelskuhle geschaffen und mit Turngeräten ausgestattet. 1919 schließt sich dem Verein der Verein für Rasenspiele Essen 1910 an. Ende des Jahres fusioniert der Verein mit dem Turnverein Eintracht 1887 Frohnhausen.

1901

Mai Turn- und Leichtathletikverein Germania 1901 Überruhr. Der Verein wird als Turnerbund Überruhr gegründet. Seit 1910 führt der Verein den Namen Turnverein Germania 1901 Überruhr. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1969.

16. Juni Erste Hügelregatta des ETUF.

1. Aug. Eingemeindung von Altendorf, Frohnhausen und Holsterhausen.

• Essener Schachverein 1901. Der Verein wird als Schachabteilung des Kruppschen Bildungsvereins gegründet.

• Turnverein Einigkeit 1901. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Turnerbundes 1888 Altendorf-Ruhr als Turnverein Einigkeit 1901 Altendorf-Ruhr gegründet. Umbenennung in den heutigen Namen erst nach der Eingemeindung Burgaltendorfs 1970.

1902

1. Jan. Turn-Club Freisenbruch 02. Der Verein wird 1933 aufgelöst und 1946 als Fußballverein wiedergegründet.

Kreisturnfest 1890

Vom 5. bis zum 8. Juli 1890 fand in Essen das 5. Kreisturnfest des VIII. Deutschen Turnkreises (Rheinland, Westfalen, Lippe-Detmold) der Deutschen Turnerschaft statt. Nur die Deutschen Turnfeste besaßen in der Turnerschaft einen höheren Stellenwert. Das Kreisfest, das als erste sportliche Großveranstaltung in Essen bezeichnet werden kann, wurde von den beiden Essener Vereinen – Turnverein und Turnerbund – ausgerichtet. Im Haupt-Festausschuß saß die damalige Essener Prominenz: neben Oberbürgermeister Zweigert als Ausschußvorsitzenden Vertreter der Wirtschaft wie der Buchhändler Baedeker, Stadtverordnete wie Dunkelberg, Grevel, Hirschland, Beigeordnete wie Waldthausen, außerdem Vertreter von Justiz, Polizei und Schulen.

Das Turnfest wurde am Samstag mit einem Kreistag eröffnet, der sich hauptsächlich mit organisatorischen Fragen beschäftigte. Am Sonntag hielt Oberbürgermeister Zweigert eine Rede an die vor dem Rathaus stehenden Fahnenabordnungen. Anschließend folgte ein Festzug, der vom Rathaus durch die Altstadt zum Festturnplatz im Stadtgarten führte.

Das sportliche Programm, das sonntags und montags durchgeführt wurde, sah Musterriegenvorfürungen und Wettturnen an Reck, Barren und Pferd vor. Die volkstümlichen Übungen bestanden aus Freihochsprung, Hantelstemmen

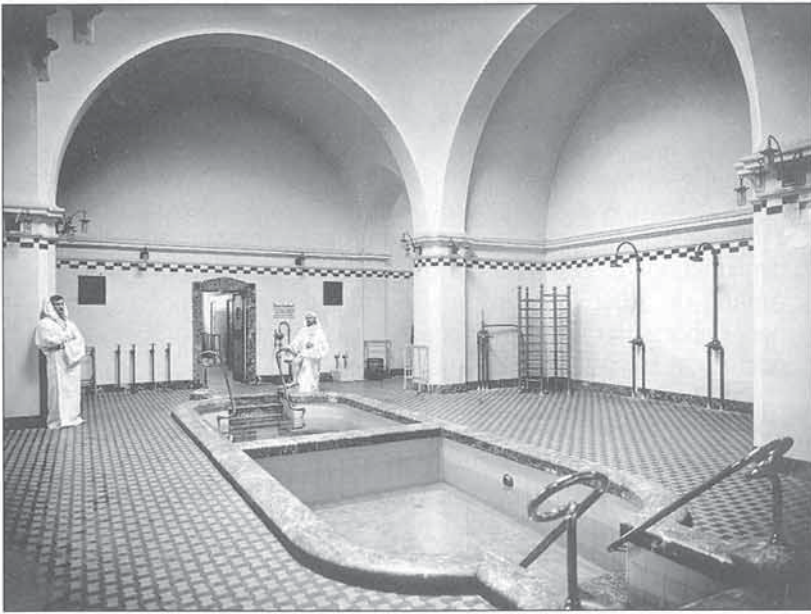


Festbuch zur ersten sportlichen Großveranstaltung in Essen (Stadtbibliothek Essen)

(50 kg) und Laufen (100m, hin und zurück). Von den teilnehmenden ca. 100 Vereinen waren 53 Musterriegen angemeldet worden. Zum Wettturnen hatten sich 235 Turner aus 71 Vereinen angemeldet. Bester Essener wurde der sechsplazierte Huff vom Essener TV.

Das ausführliche Rahmenprogramm bot Konzerte morgens und nachmittags, abends dann Festkneipen, -essen und -bälle, außerdem Vorfürungen der Kruppschen Feuerwehr und Freibier in der Actien-Brauerei. Den Abschluß bildete am Dienstag eine Turnfahrt ins Ruhrtal.

Nicht auf dem Programm stand das Wetter: Das Turnfest verregnete total. Das sportliche Programm mußte in den Saal verlegt werden. Ob es am Regen lag? Aus der Berichterstattung über das Fest geht hervor, daß die Kruppsche Feuerwehr mit ihren Darbietungen weder mit der Essener Kneipenszene noch mit der Freikneipe in der Actien-Brauerei konkurrieren konnte. Nicht das Motto der DT „frisch, fromm, fröhlich, frei“ sondern der Trinkspruch „Sie tranken immer noch eins“ scheint der Schlager des Turnfestes gewesen zu sein. ■



Im türkischen Bad der Badeanstalt um 1900 (Stadtbildstelle Essen)

abteilungen, aber keine Frauenabteilungen. Dagegen gab es, ein für das katholische Rheinland typisches Phänomen, eigene Damenvereine.

Die Schwerathletikvereine blieben auf Vereinslokale angewiesen. Dies galt ebenso für die zahlreichen unorganisierten, die sogenannten „wilden“ Turnvereine, in denen neben dem Gerätturnen häufig Pyramidenbau, Ringen und Stemmen betrieben wurde.

Die Radfahrervereine, die Saalsport betrieben, waren ebenfalls auf Gaststätten angewiesen. Die meisten Radfahrervereine beschränkten sich allerdings auf Wanderfahrten. Jedoch entstand 1909 mit der Radrennbahn an der Hubertusburg die erste professionelle Essener Radsportanlage.

Auch in den Rudervereinen waren Wanderfahrten sehr beliebt. Außerdem wurden auswärtige Regatten besucht. Die Ruhr bei Hülgel bot aber auch die Möglichkeit, in Essen eigene Regatten durchzuführen.

Schützenvereine, der erste Automobilclub, der u.a. auch Motorsport betrieb, und der Vorläufer des heutigen Luftfahrtvereins Essen, der u.a. an Ballonwettfahrten teilnahm, sowie die wenigen Schachvereine hatten dagegen zum meist keine Probleme, ihren Sport zu betreiben.

Sportplätze, Vereinsheime, Bootshäuser u.ä. wurden häufig in Eigeninitiative der Mitglieder hergestellt. Staatliche oder kommunale Unterstützung konnten die Turn- und Sportvereine erstmals 1911 für ihre Jugendarbeit erwarten.

Bei der damaligen Situation des Essener Vereinssports stellt sich die Frage: Gab es keine Verbände, die als gemeinsame Interessenvertretung gegenüber der Stadtverwaltung auftreten konnten? ■

1. März Kegelclub 14 Essen-Borbeck.

15. Juni Erste internationale Essener Regatta des ETUF.

4. Aug. Arbeiter-Turn- und Sportverein Essen. Der Verein wird als Arbeiter-Turn-Verein Essen gegründet. Die Umbenennung in den erstgenannten Namen erfolgt nach dem Ersten Weltkrieg. Der Verein gründet zwischen 1906 und 1910 weitere Abteilungen in anderen Stadtteilen, die sich später z.T. als eigene Vereine selbständig machen. Der Verein wird 1933 durch die Nationalsozialisten verboten.

10. Aug. Essener Sport-Club Preußen 02. Der Verein wird als Sport-Club Starke Eiche gegründet. Seit ca. 1903 führt er den heutigen Namen. 1933/34 ist der Verein mit dem Ballspielverein Altenessen 06 kurzfristig unter dem Namen Ballspielverein Preußen Essen-Altenessen fusioniert.

- Turnerbund Rellinghausen. Der Verein ist wohl in den 30er Jahren eingegangen.

- Schützenverein Wilhelm Tell Altenessen. Der Verein wird als Schützenverein Altenessen-Süd gegründet und benennt sich 1903 in Schützenverein Kaiser Wilhelm Altenessen um. 1920 erfolgt die Umbenennung in Wilhelm Tell. 1939 fusioniert er mit dem Bürgerschützenverein 1857 Altenessen.

- Luftfahrtverein Essen. Das Gründungsdatum geht auf die Gründung des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt zurück. Eine Sektion Essen gibt es erst seit 1907, die unter unterschiedlichen Namen bis 1937 immer mehrere Städte umfaßt. 1937 erfolgt die Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten. Der Verein wird 1951 unter dem heutigen Namen wiedergegründet.

1903

5. April CVJM Essen. Der Verein nimmt 1905 den Turnbetrieb auf.

17. Okt. Athletik-Sportverein 1903 Essen-West. Der Verein wird als Kraft-, Spiel- und Sportverein Essen-West gegründet. Nach der Fusion mit dem



Rechts die 1885 eröffnete älteste Essener Turnhalle an der Mühlenstraße, links daneben die 1909 fertiggestellte neue Turnhalle, davor der Turnplatz um 1920 (Stadtbildstelle Essen)

Ring- und Stemmklub Frohnhausen erfolgt 1920 die Umbenennung in den heutigen Namen.

- Turnverein Essen-Segeroth 03. Der Verein wird sich ca. 1980 wegen der städtebaulichen Maßnahmen im Segeroth aufgelöst haben.

- Turnerbund Essen-Frintrop 1903. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern der Turnvereini- gung 1892 Unterfrintrop gegründet. 1932 schließt sich dem Verein der Fußballklub Sturmvogel an.

- Sportclub Steele 03/20. Der Verein wird als Ball- spielverein 03 Steele gegründet. 1977 erfolgt die Fu- sion mit der DJK Wacker Steele unter dem heutigen Namen.

- Kruppscher Bildungsverein, Sportabteilungen. Bis 1910 unternimmt der Kruppsche Bildungsverein verschiedene Versuche, für die Beschäftigten der Fir- ma Krupp und deren Angehörige neben seinem kul- turellen Programm auch sportliche Angebote zu un- terbreiten.

- Turnerbund Essen-Haarzopf 03.

1904

1. Juli Steeler Ruder-Verein.

1. Aug. Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solida- rität, Ortsgruppe Essen-Borbeck. Der Verein wird als Arbeiter-Radfahrer-Verein Borbeck gegründet. Er wird 1933 als Arbeitersportverein verboten.

- Turnverein Unterfrintrop. Der Verein ist wohl um 1930 mit dem Turnverein Frintrop zur Turnvereini- gung 1892 Unterfrintrop fusioniert.

- Turnvereini gung Essen-West 04.

- Radfahrerverein Wanderlust 04 (Essen).

- Essener Automobil-Club im ADAC. Der Verein wird als Motorfahrer-Verein Essen gegründet und firmiert gleichzeitig als Ortsgruppe der Deutschen Motorfahrer-Vereini gung. 1907 erfolgt die Um- benennung in den heutigen Namen. Nachdem der Verein 1934 wegen der Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten aufgelöst wurde, wird er 1949 wiedergegründet.

- Essener Eisenbahn-Schachgesellschaft 04. Der Verein wird von einer Gruppe von Spielern, die schon seit den 1890er Jahren im Café Bristol regel- mäßig spielten, als Essener Schachgesellschaft ge- gründet. 1925 erfolgt eine Fusion mit dem Essener Schachklub 1912 zur Essener Schachvereini gung 04, 1972 eine Fusion mit dem Essener Eisenbahn- Schachverein 1930 unter dem heutigen Namen.

- Spielverein Kray 04. Um 1920 fusioniert der Ver- ein mit dem Turnclub Kray 1892, von dem er sich 1923/24 wieder löst.

- Turnverein Karnap 04. Der Verein ist von 1938 bis ca. 1950 mit anderen Karnaper Vereinen zur Turn- und Sportgemeinschaft Essen-Karnap 07 fu- sioniert.

- Ruderriege Mark am Helmholtz Realgymnasium.

1905

25. März Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Essen.

1. Juli Rüttenscheid wird nach Essen eingemeindet.

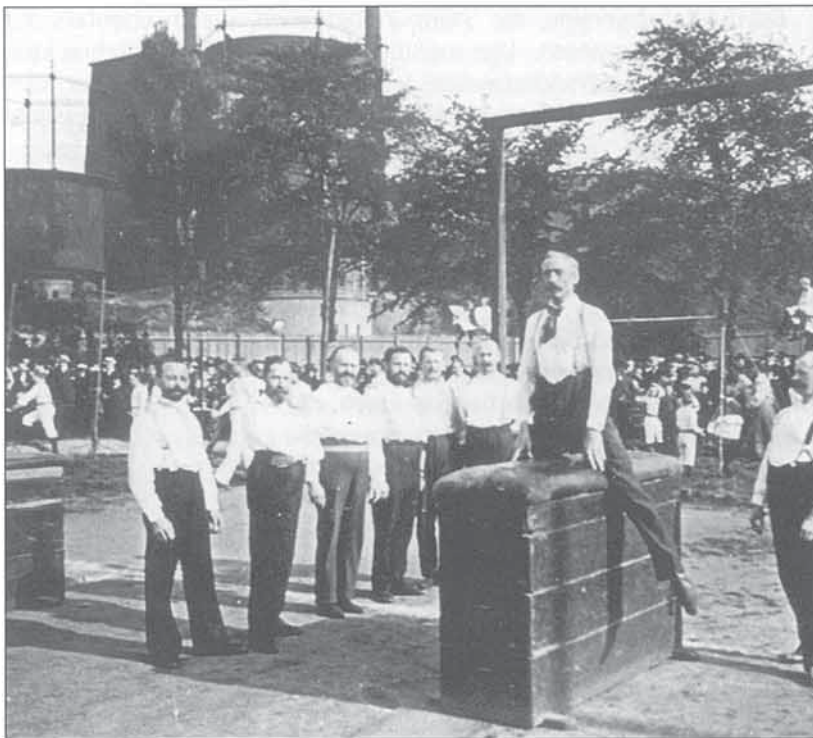
- Spiel und Sport 05 Essen. Der Verein wird als Sportclub Frintrop gegründet. 1925 erfolgt nach ei- ner Fusion mit dem Spielverein Dellwig 07 die Um- benennung in den heutigen Namen.

Schach: von der Kultur zum Sport

Die Auffassung von Schach als einer Art Sport ist erst jüngeren Da- tums. Schach wurde lange Zeit eher zum kulturellen Bereich ge- zählt. Im Falle des Schachspiels waren die Journalisten schneller als die Funktionäre. Während Berichte über Schachwettkämpfe schon Anfang der 20er Jahre in den Sportteilen der Zeitungen erschie- nen, gehörte der Deutsche Schach-Bund selbst in den 30er Jahren noch nicht zur Selbstorganisation des Sports.

Die Anfänge des Essener Schachlebens reichen zurück in die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts. Zu dieser Zeit trafen sich erst- mals regelmäßig Schachfreunde in einem Café der Altstadt. Hier wurde nicht nur Schach gespielt, sondern auch Schachtheorie be- trieben. Der heute noch existierende älteste Essener Schachverein ist 1901 als Schachabteilung des Kruppschen Bildungsvereins ge- gründet worden. Im Jahre 1919 existierten bereits so viele Schach- clubs – darunter viele Vereine, die heute schon lange nicht mehr existieren –, daß es zur Gründung eines Dachverbandes kam.

Am 6. August 1919 wurde der Essener Schachverband gegrün- det. 1. Vorsitzender wurde der Apotheker Erich Leimkugel. Zweck des Verbandes war die Austragung von Stadtmeisterschaften, Städtewettkämpfen und die Organisation von Schachveranstaltun- gen auswärtiger Meister. ■



Schauturnen des Verbandes Essener Turnvereine auf dem Turnplatz an der Mühlenstraße im Mai 1904. Im Hintergrund das Schulz-Knaudtsche Walzwerk (Stadtarchiv Essen)

Sportfachverbände

Der erste Sportfachverband, der auf Stadtebene gegründet wurde, war der Verband Essener Turnvereine. Er entstand 1902. Ihm gehörten alle in der Altstadt und in Essen-West ansässigen Turnvereine an, die der Deutschen Turnerschaft angeschlossen waren. Ein Anlaß seiner Gründung war wohl die 1901 erfolgte Eingemeindung der Bürgermeisterei Altendorf, die heutigen Stadtteile Altendorf, Frohnhausen und Holsterhausen. Dadurch verdoppelte sich nicht nur das Stadtgebiet und wuchs die Bevölkerung auf das Anderthalbfache, sondern verdreifachte sich auch die Anzahl der Turnvereine. Außerdem war die Situation der Turnvereine in Essen-West noch schlechter als in der Altstadt.

Der Verband wollte einerseits Schauturnen durchführen, um für das Turnen zu werben, andererseits eine wirksame Interessenvertretung gegenüber der Stadtverwaltung erreichen.

Bis 1910 entstanden der Verband Essener Athleten-Vereine und der Rasensport-Verband Essen. Alle drei Verbände besaßen in ihren Dachverbänden zunächst keine offizielle Funktion.

Im Radsport stellte Essen schon seit 1897 etwas Besonderes dar. In diesem Jahr wurde der Gründungsvorsitzende des ältesten Essener Rad-

• Sport-Kegler Gruppe Essen. Der Verein ist als Keglerverein Germania Katernberg gegründet worden. 1969 fusioniert er mit den Sportkeglern 54 unter dem heutigen Namen.

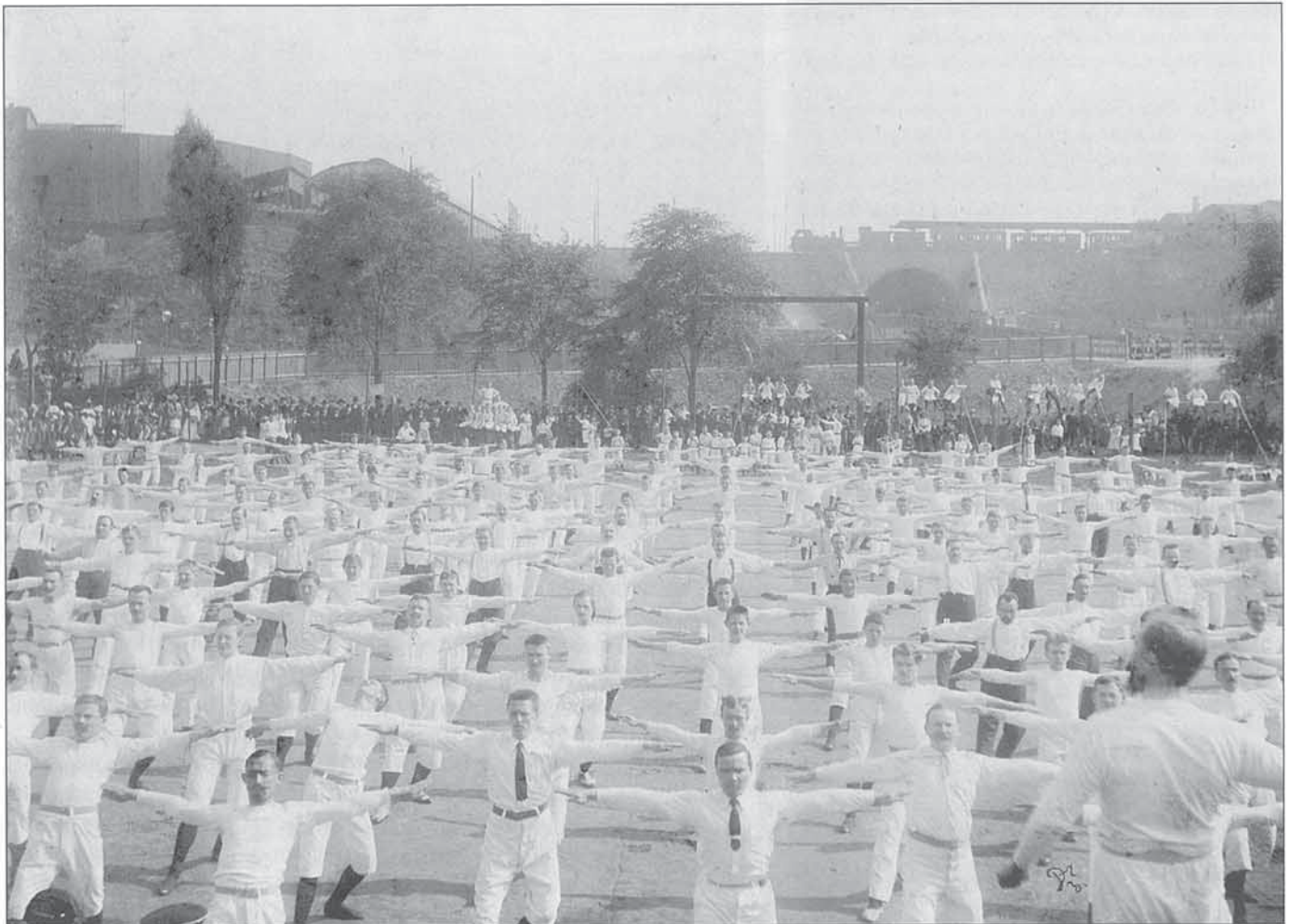
• Essener Ballspielklub 1905. Der Verein wird 1905 als Sportklub Britannia gegründet. 1906 schließt er sich als Spielabteilung dem Turnklub Essen 1896 an. 1923 löst sich die Spielabteilung vom Turnklub und macht sich unter dem erst genannten Namen selbständig. Der Verein scheint im Verlauf des Zweiten Weltkriegs eingegangen zu sein.

1906

6. Mai Ballspielverein Altenessen 06. Der Verein wird von Mitgliedern des Straßenfußballklubs Regalia gegründet, der seit 1903 unorganisiert in Altenessen Fußball spielte. 1933/34 kurzfristig fusioniert mit dem Essener Sport-Club Preußen 02 zum Ballspielverein Preußen Essen-Altenessen.

2. Juli Kettwiger Rudergesellschaft.

Sommer Ballspiel-, Turn- und Leichtathletikverein Rheinland 06 Essen. Der Verein wird als Fußball-Club Rheinland 06 Essen gegründet. Die Umbenennung in den erst genannten Namen erfolgt ca.



Eine weitere Szene vom Schauturnen. Rechts im Hintergrund der 1902 fertiggestellte

1963. 1973 fusioniert mit dem Essener Sportverein 1899 unter dem Namen Essener Sportgemeinschaft 99/06.

- Arbeiter-Sportverein Essen-West. Der Verein wird als 2. Abteilung des Arbeiter-Turn-Vereins Essen gegründet. Er wird ca. 1920 selbständiger Verein. 1933 wird er durch die Nationalsozialisten verboten.
- DJK Turnen und Spiel 1906 Essen. Der Verein wird als Turnabteilung innerhalb einer Pfarre gegründet. Er wird wahrscheinlich 1934 aufgelöst.
- Essener Schwimmverein 1906. Der Verein ist als Essener Schwimmverein gegründet worden. 1926 erfolgt nach der Fusion mit einem Essener Wassersportverein die Umbenennung in Essener Wassersport-Verein 06. Seit 1933 führt der Verein den heutigen Namen.

1907

1. Febr. Sport-Club Rot-Weiß Essen. Der Verein wird als Sportverein Vogelheim gegründet, schließt sich ca. 1910 als geschlossene Mannschaft dem Turnerbund Bergeborbeck an. 1912 macht sich der Verein unter dem Namen Spiel- und Sportverein Emscher-Vogelheim selbständig. Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgt die Umbenennung in Spiel und Sport Emscher 1912. Seit 1923 firmiert er nach einer Fusion mit einem Teil der Spielabteilung des Turnerbundes Bergeborbeck unter dem heutigen Namen.

26. Mai Verein für Leibesübungen Sportfreunde 07 Essen. Verein wird als Fußballklub Hohenzollern gegründet. 1907 erfolgt die Umbenennung in Sportfreunde 07 Essen. Seit der Fusion mit dem Verein für Leibesübungen 1910 Essen im Jahre 1931 gilt der heutige Name.

Juni Schwimmverein Kettwig 07.

Juni Fußball-Club Karnap 07/27. Der Verein wird als Emschertaler Sportverein Carnap 07 gegründet. 1908 erfolgt eine Umbenennung in Sportverein Carnap 07, 1936 in Deutscher Sportklub Essen 07. 1938 erfolgt eine Fusion mit dem Turnverein Karnap 04, dem Boxklub Karnap 31, dem Tennis-Klub Karnap 1928 und dem Ruderverein Karnap unter dem Namen Turn- und Sportgemeinschaft Essen-Karnap 07, der auch beibehalten wird, als sich um 1950 die einzelnen Vereine wieder selbständig machen. 1995 erfolgt die Fusion mit Schwarz-Gelb Karnap 1927 unter dem heutigen Namen.

11. Nov. Königssteeler Turnklub. 1936 erfolgt die Fusion mit dem Steeler Turnverein zur Turnvereini-gung Steele 1863.

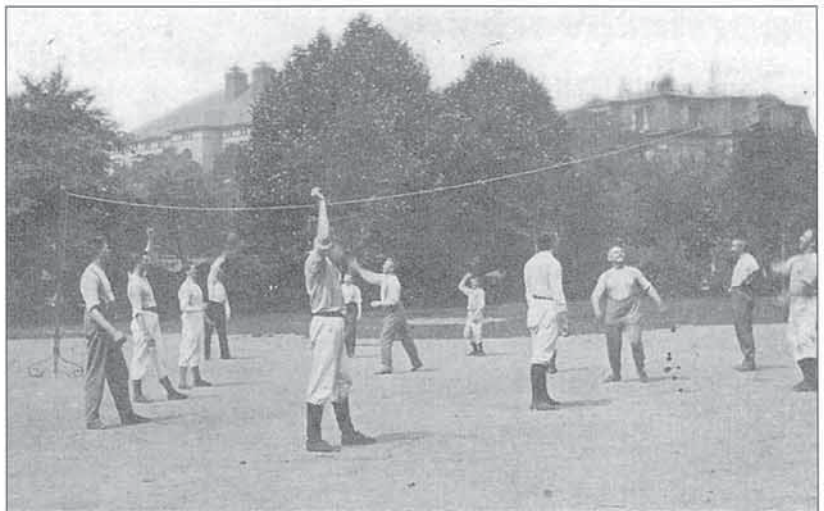
• Spielverein Dellwig 07. Der Verein ist 1925 mit dem Sportclub Frintrop zu Spiel und Sport 05 Essen fusioniert.

• Borussia (Altendorf). 1910 fusioniert der Verein mit Hohenzollern zum Spielverein Essen-West 07.

• Hohenzollern (Altendorf). 1910 fusioniert der Verein mit Borussia zum Spielverein Essen-West 07.

1908

12. März Allgemeiner Sportverein Werden 08. 1911 fusionieren die Spielabteilung des katholischen Jünglingsvereins Werden und der Ballspielverein Preußen Werden/Bredeney, die beide seit 1908 be-



Mitglieder des Essener TV beim Faustballspiel um 1900 (Stadtarchiv Essen)

Turn- und Sportverbände

1868 wurde – sieht man einmal von der schon 1860 erfolgten Gründung des Deutschen Schützenbundes ab – mit der Deutschen Turnerschaft der erste nationale Dachverband für eine Sportart gegründet. Ihr vorausgegangen waren schon Landesverbände wie etwa der 1860 gebildete Rheinisch-Westfälische Turnverband. Andere Sportverbände, die noch vor dem Ersten Weltkrieg gegründet wurden, waren Deutscher Schach-Bund (1877), Deutscher Ruder-Verband (1883), Deutscher Radfahrer-Verband (1884), Deutscher Kegler-Bund (1885), Deutscher Schwimm-Verband (1886), Deutscher Segler-Verband (1888), Deutscher Eislauf-Verband (1890), Deutscher Athletik-Sport-Verband (1891), Deutsche Sportbehörde für Athletik (1898), Deutscher Fußball-Bund (1900), Deutscher Lawn-Tennis-Bund (1902), Deutscher Ski-Verband (1905), Deutscher Golf-Verband (1907), Deutscher Hockey-Bund (1909).

Geprägt waren diese Verbände zumindest zum Teil eher von einem Gegeneinander als von einem Miteinander. Die Entstehung von Konkurrenzorganisationen war üblich: So existierte etwa im Schwimmen neben dem Deutschen Schwimm-Verband lange Zeit die besonders im westdeutschen Raum starke Deutsche Schwimmerschaft. Eine gemeinsame Dachorganisation aller Sportverbände war lange nicht durchzusetzen.

Die ausgeprägteste Verbandsstruktur besaß die Deutsche Turnerschaft. Neben den Kreisen (z.B. Kreis VIII = Rheinland und Westfalen, seit 1899 Villa = Westfalen, VIIIb = Rheinland) entstanden Gaue (z.B. Ruhrgau, der den rheinischen Teil des Reviers umfaßte und sich bis zur holländischen Grenze erstreckte) und Bezirke (so entsprachen die Grenzen des Stadt- und Landkreises Essen ungefähr dem 2. Bezirk des Ruhrgaus). Viele der Sportverbände orientierten sich später an dieser Verbandsstruktur. Allerdings sollte nur der Deutsche Fußball-Bund noch vor dem Ersten Weltkrieg eine ähnliche differenzierte Verbandsorganisation aufbauen. ■



Turner, Sportler und Spieler des Essener TV um 1905 (Stadtarchiv Essen)



Damenabteilung des Essener TV um 1905 (Stadtarchiv Essen)



Turner beim Stabhochsprung. Die Photographie entstand wahrscheinlich während eines Sportfestes des Essener TV in der Radrennbahn an der Hubertusburg im Jahre 1910. (Stadtarchiv Essen)

fahrvereins, Theodor Böckling, zum Vorsitzenden des Deutschen Radfahrer-Bundes gewählt. Damit wurde Essen Sitz des Verbandes und blieb es bis in den Ersten Weltkrieg hinein.

Diese vier Verbände und der Essener Schwimmverein 06 führten 1910 die ersten Vaterländischen Festspiele in Essen durch. In Zusammenarbeit mit den höheren Schulen und den Volksschulen wurde damit eine Tradition begründet, die bis in die 60er Jahre reichen sollte und heute zur reinen schulsportlichen Veranstaltung verkümmert ist: die Essener Stadtwaldfeste.

In dieser erstmaligen Zusammenarbeit der in Essen ansässigen Verbände, die den Ersten Weltkrieg überdauern sollte, kann schon ein inoffizieller Vorläufer des heutigen ESPO gesehen werden. ■

stehen, unter dem Namen Sportverein 1908 Werden. Zwischen 1938 und 1949 ist der Verein mit anderen Werdener Vereinen fusioniert. 1972 erfolgt die Fusion mit VfB Werden 12 unter dem erstgenannten Namen, 1995 eine weitere Fusion mit dem Sportverein Heidhausen 87/24 zum Sport-Club Werden/Heidhausen.

1. April Eingemeindung von Huttrop.

1. Mai Verein für Bewegungsspiele von 1908 Rellinghausen. Der Verein wird als Fußballklub Britannia gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt ca. 1910.

10. Mai Turn- und Ballspielverein 08/13 Essen-Frillendorf. Der Verein wird als Turnverein Frillendorf gegründet. 1940 fusioniert er mit dem Ballspielverein Frillendorf 13 unter dem heutigen Namen.

15. Juni Ring- und Stemmklub Frohnhausen. Der Verein fusioniert 1920 mit dem Kraft-, Spiel- und Sportverein Essen-West zum Athletik-Sportverein 1903 Essen-West.

Herbst Ruderverein Goethe-Schule.

- Schwimm-Club Aegir Essen gegründet 1908. Der Verein wird als Schwimm-Club Essen-West 1908 gegründet. 1934 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

- Essener Skiklub. Der Verein firmiert eine Zeit lang auch als Ortsgruppe Essen im Skiklub Sauerland.

- Werdener Wassersportverein 1908. Der Verein existiert heute nicht mehr.

1909

1. Juli Verein für Bewegungsspiele Essen-Nord 09. Der Verein wird als Sportclub Essen-Nord gegründet. Seit 1910 führt er den heutigen Namen.

20. Aug. Die Essener Radrennbahn an der Hubertusburg wird eröffnet.

Nov. Am Bernewäldchen wird ein Kegelsporthaus eröffnet.

- Turn- und Rasensportverein 1909 Borbeck. Der Verein wird als Turnabteilung der Marianischen Jünglingskongregation St. Dionysius Borbeck ge-

gründet. Daraus entsteht um 1920 die DJK Turn- und Rasensportverein 1909 Borbeck. Nachdem der Verein 1934 aufgelöst wird, erfolgt 1936 ein Neuanfang als Fußball-Club Olympia Borbeck. Seit 1945 firmiert der Verein unter dem erst genannten Namen. 1951 erfolgt die Fusion mit Germania Borbeck zur Sportvereinigung Borbeck 1893/1909.

- Sportfreunde 09 Essen-Steele. Der Verein wird als Ballspielverein Alemannia Horst-Eiberg gegründet. 1911 erfolgt nach einer Fusion mit einem Königssteeler Verein die Umbenennung in Sportverein Königsstele-Horst, 1920 nach einer Fusion mit dem Spielverein Union Königsstele die Umbenennung in Sportfreunde Steele 09.

- DJK Sportverein Kray 09. Der Verein wird als Sportverein Kray gegründet. 1911 schließt sich der Verein der Turnabteilung des katholischen Jünglingsvereins in Kray an. 1920 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen. Der Verein wird 1934 aufgelöst und 1950 wiedergegründet.

- Sportverein DJK Altendorf 09 Essen. Der Verein wird als Turnabteilung der Jünglingskongregation an St. Mariä Himmelfahrt in Altendorf gegründet. 1909 erfolgt die Umbenennung in DJK Altendorf 09. Der Verein wird 1934 aufgelöst und 1945 als Sportverein Altendorf 09 wiedergegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt um 1947.

- Sportverein 1909/19 Kupferdreh. Der Verein wird als Verein für Rasenspiele 09 Kupferdreh gegründet. 1910-1914 und 1920-1921 ist der Verein mit dem Turnverein 1877 Kupferdreh fusioniert, 1933 kurzfristig auch mit dem Turnklub Kupferdreh von 1885. 1978 erfolgt die Fusion mit dem Sportverein Byfang 1919 unter dem heutigen Namen.

1910

1. April Eingemeindung von Rellinghausen und Teilen Fulerums.

18. Juni Werdener Rudergesellschaft von 1910. Der Verein wird als Werdener Rudergesellschaft gegründet. 1935 erfolgt eine Umbenennung in Werdener Rudergesellschaft Wiking, 1946 eine weitere in den erst genannten Namen. 1953 wird der Verein von den Mitgliedern aufgelöst.

29. Juni Spielvereinigung Essen-Schonnebeck 1910. Der Verein wird als Spiel und Sport Schonnebeck gegründet. Um 1913 erfolgt nach einer Fusion die Umbenennung in Ballspielverein Union Schonnebeck. Nachdem der Spielbetrieb während des Ersten Weltkriegs eingeschlafen war, erfolgt 1920 ein Neuanfang unter dem heutigen Namen.

Juli Gustav Sperling wird Schwergewichtsweltmeister im Ringen. Nach einem schweren Kampf, der 4



Fußballmannschaft des ETB auf dem Platz an der Kruppstraße um 1903 (Festschrift 100 Jahre)

Rot-Weiße Anfänge

„Georg Melches wird sich sicherlich der Tragweite seiner Tat nicht bewußt gewesen sein, als er zusammen mit seinen Kameraden am 1. Februar 1907 zum ersten Mal den von seinem Vater gestifteten Ball benutzte“, so erinnert sich ein Chronist 50 Jahre später. Sportverein Vogelheim – die Anfangsbuchstaben in rot, die anderen in weiß – nannten sie sich. Die Anfänge waren typisch für viele der damals existierenden unorganisiert spielenden Fußballclubs. Der Verein spielte gegen andere „wilde“ Vereine der Umgebung, besuchte Sportfeste dieser Clubs. Melches war ein guter 100- und 200-Meter-Läufer, belegte regelmäßig erste Plätze im Weitsprung.

Ca. 1910 schloß sich der Verein als geschlossene Mannschaft der Spielabteilung des Turnerbundes Bergeborbeck an und konnte so am Spielbetrieb des Westdeutschen Spielverbandes teilnehmen. 1912 machten sich Melches & Co. erneut selbständig. Als Spiel- und Sportverein Emscher-Vogelheim wurde man in den Westdeutschen Spielverband aufgenommen. Als Spielkleidung wurde genehmigt: dunkelroter Jersey mit weißer Schärpe und weißer Hose. Der Verein nahm mit wechselndem Erfolg am Spielbetrieb teil und überstand die Kriegsjahre einigermaßen unbeschadet.

Aber erst 1923 – nach einer ersten Fusion mit einem Teil der Spielabteilung des TB Bergeborbeck – sollte es langsam bergauf gehen mit dem Verein, der sich in diesem Jahr den Namen gab, unter dem er nach dem Zweiten Weltkrieg national und international bekannt werden sollte: Rot-Weiß Essen. ■



Das Schwimmbecken der Badeanstalt im Jahre 1908. (Stadtbildstelle Essen)



Georg Melches (stehend links) und seine Kameraden als Mannschaft der Spielabteilung des TB Bergeborbeck 1911/12 (Stadtarchiv Essen)

Stunden und 5 Minuten dauerte, besiegt er seinen Ludwigshafener Gegner im Endkampf. In Essen erwartet ihn ein triumphaler Empfang, zu dem nicht nur Tausende von Menschen, sondern auch der Oberbürgermeister Zweigert und alle Stadtverordneten erscheinen.

31. Juli Die ersten Vaterländischen Festspiele finden auf der Schillerwiese am Stadtwald statt.

20. Nov. Gehörlosen- Turn- und Sportverein 1910 Essen. Der Verein wird als Essener Taubstumm-Turnverein gegründet. 1920 erfolgt eine Umbenennung in Essener Taubstumm-Turn- und Sportverein.

- Verein für Leibübungen Essen 1910. Der Verein wird als Spielverein Falke gegründet, ab 1911 nennt er sich Verein für Rasenspiele Essen. 1919 fusioniert er mit dem Verein für Jugend- und Volksspiele, der sich noch im selben Jahr mit dem TV

Eintracht Frohnhausen 1887 zusammenschließt. Um 1923 macht man sich unter dem erstgenannten Namen wieder selbständig. 1931 fusioniert der Verein mit den Sportfreunden 07 zum VfL Sportfreunde Essen 07/10.

- DJK Turn und Sport 1910 Essen. Der Verein wird als Turnabteilung in einer Pfarre gegründet. Er ist wahrscheinlich 1934 aufgelöst worden.

- Turn- und Sportklub Jahn 1910 Bergeborbeck. Der Verein wird als Turnklub Jahn Bergeborbeck gegründet. 1933 fusioniert er unter dem erst genannten Namen mit dem Sportclub Schwarz-Blau Borbeck, 1938 mit der Turnerschaft Bergeborbeck 1884 zur Turn- und Sportvereinigung 1884/1910 Essen-Bergeborbeck.

- DJK Adler 1910 Essen-Frintrop. Der Verein wird als Turnabteilung des Jungmännervereins St. Josef in Oberfrintrop gegründet. 1920 verselbständigt sich die Abteilung als DJK Adler Frintrop 1910. Der Verein wird 1934 verboten und 1945 als Adler Frintrop 1910 wiedergegründet. Zwischen 1948 und 1951 bildet er mit anderen DJK-Vereinen eine Sportgemeinschaft. 1951 macht er sich unter dem heutigen Namen wieder selbständig.

- Essener Sportverein Süd 1910/1921. Der Verein wird als Sportclub Preußen gegründet. Seit ca. 1922 heißt der Verein Sportclub 1910 Rellinghausen. Um 1926 erfolgt die Umbenennung in Spielvereinigung Rellinghausen 1910. 1976 fusioniert der Verein unter dem heutigen Namen mit der DJK Spiel und Sport Bergerhausen.

- Turngemeinde Essen-West 1910. Der Verein wird 1919 als Kruppsche Turngemeinde 1910 gegründet. Es handelt sich dabei um die Fusion des TV Götze, der seit 1910 bestehenden Turnabteilung des Nationalen Arbeiter-Vereins Werk Krupp Essen, und des TV Roland, der Jugendvereinigung Roland, sowie der anderen Turnabteilungen in der Kruppschen Jugendpflege. In der Jugendabteilung des Kruppschen Bildungsvereins wird schon seit 1902 geturnt und

gespielt. 1910 werden die verschiedenen Jugendabteilungen des Bildungsvereins in der Kruppschen Jugendpflege zusammengefaßt. Die Kruppsche Turngemeinde, zu der 1946 die Reste der Betriebssportgemeinschaft Krupp stoßen, führt seit diesem Jahr den heutigen Namen.

- DJK Essen-Dellwig 1910. Seit 1907 unterhalten der katholische Arbeiterverein und die katholische Jünglingskongregation in Dellwig Turnabteilungen, die 1910 zusammen gelegt werden. Aus dieser Turnabteilung entsteht ca. 1920 die DJK Dellwig 1910, die 1934 aufgelöst wird. Erst 1959 wird sie unter dem heutigen Namen wiedergegründet, nachdem sie zwischen 1948 und 1951 kurzfristig eine Sportgemeinschaft mit Frintroper DJK-Vereinen bildete.

- Fußballclub Rhenania (Essen). Der Verein schließt sich ca. 1919 als Fußballabteilung dem Essener Turnverein an.

1911

21. Mai Schwimmverein Steele 1911.

11. Juli Das 2. Essener Stadtwaldfest wird bei schönem Wetter programmgemäß durchgeführt.

- Der ETB wird Zweiter in der Zehnerliga.
- Radfahrverein Wanderlust Stoppenberg. Der Verein löst sich während des Ersten Weltkriegs wieder auf.

- Spielverein Werden 1911. Der Verein fusioniert 1913 mit dem VfB Werden 1912.

- Arbeiter-Athletenklub Essen. Der Verein wird von Mitgliedern der Ringerriegen des Arbeiter-Turn-Vereins Essen gegründet. 1933 wird er von den Nationalsozialisten verboten.

- Kraftsportverein Essen-Kray 1911

- Sport-Club Vereinigte Preußen 1911 Essen-Steele. Der Verein wird als Sport-Club Preußen Horst-Ruhr gegründet. 1920 erfolgt die Umbenennung in Sport-Club Preußen 1911 Königssteele. Nach der Fusion mit dem Märkischen Ballspielverein Freisenbruch nennt sich der Verein 1927 in Sport-Club Vereinigte Preußen 1911 Steele um.

- Ruderriege am Burggymnasium.

- Lehrersportgemeinschaft Essen 1911. Der Verein wird als Lehrer- und Lehrerinnen-Turnverein Essen gegründet.

- Damenschwimmverein Essen 06. Der Verein wird von der sich selbständig machenden Frauenabteilung des Essener Schwimmvereins 1906 gegründet. In den 20er Jahren erfolgt der Wiederanschluß an den Essener Schwimmverein.

1912

21. April Nach zweistündigem harten Ringen unterliegt der ETB gegen den Kölner BC unglücklich mit 1:2 durch Eigentor in der letzten Minute der Verlängerung und verliert so das Entscheidungsspiel um die Westdeutsche Meisterschaft.

9. Juli Durch den großen Andrang der Essener Bevölkerung, mit „Kind und Kegel erschienen“, wird der Volksfestcharakter der Vaterländischen Festspiele beim 3. Essener Stadtwaldfest besonders deutlich.

- Waffenschmied (ETB) wird im 100 m-Lauf Zweiter bei den Deutschen Meisterschaften.

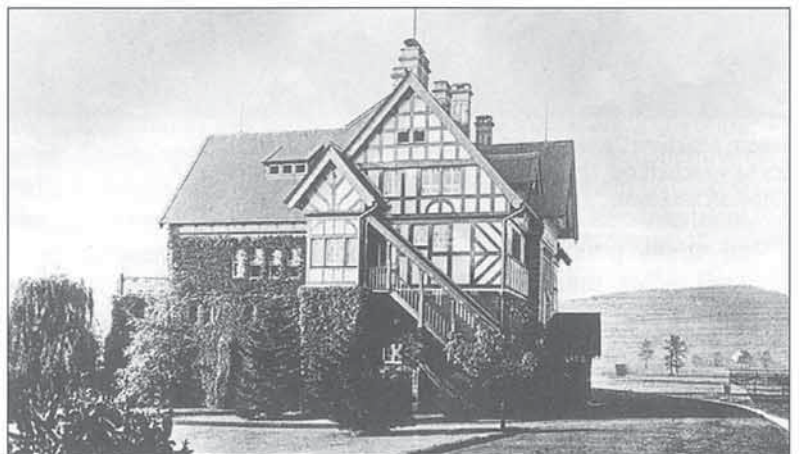
Kruppsche Sportförderung

Wenn von Kruppscher Sportförderung gesprochen wird, denken viele in erster Linie an den ETUF, wenige an die heutige Turngemeinde Essen-West 1910, deren Anfänge bis zum Kruppschen Bildungsverein zurückreichen oder an den heutigen Ruderklub am Baldeneysee, der 1920 als Kruppscher Ruder- und Wassersportverein gegründet wurde.

Der ETUF wurde 1884 als Essener Fechtclub auf Initiative von Friedrich-Alfred Krupp gegründet. Seit 1894 nannte er sich Essener Turn- und Fechtclub. Der Verein sollte in erster Linie – ähnlich wie der Casinoverein Kruppscher Beamter – den höheren Angestellten der Firma Krupp eine Möglichkeit bieten, ihre Freizeit gemeinsam mit Nichtfirmenangehörigen der Essener höheren Schichten zu verbringen. Der ETUF war immer auch ein persönliches Steckenpferd der Familie Krupp.

Bei der Kruppschen Turngemeinde sieht das anders aus. Sie wurde zwar formal erst 1919 gegründet, ihre Anfänge reichen aber bis kurz nach der Jahrhundertwende zurück. Der Kruppsche Bildungsverein, der vor allen Dingen für die Arbeiter und Angestellten der Firma Krupp bzw. für deren Familienangehörigen gegründet worden war, unternahm seit 1903 verschiedene Versuche, im Rahmen seiner vielfältigen kulturellen Angebote auch eine Sportabteilung zu gründen. So kam es zwischen 1903 und 1910 immer wieder zu Gründungen von Sportabteilungen für Männer und Frauen. Obwohl dem Bildungsverein seit 1906 ein für damalige Verhältnisse sehr gut ausgestatteter, von der Firma Krupp gestifteter Spielplatz mit Turngeräten zur Verfügung stand, scheiterten letztlich alle Bemühungen, einen kontinuierlichen Sportbetrieb aufrecht zu erhalten.

Erfolgreicher war der Bildungsverein mit seinem Turn- und Sportangebot im Jugendbereich. 1901 wurde eine Jugendabteilung ins Leben gerufen, in der seit 1902 kontinuierlich Turnen, Sport und Spiel betrieben wurde. 1910 wurden die verschiedenen Jugendvereinigungen – Roland, Jung-Roland, Eckart und die Mädchenvereinigungen – in der Kruppschen Jugendpflege zusammengefaßt. In allen Vereinigungen wurde zumindest geturnt. Die Turnabteilung Roland trat 1911 als



Das Bootshaus mit Lawntennisplatz in Hülgel kurz nach der Jahrhundertwende. Das Haus stand nicht nur der Ruderriege des ETUF zur Verfügung, sondern diente auch als Erholungsstätte für die Mitglieder anderer Riegen. (Stadtbildstelle Essen)



Hügelregatta 1904. Die international ausgetragenen Hügelregatten des ETUF bildeten einen der Höhepunkte im damaligen Essener Sport. (Stadtbildstelle Essen)

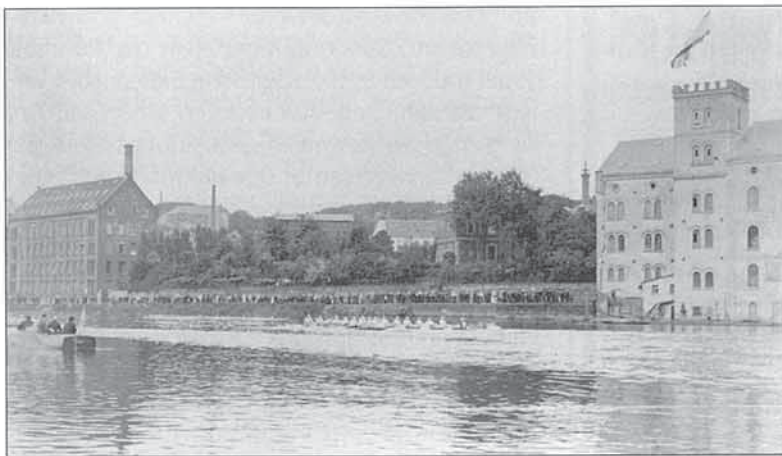
Turnverein Roland der Deutschen Turnerschaft bei und erzielte auf sportlichem Gebiet die größten Fortschritte. Daneben betätigte sich auch der 1908 gegründete Nationale Arbeiter-Verein Werk Krupp, der zur sogenannten „gelben“, d.h. neutralen, arbeitgeberfreundlichen Arbeiterbewegung

gehörte, seit 1910 auf sportlichen Gebiet. Seine Turnabteilung, die sich später auch Turnverein Götz nannte, war 1914 schon der siebtgrößte Verein im Ruhrgau der Deutschen Turnerschaft.

1919 wurden die sportlichen Aktivitäten dieser Vereinigungen in der Kruppschen Turngemeinde zusammengefaßt, so daß auf einen Schlag ein Großverein für die Firmenangehörigen der Kruppschen Werke entstand, dem mit dem 1913 eingeweihten Turn- und Jugendplatz an der Kerckhoffstraße mit dazugehörigem Turn- und Sportplatz und dem 1912 eingeweihten Friedrichsbad, das mit Kruppschen Mitteln erbaut und aus Anlaß des hundertjährigen Firmenjubiläums der Stadt Essen geschenkt wurde, ausgezeichnete Sportstätten zur Verfügung standen.

1920 entstand dann mit dem Kruppschen Ruder- und Wassersportverein ein weiterer Kruppscher Verein, der allerdings erst seit 1921 ein Bootshaus an der Ruhr nutzen konnte und sich bis dahin mit Turnen und Sport in Holsterhausen begnügen mußte.

Alle drei Vereine konnten immer wieder mit Unterstützung der Firma Krupp rechnen, auch wenn sie sich prinzipiell über Beitragszahlungen ihrer Mitglieder finanzierten. ■



Hügelregatta 1907. Auf beiden Seiten der Ruhr verfolgten – wie hier an der alten Papiermühle in Werden – Zuschauer die Rennen. (Stadtbildstelle Essen)

Aug. Verein für Bewegungsspiele Werden 1912. Zwischen 1940 und 1948 ist der Verein mit anderen Werdener Vereinen fusioniert. 1972 erfolgt die Fusion mit dem Sportverein Werden 1908.

- Essener Schachklub 1912. Der Verein fusioniert 1925 mit der Essener Schachgesellschaft 04 zur Essener Schachvereinigung 04.

- Holsterhauser Sportverein 12/69. Der Verein wird als Spielverein Holsterhausen gegründet. 1919 Fusion mit dem Turnverein Holsterhausen. 1923 verselbständigt sich der Verein wieder unter dem Namen Spielverein Blau-Weiß Holsterhausen. 1980 erfolgt die Fusion mit Fortuna Holsterhausen unter dem heutigen Namen.

- Sportklub Preußen 1912 Essen. Der Verein ist wohl um 1930 eingegangen.

- DJK Verein für Bewegungsspiele Frohnhausen 1912. Der Verein wird als Turnabteilung der Jünglingskongregation der Pfarre St. Elisabeth in Essen-Frohnhausen gegründet. Er heißt von 1920 bis ca. 1925 DJK Bewegung Frohnhausen, anschließend DJK Verein für Bewegungsspiele Frohnhausen. Er wird 1934 aufgelöst und 1948 nach der Fusion mit der DJK Frohnhausen 1912 unter dem heutigen Namen wiedergegründet.

- DJK Frohnhausen 1912. Der Verein wird als Turnabteilung der Jünglingskongregation der Pfarre St. Antonius in Frohnhausen gegründet. 1920 macht sich die Abteilung unter dem erst genannten Namen selbständig. 1934 wird der Verein aufgelöst, 1948 wiedergegründet und fusioniert mit der DJK Verein für Bewegungsspiele Frohnhausen zur DJK Verein für Bewegungsspiele Frohnhausen 1912.

- Borbecker Ballspielverein 1912. Der Verein wird als Sportklub Borbeck gegründet. Um 1914 Anschluß an den Männer-Turnverein Borbeck. 1916 macht sich die Spielabteilung unter dem Namen Ballspielverein 1916 wieder selbständig. Um 1918 erfolgt eine Umbenennung in den erst genannten Namen. 1945 erfolgt eine Fusion mit den Ballfreunden 1928 Bergeborbeck zum 1. Fußball-Club Borbeck.

- FC Saloniki – Essener Fußballverein. Der Verein wird als Spielabteilung des Turnvereins Segeroth 03 von Mitgliedern des Straßenfußballklubs Hohenzollern Segeroth, der seit ca. 1907 unorganisiert Fußball spielte, gegründet. Anfang 1924 macht sich die Spielabteilung als Essener Fußballverein 1912 selbständig. 1995 erfolgt die letzte Umbenennung.

- WASPO Essen 1912. Der Verein wird als Essener Arbeiter-Wassersport-Verein auf Initiative der Schwimmerriegen im Arbeiter-Turn-Verein Essen gegründet. Seit 1923 führt er den Namen Freier Wassersport-Verein Groß-Essen. 1933 wird er von den Nationalsozialisten verboten. 1947 wird er als Freier Wassersportverein Essen 1912 neugegründet. 1980 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

- Fußballklub Rhenania Werden-Land. 1919 fusioniert der Verein mit dem Turnverein Werden-Land zum Freien Turn- und Spielverein 1887 Werden-Land.

- Turn- und Spielverein Heisingen 1912. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Turnver-

eins Heisingen 1887 gegründet. 1927 erfolgt der Wiederanschluß an den Turnverein.

- Frauen- und Mädchenturnverein Turnen und Spiel Essen-Rütten-scheid. Der Verein wird von den Turnerinnen des Turnvereins Rütten-scheid 1887 gegründet, nachdem es im Turnverein zu Konflikten über das Frauenturnen kam. 1919 schließen sich die Turnerinnen wieder dem Turnverein an.

- Damenschwimmverein Essen-West 1912. 1946 schließt sich der Verein dem Schwimm-Club Aegir 1908 an.

- Spielverein Altenessen 1912. Der Verein wird als Spielverein Altenessen-Nord gegründet. Um 1923 erfolgt nach einer Fusion mit dem Spielverein 1921 (Altenessen) die Umbenennung in den heutigen Namen.

- Ballspielverein Schonnebeck. Der Verein fusioniert um 1913 mit der Spielvereinigung Schonnebeck 1910.

- Ballspielverein Schonnebeck. Der Verein fusioniert um 1913 mit der Spielvereinigung Schonnebeck 1910.

1913

25. Mai Der ETB weiht seine Platzanlage an der Meisenburg ein. Auf der Anlage finden nicht nur Ausscheidungsspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft statt, sondern sie wird auch zur Austragung der Stadtwaldfeste genutzt.

29. Juni Ein Höhepunkt des 4. Essener Stadtwaldfestes bildet das Fußballspiel der Ligamannschaft des ETB gegen eine Essener Auswahl.

- Der ETB wird zum dritten Mal hintereinander Zweiter in der Zehnerliga.

10. Aug. Ballspielverein Frillendorf. 1940 fusioniert der Verein mit dem Turnverein Frillendorf 08 zum Turn- und Ballspielverein 08/13 Essen-Frillendorf.

- Sportverein Essen-Burgaltendorf 1913. Der Verein wird als Sportverein Altendorf von Mitgliedern der Spielabteilung des Turnvereins 1901 Einigkeit gegründet. Während des Ersten Weltkriegs bildet er eine Spielgemeinschaft mit einem Dahlhausener Verein. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt nach der Eingemeindung Altendorfs 1970.



Musterriege des Ring- und Stemm-Klubs Essen-Frohnhausen mit Rundgewichten um 1910. (Stadtbildstelle Essen)

Stadtwaldfeste

Vom 24. bis zum 31. Juli 1910 fanden die ersten Vaterländischen Festspiele in Essen statt, die von Beginn an den Beinamen Stadtwaldfeste trugen. Ein zeitgenössischer Journalist erläuterte seinen Lesern Sinn und Zweck dieser Spiele: „Die Vaterländischen Festspiele vereinigen die verschiedensten Richtungen der Leibesübungen zu einer gemeinsamen Tat, sie bewirken zuerst, daß die, die bisher getrennt marschierten, sich die Hand reichen und vereint schlagen.“ Warum dieser Name? „Um schon

im Worte darzutun, daß es dem Vaterlande gilt, wenn wir zu spielen scheinen.“

Die ersten Festspiele litten sehr unter dem schlechten Wetter. Die für den 24. Juli geplanten Schwimmwettbewerbe – Schau- und Wetschwimmen, Springübungen – in der Ruhr bei Hülgel mußten in die städtische Badeanstalt verlegt werden. Dagegen konnten schon seit Anfang Juli die ersten Ausscheidungsspiele für den Fußballwettkampf durchgeführt werden.

Am 31.7. war es dann so weit: Der Tag der Entscheidungen war angebrochen. Die Festspiele fingen mit den Schulwettkämpfen, dem Dreikampf der Turn- und Sportvereine (100 m-Lauf, Weithochsprung, Steinstoßen) wie geplant an. Doch dann kam der Wolkenbruch. Das Wochenende verregnete total. Zwar konnten die Einzelwettkämpfe der Athleten, Sportler und Turner noch begonnen werden, und die Radfahrer führten ihren Schulreigen auf schlüpfrigem Rasen auf, die meisten Wett-

Vaterländische Festspiele

1. Essener Stadtwald-Fest

Am 31. Juli im Stadtwald (Schillerbrunnen)

vormittags von 8 Uhr ab:

Dreikampf der Volksschulen und Vereine

nachmittags von 2 Uhr ab:

Dreikampf der höher. Schulen und Sonder-Vorführungen der Vereine.

Festbücher mit nämentlichem Verzeichnis überall zu haben. 9613

Bekanntmachung für das 1. Essener Stadtwaldfest (EVZ v. 30.7.1910)



In dem Monat als das 1. Essener Stadtwaldfest stattfand, erzielte Gustav Sperling vom Athleten-Klub Essen 88 einen der größten Erfolge für den Essener Sport in der Kaiserzeit: Er wird Schwergewichts- weltmeister im Ringen. Stolz präsentiert er den Goldpokal der Stadt Frankfurt. (EA v. 6.12.1933)

kämpfe und Schaufvorstellungen konnten aber erst wochentags durchgeführt werden. So gab es dann in der kommenden Woche noch Radreiten und ein Radballspiel, Ringkämpfe und ein Schlagballspiel zu sehen.

In den nächsten Jahren wurden die Disziplinen immer zahlreicher, das Rahmenprogramm immer ausführlicher. So stieg etwa die Anzahl der Disziplinen bei den Schwimmwettkämpfen von vier (1910) auf achtzehn (1914). Beim Dreikampf wurde experimentiert: 1913 bestand er aus 100 m-Hürdenlauf, Steinstoßen, deutschem oder amerikanischem Dreisprung. Es gab auch einige kuriose Disziplinen auf den Stadtwaldfesten, die seit 1915 nicht mehr am Stadtwald, sondern auf dem ETB-Platz in Bredenev stattfanden. So wurde den Schülern etwa die Teilnahme an den allgemeinen Freiübungen und am Tausziehen verbindlich vorgeschrieben, freiwillig konnten sie sich an Sacklaufen, Dreibeinlauf, Eierlauf und Schubkarrenfahren beteiligen.

Die Stadtwaldfeste fanden auch während des Ersten Weltkriegs statt. Doch nahmen die Spiele immer mehr einen militärischen Charakter an. Die Disziplinen wurden zunehmend militarisiert. Statt an klassischen Lauf-, Sprung- und Wurfübungen nahmen die Jugendlichen an Armeegepäckmärschen, Eilbotenläufen, Handgranatenkämpfen, Hindernisläufen, bei denen man Kletterwände überwinden und durch Tonnen kriechen mußte, und am Sturmhochspringen teil. Der Dreikampf bestand unter anderem aus Ger-Weitwurf. Im Rahmenprogramm gab es dann ab und zu auch etwas Ziviles zu sehen – etwa ein Fußballspiel. ■

Radrennbahn

Steeler Strasse Essen Steeler Strasse

Anlässlich der Essener Sportwoche
Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 4 Uhr:

RADRENNEN

der Rhein.-Westf. Rennfahrer-Vereinigung unter
Mitwirkung der Dauerfahrer: 9996

Janke-Berlin
Böschlein-Colmar
Wilde-Essen
Klein-Bochum
Mork-Dortmund

Interessante Flieger-Rennen

Einlage: „Senior-Rennen“
Preise der Plätze: Stehplatz 25, Tribüne 50 Pfg.

Radrennen an der Hubertusburg im Rahmenprogramm (EVZ v. 30.7.1910).

- Spielverein Union Frintrup.
- Vogelheimer Sportverein Essen. Der Verein wird 1913 als Verein für Leibesübung Altenessen gegründet. Er nennt sich 1923 in Sportverein Essen-Altenessen um. 1933 wird er als kommunistischer Arbeitersportverein verboten, 1945 unter dem alten Namen wiedergegründet. 1957 fusioniert der Verein mit der Sportgemeinschaft Vogelheim zur Spiel- und Sportgemeinschaft 1913/56. 1975 erfolgt eine erneute Fusion mit der DJK Vogelheim unter dem heutigen Namen.
- Fußballclub Stoppenberg. Nachdem schon 1907 bis 1910 ein Fußballverein in Stoppenberg existierte, wird der Ballspielverein Stoppenberg 1913 gegründet. 1978 erfolgt die Fusion mit dem Sportclub Union Stoppenberg und der DJK Sportfreunde Stoppenberg unter dem heutigen Namen.

- Sportfreunde Essen-Katernberg 1913. Der Verein wird schon 1910 als Spiel und Sport Katernberg gegründet. 1913 erfolgt der Anschluß einiger Spieler an den Turnverein Katernberg 1887. 1924 trennt sich die Spielabteilung vom Turnverein und gründet den Sportverein Katernberg. 1926 erfolgt nach einer Fusion mit dem Ballspielverein 16 Katernberg die Umbenennung in Sportfreunde Katernberg 1913. Um 1934 firmiert der Verein als Betriebssportgemeinschaft Sportfreunde Zollverein. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt erst 1945.

1914

- 5. April Albert Bollmann kommt als erster Essener zu einem Einsatz in der Fußballnationalmannschaft.
- 11./12. Juli 5. Essener Stadtwaldfest.
- 2. Dez. Eröffnung der städtischen Frauen-Badeanstalt als Erweiterungsbau der Städtischen Badeanstalt an der Steeler Straße.

stalt als Erweiterungsbau der Städtischen Badeanstalt an der Steeler Straße.

- Turnverein Germania 1914 Altenessen. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Turnerbundes 1888 Altenessen gegründet. 1933 erfolgt der Wiederanschluß an den alten Verein.
- Werdener Damen-Schwimm-Club 1914. Der Verein hat sich längst wieder aufgelöst.

1915

- 1. April Eingemeindung von Altenessen, Bredenev, Haarzopf, Borbeck, Dell-

wig, Frintrop, Gerschede, Schönebeck, Bedingrade, Bochold, Vogelheim.

4. Juli Das 6. Essener Stadtwaldfest findet erstmalig auf dem Turnerbundplatz in Bredeney statt. Neben einem Gepäckmarsch sind nur wenige leichtathletische Übungen im Programm.

- Touristenverein Die Naturfreunde Ortsverein Essen. Der Verein wird 1933 verboten, weil er zur Arbeiterbewegung gehört. Die Wiedergründung erfolgt 1945.

1916

15./16. Juli Das 7. Essener Stadtwaldfest findet wieder mit ausführlichem Programm in Bredeney statt.

17. Juli Ballspielverein Eintracht 1916 Essen. Der Verein wird als Ballspielverein 1916 Essen gegründet. 1946 fusioniert er mit dem Ballspielverein Eintracht 1921 Essen-Nord unter dem heutigen Namen.

- Ballspielverein 1916 Katernberg. Der Verein fusioniert 1925 mit den Sportfreunden Katernberg 13.

1917

7./8. Juli Das 8. Essener Stadtwaldfest endete wie in den Vorjahren mit einer patriotischen Abendfeier im Stadtgarten.

1918

6./7. Juli Erfolgreichster Sportler des 9. Essener Stadtwaldfestes wird W. van Been (TV Essen 59) mit seinen Siegen im Drei-, Weitsprung und im Kugelstoßen.

- Sportclub Schwarz-Blau Borbeck. Der Verein fusioniert 1933 mit dem Turnklub Jahn Bergeborbeck zum Turn- und Sportverein Jahn 1910 Bergeborbeck.

- Sportfreunde 1918 Altenessen. Der Verein wird als DJK Sportfreunde 1918 Altenessen in der Pfarre St. Johann in Altenessen-Nord gegründet. 1934 wird der Verein aufgelöst. 1945 wird er unter dem heutigen Namen wiedergegründet.

- DJK Jugendsport 1918 Altenessen. Der Verein wird 1934 aufgelöst, 1951 wiedergegründet.

1919

13. April Schwimmverein Horst 1919 Essen-Steele. Der Verein wird als Ruhrtaler Schwimm- und Ruderclub gegründet. 1920 erfolgt eine Umbenennung in Schwimmverein Horst-Ruhr. Seit der Steeler Eingemeindung nach Essen 1929 führt der Verein den heutigen Namen.

20. Juni Turn- und Spielvereinigung Altenessen 1919. Der Verein wird erstmals schon 1910 als 5. Abteilung des Arbeiter-Turn-Vereins Essen gegründet. Nachdem er im Ersten Weltkrieg einging, erfolgt 1919 eine Neugründung als 4. Abteilung des Arbeiter-Turn-Vereins Essen. Während der 20er Jahre verselbständigt er sich als Arbeiter-Sportverein Altenessen 19. 1933 wird er durch die Nationalsozialisten verboten, 1946 unter dem heutigen Namen neugegründet.

7. Aug. Sportverein Byfang 1919. Der Verein fusioniert 1978 mit dem Verein für Rasenspiele 09 Kupferdreh zum Sportverein 09/19 Kupferdreh.

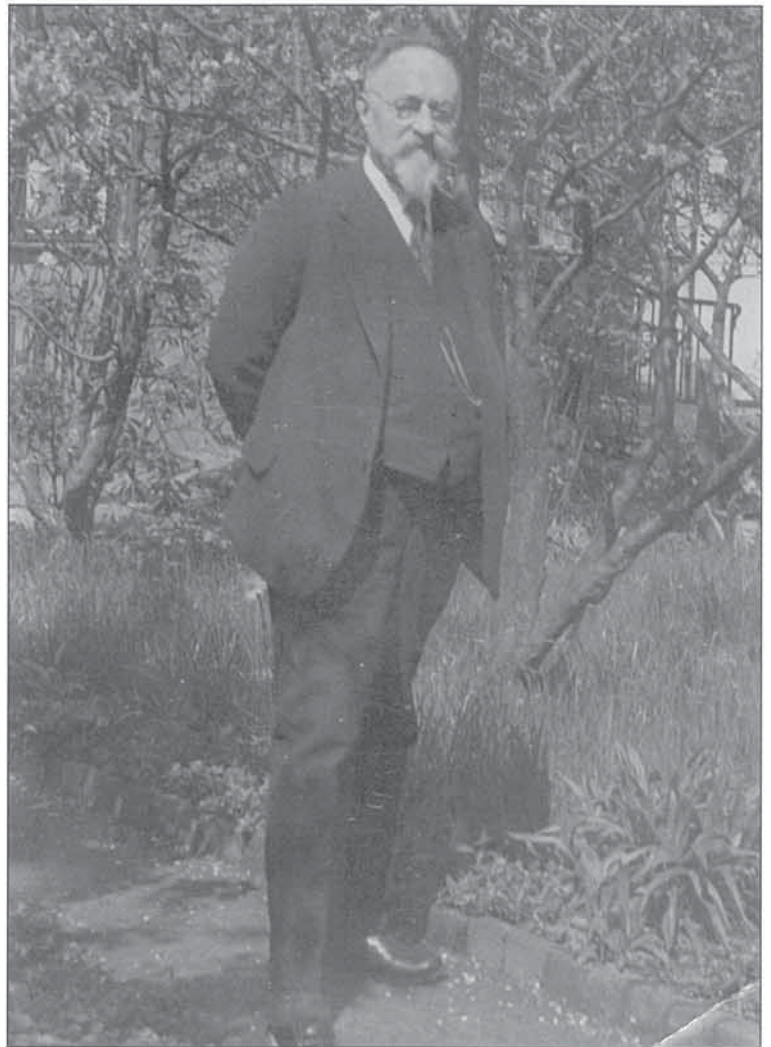
9. Aug. Verein für Bewegungsspiele Essen-Borbeck

Max Ring: Vater der Stadtwaldfeste

Max Ring war der Initiator und Leiter der ersten fünfzehn Stadtwaldfeste. Der Inhaber eines Herrenmoden- und Sportartikelgeschäfts am Handelshof war zwar auch in den 20er Jahren nie in offizieller Funktion für den Vorläufer des heutigen ESPO tätig, dennoch ist er zu den Funktionären zu zählen, die sich besondere Verdienste um den Essener Sport erworben haben.

Max Ring war lange Jahre in verschiedenen Funktionen im Kreis VIIIb (Rheinland) und im Ruhrgau der Deutschen Turnerschaft tätig. Sein Verein war der ETB. Auch hier war er im Vorstand. Ihm ist es besonders zu verdanken, daß der ETB 1922 das Uhlenkrugstadion einweihen konnte.

Max Rings Verdienste um den ETB erkennt man daran, daß ihm zu Ehren das Uhlenkrugstadion Ende der 30er Jahre in „Max-Ring-Kampfbahn“ umbenannt wurde. ■

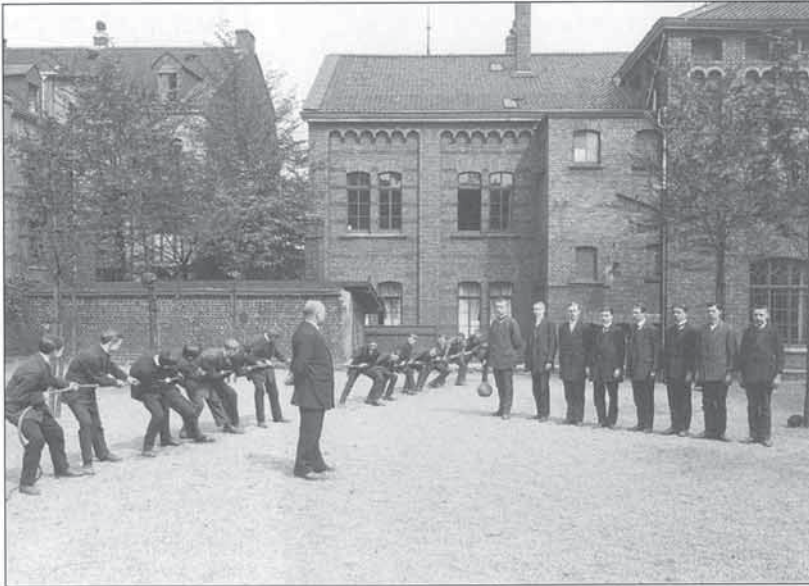


Max Ring (Stadtarchiv Essen)

Erster Weltkrieg

In der Kaiserzeit war es bei den bürgerlichen Vereinen üblich, Feiern für die zum Militär gehenden Mitgliedern zu veranstalten. Diese Rekrutenabschiedsfeiern waren Teil des geselligen Vereinslebens. So überwog in den meisten Vereinen auch die Begeisterung über den Kriegsausbruch. Man ahnte nicht, wie lang und blutig dieser erste Weltkrieg werden würde.

Doch die Begeisterung ging in Entsetzen über, als man merkte, wie viele der im Felde stehenden Vereinsmitglieder man nie wiedersehen



Tauziehen im Turnunterricht an einer Berufsschule kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs (Stadtbildstelle Essen)

Im damaligen Turnunterricht wurde Wert auf synchron und exakt ausgeübte Übungen gelegt. Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs ging man häufig über zu paramilitärischen Übungen. (Stadtbildstelle Essen)



1919. Der Verein wird in Schönebeck gegründet.

24. Aug. Spiel und Sport Kray-Leithe 1919.

20. Sept. Bürger-Schützenverein Essen-Frintrop 1919. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird 1949 illegal wiedergegründet.

8. Okt. Wassersportverein Baldeney 1919. Der Verein wird als Wassersportverein Essen gegründet. 1949 fusioniert er mit dem Segelclub Baldeney unter dem heutigen Namen.

- Radfahrverein Sturmvogel 1919 Essen-Rellinghausen.

- DJK Essen-Katernberg 1919. Der Verein wird 1934 aufgelöst, 1945 wiedergegründet.

- Schachgesellschaft Steele 1919.

- Sportclub Union Stoppenberg. Der Verein wird als TSV Frei Heil Stoppenberg gegründet. Er wird 1933 als Arbeitersportverein verboten. 1945 erfolgt die Neugründung unter dem erst genannten Namen. 1978 fusioniert er mit dem Ballspielverein Stoppenberg 1913 und der DJK Sportfreunde Stoppenberg 1920 zum Fußballclub Stoppenberg.

- Spielvereinigung Fortuna Bredenei 1919/21. Der Verein wird als Ballspielverein Bredenei gegründet. 1928 fusioniert er mit dem Sportverein Bredenei unter dem heutigen Namen.

- Arbeiter-Sportverein 1919 Essen. Der Verein ist wohl 1933 als Arbeitersportverein von den Nationalsozialisten verboten worden.

- Ballspielverein Kettwig 1919. Der Verein ist wohl während des Zweiten Weltkriegs eingegangen.

- Alemannia Rellinghausen 1919. Der Verein wird als DJK Alemannia Rellinghausen 1919 gegründet. Nachdem der Verein 1934 aufgelöst wurde, erfolgt 1947/48 die Neugründung unter dem erst genannten Namen. 1975 fusioniert der Verein mit dem Turn-, Spiel- und Sportverein Rellinghausen 1919 und dem Box-Club Essen-Rellinghausen 1946 zum Sportclub Essen-Rellinghausen 1919/46.

- Ballspielverein Heisingen 1919. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Turnvereins Heisingen 1887 gegründet. 1939 erfolgt der Wiederschluß an den Verein.

- Sportclub Essen-Rellinghausen 1919/46. Der Verein wird erstmals schon 1912 als Arbeiter-Turnverein Rellinghausen gegründet. Nachdem er während des Ersten Weltkriegs einging, erfolgt 1919 eine Neugründung als Arbeiter-Turn-, Spiel- und Sportverein Relling-

hausen. 1933 wird er von den Nationalsozialisten verboten, 1945 wird er als Turn-, Spiel- und Sportverein Essen-Rellinghausen neugegründet. 1975 fusioniert der Verein unter dem heutigen Namen mit Alemannia Rellinghausen und dem Box-Club Rellinghausen 1946.

• Verein für Leichtathletik Schwarz-Gold Stoppenberg. Der Verein existiert seit längerem nicht mehr.

1920

10. Mai Ruderklub am Baldeneysee. Der Verein wird als Kruppscher Ruder- und Wassersportverein

würde. Nach und nach erlosch das Vereinsleben. Der Essener Schwimmverein 06 organisierte am 6. Juni 1915 noch ein Wohltätigkeitsschwimmfest. Dann war bis 1919 Pause. Aus alten Protokollbüchern ist zu ersehen, daß in vielen Vereinen ab 1915/16 keine Sitzungen mehr stattfanden. Meistens fing man erst 1918 mit einer ernüchternden Bilanz wieder an. Die Fußballvereine hielten ihren Spielbetrieb aufrecht, wenn auch unregelmäßig und mit nur einer Mannschaft. Dabei konnte eine „Elf“ auch nur aus acht oder neun Spielern bestehen. Die Jugend- und Schülerabteilungen der Vereine litten darunter, daß kaum noch geeignete Übungsleiter zur Verfügung standen. ■



Fußball in der Etappe.
Georg Melches (2. v.li.)
steht stramm.
(Stadtarchiv Essen)

Arbeitersport in Essen

Der Arbeiter-Turnerbund wurde 1893 in Gera gegründet. In Essen – wie in vielen anderen Revierstädten – konnte sich der Arbeitersport erst mit einiger Verzögerung etablieren. Den Anfang machten die Radfahrer: Der 1898 gegründete Arbeiter-Radfahrverein Schwalbe schloß sich kurze Zeit später dem Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität an. 1902 kam es in der Altstadt zur Gründung des Arbeiter-Turn-Vereins Essen, der 1906-1910 Abteilungen in Essen-West, Rüttenscheid, am Steeler Berg und in Altenessen ins Leben rief.

Die Arbeiterturner hatten es schwer, da sie sich behördlichen Repressalien ausgesetzt sahen. Sie konnten erst 1916 erstmals eine Turnhalle nutzen, waren bis dahin auf Vereinslokale angewiesen. Trotzdem gelang es, seit 1906 eine Frauen-, seit 1908 eine Jugend- und seit 1912 eine Schülerabteilung zu etablieren. 1914 besaßen die einzelnen Abteilungen insgesamt knapp 650 Mitglieder.

1911 entstand der erste Essener Arbeiter-Athletenklub, 1912 der erste Arbeiter-Wassersportverein.

1913 wurde das Kartell für Arbeitersport und Körperpflege gebildet, das als gemeinsames Dach für alle Arbeitersport und -kulturvereine dienen sollte. Es gehörte der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege in Berlin an. Zum Kartell gehörten neben den Arbeitersportvereinen auch die 1912 gegründete Arbeiter-Samariter-Kolonie Essen, die 1915 gegründete Ortgruppe der Naturfreunde. Nach dem Ersten Weltkrieg stießen auch noch die neu gebildeten Arbeiter-Fußballvereine, der Arbeiter-Schachverein, der Arbeiter-Theaterverein, der Arbeiter-Radiobund und der Flugverband Sturmvogel zum Kartell.

In nur wenigen der selbständigen Gemeinden des Landkreises Essen sind Arbeiterturnvereine schon für die Zeit des Kaiserreiches überliefert. Mit Sicherheit belegt sind Arbeiterturnvereine nur für Werden und Rellinghausen. Es ist aber anzunehmen, daß es auch in anderen Gemeinden schon vor dem Ersten Weltkrieg Versuche gab, das Arbeiterturnen vor Ort zu etablieren, obwohl eine Gründungswelle erst für die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zu belegen ist. ■

Schwieriger Neuanfang

Der Erste Weltkrieg hatte das Vereinsleben in vielen Turn- und Sportvereinen zum Erliegen gebracht. Einerseits waren viele Turner und Sportler an der Front, von der sie teilweise gar nicht oder kriegsversehrt zurückkehrten, andererseits wurde viele Sportanlagen zweckentfremdet. Das Bootshaus des ETUF wurde zum Lazarett, seit 1917 wurden viele Sportanlagen, z.B. die Schillerwiese, zu Kleingärten umgewandelt, um wenigstens die notwendigste Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Mit der militärischen Niederlage Deutschlands und der Flucht des Kaisers nach Holland begann die Revolution. Trotz revolutionärer Wirren setzten sich in Essen in freien, gleichen und geheimen Wahlen die Kräfte durch, die für die neue demokratische Ordnung eintraten. Dennoch blieb die Lage in Essen zunächst unruhig. Die großen Streikbewegungen im Bergbau 1919, der Kapp-Putsch im März 1920 und der sich anschließende Aufstand der „Roten Ruhr Armee“ beeinflussten auch das Essener Sportgeschehen.

Die Jahre 1919 und 1920 sahen trotz alledem viele Neugründungen von Sportvereinen. Sie waren darüber hinaus geprägt von einer Fülle von Fusionen zwischen Turn- und Sportvereinen.

So schlossen sich der Turnverein Kupferdreh 1877 und der Verein für Rasenspiele 09 Kupferdreh zum Turn- und Rasensportverein Kupferdreh, der Turnverein Steele 1863 und der Ballspielverein Steele 03 zum Turn- und Ballspielverein 1863 zusammen. Wenn diese Fusionen in der Regel auch nicht lange andauern sollten, so weist doch in vielen heutigen Turnvereinen das „TuS“ auf diese Notzusammenschlüsse nach dem Ersten Weltkrieg hin. ■

Im Ersten Weltkrieg wurden viele Sportstätten zweckentfremdet. Das Bootshaus des ETUF als Lazarett um 1917 (Festschrift 100 Jahre)

gegründet. 1926 wird er in Wassersportverein Krupp umbenannt. Nachdem sich der Verein um 1939 der Betriebssportgemeinschaft Krupp anschloß, macht er sich 1945 unter dem heutigen Namen wieder selbständig.

August Sportverein Teutonia Überehr.

• DJK Spiel und Sport 1920 Essen. Der Verein ist wahrscheinlich 1934 aufgelöst worden.

• Kraftsportverein Essen-Borbeck 1920.

• DJK Jugendsport Essen-West 1920. Der Verein wird 1934 aufgelöst und erst 1960 wiedergegründet.

• Essener Sportclub Dubois 1920. 1920 gründet Ernst Dubois die erste Essener Boxschule, aus der der Essener Boxclub Dubois hervorgeht. 1970 erfolgt eine Umbenennung in Essener Box- und Judo-Klub Dubois. Seit 1977 führt der Verein den heutigen Namen.

• DJK Heisingen 1920. Der Verein wird 1934 aufgelöst und 1949 als DJK Aufwärts Heisingen wiedergegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1989.

• DJK Sportfreunde Stoppenberg 1920. Der Verein wird 1934 aufgelöst und 1948 wiedergegründet. 1978 fusioniert der Verein mit dem Ballspielverein Stoppenberg 1913 und dem Sportclub Union Stop-



penberg zum Fußballclub Stoppenberg.

- Sportclub Phönix Essen 1920. Der Verein wird als Sportklub Adler Essen-West gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1924.

- Märkischer Ballspielverein Freisenbruch. Der Verein fusioniert 1927 mit dem Sport-Club Preußen 1911 Königsstele zum Sport-Club Vereinigte Preußen 1911 Steele.

- DJK Wacker Steele 1920. Der Verein wird 1934 aufgelöst, 1947 wiedergegründet. 1949 erfolgt die Fusion mit der DJK Königsstele. 1977 fusioniert der Verein mit dem Ballspielverein Steele 03 zum Sportclub Steele 03/20.

- DJK Königsstele 1920. Der Verein wird 1934 aufgelöst, 1947 wiedergegründet. 1949 fusioniert er mit der DJK Wacker Steele 1920.

- Arbeiter-Sportverein Werden. Der Verein wird wohl 1933 als Arbeitersportverein von den Nationalsozialisten verboten.

- Sportverein der Firma Doellken. Der Verein fusioniert ca. 1930 mit dem Sportverein Werden 1908.

- Arbeiter-Schachverein Essen. Der Verein wird 1933 als Arbeitersportverein von den Nationalsozialisten verboten.

- Arbeiter-Turnverein Heisingen. Der Verein wird 1933 verboten.



Innenansicht der neuen Turnhalle an der Mühlenstraße um 1920 (Stadtbildstelle Essen)

Nur in größeren Vereinen finden sich durchgehend Lebenszeichen. Vom größten und ältesten Essener Verein, dem Essener TV 1859, sind die Vereinsnachrichten aus den Jahren 1914-1917 erhalten geblieben. Sie sind ein gutes Beispiel für die Mentalität der Vereinsmitglieder während des Ersten Weltkriegs.

Bei Kriegsausbruch herrschte Begeisterung vor: Kriegshetze, Diffamierung von Engländern und Franzosen sind häufiger als sportliche Berichte. Das ist die negative Seite. Dagegen ist positiv zu sehen, wie hier der Verein seine soziale Funktion erfüllte. Anschriftenlisten der im Felde stehenden Mitglieder, kurz nach Kriegsausbruch schon über 200 Mann, wurden mit der Bitte veröffentlicht, ihnen Liebesgaben zukommen zu lassen. Feldpostbriefe wurden auszugsweise abgedruckt. Trotz Zensur ist zu erkennen, wie die Stimmung bei den Soldaten immer schlechter wurde. Der Verein druckte Listen mit den Namen der Gefallenen, Vermißten und Verwundeten. Die Vereinsnachrichten wurden den Soldaten per Post zugesandt. Aus den Feldpostbriefen geht hervor, wie sehr die Soldaten sich darüber freuten, stellten sie doch häufig einige der wenigen Brücken zur Heimat und ein Stück Normalität dar. ■

Beginn der Interessenvertretung

Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen gegründet

Am 6. März 1921 gab Heinrich Matten auf einer Sitzung der Groß-Essener Turnvereine die Gründung des Stadtverbandes für Leibesübungen in Essen bekannt. Das ist das erste Lebenszeichen des heutigen ESPO, dessen Vorläufer an diesem Sonntag gegründet wurde.

Der erste Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern: Emil Becker (1. Vorsitzender), Heinrich Matten (2. Vorsitzender), Karl Großenbach (1. Geschäftsführer), Wilhelm Goldschmidt (2. Geschäftsführer), Arnold Höfels (1. Schatzmeister), Willi Schäfer (2. Schatzmeister).

Gründungsverbände waren der 2. Bezirk (Groß-Essen) des Ruhrgaues der Deutschen Turnerschaft, der Rasensportverband Groß-Essen, der Verband Essener Schwimmvereine, der Deutsche Radfahrer-Bund mit Sitz in Essen, der Athletenverband Groß-Essen, und die Essener Vereinigung der Deutschen Jugendkraft. Dem Stadtverband konnten sich weitere Essener Verbände für Leibesübungen anschließen.

Der Stadtverband für Leibesübungen sah sich selbst als Interessenvertretung aller Essener Turn-, Sport-, Athleten- und Radfahrervereine sowie der konfessionellen Turn- und Spielabteilungen. Er wollte in erster Linie dafür sorgen, daß die Forderungen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen auf Stadtebene erfüllt würden. Die Initiative zur Gründung des Stadtverbandes ging wahrscheinlich von den Turnern aus. Schon auf seinem Bezirkstag Ende Januar 1921 hatte der Verband Groß-Essener Turnvereine den Vorschlag gemacht, auch in Essen einen Zweckverband



Der Kaufmann Heinrich Matten vom Turnerbund Altendorf 84 wurde kurz nach der Gründung des Stadtverbandes 1. Vorsitzender und bekleidete dieses Amt bis 1934. (Archiv des ESV 06)

1921

25. Jan. Die Essener Presse berichtet über den Bezirksturntag des Verbandes Groß-Essener Turnvereine. Dabei taucht zum ersten Mal die Forderung nach Gründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen in Essen auf.

29. Jan. In der Städtischen Badeanstalt wird ein Städtewettkampf im Schwimmen zwischen Essen und Gelsenkirchen ausgetragen. Gelsenkirchen gewinnt sowohl die Schwimmwettkämpfe als auch das Wasserballspiel.

20. Febr. Auf dem ETB-Platz in Bredeney erleben 10.000 Zuschauer das Lokalderby zwischen dem ETB und SC Preußen Essen 02: Das Ergebnis, 1:1 unentschieden, bedeutet für beide, daß sie nun keine Chance mehr auf die Fußballmeisterschaft im Emscher-Kreis besitzen.

6. März Gründung des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen.

13. März Ungefähr 30.000 Zuschauer erleben in der Essener Radrennbahn an der Hubertusburg den 2:1 Sieg Westdeutschlands über Ostholland. Vorher spielten die Jugendmannschaften von BVA 06 und ESV 99.

22. März In der EAZ erscheint ein Artikel über die zwei Tage zuvor in Berlin endlich gelungene Einigung zwischen

der Deutschen Turnerschaft, der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, dem Deutschen Fußball-Bund und dem Deutschen Schwimmverband.

10. April Die DJK Katernberg 19 besiegt Bottrop Herz Jesu im Endspiel um die Fußballmeisterschaft des DJK-Kreises Rhein-Weser in Bochum mit 3:0. – Es sollte aber noch besser werden.

20. April Beratungen des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen über die Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe.

21. April In der EVZ erscheint ein Bericht darüber, daß das lange erwartete Spielplatzgesetz gefährdet sei. In dieser Angelegenheit schickt der Rasensportverband Groß-Essen noch am selben Tage eine Entschließung an die Reichsminister des Innern und der Finanzen.

28. April Die EAZ veröffentlicht eine Entschließung der im Stadtausschuß für Jugendpflege vertretenen Essener Jugendvereine in Sachen Spielplatzgesetz an die Reichsminister.

Stadtverband für Leibesübungen.

Die in Groß-Essen bestehenden Verbände für Leibesübungen haben sich zu einem Stadtverband zusammenschlossen. Bis jetzt sind beigetreten die Deutsche Turnerschaft, der Rasensportverband, der Verband Essen, Schwimmvereine, der Radfahrerbund, der Athletenverband und die Vereinigung „Deutsche Jugendkraft“ (kath. Jünglingsvereine). Der Zweck der Vereinigung ist in erster Linie die Erfüllung der Forderungen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. In den Vorstand wurden gewählt: Emil Becker, 1. Vorsitzender, Heinz Matten, 2. Vorl., Karl Großenbach, 1. Geschäftsführer, Wilhelm Goldschmidt, 2. Geschäftsführer, Arnold Höfels, 1. Schatzmeister, Willi Schäfer, 2. Schatzmeister. Weitere Anmeldungen von Essener Verbänden für Leibesübungen sind dem 1. Geschäftsführer Karl Großenbach, Essen, Holterhauser Straße 111, einzufenden.

Erster
Zeitungsartikel
über den
Stadtverband für
Leibesübungen
Groß-Essen
(EAZ v.
12.3.1921)

29. April Die EVZ veröffentlicht eine Entschließung des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen gegen die von der Stadtverwaltung geplante Besteuerung von rein sportlichen Veranstaltungen.

21. Mai Die DJK Katernberg 19 besiegt in Düsseldorf die DJK Ludwigshafen-West mit 3:2 n.V. und wird erster Reichsmeister im Fußball der Deutschen Jugendkraft.

5. Juni Der Radfahrer-Klub Rüttenscheid 97 und der Radsportverein Essen 84 veranstalten das 10. Radrennen in der Radrennbahn Hubertusburg. Die Besucher sehen Flieger- und Mannschaftsrennen, verbunden mit einem 6er Rasenradballspiel und Massenreigen im Innenraum.

11./12. Juni In Rellinghausen findet das 31. Bezirksturnfest des 2. Bezirkes des Ruhrturngaues statt.

25./26. Juni Da nur drei Boote nebeneinander rudern können, müssen sich auf der 15. Hügel-Regatta 25 Vereine, 148 Boote mit 749 Ruderer durch viele Vorrennen kämpfen.

26. Juni Der Athletik-Sportklub Essen 88 veranstaltet die Faustkampf-(Box-)Meisterschaften des 3. Kreises (Niederrhein-Westfalen).

26. Juni – 3. Juli Essener Stadtwaldfest: Über 5.500 Teilnehmer nehmen an den Vaterländischen Festspielen teil, die am 26. Juni mit den Wettkämpfen der Schwimmer in der Städtischen Badeanstalt beginnen und am 3. Juli mit den Mehrkämpfen und Sonderveranstaltungen der Turner, Sportler und Radfahrer auf dem ETB-Platz in Bredeneu und der Schlußfeier im Saalbau enden. Einziger Kritikpunkt: Die Stadt Essen konnte keinen geeigneten Sportplatz zur Verfügung stellen.

30./31. Juli Der ESV 99 veranstaltet seine 4. Nationalen Wettkämpfe in der Radrennbahn.

7. Aug. Josef Schäfer (TV Cronenberg) erringt auf dem Harkort-Bergfest in Wetter a.d.R., dem volkstümlichen Wettturnen in Westfalen, den silbernen Kranz als erster Sieger mit 124 Punkten – seine Leistungen: Steinstoßen 8,80 m, Dreisprung 13,05 m, Stabhochsprung 3,10 m, 100-m-Lauf 11,8 sec., Kugelstoßen 10,50 m.

24. Aug. Städtespiel im Fußball: Essen gegen Gelsenkirchen 9:2 (4:0).

4. Sept. Der vom Rasensportverband Groß-Essen organisierte Staffellauf „Quer durch Essen“ kann nach mehrmaligen Terminverschiebungen endlich durchgeführt werden, allerdings ohne die ursprünglich geplante Beteiligung auswärtiger Mannschaften: 27 Mannschaften mit jeweils 15 Läufern treten an, in der A-Klasse siegt der ETB vor ESV 99.

17./18. Sept. Veranstaltet vom TV Kettwig 1870, findet auf dem Jahnplatz das Kettwiger Stadtwaldfest statt.

19. Okt. Carl Diem hält auf Einladung des Stadtverbandes für Leibesübungen in der Turnhalle der Kruppischen Turngemeinde an der Kerckhoffstraße



Der Techniker Karl Großenbach vom Essener Schwimmverein 06 wurde in der Gründungsversammlung zum Geschäftsführer gewählt und blieb auf diesem Posten bis 1934. (Archiv des ESV 06)

für Leibesübungen zu schaffen. Anlaß für diese Initiative war der schlechte Zustand der Essener Turn- und Sportstätten, namentlich der Schwimmbäder. Der Zweckverband sollte die Angelegenheiten der Körperpflege treibenden Vereine Essens bei der Stadtverwaltung vertreten.

Am 8. Februar 1921 tagte dann der erweiterte Stadtwaldausschuß, der unter der Leitung Max Rings den neuen Vorstand für die Durchführung der Vaterländischen Festspiele 1921 wählte. Es ist anzunehmen, daß sich die hier anwesenden Vertreter der Sportverbände erstmals konkret über die Gründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen unterhielten, so daß es Anfang März endlich zu dessen Gründung kam. ■

Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen

Der erste Versuch, die in Deutschland existierenden Turn- und Sportvereine und -verbände unter einer Dachorganisation zu vereinigen, stammt aus dem Jahre 1895. Der damals gegründete Deutsche Bund für Sport, Spiel und Turnen zerfiel noch im gleichen Jahr, weil sich die Turner weigerten, an den ersten Olympischen Spielen in Athen teilzunehmen. Einer der beiden Gründer des Bundes, Willibald Gebhardt, ein entschiedener Befürworter einer deutschen Teilnahme an den Spielen 1896, gründete daraufhin am 13.12.1895 in Berlin das Komitee für die Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen. Gebhardt blieb bis 1906 Geschäftsführer des Komitees und gehörte bis 1909 als erstes deutsches Mitglied dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) an.

Das Komitee wollte inzwischen nicht nur die Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen sicher stellen, sondern steckte seine Ziele weiter: Der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele, wie sich das Komitee seit 1914 nannte, wollte nationale Olympische Spiele in Deutschland veranstalten und die Leibesübungen treibenden Verbände zu einer gemeinsamen Vertretung vereinigen. Als Mittel zur Erreichung dieser Ziele sah der Reichsausschuß „die Förderung jeglicher Leibesübung in Deutschland, die vermittelnde Tätigkeit zur Herbeiführung einheitlicher Wettspielregeln und die Einwirkung auf die öffentliche Meinung“ an.

Erste Aktivitäten

In seiner Sitzung am 20. April 1921 beriet der Stadtverband für Leibesübungen die Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe und übertrug Wilhelm Goldschmidt als Obmann die Vorbereitung eines Ausschusses. In dieser Sitzung wurden auch Lehrgänge bekannt gegeben. Ein Lehrgang für Vorturner und Vorturnerinnen sowie die Lehrerschaft Anfang Juni, veranstaltet vom Stadtausschuß für Jugendpflege, ein Lehrgang für Fortgeschrittene Mitte September, veranstaltet vom Reichsausschuß für Leibesübungen. Eine Woche später übermittelte der Stadtverband der Stadtverwaltung eine Entschliebung, die zu den Plänen der Stadtverwaltung, rein sportliche Veranstaltungen zu besteuern, Stellung nahm: „Der unterzeichnete Verband, dem etwa 50.000 Mitglieder angeschlossen sind, hat in seiner heutigen Sitzung nochmals die geplante Besteuerung der rein sportlichen Veranstaltungen besprochen und festgestellt, daß eine Durchführung derselben für die Vereine für Leibesübungen direkt verheerend wirken wird. Nach all den Erlassen und Aussprüchen führender Persönlichkeiten, welche eine Unterstützung der Leibesübungen im Interesse unserer geschwächten Volkskraft fordern, was uns mit großen Erwartungen erfüllte, können wir es nicht glauben, daß unsere Stadtverwaltung den meist mit ungünstigen Finanzverhältnissen kämpfenden Vereinen für Leibesübungen durch die geplante Besteuerung die Arbeit unter Umständen unmöglich machen wird. Wir sehen in der geplanten Besteuerung eine schwere Gefahr, die jeden der einen klaren Blick für die Not unserer Zeit hat, mit banger Sorge erfüllt“.

Auch an der Resolution der Vertreterversammlung aller dem Stadtausschuß für Jugendpflege angeschlossenen Vereine an die Reichsminister der Finanzen und des Innern in Berlin werden Vertreter des Stadtverbandes für Leibesübungen mitgewirkt haben: „Vertreter sämtlicher Jugendvereine von Essen mit insgesamt mehr als 45 000 Mitgliedern, die zu einer Sitzung des Stadtausschusses für Jugendpflege zusammengetreten sind, geben ihrer großen Erregung über die Pressemeldung Ausdruck, daß die Durchführung des Spielplatzgesetzes durch Verweigerung der hierzu nötigen Geldmittel unmöglich gemacht werden soll. In der Sorge um die heranwachsende Jugend appellieren wir an den Herrn Minister mit der Bitte, das Zustandekommen des genannten Gesetzes mit allen Mitteln zu fördern, da der Ausschuß in der Schaffung ausreichender Möglichkeiten zur körperlichen Ertüchtigung der Jugend eins der wesentlichen Mittel zur Wiederherstellung und der Erhaltung der Gesundheit unserer Jugend erblickt“.

Schon vorher hatte sich der Rasensportverband Groß-Essen in seiner monatlichen Versammlung im April gegen eine Infragestellung des Spielplatzgesetzes gewandt und eine entsprechende Entschliebung an die beiden Minister gesandt.

Doch neben Protestaktionen konnte der Stadtverband für Leibesübungen auch positiv für den Sport werben. So gelang es, Carl Diem, den Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, zu einem Vortrag nach Essen einzuladen. Am 19. Oktober 1921 hielt Carl Diem einen Vortrag zum Thema „Leibeserziehungen in Kultur- und Wirtschaftsleben“ in der Turnhalle der Kruppschen Turngemeinde an der Kerckhoffstraße.

Er beeindruckte Zuhörer und Journalisten. So ist in der EVZ vom 23.10.1921 zu lesen, daß Carl Diem seinen Vortrag beim Lichtbild des



Prüfungen für das Turn- und Sportabzeichen gehörten zu den Aufgaben des Stadtverbandes und seiner Anschlußverbände. Dabei gingen Funktionäre oft beispielhaft voran. Otto Kehler, Mitglied des TuS Essen 59 und langjähriger Geschäftsführer des Groß-Essener Bezirks der Deutschen Turnerschaft, erfüllte die Bedingungen für das Turn- und Sportabzeichen in Gold erstmals im November 1921. Titelblatt des Turn- und Sportabzeichens mit Lichtbild (Stadtarchiv Essen)

11. Dez. TuS Essen 59 verliert auf seinem Platz an der Kruppstraße ein Handballfreundschaftsspiel gegen TuS Gelsenkirchen 74/81 mit 1:2. Damit hält das Handballspiel seinen Einzug nach Essen. Es ist das erste Spiel eines Essener Vereins.

14. Dez. Behördenvertreter, Stadtverordnete und Vertreter der Verbände besuchen eine Kursstunde eines von der Stadtverwaltung eingerichteten Kurses für Vorturner und Leiter von Jugendabteilungen. Die erforderlichen Geldmittel waren von Dr. Goldschmidt aufgebracht worden.

Handball: ein Konkurrent für König Fußball

Feldhandball wurde erst nach dem Ersten Weltkrieg erfunden, entwickelte sich aber in den 20er Jahren schnell zu einer der populärsten Sportarten. Gespielt wurde auf Fußballplätzen, zu Beginn auch mit Fußbällen: Erst 1925 wurde der kleine Einheitsball (450 Gramm Gewicht und 60cm Umfang) eingeführt.

Das erste Freundschaftsspiel in Essen fand am 11. Dezember 1921 statt: TuS Essen 59 verlor gegen TuS Gelsenkirchen 74/81. Das Spiel muß wegen der schlechten Bodenverhältnisse für die Zuschauer zum Schluß sehr erheiternd gewesen sein. So schließt der Spielbericht in der EAZ vom 13.12. folgendermaßen: „Es wurde, besonders in der zweiten Halbzeit, reichlich viel Bodenarbeit geleistet, die an der Kleidung sowie an Gesicht und Armen der Spieler sichtbare Abdrücke hinterließ, so daß am Schluß des Spieles die preußische Landesfarbe vorherrschte, und die Lachmuskeln der leider nicht zahlreichen Zuschauer oft in Tätigkeit gesetzt wurden.“

Trotzdem: Nach TuS 59 zogen schnell andere Vereine nach. Besonders in Turnvereinen wurde Handball sehr schnell populär: Der Ruhrturngau verkündete in der EVZ vom 25.2.1922 den letzten Anmeldetermin, 28.2., für die Mannschaften, die noch an der ersten Handballsaison teilnehmen wollten.

Aber auch in DJK-Vereinen und in Clubs des Westdeutschen Spielverbandes wurden Handballabteilungen gegründet, der Eichenkreuzverband und der Allgemeine Deutsche Turnerbund richteten ebenfalls einen eigenen Spielbetrieb aus. Selbst ein Verein wie Preußen Steele 1911, in dem neben Fußball noch nicht einmal Leichtathletik betrieben wurde, besaß zwischen 1924 und 1927 eine Handballabteilung.

Zum Saisonbeginn 1927/28 spielten im Ruhrbezirk des Westdeutschen Spielverbandes 70 Senioren-, 38 Jugend- und 12 Damenmannschaften. Im Ruhrgau der Deutschen Turnerschaft spielten in jener Saison insgesamt 131 Mannschaften, davon stellte der Groß-Essener Bezirk 35 Turner-, 2 Turnerinnen- und 4 Jugendmannschaften.

Erfolgreiche Essener Handballmannschaften stellten im Westdeutschen Spielverband der ESC Preußen 02, in der Deutschen Turnerschaft der TV Stoppenberg 90 und der Kettwiger TV 1870, in der Deutschen Jugendkraft die DJK Altendorf 09. Im Damenhandball konnte der ETB einige Erfolge erzielen. ■



Handballmannschaft des TuS Essen 59, die gegen TuS Gelsenkirchen 74/81 das erste Handballfreundschaftsspiel in Essen bestritt. (Stadtarchiv Essen)

Vereinsgründungen

26. Juni Ballspielverein Eintracht 1921 Essen-Nord. 1946 fusioniert der Verein mit dem Ballspielverein 1916 Essen zum Ballspielverein Eintracht 1916 Essen.

- DJK TuS Holsterhausen 1921. Der Verein wird 1934 aufgelöst und ca. 1945 wiedergegründet.
- Sportverein 1921 (Altenessen). Um 1923 fusioniert der Verein mit dem Spielverein Altenessen-Nord zum Spielverein Altenessen 1912.
- DJK Jugendsport Frintrop 1921. Der Verein ist aus einer Turn-, Faustball- und Schlagballabteilung des Jungmännervereins der Pfarrei Herz Jesu in Unterfrintrop hervorgegangen. Er wird 1934 aufgelöst und 1949 wiedergegründet, nachdem er kurzfristig mit anderen Frintroper und Dellwiger DJK-Vereinen eine Sportgemeinschaft bildete.

• DJK Spiel und Sport 1921 Essen-Bergerhausen. Der Verein wird 1934 aufgelöst und 1952 wiedergegründet. 1976 fusioniert er mit der Spielvereinigung Rellinghausen 1910 zum Essener Sportverein Süd 1910/21.

• Sportverein Bredeneu. Der Verein fusioniert 1928 mit dem Ballspielverein Bredeneu zur Spielvereinigung Fortuna Bredeneu 1919/21.

• DJK Spielvereinigung 1921 Kupferdreh. Der Verein ist wahrscheinlich 1934 aufgelöst worden.

• Bürger-Schützen-Verein Wilhelm Tell Essen-Kupferdreh. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird 1950 wiedergegründet.

Deutschen Stadions im Grunewald mit dem Mahnruf schloß: „Folgt den deutschen Kampfspielen, die an dieser Stätte stattfinden. Sie sollen ein deutsches Volksfest werden, das von vier zu vier Jahren seine Wiederholung findet“. ■

Industriebund für Leibesübungen

Der Reichsausschuß für Leibesübungen beschloß im Oktober 1920 auf einer Tagung in Kassel, einen Industriebund für Leibesübungen zu gründen. Er sollte alle Städte und Kreise in dem Gebiet zwischen Hamm und Düsseldorf umfassen.

Damit reagierte der Reichsausschuß auf die besonderen verwaltungstechnischen Probleme des Reviers, verursacht durch die Industrialisierung und den enormen Bevölkerungszuwachs. Er wollte wohl verhindern, daß diese Probleme einseitig zu Lasten des Sports gingen. Eines der Ziele des Industriebundes bestand deshalb gerade in der Umsetzung des Spielplatzgesetzes im Ruhrgebiet.

Nach weiteren Sitzungen fand am 27. November 1920 die Gründungsversammlung des Industriebundes für Leibesübungen statt. Neben Stadtverbänden für Leibesübungen u.a. aus Duisburg, Mülheim, Oberhausen, Gelsenkirchen und Dortmund gehörten der Rasensportverband Groß-Essen, der Jugendpflegeverband Steele

und der 2. Bezirk des Ruhrgebietes der Deutschen Turnerschaft zu den Gründungsmitgliedern.

Nach dem Vorbild der Verbandsordnung des im gleichen Jahre gegründeten Siedlungsverbandes Steinkohlenbezirk, Vorläufer des heutigen Kommunalverbandes Ruhrgebiet, sollten die Verbände für Leibesübungen aus den Städten und Kreisen des Ruhrgebietes Zwangsglieder werden, Verbände aus angrenzenden Städten konnten freiwillig Mitglieder werden.

Schon 1922 zeigte sich, daß der erst ein Jahr zuvor gegründete Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen eine wichtige Rolle in diesem Industriebund spielen wollte: Matten war 2. Vorsitzender, Goldschmidt Obmann des Turnhallen-, Jugendheim- und Schwimmausschusses, Becker und Großenbach saßen im Platzausschuß.

Die Gründung des Industriebundes erklärt sich wohl auch daraus, daß es dem Reichsausschuß erst in der 2. Hälfte des Jahres 1922 gelang, einen Westdeutschen Landesverband für Leibesübungen zu etablieren. ■

1922

11. Febr. Radfahrer-Klub Rüttenscheid 97 gewinnt im 2er Radballspiel das Endspiel um die Meisterschaft des Kreises Nordwestdeutschland im Bund Deutscher Radfahrer gegen Kiel mit 11:9.

26. Febr. Der ETB wird vorzeitig Ruhrgaumeister im Fußball. Das vorletzte Gruppenspiel wird gegen den Gaumeister des Vorjahres, Dortmunder SC 95, überlegen mit 12:1 gewonnen. Zum letzten Spiel in Linden tritt der ETB nicht mehr an.

9. März Ernst Dubois lädt wegen der Krise im Essener Boxsport Stadtverwaltung, -verordnete, Ärzte, Presse, Sport- und Turnlehrer, Schulrektoren zu einem Boxsport-Propaganda- und Aufklärungsabend in seine Boxschule ein.

14. März Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen.

31. März – 30. April Im Rahmen der Wasserbau- und Binnenschiffahrt-Ausstellung wird auch der Wassersport berücksichtigt. Diverse Firmen stellen Ruder-, Falt-, Segel- und Motorboote aus.

2. April Der Athletik-Sportverein 1903 E-West besiegt, nachdem er schon den Hinkampf mit 29:19 gewann, Hamm im Rückkampf des Vereinsringkampfes im katholischen Vereinshaus in Altendorf überlegen mit 39:9.

Stadtverband und Stadtamt für Leibesübungen

Am 14. März 1922 fand die erste Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen statt. Der Vorsitzende Matten, der den Gründungsvorsitzenden Emil Becker (Rasensportverband) schon nach kurzer Zeit abgelöst hatte, bedauerte, „Daß unsere Stadtverwaltung und die Stadtväter so wenig Verständnis für die Leibesübungen, für den Bau von Turnhallen und die Einrichtung von Spielplätzen und Schwimmhallen haben.“ Er führte die Beispiele Buer, das den Teilnehmern an den Deutschen Kampfspielen 30.000 Mark bewilligte, und Gladbeck an, das nur 60.000 Einwohner zählte, aber 6,5 Mio. Mark für den Bau von Sportstätten im Etat bereitstellte. Beide Gemeinden waren in jeder Hinsicht der Großstadt Essen weit voraus.

Die Wahlen ergaben folgendes Bild: 1. Vorsitzender: H. Matten (Deutsche Turnerschaft), 2. Vorsitzender: O. Derkum (Rasensportverband), 1. Geschäftsführer: K. Großenbach (Deutscher Schwimmverband), 2. Geschäftsführer: W. Goldschmidt (Deutsche Turnerschaft), 1. Schatzmeister: A. Höfels (Bund Deutscher Radfahrer), 2. Schatzmeister: K. Kammertöns (Deutscher Athletik-Sportverband). Jeder angeschlossene Verband war außerdem mit einem Beisitzer im Vorstand vertreten. Neue Verbände, die sich im Laufe des ersten Jahres angeschlossen hatten, waren die Deutsche Jugendkraft und die Freie Deutsche Turnerschaft. Der Jahresbeitrag wurde auf 50 Mark pro angeschlossenen Ver-

band festgesetzt. Der wiedergewählte Vorsitzende brachte dann noch einige Dringlichkeitsanträge zur Sitzung des neu eingerichteten Stadtamtes für Leibesübungen zur Abstimmung, die alle einstimmig angenommen wurden – darunter die Forderung nach der Einrichtung einer sportärztlichen Beratungsstelle wie in Gelsenkirchen und anderen rheinischen Städten. Außerdem sollte sich Essen um die Leibeshochschule für das Rheinland bewerben. Kritisiert wurde, daß immer noch nicht bekannt wäre, wer nun das Stadtamt für Leibesübungen leiten würde.

Aus der rheinischen Leibeshochschule wurde nichts. Die sportärztliche Beratungsstelle konnte dagegen am 3. Juli 1923 ihre erste Sprechstunde abhalten. Ihr Leiter war Dr. Worringer, der später auch 1. Vorsitzender des westdeutschen Ärzteverbandes wurde. Neben der wöchentlichen Sprechstunde wurden im ersten Jahr mit Hilfe der Schulärzte über 4.500 Schüler und Schülerinnen untersucht, die am obligatorischen Schwimmunterricht teilnahmen.

Den Essener Sportvereinen wurde ein besonderes Angebot gemacht. Auf Wunsch besuchte der Sportarzt die Vereine an ihren Übungsstätten, um so Trainingsfehler auszumerzen. Vom Ideal, jährliche Untersuchung der erwachsenen und halbjährliche der jugendlichen Mitglieder, blieb man aber weit entfernt. Noch nicht einmal die Hälfte der Essener Sportvereine nahm das Angebot der sportärztlichen Beratungsstelle im ersten Jahr ihres Bestehens an.

Mit der Gründung eines Stadtamtes für Leibesübungen tat sich die Stadt Essen schwer. Schon im April 1921 war, wohl als Reaktion auf die Gründung des Stadtverbandes für Leibesübungen, ein Ausschuß für Leibesübungen gegründet worden, dem neben 18 Stadtverordneten auch 12 Vertreter der Sportverbände angehörten. Ziel des Ausschusses: die Gründung eines Stadtamtes für Leibesübungen. Obwohl sich die Vertreter der Sportverbände schnell einig waren, kam das Projekt nicht richtig voran. Zunächst wurde eine Anstellungskommission gebildet, die einen geeigneten Geschäftsführer suchen sollte.

Wie wichtig ein Stadtamt für Leibesübungen war, verdeutlicht eine Artikelserie in der Essener Arbeiter-Zeitung aus dem Jahre 1922. Im Jahre 1921 standen im Etat 500.000 Mark für den Bau von Sportstätten zur Verfügung, dazu noch 100.000 Mark aus dem Vorjahr. Die Mittel verfielen zu einem großen Teil. Außerdem verpaßte man die Chance, weitere staatliche Mittel im Rahmen der Erwerbslosenfürsorge für den Bau von Sportstätten zu nutzen. Während auf der einen Seite Mittel nicht genutzt wurden, bat die Stadtverwaltung auf der anderen Seite die Sportvereine zur Kasse. Für die Nutzung städtischer Turnhallen wurden den Vereinen Kosten für Licht, Heizung und Reinigung in Rechnung gestellt. So mußte z.B. der Arbeiter-Turn- und Sportverein Essen dafür allein 4.000 Mark jährlich aufbringen.

Die Gründung eines Stadtamtes für Leibesübungen erschien also dringend erforderlich. Am 7. April 1922 war es dann soweit. Der Essener Oberbürgermeister präsentierte im Rahmen einer großen Werbeveranstaltung für Turnen und Sport, die vom Stadtverband für Leibesübungen im Saalbau organisiert wurde und in der auch Carl Diem, der Geschäftsführer des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, einen Vortrag hielt, den neuen Stadttturnrat Max Preuß als Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen.

Max Preuß, der seine Stelle zum 1. April angetreten hatte, war ein Glücksfall für Essen. Er versuchte von Beginn an, dem Stadtamt für Lei-

19. April In Essen findet erstmals ein Auswahlspiel zweier Schiedsrichtermannschaften statt. Die Trillerkönige in Weiß schlagen die Blauen mit 2:1.

7. April Auf Einladung des Stadtverbandes für Leibesübungen findet eine Werbeveranstaltung für Turnen und Sport statt. Carl Diem hält vor ungefähr 1.800 Personen im großen Stadtgartensaal einen Vortrag zum Thema „Die Grundsätze körperlicher Ausbildung“, der durch einen Schüler der Hochschule für Leibesübungen illustriert wird. Anschließend kritisiert er die bisherigen staatlichen und kommunalen Förderungen des Sports, besonders im Hinblick auf die tägliche Turnstunde und das Spielplatzgesetz. Der Essener Oberbürgermeister präsentiert dem Publikum mit Max Preuß den Leiter des neu eingerichteten Stadtamtes für Leibesübungen. Seine Exzellenz Lewald, Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, der ursprünglich, sich der Bedeutung dieser Sportveranstaltung in einer der größten deutschen Städte voll bewußt, zusagte, einen Vortrag zum Thema „Volk in Not“ zu halten, mußte leider absagen, da er kurzfristig zum Völkerbund nach Genf abberufen wurde.

27. April Der neue Stadtwaldfestausschuß wird gewählt. Vorsitzender ist wieder Max Ring. Im zur Seite stehen Kuhler (Geschäftsführer), Geilenberg und Trapla (1. und 2. Kassierer), Schmidt (Platzwart). Vertreter der Stadt sind Tummes, Ehrings und Preuß. Im technischen Ausschuß sitzen Vertreter der Deutschen Turnerschaft, des Rasensportverbandes, der Athleten und Radfahrer, des Schwimmverbandes, der Deutschen Jugendkraft und der Freien Deutschen Turnerschaft.

14. Mai Essen gewinnt im Saalbau einen Städte-Schwachwettkampf gegen Düsseldorf.

4. Juni TuS Essen 59 veranstaltet sein 4. Nationales Schwimmfest.

4. – 6. Juni Das Turn- und Sportfest des westdeutschen Bezirks des Verbandes Deutscher Taubstummen-Vereine für Leibesübungen findet in der Turnhalle und auf dem Turnplatz an der Mühlenstraße statt. Neben einem Geräte-Neunkampf an Reck, Barren und Pferd, einem Fünfkampf (100-m-Lauf, Weithoch- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Kürfreiübung) wird ein Dreikampf für Altersturner (100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen) durchgeführt. Außerdem wird der Bezirksmeister im Faustball ermittelt.

5. Juni In der Radrennbahn an der Hubertusburg findet eine hochkarätig besetzte Radsportveranstaltung statt. Weltmeister Rütt siegt über Lorenz, Lewanow gewinnt den Preis von Steele, Sturm bleibt Sieger im Stundenrennen, Chandler (USA) siegt im internationalen Fliieger-Fünfkampf, Drothen aus Essen entscheidet die Gau- und Bundesmeisterschaften für sich.

8. Juli Der Stadtverband für Leibesübungen ehrt in der Turnhalle der Kruppschen Turngemeinde die Essener Siegerinnen und Sieger bei den Deutschen Kampfspielen in Berlin. Erfolgreichste Essener Teilnehmerin war Trude Kuhlmann (Essener Schwimmverein 06) als Siegerin im Mädchenbrustschwimmen und beliebigen Mädchenschwimmen des Jahrgangs 1904/5.

12. – 16. Juli Der Stadtverband ist an der Ausrichtung des 13. Essener Stadtwaldfestes beteiligt. Die Schwimmwettkämpfe finden im Friedrichsbad statt, die Endausscheidungen der anderen Wettbewerbe wieder auf dem ETB-Platz in Bredeney.

23. Juli Der TuS Rütterscheid 87 schlägt im Endspiel um die Gau-meisterschaft im Schlagball in Mülheim den TV Styrum mit 87:54 Punkten.

28. – 31. Juli Der Kreis 8b (Rheinland) führt sein erstes Kreisturnfest seit dem Ersten Weltkrieg in Essen durch. Mit dem Turnfest wird das ETB-Stadion am Uhlenkrug eingeweiht.

6. Aug. Der Radsportverein Essen 1884 wird nordwestdeutscher Kreismeister im Rasenradball.

5. Sept. In einer Sitzung des Stadtverbandes für Leibesübungen erheben die Vertreter der Schwimmvereine Protest gegen die hohen Bäderpreise der Stadt Essen. Essen halte nach einer Preissteigerung von 300 % den Rekord unter allen deutschen Städten. Ein Schwimmbad für Erwachsene kostet nun 28 Mark. Es wird eine Eingabe an die Stadtverwaltung formuliert, in der um eine Herabsetzung der Preise ersucht wird.

7. Okt. Die Stadt Essen veranstaltet erstmals eine Spielplatzwerbeveranstaltung im Saalbau. Die Veranstaltung, die von den Essener Turn- und Sportverbänden unterstützt wird, wird in der Essener Presse kritisiert, weil die Stadtverwaltung zu wenig konkretisiert, welchen Anteil sie an der Behebung der Sportstättennotlage leisten will.

8. Okt. Der Stadtverband für Leibesübungen veranstaltet erneut eine Sportwerbeveranstaltung. Die Radfahrer führen Reigen, Kunstfahren und Radballspiele durch. Die Turner der Deutschen Turnerschaft, der Freien Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Jugendkraft zeigen Pyramiden und Musterriegen an Barren, Pferd und Reck. Die Athleten veranstalten Musterriegen, Ring- und Faustkämpfe.

22. Nov. Der Stadtverband für Leibesübungen Werden organisiert erstmals ein Städtespiel im Fußball. Werden gewinnt gegen Steele überlegen mit 9:0.

29. Nov. Die EAZ berichtet, daß der Bruch zwischen Turnen und Sport nun endgültig sei.

14. Dez. Der ETB bricht als erste westdeutsche Mannschaft zu einer Spanienreise auf.



Skizze vom Uhlenkrug-Stadion (EAZ v. 23.7.1922)

besübungen, das zunächst sehr eng mit dem Schulamt verknüpft war, zu einem wirklich eigenständigen Amt für Leibesübungen und Jugendpflege zu machen, und bemühte sich um eine bessere Unterbringung. Er saß im Organisationsausschuß der Stadtwaldfeste und organisierte schon am 7. Oktober seines ersten Amtsjahres die erste Spielplatzwerbeveranstaltung der Stadt Essen. Obwohl die Veranstaltung von der Presse kritisiert wurde, weil sie zu wenig Konkretes bot, was die Beteiligung der Stadt an der Behebung der Sportplatznot betraf, kann man diese Kritik nicht auf Max Preuß beziehen. Das miserable Sportplatzangebot der Stadt Essen in den 20er Jahren hing eher damit zusammen, daß Max Preuß' Pläne durch die Stadtverordneten immer wieder gekürzt wurden, weil es keine Lobby für den Sport in der Stadtverordnetenversammlung gab.

Max Preuß ging am 15. Februar 1928 als Oberturnrat zurück nach Berlin. ■

Das rheinische Kreisturnfest im neugebauten Stadion am Uhlenkrug

Die sportliche Großveranstaltung des Jahres bildete in Essen eindeutig das 7. rheinische Kreisturnfest des Kreises 8b der Deutschen Turnerschaft, mit der das vom Essener Turnerbund in Eigenleistung erstellte Stadion am Uhlenkrug eingeweiht wurde. Es war das erste rheinische Kreisturnfest seit dem Ersten Weltkrieg. Etwa 10.000 Turner trafen sich vom 28.-31. Juli, um die besten rheinischen Turner im Turnen, im Volksturnen und im Schwimmen zu ermitteln. Außerdem gab es Wettspiele im Faustball und Schlagball sowie ein Wettfechten. Die Turner konnten dazu die noch nicht ganz fertig gestellte Sportplatzanlage des ETB nutzen. Das Stadion am Uhlenkrug war die erste Essener Sportplatzanlage, die wirklich „Stadion“ genannt werden konnte. Es besaß neben dem eigentlichen Stadion mit Rasenplatz und Umlaufbahn, das auf den Zuschauerrängen über 40.000 Menschen Platz bieten sollte, einen Fußballtrainingsplatz, Tennisanlagen und einen Hockeyplatz.

Auf dem Kreisturnfest konnten etliche Essener Turner Erfolge buchen. In den Dreikämpfen der Altersturner belegten Adolf Hochhaus (Jahrgang 81-77) und Otto Kuhler (Jahrgang 76-72), beide vom TuS Essen 59, erste Plätze. Schäfer (TV Cronenberg) konnte mit 34,2 m das Diskuswerfen für sich entscheiden, den 100 m-Lauf für Turner gewann Niederdorf (TV Kettwig 1870) in 11,2 sec., den 3.000 m-Lauf Oel (ETB) in 9 min. 23 sec. Bei den Schwimmwettkämpfen, die im Schwimmbad an der Heimerde ausgegetragen wurden, triumphierten dreimal Schwimmer des TuS Essen 59, der auch den Vereinsmehrkampf gewann. ■

Vereinsgründungen

18. Nov. Club Essener Wanderpaddler.

- Essener Kanu- und Segelgesellschaft. Der Verein wird als Verein für Kanusport Essen gegründet. 1927 erfolgt eine Umbenennung in Essener Kanu-Gesellschaft, 1935 in den heutigen Namen.

- Turngesellschaft Essen. Der Verein löst sich 1937 auf.

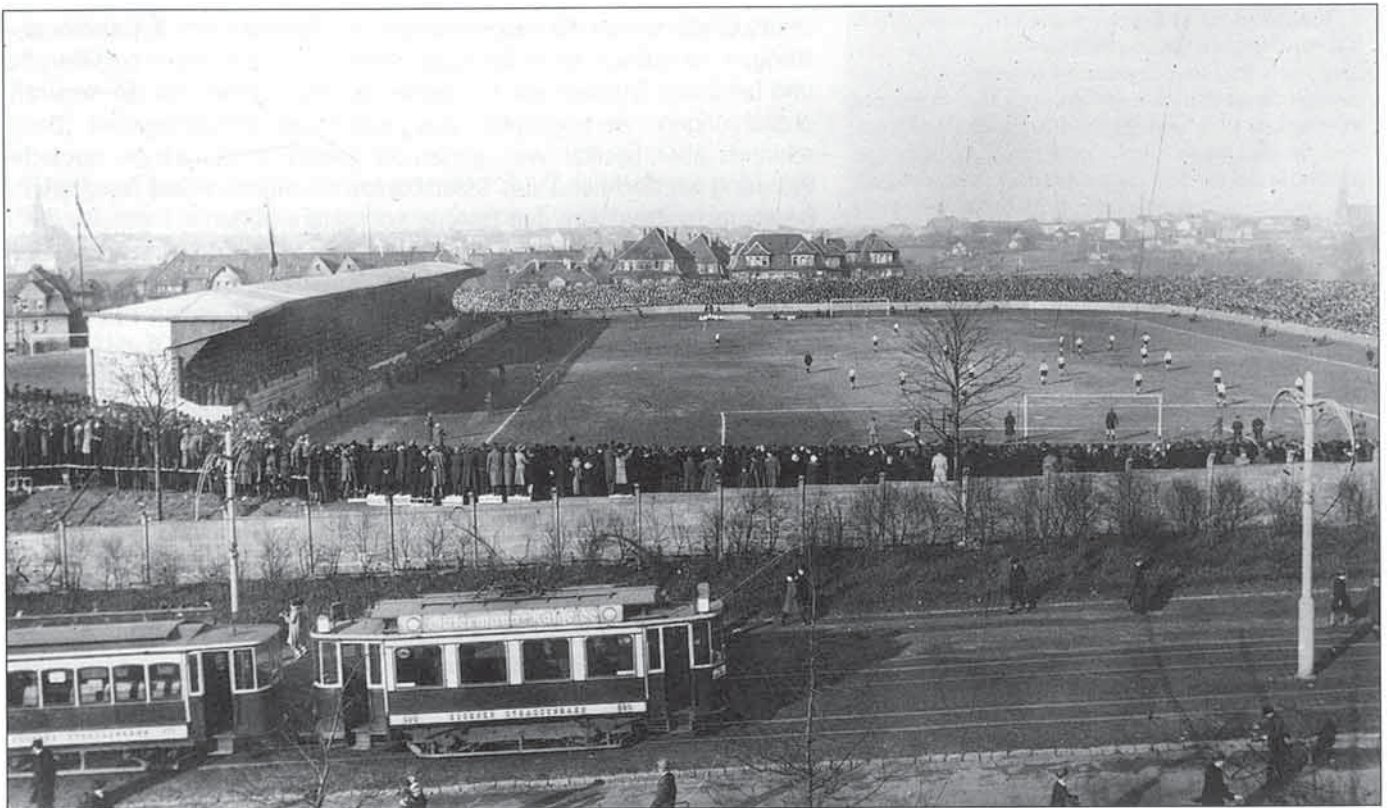
- Polizei-Sportverein Essen 1922. Zwischen 1923 und 1925 ruht der Verein wegen der Auflösung der Polizei durch die Franzosen.

- Billardfreunde Steele 1922. Der Verein wird als 1. Billard-Club Steele gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt um 1930.

- DJK Wacker Rüttenscheid. Der Verein ist 1931/32 mit der DJK Altfrid fusioniert.

- DJK Wacker Bergeborbeck. Der Verein ist 1933 aufgelöst und 1949 wiedergegründet worden.

Das Uhlenkrug-Stadion, hier auf einem Foto aus dem Jahre 1927, wurde zwar mit dem Kreisturnfest eröffnet, später aber hauptsächlich für Fußballspiele und Leichtathletikveranstaltungen genutzt. (Stadtbildstelle Essen)



1923

5. Jan. Die ETB-Mannschaft kehrt mit zwei Siegen, zwei Unentschieden und nur einer Niederlage von ihrer Spanienreise wieder heim.

6. Jan. Die Essener Wohlfahrtseinrichtungen schließen sich zu einer Deutschen Notgemeinschaft zusammen.

11. Jan. Die Franzosen besetzen Essen.

25. Jan. Die EAZ veröffentlicht einen Aufruf des Deutschen Fußball-Bundes an alle deutschen Fußballer und die Freunde des Fußballsports: „Tiefste Empörung herrscht in allen deutschen Gauen über den rechtswidrigen Einbruch in unbewehrtes deutsches Gebiet. Um aller Welt zu zeigen, daß wir uns mit den Vereinen des Ruhrgebietes, die jetzt in schwerster Not geraten, eins fühlen, fordern wir alle Freunde unseres Sports auf, zu einer Ruhrspende deutscher Fußballer beizusteuern. Sie soll die Not der Vereine des Ruhrgebietes mildern, sie soll zeigen, daß deutsche Fußballer sich einig fühlen in der Abwehr gegen Gewalttätigkeit.“

2. März Die Schutzpolizei in Essen-Stadt und -Land wird aufgelöst.

4. März Der ETB erringt wiederum vorzeitig die Ruhrgaumeisterschaft im Fußball.

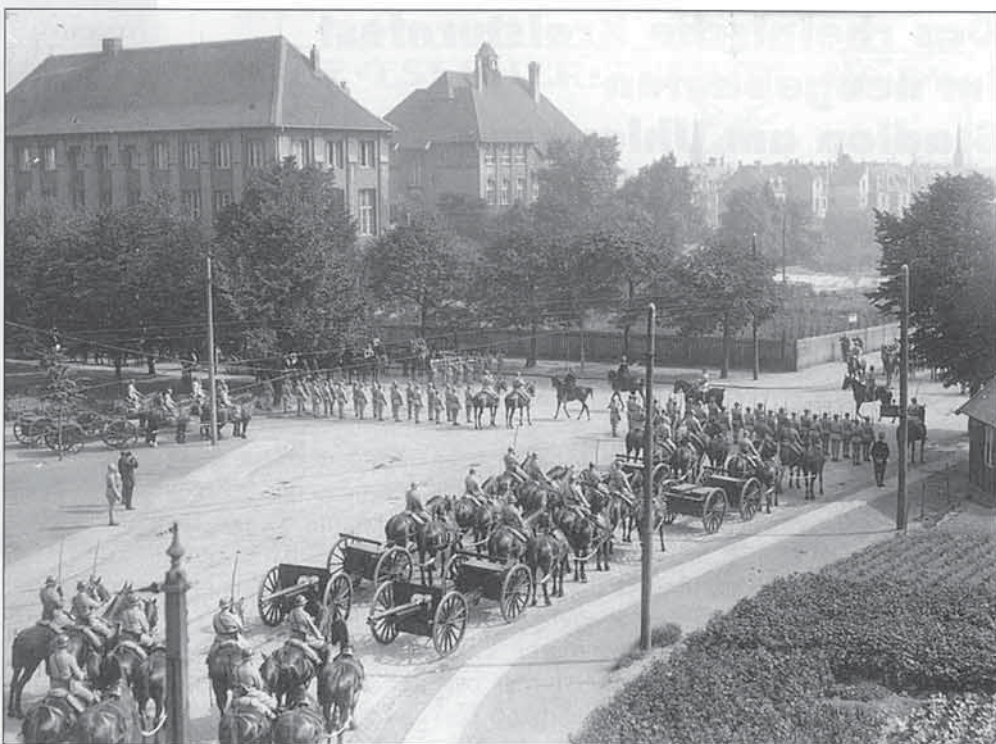
Nuß (Essener Schwimmverein 06) gewinnt bei den Schwimmwettkämpfen in Ruhrort das Seniorenschwimmen über 200 und 400 m. Der Wettkampf wird durch von den französischen Besatzungstruppen verursachte Verkehrshindernisse behindert, so daß nicht alle gemeldeten Schwimmer antreten konnten.

11. März Obwohl der ETB die Ruhrgaumeisterschaft schon sicher hat, kommen 20.000 Zuschauer zum Uhlenkrug. Sie sehen ein beeindruckendes 5:2 über den lokalen Rivalen Preußen Essen 02.

18. März Der Schwimmverein Essen-West 08 veranstaltet sein 4. verbandsoffenes Wettschwimmen im Friedrichsbad. Es werden folgende Wettkämpfe durchgeführt: Schwimmen für Vereine ohne Winterbad, Ermunterungsbrustschwimmen, Jugendseitschwimmen, Damen- und Seniorschwimmen.

Am Geländelauf des Essener Bezirks des Ruhrturngaus von der Lührmannstraße zur Margarethenhöhe nehmen 500 Teilnehmer, darunter auch Jugendliche, an den Massen- und Staffelläufen teil.

25. März Wegen Belegung der neuen und zunächst auch der alten Turnhalle durch französische Besatzungstruppen an der Mühlenstraße muß ein Turnlehrgang zur Aus- und Fortbildung von Jugendleitern, Turnwarten und Vorturnern aufgeteilt werden. Laut Aussage des französischen Generals soll zumin-



Französische Besatzungstruppe an der Ecke Friedrich-/Kruppstraße im Jahre 1923 (Stadtbildstelle Essen)

Franzosen und Inflation

Das Jahr 1923 war für den Essener Sport kein besonders gutes. Da Deutschland seinen Kohlenlieferungen im Rahmen der Reparationsleistungen vorsätzlich nicht nachgekommen war, besetzten französische und belgische Truppen am 11. Januar das Ruhrgebiet. Da die Reparationszahlungen weitergingen, das wichtigste Industriegebiet Deutschlands aber besetzt war, geriet die bereits schwankende deutsche Währung an den Rand des Staatsbankrotts. Inflation und französische Besetzung sollten auch den Essener Sport stark treffen.

Durch die Einquartierung der französischen Truppen in Schulen wurden auch Turnhallen beschlagnahmt. Turn- und Sportanlagen sowie Spielplätze wurden entweder für kürzere oder längere Zeit von den Besatzungstruppen in Anspruch genommen: so die Essener Radrennbahn, zwei Sportplätze in Rellinghausen, ein Platz in Altenessen und einer in Bergeborbeck. Dauernd belegt waren ein Sportplatz in Altenessen und ein Turnplatz in der Altstadt. Andere Plätze – wie z.B. das Stadion am Uhlenkrug – wurden tage- oder stundenweise für die Truppen reserviert. Ein Teil der städtischen Tennisplätze wurde so ebenfalls dem Essener Sport entzogen. Die städtischen Badeanstalten wurden zwar nicht beschlagnahmt, aber häufig in Anspruch genommen. Dies galt besonders für die Anfangszeit der Besetzung bis Ende September. Von Oktober an wurden die Badeanstalten den Winter über geschlossen, da es wegen der von den Franzosen verlangten Kohlensteuer nicht möglich war, die notwendigen Kohlen heranzuschaffen, die französische Besatzungsbehörde aber eine steuerfreie Anlieferung der Kohlen ablehnte. Auch die häufigen Unterbrechungen von Straßenbahn- und Eisenbahnlinien sorgten für Probleme im Essener Sport.



Protest des Ruhrgebietes gegen die Ruhrbesetzung durch Franzosen und Belgier im Festumzug während des Deutschen Turnfestes in München (Stadtarchiv Essen)

Die französische Besetzung dauerte über 2 1/2 Jahre. Erst am 31. Juli 1925 verließen die letzten Truppen das Essener Stadtgebiet.

Neben der französischen Besetzung des Ruhrgebiets führte die Inflation zu irregulären Bedingungen im Essener Sport. Kassenstände wie der eines Essener Vereins zum 31. Dezember 1923 in Höhe von 15.727.155.705.048,55 Mark waren dennoch nichts wert, weil die Beitragserhöhungen mit der Inflation nicht Schritt halten konnten. Der Westdeutsche Spielverband setzte Anfang September des Jahres als Anerkennungsgebühr für jeden Verein eine Kopfsteuer in Höhe von 1 Million Mark fest. Daneben wurde noch eine Mannschaftssteuer von monatlich 1 Million Mark fällig. Die Eintrittspreise für Fußballspiele stiegen ins Unermeßliche. Anfang des Jahres lagen sie bei 10 Mark, gegen Ende November gingen sie in die Billionen. Der Besuch eines Fußballspiels kostete 1.000.000.000.000 Mark!

Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen gelang es den Turnern, ein Zeichen gegen die Ruhrbesetzung zu setzen. An dem vom 7. bis 21. Juli dauernden Turnfest in München nahmen allein aus dem Essener Bezirk über 400 Mitglieder teil, die teilweise auf abenteuerlichen Wegen an der Besetzung vorbei nach München gelangten und dort im Festumzug gegen die Ruhrbesetzung protestierten. ■

dest die alte Turnhalle wieder freigegeben werden.

18. April Die ETB-Schwimmabteilung gewinnt gegen den Wassersportverein Essen ein Wasserballspiel mit 5:1. Es ist das erste vom Verband Essener Schwimmvereine durchgeführte Wasserballspiel nach neuen Regeln für die ihm angeschlossenen Vereine. Die Spiele sollen nicht nur nach Toren, sondern auch nach der Spielweise bewertet werden, um die Technik der Vereine zu verbessern.

22. April Über 30.000 Zuschauer sehen im Uhlenkrug-Stadion das Endspiel um die Westdeutsche Meisterschaft. Arminia Bielefeld gewinnt gegen TuRu Düsseldorf, die schon in der Vorrunde die als technisch beste westdeutsche Mannschaft eingeschätzte Elf des ETB ausschaltete, mit 4:3.

21. Mai Der TuS Rüttscheid, eine der besten Schlagballmannschaften im Ruhrgebiet der Deutschen Turnerschaft, besiegt in einem Freundschaftsspiel die DJK Kronenberg, den Schlagballmeister im Kreis Rhein-Weser der Deutschen Jugendkraft, mit 90:74 Punkten.

27. Mai An der Rheinstaffel in Düsseldorf, die zugleich als Protestkundgebung gegen die französische Besetzung genutzt wird, können die aus dem Ruhrgebiet kommenden Teilnehmer nur unter Problemen teilnehmen. Die Franzosen unterbinden den Straßenbahnverkehr zwischen Duisburg und Düsseldorf, so daß ab Duisburg eine Anreise nur noch per pedes möglich war. Trotzdem können der ETB

und die Jugendmannschaften des ESV 99 vordere Plätze belegen.

3. Juni An den 7. Nationalen Wettkämpfen des ETB können wegen Verkehrshemmnisse nur Reviermannschaften teilnehmen. – Einzig Germania Düren schickt einige Teilnehmer über den Rhein.

17. Juni Der TuS Rüttenscheid 87 verliert bei den Faustball- und Schlagballmeisterschaften des Kreises 8a sowohl im Faustball der Turnerinnen als auch im Schlagball die Endspiele.

30. Juni/1. Juli Die Hügel-Regatta findet nur in bescheidenem Rahmen statt, da viele Vereine absagen.

1. Juli Auch die 6. Nationalen leichtathletischen Wettkämpfe des ESV 99 bleiben eine aufs Revier beschränkte Veranstaltung.

26. Juli Die EAZ bringt einen Artikel über die Forderung Borbecker Jugend- und Sportvereine, endlich in Borbeck einen städtischen Sportplatz anzulegen.

29. Juli Heitke (ESC Preußen 02) wird in neuer westdeutscher Bestzeit von 34:09 min. westdeutscher Meister über 10.000 m, Wolf (Sportfreunde Essen 07) gewinnt die 5.000 m.

12. Aug. Der BV Steele 03 veranstaltet seine 5. Olympischen Spiele.

24. Aug. In Essen-West findet das Kreisturnfest der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine der Kreisverbindung Essen statt. Neben Schauturnen und volkstümlichen Übungen sehen die Besucher ein Schlagballspiel zwischen dem Verein christlicher junger Männer und dem Verein Emmaus Essen-West (86:42).

16. Sept. Der Groß-Essener Bezirk der Deutschen Turnerschaft veranstaltet sein 1. Sportfest.

7. Okt. Der ETB gewinnt das Hockeyturnier bei TuRa Union Düsseldorf.

28. Okt. Der VfB 08 Rellinghausen weiht seinen Sportplatz am Stadtwald ein.

4. Nov. Der 2. Bezirk des Ruhrturngaus führt erstmals einen Lehrgang für Hallenübungen der Leichtathleten durch.

11. Nov. Der Kruppsche Schachklub besiegt den Gelsenkirchener Stadtverband mit 21:9 Punkten.

21. Nov. In Essen findet das erste Handball-Städte-spiel in Westdeutschland statt. Essen besiegt Gelsenkirchen mit 6:3.

Der Konflikt zwischen Turnen und Sport

Am 10. Dezember 1923 genehmigte die Sportabteilung des Essener Turnerbundes einen Vorschlag des Hauptvorstandes, der am 16. Dezember auch von der Hauptversammlung des Vereins angenommen wurde.

Der Gesamtverein löste sich auf. Die einzelnen Abteilungen wurden selbständige Vereine.

Damit hatte der Konflikt zwischen Turnen und Sport in Essen sein prominentestes Opfer gefunden: Der größte und sportlich erfolgreichste Essener Verein existierte nicht mehr, die Abkürzung „ETB“ fiel weg, nur die Farben „Schwarz-Weiß“ blieben. Der Verein hatte einen sehr komplizierten Weg der Trennung gewählt, in den meisten anderen Fällen verlief die „reinliche Scheidung“ zwischen Turnern und Sportlern einfacher. In der Regel trennten sich die Spielabteilungen von den Turnvereinen und wurden selbständige Vereine.

1924 trennte sich z.B. die Spielabteilung des TuS Katernberg 87 vom Verein und machte sich als Sportverein Katernberg selbständig. 1925 fusionierte der Verein mit einem weiteren Sportverein, um seine Spielstärke zu verbessern. Seit 1926 führt der Verein den Namen Sportfreunde Katernberg 1913. Als Gründungsdatum wurde der Anfang als Spielabteilung im Turnverein gewählt. Diese Vorgehensweise findet sich bei den meisten Essener Vereinen, die vom Konflikt zwischen Turnen und Sport betroffen waren. Es gab aber auch Ausnahmen.

Bericht über die Auflösungsversammlung des ETB (EAZ v. 12.12.1923)

Essener Turn- und Sportbund „Schwarz-Weiß“.

Der leidige Streit zwischen Turnen und Sport hatte es notwendig gemacht, daß sich auch der führende Essener Verein, der Essener Turnbund, mit der Frage der Trennung beschäftigen mußte. Zu der am Donnerstagabend stattfindenden Besprechung genehmigte die Sportabteilung folgende Beschlüsse des Hauptvorstandes:

1. Der Essener Turnbund löst sich in fünf selbständige Einzelvereine auf, nämlich in:

1. Turnerbund „Schwarz-Weiß“,
2. Sportklub „Schwarz-Weiß“,
3. Tennisklub „Schwarz-Weiß“,
4. Badmintonklub „Schwarz-Weiß“,
5. Schwimmklub „Schwarz-Weiß“.

2. Die fünf Einzelvereine sind im Essener Turn- und Sportklub „Schwarz-Weiß“ zusammenzufassen. Zweck dieses Gesamtvereins ist in der Hauptsache die Verwaltung und der weitere Ausbau der Platzanlage am Stadtwald, die besamtlich von Titaleibern aller Abteilungen geleitet und finanziell gestützt werden soll. Die Rechte der Einzelvereine an der Anlage richten sich in ihren Ausmaßen nach dem entsprechenden Aktienanteil des Vereins an den ausgearbeiteten Plänen. Hauptausführer und Verwaltungsrat sollen die beiden neuen Ästanzeln des Turn- und Sportbundes werden.

In der am kommenden Samstag stattfindenden Hauptversammlung des Essener Turnerbundes wird endgültig über den Vorschlag, der uns übrigens brauchbar und als Ausweg aus dem Dilemma erscheint, abgestimmt werden.

Also sollen der alte ruhmreiche Name Essener Turnbund und die geliebten und geschätzten Farben ETB aus dem Sportklub verschwinden. Leider! Unmöglich erscheint es, daß Abteilungen eines alten Vereins, die immer zusammen harmonierten und denen es auch nie nur zum Besten gekommen ist, daß sie eigentlich doch etwas Verbindendes sind, nun auf böserem Ratschlag sich trennen sollen. Ein Trost bleibt, daß die schwarzen weißen Farben auch weiterhin von allen Einzelvereinen vorbehalten und zum Siege geführt werden sollen.

TuRa Essen 86 schloß sich Ende Januar 1924 komplett dem Westdeutschen Spielverband an. Beim VfB 08 Rellinghausen blieben auch die Turner im Verein und somit dem Westdeutschen Spielverband erhalten. Ernsthafte Konflikte gab es im TuS Essen-West 1881. Der Verein hatte sich Anfang 1924 auf einer außerordentlichen Generalversammlung gegen die Deutsche Turnerschaft und für den Westdeutschen Spielverband entschieden. Schon im November 1923 unternahmen führende Sportler des Vereins erste Schritte gegen führende Turner, die zu deren zwangsweisen oder freiwilligen Vereinsausschluß führten. Erst dann wurde die endgültige Abstimmung durchgeführt, in der sich 50 für und 150 gegen einen Verbleib in der Deutschen Turnerschaft aussprachen. Die teilweise schon ausgeschiedenen Turner gründeten den Turnverein unter dem alten Namen „Turnverein Altdorf 1881“ neu. Hintergrund des Konflikts war wohl das Vereinsvermögen, das in den meisten anderen Fällen gerecht verteilt wurde. Der

TuS Essen-West 81 verweigerte den Turnern die Herausgabe der Turngeräte u.ä.

Der Essener Anzeiger nahm am 25. Januar 1924 diesen Vorfall zum Anlaß, noch einmal zum Konflikt zwischen Turnern und Sport Stellung zu beziehen: „Hiermit schließen wir die Auseinandersetzung über den Streit zwischen Turnern und Sport, indem wir bedauern, daß es überhaupt zu einem Zerwürfnis kommen konnte. Ohne ein Werturteil zu fällen läßt sich doch nicht die Feststellung umgehen, daß die Schuld an diesem Bruderkampf ziemlich gleich auf beiden Seiten verteilt ist. Es ist anscheinend nicht aus den Deutschen die Meinung herauszutreiben, daß er aus irgendwelchen grauen, theoretischen Ursachen sich bekämpfen müßte. Daß der Kampf außerdem noch zu einer Zeit ausgefochten wird, wo innen- und außenpolitischer Druck dem Deutschen kaum die Luft zum Leben läßt, klingt fast wie eine Groteske und steht wohl einzig da. Unsere Nachkommen werden uns diese 'Taten' kaum zum Lobe anrechnen.“

Worum ging es überhaupt bei diesem Konflikt zwischen Turnern und Sport, bei der „reinhlichen Scheidung“ von Turnern und Sportlern, der sich auf Essener Vereinsebene 1923/24 auswirkte? Es ging um die Zuständigkeit für bestimmte Sportarten. Ein Konflikt, der bis ins 19. Jahrhundert zurückreichte, und eigentlich ein Konflikt zwischen „deutschem“ Turnen und „angloamerikanischem“ Sport darstellte.

Die 1868 gegründete Deutsche Turnerschaft (DT) sah sich nicht als reiner Turnverband, sondern als der Verband, der neben dem Turnen von Beginn an leichtathletische und schwerathletische Übungen in Form der volkstümlichen Übungen betrieb, außerdem auch Spiele wie Faust- und Schlagball pflegte. Die in den 1880er Jahren in Deutschland aufkommende Sportbewegung wurde zunächst ignoriert. Seit dem Turntag 1910 bewilligte man die sogenannte Doppelmitgliedschaft. Turnvereinen war es erlaubt, mit Abteilungen anderer Sportverbänden beizutreten. Aufgrund der in Turnvereinen betriebenen Sportarten waren das in erster Linie die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik (DSB), der Deutsche Fußball-Bund (DFB) oder der Deutsche Schwimmverband (DSV). Für das westdeutsche Gebiet bildete der Westdeutsche Spielverband (WSV) die gemeinsame Unterorganisation für DFB und DSB. So war etwa der älteste Essener Turnverein, der heutige TuS Essen 59, seit 1913 bzw. 1916 auch Mitglied im WSV bzw. im DSV.

Nach dem Ersten Weltkrieg entzündete sich der Konflikt zwischen Turnern und Sportlern bzw. zwischen DT und den drei Sportverbänden erneut, die als Sportdreiverband eine lose Interessengemeinschaft bildeten. Dabei ging es um die Zuständigkeit für Wettkampffregeln und um die Austragung deutscher Meisterschaften in bestimmten Sportarten. Besonders umstritten waren die Leichtathletik und das Handballspiel, für die sich sowohl DT als auch DSB zuständig fühlten. Im März 1921 wurde ein Kompromiß geschlossen, der jeweils zum 1. April eines Jahres kündbar war. Schon zum 1. April 1922 kündigte die DT den Vertrag. Diese Kündigung und die dann folgenden neuen Verhandlungen gewannen noch eine zusätzliche Dynamik dadurch, daß die Landesverbände anderer Ansicht waren als die Spitzenverbände. Außerdem versuchte der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen immer wieder in die Auseinandersetzung vermittelnd einzugreifen.

Im Dezember 1922 und Januar 1923 fanden in Essen zwei Versammlungen der Vertreter des WSV, des rheinischen und des westfälischen Turnkreises und des westdeutschen Kreises des DSV statt, um eine kurz-

23. Nov. Der Dollar kostet 4,2 Billionen Mark. Am 2. Jan. lag der Kurs noch bei 7.300 Mark.

24. Nov. Der Preis für Rindfleisch liegt bei 2,8-3 Billionen, der für Schweinefleisch bei 1,6 bis 1,8 Billionen Mark. Bei der ersten allgemeinen Verteuerung am 19. Jan. lagen die Preise noch bei 2.000 bzw. 3.000 Mark.

10. Dez. Die ETB-Sportabteilung hält seine erste Versammlung wegen des Konflikts zwischen Turnern und Sport ab.

15. Dez Der ETB-Gesamtverein tagt im Städtischen Saalbau wegen des Konflikts zwischen Turnern und Sport.

29. Dez. Auf der Hauptversammlung des Essener Turn-Klubs 1896 beschließt die Spielabteilung wegen der von der Deutschen Turnerschaft geforderten reinlichen Trennung den Austritt aus dem Gesamtverein. Sie macht sich als Essener Ballspiel-Club 05 selbständig. Auf der Hauptversammlung des VfB 08 E-Rellinghausen sprechen sich alle Gruppen des Vereins, Fußballer, Leichtathleten und Turner, für den Anschluß an den Westdeutschen Spielverband aus. Damit bleiben dem Westdeutschen Spielverband die bekannten Sprinter Gebr. Dreiholz, Sudat und Heitke erhalten.

Vereinsgründungen

- Turn- und Sportklub Hakoah Essen. Der Verein wird von jüdischen Bürgern gegründet. Er ist Mitglied des Verbandes jüdisch-nationaler Turn- und Sportvereine. Obwohl der Verein seit 1933 unter behördlichen Repressalien leidet, existiert er bis 1938 weiter. Die Zerstörung der vereinseigenen Turnhalle in der Reichskristallnacht bedeutet das Ende jüdischen Sports in Essen.
- Hockey- und Tennisclub Kupferdreh. Der Verein ist 1946 aus dem Turnverein Kupferdreh 1877 hervorgegangen.
- Steeler Kanuclub.
- Fischereiverein Essen Werden 1923.
- Essener Boxring 1923. Der Verein löst sich Mitte der 60er Jahre auf.

1924

26. Jan. Die EAZ berichtet über die geplanten örtlichen Meisterschaften im Westdeutschen Amateur-Box-Verband. Da sämtliche Essener Boxvereine disqualifiziert waren, als die Vorkämpfe für die westdeutschen Boxmeisterschaften stattfanden, eine Maßnahme, die der Verband im nachhinein als zu stark empfindet, wird es ausnahmsweise als kleinen Ausgleich Essener Stadtmeisterschaften im Boxen geben.

27. Jan. Dem ETUF gelingt in Hügel ein 4:4 (0:3) gegen den Tennis- und Hockeyclub Harvestehude aus Hamburg, einen der besten norddeutschen Hockeyvereine.

Im Friedrichsbad findet die erste Vorschwimmerstunde im Ruhrgau der Deutschen Turnerschaft statt.

3. Febr. Der Verband Essener Schwimmvereine veranstaltet im Friedrichsbad ein Wohltätigkeitsschwimmfest. Vor ausverkauftem Haus werden gute Wettkämpfe geboten. Die Einnahmen in Höhe von etwa 650 Billionen Mark sollen der Essener Nothilfe zu gute kommen.

18. Febr. Der TV Kettwig 1870 wird durch ein glückliches 1:0 über den TV Stoppenberg 90 Ruhrgaumeister im Handball der Deutschen Turnerschaft.

23. Febr. Die EAZ berichtet, daß das Handballspiel im Westdeutschen Spielverband zunächst nur in Form von Freundschaftsspielen durchgeführt wird. Außerdem sind Belehrungsabende für Schiedsrichter geplant.

8. März Bei den Essener Stadtmeisterschaften im Boxen ist der Boxklub Dubois am erfolgreichsten. Er ist in sechs von neun Endkämpfen vertreten.

30. März Der Turn- und Sportklub HAKOAH Essen veranstaltet als erster Essener Verein eine Vorführung von Turn- und Sportfilmen. Dieser Anlaß ist auch dem Stadtturnrat Max Preuß wichtig genug, um die Filmvorführung mit einem Vortrag zu eröffnen.

3. April Die Essener Boxklubs haben sich, wie die EAZ berichtet, zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen gefunden, der die Vorstände aller Vereine und Vertreter der Fachpresse angehören.

16. April Die erfolgsverwöhnte Meistermannschaft des Budapester Magyar Athletikai Klubs verliert auf ihrer Deutschlandreise erst den 13. Vergleichsringkampf. Sie unterliegt in Essen dem Athletik-Sportklub Essen 1888 mit 10:14.

21. April In der Radrennbahn an der Hubertusburg findet der Große Osterpreis statt.

30. April Im Rahmen der akademischen Kurse hält der Stadtturnrat Max Preuß einen Lichtbildervortrag über die modernen Leibesübungen. Unter den zahlreichen Zuhörern sind vor allem Lehrer und Lehrerinnen, während das Interesse bei den Vereinsvertretern gering ist.

4. Mai Die DJK Katernberg 19 wird Fußballmeister im Kreis Rhein-Weser der Deutschen Jugendkraft.

11. Mai Die Vertretung des Rasensportverbandes Groß-Essen gewinnt in Duisburg überlegen einen

fristig erfolgreiche westdeutsche Arbeitsgemeinschaft für Turnen und Sport zu gründen. Man versuchte, auch die Spitzenverbände zu einem solchen Turn- und Sportbund zu bringen. Doch im Verlauf des Jahres verschärfte sich der Konflikt, der dann Ende 1923 und Anfang 1924 zu den schon erwähnten Vereinstrennungen führte. Für das Rheinland, also auch für Essen, mußte die „reinliche Scheidung“ bis zum 1. Februar 1924 durchgeführt werden. Der Turntag der DT im Oktober 1924 verbot dann endgültig die Mitgliedschaft auch einzelner Turner in einem anderen Verband.

Die Essener Unterorganisationen der Verbände sahen sich nun Anfang 1924 gezwungen, den Betrieb in neuen Sportarten zu organisieren. Die Turner mußten einen eigenständigen Spielbetrieb im Fußball und den Schwimmbetrieb organisieren, der Gau Essen des WSV mußte einen eigenständigen Handballspielbetrieb organisieren und führte im Sommer Faustball und Schlagball durch. Das bedeutete u.a. auch Schulungen von Schiedsrichtern und Übungsleitern.

Damit war der Konflikt auf Essener Ebene ausgestanden. Reibereien entstanden lediglich gelegentlich noch bei gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Essener Stadtwaldfest, ansonsten ignorierte man sich. Der Gau Essen im WSV und der Groß-Essener Bezirk der DT führten ihre leichtathletischen Wettkämpfe getrennt durch, wobei seit dem Turntag 1924 die DT keine leichtathletischen Übungen, sondern Volksturnen betrieb. Fußball- und Handball-Städtespiele wurden häufig am selben Tag sowohl vom WSV als auch von der DT ausgetragen. Bei größeren Veranstaltungen und auf der Ebene der Spitzenverbände gab es im Verlauf der 20er Jahre immer wieder Konflikte. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen zeigte dabei, daß er kaum vermitteln konnte. Schon im Juni 1924 fiel ihm zur Forderung der DT nach Abnahme von Schwimmprüfungen nichts Besseres ein, als allen Mitgliedsverbänden, also z.B. auch den Radfahrern, die Abnahme von Schwimmprüfungen zu erlauben.

Die DSB reagierte auf die Beschlüsse des Turntages 1924 auf seiner kurz danach stattfindenden Hauptversammlung nicht nur mit der endgültigen Einführung des Turnens, sondern auch mit der Forderung, einen Deutschen Sportbund zu gründen, dem neben der DSB, dem DFB und dem DSV im Januar 1925 auch der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 (DASV) beitrug. Später sollte noch der Bund Deutscher Radfahrer folgen. Auch wenn der Deutsche Sportbund nie richtig zum Tragen kommen sollte, zeigt seine Gründung, wie sehr sich die Position des Deutschen Reichsausschusses in der Weimarer Republik etwa von der Position des Deutschen Sportbundes heute unterscheidet. Ihm waren eben nicht nur Fachverbände angeschlossen.

Für Essen bedeutete die Entwicklung, daß z.B. Handball, Fußball, Leichtathletik und die Sommerspiele nebeneinander in Arbeiter-Turn- und Sportvereinen, in DT-Vereinen, in WSV-Vereinen, außerdem in der Deutschen Jugendkraft und mit Ausnahme des Fußballs auch im Eichenkreuzverband betrieben wurden. Die DT intensivierte außerdem ihre Bemühungen, einen eigenständigen Fechtbetrieb aufzunehmen und das Tennisspiel einzuführen.

Einen Höhepunkt erreichte der Konflikt, als die DT im August 1925 aus dem Deutschen Reichsausschuß austrat und erst im Oktober 1926 wieder eintrat, nachdem man ihr Sonderkonditionen einräumte. Ab 1927 finden sich dann die ersten Signale, die auf eine Wiederannäherung von Turnern und Sportlern schließen lassen.

So nahm die DT zwar nicht an den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam teil, erlaubte aber eine Teilnahme ihrer Mitglieder in Leichtathletik, Fechten, Schwimmen und Spielen, falls die Leistungen entsprechend waren. Im März 1929 beschloß die DT, zwar auf der „reinlichen Scheidung“ zu bestehen, aber den Wettkampfverkehr zu erleichtern. Gleichzeitig entschied man, Kanufahren und Skilaufen ins Programm aufzunehmen und mit den entsprechenden Verbänden Freundschaftsverträge abzuschließen.

1930 erfolgte dann endlich die Einigung – zunächst mit dem DSV, dann mit dem DFB und der DSB. Die wichtigsten Punkte des Vertrages sahen folgendermaßen aus: Der Meisterschaftsbetrieb im Fußball wurde vom DFB geregelt, die DT-Vereine nahmen als vollberechtigte Gastmannschaften am Spielbetrieb teil, deutsche Meisterschaften in der Leichtathletik wurden von DT und DSB gemeinsam durchgeführt, DT und DSB ermitteln ihre besten Handballmannschaften getrennt und führen anschließend die deutsche Meisterschaft gemeinsam durch, Sommerspiele werden nur durch die DT ausgetragen.

Dieser Vertrag führte nun auf regionaler und örtlicher Ebene zu neuen Konflikten. Die Vereine im Ruhrbezirk des WSV erregten sich über die Klassenzuteilung der DT-Vereine, die ihrer Ansicht nach zu hoch eingestuft wurden. Zwar sollte sich das in der Saison 1930/31 mit Ausnahme der Essener DT-Vereine bestätigen, doch hatten sich die WSV-Vereine selbst hereingelegt. In Freundschaftsspielen mit DT-Vereinen, die erstmals wieder möglich waren, traten die WSV-Vereine häufig nicht mit der ersten Garnitur an. Gerade diese Spiele dienten aber zur späteren Einordnung der DT-Vereine. Zwischen den Essener Schwimmvereinen im DSV und den DT-Schwimmabteilungen konnten die Differenzen erst 1932 ausgemerzt werden, nachdem beide Lager in diesem Jahr noch einmal getrennte Stadtmeisterschaften ausgetragen hatten. ■

Leichtathletik-Städtewettkampf gegen Duisburg und Leipzig. Es gibt Siege in den Läufen über 100, 400 und 1.500 m, im Diskuswerfen und in den Staffeln über 4 x 100 und über 1.000 m.

21. Mai Der Essener Schachverband veranstaltet ein Blindschachturnier des Schachmeisters Reti gegen zehn Spieler gleichzeitig. Reti gelangen sechs Siege, bei zwei Unentschieden und zwei Niederlagen.

25. Mai Erstmals spielt eine englische Berufsspielermannschaft in Essen. Derby County besiegt Schwarz-Weiß Essen mit 4:0 vor lediglich 5.000 Zuschauern im Uhlenkrug-Stadion.

Am Schlußtag der Rheinstaffel siegt der Kruppische Ruder- und Wassersportverein in der Staffel für Wassersportler.

27. Mai Die Essener Kanuvereine des Deutschen Kanuverbandes haben sich, wie die EAZ berichtet, zu einer Interessengemeinschaft der Essener Kanu-



Auch Turnfunktionäre wie Max Ring, die dem Fußball aufgeschlossen gegenüberstanden, mußten sich entscheiden. Max Ring blieb Mitglied im Turnerbund und nicht im Sport-Club Schwarz-Weiß. Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft aus dem Jahre 1924 (Stadtarchiv Essen)

vereine zusammengeschlossen, um ihre Ziele zu verwirklichen.

12. Juni Der Schwimmklub Essen-West 08 wird durch ein 7:4 über Poseidon Gelsenkirchen Bezirksmeister im Wasserballspiel.

14./15. Juni Der VfB 08 Rellinghausen veranstaltet seine 1. leichtathletischen Kampfspiele. Es finden auch Jugend- und Damenwettbewerbe statt.

15. Juni Beim Gausportfest siegt der TV Kettwig 1870 über 400, 800, 1.500 und 3.000 m.

22. Juni Der Motorrad-Klub Essen veranstaltet eine Korsofahrt in Essen, an der mehrere hundert Motorräder teilnehmen. Allein die Motorrad-Klub aus Duisburg, Bochum, Gelsenkirchen und Düsseldorf sind mit jeweils über 40 Fahrzeugen beteiligt. Die einzige Damenfahrerin ist Frau Lehmann aus Essen.

13. Juli Der Schwimmverein Steele 1911 weiht mit einem gauoffenen Schwimmfest seine neue vereins-eigene Schwimmbahn ein.

Auf dem 22. Kreisfest des Niederrheinischen Gaus in Düsseldorf wird der ehemalige Schwergewichtsweltmeister Gustav Sperling im Alter von 43 Jahren Sieger im Ringen und Zweiter im Stemmen der Altersschwergewichtsklasse.

18. Juli Zum Bezirksfest der DJK in Essen kommen 2.000 Zuschauer. Auch der Vorsitzende des Stadtverbandes, Heinrich Matten, und der Stadturnrat Max Preuß sind anwesend. An den Wettkämpfen nehmen 450 DJK-Sportler teil.

19./20. Juli Bei den westdeutschen Schwimmmeisterschaften in Köln siegt Otto Ohlwein im Senior-Rückenschwimmen, Fritz Ohlwein im Rettungsschwimmen. Die Brüder sind Mitglieder im Essener Schwimmverein 06.

2. - 4. Aug. Der Tennisklub Schwarz-Weiß Essen veranstaltet erstmals ein allgemeines Jugendturnier, das offen für Teilnehmer aus dem Rheinland und Westfalen ist.

10. Aug. Die Kruppsche Turngemeinde wird zum vierten Male Kreismeister im Faustball der Turner.

16. Aug. Der Keglerverband Groß-Essen wird gegründet. Er ist Mitglied im Westdeutschen Keglergau und im Deutschen Keglerbund.

24. Aug. Der zunächst wegen der Witterung verschobene, dann von der französischen Besatzung verbotene Verbandstag des Stadtwaldfestes kann auch im dritten Anlauf nicht vollständig durchgeführt werden. Einzelne Wettkämpfe und die Siegerehrung werden nochmals verschoben.

Die DJK Katernberg 19 gewinnt durch ein 4:2 über DJK Offenbach-Bürgel in Frankfurt/M. zum zweiten Mal die Reichsmeisterschaft im Fußball der Deutschen Jugendkraft.

27. Aug. Die Presse informiert über die neue Einteilung im Handballspielbetrieb des Westdeutschen Spielverbandes. Die Gauklasse spielt in zwei Gruppen, in der Bezirksklasse und der A-Klasse gibt es jeweils eine eigene Essener Gruppe.

31. Aug. Auf der Ruhr bei Hülgel findet die 1. Kanuregatta der Interessengemeinschaft Essener Kanuvereine statt.

Liesel Schumann vom TV Altendorf gewinnt bei den Leichtathletikmeisterschaften der DT den Schlagballweitwurf.

Partei für Leibesübungen

Am 10. April 1924 meldet der Essener Anzeiger: „Wie uns vom Stadtverband für Leibesübungen mitgeteilt wird, tritt er bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen mit einer eigenen Kandidatenliste auf, nachdem die bisherige Stadtverordnetenversammlung Essens den Belangen ihrer Turner und Sportler wenig Verständnis entgegengebracht hat.“ An der Spitze der Liste stand Heinrich Matten, der Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen.

Diese Maßnahme war auch unter Essener Sportlern umstritten. In erster Linie befürchtete man, daß der Sport seine politische Neutralität

Der Stadtverband für Leibesübungen fordert u. a.:

Anlage von Sport- und Spielplätzen in allen Stadtteilen.

Neubau von Turnhallen und Ausbau der bestehenden unzulänglichen Turnhallen.

Die wenigen bestehenden Turnhallen genügen bei weitem nicht den Anforderungen für das Schul- und Vereinsturnen.

Förderung des Kleinwohnungsbaues als eine der wichtigsten Grundlagen für die Volksgesundheit.

Anlage von Kinder-Spielplätzen (Sandplätze und Planschwiesen) besonders in den stark bevölkerten Stadtteilen, um unsere Jugend vor dem Schmutz und den Ausdünstungen der Wohnhöfe sowie vor den Gefahren der Straße mit ihrem Verkehr zu bewahren.

Ausbau der Kinder-Ferienheime und vermehrte Ausübung von Ferienkindern.

Anstellung geeigneter Lehrkräfte (Turn-, Sport- und Schwimmlehrer).

Ausbau der Strandbäder, die in ihrem heutigen Zustand einer Großstadt unwürdig sind.

Anlage von Licht- und Luftbädern in allen Stadtteilen.

Einbau von Brausebädern in allen Turnhallen und Schulen. Strenge Durchführung des pflichtgemäßen Schwimmunterrichts in allen Schulen. (Fast 10 000 Menschen ertrinken jährlich in Deutschland, weil sie nicht schwimmen können).

Planmäßiger Bau von Schwimmhallen, besonders in den Vororten.

Anlage von Radfahrwegen.

Verkehrserleichterungen zur Erreichung der Übungsstätten.

Die Aufstellung der Kandidaten hatte folgendes Ergebnis:

1. Matten, Heinrich, Kaufmann, 2. Großenbach, Karl, Techniker, 3. Scheffe, Clemens, Schriftleiter, 4. Derfun, Otto, Masch.-Obering., 5. Dr. Meißner, Fritz, Arzt, 6. Münster, Josef, Mechaniker, 7. Keller, Gustav, Teleg.-Sekretär, 8. Bohnen, Michael, Kaufmann, 9. Schönenberg, Otto, Geschäftsführer, 10. Schnetgöke, Hans, Schneidermeister, 11. Habel, Heinz, Pol.-Hauptwachtmeister a. D., 12. Burgsmüller, Wilhelm, Verwieger, 13. Hortenbach, Willi, Subdirektor, 14. Goldschmidt, Wilhelm, Hausmeister, 15. Kellendonk, Hermann, Mechaniker, 16. Namuth, Adolf, Kaufmann, 17. Krüger, Max, Mechaniker, 18. Messing, Hans, Schreiber, 19. ten Brink, Wilhelm, Beamter, 20. Schäfer, Wilhelm, Verm.-Techniker, 21. Bäder, Heinz, Maschinist, 22. Steinke, Franz, Maler, 23. Schug, Hugo, Studienrat, 24. Sträter, Theo, Kaufmann.

Forderungskatalog und Kandidatenliste der Partei für Leibesübungen zu den Kommunalwahlen 1929. (EAZ v. 27.10.1929)

verlieren würde. Der Rasensportverband Groß-Essen verkündete noch kurz vor der Wahl: „Offiziell für die ‘Partei für Leibesübungen’ einzutreten, muß der Rasensportverband jedoch ablehnen.“

Die Essener Sportler hatten einen zweifelhaften Erfolg: Am 4. Mai entfielen 5.086 Stimmen auf die Partei für Leibesübungen. Heinrich Matten wurde Stadtverordneter. An einem zweiten Mandat fehlten nur wenige hundert Stimmen. Wie auch in einigen anderen Städten saß nun in Essen eine reine Sportpartei in der Stadtverordnetenversammlung. Am 31. Mai meldete der Essener Anzeiger, daß sich die Partei für Leibesübungen, die Demokraten und die Christlich-soziale Volksgemeinschaft zu einer Fraktion der Vereinigten Minderheiten mit insgesamt sechs Abgeordneten zusammengeschlossen hätten.

Heinrich Matten war als Stadtverordneter sehr rühlig. Er saß als Stadtverordneter im Ausschuß für Leibesübungen, in dem ja auch seine Mitstreiter aus dem Stadtverband für Leibesübungen als beratende Mitglieder saßen. Durch seine Eingaben schuf er auch bei Vertretern anderer Parteien Interesse für die Sache des Sports.

1929 wiederholte der Stadtverband für Leibesübungen sein Experiment. Wieder trat man mit einer eigenen Partei und einem detaillierten Programm an.

Doch ein zweites Mal sollte der Einzug nicht gelingen. Die Partei für Leibesübungen blieb chancenlos. ■

Sportförderung durch die Essener Wirtschaft

Neben der Förderung einzelner Sportvereine oder Sportereignisse durch Essener Firmen gab es zwei Stiftungen für den Sport durch Essener Unternehmen: auf der einen Seite die Krupp-Jubiläumstiftung vom 24. Juli 1913 für die Errichtung eines Sportplatzes in Höhe von 500.000 Mark, auf der anderen Seite die Dr. Karl Goldschmidt-Stiftung zur Förderung des Turnens und der Turnspiele in den Turnvereinen, Volks-, Fortbildungs- und höheren Schulen der Stadt Essen in Höhe von 50.000 Mark. Adressat beider Stiftungen war die Stadt Essen, die sie gemeinsam mit den Stiftern verwalten sollte.

Aus den Zinserträgen der Goldschmidt-Stiftung konnten Anfang der 20er Jahre einige Sportstudenten unterstützt werden und Zuschüsse zu Reisekosten bei auswärtigen Wettkämpfen geleistet werden. Dann kam die Inflation. Die inzwischen auf 180.000 Mark zusammengeschrunppte Krupp-Stiftung wurde 1937 zu einem großen Teil für den Ankauf von Grundstücken verwandt, die für sportliche Zwecke genutzt werden sollten.

Durch die Währungsreform 1948 waren beide Stiftungsvermögen auf ein Bruchteil der Ursprungssumme geschmolzen. Die Goldschmidt-Stiftung in Höhe von knapp 3.000,- DM wurde 1951 mit Einverständnis des Nachkommen des Stifters für die Wiederherstellung der Turnhalle an der Bärendelle verwandt, eine Tafel in der Halle sollte an den Stifter erinnern. Der Restbetrag der Krupp-Stiftung in Höhe von ca. 1.200,- DM wurde ebenfalls 1951 beim Ausbau des Ruhrstadions eingesetzt. ■

2. Sept. Auf der Hubertusburg findet das erste Motorradrennen statt. Der Essener Ernst Lehmann gewinnt das Hauptrennen in der Klasse bis 350 ccm.

6. Sept. Die EAZ veröffentlicht einen kritischen Artikel über die Einweihung des ersten Essener Sportplatzes in Essen-West, indem sie ihn mit dem städtischen Großstadion in Duisburg und dem in Bau befindlichen Rheinstadion vergleicht.

7. Sept. In der Städtischen Badeanstalt an der Steeler Straße findet das 1. Ruhrgau-Schwimmfest der Deutschen Turnerschaft statt. Es treten 10 Vereine mit 219 Einzelschwimmern, 28 Staffeln und 6 Wasserballmannschaften an. Zu Beginn werden die Jugendwettkämpfe durchgeführt.

Der Stadtverband für Leibesübungen Werden veranstaltet seine leichtathletischen Wettkämpfe. Im Rahmen des Wettkampfes wird auch ein Staffellauf „Quer durch Werden“ ausgetragen.

13. Sept. Das Stadtwaldfest kann endlich abgeschlossen werden.

Der Essener Automobil-Klub führt die 1. Bergprüfungsfahrt in Hügeln durch. Die Motorräder starten in fünf, die Tourenwagen in sieben und die Rennwagen in vier Klassen. Die besten erzielten Leistungen entsprechen einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 74 km/h.

21. Sept. Im Rahmen des 40jährigen Jubiläums des Radsportvereins Essen 1884 findet ein Straßenrennen „Rund um Essen“ statt. Von der Goetheschule aus führt die 160 km lange Strecke über Frintrop, Sterkrade, Kirchhellen, Wesel, Bocholt, wo die Hauptkontrolle stattfindet, weiter nach Borken, Dorsten, Buer, Bochum, von wo aus es über Steele und Rellinghausen zurück zum Startpunkt geht.

9. Nov. Im Friedrichsbad findet das 1. Bezirksschwimmfest des 2. Bezirks des Ruhrturngaus statt. Es treten über 250 Schwimmer und 26 Staffeln an.

10. Nov. Die EAZ berichtet über die Gründung des Deutschen Sportbundes, der aus dem Deutschen Fußball-Bund, der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, dem Deutschen Schwimm-Verband, dem Bund Deutscher Radfahrer und dem Deutschen Athletik-Sportverband von 1891 besteht.

28. Nov. Die Arbeitsgemeinschaft der Essener Amateurboxervereine organisiert einen Vergleichswettkampf Essener Boxer mit den Berliner Polizei-Boxmeistern im Friedrichssaal der Kaupenhöhe. Essen siegt überraschend hoch mit 13:3.

30. Nov. In Essen finden Städtespiele im Fußball der Deutschen Turnerschaft statt. Essen schlägt Duisburg mit 3:2, verliert im Vergleich der Alten Herren mit 0:1 und setzt sich mit seiner Jugendmannschaft mit 2:0 durch.

7. Dez. Der ETUF und der HC Schwarz-Weiß Essen, die beiden stärksten Essener Hockeyklubs, liefern sich am Uhlenkrug einen Klubkampf. Der ETUF dominiert bei den Herren und gewinnt mit der 1., 2. und 3. Mannschaft, lediglich die 4. spielt nur unentschieden. Schwarz-Weiß siegt mit der 1. und der 2. Jugendmannschaft. Die 1. Damenmannschaft des ETUF siegt überlegen, die 2. spielt nur unentschieden. Das Gesamtorverhältnis lautet 22:17 für den ETUF.

Vereinsgründungen

- Essener Tennis-Gesellschaft Weiß-Blau 1924. Der Verein löst sich Mitte der 60er Jahre auf.
- Tennis-Klub Rot-Weiß Essen. Der Verein ist wohl identisch mit der ehemaligen Tennisabteilung von Rot-Weiß Essen.
- DJK Schwarz-Weiß Bochold. Der Verein wird 1934 aufgelöst und 1949 wiedergegründet.
- Schachfreunde Werden.
- Tennisclub Grün-Weiß Kray 1924.
- Schwimm- und Sportverein Rellinghausen 1924. Der Verein ist 1938 mit dem Turnverein Rellinghausen 1891 fusioniert.
- Sport-Club Schwarz-Weiß Essen 1900. Unter diesem Namen bildet die Spielabteilung des Essener Turnerbundes bis 1937 einen eigenständigen Verein.
- Hockeyklub Schwarz-Weiß Essen. Unter diesem Namen bildet die Hockeyabteilung des Essener Turnerbundes bis 1937 einen eigenständigen Verein.
- Tennisklub Schwarz-Weiß Essen. Unter diesem Namen bildet die Tennisabteilung des Essener Turnerbundes bis 1937 einen eigenständigen Verein.
- Schwimm-Club Schwarz-Weiß Essen. Unter diesem Namen bildet die Schwimmabteilung des Essener Turnerbundes bis ca. 1930 einen eigenständigen Verein.
- Kanu-Sportverein Rothe Mühle Essen. Der Verein wird als Wassersportverein Rothe Mühle Essen gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1949.
- DJK Grün-Weiß Essen-Werden und Heidhausen. Der Verein wird von Mitgliedern des katholisch-kaufmännischen Vereins und des katholischen Jünglingsvereins als DJK Werden gegründet. Mitte der 20er Jahre erfolgt die Umbenennung in DJK Werden-Stadt und Land. 1934 wird der Verein aufgelöst, 1953 unter dem heutigen Namen wiedergegründet.

Essener Stadionfragen

Am 3. Oktober 1924 schreibt die EAZ in einem Artikel über Essener Stadionfragen: „Bottrop, Buer, Köln, Duisburg, Düsseldorf, Dortmund und Elberfeld sind weiter als Essen. Dem Alphabet nach kommt ohne Frage Essen. Diese Erkenntnis scheint sich auch bei der Stadtverwaltung durchgerungen zu haben. Wir können nunmehr den Bau eines Essener Stadions als beschlossene Sache betrachten.“ Am 27. November 1927 schreibt der EA in einem Artikel mit der Überschrift „Essen baut kein Stadion“: „In Duisburg, wo am Freitag die Vertreter der rhein.-westf. Presse versammelt waren, um die Erklärungen des Präsidenten des Deutschen Städtetages entgegenzunehmen, überraschte unser Stadtoberhaupt die Anwesenden mit der Erklärung, daß er nicht daran dächte, ein Stadion zu bauen.“ Damit gelang es Oberbürgermeister Bracht, Essen sozusagen reichsweit zu blamieren. Essen sollte die einzige deutsche Großstadt bleiben, der es in den 20er Jahren nicht gelang, ein größeres kommunales Stadion zu bauen. Darüber hinaus war das fehlende Stadion Symbol für die unterdurchschnittliche Versorgung mit Sportstätten, Turnhallen und Schwimmbädern. Dabei reichten die Pläne für ein kommunales Stadion bis in die Kaiserzeit zurück.

Im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Firma Krupp war der Stadt Essen eine mit 500.000 Mark dotierte Stiftung überreicht worden. Das Geld sollte zum Bau und zur Unterhaltung eines Stadions verwandt werden. Der Stadt gelang es bis 1924 nicht, dieses Projekt zu realisieren. Inzwischen war das Stiftungsvermögen durch die Inflation arg geschrumpft. Anlässlich der Einweihung des Sportplatzes an der Serlostraße, „eigentlich die erste amtliche und öffentliche Demonstration für die Anlage von Sportstätten“, wie die EAZ schrieb, im September 1924 wurden Qualität und Quantität der Essener Sportplätze angesprochen: „Wir haben gegenwärtig etwa 30 Sportplätze. Vorsichtigerweise ist der Begriff 'Sportplatz' dabei so weit gefaßt, daß man von Laufbahn, Umkleide- und Waschgelegenheiten, Umzäunung und Zuschauerräumen absehen kann und einfache Spielfelder mit bescheidenen Ausmaßen, kühnem Steigungswinkel und anspruchsloser Bodenbeschaffenheit mitzählen darf.“ Diese Sportplätze ergaben eine Gesamtfläche von 150.000 qm, damit fehlten in Essen, gemessen an dem Spielplatzgesetzentwurf des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen (2,5 qm pro Kopf), über 1.000.000 qm Sportplatzfläche. Qualitativ erfüllten nur sechs Sportplätze einigermaßen den damaligen Standard, die meisten davon vereinseigen.

Durch die ständige Kritik der Presse und wohl auch durch den Druck des Stadtverbandes für Leibesübungen sah sich die Stadtverwaltung so sehr unter Druck gesetzt, daß Ende November 1924 die Pläne für ein Essener Stadionprojekt in der Presse veröffentlicht wurden. Das Stadion sollte im Gebiet zwischen Rüttenscheid und der Margarethenhöhe verwirklicht werden. Es sah neben dem eigentlichen Stadion mit Zuschauerrängen für über 30.000 einen Wettspielplatz, einen Turnvorführungsplatz, einen Platz für die Schwerathletik, einen Hockeyplatz, eine Radrennbahn und Reitturnierplatz, Aufmarsch- und Übungsplätze, Tennisplätze, einen Tennisturnierplatz, eine Schwimmbahn, eine Sänger- und Musiktribüne, eine Sport- und eine Turnhalle

Realität. Viele Essener Vereine mußten sich ihre Sportplätze in Eigeninitiative anlegen. Mitglieder der DJK Bewegung Frohnhausen bauten ihre Sportanlage 1925 an der Eigenen Scholle. (Stadtarchiv Essen)



und ein Clubhaus mit Garten vor. Die Anlage wäre vorbildlich gewesen, wenn sie realisiert worden wäre. Vor allen Dingen hätte sie die Vergabe von größeren sportlichen Veranstaltungen nach Essen bedeutet und damit auswärtige Zuschauermassen nach Essen gebracht, die in Essen Geld gelassen hätten, worauf die Presse immer wieder hinwies.

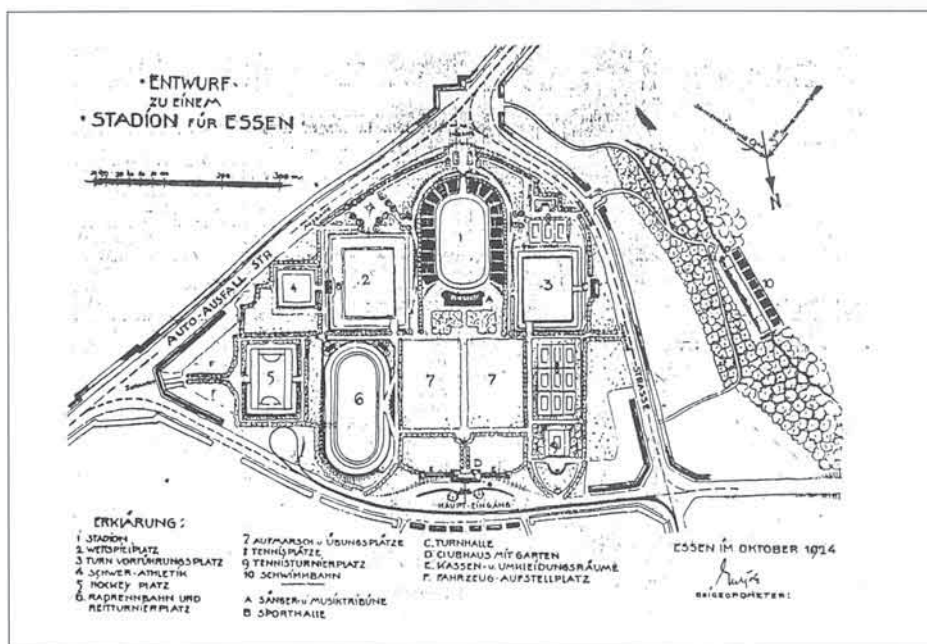
Stattdessen wurden Sportstätten gebaut, die entweder, wie das Stadion an der Nordsternstraße an der Altenssener Grenze zu Karnap, für ihre Größe zu ungünstig lagen, um genügend Zuschauer anzulocken, oder, wie das Stadion „Am Krausen Bäumchen“, die zwar günstig gelegen und einem großen Zuschauerandrang gewachsen waren, verlegte aber keine Rasendecke, sondern begnügte sich

zu einer Zeit mit einer Aschendecke, als schon alle größeren Veranstaltungen nur noch in Stadien mit Rasenfläche durchgeführt wurden.

Ein Vergleich mit den Städten Düsseldorf und Duisburg vom 1. Januar 1928 verdeutlicht die ganze Misere der Essener Sportstätten. Essen hatte 470.524, Düsseldorf 432.655, Duisburg 272.798 Einwohner. In Essen gab es 17 Spielplätze und 14 behelfsmäßige Spielplätze, in Düsseldorf waren es 49 bzw. 2, in Duisburg 52 bzw. 7. In Essen gab es 26 Turnhallen, in Düsseldorf 44, in Duisburg 24. Nur bei den Tennisanlagen führte Essen mit 15 zu 8 bzw. 3. Essen hatte eine Bewegungsfläche pro Einwohner von 0,6qm, Düsseldorf von 8,0 qm, Duisburg von 2,5qm.

Gerade 1928 sollte sich zwar als ein gutes Jahr für den Essener Sport erweisen, jeder Stadtteil wurde mit einer Neuanlage bedacht, doch auch nach der Eingemeindung 1929 blieb die Lage des Essener Sports prekär. Bedingt durch die sich verschärfende Wirtschaftskrise gelang es nur noch mit Notmaßnahmen, das Niveau einigermaßen zu halten. 1930 konnten unter Zuhilfenahme von Erwerbslosen Verbesserungen an Sportstätten vorgenommen werden. 1931 wurden Arbeitstrupps aus jugendlichen Erwerbslosen herangezogen, denen man neben der Arbeitszeit auch Turn- und Sportunterricht anbot.

1932 gab es in Essen, nach dem Verwaltungsbericht des Stadtamtes für Leibesübungen, folgende Sportstätten: 11 Jugendhallen, 37 Turnhallen, 6 behelfsmäßige Turnhallen in Volksschulen, 41 Spiel- und Sportplatzanlagen mit 12 Nebenspielplätzen, 4 Schwimmhallen und 9 Sommerbäder. Die Sportplatzfläche lag bei 1.035.851qm, was bei einer Bevölkerung von rund 650.000 Einwohnern einer Bewegungsfläche von 1,5qm pro Kopf entsprach. Von der Fläche waren 580.375qm städtisch und 455.476qm in Vereinsbesitz. Bei der Qualität der Fläche unterschied man zwischen voll-, mittel- und minderwertig (behelfsmäßig). Gerade einmal ein Drittel der städtischen und noch nicht einmal ein Fünftel der vereinseigenen Plätze galt als vollwertig, wobei nur die Bodenbeschaffenheit berücksichtigt wurde. Selbst bei voll- und mittelwertigen Plätzen fehlten zum großen Teil Anlagen zum Umkleiden, Wasch- und Duschgelegenheiten. ■



Illusion. Das Stadion, das nie gebaut wurde. Es blieb bei der Skizze. (EA v. 30.11.1924)

- DJK Rütterscheider Sport-Club Essen. Der Verein wird als DJK Altfrid Rütterscheid gegründet. 1931/32 fusioniert er mit der DJK Wacker Rütterscheid. Er wird 1934 aufgelöst und 1948 unter dem heutigen Namen wiedergegründet.

- Spiel und Sport Haarzopf. ca. Sportclub Essen 59. Verein wird von ehemaligen Mitgliedern der Spielabteilung des Essener Turn- und Sportvereins 1859 gegründet. 1926 erfolgt der Anschluß an den Essener Sportverein 1899.

- ca. Spiel und Sport Kettwig. Der Verein wird von der Spielabteilung des Kettwiger Turnverein 1870 gegründet. Um 1930 erfolgt der Wiederanschluß an den Turnverein.

- ca. Box-Club Siegfried Heisingen. Der Verein wird von der sich selbständig machenden Boxabteilung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Heisingen gegründet. Er löst sich gegen Ende der 20er Jahre wieder auf.

1925

12. – 20. Jan. Der Kegler-Verband Essen veranstaltet seine 1. Kegler-Sportwerbewoche.

19. Jan. Vor 1.000 Zuschauern wird der ESC Preußen 02 1. Ruhrgaumeister im Handball des Westdeutschen Spielverbandes. Nachdem er schon das Hinspiel in Bochum mit 4:0 gewann, besiegt er auf seinem Platz an der Seumannstraße Germania Bochum auch im Rückspiel mit 7:2.

1. Febr. München besiegt Essen im Kunstturn-Städtekampf im Saalbau vor 2.000 Zuschauern mit 749:698 Punkten.

1. März Eine Vertretung Westdeutschlands verliert auf dem ETUF-Platz in Hügel gegen die Vertretung aus Brandenburg ein Hockeyspiel mit 1:5. Im Vorrundenspiel um den Silberschild-Pokal erzielt Maier vom Hockey-Club Schwarz-Weiß Essen den Ehrentreffer.

19. März Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen. Dem Stadtverband sind inzwischen zehn Verbände angeschlossen. Es wird mit einem Kassenüberschuß von 150 Mark gerechnet.

5. April Der Kruppsche Ruder- und Wassersportverein führt sein 3. Schwimmfest durch, an dem Schwimmvereine aus Essen und der Umgebung teilnehmen.

12./13. April Der ETUF führt sein Osterhockeyturnier durch. Die Herrenmannschaft unterliegt in zwei Spielen dem Berliner Meister, Berliner Sportverein 1892. Die Knaben- und die Jugendmannschaft können dagegen gegen die Mannschaften des Harvesterhuder Tennis- und Hockeyclubs bestehen.

18. April Die Presse empfindet die Stadtmeisterschaften der Amateurboxer als ein sportliches und organisatorisches Manko, das nur durch einige Einladungskämpfe zu ertragen war.

26. April ESC Preußen 02 schlägt im Endspiel um die Handballmeisterschaft des Westdeutschen Spielverbandes TuRu Düsseldorf mit 2:1 in Hagen. Doch erst am 13. Mai sollte der Verein nach Einsprüchen endgültig wissen, daß er als westdeutscher Meister an der Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft teilnehmen darf.

Der Essener Bezirk des Ruhr-Emscher-Kreises im Allgemeinen Deutschen Turnerbund ermittelt seine Besten im Ringen und Stemmen sowie im Mannschaft-Tauziehen und Steinstoßen. Der TB Rellinghausen dominiert das Tauziehen in der leichten und schweren Klasse, muß sich aber im Mannschafts-Steinstoßen vom TV Jahn Essen schlagen lassen.

9. Mai – 1. Juni Die Ausstellung „Unser Sport“ für Turnen, Spiel, Sport und Wandern findet in Essen statt.

15. Mai Carl Diem, der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, besucht die Ausstellung „Unser Sport“.

17. Mai Schwarz-Weiß Essen verliert in der Zwischenrunde um die DFB-Meisterschaft in Bochum gegen FSV Frankfurt mit 1:3.

„Unser Sport“ in Essen

„Sport ist Leben, fließende Bewegung, fröhliche Unterbrechung des Alltags aus Spannung und Mühsal, ist erfrischender Wind, wenn uns die Dumpfheit des Alltags bedrückt. Ihn wollte man in einer ... Ausstellung festhalten? Das Bewegte, Luftige, Erfrischende zu Ausstellungs-‘Objekten‘ versteinern? Scheinbar ein Widerspruch“. So schrieb Carl Diem in seiner Widmung zum absoluten Highlight im Essener Sport des Jahres 1925: der Ausstellung „Unser Sport“ für Turnen, Spiel, Sport und Wandern. Es sollte gelingen. Größe und Wirkung der Ausstellung auf dem damaligen Messegelände sind wesentlich höher anzusetzen als die der Essener Messen der Nachkriegszeit, die ganz oder teilweise „Sport“ thematisieren. Das gilt sowohl für die „FIBO“ als auch für die Beteiligung des ESPO an der Messe „Mode, Heim und Handwerk“.

Die Ausstellung war ursprünglich schon für 1923 geplant, die Vorbereitungen mußten allerdings wegen der französischen Besetzung des Ruhrgebiets abgebrochen werden. Ende 1924 nahmen Stadtverwaltung und Sportverbände die alten Pläne wieder auf. Am 20. November fand im Rathaus unter der Leitung des Beigeordneten Dr. Meurer die entscheidende Sitzung mit dem Stadtamt und dem Stadtverband für Leibesübungen, weiteren Sportverbänden sowie dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Essener Kartell für Arbeiter-Sport- und Körperpflege statt.

Dr. Meurer ging zu Beginn noch einmal auf die alten Pläne ein. Vier Schwerpunkte sollten gezeigt werden: Geräte, Einrichtungen und Hilfsmittel aller Art für Turnen, Sport und Wandern; Sport und Turnen in den Vereinen, Verbänden und Lehranstalten; die Hygiene der Leibesübungen und die Sportwissenschaft; allgemeine Beziehungen von Sport, Turnen und Wandern zu anderen Lebenszweigen. Anschließend machte er deutlich, daß die Ausstellung nur mit Hilfe der Verbände, die als Träger gefragt seien, realisiert werden könnte. Die Stadt Essen würde bis zum Ausstellungstermin das bisherige Messegelände um eine weitere große Halle erweitern, so daß für die Ausstellung genügend Platz vorhanden sei. Der Stadttturnrat Preuß ergänzte Dr. Meurers Ausführungen und wies darauf hin, wie wichtig eine Beteiligung der Sportvereine und -verbände durch eigene Stände und sportliche Rahmenveranstaltungen für den Erfolg der Ausstellung sei.

Die Reaktion der Verbandsvertreter war überwiegend positiv. Der Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen, Heinrich Matten, erklärte sich prinzipiell mit der Ausstellung einverstanden, versprach auch, Werbung bei den Verbänden zu betreiben, wies aber auf die momentan schlechte Finanzlage der Verbände hin, die es nicht erlaubte, eine Garantiesumme zu stellen. Auch der Vorsitzende des Rasensportverbandes sagte ebenso eine Teilnahme zu wie weitere Verbandsvertreter. Ablehnend reagierte lediglich der Vertreter des Kartells für Arbeiter-Sport- und Körperpflege.

Obwohl in dieser Sitzung die finanziellen Fragen noch ausgeklammert wurden, gelang es noch im Verlaufe des Dezembers auch hierüber Einigkeit zu erzielen. Die Presse begleitete die Ausstellung positiv, verwies auf die Werbewirkung für Essen und verlangte im Hinblick auf die Nachbarstadt Düsseldorf, die ebenfalls eine Sportausstellung plante, alles andere als eine provinzielle Veranstaltung. Die EAZ schrieb: „Gerade in Essen, dem Herzen des Industriegebietes, in dem Tausende von Werktätigen nach Licht und Luft streben und sich durch Leibesübungen ge-

sund und leistungsfähig zu erhalten bemühen, wird diese Sport- und Turnausstellung einen großen Erfolg aufweisen.“

„Unser Sport“ sollte am 9. Mai 1925 eröffnet werden und veranlaßte im Vorfeld nicht nur Düsseldorf zur Verschiebung der eigenen Sportausstellung, sondern fand auch in Berlin Aufmerksamkeit. Der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer erklärte sich bereit, in den Ehrenausschuß einzutreten, und wollte, wenn irgendwie möglich, an der Eröffnung teilnehmen. Der Reichsausschuß für Leibesübungen stellte sein umfangreiches Ausstellungsmaterial zur Verfügung.

Verbände gaben ihre Zusage, Veranstaltungen und Tagungen während des Ausstellungszeitraums in Essen abzuhalten.

Am 9. Mai war es soweit! Die Ausstellung wurde in Beiseins Hirtsiefers eröffnet, der die Glückwünsche der preußischen Staatsregierung übermittelte und auf die Bedeutung der Leibesübungen besonders für die Jugend hinwies. „Unser Sport“ wurde ein großer Erfolg, obwohl sich einige im Vorfeld gehegte Hoffnungen nicht erfüllten. So wurde es nichts mit dem städtischen Stadion mit Verbindung zum Messegelände, sondern es blieb bei einem Platz, der für sportliche Aktivitäten genutzt werden konnte. Kurzfristig mußte sogar ein großer Holzbau errichtet werden, weil die ursprünglichen Messehallen nicht fristgemäß geräumt wurden, so daß die Ausstellung in einem – wenn auch imposanten – Provisorium stattfand. Doch beim Publikum kam „Unser Sport“ so gut an, daß sie über den 24. Mai hinaus bis Pfingstmontag, den 1. Juni, geöffnet blieb.

Der EA schrieb am 11. Mai 1925 über die Wirkung der Exponate, die den Sportgedanken vermitteln sollten: „Man schaut sie in technischer Vollkommenheit, man erfaßt sie in ihrer kulturellen Bedeutung und historischer Entwicklung. Machtvoll drängt sich dem Besucher die Erkenntnis auf, daß die Pflege der Leibesübungen ein hoch bedeutsamer Faktor des öffentlichen Lebens geworden ist. Auch der Beginn ihrer wissenschaftlichen Betrachtung und Erfassung wird deutlich. Kurz: Der Sport ist in seiner ganzen Vielseitigkeit Objekt der Ausstellung; man freut sich des Schönen, erkennt das Nützliche und Notwendige, würdigt die Fortschritte und senkt ehrfurchtsvoll das Haupt vor der Größe des Geleisteten, vor der natürlichen Macht des Sportgedankens.“

Die Ausstellung war in verschiedene Abteilungen gegliedert. Die Sportverbände waren mit Ständen vertreten, auf denen sie durch Pokale, Fotos, Schautafeln u.ä. die Entwicklung ihrer Sportart dokumentierten, für sie warben. Der Reichsausschuß für Leibesübungen stellte Organisation und Entwicklung der Turn- und Sportbewegung dar. Das Museum für Leibesübungen in Berlin lieferte einen Überblick über die sportlichen Betätigungen bei allen Völkern

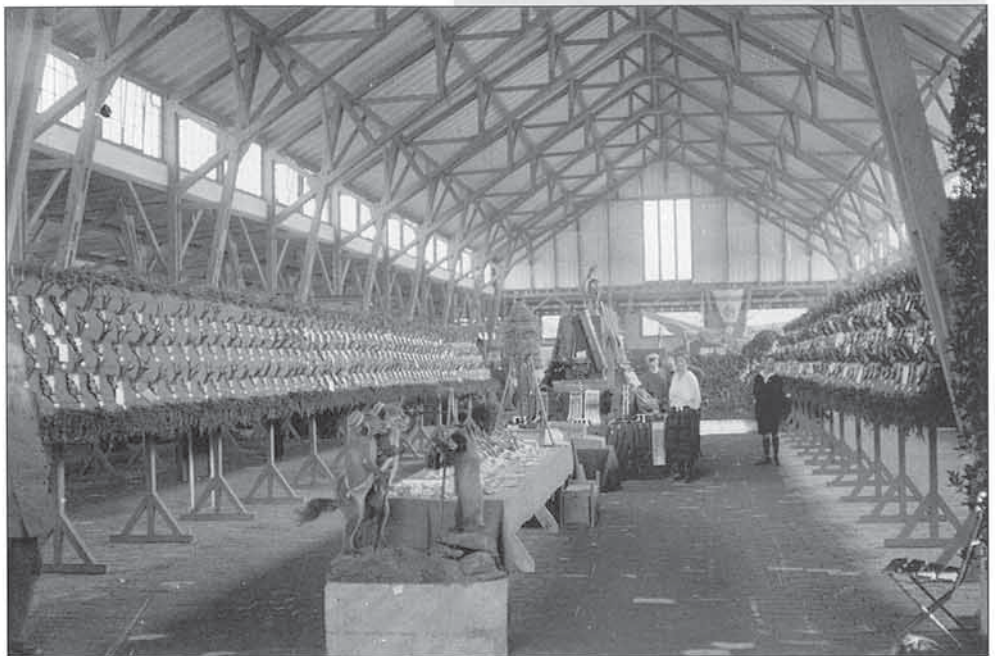
31. Mai Der VfB 08 Rellinghausen führt seine 1. Nationalen Wettkämpfe durch. Die 1.500 Besucher sehen u.a. eine 3 x 1.000-m-Staffel. Den Halbstunden-Paarlauf gewinnt Hessen-Preußen Kassel mit 10.311,10 m vor Schwarz-Weiß Essen (10.240 m).

5. Juli Der neu eingerichtete Gau Industrie der DJK organisiert auf dem Platz an der Kruppschen Turngemeinde sein 1. Turn- und Sportfest. Neben einem Fußballspiel gegen die DJK Bochum, das 0:0 endet, werden Mehrkämpfe, leichtathletische Wettbewerbe und Staffelläufe durchgeführt.

14. Juli Die EAZ berichtet über die Absage des diesjährigen Stadtwaldfestes. Als Gründe werden genannt: die Überlastung der Sportverbände durch andere Veranstaltungen, Ausstellung „Unser Sport“, die Nichtteilnahme der katholischen Mädchen, veranlaßt durch die Beschlüsse der Bischofskonferenz, die zu hohe Gebührenforderung des Turn- und Sportbundes Schwarz-Weiß für die Überlassung des Stadions am Uhlenkrug.

25./26. Juli Beim Kreisturnfest in den volkstümlichen Wettkämpfen des rheinischen Turnkreises der Deutschen Turnerschaft sind auch Essener Vereine und Sportler erfolgreich. Der TB Schwarz-Weiß Essen siegt in der 3 X 1.000-m-Staffel, Liesel Schumann vom TV Altendorf 1881 siegt im Schlagballweitwurf in neuer deutscher Rekordweite von 73,61 m und im Speerwurf, Oel (TB Schwarz-Weiß) stellt über 800 m den alten Rekord ein und über 1.500 m einen neuen Rekord in der Deutschen Turnerschaft auf. Weitere Siege von Schwarz-Weißen über 1.600 m und durch Wolf über 5.000 m.

26. Juli Auf der Ruhr bei Hügel findet die 5. Niederrheinische Kanu-Regatta des Deutschen Kanu-Verbandes statt. Der Club Essener Wanderpaddler ist zweimal, der Essener Kanu-Club einmal siegreich.



Blick in die Jagdabteilung der Ausstellung „Unser Sport“ 1925 (Stadtbildstelle Essen)

31. Juli Die letzten Besatzungstruppen verlassen in den frühen Morgenstunden das Essener Stadtgebiet.

24. Aug. Bei den volkstümlichen Vereinsmeisterschaften des Bezirks Groß-Essen der Deutschen Turnerschaft am Uhlenkrug siegt der TB Schwarz-Weiß vor TuS Essen 59.

30. Aug. Bei den Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft siegt Oel (TB Schwarz-Weiß) über 800 und 1.500 m, Liesel Schumann (TV Altendorf) im Schleuderballweitwurf und im Speerwerfen, den sie auf die neue deutsche Rekordweite von 36,88 m wirft.

12. Sept. Ernst Dubois organisiert Amateur-Boxkämpfe in Essen. 3.000 Besucher sehen die westdeutsche Elite und drei Essener Siege sowie ein Remis.

25. Okt. Die Essener Kunstturner gewinnen den Städtekampf gegen Düsseldorf und Köln zum dritten Mal. Damit geht die von der Stadt Köln gestiftete Plakette zur Förderung des Kunstturnens in deren dauernden Besitz über.

Die Faltbootfahrer Sturm und Teigelkamp vom Club Essener Wanderpaddler kehren von ihrer Europareise heim. Sie waren über ein Jahr unterwegs und durchquerten mit ihrem Faltboot 14 europäische Länder. Sie werden in Werden von zahlreichen Zuschauern empfangen.

17. Dez. Der EA berichtet über den Konzentrationsprozeß im Essener Amateurboxsport. Von ursprünglich elf Vereinen sind nur noch der Boxklub Dubois und der Boxing 23 übrig. Die Zeitung erhofft sich davon einen Aufschwung im Essener Boxsport.

unter besonderer Berücksichtigung der Hellenen. In der sportwissenschaftlichen Abteilung beeindruckte besonders die Darstellung der zeitgenössischen Sporttechnik. Daneben gab es eine Jagd-, eine Sanitäts- und eine Radsportausstellung. Das Warenhaus Althoff war mit einer Sportartikelausstellung vertreten. Der Sauerländische Gebirgsverein war ebenso mit einem Stand vertreten wie der Deutsch-Österreichische Gebirgsverein. Von den Vereinsständen beeindruckten besonders der ETUF, der verschiedene seiner sieggewöhnten Ruderboote zeigte, und der Essener Zweigverein für Luftfahrt, der Flugzeugmodelle, Gerippe von Flugzeugen und startbereite Freiballone ausstellte. Parallel zur Ausstellung liefen in einem Essener Kino täglich in drei aufeinanderfolgenden Vorstellungen die besten Turn- und Sportfilme Deutschlands – z.B. „Sport tut not“.

Der Essener Radsport

Während der Ausstellung „Unser Sport“ traten die Essener Radfahrer wieder einmal verstärkt an die Öffentlichkeit. Doch ihre Aktionen während der Ausstellung konnten nicht darüber hinwegtäuschen, daß es im Essener Radsport immer wieder zu Krisen kam. Obwohl der älteste Essener Radfahrverein schon 1884 – noch zu Zeiten des Hochrades – gegründet worden war, obwohl der Essener Theodor Böckling von 1897-1914 Vorsitzender des Deutschen Radfahrer-Bundes war, sollten Spitzenveranstaltungen im Radsport in Essen Seltenheitswert behalten. Von 1909-1914 bot die Radrennbahn an der Hubertusburg einige Spitzenveranstaltungen. Auch bis Mitte der 20er Jahre fanden hier noch einige Spitzenveranstaltungen statt. Dann wurde die Radrennbahn abgerissen, so daß in Essen keine Bahnveranstaltungen mehr durchgeführt werden konnten. Es wurden zwar noch größere Straßenrennen veranstaltet, wie das Rennen um den „Großen Gruga Preis“ 1931, doch es fehlte die Kontinuität.

Am erfolgreichsten waren der Radsportverein Essen 1884, der einige gute Straßen- und Bahnfahrer hervorbrachte, und der Radfahrerclub Rüttenscheid 1897, der einige Landes- und Bundesmeisterschaften im Radballspiel erreichte.

Gute Essener Straßenfahrer waren Essing und Hoffmeister. Einen guten Straßenvierer konnte der Radrenn-Club Staubwolke vorweisen. Die meisten anderen Radfahrerclubs begnügten sich zumeist mit Wander- und Korsfahrten. Bei diesen Vereinen stand der gesellige, nicht der sportliche Aspekt im Vordergrund. ■



Teilnehmer an der Deutschland-Rundfahrt auf der Kronprinzenstraße im Juni 1938. Straßenrennen wurden schon in den 20er Jahren sehr populär. (Stadtbildstelle)

Das sportliche Rahmenprogramm war sehr reichhaltig. Fast jeder Verband war mit eigenen Veranstaltungen vertreten, die wenn möglich auf dem Platz am Ausstellungsgelände stattfanden.

Den Anfang machten am Eröffnungstag die Leichtathleten mit dem Industriestädtekampf Essen-Bochum-Dortmund. Anschließend gab es ein Fußballspiel zwischen einer westdeutschen Sportpresseelf und abends einen Lampion-Korso der Radfahrer. Am Sonntag organisierte der Stadtverband für Leibesübungen einen großen Aufmarsch der Turner und Sportler auf dem Platz an der Kruppstraße. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Bracht erfolgte ein Festzug zur Ausstellung. In der Badeanstalt an der Steeler Straße fand ein Schwimmstädtekampf Essen-Düsseldorf-Köln statt. Außerdem konnten die Zuschauer wählen zwischen Veranstaltungen der Deutschen Jugendkraft und des Westdeutschen Jünglingsverbandes, sie sahen eine Korsofahrt und Motorradrennen, die vom Motorsportklub Essen durchgeführt wurden. In der Woche erfolgten fast jeden Abend kleinere Veranstaltungen der Schwerathleten und der Schwimmer.

Am zweiten Samstag wurde ein Fußballstädtespiel gegen Gelsenkirchen organisiert, fing der Jägertag an und trafen die ersten Teilnehmer der Bundeswanderfahrt des Bundes Deutscher Radfahrer in Essen ein. Am Sonntag startete dann die einzige Radfernfahrt des Jahres im Essener Bezirk: Am 160 km langen Straßenrennen „Rund um Essen“ nahmen 84 Fahrer teil. Im Saalbau fanden Radreigen und Radballspiele statt, darunter die Kreismeisterschaften im 2er und 3er Radballspiel. Auf der Ruhr bei Hügel nahmen an einer Werbefahrt der Ruhr-Kanu-Vereine ca. 100 Boote teil. Die Essener Rudervereine unternahmen eine Ausfahrt. Außerdem wurden Werbeveranstaltungen der Ortsgruppe Essen im Sauerländischen Gebirgsverein und für die Jugendherbergssache durchgeführt. Die Kegelsport-Werbewoche des Essener Kegler-Verbandes, die bis zum 26. Mai dauern sollte, wurde eröffnet.

In der folgenden Woche fanden die meisten Veranstaltungen am Himmelsfahrttag statt. Die westdeutsche Schwimmerjugend weilte auf Einladung des Verbandes Essener Schwimmvereine in Essen. Auf dem Platz am Ausstellungsgelände veranstaltete die Deutsche Jugendkraft ein Sportfest, die Radfahrer führten Rasenradballspiele durch. Am Abend fand dort, auf einem eigens dafür errichteten Podium, die erste Essener Boxveranstaltung im Freien statt. Die Essener Amateurboxer gewannen gegen eine Mannschaft aus Hessen-Westfalen.

Das nächste Wochenende stand ganz im Zeichen der Turner. Das 35. Bezirksturnfest der Essener Turner wurde auf dem Platz an der Ausstellung durchgeführt. Außerdem fanden die Ausscheidungskämpfe der Fechter-Sonderklasse im rheinischen Kreis der Turner um die Teilnahme an den Endkämpfen der Deutschen Turnerschaft statt. ■



Radfahrerkorso als Rahmenveranstaltung zur Ausstellung „Unser Sport“ 1925 (Programm zum Stadtwaldfest 1926)

Vereinsgründungen

23. März Sportfechtverein Waffenbrüderschaft Essen. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern der Bezirksfechttriede der Deutschen Turnerschaft gegründet. Er wird nach der offiziellen Aufhebung des Fechtsportverbots am 21. März 1950 nicht wiedergründet. Die verbliebenen Mitglieder schließen sich dem ETUF an.

1. April Eisenbahner-Sportverein Grün-Weiß Essen. Der Verein wird als Reichsbahn-Turn- und Sportverein Essen gegründet. Nach verschiedenen Namensänderungen erfolgt 1950 die Umbenennung in den heutigen Namen.

17. April Rasen- und Wassersportverein Essen-Dellwig 1925. Der Verein wird als Schwimmverein Dellwig gegründet, ca. 1927 in Wassersport Essen-Dellwig umbenannt. Um 1933 erfolgt eine Fusion mit Rasensport Adler Dellwig unter dem heutigen Namen, der auch beibehalten wird als sich die Fußballer 1946 wieder selbständig machen.

16. Okt. Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Bezirk Essen. Der Verein wird als Ortsgruppe Essen der DLRG gegründet. 1929 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

- DJK Überuhr 1925. Der Verein ist wahrscheinlich 1934 aufgelöst worden.

- Kanu-Gesellschaft Wanderfalke Essen.

- Schachclub Weiße Dame Borbeck 1925.

- Radrenn-Club Staubwolke 1925 Essen.

- Ruderriege an der Alfred-Krupp-Schule.

- Hockeyclub Essen 1899. Der Verein ist aus der Hockeyabteilung des Essener Sportvereins 1899 hervorgegangen.

- Verein für Leibesübungen 1925 Essen-Altenessen. Der Verein ist wahrscheinlich während des Zweiten Weltkriegs eingegangen.

1926

Ein Fußballentscheidungsspiel an der Hubertusburg

16. Jan. Die Ortsgruppe der DLRG veranstaltet in der Aula der Humboldt-Oberrealschule einen ersten Rettungslehrgang. Das Auditorium, ca. 80 Personen, sieht nicht nur praktische Vorführungen, sondern lauscht auch den Vorträgen des Stadtarztes Dr. Worringer über „Bau und Leben des menschlichen Körpers“ und des technischen Leiters der DLRG-Ortsgruppe, Karl Großenbach, zum Thema „Rettungsschwimmen und Wiederbelebungsversuche“. Großenbach schließt seinen Vortrag mit den Worten: „Der höchste Triumph für einen Sportler, der unendlich mehr gilt als der Meistertitel, liegt in der Rettung eines Mitmenschen aus Lebensgefahr.“

Der Essener Boxklub Dubois wird seiner Favoritenrolle nicht gerecht. Er verliert in Hamborn den Endkampf um die Gaumeisterschaft im Mannschaftsboxen gegen Hamborn 07 sensationell hoch mit 4:12.

12. Febr. In Essen sind 26.326 als Hauptunterstützungsempfänger registriert. Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hat eine Verlangsamung erfahren.

14. Febr. Der TV Stoppenberg wird nach einem 2:1 über den TB Schwarz-Weiß Handballmeister im Ruhrgau der Deutschen Turnerschaft.

21. Febr. Der BV Altenessen 06 schlägt im Entscheidungsspiel um die Ruhrgaumeisterschaft Schwarz-Weiß mit 3:2.

21. März Der Athletiksportklub 1888 empfängt die Pariser Gaumannschaft zu einem Ringvergleichskampf. Erstmals seit dem Ersten Weltkrieg weilen wieder französische Sportler in Essen. Essen gewinnt mit 19:5. Das Publikum ist von den Parisern enttäuscht.

9. Mai Preußen Essen wird Ruhrbezirksmeister im Handball des Westdeutschen Spielverbandes, Spiel und Sport 05 Frintrop wird Emscherkreismeister. Vor dem Entscheidungsspiel treten in Altenessen die beiden Damenhandballmannschaften der Preußen an. Die 1. Damenelf verliert knapp gegen eine Hagener Mannschaft, die 2. schlägt die neugegründete Damenelf des BV Altenessen 06 mit 4:0. Die BVA-Elf konnte zunächst nur sieben Spielerinnen einsetzen.

16. Mai Der BV Altenessen 06, der als westdeutscher Vizemeister an den Vorrundenspielen zur Deutschen Meisterschaft teilnimmt, unterliegt in Frankfurt gegen den dortigen FSV knapp mit 1:2. Die süddeutsche Presse ist von der Altenessener Spielweise angegan.

18. Mai Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen. Dem Stadtverband sind elf Verbände mit ca. 40.000 Mitgliedern angeschlossen. Der Jahresbeitrag pro Verband wird auf 30 Mark festgesetzt.

Am Sonntag, den 21. Februar 1926, um 15.08 Uhr piff Dr. Bauwens, der spätere DFB-Vorsitzende, das Spiel BV Altenessen 06 gegen Schwarz-Weiß Essen an. 25.000 Fußballanhänger waren zur Hubertusburg gepilgert, um mitzuerleben, wie denn nun der neue Ruhrbezirksmeister heißen würde. Am Ende des Spiels stand es 3:2 für den BVA 06. Durch diesen Sieg war er der neue Ruhrbezirksmeister und beendete die jahrelange Dominanz der Schwarz-Weißen nicht nur im Essener Raum, sondern auch im Ruhrbezirk.

Der EA berichtete: „Die Begeisterung kennt keine Grenzen, auf der einen Seite natürlich nur. Die Menge stürmt auf den Platz, umjubelt die Siegermannschaft, deren Führer durch den Vorsitzenden des Rensportverbandes mit einem Blumenstrauß geehrt wird. Ein ganz Begeisterter bringt die vor der Tribüne flatternde Fahne des Besiegten auf halbmast.“

Der Arbeiterverein aus dem Essener Norden hatte in einer fulminanten Aufholjagd den „ewigen Zweiten“, die bürgerlichen „Lackschuhe“ aus dem Essener Süden, auch in Essen auf die zweite Stelle verwiesen. Das ist um so bewundernswerter, weil Schwarz-Weiß am Ende der ersten Serie der zweijährigen Saison noch vier Punkte Vorsprung hatte und BVA 06 nur an dritter Position lag. Doch am Ende der Saison hatten beide 52:8 Punkte und über 100 Tore geschossen. Da das etwas bessere Torverhältnis des BVA 06 nicht zählte, kam es zu diesem Entscheidungsspiel. Der BVA 06 wurde anschließend noch westdeutscher Vizemeister, nahm an den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft teil. Hier schied er allerdings in der ersten Runde durch ein unglückliches 1:2 in Frankfurt gegen den dortigen FSV aus. Die süddeutsche Presse lobte trotz der Niederlage das Spiel der Altenessener.



Kurz vor dem ersten Tor für Altenessen im Entscheidungsspiel an der Hubertusburg (EA v. 1.3.1926).

In gewisser Weise bedeutete das Spiel an der Hubertusburg einen Einschnitt nicht nur in der Essener, sondern auch in der westdeutschen Fußballgeschichte und bietet die Möglichkeit, einen Rückblick und eine Vorschau zu halten, weil zum ersten Mal im Ruhrgebiet ein Verein aus dem Arbeitermilieu vor bürgerlichen Vereinen lag.

In Essen hielt der Fußball 1899 mit der Gründung des ESV 99 seinen Einzug, als Zweiter folgte die Spielabteilung des ETB. Beide spielten in der 1903 erstmals eingerichteten A-Klasse des Ruhrbezirks. Im Rheinisch-Westfälischen Spielverband, wie der Westdeutsche Spielverband bis 1907 hieß, gab es drei Bezirke mit jeweils drei Leistungsklassen. Die Saison 1907/08 sah den ETB erstmals vor dem ESV 99. Entscheidend war die nächste Saison. Der ETB wurde Zweiter hinter dem Duisburger Spielverein, der stärksten westdeutschen Mannschaft bis in die 20er Jahre hinein. Damit gehörte er als einzige Essener Mannschaft der neu geschaffenen Zehnerliga an. In der Zehnerliga schaffte es der ETB drei Spielzeiten hintereinander, 1910/11, 1911/12 und 1912/13, am Ende den zweiten Tabellenplatz zu belegen. Darauf gründete sich erstmals der Ruf des „ewigen Zweiten“.

Nach dem Ersten Weltkrieg gelang dem ETB 1920 die Meisterschaft im Emscher-Kreis, konnte aber in der nächsten Saison nicht an den Erfolg anknüpfen. Sein schärfster Lokalrivale war der ESC Preußen 02. Zur Spielzeit 1921/22 wurden die Gauligen eingeführt, die ab 1926 in Bezirke umbenannt wurden. Es gab im westdeutschen Verbandsgebiet, das inzwischen neben Rheinland und Westfalen auch einen Teil von Hessen umfaßte, zunächst fünf, später sieben Gaue. Die Essener Mannschaften ETB, Preußen Essen und BVA 06 spielten im Ruhrgau, der ungefähr die heutigen Städte Essen, Gelsenkirchen, Bochum und Dortmund umfaßte. In der ersten Saison spielten zehn Mannschaften gegeneinander. 1922 wurde dann der sogenannte „Neue Weg“ festgelegt. Die Gauligen wurden auf sechzehn Mannschaften aufgestockt. Im Ruhrgau kam aus Essen noch der ESV 99 hinzu. Die Spielzeiten wurden auf zwei Jahre ausgedehnt. D.h.: Die sechzehn Mannschaften trugen im ersten Jahr die ersten fünfzehn, im zweiten dann die zweiten fünfzehn Spiele aus. Der nach dem ersten Jahr an der Spitze stehende Verein nahm als Gauvertreter an den Spielen um die westdeutsche Meisterschaft teil. Genauer gesagt: Es wurde keine westdeutsche Meisterschaft ausgespielt, sondern der westdeutsche Vertreter für die DFB-Meisterschaft ermittelt. Der „Neue Weg“ sollte bis 1926 gelten. Er sah in dieser Zeit auch keinen Auf- und Abstieg vor.

Der ETB, der seit Ende 1923 Schwarz-Weiß Essen hieß, dominierte im Ruhrgau von der Saison 1921/22 bis zu jenem Entscheidungsspiel an

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
A. B. Alteneffen	30	24	4	2	114:33	52
Schwarz-Weiß	30	24	4	2	110:32	52
W. Leichter 07	29	17	7	5	98:51	41
Union Westfälen	23	10	6	7	74:62	38
Arco 07	20	15	6	8	91:48	30
W. u. B. Minden	30	15	6	0	67:01	30
Vile 08	28	12	7	0	67:00	31
Berliner Hefa	24	11	5	12	18:33	27
Dortmund 06	28	10	6	12	66:64	26
Königsdröer 04	29	11	3	15	56:55	25
Ufen 09	24	6	8	11	25:41	20
W. u. B. Bochum	29	7	0	16	40:72	20
Wannanig Dortmund	30	7	1	19	46:80	18
Dortmund 08	30	5	0	19	40:82	18
W. u. B. Dortmund	28	1	7	17	20:85	15
Winnia Witten	27	2	5	20	21:80	9

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
Schwarz-Weiß	15	13	1	1	46:9	27
Grünenhagen 07	15	10	4	1	45:19	24
W. u. B. Alteneffen	15	9	5	1	40:14	21
Ufen	15	9	5	1	33:19	20
Union Gelsenkirchen	15	9	2	4	29:19	20
Arco 07	15	8	4	3	31:22	20
Preußen Offen	15	8	1	6	22:22	17
W. u. B. Bochum	15	5	5	5	28:28	15
Dortmund 06	16	4	5	6	27:28	13
Vöngersdröer	15	5	2	8	28:48	12
W. u. B. 99 Offen	15	2	4	9	14:17	10
Dortmund 08	15	3	5	7	21:33	9
Winnia 45	15	3	3	9	22:43	9
Wannanig Dortmund	15	2	2	11	18:32	6
W. u. B. Dortmund	15	2	2	11	14:44	6
Winnia Witten	15	1	4	10	11:26	5

Der Vergleich der Tabellen am Ende des ersten und am Ende des zweiten Spieljahres der zweijährigen Saison verdeutlicht die Aufholjagd von BV A 06. (EAZ v. 5.9.1925/ 22.2.1926)

30./31. Mai Fr. Krahwinkel (TC Schwarz-Weiß) wird in überlegener Manier Siegerin beim Jugendturnier des TC Schwarz-Weiß. In dem stark besetzten Feld überläßt sie keiner Gegnerin pro Satz mehr als zwei Spiele. Gegenüber dem Vorjahr ist eine erhebliche Verbesserung im Aufschlag und bei der Rückhand zu beobachten.

12./13. Juni Witt (TuS Rüttenscheid 87) gewinnt beim Gauturnfest des Ruhrgebiets der Deutschen Turnerschaft den gemischten Zwölfkampf der Turner überlegen.

25. Juni Der EA berichtet, daß die Stadtverwaltung 3.000 Mark für die Teilnehmer an den Deutschen Kampfspiele bewilligt hat, vorausgesetzt, sie sind Mitglieder eines der dem Stadtverband angeschlossenen Turn- und Sportverbände.

26. Juni Der Stadtverband für Leibesübungen veranstaltet im Essener Stadtgarten ein Gartenfest.

7. Juli Die Musterriege des Vereinigten Kraft-Sport-Klubs Rüttenscheid wird Kampfsportmeister 1926.

11. - 18. Juli Das 16. Stadtwaldfest findet statt.

23. - 25. Juli Im Uhlenkrugstadion findet das 1. Reit- und Fahrturnier statt, in dessen Rahmen u.a. auch ein Aufmarsch der Geschäftsgepanne zu sehen ist.

31. Juli Der Emscherkreis des Eichenkreuzverbandes führt in Bergeborbeck sein 5. Turnfest durch. Neben einem Sechskampf (Reck, Barren, Freiübungen, 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen) der Vereine um das Wanderbanner sehen die Besucher Staffelläufe, Volksspiele, Faust- und Schlagballspiele.

8. Aug. Bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Leipzig hat der Essener Dreiholz Pech. Obwohl er den alten Weltrekord über 100 m (10,4 sec.) einstellt, reicht es, gemeinsam mit dem Leipziger Wege, nur zum 2. Platz. Der Breslauer Körnig gewinnt in neuer Weltrekordzeit von 10,3 sec., hat aber ebenfalls Pech. Die Siegerzeit wird zwar als Deutscher Rekord anerkannt, von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wegen angeblich zu starken Rückenwindes nicht an den internationalen Verband weiter gemeldet.

Aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens veranstaltet der BV Altenessen 06 einen Staffellauf „Quer durch Altenessen“.

20. Sept. In der Radrennbahn findet eine große Radsportveranstaltung statt. Das „Große Goldene Rad von Essen“ gewinnt der Franzose Miquel.

10. Okt. In den beiden Turnhallen an der Mühlenstraße finden ein Frauenvorturnertag und ein Kinderturnwartag des Ruhrturngebiets statt. Lehrinhalte sind zum einen Körperschule und Schritzübungen, Übungen am sprunghohen Reck, Angänge am Barren, Schrauben und Spreizübungen am Pferd sowie Volkstänze, zum anderen Fertigkeitsturnen an Reck und Barren, Bodenübungen und Spiele.

Der Gau Essen im Westdeutschen Spielverband schließt seine leichtathletische Saison mit dem Herbstwaldlauf ab.

10.-17. Okt. Das Meisterschafts- und Jubiläumsturnier des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes findet in Essen statt. Es wird durch einen Schachkongreß abgeschlossen. Anwesend sind auch der Weltmeister Dr. Emanuel Lasker und der Großmeister Reti.



Die Mannschaft von Rot-Weiß Essen, die im Spieljahr 1937/38 den Aufstieg in die Gauliga schaffte. (Vereinsfestschrift 50 Jahre)

12. Okt. Die Interessengemeinschaft Essener Kanuvereine ist, wie der EA berichtet, in die Regatta-Gemeinschaft der Kanuvereine Essen-Mülheim-Steele aufgegangen. Ziel der neuen Vereinigung ist das gemeinsame An- und Abpaddeln sowie die Organisation von Fachvorträgen und von gemeinsamen Regatten.

17. Okt. Der jüdische Turn- und Sportklub Hakoah Essen veranstaltet seine erste schwimmsportliche Veranstaltung, an der neben Essener Schwimmvereinen auch ein Gelsenkirchener Verein teilnimmt.

24. Okt. Kreisoffenes Schwimmfest der Deutschen Turnerschaft in Essen. An der vom TuS Essen 59 organisierten Veranstaltung nehmen 20 Schwimmvereine teil. Sie erlaubt einen Leistungsvergleich der in der Deutschen Turnerschaft organisierten Schwimmer mit denen im Deutschen Schwimmverband.

1. Nov. Die deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Gewichtheben finden in Essen statt.

14. Nov. Im Uhlenkrugstadion schlägt die Fußball-Elf aus Westdeutschland Ostholland vor knapp 8.000 Zuschauern mit 3:0.

17. Nov. Städtespiele der Deutschen Turnerschaft und des Westdeutschen Spielverbandes. Die Essener Turner verlieren im Handball gegen Barmen mit 0:2, und holen im Fußball gegen Dortmund nur ein 4:4. Die Elf des Essener Rasensportverbandes siegt im Handball gegen Bochum 8:3, verliert im Fußball gegen Bochum 4:7. Die Presse sieht auch in der Tatsache, daß gleichzeitig eine weitere Essener Abordnung in Bremen 4:8 verliert, keinen Entschuldigungsgrund.

27. Nov. Bunter Abend der Essener Turner und Sportler. Der Stadtverband für Leibesübungen veranstaltet im Saalbau einen Unterhaltungsabend. Der Essener Anzeiger bemerkt dazu: „Da sollen sich nun

der Hubertusburg. Er nahm an den Endrunden um die westdeutsche Meisterschaft teil, die zunächst im K.o.-System, später in Rundenspielen auf neutralen Plätzen stattfanden. Er hatte aber keinen Erfolg, profitierte dann 1925 von einer Neuregelung im DFB. Statt nur die Meister der Landesverbände zu berücksichtigen, wurden nun die Vertreter nach der Mitgliederstärke der einzelnen Verbände ermittelt. Der WSV konnte drei Vertreter entsenden.

Zur Bestimmung der drei Vertreter ließ sich der WSV etwas Besonderes einfallen. Er schuf neben der Runde der Gaumeister, die Runde der Gauzweiten. Der drittplatzierte Verein der Meisterrunde trug ein Entscheidungsspiel gegen den Ersten der Runde der Zweiten aus. Schwarz-Weiß konnte sich in der Meisterrunde 1925 als dritter Vertreter des WSV qualifizieren und spielte als erste Essener Mannschaft um die DFB-Meisterschaft. In der Zwischenrunde schied man in Bochum gegen den FSV Frankfurt mit 1:3 aus.

Ab der Saison 1926/27 kehrte man wieder zum einjährigen Spielsystem zurück und führte Auf- und Abstieg wieder ein. Die 1. Klasse des Ruhrbezirks wurde in die Gruppe 1 (Essen-Bochum) und 2 (Gelsenkirchen-Dortmund) aufgeteilt. Die beiden Gruppenersten spielten in Hin- und Rückspiel die Bezirksmeisterschaft aus. Die unterlegene Mannschaft nahm an der Runde der Zweiten teil. In der Gruppe 1 war wiederum ein Entscheidungsspiel fällig, das der BVA 06 wiederum gegen Schwarz-Weiß gewann. Anschließend trafen die Altenessener auf einen neuen Gegner: Schalke 04 hatte in der ersten Saison in der obersten Liga direkt die Gruppenmeisterschaft errungen. Der BVA 06 verlor zu Hause verdient mit 0:1 und holte in der Glückauf-Kampfbahn ein 2:2. In der Runde der Zweiten hatte er keinen Erfolg. Der Schalcker Sieg bedeutete, daß die Dominanz Essener Mannschaften im Ruhrbezirk gebrochen war.

1927/28 und 1928/29 ereilte Schwarz-Weiß dasselbe Schicksal. Man gewann die Gruppenmeisterschaft, verlor aber anschließend gegen Schalke. Daß die schwarz-weiße Mannschaft aber noch einigermaßen spielstark war, zeigte ihr Erfolg in der Runde der Zweiten. Doch im Qualifikationsspiel gegen den Dritten der Meisterrunde 1928 verlor man un-

glücklich – in Bochum 1:2 wiederum gegen Schalke.

1929 überlegte sich der WSV ein neues System, um den Abstieg – und die damit verbundene Härte in der Spielweise – zu vermeiden. Man faßte die ersten vier der beiden Gruppen der 1. Bezirksklasse für die Saison 1929/30 zu einer Sonderklasse zusammen. Die 1. Bezirksklasse blieb in 2 Gruppen bestehen und wurde um die Aufsteiger aus der nächst tieferen Klasse ergänzt. Die nächsten beiden Saisons sahen dann eine Vermehrung der Sonderklasse durch Aufstieg aus der 1. Bezirksklasse

vor. Diese Regelung stieß schon bei Zeitgenossen auf Unverständnis und Kritik. Der EA vermerkte dazu am 18. Februar 1929: „Nach Abschluß der nächstjährigen Spielzeit steigen dann wiederum aus den beiden Gruppen der 1. Bezirksklasse je 4 Mannschaften zur 'Sonderklasse' auf, die dann insgesamt 16 Vereine umfaßt und ihre Spiele in 2 Gruppen zu je 8 Mannschaften durchführt. Aus den 6 (bisher 7) Gruppen der 2. Bezirksklasse rücken dann die ersten vier auf, so daß die 1. Bezirksklasse jetzt in 4 Gruppen zu 10 Vereinen spielt. Im dritten Jahre, also nachdem die 'Sonderklasse' auf 24 Vereine angewachsen ist, ist der alte Zustand wieder hergestellt. Die Sonderklasse ist wieder 1. Bezirksklasse, die 1. Bezirksklasse jetzt 2. Bezirksklasse, und nach der Neuko hat es nie einen Abstieg gegeben.“

So verwirrend es scheinen mag, aber diese Regelung setzte sich durch. In der eingleisigen Sonderklasse siegte Schalke wieder vor den Schwarz-Weißen, die sich in der Runde der Zweiten durchsetzen konnten, das Qualifikationsspiel gegen den Dritten der Meisterrunde, Fortuna Düsseldorf, verlor.

In der Saison 1931/32 erwuchs Schwarz-Weiß in der Essener Gruppe des Ruhrbezirks ein neuer Konkurrent. Der VfL Sportfreunde Essen 07/10 konnte erst nach zwei Entscheidungsspielen geschlagen werden. Anschließend hieß die Endstation natürlich wieder Schalke 04.

Zur Saison 1931/32 wurden auf WSV-Ebene erstmals Spiele um den Verbandspokal ausgetragen. Im K.o.-System spielten die Vereine aller Klassen zunächst auf Bezirksebene ihren Verbandsmeister aus, anschließend spielten diese untereinander. Als Anreiz für den Sieger des Pokals winkte die Teilnahme als dritter westdeutscher Vertreter bei den Spielen um die deutsche Meisterschaft. Hier konnte Schwarz-Weiß wie-



Auch die Theorie wurde schon damals nicht vernachlässigt. Sportler beim theoretischen Unterricht in Fuß- und Handball (EA v. 16.3.1925)

noch einmal alle Anhänger der Leibesübungen zusammenfinden, nicht um nochmals in den Kampf einzutreten oder für ihre Sonderheiten zu werben, sondern um im Freundeskreise die Bande noch fester zu knüpfen und im geselligen Verkehr sich einander noch näher zu kommen.“

Vereinsgründungen

8. Jan. Bürger-Schützen-Verein Gut Ziel Essen-Werden-Heidhausen. Der Verein wird als Schießclub Gemütlichkeit in Heidhausen gegründet. 1927 nennt sich der Verein in Bürger-Schützen-Verein Gut Ziel Werden-Land um. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird 1950 als Bürger-Schützen-Verein Essen-Heidhausen wiedergegründet. 1974 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

5. Mai Bürger-Schützenverein Hubertus Essen-Kray. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird um 1950 wiedergegründet.

8. Mai Schwimm-Club Altenessen 1926. 1928 schließen sich die Schwimmer des Ballspielvereins



Am 13.8.1939 konnte der Gauligist Rot-Weiß Essen seine umgebaute und erweiterte Platzanlage einweihen. Zum Eröffnungsspiel kam Schalke 04 und siegte mit 5:1. Das Foto zeigt das immense Zuschauerinteresse auch bei Freundschaftsspielen. (Vereinsfestschrift 50 Jahre RW Essen)

Altenessen 06 und der DJK Sportfreunde 1918 Altenessen dem Verein an.

30. Juli Allgemeiner Bürger-Schützen-Verein Essen-Dellwig 1926. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird 1950 wiedergegründet.

20. Okt. Turn- und Sportverein Essen-Margarethenhöhe. Die Abkürzung TuSEM leitet sich von den Anfeuerungsrufen der Zuschauer ab: „TuS eM“.

- **Athletik-Sport-Verein Siegfried 1926 Essen.** Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern des Athletiksportvereins Essen 1888 gegründet. 1946 fusioniert er mit dem Athletiksportverein Essen 1888, dem Kraftsportverein Eiche Essen 1891 und den Vereinigten Kraftsportclubs Essen-Rüttenscheid 1897 zu den Vereinigten Kraftsportvereinen Essen 1888. 1948 macht sich der Verein wieder selbständig.

- **Kanu-Gesellschaft Assindia 1926.**

- **Sportklub Rhenania Essen.** Der Verein hat sich wohl während der 30er Jahre aufgelöst.

- **Turn- und Sportverein Alemannia Essen.** Der Verein hat sich wohl während der 30er Jahre aufgelöst.

- **Kleinkaliber-Sportverein 1926 Kettwig.** Der Verein ist wohl während des Zweiten Weltkriegs wieder eingegangen.

- **Billard-Club Borbeck 1926.** Der Verein ist wohl während des Zweiten Weltkriegs eingegangen.

- **Wassersportverein Neptun Essen-Überuhr.**

- **Tennisklub Essen-Altenessen 1926.** Der Verein ist wahrscheinlich während des Zweiten Weltkriegs wieder eingegangen.

- **Motorradklub Essen-West.** Der Verein löst sich 1935 wieder auf.

ca. **Verein für Reitsport Essen.** Der Verein wird als Essener Reit- und Fahrverein gegründet. 1928 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

derum seine Qualitäten als „Zweiter“ dokumentieren. In der Saison 1932/33 gelang man ins Endspiel, verlor aber am 1. Mai mit 1:3 gegen den VfL Benrath.

Ab der Saison 1933/34 wurde in Gauligen gespielt. Diese durch die Nationalsozialisten beeinflusste Organisationsänderung bedeutete die Auflösung des WSV und die Aufteilung in die Gaue Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein. Damit wurde Essen vom westfälischen Ruhrgebiet getrennt. Die einzige Essener Mannschaft, die in allen Saisons in der Gauliga Niederrhein vertreten war, hieß natürlich Schwarz-Weiß. Neben der zum BV Preußen Essen-Altenessen kurzfristig fusionierten BVA 06 und Preußen Essen, die in der ersten Saison mitspielten, und BVA 06, die sich ebenfalls nur eine Saison halten konnten, dokumentierten die abgeschlagenen Positionen der Schwarz-Weißen in den ersten vier Gauligaspielzeiten die Zweitklassigkeit des Essener Fußballs in jenen Jahren. Erst ab der Saison 1937/38 verbesserte sich die Situation. Schwarz-Weiß wurde hinter Fortuna Düsseldorf Zweiter, wiederholte das Kunststück in den nächsten beiden Saisons. Als dritter in diesen beiden Spielzeiten findet sich erstmals Rot-Weiß Essen. 1940/41 holte sich dann zum ersten Mal ein Essener Verein die Spitze in der Gauliga Niederrhein. Es war natürlich nicht Schwarz-Weiß. Der frisch aufgestiegene TuS Helene Essen lag vor Rot-Weiß und Schwarz-Weiß. In der Saison 1942/43 sicherten sich die Helenen noch einmal den Titel. Schwarz-Weiß lag in dieser Saison auf dem letzten Platz. Die große Zeit des „ewigen Zweiten“ war vorerst vorbei. Gegenüber den neuen Vereinen, die zumeist eng mit Zechen oder Firmen verbunden waren, hatten die bürgerlichen „Lackschuhe“ keine Chance mehr. ■

Die erste Tennishalle in Westdeutschland

Am 15. Januar 1927 konnte der ETUF in der Ausstellungshalle 7 an der Norbertstraße seine Tennishalle eröffnen. Die auf eigene Kosten angemietete und zu einer Tennisanlage mit zwei Spielfeldern und einem Trainingsplatz umgestaltete Halle, die auch noch Platz für Zuschauerränge bot, war die erste in Westdeutschland und die vierte überhaupt in Deutschland. Sie kann als Symbol dafür angesehen werden, daß der Tennissport einer der wenigen Sportarten war, in der Essen national und teilweise auch international zur Spitzenklasse zählte.

Schrittmacher des Essener Tennissports und mit Abstand am erfolgreichsten war die Tennisriege des ETUF, deren größte Erfolge die Siege



Hilde Krahwinkel, die erfolgreichste Essener Tennisspielerin
(Festschrift 100 Jahre ETUF)

bei den Medenmeisterschaften im Rheinland 1934-1936 waren. Der ETUF richtete auch häufig international gut besetzte Turniere auf seinen Plätzen in Hügelsau. Durch die Einweihung der Tennishalle konnte man endgültig mit den anderen rheinischen Tennishochburgen Düsseldorf und Köln gleichziehen. Neben Vergleichskämpfen zwischen diesen Städten fanden in der Halle häufig Vergleichskämpfe rheinischer Auswahlmannschaften gegen andere deutsche Provinzen und Städte statt.

Auch die erfolgreichste Einzelspielerin war Mitglied des ETUF: Hilde Krahwinkel. Die mehrfache Siegerin bei den Internationalen Meister-

1927

- 1. Jan. In einem Handball-Städtespiel des Eichenkreuzverbandes schlägt Essen Köln mit 6:3.
- 9. Jan. Die Hockeymannschaft des ETUF unterliegt in einem Freundschaftsspiel dem Deutschen Sportklub Düsseldorf mit 1:2. Das ist die erste Niederlage gegen eine westdeutsche Mannschaft seit mehr als zwei Jahren.
- 15. Jan. Der ETUF weiht seine Tennishalle ein. Die zwei Spielplätze und der Trainingsplatz sollen auch Außenstehenden zur Verfügung stehen.
- 28. Jan. Das Stadtamt für Leibesübungen und Jugendpflege bezieht gemeinsam mit der sportärztlichen Untersuchungs- und Beratungsstelle neue Büroräume im III. Hagen.
- 29. Jan. Abschiedsfeier für Ernst Dubois, der nach Amerika übersiedelt. In Anerkennung seiner Verdienste werden ihm von seinem Verein ein goldener Ring und eine goldene Nadel, vom Vertreter des Stadtausschusses für Leibesübungen eine Plakette und vom Westdeutschen Amateur-Box-Verband eine goldene Uhrkette als Erinnerungsgabe überreicht.
- 30. Jan. Das erste Schwimmfest des Eichenkreuzverbandes, Bezirk Emscher-Essen. Obwohl der Bezirk ungefähr 5.000 Mitglieder besitzt, verfügen die meisten Vereine noch über keine eigenen Schwimmende.
- 5. Febr. Die Altersturner des 2. Bezirks des Ruhrturngaus der Deutschen Turnerschaft veranstalten einen Werbeabend.
- 20. Febr. BV Altenessen 06 unterliegt Schalke 04 im Kaiserpark im Hinspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft mit 0:1. Die Niederlage hätte wesentlich höher ausfallen müssen.
- 22. Febr. Im Rahmen der akademischen Kurse hält Stadtturnrat Max Preuß in der Aula des Burggymnasiums einen Vortrag über die „Ethik der Leibesübungen“.
- 27. Febr. Im Rückspiel kommt BV Altenessen 06 nur zu einem 2:2 in Gelsenkirchen. Damit wird Schalke 04 erstmals Ruhrbezirksmeister. BV A 06 spielt wesentlich besser als im Hinspiel.
- 6. März Der Frühjahrswaldlauf des Groß-Essener Bezirks der Deutschen Turnerschaft leidet sehr stark unter Regen und Wind.
- 27. März Pflichtwaldlauf des Gauessens des Westdeutschen Spielverbandes.
- TV Stoppenberg 90 wird rheinischer Handballmeister der Deutschen Turnerschaft.
- Die Kruppsche Turngemeinde wird rheinischer Fußballmeister der Deutschen Turnerschaft.
- 20. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen.
- 23./24. April Der TV Stoppenberg wird nach Siegen über TV Malstatt (5:2) und Germania Hagen (4:3) westdeutscher Handballmeister der Deutschen Turnerschaft.
- 7./8. Mai Bei den Banner-Endkämpfen des Eichenkreuzverbandes wird der CVJM Sieger im Mannschaftsmehrkampf und der MJV Karnap Bundesmeister im Handball.

23. Mai Schwarz-Weiß Essen wird Rheinstaffelsieger in der A-Klasse, in der Klasse der Turner siegt der ETB Schwarz-Weiß.

1. Juni Dr. Peltzer, der Nurmi- und Wide-Bewinger, hält in Essen einen Aufklärungsvortrag über Leibesübungen. Der EA findet: „Ein großer Sportler ist er, aber ein recht mittelmäßiger Redner.“

5. Juni Beim Pfingstflugtag auf dem Essen-Mülheimer Flughafen, zu dem annähernd 100.000 Besucher kommen, stürzt ein Flugzeug ab. Es gibt einen Toten und mehrere Schwerverletzte.

19. Juni Das 36. Bezirksturnfest des Groß-Essener Bezirks der Deutschen Turnerschaft findet in Kupferdreh statt.

Bei dem Gauschwimmfest des Deutschen Schwimm-Verbandes in Mülheim/Ruhr siegt im Seniorspringen Fuhrmann vor Wiczorek, beide vom Essener Schwimmverein 06.

Gaumeisterschaften der Essener Leichtathleten des Westdeutschen Spielverbandes.

26. Juni TuS Essen 59 wird Ruhrgaumeister im Wasserball der Deutschen Turnerschaft.

3. Juli Dreiholz (Schwarz-Weiß Essen) wird Meister im 100-m-Lauf des Westdeutschen Spielverbandes, Schwarz-Weiß Essen gewinnt die 4x100-m-Staffel.

3. – 10. Juli Am diesjährigen Stadtwaldfest nehmen auch die Schützenvereine teil.

17. Juli Der erste Essener leichtathletische Klubwettbewerb im Uhlenkrugstadion. Von den führenden Essener Leichtathletikvereinen im Westdeutschen Spielverband nehmen Schwarz-Weiß, BV Altenessen 06, VfB 08 Rellinghausen, ESC Preußen 02 und der Polizeisportverein teil, nur ESV 99 und TuS E-West 81 fehlen. Vor 1.500 Zuschauern siegt Schwarz-Weiß überlegen.

24. Juli Nach mehrmaliger Verlegung können auch die Radfahrer ihr Straßenrennen im Rahmen des Essener Stadtwaldfestes durchführen.

31. Juli Der Polizeisportverein Essen gewinnt beim 2. Sportfest der rheinischen und westfälischen Polizeisportvereine die 4x100-m-Staffel, sein Mitglied Nell siegt im Hammerwerfen.

T e n n i s r i e g e

Etuf-Tennishalle

Ausstellungshalle VII, Norbertstraße 34a

Montag, den 2. u. Dienstag, den 3. Dezember 1935 von
18,30-21,30 Uhr

Hallen-Wettkampf

der deutschen Ländermannschaft

Gottfried von Cramm

Henner Henkel

Dr. H. Kleinschroth

Lund

Göpfert

(Nourney)

(Peltzer)

Preise 2.— bis 4.— RM je Abend im Vorverkauf bei der Geschäftsstelle
(Tel. 43531) und der neuen Bücherstube (Eidkhaus, Tel. 31876)

Die Essener Tennishalle wurde bis in die 30er Jahre hinein immer wieder für gut besetzte Hallentennisveranstaltungen genutzt.
(ETUF-Nachrichten Dez. 1935; Privatbesitz Erika Schneidewind)

schaften von Deutschland stand zweimal im Damenendspiel von Wimbledon. 1931 verlor sie im ersten rein deutschen Endspiel gegen die Kölnerin Cilly Aussem. Ihr größter Erfolg zeigt, daß sie auch eine gute Doppelspielerin war: 1933 gewinnt sie im Mixed zusammen mit Gottfried von Cramm in Wimbledon. Zehn Jahre lang gehörte sie zur Weltspitze im Tennis, obwohl die Rechtshänderin ihr Racket nur mit drei Fingern halten konnte, da kleiner und Ringfinger steif waren.

Hilde Krahwinkel kam aus der Jugend des Tennis-Clubs Schwarz-Weiß, der damals selbständigen Tennisabteilung des ETB. Die Tennisabteilung des ETB war zwar nicht so erfolgreich wie die des ETUF, leistete aber vorbildliche Jugendarbeit. Schon 1922 führte man erstmals in Essen ein offenes Jugendtennisturnier durch. Der Sieg beim Jugendturnier 1926 sollte für Hilde Krahwinkel der Anfang ihrer großen Karriere bedeuten.

Auch in der Breite war der Essener Tennissport überdurchschnittlich entwickelt. In vielen Vereinen wurden seit der 2. Hälfte der 20 Jahre Tennisabteilungen gegründet. Die Ausstattung mit Tennisanlagen war in Essen im Vergleich mit den rheinischen Nachbarstädten Duisburg und Düsseldorf sehr gut. Eine Tatsache, die bei den meisten anderen Sportanlagen nicht zutraf. ■

Der Essener Boxsport

Mit dem Essener Boxsport ist ein Name untrennbar verbunden: Ernst Dubois. Er hatte nach dem Ersten Weltkrieg in Berlin das Boxen von seinem Bruder Fritz gelernt. Während Fritz Dubois, der wie so viele in den 20er Jahren bekannten Boxer den ersten Kontakt mit diesem Sport in englischer Kriegsgefangenschaft geschlossen hatte, in Berlin blieb und im Vorstand des Verbandes Deutscher Faustkämpfer, der Berufskämpfervereinigung, tätig wurde, ging Ernst Dubois zurück nach Essen. Hier gründete er 1920 eine Boxschule, aus der der Boxklub Dubois hervorging. Bis 1927, als er seinem Bruder nach Südamerika folgte, sollte Dubois in Essen als Boxpionier wirken. Nach seiner Rückkehr in den 30er Jahren wurde er sofort wieder in seinem alten Boxklub tätig.

Die ersten Jahre gestalteten sich schwierig. Es war schwer, geeignete Übungsräume zu finden. Für die Durchführung von Profi- und Amateurboxveranstaltungen mußten immer wieder finanzielle Risiken in Kauf genommen werden. Die Stadtverwaltung erhob auf öffentliche Boxveranstaltungen einen Lustbarkeitssteuersatz von 60 %. Dennoch konnten erste Erfolge errungen werden. Neben Dubois, der ein guter Leichtgewichtsboxer war, sind vor allem Dertinger und Tomkowiak zu nennen. 1923 holte sich der Boxklub Dubois den Goldpokal des Westdeutschen Amateur-Boxverbandes.

Angespornt von Dubois' Wirken entstanden weitere zehn Vereine. Außerdem bildeten sich in den Kraftsportvereinen Boxabteilungen, die allerdings im Deutschen Athletik-Sportverband einen eigenen Boxbetrieb aufzogen. Mitte der 20er Jahre geriet der Essener Boxsport in eine Krise. Von elf Vereinen blieb neben Dubois nur noch der Boxing 23 übrig. Erst 1929 erfolgte eine erneuter Aufschwung. Wahrscheinlich bedingt durch die Erfolge des Boxrings, Grigo wurde 1929 westdeutscher Meister im Mittelgewicht, Rustemayer Deutscher Meister im Bantamgewicht, entstanden neue Boxvereine. Neben der Altstadt setzte jetzt

7. Aug. Der deutsch-holländische Boxländerkampf in der Essener Radrennbahn wird sportlich und finanziell ein Reinfall. Vor nur 2.000 Zuschauern siegen die deutschen Meister Max Schmeling, Domgörgen und Co. mühelos über ihre unbekannt holländischen Gegner.

13./14. Aug. Bei den Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft im volkstümlichen Turnen und Schwimmen siegt Liesel Schumann im Schlagballweitwerfen und im Speerwerfen.

13./14. Aug. Bei den 3. westdeutschen Meisterschaften des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes holten die Turnerinnen des TV Jahn 1899 Essen sechs Verbandstitel. Mimmi Gleibs siegt im Hochsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen, Olga Kaminski im Gerätesiebenkampf, Maria Urban im Frei- und Handgerätekampf, Ida Turner im volkstümlichen Vierkampf.

29. Aug. Der Essener Essing gewinnt den Rheinpokal im Straßenrennen um den Großen Baltia-Preis über 120 km für Radamateure.

25. Sept. Bei den Kanulängstreckenmeisterschaften des Niederrheinkreises des Deutschen Kanuverbandes siegt die Kanugesellschaft Essen im Anfänger-Einer und Senioren-Zweier, der Steeler Kanuklub im Gemischten Zweier.

7. Okt. Im Saalbau gastiert die Deutsche Hochschule für Leibübungen mit 80 Studenten und Studentinnen, um Vorführungen aus ihrer Arbeit zu demonstrieren. Der Essener Anzeiger schreibt: „Auf dem Podium 20 junge, muskelstarke, geschmeidige Männer, 20 leichtfüßige, gesunde Mädels. Laufen, Springen, Tanzen, Boxen, Turnen an Geräten, Medizinball und Handball, um nur einiges zu nennen, im bunten Reigen zog es vorbei an den 3.000 oder 4.000 Menschen, die ihrer bürgerlichen Alltäglichkeit diese Feierstunde abgetrotzt hatten.“

Im Bayrischen Bierzelt:
Grosse Varieté-Vorstellung

Willy Krug — **Seppel Kuhl**
das sämtliche Herrrenduet.
Geschwister Kübler, Drahtseilakt.
Lissy Otto, Stimmengesebretie.

Mittwoch, den 6. Juli, abends 8 Uhr:

Eröffnung der Box-Arena

(6000 Personen fassend) an der Ausstellungshalle in Essen-Rüttenscheid.

Grosse Boxkämpfe

Urban Grass (Köln 104) ^{U. a.} gegen **Willi Bitz (Bonn 118)**
10 Runden à 3 Minuten.

HAUPTKAMPF:

H. Wrück (Berlin 145) gegen **G. Herr (Gelsenkirchen 144)**
15 Runden à 3 Minuten.

Außerdem 3 spannende Kämpfe mit 6 der besten Boxer Westdeutschlands.
Die Kämpfe stehen unter Aufsicht des „Verbandes deutscher Faustkämpfer“. Sportliche Leitung:

Ernst Dubois, Boxlehrer, Essen.

Während der Kampfpausen: Großes Konzert.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Eintrittspreise von 3 Mk. an.

Die erste große Boxveranstaltung in Essen. Die sportliche Leitung hatte Ernst Dubois. (EVZ v. 3.7.1921)

22. Okt. Beim Länderkampf im Gewichtheben zwischen Frankreich und Deutschland trägt der Essener Schamber durch seinen Sieg im Federgewicht 242,5 kg zum deutschen Gesamtsieg von 1.555 kg bei.

26. Nov. Der EA berichtet, daß zwei Essener Boxkampfrichter vom Verband auf Lebenszeit disqualifiziert werden, weil sie sich als Kampfrichter bei in Essen stattgefundenen Damenboxkämpfen betätigt haben.

27. Nov. – 4. Dez. Schachwerbeweche des Essener Schachverbandes. Es werden u.a. ein Jugendturnier und Damenwettkämpfe durchgeführt. Der Abschlußtag bietet einen Höhepunkt: Der Exweltmeister Dr. Emanuel Lasker spielt gegen Bogojubow eine Partie mit lebenden Figuren, die Remis endet.

Vereinsgründungen

- Post-Sportverein Essen. Zwischen 1940 und 1952 firmiert der Verein als Post-Sportgemeinschaft.

- Kanuverein Paddelfreunde Essen.

- Yachtclub Ruhrland Essen. Der Verein wird als Automobil-Club Ruhrland gegründet. 1933 erfolgt eine Umbenennung in Automobil- und Yacht-Club Ruhrland, 1934 eine weitere in Yacht-Club Ruhrland, nachdem die Automobilabteilung wegen der Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten aufgelöst wurde. Ab 1949 nennt sich der Verein dann wieder Automobil- und Yacht-Club Ruhrland. 1973 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

- Schwarz-Gelb Karnap 1927. Der Verein wird als DJK Gelb-Weiß Karnap oder als DJK Sportfreunde Karnap gegründet. 1934 wird er aufgelöst, 1947 wiedergegründet. Die Umbenennung in den erstgenannten Namen erfolgt 1952. 1995 fusioniert der Verein mit der TSG Karnap 07 zum Fußball-Club Karnap 07/27.

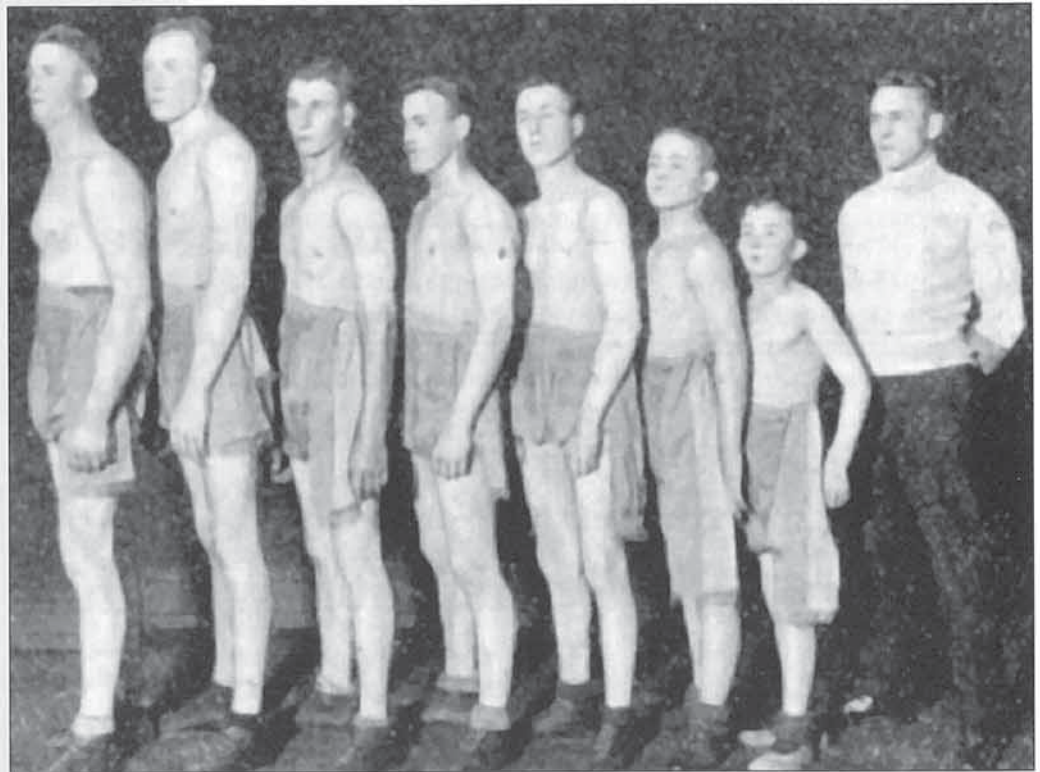
- Bürger-Schützen-Verein Freisenbruch 1927. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird 1951 wiedergegründet.

Steele Akzente. Einer der besten Kämpfer des Steeler Box-Clubs war Hans Ducrée: Er konnte 1935 als 23jähriger schon auf 175 Kämpfe zurückblicken, von denen er nur 20 verlor und 10 unentschieden gestaltete.

Wie populär der Boxsport Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre war, davon zeugen auch die Boxabteilungen, die in Rasensportvereinen entstanden. So besaßen z.B. Rot-Weiß Essen und BV Altenessen 06 eigene Boxabteilungen, und der Box-Club Steele kann in seiner Chronik auf etwas verweisen, was für Essener Fußballvereine eher selten ist: einen Sieg über Schalke 04, dessen Boxabteilung man 1932 mit 9:7 schlug.

Einer der größten Probleme im Essener Boxsport blieb, wie in anderen Sportarten auch, die Kampfstättenfrage: Es fehlten geeignete Räume für Klubvergleichskämpfe. Der Boxring 23 eröffnete deswegen im Februar 1934 einen sogenannten „ständigen Ring“ in einem Saal in der Altstadt, in dem regelmäßig Boxkämpfe durchgeführt werden sollten, um so dem Boxsport auch in Essen ein Stammpublikum zu verschaffen.

Große Boxveranstaltungen waren dagegen nach wie vor ein Zuschauer magnet. Zum Boxländerkampf zwischen Deutschland und Italien



Ernst Dubois (re.) mit sieben Stadtmeistern im Boxen 1926
(Programm zum Stadtwaldfest 1926)

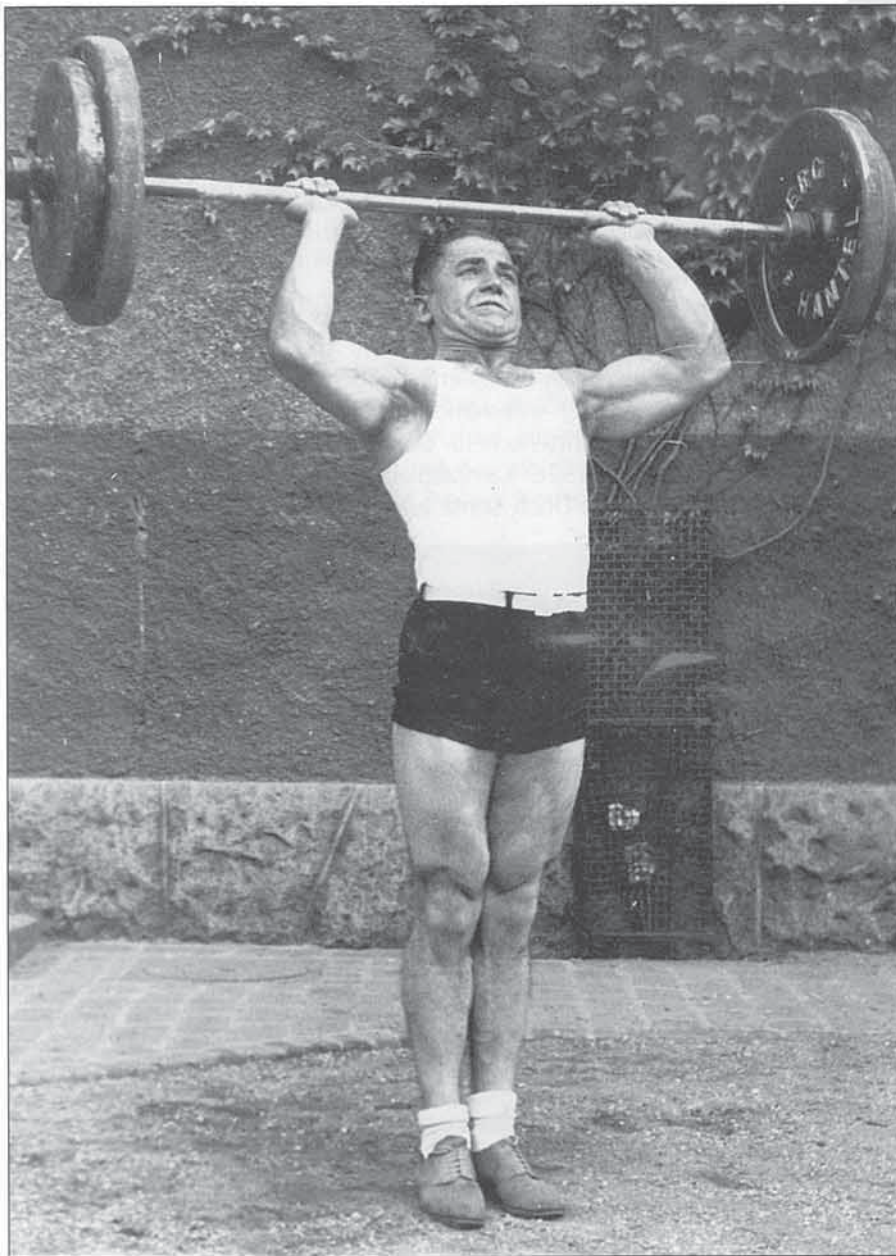
kamen im Juli 1933 15.000 Besucher ins Uhlenkrug-Stadion. Sie sahen nicht nur einen deutschen Sieg, sondern auch die Demonstration der Gemeinsamkeit zwischen deutschen Nationalsozialisten und italienischen Faschisten.

Die letzte große Boxveranstaltung vor dem Zweiten Weltkrieg fand im März 1939 statt: Essen war Ausrichter der Großdeutschen Amateur-Boxmeisterschaften. ■

Die Stadt der starken Männer

Im Jahre 1928 zeigten sich in Essen erste Anzeichen dafür, daß die Schwerathletik ihre Krise zu Beginn der 20er Jahre überwinden würde. Der Essener Karl Bierwirth nahm als jüngster Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Amsterdam teil. Auch wenn er in seiner Disziplin nur den 6. Platz erreichte und sein Verein, der ASV Siegfried 26, später im Jahr den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsgewichtheben verlor, bedeutete das Jahr 1928 der Beginn einer Renaissance in der Essener Schwerathletik.

Schon in der Kaiserzeit gab es für die Essener Schwerathleten durch Mitglieder des ältesten Kraftsportvereins, des ASC Essen 88, erste Erfolge. Fritz Eikelrath, 1897 Europameister im Gewichtheben, Willi Diesner, 1905 Weltmeister im Ringen, und der unvergessene Gustav Sperling,



Adolf Wagner, neben Karl Jansen der erfolgreichste Essener Gewichtheber (Privatfoto)

1928

22. Jan. TV Stoppenberg 90 wird wiederum Ruhrgaumeister im Handball der Deutschen Turnerschaft.

19. Febr. ESC Preußen 02 wird Ruhrbezirksmeister im Handball des Westdeutschen Spielverbandes.

26. Febr. Schalke 04 gewinnt mit 4:2 auch das Rückspiel am Uhlenkrug gegen Schwarz-Weiß, nachdem die Mannschaft schon das erste Entscheidungsspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft mit 2:1 gewann. In beiden Spielen gewann die glücklichere, nicht unbedingt die bessere Mannschaft.

3./4. März In der Essener Tennishalle schlägt Rheinland, eine Kombination aus Düsseldorfer, Kölner und Essener Spielern, Bremen, die beste deutsche Hallenmannschaft, mit 10:7 Punkten, 23:18 Sätzen und 201:183 Spielen.

22. März Das Essener Stadtwaldfest wird abgesagt! Mit 28 zu 24 Stimmen, bei vier Enthaltungen, beschließt der Stadtverband für Leibesübungen auf seiner Jahreshauptversammlung, das Stadtwaldfest nicht durchzuführen. Neben einer Häufung von großen sportlichen Veranstaltungen in Westdeutschland wird als ein weiterer Absagegrund das Fehlen einer geeigneten großen Sportplatzanlage genannt. Der Vorstand wird gebeten, bei der Stadtverwaltung darauf zu dringen, daß 1929 zur Abhaltung des Stadtwaldfestes ein geeigneter Platz zur Verfügung steht. Dem Stadtverband gehören 16 Verbände an, die 310 Vereine mit 40.500 Mitgliedern vertreten.

25. März Die Kruppsche Turngemeinde wird rheinischer Meister im Fußball der Deutschen Turnerschaft.

9. April Der Boxring-Club Esch zur Alzette, seit 1922 ungeschlagener Mannschaftsmeister Luxemburgs und eine der besten europäischen Boxriegeen, wird von einer Essener Amateur-Boxmannschaft vor 1.200 Zuschauern im Zirkus Hagenbeck überraschend und verdient mit 10:4 Punkten geschlagen.

11. - 14. April Der deutsche Billardmeister Schweinböck spielt gegen den Essener Meister Weiß ein mehrtägiges Turnier, das er erwartungsgemäß gewinnt. Im Anschluß zeigt er Kunst- und Phantasiestöße, die allgemeine Bewunderung im Publikum auslösen.

13. Mai Wasserspiele in Hügel. Die Ruderiege des ETUF veranstaltet erstmals Wasserspiele mit Tauziehen, Lanzenstechen, Stafetten-, Stilrudern und Wettpaddeln.

13. Mai Erich Leimkugel, der „fliegende Apotheker“, gewinnt in seinem Ballon „Essen“ die Ballonwettfahrt um den Wanderpreis der Stadt Velbert.

23. Mai Der Botanische Garten, größter Deutschlands, wird eröffnet.

2./3. Juni Bei der Koblenzer Ruderregatta siegen die Ruderriege des ETUF im Achter und der Kruppsche Wassersportverein im Jungmannvierer.

3. Juni Beim Jugend- und Staffeltag des Gauessens im Westdeutschen Spielverband in Kupferdreh wird auch eine Ruhrstaffel von Steele nach Kupferdreh ausgetragen. Pro Staffel starten 20 Läufer auf der sieben Kilometer langen Strecke.

Der ASV Siegfried Essen wird Westdeutscher Meister im Mannschaftsgewichtheben.

10. Juni Liesel Schumann (ETB) erzielt bei den Rheinischen Volksturn-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft mit 37,85 m einen neuen deutschen Rekord im Speerwerfen.

17. Juni Schalke 04, Dritter der Meisterschaftsrunde des Westdeutschen Spielverbandes, schlägt in Bochum Schwarz-Weiß Essen, den Ersten in der Runde der Zweiten, mit 2:1. Durch diesen glücklichen Sieg nimmt Schalke 04 als dritter westdeutscher Vertreter an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teil.

30. Juni Aegir Essen 06 verliert das Endspiel um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft knapp mit 2:3.

30. Juni/1. Juli Die 22. Hügelregatta des ETUF ist das rudersportliche Ereignis in Rheinland und Westfalen. Bei einer Rekordbeteiligung von 34 Vereinen, 137 Booten und 712 Ruderern können auch Essener Vereine – wie der Ruderclub Dellwig – Erfolge feiern.

28. Juli Liesel Schumann (ETB) gewinnt beim Deutschen Turnfest in Köln das Speerwerfen in einer Rekordweite von 38,40 m, die wegen zu starken Rückenwinds nicht anerkannt wird.

28. Juli – 12. Aug. Der Essener Karl Bierwirth (ASV Siegfried) nimmt als jüngster Schwerathlet an den Olympischen Spielen in Amsterdam teil. Er erreicht im Halbschwergewicht den 6. Platz. Der ETUF-Spieler Heinz Schäfer ist Mitglied der olympischen Hockeymannschaft.

15. Aug. Schwarz-Weiß Essen gelingt es, seine Internationalen Leichtathletikmeisterschaften wirklich international zu veranstalten. Einige Olympiasieger und -teilnehmer nutzen ihre Heimreise von Amsterdam aus, um im Stadion an der Bamberstraße anzutreten. Die Abendveranstaltung verregnet leider total.

26. Aug. Bei den Werdener Reichsjugendkämpfen finden nicht nur Radrennen, Rudern, Schwimmen, Vier- und Drei-

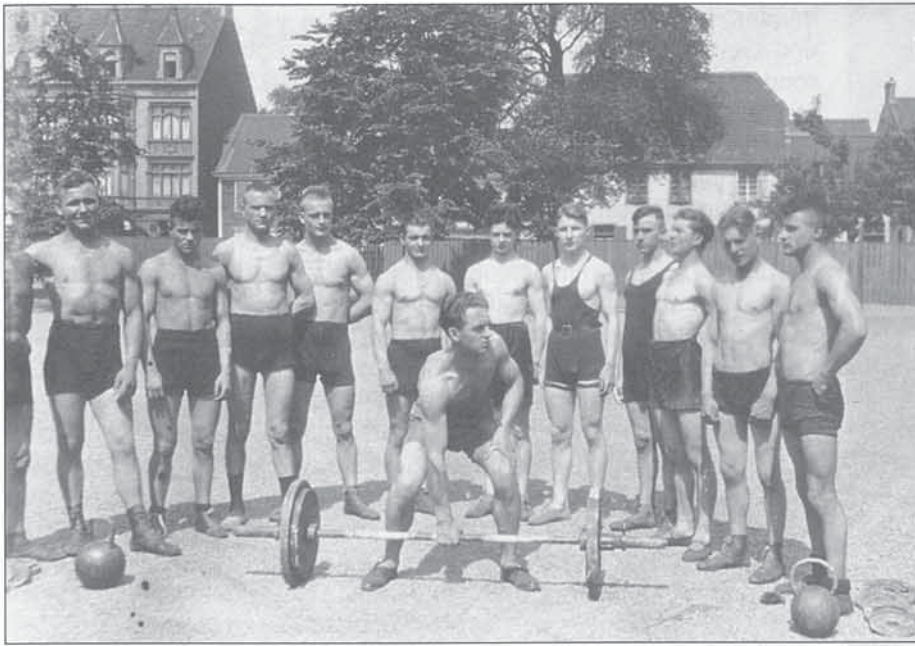


Die Musterriege des VKSC Rüttscheid 97 beim Training auf einem Rüttscheider Schulhof. Die Rundgewichte, die man sich gegenseitig zuwarf, wogen bis zu 25 kg. (Stadtbildstelle Essen)

1910 Weltmeister im Ringen, machten Essen in der Schwerathletik schon vor dem Ersten Weltkrieg bekannt. In den ersten Jahren der Weimarer Republik erzielten die Essener Ringer und Gewichtheber zunächst keine nationalen oder internationalen Erfolge. Der erste Hoffnungsschwimmer kam aus Rüttscheid. Der VKSC Rüttscheid 97 wurde mit seiner Musterriege 1926 Kampfspielmeister im synchronen Zuwerfen von Rundgewichten. Doch sonst war in der Essener Schwerathletik in



Perfekte Demonstration. Die Musterriege errang im Müngersdorfer



Eine Gewichtheberriege beim einarmigen Reißen um 1930
(Stadtbildstelle Essen)

den 20er Jahren nicht viel los. Vielleicht hing es mit der Sportstätten-situation in Essen zusammen. Vereinswettkämpfe wurden überwiegend in den Hinterräumen von Gaststätten durchgeführt. Die Durchführung von größeren Veranstaltungen im Saalbau, im Zirkus oder in der Komischen Oper bedeuteten für den Ausrichter ein erhebliches finanzielles Risiko. Vielleicht hing es aber auch mit den Neuerungen in der Schwer-athletik zusammen, auf die sich die Essener Kraftsportler erst einstellen



Eine siegreiche Jugendstaffel im Ringen aus den 30er Jahren
(Stadtbildstelle Essen)

kampf, sondern auch ein Jugendschachturnier statt.

16. Sept. Der städtische Sportplatz Am Krausen Bäumchen wird eingeweiht. Die EAZ kritisiert, daß der Platz wiederum nur mit einer Aschen- und nicht mit einer Rasendecke versehen wurde.

Am Hockeeturnier des ESC Preußen 02 nehmen neben dem Hockey-Club Schwarz-Weiß und dem BV Altenessen 06 auch Vereine aus Bochum, Herne, Recklinghausen und Hamm teil.

6. Okt. Essen gewinnt ein Hockey-Städte-spiel gegen Duisburg in Hügel mit 5:1.

18. Okt. *Eröffnung der Lichtburg.*

24. Okt. *Die EAZ berichtet über die Errichtung der ersten Essener Verkehrsampel an der Kreuzung Kahr-, Alfred- und Bismarckstraße.*

3. Nov. Essen gewinnt im Saalbau den Kunstturnwettkampf gegen München mit 884:872 Punkten.

7. Nov. Die EAZ veröffentlicht die Liste der besten deutschen Straßenfahrer. An dritter und vierter Stelle finden sich zwei

Essener, Essing und Hoffmeister, die in der Saison jeweils drei große Straßenrennen für sich entscheiden konnten.

8. Nov. Die Einweihung des ersten Essener Turnhallenneubaus seit 15 Jahren nimmt die EAZ zum Anlaß, um nicht nur auf einen geschätzten Fehlbedarf von 30 Turnhallen in Essen hinzuweisen, sondern auch auf die weder für Schulen noch für Vereine günstige Lage des einzigen Essener Großstadions an der Nordsternstraße an der Grenze zu Karnap hinzuweisen. Abgerundet wird die Kritik mit der Feststellung, daß die Schillerwiese nur noch als „gärtnerische Anlage“ anzusehen sei.

10./11. Nov. Herbsttagung des Rheinischen Turnlehrer- und Turnlehrerinnen-Vereins in Essen. Anlässlich der Tagung spricht auch der neue Stadtturnrat Schmitz. Die Essener Allgemeine Zeitung meint dazu: „Unser neuer Leiter des Stadt-amtes für Leibesübungen redet über die Zukunft unseres Übungsstättenbaues. Aber, aber, Worte haben wir nun schon so viel gehört.“

1./2. Dez. In der Essener Tennishalle findet ein Hallentennis-Vierstädtekampf der in Westdeutschland führenden Städte, Essen, Düsseldorf, Köln und Dortmund, statt.

16. Dez. In der Komischen Oper verliert Siegfried Essen knapp den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsgewichtheben gegen München 1860

Vereinsgründungen

Frühjahr Sportclub Sparta Essen 1928. Die restlichen Mitglieder des Vereins schlossen sich ca. 1946 dem Turn- und Rasensport 1886 Essen an.

5. Aug. Turn- und Sportverein Helene Essen 1928. Der Verein wird als Werks-Turn- und Sportverein Helene von Arbeitern der Schachtanlage gegründet. 1933 erfolgt die Umbenennung in Turn- und Sportverein Helene Essen-Altenessen. 1940 erfolgt nach der Fusion mit dem Turn- und Sportverein Sälzer-Amalie die Umbenennung in den heutigen Namen.

- Sportverein Vereinigte Stahlwerke Gelsenberg Essen. Der Verein hat sich sehr wahrscheinlich 1933 aufgelöst.

- Tennis-Klub Blau-Weiß Essen-Schonnebeck. Der Verein löst sich 1932 wieder auf.

- Motorsport-Klub 1928 Essen-Katernberg. Der Verein ist Ende der 50er Jahre wieder eingegangen.

- Betriebssportgemeinschaft Allgemeine Ortskrankenkasse Essen 1928.

- Billard-Club Essen-West 1928.

- Billard-Club Altendorf 1928.

- Ballspielverein Eintracht 1928 Katernberg. Der Verein fusioniert 1960 mit der Fußballabteilung des Turnerbundes Einigkeit Katernberg 1892 zur Spielvereinigung Katernberg 92/28.

- Tennis-Klub Essen-Karnap 1928. Der Verein wird als Tennisgruppe Geilenberg gegründet. 1932 schließt sich die Gruppe mit den Tennisgruppen Terjung und Dr. Eckardt, beide 1929 gegründet, unter dem heutigen Namen zusammen. Der Verein ist zwischen 1938 und ca. 1950 mit anderen Karnaper Vereinen zur Turn- und Sportgemeinschaft Essen-Karnap 07 fusioniert.

- Deutscher Sport-Club Essen-Dellwig 1928. Der Verein wird als Rasensport Adler Dellwig 28 gegründet. Um 1933 fusioniert er mit Wassersport Essen-Dellwig zum Rasen- und Wassersportverein Essen-Dellwig 1925. 1946 verselbständigt er sich wieder unter dem heutigen Namen.

- Essener Ruderverein. Der Verein fusioniert 1938 mit dem Werdener Ruder-Club zum Essen-Werdener Ruder-Club von 1896.

mußten. Der Athletik-Sportverband von 1891 war bemüht, das Ringen und Gewichtheben von seiner Jahrmarktatmosphäre zu befreien. Besonders erfolgreich war er mit der Einführung der Gewichtsklassen, die ab 1920 die Durchführung von deutschen Meisterschaften im Mannschaftsgewichtheben und -ringen zuließ, und in der Einführung des Fünfkampfes, der aus einarmigem Reißen und Stoßen sowie beidarmigem Reißen, Drücken und Stoßen bestand.

Im Ringen sollte Essen auch in den 30er Jahren wenig Erfolge verzeichnen. Lediglich Fritz Neuhaus, der Deutsche Meister im Mittelgewicht 1934 vom ASV E-West 03, konnte sich in die nationale Elite vorringen. Dagegen erwarb sich Essen im Gewichtheben, häufig im Zweikampf mit München, den Titel „Stadt der starken Männer“. Das Gewichtheben wurde in den 30er und 40er Jahren von Essener Athleten mitgeprägt.

Den Anfang machte Siegfried 26. Nach zwei vergeblichen Anläufen 1928 und 1929 holte der Verein 1930 erstmals die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsgewichtheben nach Essen. Noch erfolgreicher wurde der älteste Kraftsportverein, Essen 88, in dem 1933 die Essener Gewichtheber zusammengezogen wurden. 1938, im Jahr des goldenen Jubiläums, holte man den Mannschaftstitel bereits zum dritten Mal nach Essen, bis Ende der 40er Jahre sollten weitere folgen. Der Verein stellte auch die erfolgreichsten Essener Gewichtheber: Karl Jansen und Adolf Wagner.

Karl Jansen gelang das Kunststück, von 1935 bis 1941 siebenmal in Folge Deutscher Meister im Leichtgewicht zu werden. Adolf Wagner, der 1934 Deutscher Meister im Leichtgewicht geworden war, startete ab 1935 im Mittelgewicht und hatte Pech: Er mußte gegen einen der erfolgreichsten deutschen Gewichtheber, Rudolf Ismayr, antreten. Trotzdem holte er 1936, 1938 und 1941 den Titel nach Essen. Sein größter Triumph: der Weltmeistertitel 1938.

Jansen und Wagner gewannen bei den Olympischen Spielen 1936 in ihren Gewichtsklassen die Bronzemedaille und konnten auch nach dem Zweiten Weltkrieg noch einmal an ihre alten Erfolge anknüpfen. Jansen holte die Deutsche Meisterschaft 1948 und 1949, Wagner 1949, 1951 und 1952 nach Essen.

Bei diesen Erfolgen ist es kein Wunder, daß man Essen die Stadt der starken Männer nannte, war doch die Schwerathletik mit Abstand die erfolgreichste Essener Sportart. ■

In Essen wird ein Billard-Stadtverband gegründet

Am 1. April 1928 wird in Essen der Billard-Stadtverband gegründet. Schon sechs Jahre zuvor war in Steele der erste Billard-Club entstanden. Durch die Arbeit des Stadtverbandes, der nun in Ligen Mannschaftsmeisterschaften austrug, entstanden vermehrt Billardvereine. Ende der 30er Jahre nahmen über 20 Vereine am Spielbetrieb teil.

Schon im April hatte der Stadtverband eine erste Werbeveranstaltung durchge-

führt. Der deutsche Meister Schweinböck spielte gegen den Essener Weiß ein mehrtägiges Turnier. Im Februar 1932 fanden im Saalbau die Deutschen Meisterschaften der Billard-Amateure statt.

Das größte Essener Talent war in den 30er Jahren Ernst Rudolph, der seinen nationalen Durchbruch in der Spielzeit 1938/39 schaffte. Er wurde Deutscher Meister im Cadre 47/2, später auch noch im Dreiband. ■

Der Groß-Essener Bezirk der Deutschen Turnerschaft

Zu seinem Bezirkstag am 5. Februar 1929 konnte der Groß-Essener Bezirk der Deutschen Turnerschaft nur Positives vermelden. Er war nicht nur in der Mitgliederstärke der größte Bezirk des Ruhrgaus oder des rheinischen Turnkreises, sondern der größte Bezirk innerhalb der gesamten Deutschen Turnerschaft. In 42 Vereinen waren insgesamt 8.283 Mitglieder organisiert, darunter 1.001 schulpflichtige Knaben, 829 schulpflichtige Mädchen, 5.118 Männer und 1.335 Frauen.

Neben dem Turnen betrieben die Vereine die Sommerspiele Faustball und Schlagball, außerdem Handball und Fußball. Während das Schlagballspiel rückläufig war, nahmen die anderen Spielarten zu. Für die Spielzeit 1929/30 meldete Essen 5 Mannschaften im Schlagball, 81 im



Die Stärke der Turnvereine blieb der Breitensport. Beim Waldlauf des Groß-Essener Bezirks im Jahre 1925 wurden erstmals auch Frauen auf die 1.900 m lange Strecke geschickt. (EA v. 14.4.1925)

Faustball, 29 im Fußball und 51 im Handball. Seit 1929 wurde innerhalb des Essener Bezirks auch Tennis gespielt. Im Schwimmen, das im Bezirk schon sehr lange am eifrigsten im gesamten Ruhrgau betrieben wurde, konnte man ebenfalls Fortschritte vorweisen. Das Fechten wurde in Essen seit 1924 innerhalb der Deutschen Turnerschaft betrieben. Abgerundet wurde das damalige Sportangebot im Essener Bezirk durch die schon lange betriebene Leichtathletik in Form des Volksturnens und durch das seit 1929 betriebene Wasserfahren, den Kanusport.

Die DT stellte in Essen also einen kleinen eigenen Turn- und Sportbund dar, der auch in den nächsten Jahren noch zulegen sollte. Am 1. Januar 1933 lag er im Bezirk Essen bei 10.915 Mitgliedern. Bezogen auf

1929

5. Jan. Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion rügt die Essener Verhältnisse im Schul- und Vereinssport. Sie kritisiert im einzelnen, daß durch zu weite Hin- und Rückwege ein großer Teil der Turnstunden verloren geht oder ungeeignete Schulhöfe genutzt werden, daß der vom Stadttamt für Leibesübungen aufgestellte Plan zum Turnhallen- und Sportplatzbau immer wieder gekürzt werde und daß den Vereinen durch die Erhöhung der Gebühren für Hausmeister um über 200 % noch unerträgliche Lasten auferlegt werden. Sie stellt darauf hin folgenden Antrag: „1. Turnhallen und Sportplätze werden in Zukunft den Vereinen kostenlos zur Verfügung gestellt. Die erhöhten Hausmeisterkosten werden rückwirkend, bis die unentgeltliche Benutzung in Kraft tritt, von der Stadt getragen. 2. Im diesjährigen Haushaltsplan werden die Mittel für Turnen und Sport so festgesetzt, daß mindestens drei Turnhallen und drei Sportplätze gebaut werden können.“

20. Jan. Die westdeutsche Schwimmerelite startet bei den verbandsoffenen Wettschwimmen des Schwimm-Clubs Aegir 08 und lockt ca. 1.000 Zuschauer ins Friedrichsbad.

Der TV Stoppenberg 90 wird nach Siegen über die anderen Gruppenmeister des Ruhrgaus der Deutschen Turnerschaft, TV Kettwig 1870 und TV Segeroth 03, Gaumeister im Handball.

14. März In der Vorstandssitzung des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen werden die Vorarbeiten zum Stadtwaldfest erledigt. Es soll vom 30.6.-7.7. im Rahmen einer groß angelegten Essener Turn- und Sportwoche stattfinden, zu der die Hügelregatta und eine Flugwerbeveranstaltung auf dem Essen-Mülheimer Flughafen gehören.

17. März Grigo (Boxing Essen 1923) wird westdeutscher Amateur-Boxmeister im Mittelgewicht.

24. März Rhenania Essen wird rheinischer Fußballmeister der Deutschen Turnerschaft.

Erster nennenswerter „Rot-Weißer“ Erfolg: Der Verein wird ungeschlagen Meister der Gruppe A der 2. Essener Bezirksklasse mit 63:30 Toren und 24:4 Punkten. Zum Abschluß schlägt man den Gruppenzweiten, BV Stoppenberg, mit 8:3.

31. März Schalke 04 gewinnt mit Glück das zweite Entscheidungsspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft am Uhlenkrug mit 2:1. (Hinspiel 0:0)

Rustemayer wird Deutscher Amateurboxmeister im Bantamgewicht.

6./7. April In Essen finden die rheinischen Fechtmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft statt.

18. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibestübungen.

28. April Rhenania Essen wird westdeutscher Meister im Fußball der Deutschen Turnerschaft.

Jänecke (TuS Essen 59) gewinnt den Zehnkampf beim ersten Hallenturnen des rheinischen Kreises der Deutschen Turnerschaft in Köln. TuS Essen 59 gewinnt den Mannschaftskampf.

5. Mai Siegfried Essen wird westdeutscher Meister im Mannschaftsgewichtheben.

9. Juni Nachdem Schwarz-Weiß Essen wiederum als Erster aus der Runde der Zweiten hervorgegangen ist, verliert die Elf das Entscheidungsspiel um den dritten westdeutschen Platz für die Teilnahme an den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft gegen Fortuna Düsseldorf knapp mit 0:1.

16. Juni Bei der Verbandsregatta des Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbandes siegt der ETUF im Achter und Vierer.

Bei der Schüler- und Jugendregatta des Westdeutschen Ruderverbandes gibt es Siege für die Rudererinnen der Goethe-Schule, der Humboldtschule, der Realgymnasien in Altenessen und Werden sowie für die Ruderriege Mark des Helmholtz-Gymnasiums.

23. Juni Im Faustball der Deutschen Turnerschaft erringen die Turnerinnen des ETB und die Altersturner über 40 Jahre des TuS Essen 59 jeweils die Ruhrgaumeisterschaft.

30. Juni Bei den Leichtathletikmeisterschaften des Westdeutschen Spielverbandes in Duisburg siegen Kohlert (BV Altenessen 06) im 800-m-Lauf und Heiberg (Schwarz-Weiß Essen) im Hammerwerfen. Beim Volksturntag des rheinischen Kreises der Deutschen Turnerschaft siegt Liesel Schumann im Diskuswerfen und im Speerwerfen, wobei sie den Speer mit 38,09 m auf eine neue deutsche Rekordweite wirft. Friedrich (Werdener TB 86) gewinnt den 5.000-m-Lauf.

30. Juni – 1. Juli Deutsche Kunstflugmeisterschaft auf dem Flughafen Essen-Mülheim.

30. Juni – 7. Juli Das Essener Stadtwaldfest beginnt diesmal mit dem Tag der Verbände und endet erstmals nach langen Jahren wieder mit einem Festzug.

4. – 8. Juli Zum 12. Essener Tennisturnier des ETUF in Hülge haben 377 Spieler und Spielerinnen gemeldet. Bei den Männern siegt Fritz Kuhlmann sowohl im Einzel wie im Doppel. Die ETUF-Spielerin Hilde Krahwinkel siegt bei den Damen in Einzel und im Doppel. Den dritten Sieg holen sich beide gemeinsam – im Mixed.

Die Jahrestagung des Deutschen Reichsausschusses für Leibestübungen findet in Essen statt. Bei einer Rundfahrt durch Essen, die der Besichtigung von Sportstätten diente, konnte sich der Vorstand ein eigenes Bild über die Rückständigkeit Essens machen. Beim Empfang der Stadt Essen führte der Vorsitzende Lewald, nach der Begrüßungsrede durch Oberbürgermeister Bracht, u.a. aus: „Von versunkenen Glocken habe ich schon gehört, mit Staunen mußte ich jedoch bei der Rundfahrt am Vormittag vernehmen, daß ein ganzes Schwimmbad (Altenessen!) von



Frauenturnabteilung des TuS Essen 59 mit ihrem Leiter Max Schwanefeldt im Jahre 1934 (Stadtarchiv Essen)

die Stadt Essen, heutiges Stadtgebiet ohne Burgaltendorf, waren es sogar 11.965 Mitglieder. Diese Entwicklung erstaunt, wenn man die ständigen Klagen über die unzulängliche Situation bei Turnhallen und Sportstätten in Essen berücksichtigt. Verschlimmert wurde die Lage der damaligen Turnvereine noch durch die große Zahl der kleinen Turnvereine. So gab es in der Stadt Essen seit dem Konflikt zwischen Turnen und Sport keinen Großverein mehr mit über 1.000 Mitgliedern. Lediglich drei Vereine besaßen Anfang 1933 mehr als 500, 11 Vereine mehr als 300 Mitglieder. Die restlichen 43 Vereine waren zum Teil so klein, daß etwa das Kinderturnen gar nicht angemessen betrieben werden konnte. So kam es auf den Bezirkstagen immer wieder zu Forderungen nach Fusionen dieser Kleinvereine, um den Übungsbetrieb zu verbessern.



Auch Leistungssport wurde in den Turnvereinen betrieben. Die meisten erfolgreichen Essener Leichtathleten stammten aus Turnvereinen. Zwischen den Gebr. Lettau vom TuSEM (1. u. 3. v. re.) Liesel Schumann vom ETB, eine der weltbesten Speerwerferinnen, aufgenommen beim Kaiserbergfest 1935. (Festschrift 100 Jahre ETB)

Essener Stadtentwicklung 1919-1939

Durch die Eingemeindung der meisten übrigen Gemeinden zur Großstadt Essen wurde am 1. August 1929 der Landkreis aufgelöst. Essen, damit drittgrößte preußische Stadt, breitete sich nun bis auf Burgaltendorf und Kettwig auf sein heutiges Gebiet aus. Es konnte seine Einwohnerzahlen von 1919 bis 1933 um knapp 75.000 Menschen vermehren. 1933 wohnten in Essen 654.461 Menschen. Damit war die Dynamik des Bevölkerungszuwachses gebrochen, bis 1939 stiegen die Einwohnerzahlen nur noch auf 666.743 Menschen an.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Essen war zunehmend durch Wirtschaftskrisen geprägt. Das Beispiel der Beschäftigtenzahlen in der Kruppschen Gußstahlfabrik zeigt deutlich das wirtschaftliche Auf und Ab während der Weimarer Republik. Der kriegsbedingte Hochstand des Geschäftsjahres 1917/18 mit 100.731 Angestellten und Arbeitern wurde bis zum Geschäftsjahr 1919/20 um fast 60.000 Beschäftigte abgebaut. Im Jahr 1922/23 waren es dann wieder 52.724 Beschäftigte. Danach folgte die durch die französische Besetzung des Ruhrgebiets ausgelöste Krise im Industriebezirk:



Arbeitslose vor dem Arbeitsamt beim Deutschlandhaus im August 1932 (Stadtbildstelle Essen)

1926/27 erreichte die Gußstahlfabrik einen Tiefstand mit nur noch 23.685 Beschäftigten. Die danach folgende leichte Erholung bis zum Geschäftsjahr 1928/29 mit 29.131 Angestellten und Arbeitern wurde durch die ausbrechende Weltwirtschaftskrise jäh unterbrochen. Im Geschäftsjahr 1931/32 arbeiteten nur noch 17.610 Menschen in der Fabrik.

Die durch den Börsenkrach in New York am 29. Oktober 1929 ausgelöste Weltwirtschaftskrise ließ die Zahl der Erwerbslosen sprunghaft ansteigen. 1929 hatten nur 6.000 Erwerbslose Anspruch auf Wohlfahrtsunterstützung, im Dezember 1932 waren es 46.000. In den Zahlen sind nicht die Arbeitslosen aufgeführt, die keinen Anspruch auf eine staatliche Unterstützung hatten. Unter den Jugendlichen war fast jeder zweite arbeitslos oder fand keine Lehrstelle.

Auch die Vereine wurden von der Arbeitslosigkeit schwer getroffen. So waren 1931/32 in der Kruppschen Turngemeinde von 382 Mitgliedern 208 arbeitslos, in der DJK VfB Frohnhausen waren von 114 Mitgliedern 75 erwerbslos, darunter 27 Jugendliche. ■

der Erde verschlungen worden sei.“ Außerdem meinte er, „daß der Gebefreudigkeit Essens gerade im Hinblick auf neue Schwimmbäder noch weitester Spielraum offen stehe“.

7. Juli TuS Rüttenscheid 87 wird Ruhrgaumeister im Schlagball der Deutschen Turnerschaft.

21. Juli Karl Bierwirth stellt mit 175 Pfund einen neuen deutschen Rekord im linksarmigen Stoßen auf.

27./28. Juli Internationale Kanuregatta in Hügel. Neben der 9. Kreismeisterschaftsregatta des Niederrheinkreises des Deutschen Kanuverbandes werden die Zuschauer besonders vom Länderkampf Westdeutschland gegen Holland angelockt, den Westdeutschland mit 24:9 Punkten gewinnt.

1. Aug. Durch die Eingemeindung der restlichen Gemeinden des Landkreises Essen – mit Ausnahme von Kettwig – wird Essen zur drittgrößten Stadt Preußens. Im einzelnen handelt es sich um die heutigen Stadtteile Karnap, Stoppenberg, Katernberg, Schonnebeck, Kray, Steele, Freisenbruch, Horst, Eiberg, Übrühr, Heisingen, Kupferdreh, Werden und Heidhausen.

10./11. Aug. Bei den Volksturn-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft erzielt Liesel Schumann (ETB) im Speerwerfen mit 38,585 m eine neue deutsche Bestleistung.

Großes Motorsportfest des Motorsport-Klubs Groß-Essen mit Geschicklichkeitswettbewerben und Staffelläufen.

Bei den Deutschen Meisterschaften im Gewichtheben siegt Karl Bierwirth im Halbschwergewicht.

25. Aug. Die Tennismeisterschaft des rheinischen Kreises der Deutschen Turnerschaft findet in Essen statt.

30. Aug. – 1. Sept. Hilde Krahwinkel (ETUF) gewinnt bei den Nationalen Tennismeisterschaften von Deutschland in Braunschweig im Dameneinzel und -doppel.

1. Sept. Bei den Bundesmeisterschaften des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes in Rüsselsheim siegen Turnerinnen des TV Jahn Essen 99 im Fünfkampf, Sechskampf und im Hochsprung.

7./8. Sept. Liesel Schumann stellt auf dem Kaiserbergfest in Duisburg mit 38,87 m einen neuen inoffiziellen Weltrekord im Speerwerfen auf.

8. Sept. Multhaupt gewinnt die Rheinmeisterschaft im Schach.

22. Sept. Schwarz-Weiß Essen gewinnt nach 1927 abermals die Rheinstaffel.

7. Nov. Siegfried Essen, der westdeutsche Meister, verliert wiederum knapp gegen München 1860 die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben.

17. Nov. Bei den Essener Kommunalwahlen scheidet die Partei für Leibübungen.

15. Dez. In der Essener Tennishalle besiegt Rheinland Baden mit 4:3. Es ist bereits der dritte rheinländische Sieg in kurzer Zeit. Zuvor waren, ebenfalls in Essen, Hamburg und auswärts Bremen besiegt worden.



Urkunde

DT Ruhrstromstaffel 1930 DT

*In der Staffel 9 km für Turner wurde
Essener T. u. Sp. Verein 1859*

1. Sieger

in 1 Std. 36 Min.

Essen, den 15. Juni 1930

Gaubertturnwart Gauschwimmwart

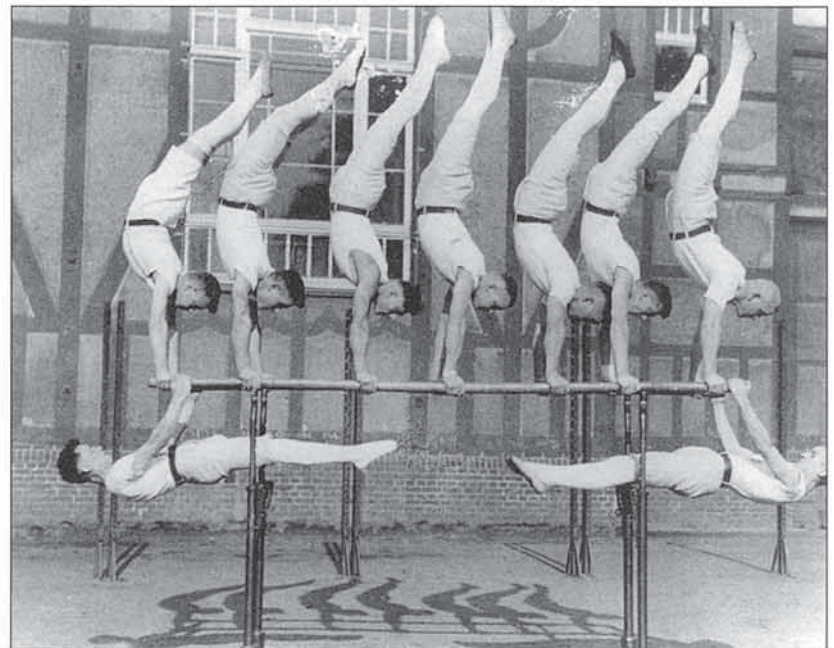
Auch im Schwimmen
waren Turnvereine
erfolgreich.
(Stadtarchiv Essen)



Altersturner im Freibad
um 1925
(Stadtarchiv Essen)

Neben den alltäglichen Klagen konnten einige Essener Vereine auch ansehnliche Erfolge im Wettkampfbetrieb der DT vorweisen. Der älteste Essener Turnverein, TuS Essen 59, stellte sehr gute Kunstturner, Schwimmer und Wasserballspieler. Im Handball konnten sich der TV Stoppenberg 90 und der Kettwiger TV bewähren, im Damenhandball der ETB, während der TuS Rüttenscheid 87 Erfolge im Schlag- und Faustball aufweisen konnte. Die Kruppsche Turngemeinde holte sich 1930 den letzten Meisterschaftstitel im Fußball der DT. In der Leichtathletik bzw. im Volksturnen ist besonders der ETB zu erwähnen, der mit Liesel Schumann eine Turnerin besaß, die im Speerwerfen zur absoluten Weltklasse zu zählen war. Anfang der 30er Jahre sollte dann der erst 1926 gegründete TUSEM seine ersten Erfolge erzielen.

Erfolgreich waren die Essener Kunstturner in den Städtekämpfen gegen Düsseldorf und Köln und gegen München, die in der Weimarer Zeit regelmäßig ausgetragen wurden und auch beim Publikum auf große Resonanz stießen. ■



Das klassische Turnen an den Geräten wurde weiterbetrieben. Wettkämpfe im Kunstturnen waren damals sehr beliebt. Turner des TuS Essen 59 mit einer Kunstfigur am Barren vor der neuen Turnhalle an der Mühlenstraße um 1930. (Stadtarchiv Essen)

Vereinsgründungen

28. Mai Betriebssportgemeinschaft Ruhrgas Essen. Der Verein wird als Sportabteilung der Ruhrgas AG Essen gegründet. 1938 erfolgt die Umbenennung in Werkssportgemeinschaft Ruhrgas. Das Vereinsleben ruht seit ca. 1942. Um 1947 erfolgt die Wiederrückbildung unter dem heutigen Namen.

- Freie Schachvereinigung Groß-Essen. Der Verein wird von den sozialdemokratisch gesinnten Mitgliedern des Arbeiter-Schachvereins Essen gegründet. Er wird 1933 als Arbeitersportverein von den Nationalsozialisten verboten.

- Tennisclub Bredeney.
- Tennisclub Rot-Weiß Essen-Margarethenhöhe. Der Verein ist wahrscheinlich während des Zweiten Weltkriegs eingegangen.

- Tennisclub Schellenberg 1929.
- Freie Wasserfahrer Essen-Steele 1929.

- Tischtennis-Club Grün-Weiß Essen. Der Verein wird von Tischtennisspielern gegründet, die schon seit 1926 auf privater Ebene spielten. Er wird 1933 aufgelöst, weil in ihm jüdische Mitbürger spielten.

- Sportverein Gelb-Blau Essen. Der Verein wird von Beschäftigten der Stadtverwaltung gegründet. 1938 erfolgt die Fusion mit dem Turnverein von 1888 Essen-Ost.

- Schützenverein Weidmannsheil Essen-Byfang. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird in den 50er Jahren wiedergegründet.

- Bürger-Schützen-Verein Rheinische Grenze Essen-Schonnebeck. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein wird 1950 wiedergegründet.

- Boxfreunde 1929 Altenessen. Der Verein scheint sich 1932/33 wieder aufgelöst zu haben.

- Boxsport 1929 Kupferdreh. Der Verein hat sich wohl im Verlauf der 30er Jahre wieder aufgelöst.

- Kanugesellschaft Ruhreck Essen.

Evangelische Vereine turnen seit 50 Jahren in Essen

Schon 1880 wurde im Männer- und Jünglingsverein (MJV) Essen-Altstadt eine Turnabteilung gegründet. 1905 folgte dann nach weiteren Gründungen in anderen Jungmännerbünden der 1903 gegründete Christliche Verein Junger Männer (CVJM) Essen mit einer Turnabteilung.

1921 wurde für die sportlichen Aktivitäten der evangelischen Jungmännerbünde der Ausschuß für Turnen und Sport im Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands gegründet, aus dem 1924 der Eichenkreuzverband entstand. Der Eichenkreuzverband führte für die ihm angeschlossenen Sportabteilungen, es gab keine eigenständigen Vereine, neben Turnen, Schwimmen und Leichtathletik Wettkämpfe im Faust-, Schlag- und Handball durch.

Die Sportabteilungen der evangelischen Vereine in Essen gehörten zum 6. Bezirk (Essen-Emscher) im Westbund des Eichenkreuzverbandes. Der CVJM Essen stellte gute Schlagballmannschaften, der MJV Karnap eine gute Handballmannschaft, der MJV Katernberg war im Faustball ganz gut, so daß einige Bundesmeisterschaften nach Essen geholt werden konnten.

Eine Selbstdarstellung des Eichenkreuzverbandes aus dem Jahre 1929 erläutert eine Besonderheit im Spielbetrieb: „Die Meisterschaftskämpfe der Spielmannschaften wickeln sich in der Weise ab, daß jeder Spieler neben den Pflichtspielen auch noch eine Prüfung abzulegen hat in Lauf, Sprung, Wurf, Reck, Barren, Pferd und Freiübungen. Erst die höchsterreichten Gesamtpunktzahlen geben den Meister in der betreffenden Spielart ab.“ ■

1930

19. Jan. Der TV Kettwig 1870 wird Ruhrgaumeister im Handball der Deutschen Turnerschaft.

9. Febr. Hilde Krahwinkel wird in Bremen Internationale Deutsche Hallentennismeisterin im Damen-Einzel und Doppel.

23. Febr. Karl Bierwirth gelingt im einarmigen Stoßen links ein neuer Weltrekord in seiner Gewichtsklasse und ist bester Mann von Siegfried Essen, das sich im Essener Saalbau die Kreismeisterschaft im Mannschaftsgewichtheben holt.

16. März Die Kruppsche Turngemeinde schlägt an der Wickenburg den Eisenbahn SV Köln mit 3:1 und wird rheinischer Fußballmeister.

19. März Der EA berichtet, daß das Essener Stadtwaldfest abgesagt ist, weil der Platz am Uhlenkrug nicht zur Verfügung steht. Die Zeitung nutzt die Gelegenheit und kritisiert wieder einmal die Fehler der Stadtverwaltung beim Sportplatzbau.

3. April Auf der Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes, dem jetzt 19 Verbände mit über 60.000 Mitgliedern angehören, wird beschlossen statt des ausfallenden Stadtwaldfestes im September ein großes Sportwerbefest zu veranstalten.

13. April Die Kruppsche Turngemeinde wird durch ein 4:3 über Eintracht Dortmund westdeutscher Meister im Fußball der Deutschen Turnerschaft.

18. Mai DJK Frohnhausen 12, der Industriegaumeister, verliert das Endspiel um die Fußballkreismeisterschaft im Rhein-Weser-Kreis gegen Arminia Oberhausen mit 3:4.



Schlagballmannschaft des Eichenkreuz-Verbandes Essen um 1925 (Programm zum Stadtwaldfest 1926)

25. Mai Beim Gaufest des 3. Kreises des Athletik-Sportverbandes auf dem Sportplatz und in der Turnhalle in Essen-West finden nicht nur Wettbewerbe im Ringen und im Gewichtheben statt, sondern auch in der Leichtathletik (Steinstoßen, Gewicht- und Hammerwerfen).

1. Juni Am 9. Groß-Essener DJK-Bezirksfest in Kupferdreh nehmen über 700 Wettkämpfer teil.

5. Juni Der Stadtverband für Leibesübungen kritisiert, daß die Stadt Essen trotz des allgemeinen Spielplatzmangels weitere drei Plätze zur Bebauung freigibt. Man will darauf drängen, daß die Stadtverwaltung nicht eher bestehende Plätze beseitigt, bevor nicht vollwertiger Ersatz geschaffen ist.

16. Juni Eine Essen-Borbecker Bezirksauswahl der DJK schlägt in Borbeck die DJK-Reichself, in der der Essener Pathe mitspielt, mit 4:3.

16. Juni Die Kruppsche Turngemeinde siegt im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft in Leipzig über MTV Hamburg mit 5:4 nach Verlängerung.

29. Juni Die KG Wanderfalke wird im Rahmen der III. Deutschen Kampfspiele in Breslau durch ein 4:3 über Polizei Hamburg deutscher Kanupolomeister.

13. Juli Otto Ohlwein (Essener Schwimmverein 06) wird westdeutscher Meister im 100-m-Rückenschwimmen.

18. Juli Der EA berichtet, daß das für den September geplante Essener Sportwerbefest vom Stadtverband für Leibesübungen abgesagt wurde, „da die überaus drückende wirtschaftliche Notlage, die gerade das Verbandsgebiet in bisher nicht gekanntem Ausmaße betroffen habe, dazu zwingt, alle nicht unbedingt notwendigen Ausgaben zu vermeiden“.

20. Juli Die KG Wanderfalke Essen führt auf der Ruhr bei Werden die I. Ruhr-Kanukampfspiele des Ruhrgaus im Niederrheinkreis des Deutschen Kanuverbandes durch.

27. Juli TuS Essen 59 wird Meister im Wasserballspiel des rheinischen Kreises der Deutschen Turnerschaft.

4. Aug. In Mülheim wird, wie der EA berichtet, die Interessengemeinschaft der Werks- und Firmensportvereine für das Ruhrgebiet gegründet. Unter den 16 Gründungsvereinen sind sieben Essener Vereine, darunter die Sportvereine der Sparkasse Essen, der Deutschen Bank Essen und der Ruhrgas AG.

5. und 7. Aug. Otto Ohlwein siegt bei den Weltmeisterschaften der Studenten in Darmstadt im 100-m-Rückenschwimmen. Ein weiterer Sieg gelingt ihm zwei Tage später mit der 3x100-m-Lagenstaffel.

17. Aug. Bei den Volksturnmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft gelingt Liesel Schumann mit 40,55 m ein neuer Weltrekord im Speerwerfen.

8. Sept. Liesel Schumann wirft bei den 3. Frauenweltspielen in Prag den Speer auf die neue Weltrekordweite von 42,32 m.

29. Sept. Siegfried Essen wird Deutscher Meister im Mannschaftsgewichtheben. In der Lichtburg kann Bierwirth seinen eigenen Weltrekord verbessern.

2. Nov. Der TuS Essen 59 gewinnt den Kunstturner-Fünfkampf im Essener Saalbau gegen die Turn-



Mangels einer anderen geeigneten Halle fanden die Meisterschaften im Kunstturnen 1931 in der großen Halle V auf dem Essener Ausstellungsgelände statt. Das Foto zeigt eine Innenansicht der Halle während einer anderen Veranstaltung in den 30er Jahren. (Stadtbildstelle Essen)

Die besten Kunstturner in Essen

Das Kunstturnen war seit Beginn der 20er Jahre immer populärer geworden. Veranstaltungen dieser Art, egal ob als Vereins-, Städtewettkämpfe oder als Ländervergleiche organisiert, versprachen regelmäßig einen großen Publikumszulauf.

Die Geräte-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft fanden am 26. April 1931 in der größten Essener Ausstellungshalle statt. Damit wurde erstmals eine Bundesveranstaltung der Deutschen Turnerschaft in Essen abgehalten.

Am Samstag empfing man die in Essen ankommenden Teilnehmer und Funktionäre. Erstmals waren in Vorausscheidungen der Kreise die besten Turner an den Geräten ermittelt worden, so daß am Sonntag die besten 110 Kunstturner, darunter die sechs besten des rheinischen Kreises, den Wettkampf aufnahmen. Zugleich war es auch der größte Kunstturnkampf der Welt, da die Elite des mit 1,6 Mio. Turnern und Turnerinnen größten Turnverbandes der Welt antrat. Die Halle war mit 8.000 Zuschauern seit langem ausverkauft.

Die Essener Fleckhaus und Buczinski blieben chancenlos. Die Höhepunkte der Veranstaltung wurden im Westdeutschen Rundfunk übertragen. Am Montag bot man den Besuchern die Möglichkeit, Essen näher kennenzulernen.

Bei den Vorbereitungen der Veranstaltung machte sich das Fehlen eines Essener Stadions bzw. einer großen Halle wie der Westfalenhalle in Dortmund wieder einmal negativ bemerkbar. ■

10 Jahre Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen

Der Stadtverband für Leibesübungen konnte 1931 sein 10jähriges Bestehen feiern, obwohl die Zeiten, bedingt durch die sich zuspitzende wirtschaftliche Notlage, nicht zum „Feiern“ waren. Doch konnte er mit seiner Leistung im ersten Jahrzehnt seines Bestehens zufrieden sein.

Von den sechs in Essen ansässigen Unterorganisationen der Sportverbände, die ihn gründeten, stieg die Anzahl der Anschlußverbände auf neunzehn. Zum Stadtverband gehörten im Jubiläumsjahr die Essener Unterverbände der Deutschen Turnerschaft, des Deutschen Fußball-Bundes, der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, des Deutschen Athletik-Sportverbandes von 1891, des Deutschen Schwimmverbandes, des Deutschen Ruderverbandes, des Bundes Deutscher Radfahrer, der Deutschen Jugendkraft, des Eichenkreuzverbandes, des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes, des Deutschen Jugendherbergsverbandes, des Reichsverbandes für Amateurboxen, des Deutschen Kanuverbandes, des Deutschen Schützenbundes, des Deutschen Keglerbundes, der Kleinkalibersportvereinigung, des Skiklubs Sauerland, des Deutschen Hockeybundes, der Turnergilde im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband und des Bundes für naturgemäße Lebensweise. Damit vertrat er

LEITUNG UND ORGANISATION.

Gesamtleitung:

Die Herren:
 Stadttturnrat Preuß als Vorsitzender,
 Kaufmann N. Matten als Vertreter des Stadtverbandes für Leibesübungen,
 Redakteur Schefke als Vertreter des Stadtverbandes für Leibesübungen,
 Lehrer Prinz als Vertreter der Volksschulen,
 Oberschullehrer Utzat als Vertreter der höheren Schulen.

Finanzausschuß:

Die Herren: Preuß als Vorsitzender,
 Höfels }
 Prinz } als Vertreter der Verbände und Schulen,
 Weber }
 Geschäftsführer Schumann (Essener Allgemeine Zeitung).

Für die Veranstaltungen der Verbände und Schulen sind besondere Ausschüsse gebildet worden, deren Zusammensetzung bei den einzelnen Vorführungsfolgen zu finden ist.

VERBÄNDE.

Hauptausschuß:

Die Herren: Preuß als Vorsitzender, Röhle,
 Grossenbach, Schefke,
 Höfels, Schug,
 Löwenstern, Schulte.

Technischer Ausschuß:

Die Herren: Schug als Vorsitzender, Zimmermann,
 Sommer, Kepler,
 Langerfeld, Namuth,
 Bergmann, Langer,
 Kaufels,

Wirtschaftsausschuß:

Die Herren: Höfels als Vorsitzender,
 Kösters,
 Goldschmidt.

Presseauschuß:

Die Herren: Grossenbach als Vorsitzender,
 Dr. Freckwinkel, Essener Volkszeitung,
 Schefke, Essener Anzeiger,
 Schulte, Essener Allgemeine Zeitung,
 Donat, Storck.

Ordnungsausschuß:

Die Herren: Löwenstern als Vorsitzender,
 Bohnen,
 Bröckelchen.

Verrechnungsausschuß:

Die Herren: Röhle als Vorsitzender,
 Hühnerbein,
 Leismann,
 Orsinger.

Sanitätskolonne Essen:

Kreis-Inspekteur Med.-Rat Dr. Schürmann
 1. Vorsitzender Major a. D. Dr. Schäfer
 2. Vorsitzender Dr. Buchner, Altenessen
 1. Schriftführer H. Overlack
 2. Schriftführer E. Löwenstern.

Sanitätsdienst auf den Plätzen:
 Matthias Kerpen, Kolonnenführer
 Herm. Kroll, stellv. Zugführer.

gemeinde Bochum und den TV Barmen-Langerfeld. Bester Einzelturner ist der Essener Fleckhaus.

6. Nov. In Essen gibt es 73.000 Erwerbslose.

15. – 23. Nov. In der Essener Tennishalle werden die ersten westdeutschen Hallenmeisterschaften der Bezirke Rheinland und Westfalen des Deutschen Tennisbundes ausgetragen. Hilde Krahwinkel gewinnt im Einzel und im Mixed.

23. Nov. Nach längerer Pause finden im Zirkus Hagenbeck wieder Berufsboxkämpfe statt.

3. Dez. Eröffnung der Essener Reithalle.

7. Dez. Anstelle der Schwimmwettkämpfe im Rahmen des ausgefallenen Stadtwaldfestes veranstaltet der Verband Essener Schwimmvereine im neuen Altenessener Stadtbad Stadtmeisterschaften, zu der alle dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Vereine eingeladen sind.

14. Dez. Bei den Stadtmeisterschaften im Scherenbahnkegeln stellt der neue Keglerkönig Seidel in einem Satz von zehn Würfeln mit 87 Punkten einen neuen deutschen Rekord auf.

Vereinsgründungen

2. Febr. Sportverein der Firma Warenhaus Theodor Althoff. Der Verein hat sich wahrscheinlich 1933 aufgelöst.

1. April Motorsportclub Essen-Stoppenberg. Der Verein löst sich 1933 auf und wird 1951 als Motorsport-Club Vollgas wiedergegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1967.

1. Juli Sportverein der Firma Industrie für Holzverarbeitung AG, Essen-Altenessen. Der Verein hat sich wahrscheinlich 1933 aufgelöst.

Sommer Sportverein der Firma Gustav Blum Essen. Der Verein hat sich wahrscheinlich 1933 aufgelöst.

1. Sept. Kanu-Freunde Essen 1930. Der Verein wird als Paddelfreunde Essen gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1932.

- Kanu-Club Gelb-Blau Essen.

- Essener Tennis-Club Gelb-Blau.

- BSG Deutsche Bank AG Essen 1930.

- Bürger-Schützen-Verein Tell 1930 Katernberg. Das Vereinsleben ruht während des Zweiten Weltkriegs. Der Verein ist in den 50er Jahren wiedergegründet worden.

- Sportvereinigung Koppers Essen. Der Verein hat sich wahrscheinlich 1933 aufgelöst.

- Sportvereinigung Siemens Essen. Der Verein hat sich wahrscheinlich 1933 aufgelöst.

- Sportverein Ferrostaal Essen. Der Verein hat sich wahrscheinlich 1933 aufgelöst.

- Kanuklub Industrie Essen.

- Box-Club 1930 Essen-Steele.

- Turn- und Schwimmverein 1930 Altenessen. Der Verein schließt sich sehr wahrscheinlich 1934 dem Schwimm-Club Altenessen 1926 an.

- Essener Eisenbahn-Schachverein 1930. Der Verein fusioniert 1972 mit der Essener Schachvereingung 04 zur Essener Eisenbahn-Schachgesellschaft 04.

- Schachverein Essen-Altenessen 1930.

Der sportliche Teil der Stadtwaldfeste wurde durch das Engagement des Stadtverbandes und seiner Anschlußverbände ständig erweitert. Programm zum Stadtwaldfest 1926 (Stadtbibliothek Essen)

1931

4. Jan. Der ETUF gewinnt gegen eine indische Hockeymannschaft, die ihr letztes von zehn Gastspielen in Deutschland in Hügel absolviert, mit 9:5.
20. Jan. In der Städtischen Badeanstalt findet das erste größere Schwimmfest der höheren Schulen Essens statt.

1. Febr. Der Radfahrer-Club Rüttenscheid 97 gewinnt den Großen Wanderpreis für Westfalen im 2er Radballspiel.

8. Febr. Hilde Krahwinkel gewinnt bei den internationalen deutschen Hallentennismeisterschaften im Einzel und Doppel.

29. März Die Damenhandballmannschaft des ETB, Ruhrgaumeister im Handball der Deutschen Turnerschaft, verliert das Endspiel um die rheinische Kreismeisterschaft gegen TV Krefeld 55 mit 1:2.

26. April Die Geräte-meisterschaften der Deutschen Turnerschaft finden in der größten Essener Ausstellungshalle statt.

29. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen. Dem Verband sind jetzt alle dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen angehörenden Turn- und Sportverbände Groß-Essens mit zusammen etwa 80.000 Mitgliedern angeschlossen.

3. Mai Die Ausscheidungskämpfe der Gruppe Nord des Deutschen Athletik-Sportverbandes für die Olympiateilnehmer im Ringen (Weltergewicht) und im Gewichtheben (Bantamgewicht) finden in der Essener Scala statt.

14. Mai Die englische Berufsspielermannschaft von FC Birmingham spielt auf Einladung des ESV 99 in der Radrennbahn gegen eine Gelsenkirchen-Essener Kombination und enttäuscht – sie gewinnt vor 12.000 Zuschauern nur 1:0. Der Auftritt der englischen Elf wurde durch die finanzielle Unterstützung der Fa. Karstadt erst möglich.

Der Groß-Essener Bezirk des Bundes Deutscher Radfahrer veranstaltet den „Großen Gruga Preis“, eine Fernfahrt über 190 km.

30. Mai Der Essener Kraftsportverein von 1891 führt im Zirkus Hagenbeck einen „Kampf der Meister“ durch. Die Besucher sehen Wettbewerbe im Boxen, Ringen, Gewichtheben, Jiu-Jitsu und Rundgewichtsringen.

28. Juni – 10. Juli Am Uhlenkrug findet das Stadtwaldfest statt.

3. Juli Im ersten rein deutschen Endspiel in Wimbledon verliert die Essenerin Hilde Krahwinkel gegen Cilly Aussem mit 2:6, 5:7.

19. Juli Bei den rheinischen Volksturn-Kreismeisterschaften der Deutschen Turnerschaft für Frauen siegen Klara Poggemeyer (TV Bredeney 95) im Schleuderballwurf und im Kugelstoßen, Lotte Rippelmeyer (ETB) im Hochsprung und Liesel Schumann (ETB) im Speerwerfen.

26. Juli TuS Essen 59 wird rheinischer Kreismeister im Wasserballspiel der Deutschen Turnerschaft.

1./2. Aug. Bei den ersten gemeinsamen Deutschen Leichtathletikmeisterschaften der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutschen Tur-

alle in Essen mit eigenen Ortsgruppen vertretenen Verbände, die auch im Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen organisiert waren.

Durch sein ausgleichendes Wirken konnte der Stadtverband verhindern, daß der Konflikt zwischen Turnen und Sport in Essen auf Verbandsebene eskalierte. Durch seine Satzung, die vorsah, daß die Hauptversammlungen für alle Verbandsvertreter offen zugänglich waren, aber nur jeweils vier Mitglieder pro Verband stimmberechtigt waren, verhinderte er eine Majorisierung der kleinen durch die großen Verbände. Außerdem war jeder Verband mit einem eigenen Beisitzer im erweiterten Vorstand vertreten. Die Kassenprüfung wurde jedes Jahr von einem anderen Verband durchgeführt.

Nachdem er die Durchführung der Stadtwaldfeste gemeinsam mit dem Stadtturnrat übernommen hatte, wurden diese sportlich aufgewertet, da viele Anschlußverbände in deren Rahmen ihre Stadtmeisterschaften austrugen. Der einzige ernsthafte Konflikt bei der Austragung der Feste ergab sich im Jahre 1924, als der Rasensportverband Groß-Essen seine Beteiligung erst zusagte, nachdem ihm zugesichert wurde, daß die leichtathletischen Wettkämpfe nach den Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und nicht nach denen der Deutschen Turnerschaft durchgeführt würden. Die Ausfälle der Stadtwaldfeste 1925, 1928, 1930 und 1932, die teilweise mit einer Überlastung der Verbände durch andere Veranstaltungen, teilweise mit der wirtschaftli-

VERANSTALTUNGEN DER SPORT- UND TURNVERBÄNDE. FESTFOLGE.

Kampfrichtersitzungen: Am 16. Juli um 10 Uhr und am 18. Juli um 7 Uhr vormittags vor der Tribüne auf dem Platz am Uhlenkrug.
Oberschiedsgericht: Schug (Rasensport), Palm (D.T.), Zimmermann (Athletik-Sp.-V.).

Sonntag, den 11. Juli.

9.00 Uhr: Faustball-Meisterschaftsspiele der D.T. und des Allg. D. Tbd. auf der Schillerwiese und am Uhlenkrug.

10.00 „ Box-Vorkämpfe.

10.30 „ Dreikampf des Eichenkreuz-Verbandes.

Am Nachmittag werden alle Sondervorführungen und Wettkämpfe, die nicht besonders bezeichnet sind, von den Angehörigen des Eichenkreuz-Verbandes ausgeführt bzw. ausgetragen.

Während der Vorführungen musikalische und gesangliche Darbietungen der Posaunen- und Männerchöre des Eichenkreuz-Verbandes.

3.00 „ Auf dem Platz an der Schillerwiese:
Faustball-Meisterschaftsspiele.

3.00 „ Auf dem Platz am Uhlenkrug:

Allgemeine Freiübungen.
Faustball-Freundschaftsspiel zwischen D.T., A.D.Tbd. und Eichenkreuz.

3.15 „ Turn- und Volksspiele.

4.00 „ Musterriege des Athletik-Sportverbandes.

4.15 „ 100- und 800-Meter-Lauf, Schleuderballwerfen.

4.15 „ 1000-Meter-Lauf.

4.30 „ Gemeinschaftsturnen der Bezirksriege an 3 Barren.

4.50 „ Jiu-Jitsu-Vorführungen des Polizei-Sportvereins.

5 bis 6 „ Handball-Freundschaftsspiel zwischen Tv. Segeroth (D.T.) und Tv. Jahn (A.D.Tbd.).

5.30 „ Gitterleiter-Übungen des Polizei-Sportvereins.

4×100-Meter-Staffeln der Jugendlichen und der Erwachsenen.

5.40 Uhr: Hochsprung und Speerwerfen.

Eichenkreuzstaffel (1000, 400, 800, 200, 100 Meter).

Schlagballspiel zwischen C.V. J.M. (Eichenkreuz-Betriebsmeister) und V.f.L. 87 Essen (D.T.).

Faustballspiele zwischen Tv. Germania Essen West und Tv. Germania Altentessen (A.D.Tbd.) gegen V.f. Jugendpflege und Tv. Essen West (Eichenkreuz).

6 bis 7 „

chen Notlage begründet wurden, wiesen aber zugleich auf das Verfehlen eines der großen Ziele des Stadtverbandes hin: die Errichtung eines städtischen Stadions.

Eine Tatsache, an der der Stadtverband nichts ändern konnte. Er betrieb zwar mit seinen sechs Vertretern im Ausschuß für Leibesübungen und mit Matten als Stadtverordneten eine wirksame Interessenvertretung für den Sport, stieß aber auf eine lange Zeit dem Sport gegenüber gleichgültig eingestellte Stadtverordnetenversammlung und Stadtverwaltung. In kaum einer anderen Großstadt Deutschlands wurde der Sport so lange vernachlässigt. Erst gegen Ende der 20er Jahre, als die allgemeine wirtschaftliche Notlage keinen großen Spielraum im kommunalen Etat mehr erlaubte, änderte sich die Einstellung dem Sport gegenüber. Immerhin gelang es dem Stadtverband, städtische Darlehen für vereinseigene Vorhaben loszueisen.

In der Sitzung des Ausschusses für Leibesübungen am 24. November 1927 wurde auf den Vorschlag von Scheffke hin, der von Matten unterstützt wurde, erstmals über die Vergabe von zinslosen Darlehen an Vereinen für die Erneuerung und Erweiterung von Sportplätzen nachgedacht. 1929 konnten dann die ersten Essener Vereine von städtischen Darlehen profitieren. Die Stadt Essen nahm von der Sparkasse Geld auf, für das sie bürgte. Dieses Geld wurde an einzelne Vereine zu einem günstigeren Zinssatz weitergegeben. Als Bürgschaft für diese Darlehen

Sonntag, den 18. Juli.	
7.00	Start der Radfahrer zum 20- und 60-km-Straßenfahren auf der Alfredstraße.
Auf dem Platz am Uhlenkrug:	
8 bis 10	Dreikämpfe für sämtliche Teilnehmer.
8.30	Dreikampf der Athleten.
10.00	100-m-Vorläufe. — Ringen und Boxen.
10.10	4 x 100-m-Jugendstaffeln (Jahrgänge 08/09 und 10/11/12).
10.15	Gewichtwerfen.
10.20	4 x 100-m-Turnerinnenstaffeln (Vorläufe).
10.30	400-m-Vorläufe. — Zweikampf im Stemmen der Altersklasse.
10.45	200-m-Vorläufe.
11.00	Zwischenlauf der 4 x 100-m-Staffeln der Jugend und der Turnerinnen. — Vorkämpfe im Stabhochsprung und Diskuswerfen. — Schleuderballwerfen. — Ringen der Erwachsenen.
11.15	4 x 100-m-Staffeln der Erwachsenen. — Vorkämpfe im Kugelstoßen und Speerwerfen.
11.40	Vorkämpfe im Hochsprung. — 100-m-Zwischenläufe.
12.00	Hammerwerfen.
2.30	Korso der Radfahrer vom Stadttinnern nach dem Festplatz am Uhlenkrug.
3.00	Reigen der Radfahrer.
3.10	800-m-Lauf. — Speerwerfen.
3.20	100-m-Endlauf. — Hochsprung. — Tauziehen. — Endkämpfe im Ringen.
3.25	6er-Radballspiel (1. Halbzeit).
4.00 Uhr: Aufmarsch der Verbände.	
4.20	Allgemeine Freiübungen der Deutschen Turnerschaft, des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes und Vorführungen der Deutschen Jugendkraft.
4.45	15 x Einrunden-Staffel. — Endkämpfe im Schleuderballwerfen und in den 4 x 100-m-Jugend- und -Turnerinnen-Staffeln.
5.10	Partnerübungen des Polizei-Sportvereins. — Endkämpfe im Stabhochsprung und Diskuswerfen.
5.20	Freiübungen des Polizei-Sportvereins. — Endkämpfe im 200-, 400- und 5000-m-Lauf, Kugelstoßen und Federbrettspringen.
5.50	6er-Radballspiel (2. Halbzeit). — Endkämpfe in der 4 x 100-m-Staffel und im 1500-m-Lauf.
6.15	Handballspiel zwischen den Stadtmannschaften der D.T. und des W.S.V.
6.45	10 x 100-m-Staffel um die Plakette der Stadt Essen (in der Pause).
7.30	Siegerverkündung.
DIE WETTBEWERBE IM SCHWIMMEN.	
Kampfgericht:	
Schiedsrichter:	Rudolf Bergmann.
Starter:	Karl Großenbach, Theo Sträter.
Zeitnehmer:	Birk, Böß, Hopf, Röder, Gadzaly, Römer, Hartmann, Bonn, Metzelder.
Sprungrichter:	Krüger, Dohmann, Fromme, Großenbach.
Zielrichter:	Braun, Kamos, Meerkötter, Spangenberg.
Schwimmrichter:	Dohmann, Römer.
Protokollführer:	Schmidt, Metzelder.

nerschaft siegt Ellen Braumnüller im Speerwerfen mit 8 cm Vorsprung vor der Essenerin Liesel Schumann.

Bei den Deutschen Kanumeisterschaften wird die KG Wanderfalke Essen durch ein 6:0 über Polizei Hamburg wieder Deutscher Meister im Kanupolo.

26. Sept. Vereinswettkampf Essener Firmensportvereine.

14. – 22. Nov. In der Essener Tennishalle finden die Westdeutschen Hallentennismeisterschaften statt.

8. Dez. Am Florett-Turnier der Essener Turner im Deutschlandhaus nehmen Fechter und Fechterinnen der Waffenbrüderschaft Essen, des ETB und des Werdener Turnerbundes 86 teil.

20. Dez. In der Badeanstalt an der Steeler Straße findet ein Klubvergleichskampf zwischen Aegir Essen-West 08 und TuS Essen 59 statt. Aegir gewinnt mit 8:4.

Vereinsgründungen

4. Jan. Turn- und Sportverein Sälzer-Amalie Essen. Der Verein wird von Arbeitern der Schachanlagen Sälzer-Neuack und Amalie gegründet. 1939 erfolgt die Fusion mit dem Turn- und Sportverein Helene 1928.

4. Mai Sportverein der Firma Defaka Essen. Der Verein hat sich wahrscheinlich 1933 wieder aufgelöst.

Mai Spiel- und Sportverein des Marktgewerbes Essen. Der Verein hat sich wahrscheinlich 1933 wieder aufgelöst.

16. Okt. Sportvereinigung der Konsumanstalt Krupp. Der Verein wird wahrscheinlich in die Betriebssportgemeinschaft Krupp aufgegangen sein.

- Kegler-Sport-Klub 1931 Essen-West.

- 1. Fußball-Club Essen-Eiberg. Verselbständigung der Fußballabteilung der Märkischen Turngemeinde 1881 Essen-Horst.

- Box-Club Germania Heisingen. Der Verein fusioniert 1939 mit dem Turnverein Heisingen 1887. 1954 macht er sich wieder selbständig. Er ist sehr wahrscheinlich Mitte der 60er Jahre eingegangen.

- Rasen- und Wassersportverein Essen 1931. Der Verein wird als Sportverein RWE von Mitarbeitern des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks gegründet. 1946 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

- Fußballclub Kray 09/31. Der Verein wird als VfL Kray 1931 gegründet. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt nach der Fusion mit der Fußballabteilung der DJK SV Kray 09.

- Box-Ring Karnap/Dellwig 31/49. Der Verein wird als Boxklub Karnap 1931 gegründet. Er ist von 1938 bis ca. 1950 mit anderen Karnaper Vereinen zur Turn- und Sportgemeinschaft Essen-Karnap 07 fusioniert. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt nach der Fusion mit dem Boxklub Dellwig 1949.

- Borbecker Tennis-Club.

- Angelsportverein Ruhrstolz Kettwig-Ruhr.

1932

27. Jan. Der Stadtverband für Leibesübungen organisiert im Saalbau einen „Bunten Abend“ zugunsten der Winterhilfe.

13. Febr. 79.000 Arbeitsuchende in Essen.

24. – 27. Febr. Die Deutsche Meisterschaft der Billardamateure findet im Essener Saalbau statt.

28. Febr. Im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Gruppe Essen in der Ruhrbezirksliga trennen sich Schwarz-Weiß Essen und VfL Sportfreunde Essen 07/10 trotz Verlängerung 0:0. Ein weiteres Spiel ist nötig.

6. März Schwarz-Weiß Essen schlägt die Sportfreunde 07/10 im zweiten Entscheidungsspiel deutlich mit 5:2.

Karl Bierwirth gewinnt in der Essener Scala im Halbschwergewicht die Gewichtheber-Ausscheidungskämpfe für Los Angeles. Er darf sich kurzfristig über seine zweite Olympiateilnahme freuen.

16. – 20. März Der Tischtennisclub Grün-Weiß Essen organisiert das erste Essener Tischtennisturnier, das in der Dachgartenhalle des Warenhauses Althoff durchgeführt wird. Zunächst findet in der Woche nachmittags ein Schülerturnier statt. Am Wochenende folgt dann ein Turnier für Damen und Herren.

20. März Schwarz-Weiß Essen spielt gegen den Meister der Dortmund-Bochumer Gruppe, Germania Bochum, nur 1:1, d.h. gegen Schalke muß endlich ein Sieg her.

Der TV Kettwig 1870 wird rheinischer Kreismeister im Handball der Deutschen Turnerschaft.

28. März Der Rasensportverband Groß-Essen organisiert ein Fußballspiel gegen die Berufsspielermannschaft von Austria Wien, die die Essener Stadtelf, in der allerdings die Schwarz-Weißen fehlen, überlegen mit 6:1 schlägt.

10. April In der Glückauf-Kampfbahn verliert Schwarz-Weiß gegen Schalke 04 mit 2:4 und hat im Ruhrbezirk wieder das Nachsehen.

28. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen, dem 19 Verbände mit ca. 70.000 Mitgliedern angehören. Der Jahresbetrag wird pro Verband von 30 auf 20 Mark herabgesetzt. Es wird festgestellt, daß wegen der angespannten finanziellen Lage des städtischen Etats kaum mit behördlicher Unterstützung zu rechnen ist. Außerdem wird man das Essener Stadtwaldfest in seiner bisherigen Durchführung vorläufig nicht mehr feiern können, da die Mittel für den erforderlichen Zuschuß nicht aufzubringen sind.

5. Mai Der EA berichtet, daß Karl Bierwirth nicht nach Los Angeles fährt. Vom Deutschen Athletik-Sportverband werden seine Leistungen als nicht olympiareif eingestuft. Damit steht fest, daß die Olympischen Spiele 1932 ohne Essener Beteiligung stattfinden.

8. Mai Zum 50jährigen Bestehen der Städtischen Badeanstalt an der Steeler Straße findet ein Jubiläumsschwimmen statt. Den Ehrenpreis der Stadt Essen gewinnt der älteste Essener Schwimmverein, ESV 06, unter 15 angetretenen Essener Mannschaften. Auch die Vorkriegsschwimmer gehen noch ein-

mußten die Vereine entweder Bürgen benennen oder Vereinseigentum, Inventar oder Ausrüstungsgegenstände als Sicherheit der Stadt überschreiben. Diese Sicherheitsleistungen wurden nach Ablauf des Darlehens, das in der Regel innerhalb von fünf bis zehn Jahren abzuzahlen war, den Vereinen zurück übereignet.

Im letzten Jahr der Weimarer Republik sollten sich die Rahmenbedingungen noch verschlechtern. Ein offensichtlich resignierender Heinrich Matten, der darum bat, einen jüngeren zum Vorsitzenden zu wählen, sich dann aber doch noch einmal zur Wiederwahl überreden ließ, zog in seinem Jahresbericht in der Hauptversammlung vom 28. April 1932 folgendes Resümee: „Mit Unterstützung durch die Behörden können die Turner und Sportler kaum noch rechnen. Von der früher im Haushalt der Stadt Essen vorgesehenen Summe für die Belange der Leibesübungen ist nur noch ein kleiner Teil geblieben, welcher kaum für die Instandhaltung der vorhandenen Anlagen ausreicht. Gewiß kannte man früher in der Zeit, in welcher das Fundament für die Sache der Leibesübungen errichtet wurde, kaum eine behördliche Unterstützung. Aber die private Hilfe war da, die Verbände und Vereine hatten ihre Gönner und die Mitglieder waren zahlungskräftig. Man muß jetzt halt bescheidener werden. Große Veranstaltungen wird man kaum noch aufziehen können. Alle Kräfte müssen in intensiver Kleinarbeit angespannt werden. Es gilt den Bestand zu erhalten.“ ■

Mittwoch, den 14. Juli im Friedrichsbad, Essen West, Kerckhoffstraße,
Schülerinnenwettkämpfe, abends 7 Uhr:

1. Brustschwimmen, 46 m (bis 14 Jahre).
 2. Brustschwimmen, 46 m (über 14 Jahre).
 3. Bruststafel, 4×46 m (bis 14 Jahre).
 4. Bruststafel, 4×46 m (über 14 Jahre).
- Zu 1. und 2. kann jede Schule vier Schülerinnen melden.
Zu 3. und 4. kann jede Schule eine Mannschaft melden.

Vereinswettkämpfe, abends 8 Uhr:

1. Damenjugendschwimmen, beliebig, 46 m (bis 15 Jahre).
2. Damenjugendfreistilschwimmen, 46 m (bis 18 Jahre).
3. Herrenjugendbruststafel, 6×46 m (bis 18 Jahre).
4. Herrenbruststafel, 4×92 m.
5. Damenrückenschwimmen, 92 m.
6. Damenjugendbruststafel, 4×46 m (bis 15 Jahre).
7. Herrenrückenschwimmen, 92 m.
8. Freistilschwimmen für Herren, 368 m.
- 8a. Jugendbrustschwimmen, 92 m.
9. Herrenjugendspringen (bis 18 Jahre), 3 Pflicht-, 2 Kürsprünge.
10. Damenbruststafel, 3×100 m (92).
11. Große Freistilstafel für Herren, 10×46 m.
12. Herrenbrustschwimmen, 92 m.
13. Herrenseitenschwimmen, 92 m.
14. Tauchen für Herren, 46 m.
15. Freistilschwimmen für Herren über 35 Jahre, 46 m.
16. Jugendwasserballspiel (bei mehr als zwei Meldungen finden Ausscheidungsspiele statt).

Donnerstag, den 15. Juli im Stadtbad, Essen, Steeler Straße,
Schülerwettkämpfe, nachmittags 5 Uhr:

1. Brustschwimmen, 48 m (bis 14 Jahre).
 2. Brustschwimmen, 48 m (über 14 Jahre).
 3. Springen, 3 Kürsprünge vom 1- oder 3-m-Brett (bis 14 Jahre).
 4. Springen, 3 Kürsprünge vom 1- oder 3-m-Brett (über 14 Jahre).
 5. Bruststafel, 4×48 m (bis 14 Jahre).
 6. Bruststafel, 4×48 m (über 14 Jahre).
- Zu 1. und 2. kann jede Schule vier Schüler melden.
Zu 3. und 4. kann jede Schule zwei Schüler melden.
Zu 5. und 6. kann jede Schule eine Mannschaft melden.

Vereinswettkämpfe, abends 8 Uhr:

1. Knabenschwimmen, beliebig, 48 m (bis 15 Jahre).
2. Herrenjugendfreistilstafel, 6×48 m (bis 18 Jahre).
3. Herrenfreistilstafel, 4×96 m.
4. Herrenspringen, 3 Pflicht-, 2 Kürsprünge.
5. Damenbrustschwimmen, 96 m.
6. Herrenjugendlagenstafel, 4×48 m (bis 18 Jahre).
7. Damenjugendbruststafel, 4×48 m (bis 18 Jahre).
8. Herrenfreistilschwimmen, 96 m.
9. Damenfreistilschwimmen, 48 m.
10. Herrenjugendseitenschwimmen, 96 m (bis 18 Jahre).
11. Herrenjugendrückenschwimmen, 96 m (bis 18 Jahre).
12. Damenspringen, 3 Pflicht-, 2 Kürsprünge.
13. Herrenlagenstafel, 4×96 m.
14. Herrenjugendfreistilschwimmen, 96 m (bis 18 Jahre).
15. Damenfreistilstafel, 4×50 m (48).
16. Herrenwasserballspiel (bei mehr als zwei Meldungen finden Ausscheidungsspiele statt).

Goldenes Jubiläum des ältesten Essener Hallenbades

Am 1. Mai 1932 wurde die Städtische Badeanstalt an der Steeler Straße 50 Jahre alt. Ein Grund zum Feiern – wie die Stadtverwaltung meinte. Am 8. Mai fand ein großes Jubiläumsschwimmfest statt, zu dem sogar die Vorkriegsschwimmer antraten. Den von der Stadt gestifteten Ehrenpreis gewann der älteste Essener Schwimmverein 06 unter 15 angetretenen Mannschaften. Zum Abschluß gab es noch ein Wasserballspiel. Der Beigeordnete Dr. Fischer fand in seiner Festrede „anerkenkende Worte für die Verdienste der Schwimmvereine und deren Bemühungen um die Entwicklung des Badewesens in Essen“. So schrieb der Essener Anzeiger am 20. Mai 1932. Allerdings nicht in seiner Berichterstattung über das Jubiläumsfest, sondern wegen der schon am Tage nach der Feier den Schwimmvereinen und -abteilungen zugehenden Mitteilung, daß ab dem kommenden Monat die Miete für eine Stunde Hallenbenutzung von 7 auf 10 Mark erhöht werde. Da es im Februar des Jahres die erste Erhöhung von 5,90 auf 7 Mark gegeben hatte, war das Faß nun voll: Schwimmer aller Verbände – Deutscher Schwimmverband, Deutsche Turnerschaft, Deutsche Jugendkraft, Arbeitersport usw. – protestierten. Dem Protest schloß sich selbst die Städtische Feuerwehr an.

In der Protestveranstaltung wurden diverse Sachen zur Sprache gebracht, die das Vorgehen der Stadtverwaltung in einem ungünstigen Licht erscheinen ließen. Sie beachtete einen bestehenden Vertrag nicht, der eine vierteljährliche Kündigung

auch bei Mietpreisänderungen vorsah. Der für die Erhöhung einzig zuständige Bäderausschuß war vorher überhaupt nicht informiert worden. Bei der ersten Erhöhung war wohl mit der Drohung gearbeitet worden, Firmensportvereine wären bereit, für eine Übungsstunde 50 Mark Miete zu zahlen. Die Erhöhung erschien um so seltsamer, da die Badeanstalt einen Überschuß erwirtschaftete.

In diesen Protesten kulminierte nur, was sich durch die ganze Weimarer Republik zog: Auf der einen Seite gab es in Essen zu viele Vereine, die einen geregelten Sportbetrieb teilweise gar nicht zuließen, auf der anderen Seite gab es in Essen zu wenig Schwimmmöglichkeiten. Sieht

mal an den Start. Zum Abschluß gibt es ein Wasserballspiel zweier Stadtmannschaften.

22. Mai Bei der Langstreckenregatta des Ruhrgebiets im Niederrheinkreis des Deutschen Kanuverbandes erringen die Essener Vereine 10 von 13 Siegen.

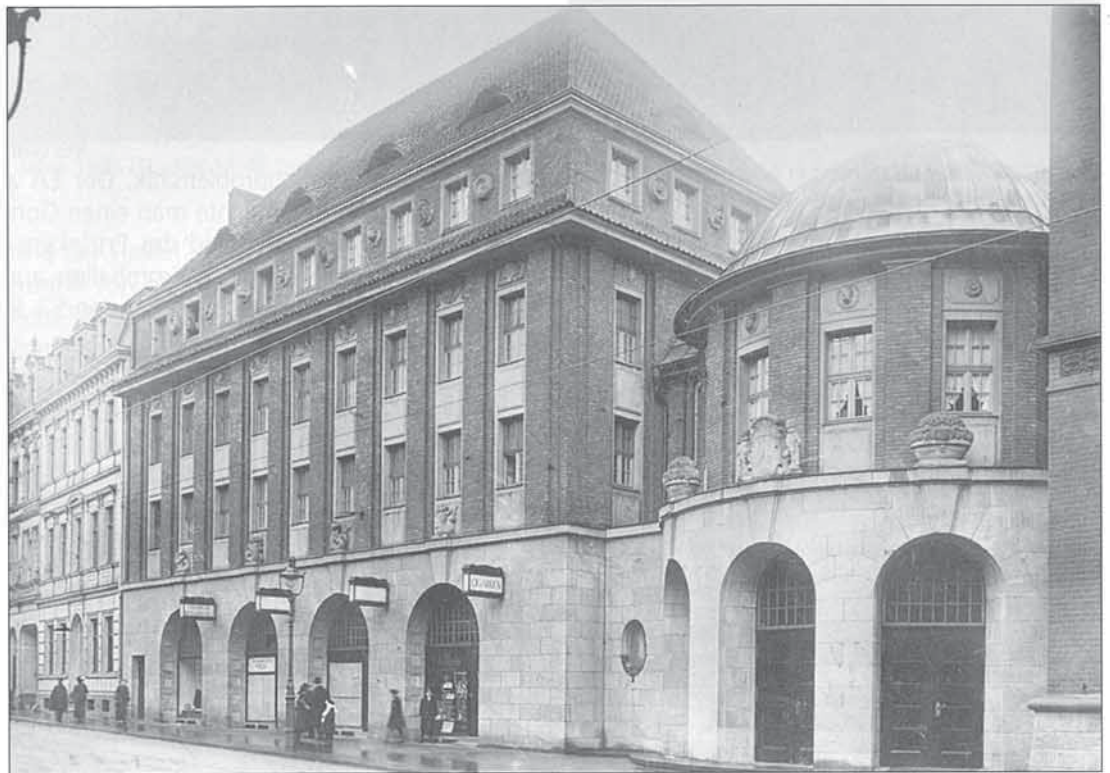
12. Juni Der Radrenn-Club Staubwolke Essen wird Verbandsmeister von Rheinland-Westfalen im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren über 100 km.

18./19. Juni Im Stadion am Uhlenkrug finden die westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften statt.

19. Juni TuS Essen 59 gewinnt bei der 7. Ruhrstromstaffel über 10.000 m zum fünften Mal.

2./3. Juli Auf der 25. Essener Schüler-Ruderregatta starten 36 Vereine mit 130 Booten und 600 Rudern. Die Zuschauer sehen Siege der Essener Schülerruderer.

14. – 16. Juli und 22. – 25. Sept. Das 13. Allgemeine Tennisturnier in Essen-Hügel kann zwar eine ausgezeichnete Besetzung vorweisen, muß aber wegen schlechten Wetters im September zu Ende gespielt werden.



Die Ausstattung mit Badeanstalten und Schwimmbädern blieb in Essen bescheiden. Neuer Teil der Badeanstalt in der Steeler Straße um 1925 (Stadtbildstelle Essen).

17./18. Juli Bei der Verbandsregatta in Duisburg-Ruhrort siegt der Wassersportverein Krupp im Kaiser-Achter. Außerdem gelangen dem ETUF zwei Siege.

24. Juli Beim 3. Reichstreffen der Deutschen Jugendkraft in Dortmund verliert die DJK Adler Frin-



Das 1930 eröffnete Hallenbad in Altenessen blieb der einzige Neubau in der Weimarer Republik. (Stadtbildstelle Essen)

man einmal ab von der Lage in den Vororten, wo die Vereine auf Strandbäder oder vereinseigene Flußbadeanstalten angewiesen waren, die einen Winterbetrieb nicht zuließen. So hatte es Essen fertig gebracht, zwar schon sehr früh, 1882, eine damals hoch gelobte Badeanstalt zu bauen, die auch immer wieder erweitert und renoviert wurde, doch in den nächsten fünf Jahrzehnten folgten ganze zwei Hallenbäder: 1913 das Friedrichsbad, als Schenkung der Firma Krupp an die Stadt, und 1930 das Altenessener Bad. Daneben entstand 1930 als einziges Schwimmbad das Dellwiger Strandbad am Rhein-Herne-Kanal, Essens einziges sportgerechtes Freiwasserbecken. Was sich die Stadtverwaltung außerdem erlaubte,

erinnert an die Stadionproblematik. Der EA am 15. April 1932 dazu: „Aus der ‚Heimaterde‘ machte man einen Gondelteich und das Altenessener Kanalbad starb den Tod des Ertrinkens.“ In einer Untersuchung über die Versorgung mit Schwimmhallen aus dem Jahre 1926 in 63 deutschen Städten landete Essen auf den 57. Platz.

trop das Endspiel um die Reichsmeisterschaft im Fußball der DJK gegen Sparta Nürnberg mit 2:5.

2. Sept. Am Uhlenkrug sehen etwa 5.000 Besucher die 1:5-Niederlage einer westdeutschen Hockeyauswahl, in der sechs Spieler des ETUF stehen, gegen das olympische Hockeyteam Indiens, Goldmedaillengewinner 1928 und 1932.

4. Sept. Im Rahmen des Deutschen Katholikentages in Essen findet am Uhlenkrug vor 40.000 Zuschauern eine große Kundgebung der Deutschen Jugendkraft statt.

18. Sept. Die westdeutschen Jugendmeisterschaften finden, organisiert vom Box-Club Steele, in Steele statt.

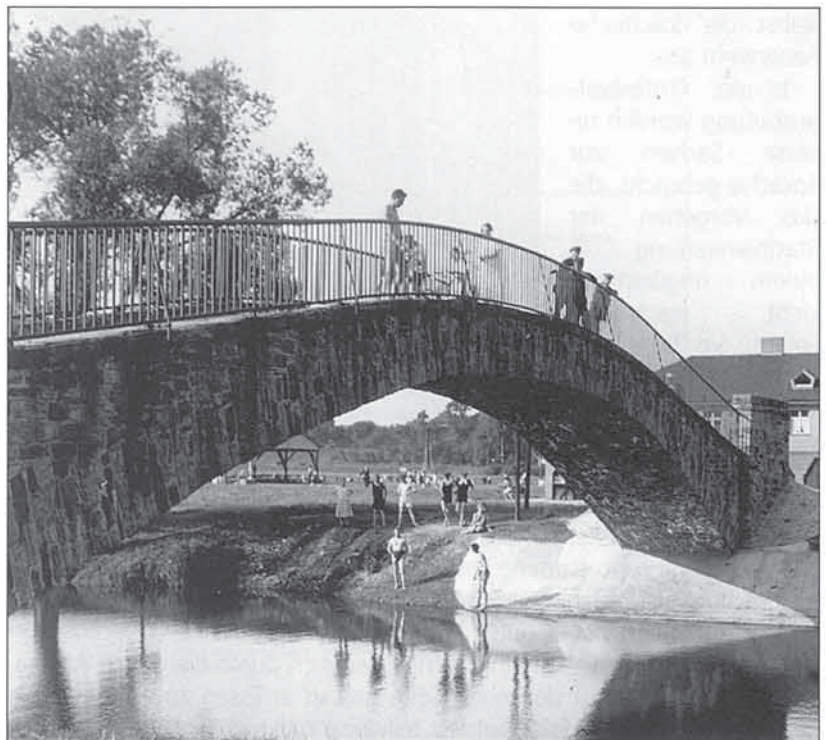
Vereinsgründungen

März Sportverein Taxisport 1932 Essen. Der Verein ist wahrscheinlich 1933 wieder aufgelöst worden.

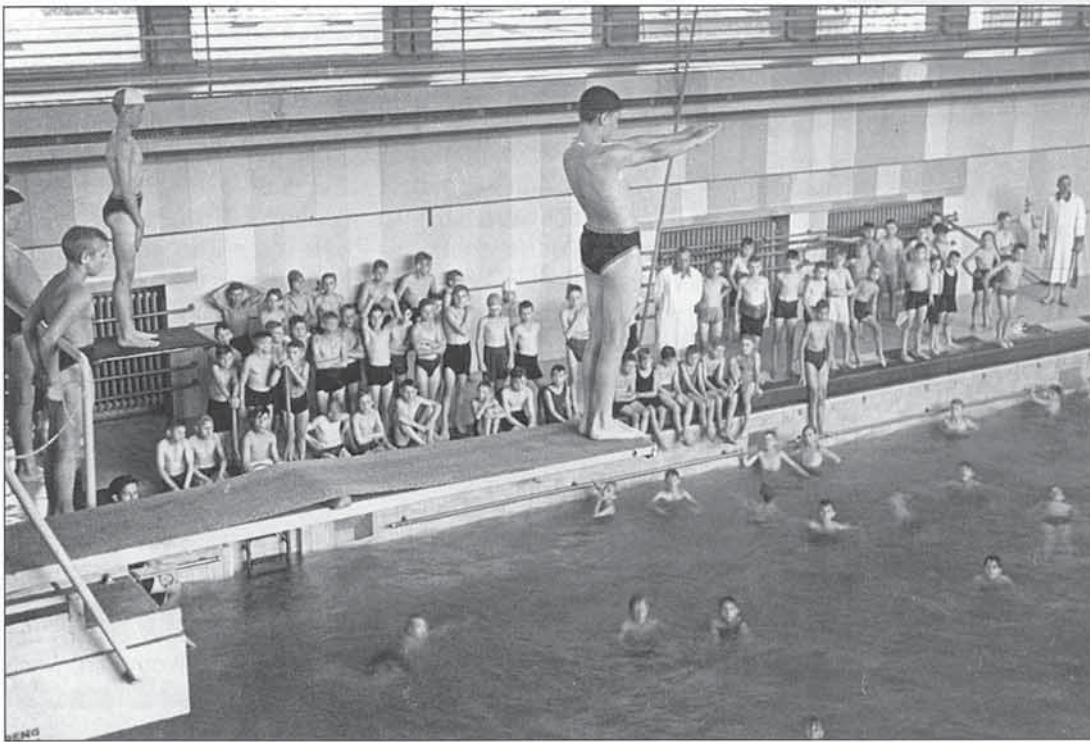
14. April Sportverein der Metzgergesellen-Vereinigung Essen. Der Verein ist wahrscheinlich 1933 wieder aufgelöst worden.

2. Juli Sportverein des Flughafens Essen-Mülheim. Der Verein ist wahrscheinlich 1933 wieder aufgelöst worden.

Sept. Verein für Luftsport Kettwig/Ruhr im Deutschen Aero-Club. Der Verein wird als Kettwiger



Strandbad an der Annenfähre in Rellinghausen 1925 (Stadtbildstelle Essen)



Im Altenessener Hallenbad im Jahre 1935 (Stadtbildstelle Essen)

Luftsportgruppe gegründet. Er wird 1933 von den Nationalsozialisten gleichgeschaltet. Er führt den heutigen Namen erst seit der Wiedergründung 1951.

- Turn- und Sportverein Steele-Rott 1932. Der Verein wird schon am 17. Nov. 1931 als Fußballklub Rotter Kickers gegründet. 1932 erfolgt die Umbenennung in den heutigen Namen.

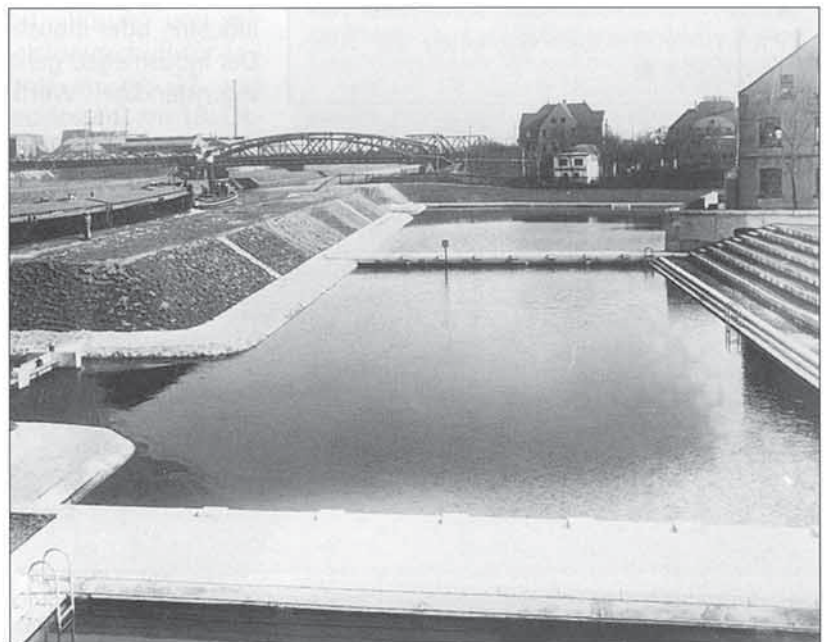
- Faustkämpferverein Schmelting Essen-West. Der Verein ist wahrscheinlich im Verlauf der 30er Jahre wieder eingegangen.

- Schachfreunde Frintrop 1932.

Dabei war die Auslastung der Hallen recht gut. 1926 wurde die Badeanstalt an der Steeler Straße von elf Vereinen mit im Wochendurchschnitt 947 Herren und sechs Vereinen mit im Wochendurchschnitt 379 Damen genutzt, für das Friedrichsbad lagen die Zahlen bei sechs Vereinen mit 461 Herren und vier Vereinen mit 270 Frauen.

Seit der 2. Hälfte der 20er Jahre waren die Essener Schwimmvereine einfach nicht mehr konkurrenzfähig, weil die teuren Mieten bei Hallenveranstaltungen durch den begrenzten Zuschauerraum nicht auszugleichen waren. Die Nachbarstädte hatten zudem meistens günstiger gelegene Freiwasserbecken, so daß sich die Situation im Sommer noch verschlimmerte.

Unter diesen Umständen verwundert es nicht, daß die drei ältesten Schwimmvereine bzw. -abteilungen auch in den 30er Jahre die erfolgreichsten blieben. Auf der einen Seite finden sich der Essener Schwimmverein 06 mit der bekannten Schwimmerfamilie Ohlwein und der Schwimmklub Aegir 08, auf der anderen Seite die Schwimmabteilung des TuS Essen 59. Alle drei wiesen auch gute Wasserballmannschaften auf. In den 30er Jahren konnte der SC Altenessen 26 zu den anderen Vereinen aufschließen. ■



Das Strandbad Dellwig (Hesse) war das einzige Freibad, das ein sportgerechtes Freiwasserbecken besaß. (Stadtbildstelle Essen)

Der Essener Tischtennisport

Vom 16.-20. März 1932 veranstaltete der 1929 gegründete erste Essener Tischtennisclub, TTC Grün-Weiß, ein Essener Tischtennisturnier in der Dachgartenhalle des Kaufhauses Althoff für Schüler, Damen und Herren. Sechs Jahre, nachdem sich einige vom Tischtennis begeisterte Jugendliche eine Platte aus England bestellt hatten, und drei Jahre nach Gründung des ersten Tischtennisvereins konnte also in Essen schon ein gut besetztes Turnier durchgeführt werden. Ein Jahr später erfolgte durch die nationalsozialistische Neuorganisation des deutschen Sports die Gründung des Kreises Essen.

Da die damaligen Tischtennisclubs relativ geringe Mitgliederzahlen besaßen, kam es in den 30er Jahren häufig zu (Zwangs-)Auflösungen und Fusionen. Davon sollte besonders der erst 1934 gegründete TTC Schwarz-Gelb Steele profitieren. Er wurde 1937 in die neuingerichtete Gauliga eingereiht, richtete 1938 und 1939 Gastspiele gegen die tschechische bzw. belgische Nationalmannschaft aus. An den internationalen deutschen Meisterschaften 1939 nahmen acht Essener teil.

Die Kriegswirren wirkten sich auf den Essener Tischtennisport verheerend aus. Nur der TTC Schwarz-Gelb Steele blieb von den Essener Tischtennisvereinen der 30er Jahre übrig. ■

Die Deutsche Jugendkraft in Essen

Im Rahmen des Deutschen Katholikentages fand im Stadion am Uhlenkrug am 4. September 1932 die wohl größte Kundgebung der DJK in Essen statt. Es waren etwa 40.000 Menschen anwesend. Im Juli des Jahres konnte die DJK Adler Frintrop wieder einmal beweisen, wie gut die Essener DJK-Sportler waren. Sie war mit ihrer Fußballmannschaft bis ins Endspiel um die DJK-Reichsmeisterschaft vorgedrungen, verlor das Spiel aber im Rahmen des 3. Reichstreffens der DJK in Dortmund.

Die Deutsche Jugendkraft – Reichsverband für Leibesübungen in katholischen Vereinen – wurde zwar erst 1920 gegründet, sie sollte aber bis zum Ende der Weimarer Republik zum drittgrößten Sportverband des Deutschen Reiches werden. Die Anfänge des Turn- und Sportbetriebs in katholischen Vereinen reichen bis zur Jahrhundertwende zurück. Die älteste Turnabteilung in einem Essener katholischen Verein wurde 1906 gegründet.

Bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges blieb es bei Turn- und Sportabteilungen, die zumeist in katholischen Jünglingsvereinen entstanden. Um untereinander Wettkämpfe auszutragen entstanden erste lokale oder regionale Verbände. Während des Ersten Weltkrieges erlosch der Turn- und Sportbetrieb in den meisten Abteilungen vollkommen. Nach dem Krieg erlangten die neu anfangenden Turn- und Sportabteilungen schnell eine größere Selbständigkeit.

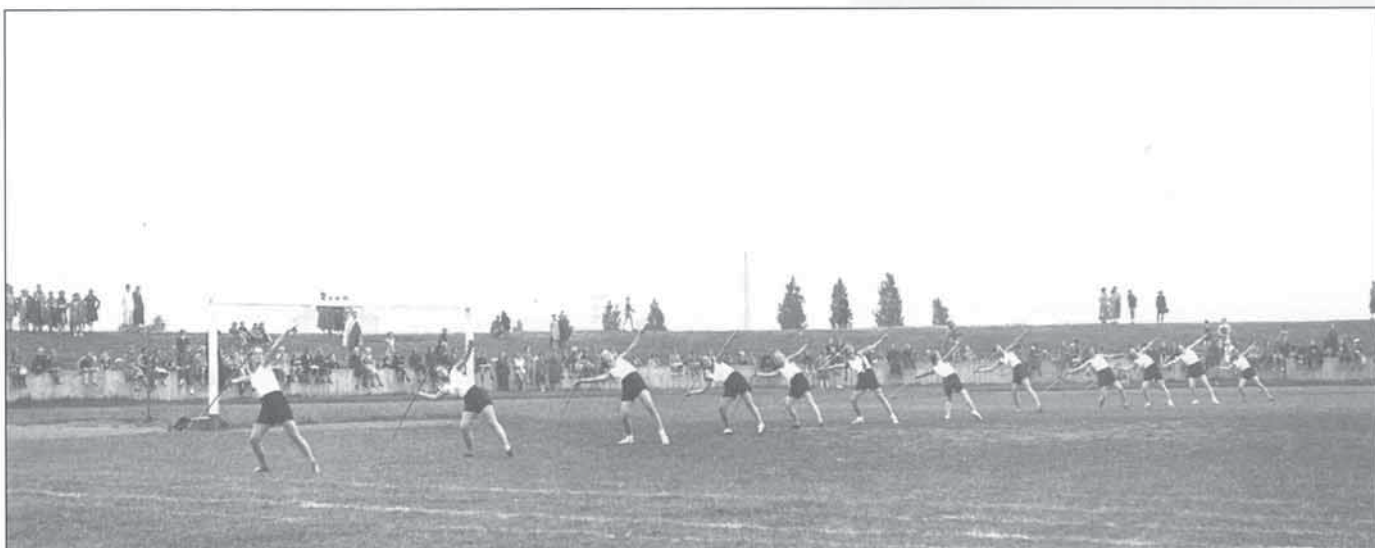
Dabei wurden folgende Prinzipien verfolgt: Möglichst die Zusammenfassung aller sportlichen Aktivitäten innerhalb einer Kirchengemeinde zu einer selbständigen DJK-Abteilung, möglichst in jeder Kirchengemeinde eine selbständige DJK-Abteilung, aber nie mehr als eine DJK-Abteilung pro Kirchengemeinde.

Die Essener DJK-Abteilungen, intern galten sie als Abteilungen, nicht als Vereine, bildeten bis 1924 den Bezirk Essen, der Gründungsmitglied des Stadtverbandes für Leibesübungen war, und gehörten zum Gau Ruhr. 1924 erfolgte eine Umorganisation. Der Bezirk Essen wurde in den Bezirk Essen und den Bezirk Groß-Borbeck, später Essen 1 und 2, geteilt. Beide Bezirke bildeten mit dem Bezirk Unter-Emscher den Gau Industrie oder Industriegau. Über den Gauen gab es nur noch Kreise. Der Industriegau gehörte zum Kreis Rhein-Weser. Die DJK betrieb einen eigenständigen Wettkampfbetrieb hauptsächlich in folgenden Sportarten: Turnen, Leichtathletik, Fußball, Handball, Schwimmen, Faust- und Schlagball.

Die Essener DJK-Sportler bildeten einen der mitgliederstärksten Bezirke. Ende der 20er Jahre gab es in den heutigen Stadtgrenzen fast 50 Vereine oder Sportabteilungen in anderen katholischen Vereinen, die der DJK angehörten. Essener DJK-Sportler konnten auch einige Erfolge für sich verbuchen. Die DJK Altendorf 09 war zunächst im Schlagball, dann im Handball erfolgreich. Sie stellten den letzten Kreismeister vor dem Verbot der DJK. Der Verein besaß auch einige gute Leichtathleten. Den größten Erfolg hatte allerdings die DJK Katernberg 19. Sie wurde 1921 und 1924 DJK-Reichsmeister im Fußball. ■



Die 1. Jugendmannschaft der DJK Bewegung Frohnhausen in der Saison 1924/25. Gerade im Jugendbereich waren die DJK-Vereine stark engagiert. (Stadtarchiv Essen)



Gleichschaltung

Vom Stadtverband zum Kreis Essen

Die Errichtung der Nationalsozialistischen Diktatur wirkte sich auch auf den Sport aus. Durch die Reichstagsbrandverordnung „Zum Schutze von Volk und Staat“ vom 28. Februar 1933 wurde den Nationalsozialisten die Zerschlagung der KPD und die Verfolgung und Verhaftung ihrer Mitglieder ermöglicht. Die Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit wurde aufgelöst. Mit dem Ermächtigungsgesetz vom 23. März gewannen die Nationalsozialisten das nötige Instrumentarium, um die Parteien und die Reste der parlamentarischen Demokratie zu beseitigen. Aufgrund der neuen Entwicklung beschloß die sozialdemokratische Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege ihre Selbstauflösung und versuchte ihre Anschlußverbände beim Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen (DRA) unterzubringen. Der DRA lehnte ab. Am 27. Juni wurde die Liquidation der Arbeitersportvereine beschlossen, am 13. Oktober wurde verfügt, daß die beschlagnahmten Vermögenswerte für Sportzwecke zu verwenden seien.

Am 7. April hielt der Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen seine Jahreshauptversammlung ab. Es standen u.a. Wahlen auf dem Programm. Die Delegierten beschlossen, das Stadtwaldfest am 7. Juni durchzuführen. Einstimmig sprach sich die Versammlung gegen eine „Aufnahme von politisch linksorientierten Vereinen“ aus, „um solchen Vereinen keine Gelegenheit zur Sabotage zu bieten“. Zu diesem Zeitpunkt gehörten dem Stadtverband folgende Verbände an: Bezirk Groß-Essen der Deutschen Turnerschaft, Rasensportverband Groß-Essen, Deutsche Jugendkraft, Eichenkreuz-Verband, Bezirk Groß-Essen des Bundes Deutscher Radfahrer, Bezirk Groß-Essen des Deutschen Athletiksport-Verbandes, Verband Essener Schwimmvereine, Kreis Essen des Rheinisch-Westfälischen Turn- und Sportverbandes, Ortsgruppe Essen des Deutschen Jugendherbergs-Verbandes, Zweckverband der Groß-Essener Rudervereine, Verband der Schützenvereine Groß-Essens, Arbeits-

Mädchenspiele im Rahmen des Festes der Jugend im Juni 1933. An die Stelle des Stadtwaldfestes trat diese Veranstaltung, die gleichzeitig in allen Städten gefeiert wurde. (Stadtbildstelle Essen)

1933

30. Jan. Hindenburg ernennt Adolf Hitler zum Reichskanzler.

27. Febr. Reichstagsbrand.

5. März Reichstagswahl.

12. März Bei den Kommunalwahlen in Essen erlangen die Nationalsozialisten 31 Sitze, vorher besaßen sie 3.

19. März In den Lichtburg erleben ungefähr 1.600 Zuschauer die Meisterschaften des Westdeutschen Amateurbox-Verbandes.

23. März Der Reichstag nimmt das Ermächtigungsgesetz an. Nur die Sozialdemokraten stimmen dagegen.

26. März – 1. April Sportwettbewerb der Gruppe Essen in der IG der Werks- und Firmensportvereine.

2. April Der TV Kettwig 1870 verliert das Endspiel um die rheinische Kreismeisterschaft im Handball der Deutschen Turnerschaft.

7. April Neubildung der Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung. Von den 18 Stadtverordneten stellen die Nationalsozialisten jetzt neun, das Zentrum acht und die Deutsch-Nationalen einen. Die Sozialdemokraten werden für die Ausschüsse nicht mehr berücksichtigt.

7. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen. Die Versammlung spricht sich einstimmig gegen die Aufnahme von Arbeitersportvereinen aus. Als Termin für das Stadtwaldfest wird der 9. Juni festgelegt.

8. April Die Essener Volkszeitung berichtet darüber, daß der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen die Zentralkommission für Arbeiterkultur und Körperpflege nicht aufnimmt. Er rät den angeschlossenen Verbänden, ebenfalls keine Arbeiter-Turn- und Sportvereine aufzunehmen. Ein Aufnahme von einzelnen Mitgliedern komme nur von Fall

zu Fall nach sorgfältiger Prüfung der Persönlichkeit in Frage.

Der Turnausschuß der Bezirkes Groß-Essen der Deutschen Turnerschaft stellt sich hinter das Ersuchen des Gesamtvorstandes: keine Aufnahme von Arbeiterturnern.

13. April Die Essener Wassersportausstellung wird eröffnet.

gemeinschaft der Essener Amateur-Boxvereine, Ruhrgau des Deutschen Kanu-Verbandes, Kleinkaliber-Sportvereinigung Essen, Turnergilde im DHV, Essener Skiklub, Naturheilverein Essen.

Der Rheinisch-Westfälische Turn- und Sportverband, Nachfolger der Freien Deutschen Turnerschaft in Westdeutschland löste sich noch im April auf, die Vereine schlossen sich überwiegend der Deutschen Turnerschaft an. Der evangelische Eichenkreuz-Verband löste sich im Dezember auf, nachdem auf die Eigenständigkeit der evangelischen Jugend und ihrer turnerisch-sportlichen Erziehung verzichtet wurde. Die katholische Deutsche Jugendkraft war zunächst durch



Der Hitlergruß wurde von einigen Verbänden schon 1933 freiwillig eingeführt. Nach den Olympischen Spielen 1936 wurde er für alle Sportler Pflicht – wie hier bei den Deutschen Kanumeisterschaften 1938 in Essen. (Stadtbildstelle Essen)

das Konkordat vom 20. Juli zwischen Vatikan und deutscher Reichsregierung geschützt. Sie mußte aber weitgehend auf einen eigenen Sportbetrieb verzichten. So spielten die DJK-Fußballer in der Saison 1933/34 beim DFB mit. Das endgültige Verbot der DJK kam am 23. Juli 1935, doch viele Essener DJK-Vereine lösten sich schon 1934 auf.

Die anderen Sportverbände hofften auf ein Überleben und setzten ihren Verbandsegoismus vor ihrer Spitzenorganisation. Der DRA hielt am 12. April seine letzte Hauptversammlung ab. Der halbjüdische Präsident Theodor Lewald trat freiwillig zurück. Eine Kommission, bestehend aus den Vorsitzenden des Deutschen Fußball-Bundes, der Deutschen Turnerschaft und des Deutschen Ruderverbandes, wurde eingesetzt, um über die zukünftige Organisation des deutschen Sportes mit politischen Instanzen zu verhandeln. Am 28. April setzte der Innenminister von Tschammer und

Osten, einen sächsischen SA-Funktionär ohne besondere sportliche Vorkenntnisse, als Reichssportkommissar ein. Am 10. Mai gab die Verhandlungskommission nach vorheriger Rücksprache mit dem Reichssport-

Das Ende für den Essener Arbeitersport

Mit dem Verbot der Arbeitersportbewegung im März/April 1933 durch die Nationalsozialisten wurde auch in Essen der organisierte Arbeitersport zerschlagen.

Die im Essener Kartell für Arbeitersport und Körperpflege organisierten Arbeitersportvereine hatten sich zu Beginn der 20er Jahre zahlenmäßig stark vermehrt. Dazu trugen vor allem die neugegründeten Arbeiter-Fußballvereine bei. Das Kartell sah sich in Konkurrenz zu den bürgerlichen Sportverbänden und -vereinen, denen man Rekordstreben und Starkult vor-

warf. So gehörte das Kartell auch nicht dem Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen an, war aber mit eigenen Mitgliedern im Stadtausschuß für Leibesübungen vertreten. Die Arbeitersportler, die seit 1918 auch städtische Sportanlagen nutzen konnten, blieben in Essen eine Minderheit. Das Kartell bot seinen Mitgliedern fast alle Sportarten an, die es auch im bürgerlichen Sport gab.

Die Richtungskämpfe zwischen Sozialdemokratie und Kommunistischer Partei Deutschland wirkten sich auch auf den Arbeitersport aus. Anders als

reichsweit waren die Essener Arbeitersportvereine überwiegend kommunistisch geprägt. Als es 1929 zum offenen Konflikt und zur Spaltung in den sozialdemokratisch gesinnten Arbeiter-Turn- und Sport-Bund und der kommunistisch geprägten Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit kam, entschieden sich z.B. 15 der 24 Essener Fußballvereine für die kommunistische Sportbewegung.

Den kommunistischen Sportvereinen wurden schon in den letzten Monaten des Jahres 1932 nach und nach die Sportstätten entzogen. Die Zu-

kommissar die Auflösung des DRA bekannt, obwohl sie dazu nicht berechtigt war. Damit begann auch die Gleichschaltung der „bürgerlichen“ Sportverbände, denen ihr Opportunismus, wie etwa durch den von einigen Verbänden erfolgten freiwilligen Ausschluß jüdischer Mitglieder, nichts helfen sollte.

Noch im Jahre 1933 gruppierte Tschammer einzelne Verbandsführer zu einem Reichssportführerring. Die von ihm ernannten Mitglieder repräsentierten Großverbände, die verwandte Sportarten zusammenfassen sollten: z.B. Wassersportverband (Ruder-, Segler-, Kanu- und Motoryachtverband). So sollten 15 Verbände, inklusive Sportärzte, -lehrer und Sportpresse, entstehen. Dazu wurde eine regionale Neuorganisation in 16 Gaue verfügt, die in Bezirke und Kreise eingeteilt wurden. Tschammer ernannte Gaubeauftragte, die wiederum Bezirks- und Kreisbeauftragte einsetzten. Damit wurden traditionelle Landesverbände, wie etwa der Westdeutsche Spielverband, aufgelöst.

Durch diese Neuorganisation wurde Essen gemeinsam mit der Stadt Kettwig der Kreis 9 des Bezirks rheinisches Industriegebiet im Gau Niederrhein. Der Stadtverband für Leibesübungen Groß-Essen hatte seine Funktion verloren. Seine Vorstandsmitglieder übernahmen aber teilweise Funktionen in den Fachkreisen. Matzen wurde Kreisführer der Deutschen Turnerschaft, Großenbach Kreisführer des Deutschen Schwimmverbandes, nachdem sich der Verband Essener Schwimmvereine im Februar 1934 aufgelöst hatte. Das letzte Lebenszeichen des Stadtverbandes ist eine Bekanntmachung in der EVZ v. 28.4.1933, in der er seine Anschlußverbände auffordert, sich geschlossen an den Umzügen zum Tag der Arbeit zu beteiligen, der durch die Nationalsozialisten zum Feiertag gemacht wurde.

sammenstöße mit nationalsozialistischen Gruppen und mit der Polizei häuften sich. Zerschlagung und Verbot des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes bedeuteten für die Essener Arbeitersportler entweder das Ende ihrer aktiven Sportlerlaufbahn oder der Anschluß an einen bürgerlichen Sportverein. So wechselten teilweise ganze Abteilungen zu benachbarten Vereinen und versuchten auch, vereinseigene Sportgeräte mitzunehmen. Wenn sie nicht beschlagnahmt wurden. So beschlagnahmten Ortsgruppen des Nationalsozialistischen

Wassersports sowohl das Heisinger Bootshaus des kommunistischen Wassersportvereins Freie Wasservereinigung Essen, als auch das in Überraehr gelegene Bootshaus der sozialdemokratischen Freien Wasserfahrer Essen-Steele. Das Bootshaus in Heisingen ging 1934 in städtischen Besitz über.

Vereinzelt leisteten Essener Arbeitersportler – sowohl des kommunistischen als auch des sozialdemokratischen Flügels – auch Widerstand und trafen sich in Gefängnissen, Zuchthäusern und Konzentrationslagern wieder. ■

20. April Aus Anlaß seines Geburtstages wird Adolf Hitler die Ehrenbürgerschaft der Stadt Essen verliehen, der Burgplatz wird in Adolf-Hitler-Platz umgetauft.

28. April Die EVZ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Stadtverbandes für Leibesübungen, daß sich alle angeschlossenen Verbände und Vereine am „Feiertag der nationalen Arbeit“ zu beteiligen sollen. Treffpunkt soll der Horst-Wessel-Platz sein.

30. April Die NSDAP Propagandaleitung, Abteilung Sport veröffentlicht in der EVZ den Auf-



Von der Vielfalt zur Einfaht: Jungvolk (oben) und BDM beim Tag der Jugend im Juni 1935 (Stadtbildstelle Essen)



marschplan für Turner und Sportler für den 1. Mai. Die Sportler sollen sich nun an fünf Punkten im Stadtgebiet treffen und werden in verschiedene Kolonnen eingegliedert.

1. Mai Schwarz-Weiß Essen verliert das Endspiel um den Verbandspokal des Westdeutschen Spielverbandes gegen VfL Benrath mit 1:3.

25. Mai Der Baldeneysee wird offiziell eröffnet.

18. Juni Eine Essener Presseelf verliert gegen eine SA-Mannschaft mit 3:6.



Eine der letzten Möglichkeiten, sich als eigenständiger Sportverband zu zeigen: Der DJK-Stand (vorne links) während der Wassersport-Ausstellung im April 1933. (Stadtbildstelle Essen)

24./25. Juni An Stelle des traditionellen Stadtwaldfestes findet das Fest der Jugend statt, das zu diesem Termin in ganz Deutschland mit Sonnenwendfeiern begangen wird. Die Essener Hauptveranstaltung der über das ganze Stadtgebiet verteilten einzelnen Aktivitäten wird im Uhlenkrug-Stadion durchgeführt.

24./25. Juni Der ETUF kann bei einer Regatta in Hannover sechs Siege für sich verbuchen.

1./2. Juli Die 25. Hügel-Regatta findet statt. Sie kann erstmals auf dem neu geschaffenen Baldeneysee durchgeführt werden.

8. Juli Hilde Krahwinkel und v. Cramm gewinnen in Wimbledon das Mixed.

9. Juli Die niederrheinische Fußballmannschaft unterliegt in Essen Nordhessen mit 2:3 in der Zwischenrunde um den Hitlerpokal.

16. Juli An der Wickenburg trennen sich die Fußballmannschaften der Essener Schutzpolizei und der SS-Fliegerstaffel 3:3 unentschieden.

23. Juli Ins Stadion am Uhlenkrug kommen 15.000 Zuschauer, um den Boxländerkampf zwischen

Das für den 9. Juni geplante Stadtwaldfest fand nicht mehr statt. An dessen Stelle gab es nun reichsweit Feste der Jugend mit Sonnenwendfeiern. Das erste wurde am 24. und 25. Juni durchgeführt. An der zentralen Veranstaltung im Uhlenkrug-Stadion durften sich die Verbände mit eigenen Sportdarbietungen beteiligen. Die auf der Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für den 16. Mai geplante Versammlung, um eine neue Satzung zu beraten und zu beschließen, fand nicht mehr statt.

Den nächsten Schritt zur Gleichschaltung vollzog Tschammer, inzwischen zum Reichssportführer ernannt, Anfang 1934. Er ließ den Reichssportführerring den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (DRL) proklamieren und gründen. Im August entstanden 21 Fachämter, die den Sportbetrieb regeln sollten. Damit wurde den Verbänden ihre wichtigste Aufgabe entzogen.

Am 25. Oktober besuchte Tschammer Essen. Er wurde feierlich im Stadion am Uhlenkrug empfangen. Zahlreiche Verbände der Sportjugend und der Polizei sowie ein Ehrenturm waren angetreten. In seiner Rede sprach er auch über das Selbstverständnis des DRL: „Es gibt eine geeinte nationalsozialistische Sport- und Turnbewegung. Sie steht im Staate neben den großen Organisationen der SA, SS, den politischen Organisationen, der Arbeitsfront, der HJ und anderen Verbänden als guter Kamerad und Nachbar, als Brückenbauerin in die neue große Zukunft, als Mithelferin am Aufbau des Reiches. Der Reichsbund für Leibesübungen möge ein guter Mitarbeiter des Führers sein.“ Abends hielt er dann noch eine Rede vor geladenen Gästen im Klubhaus des ETUF. Anwesend waren u.a. der Oberbürgermeister Reismann-Grone, und Krupp von Bohlen und Halbach.

Die Verbände waren mit der Einführung der Fachämter de facto überflüssig geworden. Die meisten lösten sich nach und nach auf. Zu

Selbstauflösung der „freien“ Turner

Der Allgemeine Deutsche Turnerbund (ADT) beschloß am 8. April 1933, seine Organisation aufzulösen, und empfahl seinen Verbänden und Vereinen, sich der Deutschen Turnerschaft (DT) anzuschließen. Dieser auch unter den „freien“ Turnern umstrittene Beschluß beendete in Essen eine fast 50jährige Tradition.

In den 1880er Jahren verschärfte die DT ihre Verbandspo-

litik. Die Gaupflicht wurde eingeführt, gaulose Vereine als „wild“ stigmatisiert. Sie sollten isoliert werden. Außerdem wurde das Preisturnen verboten. Gerade in Rheinland und Westfalen traten viele Vereine aus der DT aus oder organisierten sich erst gar nicht in diesem Verband.

Diese Vereine deuteten das negative Attribut „wild“ in ein positives „frei“ um. Um die Jahr-

Beginn 1936 war der Prozeß der Gleichschaltung weitgehend abgeschlossen. 1937 wurden auf allen Ebenen Sportführer und Fachämter zusammengeschlossen. In Essen war 1937 der Parteigenosse Emil Schultz, Ratsherr und SA-Standartenführer, der Kreisführer. Ihm standen 14 Fachwarte zur Seite: für Turnen, Fußball, Leichtathletik, Handball, Schwimmen, Ringen und Gewichtheben, Boxen, Fechten, Hockey, Tennis, Rudern, Kanu, Roll- und Eissport, Skisport. Sie konnten ab April 1937 eine Kreisgeschäftsstelle nutzen, die zunächst in der Goethe-, dann in der Dammannstraße lag. Die Stadt stellte zur Miete von 120,- RM, eine Beihilfe von 80,- RM zur Verfügung. Die Beihilfe wurde bis 1944 gezahlt.

Durch Führer-Erlaß vom 21. Dezember 1938 wurde der DRL zum Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) umgebildet. Der Sport wurde damit zu einer von der NSDAP kontrollierten Angelegenheit. Damit ergaben sich organisatorische Änderungen, da der NSRL der Parteistruktur angegliedert wurde.

Während sich die Verbandsstruktur als äußerst flüchtig erwies, blieb die Basis des Sports der Verein. Den Vereinen wurde eine Einheitssatzung auferlegt. Wichtigstes Kriterium war die Wahl eines Vereinsführers, der dann Mitglieder für seinen Vereinsführerring ernannte. Die Mitgliederversammlung wurde entmachtet. Durch die Aufstellung von Dietwarten, die für die richtige „völkische“ Einstellung der Vereinsmitglieder sorgen sollten, sollten die Vereinsmitglieder eine nationalsozialistische Schulung erhalten. Druck wurde auf kleinere Vereine ausgeübt. So sollten sich benachbarte Vereine, die dieselben Sportstätten nutzten, zu einem Großverein zusammenschließen. Die meisten Fusionen Essener Sportvereine zwischen 1933 und 1938 sind wohl nicht ganz freiwillig erfolgt. Die stärkste Gefahr für den Vereinssport ging allerdings von den Sportabteilungen in NS-Organisationen aus.

Seit 1933 standen Sportverbände und -vereine in einem ständigen Spannungsverhältnis zur Hitlerjugend. 1936 gewann die HJ den Konflikt. Die DRL-Vereine verloren ihre Jugendabteilungen. Die gesamte körperliche und weltanschauliche Erziehung wurde der HJ bzw. dem Bund Deutscher Mädel (BDM) überantwortet. Die DRL-Vereine mußten auf ihre Abteilungen für Jugendliche im Alter bis zu 14 Jahren verzichten.

hundertwende entstand zunächst nur als Slogan die „Freie Deutsche Turnerschaft“. Einer der Schwerpunkte dieser Turnbewegung lag in Essen.

Auch der erste Versuch, diese Turnvereine in einer Vereinigung freier deutscher Turnvereine zusammenzufassen, wurde 1909 in Essen unternommen. Doch erst 1920 gelang die endgültige Gründung der Freien Deutschen Turnerschaft (FDT), die auf Westdeutschland beschränkt blieb. 1924, nach der Vereinigung mit freien Turnverbänden aus anderen Regionen, erfolgte die Gründung des ADT.

Die Geschäftsstelle der FDT bzw.

des ADT lag in den 20er Jahren zunächst in Essen. Der Schwerpunkt dieser reichsweit nur kleinen Minderheit von Turnern lag eindeutig im Ruhrgebiet. In Essen stellten die zum Verband gehörenden Turnvereine eine starke Minderheit dar, die zwar die Vormachtstellung der DT-Vereine nicht gefährdete, aber eine ernst zunehmende Alternative für den Arbeitersport darstellte. Der Essener Bezirk gehörte bis zu seiner Auflösung dem Stadtverband für Leibesübungen an. Er beteiligte sich an den Stadtwaldfesten, führte sonst aber eigene Wettkämpfe durch. Neben dem Turnen

Deutschland und Italien zu sehen. Er endet 12:4 für Deutschland. Die Veranstaltung wird zu einer gemeinsamen Demonstration von Nationalsozialisten und italienischen Faschisten.

22. – 30. Juli Die Deutsche Turnerschaft veranstaltet ihr Deutsches Turnfest in Stuttgart. Die fürs Turnfest qualifizierten Essener Handballmannschaften, ETB bei den Frauen, TV Kettwig bei den Männern, scheiden schon in der Vorrunde aus. Liesel Schumann gewinnt wieder einmal souverän das Speerwerfen. Weitere Essener Siege gibt es im Wasserspringen und im Alterskunstspringen. Grete Melches (Altenessener TV 86) belegt im Vierkampf der Frauen einen guten 4. Platz.

20. Aug. Liesel Schumann siegt im Speerwurf bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften der Frauen.

15. – 17. Sept. Essener Reit- und Fahrturnier.

15. – 18. Sept. Im Saalbau finden die Europameisterschaften im Gewichtheben statt. Der Essener Bierwirth wird Dritter im Halbschwergewicht.

17. – 24. Sept. Sportwoche des Standortes Essen. Es nehmen teil: Schutzpolizei, SS-Standarte 25, SA-Standarten 58 und 60 und die Hitlerjugend.

18. Nov. SA-Fußball für die Winterhilfe. Am Uhlenkrug spielt die Essener Standarte 60 gegen Standarte 32 Hagen. In der Essener SA-Mannschaft spielen überwiegend ehemalige Ligaspieler von Schwarz-Weiß.

Vereinsgründungen

- Billard-Club Tümmeler 1933 Essen-Borbeck.
- Eisenbahn-Sportverein Essen-Kupferdreh. Der Verein wird 1933 als Sportabteilung gegründet. Seit ca. 1935 ist er ein eigenständiger Verein mit dem Namen Reichsbahn-Turn- und Sportverein Essen-Kupferdreh. Die Umbenennung in den heutigen Namen erfolgt 1955.
- Völkischer Schwimm- und Wassersportverein.

und der Leichtathletik sowie einigen Spielarten wurde besonders die Schwerathletik gepflegt.

Besondere Erfolge auf Landes- und Bundesebene gelangen dem TV Jahn Essen 1899, dessen Turnerinnen mehrere Titel gewannen, und Germania Altenessen 1888, die bekannte Schwerathleten stellten. Die meisten der Turnvereine schlossen sich nach der Selbstauflösung des ADT der DT an, einige lösten sich auf, während sich andere Vereine aufgrund ihres sportlichen Schwerpunktes dem Deutschen Athletik-Sportverband anschlossen. ■



Einweihung der Turnhalle Weberinsel am 3. November 1937. Sportliche Veranstaltungen waren ohne NS-Symbolik nicht mehr denkbar. (Stadtbildstelle Essen)

Der Verein ist als Wassersportverein Nationalsozialistischer Wanderpaddler gegründet worden. 1935 erfolgt die Umbenennung in den erstgenannten Namen. Der Verein ist während des Zweiten Weltkriegs eingegangen.

ca. Sportverein Simon Hirschland. Der Verein ist wohl als Firmensportverein aufgelöst worden.

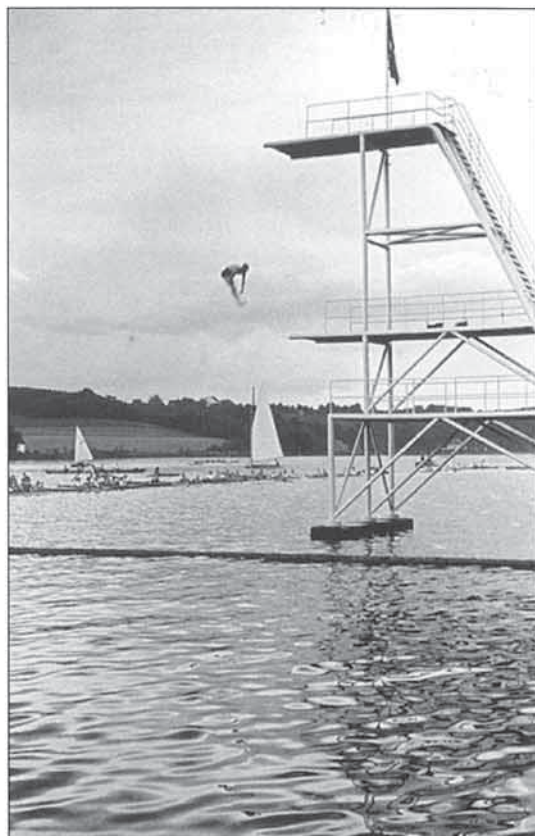
Mit der SS gab es vor allen Dingen im Bereich des Fecht- und Reitsports Reibungen. Die Sportgemeinschaften der SS wurden Mitglieder im DRL. Auch die Sportgemeinschaften in der SA bildeten eine Konkurrenz zu den DRL-Vereinen. Ein gemeinsames Abkommen regelte die Zuständigkeit. Die SA wurde verantwortlich für Wehrerziehung und Wehrwettkämpfe sowie NS-Kampfspiele, der DRL war zuständig für die Leibeserziehung des Volkes und für den Leistungs- und Wett-

kampfsport. Die SA konnte Kampfspielgemeinschaften bilden, die als Mitglieder von DRL-Vereinen zu Wettkämpfen zugelassen wurden.

Am 20. Oktober 1938 fand die konstituierende Sitzung des neuen Beirats für Leibesübungen und Jugendpflege der Stadt Essen statt. Dem Beirat gehörten neben zwei Ratsherren je ein Vertreter der sporttreibenden Verbände – DRL, HJ/BDM, SA, SS – an. In der Sitzung ging es vor allem um die Vergabe von Übungsstätten. Die DRL-Vereine sollten – wie ihr Vertreter forderte – gegenüber den Betriebssportgemeinschaften bevorzugt werden. Die Betriebssportgemeinschaften, von der NS-Organisation Kraft durch Freude (KdF) mit Unterstützung der Deutschen Arbeiterfront entstanden, waren die größten Konkurrenten der DRL-Vereine. Schon am 21. Juni 1934 war in Essen ein KdF-Sportamt gegründet worden, daß den Breitensport in Kursen möglichst allen Essenern näher bringen sollte. Auch in Betrieben wurden KdF-Sportgruppen gebildet, wie etwa bei Krupp 1936, aus denen Betriebssportgemeinschaften entstanden. Dank großzügiger Unterstützung durch die Firmen wurden in relativ kurzer Zeit Übungsstätten errichtet. Die DRL-Vereine sahen hier ihren stärksten Konkurrenten. Durch eine Vereinbarung zwischen KdF und DRL wurden Richtlinien festgelegt, die der KdF die Pflege der Leibesübungen in Kursen oder der Betriebsgemeinschaft und die Bildung von Wettkampfgemeinschaften erlaubte, dem DRL aber die Ausführung der Wettkämpfe nach seinen Bestimmungen zusagte. 1939 gab es in 65 Essener Firmen Betriebssportgemeinschaften, aber lediglich 5 hatten auch Wettkampfgemeinschaften gegründet, darunter die BSG Krupp und die BSG Zeche Zollverein. Die Betriebssportgemeinschaften zeichneten sich dadurch aus, daß sie in der Regel wesentlich mehr Sportarten anboten als die DRL-Vereine. In der BSG Krupp waren es 1938, ein Jahr nach Gründung, schon 13. Die Sportfreunde Katernberg, die 1938 mit der BSG Zeche Zollverein fusionierte, konnte ihr Sportangebot von ursprünglich 5 auf 11 Sportarten erweitern. ■



Arbeiter beim Bodenaushub, ca. 1932 (Stadtbildstelle Essen)

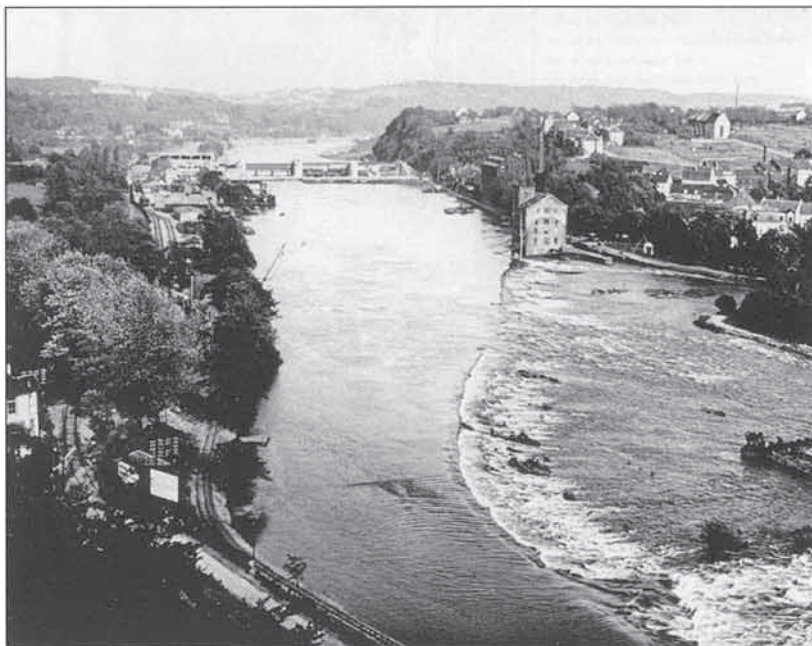


Baldeneyfest am 16. Juli 1939 (Stadtbildstelle Essen)

Der Bau des Baldeneysees

Der 1928 geplante, 1930-1933 fertiggestellte Baldeneysee diente in erster Linie zwei Zielen: Reinhaltung des Trinkwassers und Beschäftigung von Arbeitslosen. Deswegen wurde weitgehend auf Maschineneinsatz verzichtet. 1931 mußten die Arbeiten vorübergehend eingestellt werden. Im Frühjahr 1932 konnte als „Notstandsmaßnahme“ weitergearbeitet werden. Der Baldeneysee wurde in Handarbeit und mit primitiven Geräten geschaffen. Am 25. Mai 1933 wurde er offiziell eröffnet.

Während der Bauzeit war der Wassersportbetrieb der Essener Vereine sehr stark behindert. Außerdem mußten Sportplätze verlegt werden. Die Hockeyabteilung des ETUF verlor ihre Hockeyplätze. Mit der Fertigstellung des Baldeneysees verbesserte sich die Situation des Wassersports. Parallel zur Eröffnung des Sees wurde in den Ausstellungshallen die „Große Westdeutsche Wassersportausstellung“ gezeigt. Die Hugelregatta 1933, es war zufällig die 25. Regatta, ermöglichte erstmals den Start von sechs Booten nebeneinander. ■



Die Ruhr unterhalb des Stauwerks während der Bauarbeiten (Stadtbildstelle Essen)



oben: Strandbad bei Haus Scheppen 1934/35. Mit dem Baldeneysee war eine ideale Stätte für den Wassersport und die Freizeitgestaltung der Essener Bürger entstanden. (Stadtbildstelle Essen)

Segeln auf dem Baldeneysee

Das Segeln konnte in Essen erst nach der Stauung der Ruhr zum Baldeneysee erfolgreich betrieben werden. Der erste Verein, der eine Segelabteilung gründete, war der ETUF. Seine Segelriege entstand schon im November 1932.

Im Verlauf der 30er Jahre entstanden weitere Segelvereine, so daß die weißen Segel schnell zum Erscheinungsbild des Baldeneysees gehörten. Neben Regatten der Ruderer und Paddler zog es die Essener nun auch zu den Segelregatten, die regelmäßig stattfanden.

Den größten Erfolg für einen Essener Segler erreichte Alfried Krupp von Bohlen und Halbach. Er gehörte zur Mannschaft des Bootes der Acht-Meter-Klasse, das bei der olympischen Segelregatta in Kiel 1936 eine Bronzemedaille gewann. ■



Segelregatta auf dem Baldeneysee in den 30er Jahren (Stadtbildstelle Essen)

Essener Trainingsgemeinschaft der Leichtathleten

1934

1934 unternahm der Leichtathletik-Kreis Essen einen Versuch, die Essener Leichtathletik wiederzubeleben. Dabei machte man sich auch im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Berlin 1936 nur bescheidene Hoffnungen, wie aus der Berichterstattung im EA v. 21.3.1934 hervorgeht: „Wenn sich der Kreis auch den allergrößten Hoffnungen, Olympiakandidaten heranzubilden, nicht hingibt, so glaubt er aber doch, durch die gestellte Aufgabe demnächst Kämpfer entsenden zu können, die getrost einen Vergleich im Kampfe auf dem grünen Rasen gegen unsere Nachbarstädte aufnehmen können.“

Geplant waren Übungsgemeinschaften in den Vororten, um die besten Leichtathleten zu ermitteln, die dann in der Trainingsgemeinschaft zusammengefaßt werden sollten. Standquartier der Trainingsgemeinschaft sollte das Uhlenkrug-Stadion werden. Die Athleten sollten von Trainern, Ärzten und Masseuren betreut werden.

Die Essener Leichtathletik befand sich eigentlich schon seit Mitte der 20er Jahre in einer Krise. Dies ist um so erstaunlicher, weil auch Essen zunächst von dem rasanten Aufschwung der Leichtathletik Anfang der 20er Jahre durch populäre Staffelläufe, Städtewettkämpfe und eine Ausweitung der Einzeldisziplinen profitierte. Von Vereinen wie ETB, ESV 99, ESC Preußen 02, Sportfreunde 07, VfB 08 Rellinghausen, blieb nur einer übrig: der ETB bzw. der TB Schwarz-Weiß und der SC Schwarz-Weiß. Bis 1923 konnten fast alle der genannten Vereine Sportler vorweisen, die zur nationalen Elite zählten: Gruhn (ETB) Zweiter im Zehnkampf bei den Deutschen Meisterschaften 1922, Heitke (Preußen 02) westdeutscher Meister im 10.000-m-Lauf 1923, Wolf (Sportfreunde) westdeutscher Meister im 5.000-m-Lauf 1923. VfB 08 und ESV 99 stellten starke Staffeln. Doch dann war Schluß. Vielleicht hing es mit der Auseinandersetzung zwischen Turnen und Sport zusammen. Im Einzelfall war auch der Verlust der Übungsstätte entscheidend. So verloren die Leichtathleten des ESV 99 ihre Trainingsmöglichkeit, als an der Hubertusburg eine Aschenbahn für den Motorsport angelegt wurde.

Einzig der SC Schwarz-Weiß konnte noch Erfolge in der Leichtathletik einfahren. Dreiholz wurde 1927 mit 10,4sec. Zweiter im 100-

15. Febr. Die Stadtverwaltung stiftet als erste westdeutsche Stadt, wie der EA berichtet, den zehn besten Nachwuchsschwimmern Dauerkarten für alle Hallen- und Freibäder. Dies ist ein Teil der Vorbereitung auf die Olympiade 1936.

16. Febr. Der Boxring 23 eröffnet mit einem Vergleichskampf gegen Boxsport 29 Kupferdreh seinen „ständigen Ring“ in einem Saal in der Altstadt. Nach dem Vorbild anderer Städte sollen hier regelmäßig, mindestens zweimal im Monat, Boxkämpfe veranstaltet werden, um einen Zuschauerstamm für den Boxsport auch in Essen zu schaffen.

19. Febr. Der Verband Essener Schwimmvereine löst sich auf.

Staffellauf „Quer durch Essen“



Staffelläufe waren auch als Straßenveranstaltungen in den 20er Jahren sehr beliebt. Streckenskizze (EA v. 6.8.1924)

25. Febr. Die Rheinländer feiern in der Essener Tennishalle ihren ersten Sieg über Holland.

25. Febr. Im Haus der Hitlerjugend findet das Oberstufenfechten der Sonderklassenanwärter und -anwärterinnen der nördlichen Gaugruppe des Fachbereichs 10 der Deutschen Turnerschaft statt. Im Florett setzen sich bei den Damen Frl. Schmidt, bei den Herren Engelskamp (beide Werdener TB 86) durch, im Säbelfechten siegt Schwigat von der Wafenbrüderschaft.

15. April BV Preußen Altenessen verliert am Uhlenkrug vor 20.000 Zuschauern das Entscheidungsspiel gegen Schwarz-Weiß mit 0:3 und steigt aus der Gauliga ab.

30. April Fritz Neuhaus (ASV E-West 03) scheidet bei den Europameisterschaften der Ringer in Rom aus. Er war der jüngste Teilnehmer.

Nicht nur in diesem Lauf an der Spitze: Die Schwarz-Weißen hatten die erfolgreichste Essener Leichtathletikabteilung. (Es begann 1842...)



Rheinstaffelsieger 1927: SC Schwarz-Weiß Essen (Festschrift 75 Jahre ETB Schwarz Weiß)

4. Juni Sprachvereinigung. Der Essener Anzeiger nennt seinen Sportteil, der bisher „Sport-Anzeiger“ hieß, in „Deutsche Leibesübungen“ um.

17. – 24. Juni Zur Reichs-Schwimm-Woche setzt die Stadtverwaltung die Bäderpreise herab. Das sportliche Rahmenprogramm findet u.a. auf dem Baldeneysee statt.

1. Juli Bei den Gaumeisterschaften der Schwerathleten feiern die Essener 8 Siege.

15. Juli Auf dem Baldeneysee finden die westdeutschen Kanumeisterschaften statt.

23. – 29. Juli Bei den Deutschen Kampfspielen in Nürnberg siegen der Gewichtheber Adolf Wagner, der Ringer Fritz Neuhaus und die KG Wanderfalken im Kanupolo.

31. Juli Die ETUF-Tennisriege siegt bei den rheinischen Medenspielen.

m-Lauf bei den Deutschen Meisterschaften 1927. 1927 und 1929 siegten schwarz-weiße Leichtathleten bei der Rheinstaffel. In der Staffel der Turner siegte 1927 der TB Schwarz-Weiß, der als Turnverein auch die erfolgreichste Leichtathletin vorweisen konnte: die Speerwerferin Liesel Schumann. Überhaupt fand der Frauensport überwiegend in den Turnvereinen und nicht in den Rasensportvereinen statt.

Die schwarz-weiße Dominanz sollte auch in den 30er Jahren anhalten, wenn auch mit dem TuSEM ein neuer Konkurrent entstand. 1937 wurde Bartels in Paris Studentenweltmeister im Speerwurf, der größte Erfolg für einen Essener Leichtathleten in den 30er Jahren. ■

10 Jahre Sportkegeln in Essen

Im November 1934 feierte der Kegler-Verband Groß-Essen, der heutige Kegler-Verein Essen, sein 10jähriges Bestehen. Keglervereine gab es zwar schon lange in Essen, der älteste wurde 1872 in der Rottstraße gegründet, doch stand bei diesen das gesellige Zusammensein im Vordergrund. Erst mit der Gründung des Kegler-Verbandes und seinem Eintritt in den Deutschen Keglerbund wurde das Sportkegeln systematisch gefördert.

Im Januar 1925 wurde die erste Sportwerbeweche veranstaltet. Klub- und Meisterschaftskämpfe fanden regelmäßig statt. Im August 1929 wurde das Keglerheim an der Savignystraße eröffnet. Den größten Erfolg eines Essener Keglers gelang Paul Seidel mit seinem Weltrekord auf der Scherenbahn: 87 Holz bei 10 Kugeln in die Vollen.

Die Sportkegler konnten ihren Sport bis 1944 betreiben, bis das Keglerheim durch einen Bombenangriff zerstört wurde. ■

Essener Roll- und Eissport

1934 fing mit der Gründung des Essener Roll- und Schlittschuh-Clubs der organisierte Rollschuhsport in Essen an. Zunächst am Haumannplatz, seit 1937 Am Krausen Bäumchen, seit 1938 auch auf der Rollschuhbahn in der Gruga. Mit dem Eissport dauerte es noch bis 1938. Am 1. und 2. Januar des Jahres wurde die Kunsteisbahn in der Gruga eröffnet. Nun waren die Essener Schlittschuhläufer und -läuferinnen nicht mehr auf zugefrorene Teiche und Ruhr angewiesen. 1938 fand auch das erste Eishockeyspiel in Essen statt.

Wesentlich älter ist der Essener Skisport. Schon seit 1908 gibt es den Essener Skiklub. In anderen Vereinen entstanden teilweise Wanderabteilungen, die sich im Winter zum Skilauf trafen. Dabei galt schon damals das Sauerland als das Essener Wintersportgebiet. ■

25. Aug. Die Saartreuestaffel der Turner passiert das Essener Stadtgebiet. In Essen wird aus Andenken an die vor elf Jahren erfolgten Tötungen von Arbeitern während der Ruhrbesetzung eine Pause eingelegt.

24. Okt. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten besucht Essen. Er wird am Uhlenkrug groß empfangen und hielt im Klubhaus des ETUF eine Rede vor geladenen Gästen.

24. Nov. In der Essener Ausstellungshalle findet ein Boxländerkampf Deutschland-Polen statt.

16. Dez. Vereidigung der Essener Olympia-Anwärter im Rathaus.

Vereinsgründungen

- Essener Roll- und Schlittschuh-Club 1934.
- Tischtennis-Club Schwarz-Gelb Essen-Steele 1934.



Die Eisbahn auf dem Ausstellungsgelände im Jahre 1939. (Stadtbildstelle Essen)

1935

10. Febr. „Olympische Stunden“ in der Essener Kaupenhöhe. Carl Diem, Generalsekretär des Vorbereitenden Olympia-Komitees, spricht über Sinn und Umfang der Olympischen Spiele 1936 in Berlin.

9. Juni Vor 3.000 Zuschauern kann der SC Schwarz-Weiß einen Leichtathletik-Klubkampf gegen den TuSEM gewinnen und behauptet so knapp seine Spitzenstellung in der Essener Leichtathletik.

16. Juni Der EA berichtet, daß jetzt auch in Essen Schulfußball eingeführt wird. Alljährlich sollen ab Herbst Fußballrunden der Volks-, Mittel- und höheren Schulen ausgetragen werden.

20. Juni In einem Freundschaftsspiel trennen sich Westdeutschland und Nordfrankreich am Uhlenkrug 1:1.

29. Juni Der Yachtclub Ruhrland veranstaltet seine erste offene Verbandswettfahrt.

21. Juli Am Essener Sporttag des BDM im Stadion am Uhlenkrug nehmen 8.000 Mädchen teil.

26. – 28. Juli Die Deutschen Rudermeisterschaften finden erstmals in Essen statt. Im Rahmenprogramm wird die traditionelle Hügel-Regatta durchgeführt.

3./4. Aug. Die KG Wanderfalke siegt bei den Deutschen Kanu-Meisterschaften im Viererkajak.

Deutsche Rudermeisterschaften auf dem Baldeneysee

Vom 26.-28. Juli 1935 fanden die Deutschen Rudermeisterschaften erstmals in Essen statt. Sie galten gleichzeitig als Qualifikation für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin. 63 Vereine waren mit 854 Ruderern in 178 Booten vertreten. Im Rahmenprogramm wurde die traditionelle Hügelregatta durchgeführt. Mit der Stauung der Ruhr zum Baldeneysee war eine entscheidende Verbesserung des Essener Wassersports verbunden. So konnten nun sechs, statt drei Boote nebeneinander starten. Das machte Essen auch als Ort für größere Veranstaltungen attraktiv. Dennoch konnten Essener Ruderer an Ruhr und Rhein-Herne-Kanal schon vorher Erfolge feiern.

Nachdem 1896 der erste Ruder-Club in Werden gegründet wurde, folgten mit der ETUF-Ruderriege 1899 und Rudervereinen in Steele, Kettwig und Werden noch in der Kaiserzeit weitere. Außerdem entstanden die ersten Schülerruderriegen. In den 20er Jahren folgten weitere Vereine.

Die meisten der Vereine konnten irgendwann Regattaerfolge für sich verbuchen. Doch es war die ETUF-Ruderriege, die mit ihrer Hügelregatta auch eine der attraktivsten Regatten in Westdeutschland ausrichtete, die den ersten nationalen Titel nach Essen holte. 1922 gewann sie die Deutsche Meisterschaft im Vierer ohne Steuermann. 1937 holte man sich den Titel in dieser Klasse zum zweiten Mal und gewann in diesem Jahr auch die Europameisterschaft in Amsterdam. 1939 wurde der ETUF in einer Renngemeinschaft mit der Mülheimer RG Deutscher Meister im Achter. Der Steeler Ruderverein brachte mit Hermann Klotz einen hervorragenden Ruderer hervor. Er gewann 1939 in Renngemeinschaft mit Heinz Lindner aus Breslau die Deutsche Meisterschaft im Doppel-Zweier.

Besonders erfolgreich war die Nachwuchsarbeit der Essener Ruderer. Unter der Betreuung von Rudervereinen wie dem ETUF oder dem Kruppschen Wassersportverein entwickelte sich das Schülerrudern sehr gut. Seit Mitte der 20er Jahre galt Essen als eine der Hochburgen des Schülerruderns in Deutschland. Traditionell veranstalteten die Schülerruderriegen eine Woche nach der Hügelregatta ihre eigene Regatta. ■



Hermann Klotz (vorne) nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Doppel-Zweier 1939. Knapp ein Jahr später fiel er als einer der ersten Essener Sportler an der Maginot-Linie. (Festschrift 75 Jahre Steeler Ruderverein.)



Zuschauer bei den Deutschen Rudermeisterschaften im Juli 1935 (Stadtbildstelle Essen)

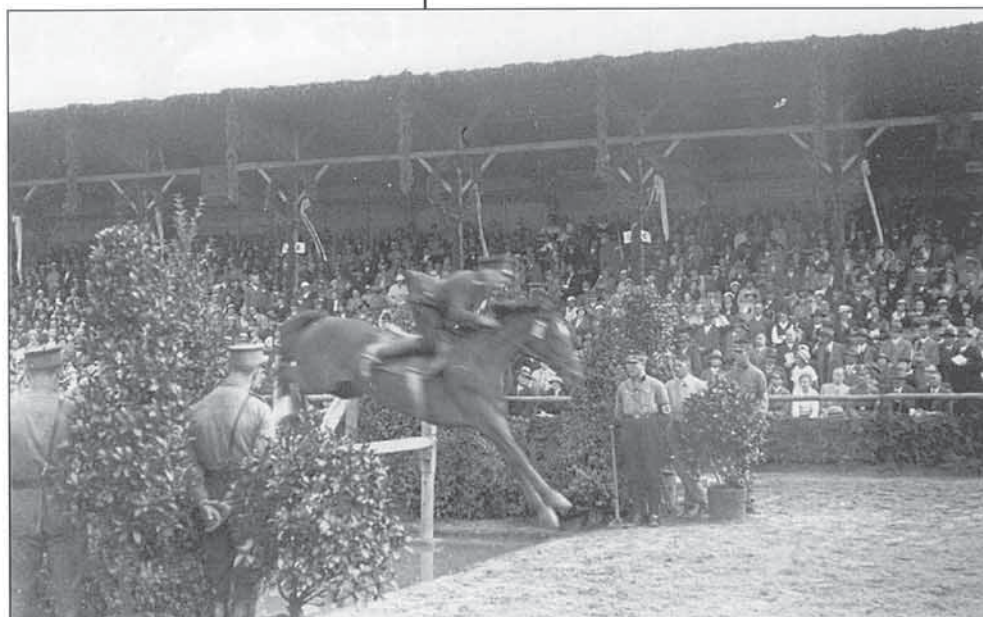
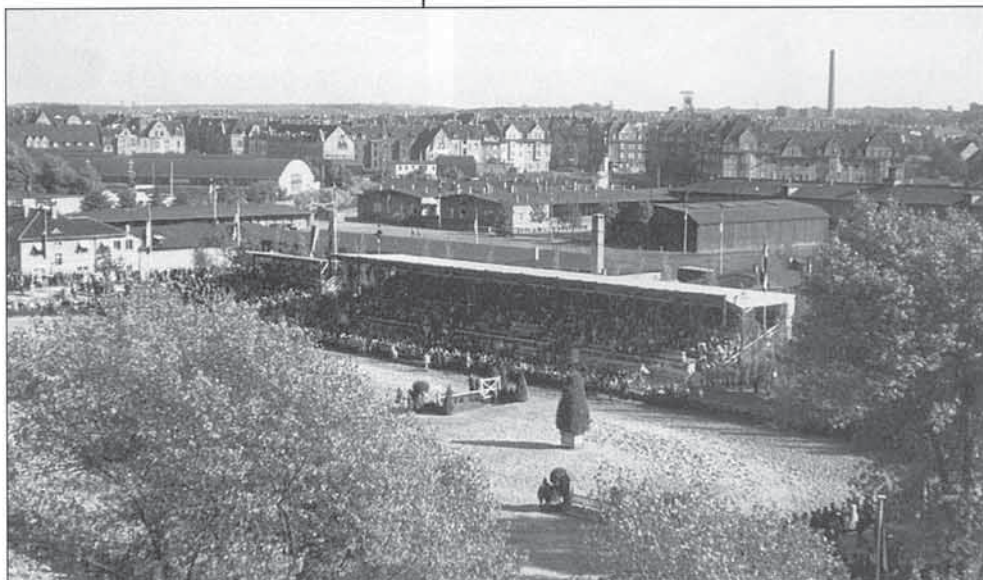
Der Essener Reitsport

Der älteste Essener Reitverein wurde schon 1871 in Kupferdreh gegründet. Die erste Reitbahn in der Altstadt entstand schon 1892 in der Hoffnungsstraße. Aber der Reitsport besaß wenig Aufmerksamkeit in der Essener Bevölkerung, galt er doch als elitäre Sportart. Interesse fanden dagegen die Trabrennen am Nienhauser Busch und die Galopprennen in Essen-Horst. Auch die Rennveranstaltungen in Steele, wo sich auf dem Gelände der heutigen Trinkwassergewinnungsanlage bis kurz vor dem Ersten Weltkrieg eine Rennbahn befand, wurden regelmäßig von Zuschauern besucht.

Der Reitturniersport entwickelte sich dagegen nur langsam. Daran änderte auch das erste Reit- und Fahrturnier im Juli 1926 am Uhlenkrug wenig. 1930 bezog der Essener Verein für Reitsport die neue Reitsportanlage in Essen-Stadtwald. Hier wurden in den 30er Jahren regelmäßig größere Veranstaltungen durchgeführt. Der Aufschwung des Essener Reitsports hing auch mit dem Interesse der neuen Machthaber an dieser Sportart zusammen. Zahlreiche Uniformen waren bei jeder Veranstaltung zu sehen. Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs beendete den Aufschwung des Essener Reitsports: Pferde wurden für den Kriegseinsatz requiriert, und die Reiter, die häufig aus dem militärischen Bereich stammten, waren zu meist die ersten, die zur Front abzogen. ■

oben: Blick auf den Turnierplatz während des Reit- und Fahrturniers anlässlich der Landwirtschaftlichen Ausstellung 1933 (Stadtbildstelle Essen)

unten: Eine Momentaufnahme vom Reitturnier, SA-Leute als Helfer (Stadtbildstelle Essen)



5. Okt. Der ASK Essen 88 wird Deutscher Mannschaftsmeister im Gewichtheben.

26. Okt. Auf einer Deutschlandreise gastieren amerikanische Weltklassenschwimmer auch in Essen. Sie demonstrieren ihre Überlegenheit in der Badeanstalt an der Steeler Straße.

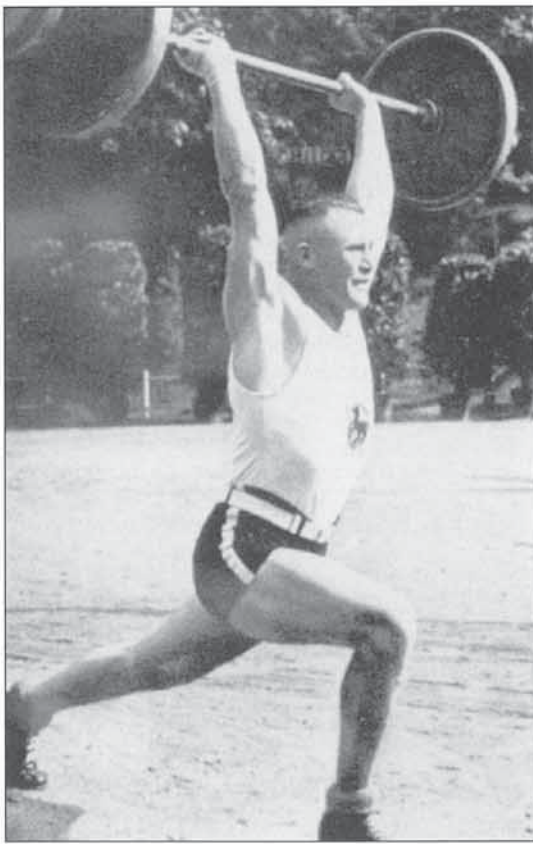
19. Dez. Anlässlich der Rückkehr der Kinder aus dem Landjahr findet im Saalbau eine Großveranstaltung statt, an der über 3.000 Jungen und Mädchen mit ihren Eltern, Behördenvertreter, Vertreter der Partei sowie der Presse teilnehmen. Höhepunkt der Veranstaltung ist die Überführung der Jungen und Mädchen in HJ bzw. BDM. Auswahlkriterien für das Landjahr waren folgende Kennzeichen: erbbiologisch gesund und charakterlich wertvoll, erholungsbedürftig, eventuell politisch und sittlich gefährdet.

Die Olympischen Spiele 1936 in Berlin

Die Olympischen Spiele in Berlin wurden von den Nationalsozialisten als Propagandaveranstaltung für ihr Regime genutzt. Die Spiele waren noch an ein anderes Deutschland vergeben worden. Im Vorfeld kam es zu internationalen Protesten. Besonders umstritten war die Teilnahme bei den Amerikanern. Erst Anfang Dezember 1935 stimmte das amerikanische Olympiakomitee mit knapper Mehrheit für die Teilnahme an den Spielen in Garmisch und Berlin.

Es wurde die erwartete Propagandafeier, perfekt inszeniert, geeignet dazu, die Weltöffentlichkeit über die wahren Absichten Deutschlands hinwegzutäuschen. Der sportliche Erfolg der Gastgeber – 33 Gold-, 26 Silber- und 30 Bronzemedailles – ist einmalig und zeugt von der systematischen Vorbereitung und der Ausschöpfung staatlicher Mittel in einer Diktatur.

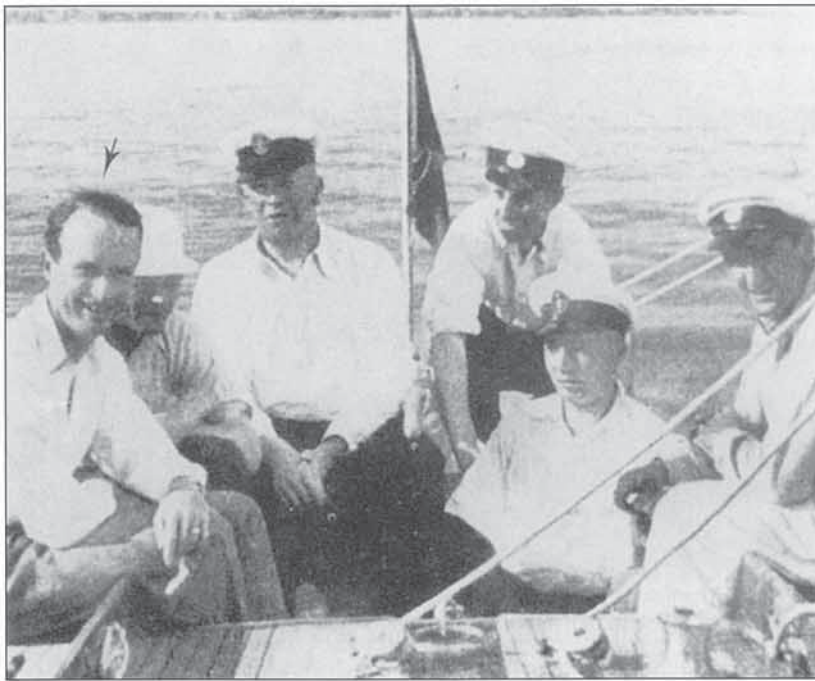
Am 16. Dezember 1934 wurden im Essener Rathaus die 59 Essener Olympia-Anwärter verpflichtet. Wie in anderen westdeutschen Städten auch, mußten die Anwärter einen Eid leisten. Der EA berichtet: „Den Arm zum deutschen Gruß emporgestreckt, den Blick geradeaus, stehen 59 Essener Sportler. Sie schwören und verpflichten sich. 'Eiserner Wille, größte Einsatzbereitschaft, Erfüllung der großen Aufgaben, Unterordnung und eisernste Disziplin, Konzentrierung aller Kräfte' – diese Forderungen, die der Reichssportführer als unbedingte Voraussetzung für den Erfolg hinstellte, werden auch von den Essener Sportlern erfüllt wer-



Karl Jansen aus Essen gewann 1936 die Bronze-Medaille im Leichtgewicht des Gewichthebens. (Es begann 1842 ...)



Der Essener Harald Huffmann (Pfeil), der als einziger Spieler aus dem Ruhrgebiet in der Hockey-Nationalmannschaft stand, die Silber holte. (Es begann 1842 ...)



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach (links) in dem Boot der 8-Meter-Klasse, das in Kiel Bronze holte. (Es begann 1842 ...)

den.“ Sie konnten es aber nur zu einem Teil. Die beiden Gewichtheber Wagner und Jansen, der Segler Alfried Krupp von Bohlen und Halbach holten jeweils Bronze, und der Hockeyspieler Huffmann Silber. Zu Gold reichte es nicht. ■

Gleichschaltung des Motorsports

1935 erfolgte die endgültige Gleichschaltung des Motorsports im Nationalsozialistischen Kraftfahrer-Korps (NSKK). Die vorher in Essen bestehenden Auto- und Motorradfahrerklubs waren damit endgültig aufgelöst.

Die Anfänge des Essener Motorsports reichen fast bis zur Jahrhundertwende zurück. 1904 wurde der Motorfahrer-Verein Essen gegründet, der sich 1907 in Essener Automobil-Club umbenannte. Er war gleichzeitig Ortsgruppe des späteren ADAC. Man führte Wanderfahrten durch und nahm an Prüfungsfahrten teil.

Aber erst die 20er Jahre brachten auch in Essen den Durchbruch für den Motorsport. Neben dem Essener Automobil-Club entstanden weitere Motorsportvereine. Korsofahrten wurden nun beliebt. Auch Straßenrennen waren damals noch möglich. 1924 wurde erstmals die Bergprüfungsfahrt bei Villa Hügel durchgeführt. Daneben gab es immer wieder Geschicklichkeitsprüfungen. ■

1936

9. Mai – 1. Juni *Das Leben. Eine große Ausstellung für Volksgesundheit in den Essener Ausstellungshallen.*

10. Mai Die Deutschen Meisterschaften im Gewichtheben, gleichzeitig Ausscheidungskämpfe für die Olympischen Spiele, finden im Saalbau statt. Die Essener Karl Jansen und Adolf Wagner qualifizieren sich mit ihren Titelgewinnen für Berlin.

1. – 16. Aug. Olympische Spiele in Berlin. Die Essener Gewichtheber Karl Jansen und Adolf Wagner gewinnen die Bronzemedaille im Mittel- bzw. Leichtgewicht, der ETUF-Spieler Harald Huffmann ist einziges Mitglied aus dem Ruhrgebiet in der Hockeynationalmannschaft, die die Silbermedaille gewinnt, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach sitzt im Boot der Acht-Meter-Klasse, das bei der olympischen Segelregatta in Kiel die Bronzemedaille gewinnt.

12. Aug. Die Niederrheingau-Elf schlägt am Uhlenkrug die japanische Olympia-Fußballmannschaft mit 6:2.



Der Essener Gewichtheber Adolf Wagner (links) nach der Siegerehrung. Er holte Bronze im Mittelgewicht. Silber verpaßte er nur knapp. Bei gleicher Leistung wie sein Konkurrent Ismayr (rechts) wurde ihm zum Verhängnis, daß er ein paar Gramm Körpergewicht mehr auf die Waage brachte. (Privatbesitz)

Vereinsgründungen

- Segelclub Baldeney. Der Verein fusioniert 1949 mit dem Wassersportverein Essen zum Wassersportverein Baldeney 1919.
- Tischtennis-Club Rot-Weiß Essen. Der Verein wird von ehemaligen Mitgliedern der DJK Altfrid Rüttenscheid und anderen Tischtennispielern gegründet. 1948 geht der Verein in die Tischtennisabteilung der DJK Rüttenscheider Sport-Essen-Cub auf.

1937

1. Aug. Anlässlich der Eröffnung der ersten Essener Rollschuhbahn auf der Sportplatzanlage Am Krausen Bäumchen wird erstmals ein Roll-Hockeyspiel durchgeführt.

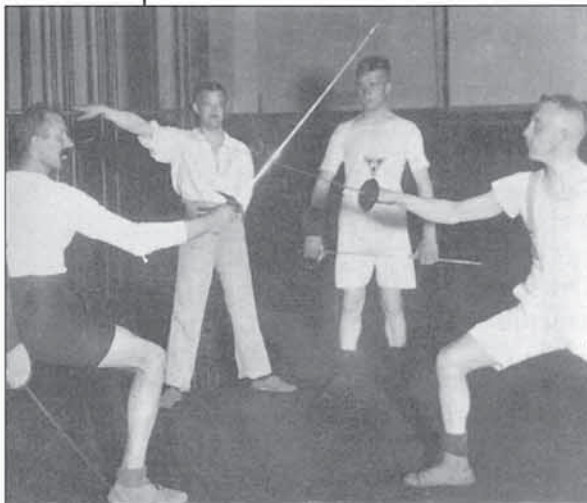
• Der ETUF wird Deutscher und Europa-Meister im Vierer ohne Steuermann.

Der Essener Fecht sport

Obwohl der ETUF 1884 als Essener Fechtclub gegründet wurde, beschäftigte man sich seit der Jahrhundertwende im Verein nicht mehr mit dem Fechtsport. Ein Neuanfang des Essener Fechtens erfolgte erst 1924. Der Essener Bezirk der Deutschen Turnerschaft gründete eine Bezirksfechtriege, aus der 1925 der Sportfechtverein „Waffenbrüderschaft“ Essen hervorging, der bis in die Kriegsjahre hinein direkt oder indirekt den Essener Fechtsport prägte. 1928 gründete der Verein auch eine Frauenabteilung, eine Jugendabteilung sollte folgen.

Neben der „Waffenbrüderschaft“ ist noch die 1929 gegründete Fechtabteilung im Werdener Turnerbund zu nennen, die einzige, die heute noch besteht. Fechtabteilungen wie im ETUF oder im ETB konnten sich dagegen nur kurzfristig behaupten.

Durch die nationalsozialistische Neuorganisation wurden die Fechter der Deutschen Turnerschaft und des Deutschen Fechterbundes im Fachamt 8 zusammengefaßt. Dieses Fachamt stand von Beginn an sehr stark unter dem Einfluß der SS. Mit der Kapitulation 1945 wurde der Fechtsport verboten und erst 1950 wieder zugelassen. In Essen verzichteten die ehemaligen Mitglieder der „Waffenbrüderschaft“ auf eine Neugründung. Auf ihre Initiative hin entstand statt dessen die Fechtabteilung des ETUF neu. ■



Training in der Turnhalle der Dreilindenschule Mitte in den 20er Jahren (100 Jahre Fechten in Essen)



Die Hockeymannschaft des ETUF, die 1937 knapp das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft verlor. (Festschrift 100 Jahre ETUF)

ETUF und Schwarz-Weiß: Hockey in Essen

1937 erzielte die Hockeyabteilung des ETUF den größten Erfolg für den Essener Hockeysport: Die 1. Mannschaft stand im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Trotz einer Führung von 1:0 bis kurz vor Schluß verlor sie knapp mit 1:2 gegen eine favorisierte Berliner Mannschaft. Der ältesten Essener Hockeyabteilung gelang zwar nicht der große Wurf, sie zeigte aber, daß sie in Essen – wie in schon in der Weimarer Republik – die Nummer 1 vor ihrem stärksten Konkurrenten des Hockey-Clubs Schwarz-Weiß blieb.

Vor dem Ersten Weltkrieg gab es in ganz Westdeutschland nur 10 Vereine, die Hockey spielten, darunter seit 1911 der ETUF. Der ETB hatte zwar 1914 mit dem Hockeyspiel angefangen, doch durch den Kriegsausbruch gelang erst 1920 die Gründung einer Hockeyabteilung. In der Weimarer Republik wurde Hockey zu einer der Boomsportarten. 1922 hatten bereits 80 westdeutsche Vereine Hockey im Angebot. Wohl aus organisatorischen Gründen verzichtete der Westdeutsche Hockeyverband auf die Austragung von Meisterschaftsspielen. Statt dessen trugen die Vereine Freundschaftsspiele und Vereinsturniere aus.

In Essen profitierte besonders der ETUF von seinen Lehrreisen nach Süd- und Norddeutsch-

land. Er wurde zu einer der besten westdeutschen Vereine. Daneben konnte sich nur die Hockeyabteilung des ETB, die seit Ende 1923 als selbständiger Hockey-Club Schwarz-Weiß firmierte, in der westdeutschen Spitzenklasse behaupten. Beide Vereine, die auch Damen- und Jugendmannschaften stellten, führten regelmäßig Vergleichskämpfe gegeneinander aus, die entweder im Uhlenkrug-Stadion oder auf der Anlage in Hülgel stattfanden. Zwar entstanden im Laufe der 20er Jahre weitere Hockeyabteilungen in Turn- und Sportvereinen, die jedoch in der Spielstärke allenfalls zweitklassig waren.

Die Spielstärke des ETUF und der Schwarz-Weißen dokumentiert sich auch darin, daß beide regelmäßig Spieler für die westdeutschen Auswahlmannschaften stellten, die u.a. an den Spielen um den Silberschildpokal teilnahmen. Die ETUF-Spieler Heinz Schäfer und Harald Huffmann gehörten 1928 bzw. 1936 dem deutschen Olympiateam an. ■

Vereinsgründungen

- Billard-Club Steele 1937. Der Verein ist wohl während des Zweiten Weltkriegs eingegangen.
- Betriebssportgemeinschaft Krupp. Die BSG ist aus einer KdF-Sportgruppe hervorgegangen. Um 1939 erfolgt der Anschluß des Kruppschen Wassersportvereins. Die Reste der BSG schließen sich 1946 der Turngemeinde E-West 1910 an.

Gleichschaltung des Flugsports

1937 wurde der Deutsche Luftsportverband und seine Landes- und Ortsgruppen aufgelöst. An deren Stelle trat das Nationalsozialistische Fliegerkorps (NSFK). Das bedeutete auch das Ende des Luftfahrtvereins Essen, der erst 1950 wiedergegründet werden sollte. 1902 wurde der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt gegründet. Aus diesem Verein ging als eine Sektion der Luftfahrtverein Essen hervor, der unter verschiedenen Namen zunächst immer mehrere Städte umfaßte. Man fing mit der Ballonfliegerei an. Die ersten Versuche mit einem Motorflugzeug erfolgten 1908 in den Ruhrwiesen bei Überrauch. In diesem Jahr fanden auch die ersten Gleitversuche mit einem motorlosen Doppeldecker statt. Doch sollte erst in den 20er Jahren der Übergang vom Gleit- zum Segelflug gelingen.

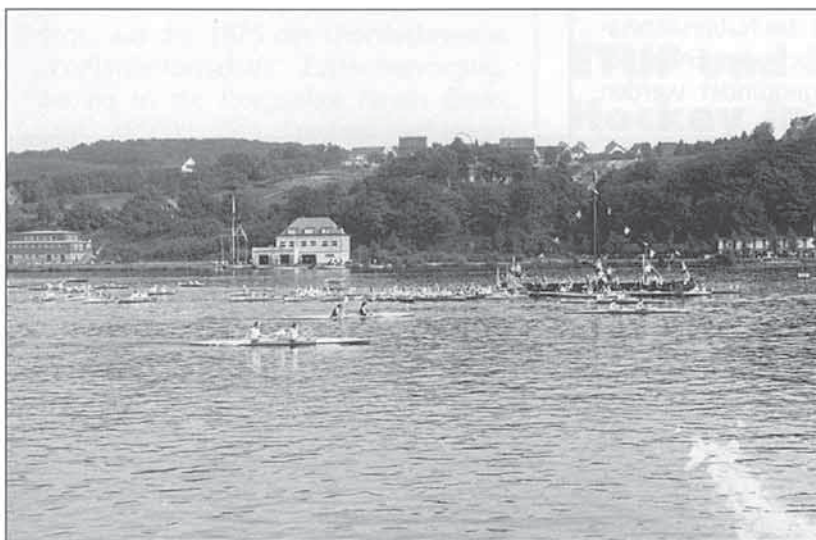
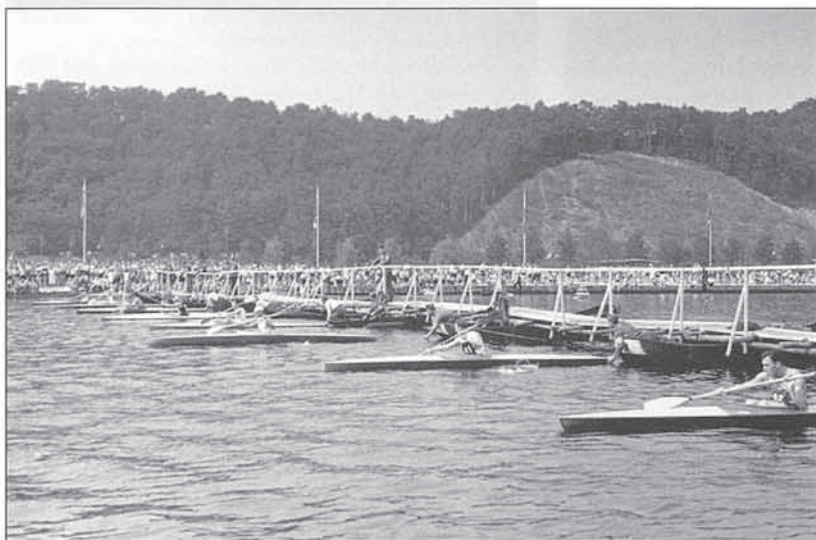
Mit der Eröffnung des Flugplatzes Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen im Jahre 1912 hatte Essen Anschluß an die stürmische Entwicklung der Motorfliegerei gefunden. Erster Weltkrieg und Ruhrbesetzung brachten den Fliegern herbe Rückschläge. Die Eröffnung des Flughafens Essen-Mülheim 1925 sorgte für einen Aufschwung im Essener Flugsport. 1927 erfolgte eine Neuorganisation des Vereins, die im wesentlichen auch heute noch gilt. Es wurden vier Abteilungen gebildet: Freiballon-, Motorflug-, Segelflug- und Jungfliegerabteilung. ■



Flugsport wurde von wenigen aktiv betrieben. Doch Flugveranstaltungen – wie hier Ende der 20er Jahre auf dem Essen-Mülheimer Flughafen – zogen immer viele Zuschauer an. (Stadtbildstelle Essen)

1938

Erfolge im Paddeln



Vom 23.-24. Juli 1938 fanden die Großdeutschen Kanumeisterschaften auf dem Baldeneysee statt. Den einzigen Essener Erfolg konnte die Kanugesellschaft Wanderfalke für sich verbuchen. Schon fast erwartungsgemäß holten sich die Wanderfalken den Deutschen Titel im Vierer-Kajak zum vierten Mal in Folge. Ein Jahr später war sogar der fünfte Titel fällig. Doch den größten Erfolg errangen sie noch 1938 im schwedischen Vävholm. Der Vierer-Kajak holte bei den erstmals ausgetragenen Kanuweltmeisterschaften den Weltmeistertitel.

Paddeln, wie man den Kanusport zunächst nannte, war seit 1922 in Essen heimisch. Das erste Anpaddeln fand 1923 statt. Der älteste Essener Kanuverein, der Club Essener Wanderpaddler, fing – wie der Name schon sagt – mit dem Wandern an. Zwei seiner Mitglieder paddelten mit ihrem Kanu 1924/25 durch 14 europäische Länder. Meistertitel für den Essener Kanusport besorgten allerdings die Wanderfalken. Neben dem Vierer-Kajak waren sie im Kanu-Polo erfolgreich. Sie wurden 1930 erster Deutscher Meister im Kanu-Polo und gewannen den Titel 1931 und 1934 erneut. Der Kanusport war neben der Schwerathletik eine der erfolgreichsten Essener Sportarten. ■

linke Seite: Momentaufnahmen von den Deutschen Kanumeisterschaften am 24. Juli 1938 auf dem Baldeneysee (Stadtbildstelle Essen)

unten: Der Weltmeister-Vierer (Festschrift 30 Jahre KG Wanderfalke)



Das Ende des jüdischen Sports in Essen

In der Reichskristallnacht am 9./10. November 1938 wurde neben anderen jüdischen Einrichtungen auch das jüdische Jugendheim mit seiner voll ausgestatteten Turnhalle zerstört. Damit fand der jüdische Sport in Essen ein jähes Ende. Die noch in Essen verbliebenen Funktionäre des Turn- und Sport-Klubs HAKOAH Essen wurden verhaftet und ins Konzentrationslager gebracht, das nur wenige überlebt haben.

Im Krisenwinter 1923 wurde HAKOAH – „Die Kraft“ – von der Turn- und der Fußballabteilung des jüdischen Jugendvereins gegründet. Er entwickelte sich schnell zu einem der größten jüdischen Sportvereine Deutschlands. Sein Sportangebot umfaßte Turnen, Fußball, Leichtathletik, Schwimmen, Tennis, Boxen, Jiu-Jitsu und Fechten. Ein bekannter Sportler des Vereins war der Boxer Erich Levi, der sich 1924 die Deutsche Vizemeisterschaft im Schwergewicht holte. HAKOAH war in den 20er Jahren Mitglied in verschiedenen Sportfachverbänden und ein anerkannter Teil der Essener Sportbewegung.

Auf Initiative von HAKOAH wurde 1925 der Verband jüdisch-neutraler Turn- und Sportvereine (VINTUS) in Essen gegründet. 1934 erfolgte der Übertritt des VINTUS zum Makkabi-Kreis.

Die jüdischen Turn- und Sportvereine dienten seit der nationalsozialistischen Machtübernahme als Auffangbecken auch für jüdische Mitglieder aus anderen Sportvereinen, die aus diesen zunehmend ausgeschlossen wurden. In den Jahren 1933-1936 fanden die meisten Hallenveranstaltungen und Verbandstreffen des jüdischen Sports in der Turnhalle von HAKOAH statt. Das Vereinsleben war seit 1933 auf der einen Seite durch die Vorbereitung auf die Ausreise bestimmt, auf der anderen Seite stand die Hoffnung, auch im nationalsozialistischen Deutschland als Mitbürger akzeptiert zu werden. Eine Hoffnung, die spätestens in der Reichskristallnacht ein blutiges Ende finden sollte. ■

Jugendabteilung des HAKOAH bei der Gymnastik in der Turnhalle des jüdischen Jugendheims um 1935. Nach dem Ausschluß jüdischer Mitglieder aus Turn- und Sportvereinen blieb dieser Ort die einzige Möglichkeit, Sport zu treiben. (Stadtarchiv Essen)

Jüdische Mädchen bei der Gymnastik auf der Terrasse des jüdischen Jugendheims um 1935 (Stadtarchiv Essen)

- 1./2. Jan. Eröffnung der Essener Kunsteisbahn mit Eiskunstlaufdarbietungen und Eishockeyspielen.
- 3. – 5. Juli Internationale Jubiläums-Regatta des Yachtklubs Ruhrland auf dem Baldeneysee.
- 23./24. Juli Großdeutsche Kanumeisterschaften auf dem Baldeneysee.
- 5. Aug. Die KG Wanderfalke gewinnt im schwedischen Växholm nach der Deutschen Meisterschaft auch die Weltmeisterschaft im Vierer-Kajak.
- 20. Okt. Der neu eingerichtete Beirat für Leibesübungen und Jugendpflege tritt zu seiner ersten Sitzung zusammen.
- 1. Nov. Im Saalbau findet der Gewichtheber-Länderkampf zwischen Deutschland und den USA statt.
- 25. Nov. Essen 88 wird zum dritten Male Deutscher Mannschaftsmeister im Gewichtheben.
- 13. Dez. Die Rekrutenvereidigung des Kupferdreher Flakregiments findet im Uhlenkrug-Stadion statt.

Vereinsgründung

- Schachfreunde Kray 1938.



1939

21. – 23. März Die Großdeutschen Boxmeisterschaften finden in Essen statt.

15. April In der Eissporthalle findet das 1. Handballturnier in Essen statt.

13. Aug. Einweihung des erweiterten Stadions an der Hafestraße. Rot-Weiß Essen verliert gegen Schalke 04 mit 1:5.

23. Aug. Am Krausen Bäumchen findet ein Fußballspiel zwischen dem Niederrheingau und Island statt.

1. Sept. *Mit dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Polen beginnt der Zweite Weltkrieg.*

1940

25. Febr. Im Saalbau sehen 2.000 Besucher die Vorführungen der Deutschlandriege an Barren, Pferd, Reck und auf dem Boden.

31. März Der Essener Wiemann gewinnt die Bereichsmeisterschaft in der Sonderklasse der Fechter in der Turnhalle an der Sälzerstraße.

9. Juni Die Wettkampfgemeinschaft Krupp führt Am Krausen Bäumchen einen bereichsoffenen Leichtathletikwettkampf durch.

25. Aug. In der Hubertusburg findet die Kriegsmeisterschaft der gehörlosen Sportler des Westkreises statt.

3. Nov. Einweihung der Max-Ring-Kampfbahn, wie das mit Unterstützung der Stadt um- und ausgebaut Uhlenkrug-Stadion nun genannt wird. Zur Einweihung schlägt Schalke 04 den ETB Schwarz-Weiß mit 4:3.

Vereinsgründungen

- Sportkegler 1940 Essen. Der Verein wird von Mitgliedern der Betriebssportgemeinschaft Krupp gegründet.
- Billard-Club Vier Ecken.

1941

9. März TuS Helene 1928 gewinnt die Bereichsmeisterschaft im Fußball.

26./27. April 7.000 Besucher füllen die Essener Eissporthalle bei der Deutschen Meisterschaft im Mannschaftskampf der Turner.

25. Mai Deutsche Kriegs-Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik Am Krausen Bäumchen.

Zweiter Weltkrieg

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs sandte der Reichssportführer von Tschammer und Osten eine Kriegsparole an die Vereine: „Weitermachen!“ Die neue Einheitssatzung für die NSRL-Vereine, die 1940 erschien, konnte nicht mehr vollständig in die Praxis umgesetzt werden. Sie sollte letztlich das Vereinsrecht noch weiter aushöhlen. Doch waren die Vereinsführer nur noch bemüht, die Reste des Vereinslebens zu erhalten.

Essen lag bei Kriegsausbruch immer noch weit unter dem Reichsdurchschnitt und auch dem rheinischen Durchschnitt, was die Ausstattung mit Sportstätten aller Art betraf. So wirkten sich schon die Kriegsvorbereitungen negativ aus: Mehrere Turnhallen und die Eishalle dienten zumindest teilweise der Lagerung von Getreide und Kartoffeln, Turnhallen wurden für die Truppenbelegung requiriert, die Schillerwiese diente zwei Monate lang als Parkplatz für die Kraftfahrzeug-Beschaffungsstelle. Die Verdunklungsvorschriften brachten ein weiteres Problem. Die großen Turnhallenfenster wurden zwar notdürftig verdunkelt, doch standen sie im Winter wegen der unzureichenden Beleuchtung abends für den Sportbetrieb nicht zur Verfügung. Einige Turnhallen konnten wegen des Fehlens eines Luftschutzkellers in der Nähe nicht genutzt werden.



Ausbau des Uhlenkrug-Stadions 1939/40. Die Platzanlage der Schwarz-Weißen war eine der wenigen Essener Sportstätten, die in den 30er Jahren mit kommunalen Mitteln renoviert und erweitert wurden. (Stadtbildstelle Essen)

Trotz dieser Auswirkungen auf den Vereinssport erwartete man, daß die Vereine durch die Abhaltung größerer Veranstaltungen ihren Teil zur Ablenkung der Bevölkerung beitrugen.

Ab 1941 wirkte sich der Krieg verstärkt aus. Durch die Einberufung ihrer Mitglieder zur Wehrmacht und durch die unzulängliche Versorgung mit Übungsstätten schlossen sich immer mehr Vereine zu Kriegsspiel- oder -sportgemeinschaften zusammen, um ihren Sportbetrieb wenigstens einigermaßen weiterzuführen.

Mit der Zunahme von Bombenangriffen wurde das Stauwehr des Baldeneysees geöffnet, um der Gefahr einer Flutwelle nach einem even-



Zerstörtes Friedrichsbad
in Essen-West (Stadtbildstelle Essen)

tuellen Bombenangriff zu entgehen. Der erste große Bombenangriff am 5. April 1943 bedeutete auch für den Sportbetrieb einen starken Rückschlag. Anfang 1945 waren die meisten Turnhallen in Essen zerstört. Die noch intakten waren zweckentfremdet. Sie dienten überwiegend der Möbellagerung. Die Bootshäuser, Sportplätze und Schwimmbäder wurden durch Bombenangriffe zerstört oder beschädigt. Auch die beiden ältesten Essener Sportstätten überstanden den Zweiten Welt-

krieg nicht. Die 1882 eröffnete Badeanstalt an der Steeler Straße und die 1885 eröffnete Turnhalle an der Mühlenstraße und deren Erweiterungsbau aus dem Jahre 1909 wurden durch Bombenangriffe zerstört.

Die meisten Essener Sportvereine mußten ihren Sportbetrieb ab dem Jahre 1943 einstellen. Am längsten hielten die Fußballer durch. Im Spätsommer 1944 fand noch ein Gauligaspiel zwischen TuS Helene und Sportfreunde Katernberg vor 5.000 Zuschauern statt. Zuschauer und Spieler mußten zwar wegen drei Bombenalarmen in die Büsche flüchten, das Spiel wurde aber zuendegeführt. Erst im Oktober 1944 brach der Sportbetrieb in Essen endgültig zusammen. ■



Bombenschäden im zerstörten Rot-Weiß-Stadion an der Hafenstraße. Das Stadion wurde schon bei einem der ersten großen Bombenangriffe am 25. Juli 1943 zerstört. (Stadtarchiv Essen)

6. Juli Im Stadtbad findet ein Vergleichskampf zwischen den besten holländischen Schwimmerinnen, den Schwimmern der Kriegsmarine Kiel und den besten Schwimmerinnen und Schwimmern im Bereich Niederrhein statt.

24. Aug. Der Essener Gewichtheber Karl Jansen wird zum 7. Mal deutscher Meister im Leichtgewicht.

5. Okt. Auf dem Baldeneysee bei Heisingen wird in Essen erstmals ein Wettbewerb im Kajak-Slalom durchgeführt.

15./16. Nov. Im Saalbau findet ein Reichssiegerwettbewerb im Judo statt.

Vereinsgründung

2. Nov. Billard-Club Rellinghausen 1941.

1942

31. Jan. 1. Hallensportfest des Essener Leichtathleten.

13. Sept. Eine Essener Leichtathletikmannschaft gewinnt in der Max-Ring-Kampfbahn einen Vergleichskampf gegen den Luftwaffensportverein Halle und der Flakgruppe Weser-Ems.

29. Nov. Die Sportgemeinschaft SS Essen führt ein Säbel-Mannschaftsturnier durch.

1943

5. April Erster großer Bombenangriff auf Essen.

25. Juli Das Rot-Weiß-Stadion an der Hafenstraße wird durch einen Bombenangriff fast vollständig zerstört.

1944

26. März Das Schülerbootshaus am Baldeneysee wird durch einen Bombenangriff total zerstört.

1945

7. April US-Truppen dringen auf Essener Stadtgebiet vor und erreichen am 10. April die Innenstadt. Ab 11. April steht Essen offiziell unter alliiertem Kommando.

26. April Die Badeanstalt Altenessen wird nach den notdürftigsten Ausbesserungen wieder in Betrieb genommen.

7.18. Mai Deutschland kapituliert bedingungslos.

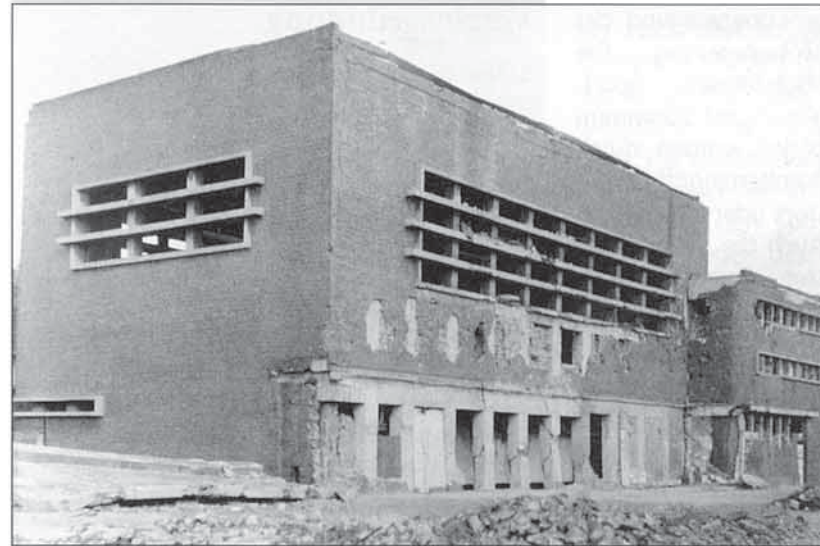
Mai Öffentliche Zusammenkünfte – auch von Sportlern – sind durch die Militärregierung untersagt. Es wird trotzdem „schwarz“ Fußball gespielt.

21. Juni Die Briten übernehmen von den Amerikanern das Ruhrgebiet.

Neuanfang und Wiederaufbau

Mehr oder weniger stark geschädigt oder völlig zerstört: die Essener Sportanlagen

Viel war es nicht, was nach dem Krieg in Essen übriggeblieben war, an Sport- und Übungsplätzen, Vereinsheimen, Turn- und Sporthallen, Tennisplätzen, Badeanstalten und Schwimmbädern.



Die Badeanstalt Altenessen war von den Essener Hallenbädern das am wenigsten geschädigte. Hier das Bad im Oktober 1945 nach der „Instandsetzung“ und Wiederinbetriebnahme (Stadtbildstelle Essen)

Sie waren von Bombentrümmern zerwühlt, in trostlose Ruinen verwandelt, geplündert, beschlagnahmt oder anderweitig genutzt.

Vor dem Krieg standen den Essener Turn- und Sportvereinen 78 Sportplätze zur Verfügung. „Fast alle Plätze haben mehr oder weniger stark gelitten. Der größte Teil ist infolge mangelnder Pflege in einem Zustand, der den Sportlern wenig Freude macht.“ Diese nicht einmal halbe Wahrheit meldete die Ruhr-Zeitung (RZ), herausgegeben von den britischen Besatzungsbehörden, in einer ersten Bestandsaufnahme im September '45.

Dort heißt es weiter: „Der Aufbau der Max-Ring-Kampfbahn am Uhlenkrug wird noch längere Zeit dauern, aber die Schwarz-Weißen sind dabei, wenigstens das Fußballfeld herzurichten. Auch der BV Altenessen hofft, in drei Wochen am Kaiserpark spielen zu können. An der Seumannstraße wird vom SC Preußen alles

• Innerhalb weniger Monate steigt die Zahl der Essener Einwohner nach Kriegsende von 280.000 auf 480.000, so daß die Behörden ein Zuzugsverbot erlassen, weil Wohnraum und Nahrungsmittel bei weitem nicht ausreichen.

2. Aug. Das Potsdamer Abkommen bildet die Grundlage für die Sportpolitik der Besatzungsmächte in allen Zonen.

3. Aug. Die Militärregierung gestattet der Essener Bevölkerung die sofortige Wiederaufnahme des Sportbetriebes. Anträge auf Erteilung von Übungszeiten auf städtischen Sportplätzen sind an das Stadamt für Leibesübungen zu richten.

18. Aug. Die Ruhr-Zeitung (RZ), das offizielle Organ der britischen Besatzungsbehörde, meldet, daß bereits 15 Mannschaften Fußballspiele augetragen haben. Von nun an werden die Begegnungen des kommenden Wochenendes regelmäßig angekündigt. Die Vereinsleiter werden aufgefordert, dem Sportbeauftragten H. Wienand, ihren Verein mit Namen, Vorstand, Mitgliederzahl, Vereinslokal, Übungsstätte, Sportarten und Übungszeiten zu melden.

26. Aug. Auf einer von den Militärbehörden geneh-

Essen lag in Schutt und Asche

Wer 1945 aus dem Krieg nach Essen heimkehrte, kannte seine Stadt nicht wieder. Essen, als Waffenschmiede des Deutschen Reichs, mußte im Laufe der letzten zwei Kriegsjahre insgesamt 175 Luftangriffe, darunter 30 Großangriffe erleiden. Wobei insgesamt 1.475 schwere Luftminen, 28.000 Sprengbomben, 22.000 Phosphor-Bomben und 1.060.000 Stabbrandbomben abgeworfen wurden. Dabei verloren 6.803 Menschen ihr Leben.

Der ungewöhnlich hohe Schadensgrad wird insbesondere in dem Ausfall von Wohnungen deutlich, auch wenn das erklärte Hauptangriffsziel der alliierten Bomberverbände die Krupp-Werke darstellten. Von 185.300 Wohnungen wurden 62.000 total zerstört, 36.000 schwer, 81.000 in unterschiedlichen Graden beschädigt. Nur 6.300 Wohnungen blieben völlig intakt. 50% des Wohnraums ging verloren.

Besonders schwer getroffen wurde die Essener Innenstadt mit ih-

getan, den Platz wieder aufzubauen. Der Platz von Rellinghausen 08 an der Frankenstraße ist derart zerstört, daß man in diesem Jahr kaum mit dem Aufbau fertig werden wird. Das gleiche gilt für den Platz an der Hafestraße (Rot-Weiß), am Tivoli (BV Stoppenberg), an der Krupp-Lordstraße und an der Jagdstraße in Frintrop. Das Stadion in Kupferdreh dürfte für lange Zeit ausfallen, denn inmitten des Fußballfeldes liegt ein Feuerlöschteich. Die Kampfbahn Ruhrau in Steele wurde im Verlauf des

migten Versammlung der Essener Vereinsvertreter wird der Stadtverband für Leibesübungen neu ins Leben gerufen. Der Sportbeauftragte der Militärregierung, der Polizeioberleutnant Harry Wienand steht dem Verband faktisch vor. Als Vorstandsmitglieder fungieren Heinrich Janzen, Heribert Feldhaus, Hans Horst, Bernhard Becker, Ernst Strathmann, Heinrich Spies, als Geschäftsführer Fritz Venohr.



Das Rot-Weiß-Stadion an der Hafestraße im April 1945
(Festschrift 50 Jahre RWE)

30. Aug. Die Handballer treffen sich im II. Hagen 11 zur ersten Vereinsvertreterversammlung ihrer Sparte.

1. Sept. Die Boxer haben die erste Besprechung der Vereinsvertreter im Lokal Hermanns-saal an der Westfalenstraße.

Wassersport: Die Vereine der Schwimmer, Kanusportler, Ruderer und Segler halten in der Gaststätte Schwarze Lehne die erste Vereinsvertreterversammlung ab.

Erstes Hockeyspiel: Das Spiel Uhlenhorst Mülheim – ETB endet mit einem glücklichen Sieg für Mülheim.

2. Sept. Die Fußballer haben ihre erste offizielle Vereinsvertreterversammlung in der Gaststätte Arnold an der Rütten-scheider Straße anberaumt.



Die Akazienallee im August 1945 (Stadtbildstelle Essen)

ren großen Verwaltungs-, Bank- und Geschäftshäusern. Insgesamt haben die Zerstörungen des Luftkrieges der Stadt eine Schuttmenge von 15,6 Millionen Kubikmeter Trümmer auf Straßen und Grundstücken hinterlassen.

Durch die Sprengbomben, die in die Tiefe wirkten, erlitt Essen wie keine andere westdeutsche Stadt Schäden, die eine weitgehende Zerstörung des unterirdischen Kanal-, Wasser-, Gas- und Kabelnetzes zur Folge hatten. Auch das gesamte Verkehrs- und Nachrichtennetz war empfindlich getroffen. Sämtliche Telefonvermittlungsstellen und alle Hauptkabel waren unbenutzbar. Nur 8% der Straßenbahnwagen blieben unzerstört. ■

Die Vereine der Schwer-athleten entsenden je einen Vertreter zur ersten offiziellen Zusammenkunft in den II. Hagen 11.

3. Sept. Fritz Venohr zeigt dem Stadtm für Leibesübungen die Wiedergründung des Stadtverbandes an und bittet zur Erledigung der ersten dringenden Aufgaben, 500 Mark zur Verfügung zu stellen.

5. Sept. Im Polizeipräsidium, im II. Hagen 11 ist eine Fußballbörse eingerichtet. Jeden Montagabend um 19.00 Uhr treffen sich die Vereinsvertreter und tätigen ihre Spielabschlüsse.

Bald wird die „Fußballbörse“ in die Gaststätte Beukenberg an der Viehofer Straße verlegt, wo sie auch zehn Jahre später noch stattfindet.

Spiele gegen englische Militärmannschaften werden ausgetragen.

Das Fußballspiel Krays 04 gegen Schalke 04 vor 8.000 Zuschauern an der Krayer Turnhalle endet 0:7.

10. Sept. Das Stadtm bescheidet den Antrag des Stadtverbandes vom 3. September „mit Rücksicht auf die äußerst gespannte Finanzlage“ abschlägig.

14. Sept. Die Billardvereine treffen sich auf Einladung des Sportbeauftragten zu einer Besprechung im Restaurant Heinrich Schürmann in der Krayer Straße.

Laut RZ hat nun auch der Essener Handballsport seinen Ausschuß gewählt. Als „Sachbearbeiter“ wurde mit großer Stimmenmehrheit W. Zabel auserlesen.

15. Sept. *Die Verordnungen Nr. 8-13 und die Anweisung Nr. 17 werden erlassen, die den ersten vorläufigen rechtlichen Rahmen für das sportliche Leben in der britischen Besatzungszone abstecken: Die Gründung von Sportvereinen und deren Versammlungen sind ohne Genehmigung der Besatzungsbehörde erlaubt. Die Ausübung von Sportarten mit militärischem Charakter wie Schießen, Fechten, Speerwerfen etc. sind jedoch untersagt.*

26. Sept. Nach Mitteilung des Beauftragten der Militärregierung, Polizeioberleutnant Wienand, schreibt die RZ, hat die Militärregierung das Verbot Eintrittskarten zu verkaufen für alle Sportveranstaltungen aufgehoben. Soweit Vereine auf städtischen Sportplätzen spielen, sind die Karten unter gleichzeitiger Einzahlung einer zehnprozentigen Platzabgabegebühr beim Stadtm für Leibesübungen erhältlich.

Sept. Im Polizeipräsidium organisiert Willi Zabel die „Handballbörse“, die später in der Kantine der Hauptpost zusammenkommt.

7. Okt. Die Handballer sind die ersten, die mit Punktspielen beginnen. Die Essener Mannschaften sind in 3 Gruppen und eine Frauenklasse eingeteilt.

10. Okt. *Das Kontrollratsgesetz Nr. 2 verfügt die Liquidierung aller faschistischen Organisationen und Einrichtungen, darunter auch des NS-Reichsbundes für Leibesübungen (NSRL), der alle Sportler in der Einheitsorganisation zusammengefaßt hatte. Damit hat streng rechtlich gesehen, jede Sportorganisation in Deutschland aufgehört zu existieren.*

14. Okt. Start zur Essener Fußballmeisterschaft mit Punktspielen. Die Spiele werden als Essener Stadtmeisterschaft durchgeführt. Sie sollen gleichzeitig die spätere Klasseneinteilung begründen.

Krieges den Kleingärtnern zur Verfügung gestellt, nach der Ernte werden die Sportfreunde den Platz wieder instand setzen.“

Im August bereits wurden die Essener Turn- und Sportvereine aufgefordert, umgehend die ihnen von der Stadt überlassenen Übungsplätze in Ordnung zu bringen, da die Stadtverwaltung diese Arbeiten wegen anderer dringender Aufgaben nicht übernehmen könne. Das Stadtm für Leibesübungen beabsichtige, wurde später gemeldet, ein Arbeitskommando von Facharbeitern zusammenzustellen, das den Vereinen für größere Arbeiten zur Verfügung stehen werde, zunächst aber auf dem Sportplatz Am Krausen Bäumchen die Arbeit aufnehme.

Es waren aber in erster Linie die Eigeninitiative der Vereine und der Arbeitseinsatz der Mitglieder – wobei „nur wenige und immer dieselben arbeiteten“ –, die Beziehungen, das Organisations- und Improvisationstalent einzelner Vorstandsmitglieder, die die ersten Übungs- Spielstätten wieder halbwegs brauchbar machten. – Da es häufig nicht gelang, die Plätze schnell wieder herzustellen, waren die benutzbaren Anlagen dicht belegt.

Die offizielle Statistik registrierte Ende 1945: 23 städtische und 8 vereinseigene Sportplätze, gegenüber 51 bzw. 27 vor dem Krieg. 79 Tennisplätze gab es 1939 in Essen, Ende '45 existierten zwei.

Bei Turn- und Jugendhallen sah es noch trostloser aus als bei den ungedeckten Sportanlagen. Dem Sport standen auf dem gesamten Essener Gebiet noch ganze fünf Hallen zur Verfügung. Aber auch hier wurde von den Sportlern bis zum Jahresende einiges bewegt und notdürftig wieder aufgebaut. Die offiziellen Zahlen lauten, 1939: 67 Turnhallen, Ende 1945: 13.

Vor dem Krieg verfügte Essen über 3 Vollbadeanstalten und 6 Strandbäder. Das Hauptbad an der Steeler Straße wurde in seinem betrieblichen Teil vernichtet. Im Friedrichsbad hatten zwei Bombenvolltreffer große Zerstörungen angerichtet, aber Kessel und Maschinenhaus und die Wannenabteilung waren erhalten geblieben. Die Badeanstalt Altenessen war ebenfalls stark beschädigt, aber schon am 26. April 1945 konnten das Schwimmbad, das Heilbad, die Wannen- und Brausebäder notdürftig in Betrieb genommen werden. Die amerikanische Besatzung hatte die sofortige Wiederherstellung befohlen und nutzte die Badeanstalt auch für ihre Truppen. Wegen Kohlemangels wurde der Betrieb kurz danach aber wieder eingestellt.

Das Strandbad Haus Scheppen wurde zerstört und konnte nach der Wiederherstellung erst 1948 für die Bevölkerung freigegeben werden. Das Strandbad Dellwig hatte einen Volltreffer erhalten und war ausgebrannt. Ruwa Dellwig übernahm mit enormem Engagement die Instandsetzung, und bereits im Juni 1946 konnte das Bad wieder betrieben werden. Das Strandbad Baldeney war nach Kriegsende von der amerikanischen Besatzung beschlagnahmt, im Mai 1946 von den Engländern zum größten Teil für die Bevölkerung freigegeben worden. In Werden war die Zugangsbrücke zum Strandbad beschädigt, während die Strandbäder in Rellinghausen und Heisingen, bis auf die Umkleeräume, benutzbar waren. In diesen beiden Strandbädern wurde im Sommer 1945 bereits wieder gebadet. ■

Anfangs wurde „schwarz“ gespielt

Deutschland war in den ersten Nachkriegswochen vereins- und versammlungslos – eigentlich! Fußballspiele fanden trotzdem statt. Man spielte „schwarz“, indem Mannschaften, die die Möglichkeit besaßen, unter Decknamen antraten. Bereits im Mai trug die Jugendmannschaft von „Suppengrün“ (Sportfreunde Katernberg) Spiele gegen „Aschenkippe“ (Schalke 04) und Vereine mit ähnlich skurrilen Namen aus. Die erste Begegnung soll auf dem Sportplatz an der Bäuminghausstraße zwischen TuS Helene und Tura 86 stattgefunden haben. Auch Kray 04 stellte eine der ersten Mannschaften, die Gegner suchten.



Auf dem Platz von SV Altenessen 1912 kann schon bald wieder Fußball gespielt werden. (Altenessener Geschichtskreis)

Ganz so heiter und unbeschwert wie es die konspirativen Fußballbegegnungen und die Tarnnamen der Vereine vielleicht erscheinen lassen war der Wiederaufgang des Sports in Essen aber nicht. Das lag jedoch weniger an den Verboten und Beschränkungen der Militärregierung als an dem menschlichen Leid und der materiellen Not jener Zeit.

Rot-Weiß Essen beispielsweise, hatte den Tod von 112 Vereinsmitgliedern zu beklagen, darunter 55 Aktive. Allein fünf Spieler der Ersten Mannschaft fielen im Krieg. Es fehlten die ehemaligen Fußballer, die ein Bein verloren, ihr Augenlicht eingebüßt hatten oder noch in Kriegsgefangenschaft waren. – Das Rot-Weiß-Stadion war schwer geschädigt.

Herbst Der BC Steele zieht im Kray Volkshaus und im Bunker an der Laurentiuskirche die ersten Boxkämpfe auf.

3. Dez. Im Gebäude der Polizei, im II. Hagen 11, findet eine Sitzung des Stadtverbands für Leibesübungen statt.

Es wird beschlossen, daß eine Namensänderung des Stadtverbandes für Leibesübungen Essen nicht vorgenommen werden soll.

Ferner wird beschlossen, daß Vereine, die bisher noch nicht bestanden haben, vorerst nicht neu gegründet werden können, mit Ausnahme bei Zusammenschluß mehrerer bestehender Vereine. Betriebs-, Firmen- und Behördensportvereine sollen nicht zugelassen werden.

19. Dez. Laut Sitzungsbericht entscheidet der Stadtverband für Leibesübungen über Zulassung und

Sperren für Sportler und Vereine, prüft Vereinssatzungen und Kassenbücher.

22. Dez. Der Stadtverband versendet ein Rundschreiben an alle Vereine, in dem er die organisatorischen und politischen Bedingungen für die Neubildung von Vereinen und die Anerkennung von Vereinsvorständen darlegt.

Vereinsgründung

- Schachclub Holsterhausen 1945.

Spielmaterial: Trikots, Schuhe, Bälle, Tornetze mußten abenteuerlich organisiert oder irgendwie zusammengeflickt werden.

Einen Verein, den keine materielle Not plagte und der nicht improvisieren mußte, gab es in Essen nicht. Zu den etwas Glücklicheren zählten die Sportfreunde Katernberg. Ihre Sportanlage Am Lindenbruch hatte den Krieg ohne größere Bombenschäden überstanden, und sie hatten kurz vor dem Einmarsch der Alliierten einen Teil ihrer Trikots, Schuhe und Bälle in einem Stollen der Zeche Zollverein versteckt.

Am 3. August 1945 gestattete die britische Militärregierung die sofortige Wiederaufnahme des Sportbetriebes. Bereits zwei Wochen später hieß es in der Ruhr-Zeitung: „Das Sportleben blüht auch in Groß-Essen langsam wieder auf, namentlich im Fußball.“ Die Vereine, die bereits am Spielbetrieb teilnahmen waren: TuS Helene, Rot-Weiß Essen, Sportfreunde Katernberg, BV Altenessen, Tura 86, VfB Rellinghausen 08, SpVg Rellinghausen, Sportfreunde Steele, Steele 1911, Ruwa Dellwig, Ballfreunde Bergeborbeck, ESC Preußen, BV 1916, Preußen Steele und Karnap 1916. Die RZ veröffentlichte die Spielpaarungen des jeweils kommenden Wochenendes mit Ort- und Zeitangabe. Diese Ankündigungen und kurze Spielberichte waren fortan fester Bestandteil der Zeitung.

Die Einrichtung einer Fußballbörse und das Abhalten von Schiedsrichterversammlungen belegen, daß es knapp vier Monate nach Kriegsende schon nicht mehr um ein improvisiertes Fußballspielen ging, für das es lediglich eines Platzes und eines Balles bedurfte, sondern daß der Wunsch und die Mittel zur Durchführung ordentlicher Spiele vorhanden waren, wenn auch im Rahmen der damaligen begrenzten Möglichkeiten.

Mitunter liefen Mannschaften mit nur zehn Spielern auf. Als Schwarz-Weiß Essen gegen Heidhausen antrat, zwängten sich die Kicker in die schweißnassen Hemden und Schuhe der Jugendlichen, die diese beim Vorspiel getragen hatten. „Die Bälle wurden immer wieder geflickt“, berichtete ein ehemaliger Spieler eines Krayer Fußballvereins. „Bekam man die dicke Naht beim Kopfballspiel genau auf die Stirn, so hatte man einen richtigen Abdruck und es tat weh. Mancher Ball war ja auch praktisch den ganzen Sonntag in Betrieb... Ja wenn keine Schuhe da waren, dann haben wir eben barfuß gespielt.“ Ein anderer Zeitzeuge: „Heute würde man auf solchen Plätzen gar nicht mehr spielen, aber was sollten wir denn machen. Sobald der Platz einigermaßen ging, dann haben wir auch gespielt. Ich bin oft umgeknickt, aber das war mir auch egal. Hauptsache ich konnte spielen. Man war irgendwie gar nicht vorsichtig und achtete nicht auf Löcher im Platz. Wenn man Fußball spielte, dann dachte man ja auch an nichts anderes.“

Beschränkten sich bis Mitte Oktober die Begegnungen auf reine Freundschaftsspiele – allerdings auch gegen auswärtige Gegner und recht häufig gegen englische Militärmannschaften –, so begann bereits am 14. Oktober 1945 die erste Essener Fußball-Stadtmeisterschaft nach dem Zweiten Weltkrieg, die gleichzeitig die spätere Klasseneinteilung begründen sollte. 47 Mannschaften nahmen daran teil. ■

Stadtverband für Leibesübungen Essen wiedergegründet

„Die Vereinsleiter reichen sofort eine Liste an den von der Militärregierung bestimmten Sportbeauftragten, Polizeioberleutnant H. Wienand, Essen, II. Hagen 11, nach folgendem Muster ein: a) Vereinsname, b) Vereinsvorstand, c) Zahl der aktiven und passiven Mitglieder, d) Vereinslokal, e) Übungsplatz oder Halle, f) Welche Sportarten werden ausgeübt? g) Wo, wann und wie oft?“ Diesen Befehlstext veröffentlichte die Ruhr-Zeitung (RZ) am 18. August 1945 unter der Überschrift „Zum Aufbau des Essener Sportlebens.“

Die Vereine wurden auf Sonntag, den 26. August zu einer Versammlung einberufen. Die RZ meldete anschließend dazu: „Verbandsvorstand Essener Sportvereine. Der Einladung des Sportbeauftragten hatten am Sonntag 60 Vereine Folge geleistet. Oberleutnant der Polizei Wienand leitete die Versammlung, die den Zweck hatte, einen vorläufigen Verbandsvorstand zu wählen, damit der gesamte Essener Sport in eine feste Form gefaßt wird und alsdann regelrecht anlaufen kann. Es kam u.a. zur Sprache, daß beim Sport jegliche Politik fernzubleiben hat und daß keinerlei Verzettelung angestrebt werden soll. Die Militärregierung hat für die Sportvereine die Versammlungsfreiheit gestattet, ebenso dürfen Vereinsbeiträge kassiert werden. Die einzelnen Sportarten haben eine Persönlichkeit zu wählen, die mit dem Sportbeauftragten oder dem Verbandsvorstand Hand in Hand arbeitet. Das alles muß sich natürlich auf demokratischer Grundlage vollziehen, damit die Gewähr für völlige Freiheit besteht.“

In die Anwesenheitsliste trugen sich fast 120 Vereinsvertreter ein. Anzugeben waren dort: Name, Vorname, Verein, NSDAP. Vorsorglich hatten etliche Vereine nicht ihren Vorsitzenden geschickt, sondern häufig eine Person, die möglichst die Frage nach der NSDAP-Mitgliedschaft mit „nein“ beantworten konnte. Notfalls wurde auch einfach der Platzwart delegiert. Die Quote ehemaliger Parteigenossen lag bei dieser Versammlung jedenfalls unter 20%.

Die Anwesenheitsliste wurde genau inspiziert und zwar von jemandem, dem nicht sofort klar war, daß es sich bei den Jahreszahlen 1910 und 1890 um das Gründungsjahr des Vereins handeln mußte und auf keinen Fall das Beitrittsdatum zur NSDAP gemeint sein konnte, der wegen dieser Unsicherheit ein spie-

Weitreichende Kompetenzen des Stadtverbands

Der Stadtverband für Leibesübungen Essen war nach dem Zweiten Weltkrieg die Instanz, die den Wiederaufbau des Sports in der Stadt organisierte. Selbstverständlich immer nach den Vorgaben und letztlich unter der Aufsicht der britischen Militärbehörden fielen ihm dabei erstaunlich weitreichende Kompetenzen zu. Er bestätigte die gewählten Spartenleitungen, ließ Vereine zum Spielbetrieb zu oder entschied über deren Auflösung, regelte die Spielberechtigung von Sportlern und entschied in allen Streitfällen letztinstanzlich. Selbst eine Frage wie die, ob ein Fußballspiel als verloren gewertet werden müsse, entschied zum Schluß der Stadtverband.

Die offizielle Lizenzierung der Sportvereine oblag zwar dem Sportbeauftragten Wienand, seine Amtshandlungen beruhten aber auf ganz konkreten Vorstandsbeschlüssen des Stadtverbandes.

In einem Rundschreiben vom 22. Dezember 1945 forderte der Stadtverband für Leibesübungen Essen von allen Vereinen: „Zum Nachweis der politischen Sauberkeit und Lebensfähigkeit hat jeder Verein bis zum 1. Februar 1946 folgende Unterlagen einzureichen:

- Eine genaue Mitgliederliste des Vereins, getrennt nach Aktiven und Passiven, mit Angabe der Funktionäre des Vereins.
- Einen Fragebogen und Lebenslauf des Vorsitzenden. Beides in doppelter Ausfertigung.
- Eine Erklärung des Vorsitzenden in folgender Form:

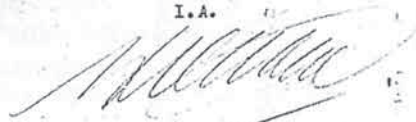
„Ich bescheinige, daß in dem anliegenden Mitgliederverzeichnis keine Personen enthalten sind, die nach den mir bekannten Richtlinien vom 20.6.1945 nicht Mitglieder des Vereins sein dürfen. Ich bescheinige ferner, daß die Vorstandsmitglieder zu keiner Zeit Mitglieder der NSDAP oder einer Gliederung waren.“

„Der Stadtverband“, so sein Selbstverständnis im selben Rundschreiben, „ver-

Stadtkommission für Leibesübungen, Jugendpflege, Turn- u. Sportvereine
 Fritz Venohr, Essen, Paulinenstr. 57
 Essen, den 3.9.45
 Eing. 5.9.45
 An das
 STADTAMT f. LEIBESÜBUNGEN!

In einer Vereinsvertreterversammlung der Essener Sportler, die am 26. Aug. stattfand, haben die Vereine den Stadtverband für Leibesübungen neu ins Leben gerufen, um die Essener Sportbewegung wieder aufzubauen. Wir betrachten unsere Aufgabe, die Deutsche Jugend zu erziehen und zu stählen nicht nur als eine Vereinsangelegenheit, sondern wissen, dass wir im Dienste der Allgemeinheit eine große Aufgabe zu erfüllen haben. Wir erwarten deshalb von der Stadtverwaltung die weitestgehende Unterstützung, wie das auch in früheren Jahren der Fall war. Zur Erledigung der ersten dringenden Aufgaben bitten wir die Stadtverwaltung um die Summe von 500 Mark zur Verfügung zu stellen.

I.A.



St.A. 42-1

Vfg.

1.) Schreiben an:

An den

Stadtverband für Leibesübungen und Jugendpflege

z. Hd. Herrn

Fritz Venohr

Essen / Paulinenstr. 57

Die Reinschrift trägt das
 Datum vom 10.9.45
 Erledigt

Von der Neugründung des Essener Stadtverbandes für Leibesübungen habe ich Kenntnis genommen und freue mich, daß nunmehr die Grundlage für den Wiederaufbau des Essener Turn- und Sportlebens gegeben ist.

Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen aber mitteilen, daß mit Rücksicht auf die äußerst gespannte Finanzlage der Stadt Mittel zur Gewährung von Beihilfen an Vereine und Verbände z.Zt. noch nicht zur Verfügung stehen.

Das Stadtamt für Leibesübungen wird sich zu gegebener Zeit wegen Erneuerung des Antrages mit Ihnen in Verbindung setzen.

Essen, den 10. September 1945

I.A.

2.) Nach 4 Wochen

Stadtverband an Stadtamt – Stadtamt an Stadtverband:
 die erste Korrespondenz (Stadtarchiv Essen)

Bericht über die Sitzung des Stadtverbandes am 3. Dez. 1945
im Gebäude der Polizei Essen, II. Hagen 11 .

Anwesend waren die Herren Wienand, Janzen, Feldhaus, Horst, Becker
Strathmann, Venohr .

Die Hauptpunkte der Tagesordnung betrafen Angelegenheiten der
Fußballsparte. Der Fall Isaker wurde erneut besprochen . Es
blieb bei dem zuletzt gefällten Beschlus .

Gegen das vom Fußballausschuss gefällte Urteil gegen den Spieler r
Schnell wurde von Ruwa Dellwig Berufung eingelegt. Herr Janzen
war überrumpelt worden und hatte eine Spielberechtigungsbeschei -
nigung ausgestellt obwohl der Spieler Schnell die Spielsperre nicht
eingehalten hatte . Der Stadtverband bestätigte die Entscheidung
der Spartenleitung ,

Der Verein Rheinland wurde zugelassen. Die früheren Mitglieder
können ohne Spielsperre dem Verein beitreten wenn dies innerhalb
8 Tage geschieht. Eine namentliche Aufstellung ist bis zum 20. 12.
einzureichen.

Es wurde beschlossen, das Vereine die bisher noch nicht bestanden
haben, vorerst nicht neu gegründet werden können mit Ausnahme bei
Zusammenschluss mehrerer bestehender Vereine .

Es wurde erneut Stellung genommen zu Betriebs-Firmen- und Behörden-
sportvereinen . Vereine dieser Art sollen nicht zugelassen werden.
Damit festgestellt werden kann, welche Vereine hierunter fallen
sollen die Vereine Reichsbahnsportverein, Polizeisportverein, Post-
sportverein, R W E, Betriebssportverein Gelsenberg, Tus Helens
Tuspo Essen, KTG , Rot-Weiss, Sportfreunde Katernberg un Gelb-Blau
aufgefordert werden ihre Satzungen einzusenden, damit eine Überprüfung
möglich ist . Die Einsendung dieser Satzungen soll bis zum 1. 1. 46
erfolgen. Falls bis zu diesem Zeitpunkt die Satzungen nicht einge-
sendt werden, gilt der Verein als aufgelöst .

Eine Namensänderung des Stadtverbandes für Leibesübungen soll nicht
vorgesehen werden .

Die weiteren Besprechungen waren allgemeiner Art .

Essen, den 10. 12. 45

tritt die Interessen der Vereine gegenüber der Militärregie-
rung, dem Stadtamt für Leibesübungen und anderen Beh-
örden. Die Unterstützung in allen sonstigen Vereinsange-
legenheiten wird zugesichert.“ Darüberhinaus aber war er
in der ersten Zeit auch so etwas wie der Entnazifizierungs-
ausschuß des Sports in Essen. ■



Die anderen hatten's nicht leichter

Fußball stand in der Gunst des Publikums schon lange
ganz oben. Doch weder was die Startschwierigkeiten
noch was den Willen und das Geschick bei der Bewäl-
tigung der Probleme anging, standen die anderen den
Kickern einen Deut nach.

Die Handballer etwa hatten sich als Sparte sogar als
erste konstituiert. Da Telefone Mangelware waren, or-
ganisierten auch sie eine wöchentliche „Börse“ im Po-
lizeipräsidium für ihre Spielabschlüsse. Die Handballer
waren auch die ersten, die in Essen auf ackerähnlichen
Spielfeldern mit regulären Punktspielen begannen; in
drei Gruppen und eine Frauenklasse wurden die
Mannschaften eingeteilt.

Die Freunde der Schwerathletik und des Boxens
standen in ihrer Hochburg ebenfalls vor dem Nichts.
Es dauerte bis zum Sommer 1946, ehe wieder Wett-
kämpfe auf der Matte ausgetragen wurden. Die Verei-
ne der Altstadt, AC Essen 88, KSV Eiche 91, Siegfried
26 und KSC Rütterscheid 97 schlossen sich zu den
Vereinigten Kraftsportvereinen Essen 1888 zusammen.

Die ersten Boxkämpfe zog im Herbst 1945 der BC
Steele im Krayer Volkshaus und im Bunker an der Lau-
rentiuskirche auf. Der Boxclub Dubois begann erst
1946 auf dem Platz am Frintroper Wasserturm. Später
wurde dann der Ring auf einer Wiese im Borbecker
Schloßpark aufgeschlagen. – Dabei konnten die Box-
vereine noch von Glück sagen, daß sie vor 1950 über-
haupt wieder anfangen durften, denn
Sportarten mit militärischem Charakter, und
damit waren Schießen, Fechten, Speerwer-
fen aber auch Kampfsportarten wie Judo
und Jiu-Jitsu gemeint, waren verboten. Und
dann ist es vielleicht schon etwas merkwür-
dig, wenn Boxen zu den friedvolleren Sport-
arten gezählt wird.

Wahrscheinlich noch mühsamer als die
Sportclubs begannen die Turnvereine ihren
Betrieb. An regelrechtes Turnen konnte vor-
erst gar nicht gedacht werden; denn die Ge-
räte waren mit den Hallen durch Bomben
zerfetzt, später verheizt oder „verkungelt“
worden. ■

Die Franz-Brendgen-Riege des
TuS 59 Essen bei allgemeinen Freiübungen
in einer ausgebrannten Turnhalle
(Stadtarchiv Essen)

Neuanfang oder Wiederaufbau? Die Entnazifizierung der Sportvereine

Für den Neuanfang bzw. Wiederaufbau der Sportorganisationen waren die Gesetze, Verordnungen und Erlasse der Alliierten in Berlin, deren Umsetzung in den jeweiligen Zonen, die Durchführung vor Ort und die tatsächliche Praxis der sportlichen Reorganisation mehr als zwei Paar sehr verschiedener Schuhe.

Das Potsdamer Abkommen vom 2. August 1945 bildete die Grundlage für die Sportpolitik der Besatzungsmächte in allen Zonen. Das Ziel, Entnazifizierung, betraf auch den Sport und führte zu Versammlungsverboten, von denen besonders die Vereine betroffen waren und zu der Forderung, ehemalige NSDAP-Mitglieder aus den Clubs zu entfernen.

In jeder Zone gab es einen Sportoffizier innerhalb der Erziehungsabteilungen der Militärregierungen. Die konkrete Verfahrenspraxis lag aber weitgehend im Ermessensspielraum des lokalen Kontrolloffiziers, dessen Sportsozialisation so zu einem wesentlichen Kriterium von Hemmnissen oder Förderungen deutscher Initiativen wurde.

Deutsche Sonderbeauftragte wurden von den Militärregierungen eingesetzt. In der britischen Zone war das Hugo Grömer, der aus der Arbeitersportbewegung kam und aufgrund seiner unbelasteten Vergangenheit für das Amt des Sportreferenten privilegiert war. Auf kommunaler Ebene wurden Sportbeauftragte der Militärregierung ernannt. In Essen wurde das der Polizeioberleutnant H. (wahrscheinlich Harry) Wienand, der gleichzeitig Vorsitzender des Stadtverbands für Leibesübungen war.

Bis zum 15. September 1945 waren die Militärkommandeure und Sportoffiziere damit beschäftigt, den Ablauf der beantragten Sportwettkämpfe mit komplizierten Lizenzverfahren zu regeln. Dann wurden Verordnungen erlassen, die die Sportangelegenheiten regelten. Sie bildeten von nun an die rechtlichen

Grundlagen, auf denen die Anordnungen basierten, die auf lokaler Ebene in die Sportorganisation eingriffen. Die Gründung von Sportvereinen und deren Versammlungen waren nun ohne Genehmigung der Besatzungsbehörde erlaubt. Die Ausübung von Sportarten mit militärischem Charakter wie Schießen, Fechten, Speerwerfen etc. blieben jedoch untersagt. – Soweit die formale Rechtslage.

Tatsächlich wurde Sport in Essen aber bereits mehr als einen Monat vorher ganz offiziell und generell wieder zugelassen. Bereits am 3. August 1945 gestattete die britische Militärregierung der Essener Bevölkerung die sofortige Wiederaufnahme des Sportbetriebes. Diese Erlaubnis fußte nicht auf einer vom Alliierten Kontrollrat in Berlin erlassenen Verordnung, sondern war eine lokale Entscheidung.

Die Militärregierung veröffentlichte diese Genehmigung in ihrer Ruhr-Zeitung (RZ) und fügte hinzu: „Leider sind viele städtische Sportplätze zur Zeit noch in einem wenig sport- und spielfähigen Zustand, aber es ist zu erwarten, daß jeder Sportler gern in seiner Freizeit an der Instandsetzung seines Sportplatzes mithelfen wird. Anträge auf Erteilung von Übungszeiten auf städtischen Sportplätzen sind an das Stadtamt für Leibesübungen, Essen, 2. Weberstraße 9a, zu richten.“

Am 18. August meldete die RZ, daß bereits 15 Mannschaften Fußballspiele ausgetragen hätten. Erstmals wurden die Begegnungen des kommenden Wochenendes angekündigt, was von nun an zu einer festen Einrichtung in der Zeitung wurde. – Zunächst soweit zur liberalen Praxis der britischen Befehlshaber in Essen.

Das Kontrollratsgesetz Nr. 2 vom 10. Oktober verfügte auch die Liquidierung des NS-Reichsbunds für Leibesübungen (NSRL), der alle Sportler in der Ein-

heitsorganisation zusammengefaßt hatte. Damit hat, streng rechtlich gesehen, jede Sportorganisation in Deutschland aufgehört zu existieren.

Aufgrund der Kontrollratsdirektive Nr. 23 hatten ab 1. Januar 1946 alle „vor der Kapitulation bestehenden sportlichen ... Organisationen“, aufgelöst zu sein. Im Klartext: Kein Sportverein in Deutschland konnte am 1.1.46 älter als 4 Monate sein! – In der britischen Zone wurde diese Direktive auf kommunaler Ebene meist sehr formal, häufig auch gar nicht angewandt. So konnten auch die ehemals dem NSRL angehörenden Vereine nach einer Scheinauflösung unbeirrt ihr Vereinsleben weiter betreiben „mit dem alten Namen, den alten Satzungen und zum Teil alten Vorständen.“ Die Lizenzierung der ersten Essener Vereine im Frühjahr 1946, durch den inzwischen zum Polizeihauptmann avancierten Sportbeauftragten Wienand, war lediglich ein formaler Akt, denn zu diesem Zeitpunkt war die Essener Stadtmeisterschaft im Fußball in vollem Gange, und keiner der teilnehmenden Vereine war nach der Kapitulation neu gegründet worden.

Um die Verwirrung komplett zu machen: Der Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen Essen beschloß am 3. Dezember 1945 unter der Leitung des Sportbeauftragten der Militärregierung, die für ganz Deutschland geltende Rechtslage auf den Kopf zu stellen und überhaupt keine Neugründungen zuzulassen, außer es handelte sich um Zusammenschlüsse mehrerer bestehender Vereine. Das hinderte den Stadtverband aber nicht daran, im Rundschreiben an alle Vereine drei Wochen später unter Punkt 1 rechtlich korrekt zu erklären: „Dem Stadtverband können nur Vereine angehören, die sich auf demokratischer Grundlage neu gebildet haben“ und unter Punkt 5 die tatsächliche Praxis zu benennen: „Neubildungen von Vereinen, die bisher nicht bestanden haben ... werden nicht in den Stadtverband aufgenommen.“ Betriebs-, Firmen-, und Behördensportvereine wollte man vorschriftsgemäß nicht zulassen, es sei denn sie fusionierten oder gaben sich

eine neue Satzung.

Das vom Kontrollrat erlassene Gesetz Nr. 2 vom 12. Januar 1946 gebot die Entfernung aller ehemals aktiven Mitglieder der NSDAP aus allen öffentlichen und halböffentlichen Ämtern, was auch alle Sportorganisationen betraf. Und tatsächlich achteten sowohl die Militärbehörden als auch das Stadtamt für Leibesübungen auf die Durchführung dieser Bestimmung, zumindest wenn es sich um Vereine mit größerer öffentlicher Aufmerksamkeit handelte.

Wie das wohl häufig vonstatten ging, zeigen die Akten eines renommierten Essener Fußballvereins: Der Vorsitzende und der 1. Kassierer treten im Herbst 1945 ohne Aussprache und ohne Angabe von Gründen zurück. Damit ist der Verein de iure entnazifiziert. Mehr als ein Jahr später, im Januar 1947, leiten aber genau diese zurückgetretenen ehemaligen Mitglieder des NSRL die Jahreshauptversammlung und legen den Kassenbericht vor. De facto hatte sich kaum etwas geändert. Allerdings wurden die vom NSRL aufgenötigten Satzungen zugunsten der zuvor gültigen ersetzt.

„Das war ziemlich lästig“, so ein Zeitzeuge über die Entnazifizierung, „natürlich gab es Parteimitglieder in den Vorständen, aber die hatten doch mit all den Sachen nichts zu tun. Die waren doch nur am Verein interessiert. Die waren immer mit dem Herz am Verein. Sollte man die rausschmeißen? Die haben natürlich irgendwie weitergemacht.“

Auf Vereinsebene kann nach dem Ende des III. Reichs von einem Neuanfang nicht die Rede sein. Wiederaufbau und ziemlich bruchlos, war das Motto. Es wurden ein paar Leute verschoben, die letzten Satzungsänderungen rückgängig gemacht. Das war's.

Die Sportvereine haben sich in ihrer Struktur als politisch ausgesprochen flexibel und resistent erwiesen. Sie waren im Kaiserreich nicht zu verhindern, in ihrer Substanz vom Nationalsozialismus nicht auszuschalten und von den Besatzungsmächten, weder 1923 durch die Franzosen, noch 1945 durch die Alliierten in den Griff zu kriegen. ■

1946

1. Jan. Aufgrund der Kontrollratsdirektive Nr. 23 haben alle „vor der Kapitulation bestehenden sportlichen ... Organisationen“, aufgelöst zu sein. In der britischen Zone wird diese Direktive auf kommunaler Ebene meist sehr formal, häufig auch gar nicht angewandt.

12. Jan. Das vom Kontrollrat erlassene Gesetz Nr. 2 gebietet die Entfernung ehemals aktiven Mitglieder der NSDAP aus allen öffentlichen und halböffentlichen Ämtern, was auch alle Sportorganisationen betrifft.

18. Jan. Die Sitzungen des Stadtverbands-Vorstands finden nach wie vor regelmäßig im Gebäude der Polizei, im II. Hagen 11, Zimmer 6 statt. So lautet auch die Postadresse.

Die Neugründung des Westdeutschen Fußballverbandes wird bekannt gegeben, jedoch beschlossen, daß Vereine, die diesem Verband beitreten, nicht Mitglieder des Stadtverbandes sein können.

25. Jan. In Düsseldorf wird der Rheinische Sportverband gegründet. Ihm sind alle Vereine der Stadt- und Ortsverbände im Regierungsbezirk Düsseldorf angeschlossen. Ernst Strathmann vom Essener Stadtverband für Leibesübungen wird als Beisitzer in den engeren Vorstand gewählt.

26. Jan. Der Regierungspräsident teilt in einem Rundschreiben mit, daß es zunächst nicht zulässig sei, Sportvereine über den Stadt- oder Landkreis hinaus, zu einem Sportverband zusammenzuschließen.

Verbände dieser Art, die bereits bestehen und ihre Tätigkeit aufgenommen haben, würden seitens der Militärregierung verboten. – Gemeint ist damit der Westdeutsche Fußballverband.

10. Febr. Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen: Die Beschlüsse des Stadtverbandes betreffs Neubildung der Sportvereine werden erörtert.

Febr. Der Stadtverband für Leibesübungen arrangiert das erste überregionale Freundschaftsspiel einer Stadtauswahl. Gegner ist der FC Bayern München.

10. April In der Rheinischen Post heißt es: „Aus Essen kommt die Nachricht, daß sich dort gewisse Kreise erneut mit der Frage der Einführung des Profifußballs beschäftigen.“

Volles Programm bei der Essener Sportwoche

Der Stadtverband für Leibesübungen veranstaltete vom 28. Juli bis zum 4. August seine erste Sportwerbewoche nach dem Krieg.

Am Eröffnungssonntag traten im soeben wiedereröffneten Dellwiger Sommerbad als erste die Essener Schwimmvereine mit einem Werbeschwimmen auf den Plan. In der Männer-, Frauen- und Jugendklasse wurden insgesamt zehn Einzelkämpfe ausgetragen, darunter ein 50-Meter-Brustschwimmen für Beinamputierte. Ab 16.30 Uhr wurden Wasserballspiele mehrerer Essener Auswahlmannschaften durchgeführt.

Gleichzeitig begannen die Schaukämpfe im Tischtennis, die sich über die ganze Woche hinweg zogen. Austragungsorte waren: Lokal Diedrich, Dahlhauser Straße, Beckmann, Rellinghauser Straße, Kallenberg, Margarethenhöhe, Herz, Hubertstraße.



(Privatbesitz Karl Rehberger)

In zwölf Lokalen wurden ebenfalls die ganze Woche hindurch Billardwettkämpfe ausgetragen, die täglich um 15 Uhr begannen. Auch die Sportkegler fingen am ersten Sonntag mit ihrem Diplomkegeln an, das in acht Gaststätten interessante Treffen gebracht haben soll.

Das Stadion am Uhlenkrug war am Samstag ab 16 Uhr der Schauplatz vielseitiger Darbietungen. Ein Dreikampf der Leichtathleten eröffnete den Reigen der Veranstaltungen. Die Turner folgten mit einem Schauturnen, wobei u.a. die Essener Stadtriede Übungen am Reck zeigten. Es folgte dann ein Handballspiel zwischen den Kreismannschaften von Essen-Ost gegen Essen-West.

Sport oder Gemüseanbau?

Rundgang über Essens Sportplatzanlagen

Daß man bei der heute besonders wichtigen Frage, wie unserer Jugend Ausspannung und Erholung gegeben werden kann, vor allem an den Sport denkt, liegt auf der Hand. Und da ist es nun wichtig, wie Essens Sportplätze und sonstige Übungsstätten den Krieg überstanden haben. Sie sind durch ihn erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Zum großen Teil waren sie bei Kriegsende gänzlich ausgefallen. Aber inzwischen ist doch schon vor allem durch die Tatkraft der Vereine und ihrer Mitglieder mancher Schaden wieder beseitigt worden.

Bei einem Rundgang über Essens Sportplätze wird man finden, daß der südliche Teil des Uhlenkrugplatzes, das heißt der frühere Hockeyplatz, heute von der Gelsenberg A.-G. gepachtet ist und zum Teil kleingärtnerisch genutzt wird. Der Platz am krausen Bäumchen ist durch die Stadtverwaltung und die dort spielenden Vereine in gemeinschaftlicher Arbeit wiederhergestellt worden. Die Radrennbahn ist ebenfalls in Ordnung. Umkleideräume sind vorhanden. Doch fehlt die Tribüne. In Essen-West konzentriert sich der Sportbetrieb in stärkstem Maße auf dem Platz an der Serlestraße, der daher bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit ausgenutzt ist. Auch die Turnhalle soll demnächst wieder in Betrieb kommen. Der frühere Sportplatz an der Moserstraße war von Kleingärtnern bebaut worden. Inzwischen hat aber der Sportclub „Phönix“ alles Erforderliche getan, um diesen Platz wiederherzurichten. Auf dem Platz an der Barendelle wird lediglich trainiert. Als Spielwiese dient die Schillerwiese, wiewohl die Militärregierung hin und wieder von ihrem Benutzungsrecht Gebrauch macht. Spielfähig ist der Platz an der Meisenburgstraße. Jedoch ist die Laufbahn noch nicht in Ordnung, aber leicht wiederherzustellen. Das Ende der zwanziger Jahre mit erheblichen Kosten im Senkungsgebiet an der Nordsternstraße gebaute Stadion, das sich schon nach kurzer Zeit als eine verunglückte Anlage erwies, ist heute zwar in spielfähigem Zustand, wird aber wegen seiner Abgegebenheit kaum benutzt. Dafür ist der Platz am

Kaiserpark um so beliebter. Der Sportplatz an der Walpurgisstraße, der mehrere Bombentrichen aufweist, ist bisher seiner schlechten Zugänglichkeit wegen nicht instand gesetzt worden.

In den Essener Außenbezirken

haben die Plätze den Krieg vielfach gut überdauert. Jedoch lassen die Platzverhältnisse in Steele noch einiges zu wünschen übrig, wo der Platz an den Ruhrwiesen schlecht zugänglich und zudem durch Hochwasser gelitten hat, während der sonst gut liegende Platz am Bergmannsbuch den Nachteil hat, daß er bei Regenwetter nicht bespielbar ist. In Kupferdreh ist der früher als „Stadion“ bekannte Platz während des Krieges durch Betonbauten vollkommen unbrauchbar gemacht worden, und es wird erheblicher Aufwendungen bedürfen, um hier wieder etwas Ordentliches entstehen zu lassen. Viele Platzanlagen und der Leibesübungen dienende Stätten sind vollkommen ausgefallen. Hierher gehören vor allem die Turnhallen in der Mühlenstraße, die wegen ihrer zentralen Lage besonders stark benutzt waren.

Ein Ausgleich muß gefunden werden

Heute stehen sich in der Sportplatzfrage Sportler und Kleingärtner vielfach als Gegenspieler gegenüber. Die Kleingärtner weisen darauf hin, daß man die früheren Sportplätze heute besser mit Gemüse bebaue, da es auf die Ausnutzung eines jeden Quadratmeters für Ernährungszwecke ankomme. Dem kann man beipflichten. Aber andererseits muß auch dem Sport in angemessenem Umfang ein Betätigungsfeld verbleiben. Man wird in diesem Tauziehen zwischen Kleingärtnern und Sportlern an zuständiger Stelle von Fall zu Fall entscheiden müssen, was zu geschehen hat, wobei man allen Stadtteilen, und zwar vor allem auch den dichtbevölkerten, hinreichende Sportplätze geben wird, von denen man nun freilich verlangen muß, daß sie bis zur äußersten Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden.

(Rheinische Post, 17. April 1946)

Am letzten Sonntag wurde der Sport auch auf die Straße getragen. Um 10.30 Uhr startete die Jugend am Klaraplatz (Rüttenscheider Stern) zu einem Stafetten-Straßenlauf; um 10.45 Uhr folgten die Spieler und um 11.00 Uhr die Leichtathleten. Ziel war die Schillerwiese über Rüttenscheider und Wittekindstraße hinweg.

Auf der Schillerwiese fand ab 9.00 Uhr ein Faustballturnier zwischen Duisburg, Bottrop und Essen statt.

Auf dem kleinen Platz der Schillerwiese trugen ab 8.30 Uhr die Essener Schwerathleten im Gewichtheben und Ringen die Stadtmeisterschaften aus. Wagner, Jansen und Aldering waren bei den Gewichthebern, Neuhäus, Gawenda, Horst 2, Mischnik und Glinkowski bei den Ringern mit von der Partie.

Der Sonntagnachmittag sah im Stadion am Uhlenkrug die Schlußveranstaltungen vor. Leichtathletische Wettkämpfe mit 100-m-, 400-m-, 1.500-m-Läufen, Hoch- und Weitsprung, und einer 4x100-m-Staffel bildeten den Anfang. Ein Schauturnen an allen Geräten sowie Schaukämpfe im Ringen und Boxen folgten. Zum Abschluß kam es dann zu dem Fußballspiel Essen-Südost gegen Nordwest. Vorher fand das Entscheidungsspiel um die Stadtmeisterschaft im Jugendfußball zwischen VfR 28 und Rot-Weiß Essen statt.

In der Rheinischen Post wurde der Essener Sportwerbewoche bei zufriedenstellendem Wetter ein reibungsloser und guter Verlauf bescheinigt.

Um zu erläutern, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln 1946 eine derartig große und vielseitige Veranstaltung aufgezogen werden konnte, schilderte Karl Rehberger, wie der Straßenstaffellauf vom Rüttenscheider Stern zur Schillerwiese organisiert werden mußte: Mit dem Eimer Kalk am Lenkrad fuhren er und seine Frau am Samstagabend vor dem Start auf dem Fahrrad die Strecke ab, um die Wechselstellen zu markieren.

Der designierte Spartenleiter Leichtathletik nahm den Start am Sonntagmorgen vor. Da Deutschen jeglicher Waffenbesitz und -gebrauch absolut untersagt war, sprangen die britischen Militärs ein – die Rehberger, beim Wiederaufbau des Sports in Essen überhaupt nicht als störend, ja eher als hilfreich in Erinnerung hat. Ein englischer Soldat gab mit seinem Gewehr den Startschuß. Dann beförderte man Rehberger im Geländewagen bis zum Gebrandenhof, von wo aus noch 200 m durch den Wald zu Fuß zu zurückzulegen waren, und dann konnte der Sieger, fast unmittelbar nach dem passieren der Ziellinie geehrt werden. ■

Mai Das seit Kriegsende beschlagnahmte Strandbad Baldeney wird zum Teil wieder freigegeben.

Juni Das Strandbad Dellwig, das im Krieg völlig zerstört wurde, öffnet wieder seine Tore. Ruwa Dellwig betreibt das Bad, das in engagierter Arbeit durch den Verein wieder aufgebaut wurde.

28. Juli – 4. Aug. Mit der Stadtsportwoche veranstaltet der Stadtverband für Leibesübungen eine Werbewoche für den Essener Sport. Die „Werbewoche nahm bei zufriedenstellendem Wetter einen reibungslosen und guten Verlauf.“

Juli Die Militärregierung gestattet an Vormittagen (!) das Rudern auf dem Baldeneysee wieder.

31. Aug. Die Anschrift des Stadtverbands für Leibesübungen lautet vorübergehend II. Weberstraße 9a.

1. Okt. Versammlung der Essener Sportvereine: Ludwig Jansen wird zum Ersten Vorsitzenden des Stadtverbands für Leibesübungen gewählt. Zweiter Vorsitzender wird Arthur Thamm.

Der Stadtverband bezieht nun seinen Sitz in der Kettwiger Straße 42, im Woolworth-Haus, im Büro der Colonia.

Die Bestandserhebung ergibt, daß der Stadtverband

148 Vereine mit 24.400 Mitgliedern repräsentiert.

18. Dez. Ein weiterer Versuch soll unternommen werden, einen Sport-Dachverband auf Regierungsbezirksebene zu installieren. Wogegen sämtliche Fachverbände, die über den kommunalen Rahmen hinausgehen, von der Militärregierung abgelehnt werden.

23. Dez. Mitgliederversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen im Saalbau: Der einzige Tagesordnungspunkt betrifft die nun wieder geplante Gründung eines Bezirkssportverbandes für den Regierungsbezirk Düsseldorf.

• Der Stadtverband für Leibesübungen gibt eine Zeitschrift heraus mit dem Titel „Die Sport-Woche“, etwas später mit dem Zusatz „Amtliches Mitteilungsblatt des Stadtverbandes für Leibesübungen Essen und der niederrhein. Fußballvereine des Ruhrbezirks.“

Vereinsgründungen

- Box-Club Rellinghausen 1946. 1975 fusioniert mit Turn-, Spiel- und Sportverein Essen-Rellinghausen und DJK Alemannia Rellinghausen zum Sportclub Essen-Rellinghausen 1919/46.
- Billard-Club Steeler Berg.
- Schachfreunde Überruhr 46/53.
- Skigilde im Sauerländischen Gebirgsverein – Abteilung Essen.
- Tischtennisverein DJK Essen-Burgaltendorf 1946.

1947

17. März Vereinsvertreterversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen.

22. März Der Nordrheinische Turnverband – der sich ein Jahr später in Rheinischer Turnerbund umbenennet – wird in Düsseldorf gegründet. Zum Ersten Vorsitzenden wird der Essener Fritz Brodowski gewählt.

30. April Der Stadtverband für Leibesübungen residiert im Deutschlandhaus, Zimmer 142.

Der Stadtverband macht die Vereine darauf aufmerksam, daß die Vergnügungssteuer bei Sportveranstaltungen nach wie vor gezahlt werden muß.

7. Juli Josef Schlaf, Büroleiter bei der Colonia-Versicherung und so auch beruflich die rechte Hand Ludwig Jansens, ist Geschäftsführer des Stadtverbands für Leibesübungen.

16. Juli Vereinsvertreterversammlung in der Gaststätte Hubertusburg, Steeler Straße (Radrennbahn). Auf der Tagesordnung stehen neben Vorstandsergänzungswahlen und dem Thema Vergnügungssteuer, die einzurichtende Sport-Unfallversicherung.

Nov. Im Friedrichsbad werden 32 Wannen wieder in Betrieb genommen. Die Brausebadabteilung wird erst 1948, die Schwimmhalle erst '49 wieder nutzbar sein.

• Die Sportfreunde Katernberg spielen mit Beginn der Oberliga West in der obersten Spielklasse und beenden die Saison 47/48 auf dem 2. Tabellenplatz.

Zunehmende Selbständigkeit des Stadtverbandes: Ludwig Jansen zum 1. Vorsitzenden gewählt

Mindestens drei Mal wurden 1946 die Vereinsvertreter zu einer Mitgliederversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen zusammengerufen. Bei der allgemeinen rechtlichen Unsicherheit, dem raschen Wandel der Verhältnisse und den immer noch weitgehend brach liegenden Verkehrs- und Kommunikationsmöglichkeiten, war der verlässliche Austausch von Informationen am ehesten dadurch gewährleistet, daß man sich zusammensetzte.

Am 10. Februar stand die Mitgliederversammlung ganz im Zeichen der Lizensierung von Vereinen; die Fragen nach den formalen und rechtlichen Voraussetzung für den Persilschein mußten erörtert werden. Aber die Situation der Spiel- und Übungsstätten und die Möglichkeiten den Sport über die Stadtgrenzen hinaus zu organisieren standen als Probleme an.

Die Postadresse des Stadtverbands für Leibesübungen – von einem eigenen Büro kann noch nicht die Rede sein – lautete im September: II. Weberstraße 9a; dort sitzt das Stadtamt für Leibesübungen. Die Tatsache, daß die Post nicht mehr über den Schreibtisch des Sportbeauftragten der Militärregierung im Gebäude der Polizei laufen mußte, deutet auf eine weiter zunehmende Unabhängigkeit des Stadtverbands hin.

Der Versammlung der Essener Sportvereine am 1. Oktober wurde dann von den Militärbehörden auch gestattet, den Vorsitzenden des Stadtverbands für Leibesübungen in demokratischer Wahl zu ermitteln: Dr. Ludwig Jansen (ETUF), Direktor der Colonia-Versicherung, wird zum Ersten Vorsitzenden gewählt, Zweiter Vorsitzender wird Arthur Thamm (TV 1859). – Das Amt des Sportbeauftragten besteht zwar weiterhin; ihm kommt jedoch keine so große Bedeutung mehr zu.

Der Stadtverband bezieht mit dem neuen Vorsitzenden nun seinen Sitz in der Kettwiger Straße 42, im Woolworth-Haus, im Büro der Colonia.

Josef Schlaf, als Bürovorsteher die rechte Hand Ludwig Jansens, führt von diesem Büro aus tatsächlich die Geschäfte des Stadtverbands und wird später auch offiziell Geschäftsführer.

Die Bestandserhebung ergab, daß der Stadtverband 148 Vereine mit 24.400 Mitgliedern repräsentierte.

Die Mitgliederversammlung am 23. Dezember im Städtischen Saalbau hatte nur einen einzigen Tagesordnungspunkt, der betraf den erneuten Anlauf zur Gründung eines Bezirkssportverbandes für den Regierungsbezirk Düsseldorf. Der Idee eines regionalen Sportdachverbandes stand die Militärregierung mittlerweile aufgeschlossen gegenüber, wogegen sämtliche Fachverbände, die über den kommunalen Bereich hinaus reichten, strikt abgelehnt wurden.

Bereits 1946 gab der Stadtverband für Leibesübungen eine Zeitschrift heraus mit dem Titel „Die Sport-Woche“, etwas später mit dem Zusatz „Amtliches Mitteilungsblatt des Stadtverbandes für Leibesübungen Essen und der niederrhein. Fußballvereine des Ruhrbezirks.“ Die Herausgabe dieses Wochenblatts ist umso bemerkenswerter, als im Juli '46 mit der Neuen Ruhr-Zeitung überhaupt die erste von den britischen Besatzungsbehörden genehmigte Zeitung eines deutschen Verlegers erschien

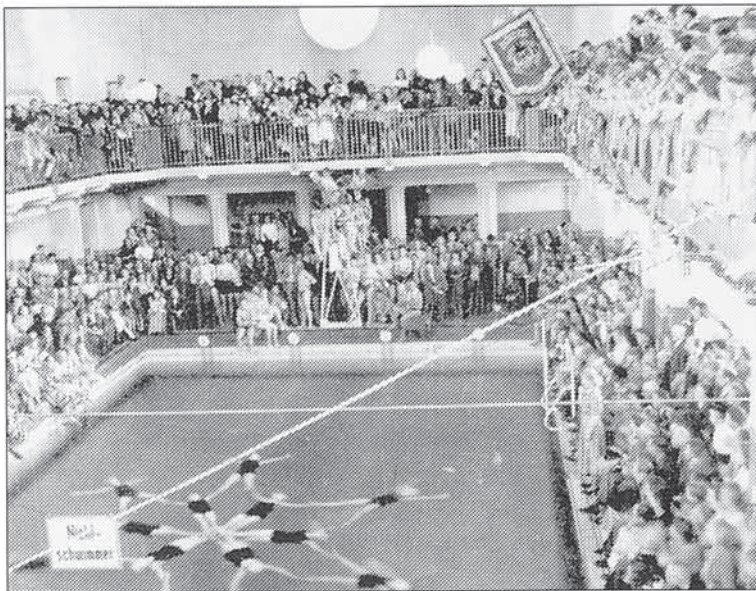
und die Vergabe von Lizenzen dem Grundsatz folgte, nur parteiorientierte Zeitungen zuzulassen. Dabei richtete sich die Auflagenhöhe nach dem Reichstagswahlergebnis vom November 1932. Neben diesem politischen Problem, war ein gewaltiges materielles zu lösen: Es gab 1946 so gut wie kein Papier. ■

Endlich: Im Friedrichsbad kann wieder geschwommen werden

Bei der Eröffnungsveranstaltung im Friedrichsbad, am 23. Juli 1949, gab es einen derartigen Andrang, daß die Polizei die Halle schließen mußte. Essen besaß damit jetzt, neben der Badeanstalt Altenessen, endlich wieder zwei Schwimmhallen.

Das Friedrichsbad, das durch zwei Bombenvolltreffer im Krieg schwer geschädigt worden war, wurde nach umfangreichen Arbeiten schrittweise wiederhergestellt. 1947 konnte die Wannensektion wieder in Betrieb genommen werden, 1948 die Brauseabteilung. Und nun waren Schwimmhalle und Heilbad vollständig erneuert. Das Bassin war auf 25 m verlängert worden, so daß das Schwimmbecken jetzt für reguläre Wettkämpfe geeignet war.

Unglücklicherweise wurden Schornstein und Kesselhaus des Bades wenige Tage nach der Eröffnung durch Blitzschlag wieder schwer beschädigt. Der Schaden war aber in kurzer Zeit wieder behoben. ■



Rahmenprogramm zur Wiedereröffnung der Schwimmhalle des Friedrichsbades mit regem Besucherinteresse.
(Privatfoto Irmgard Schiller)

- Die KG Wanderfalke knüpft an ihre Vorkriegserfolge im Vierer-Kajak an. Sie holt wieder die Deutsche Meisterschaft.

Vereinsgründungen

- Billard-Club Kray Süd 47.
- Billardfreunde Altenessen-Stüd 1947.
- Box- und Gymnastik-Club „Heros“ Essen 1947.

1948

24. März Vereinsvertretertagung im Städtischen Saalbau. Diese Versammlungen finden jetzt regelmäßig nur noch einmal jährlich statt.

6. Mai Der Stadtverband für Leibesübungen organisiert den ersten Start nach dem Krieg zum traditionellen Straßenstaffellauf „Quer durch Essen“. Start ist am Viehofer Platz; von dort geht es über die Kettwiger, Freiheit, Huysenallee, Friedrichstraße, Bismarckstraße, zum Ziel auf der Alfredstraße.

20. Juni Währungsreform: Auszahlung von 40 DM als erste Rate der Kopfquote bei Einzahlung von 60 RM. Die zweite Rate in Höhe von 20 DM wird am 8. Sept. ausbezahlt.

Juni Das Strandbad Haus Scheppen wird nach dem Wiederaufbau für die Bevölkerung freigegeben.

Juli Die KG Wanderfalke holt nicht nur die Deutsche Meisterschaft im Vierer-Kajak, sondern auch im Zweier-Faltboot.

3. – 19. Sept. Deutsche Schachmeisterschaft im Hotel Kaiserhof.

29. Nov. Die finanzielle Lage des Stadtverbands für Leibesübungen ist nach der Währungsreform derart desolat, daß der einzigen Schreibkraft zum Jahresende gekündigt werden muß.

- Nach den Sportfreunden Katernberg steigt nun auch Rot-Weiß Essen in die Oberliga West auf. Am Ligastart konnte RWE nicht teilnehmen, da am Stichtag die Platzanlage nicht spielbereit war.

- Karl Jansen wird Deutscher Meister im Gewichtheben.

Vereinsgründungen

- Betriebssportgemeinschaft Rütgers Pagid AG 1948.
- Kettwiger Schachgesellschaft 1948.
- Tennis-Club Essen-Stüd.
- Tischtennis-Club Werden 1948.

1949

1. März Die Gewerkschaft Mathias Stinnes übernimmt das Karnaper Stadion. Die Sportstätte soll für 20.000 Zuschauer ausgebaut werden.

März Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen: Arthur Thamm löst Ludwig Jansen als 1. Vorsitzenden des Stadtverbands ab. Josef Schlaf beendet offiziell seine Tätigkeit als Geschäftsführer, erledigt die Aufgaben aber provisorisch weiter bis zum Ende des Jahres.

8. Mai Handballspiel zwischen Phönix Essen und der Universitätsmannschaft Innsbruck.

20. Mai Die letzten Boote der Baldeneysee-Flotte kehren vom Rhein zurück.

28. Mai Im Montagsloch sind bisher 157.000 Kubikmeter Trümmerschutt für das künftige Stadion angeschüttet worden.

18. Juni Rot-Weiß Essen spielt in Essen gegen Wacker Wien 0:0.

23. Juli Wiedereröffnung der Schwimmhalle des Friedrichsbades. Das Bassin ist auf 25 m erweitert worden, damit Schwimmvereine auch Wettkämpfe nach olympischen Regeln austragen können.

24. Aug. Städteturnkampf Essen-Berlin.

5. Sept. Empfang der Deutschen Meister im Gewichtheben Wagner und Jansen vom KSV 1888, Überreichung der goldenen Sportehrennadel.

24. Sept. Das Rot-Weiß-Stadion an der Hafestraße wird eröffnet. Es kann demnächst 45.000 Zuschauer fassen.

23. Okt. Der Sportplatz an der Pelmanstraße ist wieder in Betrieb.

6. Nov. Städtekampf im Boxen zwischen Essen und Hannover.

13. Nov. Endkampf der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Gewichtheben zwischen Stuttgart-Fellbach und KSV Essen 1888. Die Essener erringen zum 6. Mal die Deutsche Meisterschaft.

Hockey-Silberschildspiele auf der Schillerwiese.

30. Nov. Das zum Teil noch beschlagnahmte Strandbad Baldeney wird von den Engländern geräumt und steht in der kommenden Badesaison der Bevölkerung wieder vollständig zur Verfügung.

10. Dez. Gründungsversammlung des Deutschen Amateur-Boxverbandes. Boxländerkampf Süd gegen West findet statt.

- Die Kanu-Gesellschaft Wanderfalke belegt den 1. und 2. Platz im Vierer-Kajak bei den Deutschen Meisterschaften.

- Rheinische Landesmeisterschaften der Turnspieler auf der Schillerwiese.

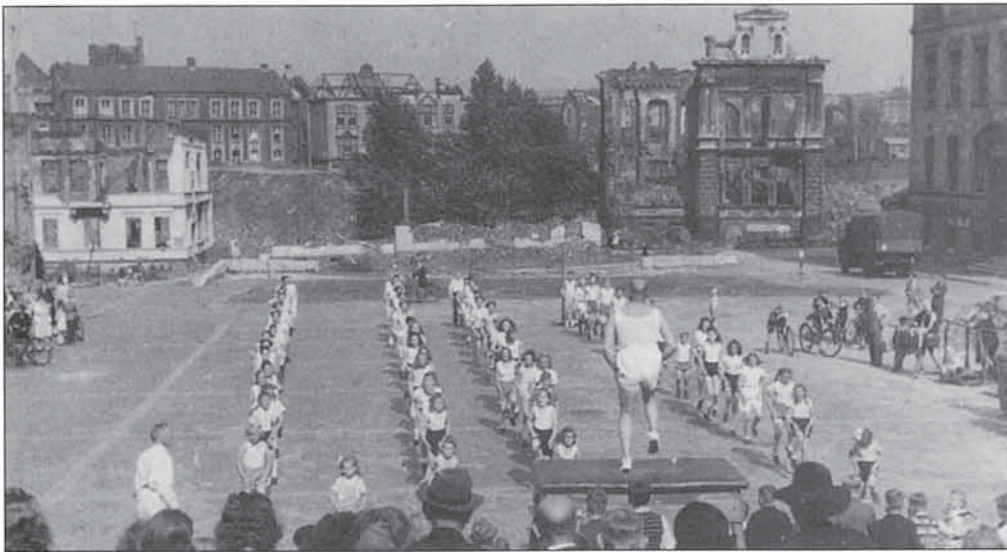


Die KG Wanderfalke knüpft nahtlos an ihre Vorkriegserfolge an. Im Viererkajak belegt sie 1949 beispielsweise die Plätze 1 und 2 bei den Deutschen Meisterschaften. (Festschrift 30 Jahre KG Wanderfalke)

Arthur Thamm neuer Vorsitzender

Auf der Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen im März 1949 löste der bisherige Stellvertreter Arthur Thamm (TVK 1859) Ludwig Jansen als Vorsitzenden ab. Kassenswart blieb Bernhard Becker; Schriftführer wurde Josef Bade, Pressewart ein Herr Voß.

Josef Schlaf beendete konsequenterweise mit dem Abschied seines Chefs offiziell auch seine Tätigkeit als Geschäftsführer des Stadtverbands, erledigte die Aufgaben aber provisorisch weiter bis zum Ende des Jahres. – Jupp Schlaf wird übrigens später Generalsekretär des Deutschen Tischtennis-Bundes und zum Präsidenten der Europäischen Tischtennis-Union gewählt. ■



Bildzeile oben ??? (Es begann 1842 ...)

Vereinsgründungen

- Boxclub Dellwig 1949. Später fusioniert mit Boxclub Karnap 1931 zum Box-Ring Karnap/Dellwig 31/49.
- Turnverein Eintracht 1949 Essen-Kupferdreh wird von ehemaligen Mitgliedern des TV 1977 Essen-Kupferdreh gegründet.
- 1. TTC Schonnebeck.
- Betriebssportgemeinschaft Ballspielverein Borbeck.
- DJK Schwarz-Weiß Altenessen.
- Sportvereinigung am Moltkeplatz.
- Tennis-Club Rot-Weiß Steele.



Turnen in Trümmerlandschaft auch noch 1949.
Der Volksturntag des TuS 59 Essen auf dem Burgplatz
(Stadtarchiv Essen)



Freizeit im Strandbad Annenfähre
im Sommer 1950 (Stadtbildstelle Essen)

1950

• Essen hat 610.000 Einwohner, 4,8% davon arbeiten bei Krupp.

Jan. Fritz Endrulat fungiert als Geschäftsführer des Stadtverbands für Leibesübungen.

15. Jan. Turnvergleichskampf Schweiz – Deutschland im Büglerbau.

1. Febr. Die Krayer Jugendhalle steht wieder den Turn- und Sportvereinen zur Verfügung, nachdem sie sieben Jahre von einer Lebensmittelgroßhandlung belegt war.

25. Febr. Rot-Weiß unterliegt in Essen den Newells Old Boys Rosario (Argentinien) mit 0:2.

20. März Die Militärregierung hebt das 1945 erlassene Fechtverbot wieder auf.

29. März Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen: Ludwig Jansen löst Arthur Thamm wieder als Ersten Vorsitzenden ab. Zweiter Vorsitzender wird Heinz Schumann, Kassenwart wieder Bernhard Becker, Schriftführer wieder Josef Bade, Pressewart König.

Die Vorstandspositionen der Beisitzer und der Frau-

Normalisierung

Ludwig Jansen löst Arthur Thamm als Vorsitzenden wieder ab

Die Jahreshauptversammlung 1950 des Stadtverbands für Leibesübungen Essen fand am 29. März im Städtischen Saalbau statt. Bis zu den Wahlen leitete der Vorsitzende Arthur Thamm die Sitzung.

Ganz vorne auf der Tagesordnung stand wieder die Sportunfallversicherung. Ein Herr Schiffer von der Unfall- und Haftpflichtversicherung „Colonia“ referierte und betonte in längerer Ausführung, daß die Versicherung unter den derzeitigen Bedingungen den Vertrag nicht mehr halten könne, da die Schadenssummen die Prämieinkommen überstiege. „Über die seitens der Versicherung vorgeschlagenen neuen Prämienätze kam es zu lebhafter Aussprache.“

„Nach einigen Beanstandungen an der Geschäftsführung, die teilweise anerkannt“ wurden, wurde dem Vorstand die Entlastung erteilt.

Dr. Ludwig Jansen, Direktor der „Colonia“, der von 1946 bis 1949 schon einmal Vorsitzender des Stadtverbands für Leibesübungen war, wurde „bei einer Stimmenthaltung zum 1. Vorsitzenden durch Zuruf gewählt.“

„Als 2. Vorsitzender werden die Kameraden Schumann, Tham [!], Münster, Werner und Schmidt vorgeschlagen. Die Kameraden Tham [!] und Werner lehnen ab. Bei der durch Stimmzettel erfolgten Wahl erhalten die Kameraden Schumann 79, Münster 9 und Schmitt [!] 7 Stimmen“, so das offizielle Protokoll. Zweiter Vorsitzender wurde also Heinz Schumann.

Als Kassenwart wurde Bernhard Becker, als Schriftführer Josef Bade einstimmig wiedergewählt.

Da der bisherige Pressewart Voß nicht anwesend war, „jedoch entschuldigt“, werden vorgeschlagen „die Kameraden: Schmitt [!], Dubois, Gröben, Donat, Rehberger und König. Alle vorgeschlagenen außer König lehnen ab. Kamerad König wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl als Pressewart an.“

„Zur besseren Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes wird vorgeschlagen, den Vorstand um drei Beisitzer und einer Vertreterin der Frauen zu erweitern. Dieser Vorschlag wird angenommen. Vorgeschlagen werden die Kameraden Meier [!], Tham [!] und Münster sowie die Kameradin Fr. M. Schneider. Die Wahl erfolgt einstimmig. Die Vorgeschlagenen und Gewählten nehmen die Wahl als Beisitzer an.“ Beisitzer werden also Hans Maier, Arthur Thamm, Josef Münster und Maria Schneider.

„Es wird beschlossen einen Jugendwart und eine Jugendwartin zu berufen. Da nach einem bestehenden Beschluß der Jugendwart durch die Vereinsjugendwarte gewählt und durch die Hauptversammlung bestätigt werden soll, werden die Wahlen zurückgestellt und sollen beide Jugendwarte in einer einzuberufenden Tagung der Vereinsjugendwarte getätigt werden.“

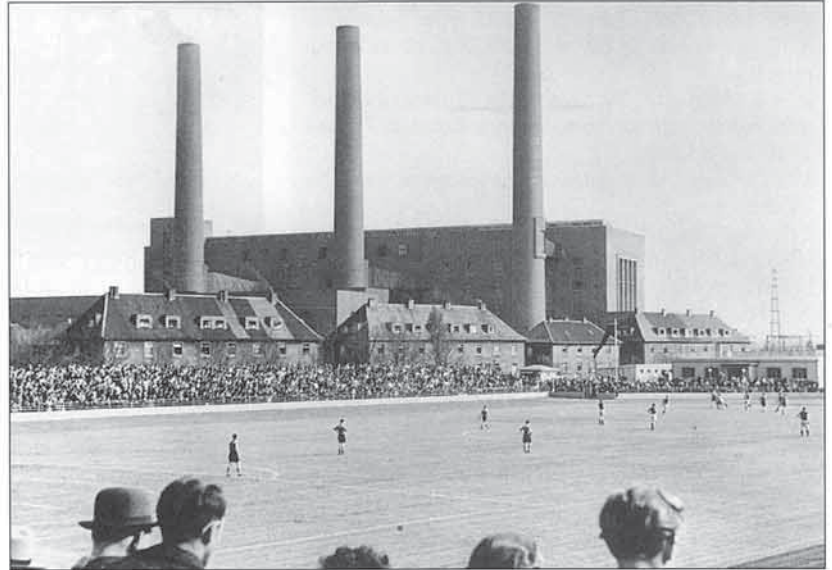
– Wenn hier so umfangreich und buchstabengetreu aus dem Protokoll der Hauptversammlung zitiert wird, dann vor allem, um einen Eindruck von Stil und Atmosphäre der Zusammenkunft zu vermitteln. ■

enwartin werden neu eingerichtet. Gewählt werden: Hans Maier, Arthur Thamm, Josef Münster und Maria Schneider.

Ebenfalls neu ist, daß ein Jugendwart und eine Jugendwartin in den Vorstand zu berufen sind.

April Der Stadtverband für Leibesübungen bezieht einen Raum in der II. Weberstraße 9a und ist nun auch fernmündlich zu erreichen.

30. April Das Stadion „Mathias Stinnes“, Anlage der TSG Karnap 07, wird eingeweiht.



Eröffnungsspiel zur Einweihung des Stadions Karnap zwischen TSG Karnap und TuS Helene (Stadtbildstelle Essen)

1. Mai Das Strandbad Baldeney steht der Essener Bevölkerung wieder zur Verfügung.

7. Mai Der Straßenstaffellauf „Quer durch Essen“ findet statt.

Neues Domizil des Stadtverbandes

Seit 1947 hatte der Stadtverband für Leibesübungen ein eigenes Büro angemietet – „eine Trümmerunterkunft“ – und zwar im Deutschlandhaus, Zimmer 142. Anfang 1950 bemühte sich der Stadtverband dann darum, ein Büro im Gebäude des Stadtamtes zu bekommen. Das Stadtamt für Leibesübungen stimmte schließlich der unentgeltlichen Überlassung einer seiner Räume zu.

Am Rande: Bevor es soweit war, daß umgezogen werden konnte, hatte der Stadtverband, der seit eh und je notorisch knapp bei Kasse war, noch eine Auseinandersetzung über 322 DM unbeglichener Mietforderungen auszutragen. Im April 1950 war es dann soweit. Die Presseerklärung lautete:

„Stadtverband für Leibesübungen erhielt freundlichere Geschäftsstelle. Im Zuge des Wiederaufbaues der Gebäude des Stadtamtes für Leibesübungen wurde auch der Stadtverband aus seiner Trümmerunterkunft erlöst. Ein lichter behaglicher Raum im Erdgeschoß des Hauses II. Weberstr. 9a ist nun die Geschäftsstelle. Nunmehr ist der Stadtverband unter der Rufnummer 30614 auch fernmündlich während der Dienststunden, montags bis freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr zu erreichen.

Eine eigene Bücherei, deren Grundstock der Landes-sportbund stiftete, wird ab Oktober den Mitgliedern, besonders den Jugendlichen zur Verfügung stehen.“ ■

18. Mai Gewichtheber-Länderkampf gegen Schweden in der Lichtburg endet mit einem schwedischen Sieg.

21. Mai Ruwa Dellwig eröffnet das wiederhergestellte Sommerbad Dellwig am Kanal.

Polizeisportfest an der Bäuminghausstraße.

30. Juli Das Straßen-Radrennen um den „Großen Preis der Gruga“ wird ausgetragen.

Die KG Wanderfalken holt die Deutsche Meisterschaft im Viererkajak.

Juli Als Projekt des Essener Boxklubs Dubois (EBD) wird neben dem Schloß Borbeck eine Sportarena fertiggestellt, die für bis zu 35.000 Zuschauer konzipiert ist.

2. – 6. Aug. Die 28. Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften werden vom Essener Boxclub Dubois 1920 ausgerichtet.

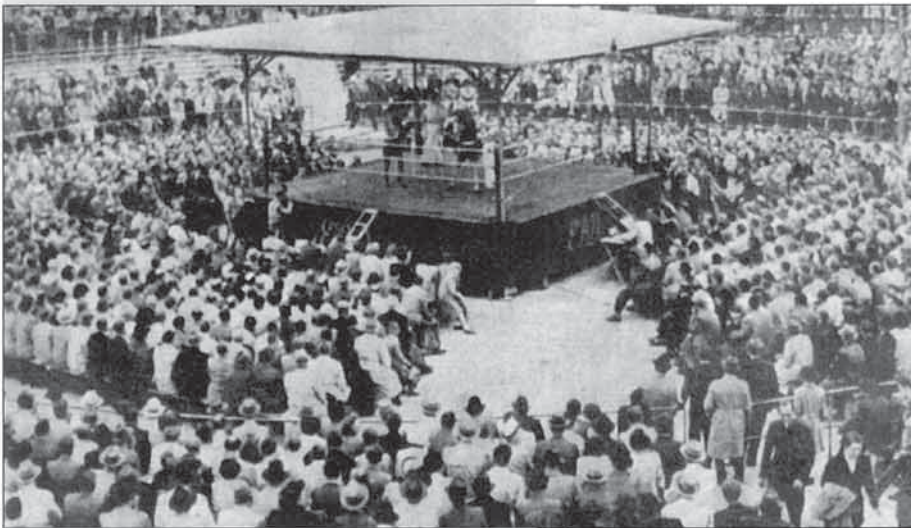
12./13. Aug. Internationale Kanuregatta auf dem Baldeneysee.

27. Aug. August Verlei und Ewald Breßlein vom VKSV 1888 gewinnen in ihren Gewichtsklassen die Deutschen Meisterschaften im Gewichtheben.

3. – 16. Sept. Nach siebzehnjähriger Pause findet Am



Das Feld der Radfahrer während des Straßenrennens um den Großen Preis der Gruga in Rellinghausen (Stadtbildstelle Essen)



EBD-Arena in Essen Borbeck (Stadtbildstelle Essen)

In der EBD-Arena am Schloß Borbeck finden kurz nach der Eröffnung die Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften statt. Es folgen dort internationale Begegnungen, die ebenfalls großes Zuschauerinteresse finden. (Essener Woche)

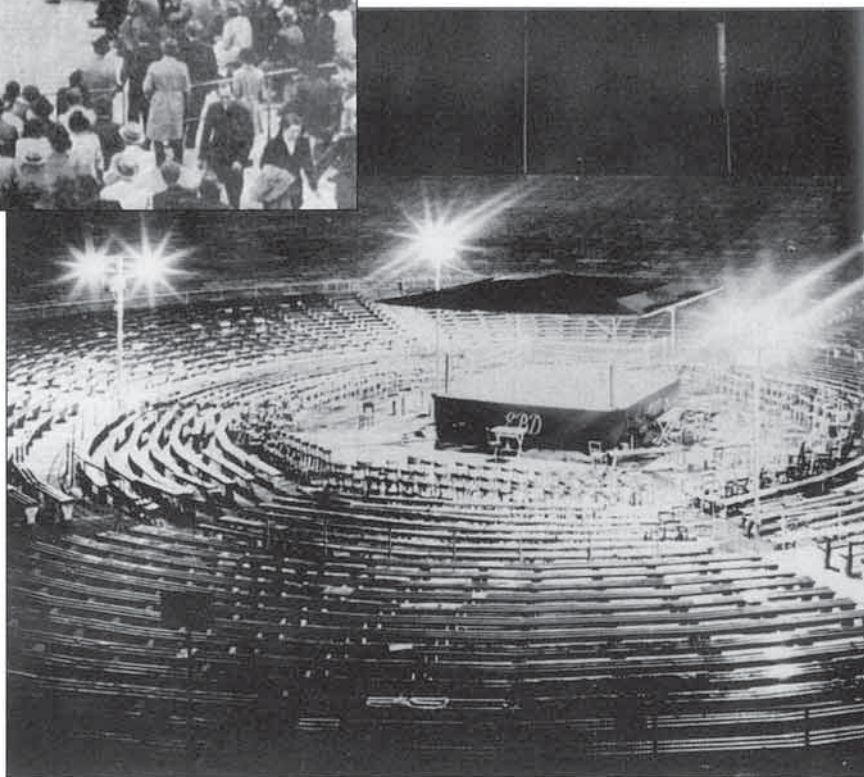
Krausen Bäumchen das erste Stadtwaldfest nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Trotz großen Engagements der Beteiligten, mußte man feststellen, daß es „leider durch den späten Termin und schlechtes Wetter nicht den erwarteten Erfolg brachte.“

17. Sept. Einweihung der verbesserten Platzanlage des ETB Schwarz-Weiß „Stadion am Uhlenkrug“ mit einem Fassungsvermögen von 35.000 (für später geplanten 65.000) Zuschauern.

21. Okt. Die Arbeitsgemeinschaft Essener Schützenvereine wird gegründet.

30. Okt. Der Essener Flughafen wird von der Militärregierung freigegeben.

Dez. Die Demontage der Kruppwerke wird eingestellt.



Gründung des Deutschen Sportbundes

Am 10. Dezember 1950 wurde der Deutsche Sportbund (DSB) in Hannover gegründet. 100 Delegierte von Sportfachverbänden und Landessportbünden konnten sich nach einer langwierigen Vorgeschichte endlich auf eine Dachorganisation einigen. Nachdem schon am 24. September 1949 das Nationale Olympische Komitee (NOK) neugegründet worden war, ist mit der Entstehung des DSB die Selbstorganisation des Sports, wie wir sie heute kennen, abgeschlossen. Im DSB als nationale Dachorganisation des Sports sind die Sportfachverbände vertreten, die in den Landessportbünden wiederum mit ihren Landesorganisationen vertreten sind. Auf lokaler Ebene sind im Stadtsportbund die lokalen Organisationen der Sportfachverbände als Sparten integriert.

Größere Konflikte wie in der Weimarer Republik blieben zwar aus, doch beim Aufkommen neuer Sportarten kam es immer wieder einmal zu Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Fachverbänden, so daß der DSB durchaus auch integrativ und ausgleichend tätig werden mußte. ■

Vereinsgründungen

- 1. Essener Judo-Club 1950.
- Billardclub „Cadre“ Katernberg.
- Bürger-Schützen-Verein Essen-Burgaltendorf 1950.
- Kanusportverein Ruhrfreunde.

Dubois-Arena als Vereinsleistung

Zu den Deutschen Amateurboxmeisterschaften 1950, die auf die Zeit vom 2. bis zum 6. August festgesetzt worden waren, mußte die Dubois-Arena in Borbeck fertig sein.

In weit über 15.000 freiwilligen Arbeitsstunden haben die knapp 250 Mitglieder des Essener Boxklub Dubois (EBD), die sich verpflichtet hatten, je 50 Stunden Hand anzulegen, die Anlage im wesentlichen errichtet.

Das Gelände stellte die Stadt nicht ganz uneigennützig zur Verfügung, denn sie brauchte Platz, um Trümmerschutt und Müll aus den angrenzenden Stadtteilen abzukippen. Ein ehemaliger Gondelteich in unmittelbarer Nähe zum Schoß Borbeck wurde zugeschüttet und große Mengen Abraum wurden benötigt, um den Zuschauerwall zu errichten. Man spricht von 60.000 bis 100.000 Kubikmetern Boden, der hier bewegt worden seien.

Es ist nicht nur die Initiative des Vereins, die erhebliche logistische Leistung der verantwortlichen Erbauer – allen voran Ernst Dubois selbst – und der enorme persönliche Einsatz der Mitglieder, die es anzuerkennen gilt, es ist auch die gelungene funktionsgerechte, flexible Sportanlagenarchitektur, die erwähnt werden muß.

Auf den Rängen sind 3.100 feste Sitzplätze montiert, weitere 1.000 können bei Bedarf im großen Rund des Innenraumes aufgestellt werden. Insgesamt haben in der fertiggestellten Freilichtarena bis zu 35.000 Besucher Platz, und das bemerkenswerteste: Auch der letzte Besucher auf 16 km Stehplatzrängen steht ganze 40 Meter vom Geschehen im Mittelpunkt der Arena entfernt. ■



1951

28. Jan. Erster Freiballstart nach dem Krieg in Essen.
14. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen in der Hubertusburg an der Steeler Straße: 110 Teilnehmer vertreten 74 Vereine. Die Neuwahlen bestätigen weitgehend den amtierenden Vorstand. Als Pressewart wird Eberhard Krebs neu gewählt.

Erstmalig werden in den Vorstand ein Jugendwart und eine Jugendwartin berufen. Auf Vorschlag der Jugendleitertagung werden Margarethe Steube und Albert Roth gewählt.

Dem Stadtverband für Leibesübungen gehören 160 Vereine mit 36.500 Mitgliedern an. Hiervon sind etwa 7.000 Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahre und 7.500 Kinder unter 14 Jahre.

13. Mai Eröffnung der größten Rollschuhbahn Westdeutschlands (25x50 m) auf dem Ausstellungsgelände.

7. – 10. Juni Nationale Deutsche Tennismeisterschaften in Essen.

16. Juni In der Dubois-Arena findet ein Schauturnen des Rheinischen Turnerbundes gegen Finnland statt.

14. Juli – 12. Aug. Ausstellung „Unser Sport“ in den Ausstellungshallen mit zahlreichen Vorführungen einzelner Sportarten durch den Stadtverband für Leibesübungen und seine Sparten.

• Auch das 25. Stadtwaldfest leidet unter schlechten Wetterverhältnissen. Der Haupttag verregnet, so

Die alten Stadtwaldfeste neu

Nach neunzehnjähriger Pause fand vom 3. bis zum 16. September 1950 Am Krausen Bäumchen das erste Stadtwaldfest nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Nach dem gleichen Muster wie die ersten Stadtwaldfeste ab 1910, sollten Schulwettkämpfe ausgetragen werden, Wettbewerbe im Schwimmen stattfinden, schrieben die Schwerathleten Kämpfe im Ringen, Gewichtheben und Judo aus, planten die Radfahrer und Fechter Schauvorführungen, war ein Fußballwerbespiel vorgesehen und im Tischtennis sollten Damen und Herren Nordwest gegen Südost spielen. So die Idee und etwa so wurden die Festspiele auch durchgeführt.

Der hochkarätig besetzte Stadtwaldfest-Ausschuß war ausgesprochen rühlig, aber trotz großen Engagements der Beteiligten, mußte man feststellen, daß das Stadtwaldfest „leider durch den späten Termin und schlechtes Wetter nicht den erwarteten Erfolg brachte“. – Dabei spielte eigentlich selbst das Wetter mit: Es war fast so miserabel wie 1910.

Im nächsten Jahr litt der Haupttag unter einsetzendem Regen; die Nachmittagveranstaltungen mußten leider abgesagt werden. Im Jahresbericht betont der Stadtverband für Leibesübungen aber: „Nach den durchgeführten Veranstaltungen zu rechnen, wäre das 25. Stadtwaldfest ein großer Erfolg geworden.“

Das für Juli 1952 geplante und organisatorisch vorbereitete 26. Stadtwaldfest konnte wegen grassierender Kinderlähmung nicht durchgeführt werden.

Für 1953 wird der Festausschuß im Vorstandsprotokoll gerügt, „insbesondere Kam. Münster“, nicht alles getan zu haben, „um die auftretenden Schwierigkeiten von vornherein auszuschalten.“

1954 ist sich der Stadtwald-Festausschuß einig über eine bessere Ausgestaltung des Stadtwaldfestes, das wieder ein „Volksfest“ werden sollte „an dem die Essener Bevölkerung reger Anteil nimmt als in den letzten Jahren.“ Es wurde an-

Auch heute noch allgemein ein Begriff:
das Stadtwaldfest als Sportfest für die Essener Schulen
(Stadtbildstelle Essen)



geregelt, „die Sänger, die früher unsere Feste durch gesangliche Darbietungen verschönten, wieder zur Teilnahme zu gewinnen.“ – Was den Publikumszuspruch, die Beteiligung der Vereine, das Programm und die Organisation betraf, wurde die Veranstaltung in der Nachbesprechung des zuständigen Arbeitsausschusses deutlich kritisiert und eine Liste mit Verbesserungsvorschlägen erarbeitet.

1956 wurde das Stadtwaldfest wurde vom „etwas unglücklichen“ Sportplatz Am Krausen Bäumchen wieder in die Nähe des Stadtwaldes verlegt. Die Hauptveranstaltungen fanden im Uhlenkrug-Stadion statt.

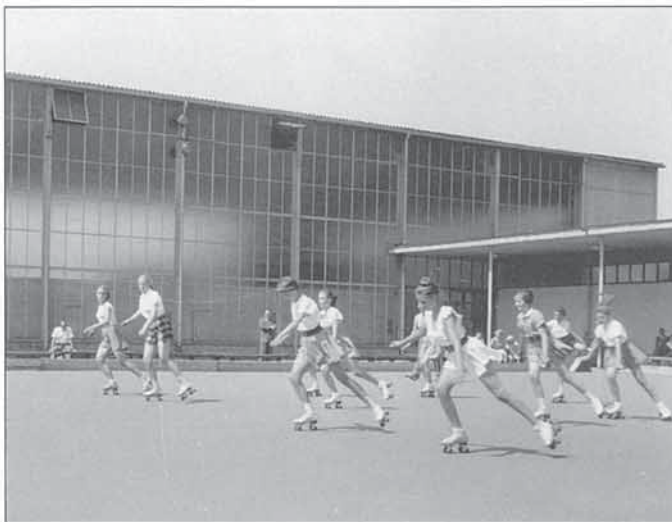
„Unser Sport“ 1951

Die Essener Sportausstellung 1951 bekam den gleichen Namen wie ihre Vorgängerin aus dem Jahre 1925: „Unser Sport“. Zwischen dem 14. Juli und dem 12. August strömten 110.000 Besucher in die Ausstellung. Zur Eröffnung kam Karl Ritter von Halt, Präsident des Nationalen Olympischen Komitees. Von den Offiziellen gelobt, äußerte die Presse dagegen einige Kritikpunkte.

Die auf drei Hallen verteilte Ausstellung war in ihren Augen eher eine Sportgeräte- und -artikelmesse, in der der eigentliche Sport zu kurz kam. Nur eine einzige Halle war wirklich dem Sport gewidmet. Hier sahen die Besucher Präsentationen von Sportanlagen aus Essen und einigen Nachbarstädten, außerdem Beispiele über Technik und Methode einiger Sportarten sowie einzelne Vereinsgeschichten. In den anderen Hallen überwog der Kommerz: Neben Herstellern von Sportgeräten und -artikeln fiel besonders ein großer Stand zum Fußball-Toto ins Auge.

Die sportlichen Rahmenveranstaltungen wurden von den Sparten im Stadtverband für Leibesübungen organisiert. Sie wurden überwiegend gelobt. Theo Aaldering sorgte für den sportlichen Höhepunkt. Im Rahmen der Gewichtheberveranstaltung stellte er einen neuen deutschen Rekord auf. ■

Die Rollschuhbahn auf dem Ausstellungsgelände war bei der Eröffnung 1951 die größte Westdeutschlands. (Stadtbildstelle Essen)



daß die Nachmittagsveranstaltungen abgesagt werden müssen. Im Jahresbericht betont der Stadtverband für Leibesübungen aber: „Nach den durchgeführten Veranstaltungen zu rechnen, wäre das 25. Stadtwaldfest ein großer Erfolg geworden.“

22./23. Sept. Um den Gruga-Preis der Stadt Essen wird ein Motorrad- und Wagenrennen ausgetragen.

23. Sept. Boxländerkampf zwischen Deutschland und Irland in der Dubois-Arena.

4./5. Dez. Walter Schombert wird im Pariser Sportpalast vor 2.500 Zuschauern Vize-Europameister in der Klasse 1. Dan. Schon am 17./18. Nov. war das Mitglied des 1. Essener Judo-Klubs als erster Essener Deutscher Meister im Halbschwergewicht geworden.

9. Dez. VKSV Essen 88 wird in München zum siebten Mal Deutscher Meister im Mannschaftsgewichtheben.

23. Dez. Die Schwarz-Weißen dürfen austragen, die Rot-Weißen schießen die Tore. Im Uhlenkrug-Stadion findet vor 40.000 Zuschauern das erste DFB-Länderspiel in Essen statt. Deutschland schlägt Luxemburg mit 4:1. Die RWE-Spieler Termath und Rahn steuern drei Tore bei.

- Edgar Gorgas (BC Steele) wird im Boxen Vizeeuropameister im Schwergewicht.
- Eine beindruckende Serie: Die KG Wanderfalke holt zum fünften Mal in Folge die Deutschen Meisterschaften im Viererkajak.
- Weitere DM-Titel: Adolf Wagner im Gewichtheben – ETUF im Rudern/Leichtgewicht-Einer.

Vereinsgründungen

- Sportvereinigung Borbeck 1893/1909 entsteht durch Fusion von Germania Borbeck und TURA 09.
- Betriebssportgemeinschaft Steinwerke Kupferdreh.
- Fußballsportverein Kettwig.
- Judo-Club Essen-Steele 1951.
- Schützenverein Essen-Haarzopf.
- Segelclub Najade Essen.
- Verein für Leibesübung 1951 Essen-Frintrop.

1952

25. Jan. Die Stadt ehrt erstmalig die Essener Spitzensportler für herausragende Leistungen des vergangenen Jahres. Den Festvortrag hält Carl Diem.

6. April RWE wird als erste Essener Mannschaft Westdeutscher Meister.

16. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen im Lokal Körnsmeier, Steeler Straße: Ludwig Jansen kandidiert nicht mehr für den Vorsitz. Neuer 1. Vorsitzender wird einstimmig Heinz Schumann. Arthur Thamm wird nach einer Kampfabstimmung Zweiter Vorsitzender. Als Beisitzer werden Hans Maier, Josef Münster und Martel Franz gewählt. Auf allen anderen Positionen werden die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

• Rüdiger Weitzdörfer wird als Direktor des Städtischen Sportamts nach Essen berufen. Diese Aufgabe wird er 15 Jahre lang erfüllen.

20. Juli An der Gruga – auf dem Dreieckskurs Sommerburg-, Lührmann-, Norbertstraße – findet ein spektakuläres Auto- und Motorradrennen statt.

20. – 27. Juli Das geplante und organisatorisch vorbereitete 26. Stadtwaldfest kann wegen grassierender Kinderlähmung nicht durchgeführt werden.

19. Juli – 3. Aug. An der Olympiade in Helsinki nehmen der Kunstturner Friedl Overwien (TVG Steele 1863), der Boxer Edgar Gorgas (BC Steele) und der ETUF-Spieler Alfred Lückert teil. Alfred Lückert, Torwart der Hockeynationalmannschaft, sollte der erste Essener werden, der an drei Olympiaden – Melbourne 1956 und Rom 1960 – teilnimmt. Sein größter Erfolg: Bronze in Melbourne.

30. Juli – 13. Aug. Nacholympische Woche in Essen: Olympiateilnehmer aus Australien, Ägypten,

Es zeigte sich dabei, daß fast ein ganzer Monat nötig war, alle Veranstaltungen abzuwickeln. – Der Nachmittag des Haupttages verregnete wieder einmal.

Das 31. Stadtwaldfest wurde „bei herrlichem Wetter pünktlich“ durchgeführt. Leider ist „die Beteiligung der Vereine qualitativ und quantitativ beschämend; ... die Kritik der Presse an der Gestaltung des Stadtwaldfestes war nicht unberechtigt“, stellte der Vorstand des Stadtverbandes später fest.

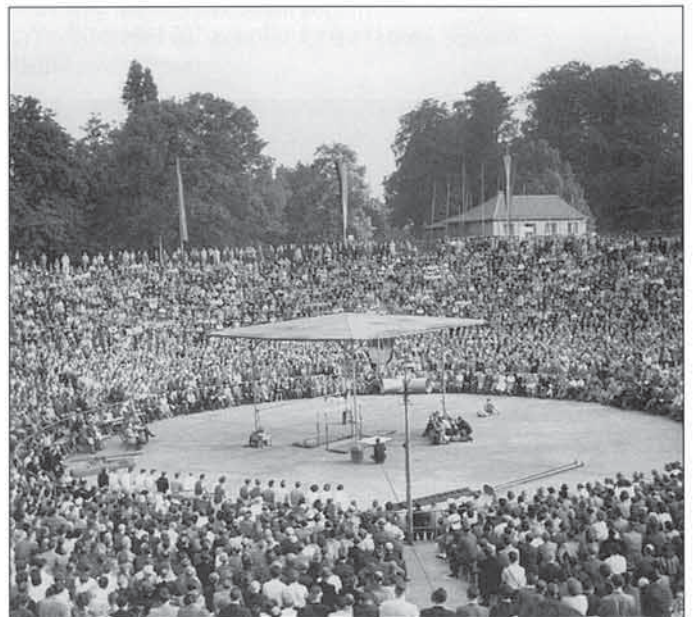
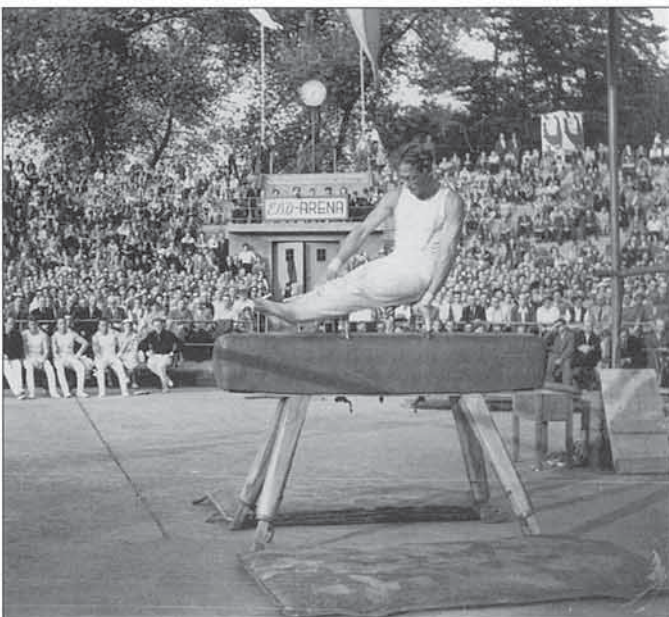
Um dem schwindenden Interesse entgegen zu wirken, veranstaltete der Stadtverband für Leibesübungen 1959 im Rahmen des Stadtwaldfestes einen Städtekampf gegen Amsterdam im Schwimmen, Leichtathletik und Fußball – erfolglos. „Besonders war die Zahl der Zuschauer auf dem TuS-Helene-Platz in Altenessen beschämend gering. Jedenfalls hat die Erfahrung gelehrt, daß solche wohlgemeinten Veranstaltungen bei der Masse keinen Anklang finden.“

Nach diesen Erfahrungen beschloß man, ab 1960, just zum 50jährigen Jubiläum, das Fest zu dem zu machen, wofür es auch heute noch allgemein ein Begriff ist: Ein Sportfest für die Essener Schulen. (Es gab Rückfälle, die letztlich immer wieder scheiterten und sehr interessante Versuche eines ganz andersartigen Umgangs mit dem Sportfest. Doch dazu an anderer Stelle.)

Die Initiatoren, Organisatoren und viele ehrenamtliche Helfern, haben unter erheblichem persönlichem Aufwand, entschlossen und beharrlich, unter Einsatz all ihrer Erfahrung und ihres Könnens nach bestem Wissen, ein Jahrzehnt lang alles versucht, eine erfolgreiche sportliche Präsentationsform aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, bruchlos in die Zeit nach dem Zweiten zu überführen.

Es lag nicht am Wetter, es lag nicht am Zeitpunkt, es lag nicht am Austragungsort, es lag nicht an Kinderlähmung, es lag nicht an den Vereinen, es lag nicht am Publikum, es lag nicht am Festausschuß und schon gar nicht am Kameraden Münster! Ein solcher „Normalisierungsversuch“ mußte gründlich scheitern. Das Stadtwaldfest paßte in der tradierten Form einfach nicht mehr in die Zeit. ■

Schauturnen der Rheinischen Turnerschaft gegen Finnland am 16. Juni 1951 in der EBD-Arena vor vollbesetzten Rängen





Spektakuläres Motorradrennen an der Gruga 1952
(Stadtbildstelle Essen)

Heinz Schumann wird neuer 1. Vorsitzender

Die Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen Essen 1952 fand am 16. April im Lokal Körsmeyer, Steeler Straße 444 statt. Als anwesend wurden 78 Vereine und 26 Spartenleiter registriert.

Den Berichten war zu entnehmen, daß dem Stadtverband 176 Vereine mit 40.000 Mitgliedern angehörten. Der Jahresumsatz des Stadtverbandes stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 12.651 DM. Sehr begrüßt wurde die Tatsache, daß aus Totomitteln größere Beträge den Vereinen für die Instandsetzungsarbeiten der Sportplätze genehmigt worden seien.

Ludwig Jansen lehnte eine Wiederwahl zum Vorsitzenden wegen geschäftlicher Überlastung ab und kündigte an, auch aus dem Sportausschuß zurücktreten zu müssen.

Einstimmig wurde Heinz Schumann, der bisherige Stellvertreter, zum neuen Ersten Vorsitzenden gewählt. Arthur Thamm wurde nach einer Kampfabstimmung Zweiter Vorsitzender. Beisitzer wurden Hans Maier, Josef Münster und Martel Franz. Auf allen anderen Positionen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig in ihrem Amt bestätigt. ■

Zusammenarbeit der Vereine im Vorort

Die neu gegründete Interessengemeinschaft Frohnhauser Sportvereine veranstaltete vom 24. bis zum 31. August 1952 die erste Frohnhauser Sporterbewoche, mit sportlichen Großveranstaltungen im Boxen, Faustball, Kinderturnen, Radrennen, Radball, Kunstradfahren, Schwimmen, Tischtennis und mit Handballblitzturnieren. Die erfolgreiche Sporterbewoche wurde von der Presse auch als „Frohnhauser Olympiade“ bezeichnet.

In der Interessengemeinschaft waren zwölf Vereine zusammengeschlossen: Schwimm-Club „Aegir“, Rad-Renn-Club „Endspurt“ 1950, Box-Club „Heros“, Sportclub „Phönix“ 1920, TuS Essen-West 81, TV Altendorf 1881, TV „Eintracht“ Frohnhausen 1887, Turngemeinde Essen-West 1910, Rad- und Kraftfahrerverein „Solidarität“, VfB Frohnhausen, Turn- und Rasensport 1886 und der TV Cronenberg 1887.

Diese Veranstaltung wurde in den 50er Jahren zu einer festen Einrichtung.

Neben den Vereinsfusionen jener Zeit, den Bestrebungen, Trainings- und Startgemeinschaften zu bilden, waren relativ lockere Kooperationen der Sportvereine zu gemeinsamer öffentlicher Präsentation in den Vororten eine weitere Möglichkeit und Notwendigkeit der Zusammenarbeit, die vielfach erprobt wurde.

Diese Tendenz zeigt, daß kleinere Vereine, ganz anders als in den 20er Jahren, nicht mehr in der Lage waren, die Bürger für Vereinssportfeste in ausreichendem Maße zu mobilisieren. Und selbst bei diesen groß aufgezogenen kooperativen Vorortveranstaltungen bröckelte das Zuschauerinteresse relativ rasch ab. ■

Irak, Indien Jugoslawien, Österreich und der Schweiz weilen zu Wettkämpfen in Essen. In der Boxarena Dubois, auf der Hockeyanlage in Hügel und dem Baldeneysee finden Hockeyspiele, Box-, Ring- und Gewichtheberwettkämpfe sowie Wettbewerbe im Kunstturnen und Rudern statt.

24.-31. Aug. Die neu gegründete Interessengemeinschaft Frohnhauser Sportvereine veranstaltet erfolgreich die Frohnhauser Sport-Werbewoche, mit sportlichen Großveranstaltungen.

- Vorläufig letzter DM-Titel für die KG Wanderfalke: nach 1948 wieder einmal im Zweier-Faltboot.
- Adolf Wagner wird zum letzten Mal Deutscher Meister im Gewichtheben.

Vereinsgründungen

- 1. Fußball-Club Heisingen. Gründung durch die Fußballabteilung der Sportgemeinschaft Heisingen 1887.
- Betriebssportgemeinschaft Essener Verkehrs-AG.
- Essener-Faltboot-Fahrer.
- Handball- und Sportverein Essen-Überruhr.

1953

1. April Der Stadtverbandsvorstand spricht beim Oberbürgermeister vor, um seine Besorgnis über die Beschlagnahme weiterer Sporthallen für obdachlose Flüchtlinge darzulegen. Die Stadt hofft, dem Wunsch entsprechen zu können, in jedem Stadtteil eine Übungsgelegenheit zu erhalten.

26. April Der RaB veranstaltet das erste „Frühjahrs-Dauerrudern“ auf dem Baldeneysee. Der Wettkampf geht bei den Männern über eine Strecke von 12 km. Die von nun an jährlich im April ausgerichtete Veranstaltung heißt ab 1965 „Frühjahrs-Longstrecken-Regatta“.

1. Mai Im ersten Fußballpokalendspiel des DFB nach dem Krieg besiegt Rot-Weiß Essen Alemannia Aachen in Düsseldorf mit 2:1.

20. Mai Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen bei Rietmüller in Altenessen: In Abwesenheit des erkrankten Vorsitzenden wird der komplette Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Der Ausschluß der Freien Deutschen Turnerschaft und der Judosportler aus dem Stadtverband wird bestätigt. Er war erfolgt, weil die Zugehörigkeit zum Stadtverband die Mitgliedschaft in einem Fachverband voraussetzte, und dies in vorliegenden Fällen nicht gegeben war.

Der Verband der Essener Schützenvereine beabsichtigt mit 20 Vereinen und 3.000 Mitgliedern dem Stadtverband beizutreten.

„Die Anzahl der städtischen Hallen und Plätze sowie die Beschaffenheit derselben und die Bestückung mit Spezialgeräten läßt in vielen Fällen zwar noch zu wünschen übrig. Es ist aber nicht zu verkennen, daß wir auch hier vorwärts gekommen sind.“

7. Juni Drittes Seifenkistenrennen auf der Ruhrallee.

21. Juni – 4. Juli Die zweite Frohnhauser Sport-Werbewoche der Interessengemeinschaft der Frohnhauser Sportvereine wird durchgeführt.

30. Sept. Borbeck hat an der Germaniastraße seine erste wieder aufgebaute, moderne Turnhalle.

Sept. Heinz Schumann, Vorsitzender des Stadtverbands für Leibesübungen, verstirbt.

26. Okt. Der Essener Gehörlosen Turn- und Sportverein wird Deutscher Fußballmeister der Gehörlosen.

20. Dez. Dreistädtekampf im Gewichtheben Paris – Essen – Antwerpen. Essen wird zweiter.

- Ernst Rudolf gewinnt in verschiedenen Kategorien die Deutsche Meisterschaften im Billard.

- Ewald Breßlein und Theo Aaldering siegen in ihren Gewichtsklassen bei den Deutschen Meisterschaften im Gewichtheben.

- Im Gehen wird der ESV Grün-Weiß Deutscher Mannschaftsmeister.

- Walter Schlüter von der Ortsgruppe Essen im ADAC wird Europameister im Langstreckenlauf.

Vereinsgründungen

3. März Rad-Renn-Club-Blitz Essen-Kray 1953.

- Frauen- und Mädchen-Turnverein 1953 Essen-Werden.



Rot-Weiß gewinnt gegen Alemannia Aachen das erste Endspiel um den DFB-Vereinspokal nach dem Zweiten Weltkrieg und Helmut Rahn sorgt mit seinem Tor zum 2:0 für die Vorentscheidung. (SC Rot-Weiß Essen)

„Hockey-Maier“ neuer Vorsitzender

Im September 1953 verstarb der Erste Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen Heinz Schumann, der aus Krankheitsgründen bereits seit einigen Monaten seine Geschäfte nicht mehr wahrnehmen konnte.

Der 2. Vorsitzende, Arthur Thamm, führte auf der nächsten Vorstandssitzung im Oktober aus, „daß die Nachfolge des 1. Vorsitzenden ein schweres Problem darstelle.“ Es wurde vorgeschlagen, Hans Maier dieses Amt zur sofortigen kommissarischen Besetzung anzutragen. Dieser stimmte nach einer erbetenen Bedenkzeit auch zu.

Auf der Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen am 22. April 1954 im Kammermusiksaal des Städtischen Saalbaus wurde neben Hans Maier auch Werner Lipa für den Vorsitz vorgeschlagen. Maier, als ehemaliger Hockeynationalspieler „Hockey-Maier“ genannt, siegte in der Kampfabstimmung mit 49:36.

Sein Gegenkandidat Werner Lipa wurde aber zum Zweiten Vorsitzenden gewählt als er gegen Arthur Thamm antrat. Schriftführer wurde wieder Josef Bade, der auch noch das Amt des Kasenswarts übernahm, Pressewart wieder Eberhard Krebs, Frauenwartin wieder Maria Schneider. Die Beisitzer: Martel Franz, Arthur Tamm, Josef Münster.

Auf Anregung des neuen Vorsitzenden beschoß die Jahreshauptversammlung, den Vorstand zu beauftragen, eine neue Satzung für den Stadtverband auszuarbeiten. ■



Rot-Weiß Essen erwirbt sich während einer Amerika-Tournee in vollbesetzten Stadien hohes internationales Ansehen. (Festschrift 50 Jahre)

- Handball-Sportverein Frintrop 1953.
- Reiterverein Byfang.
- Ski-Club Ruhrtal Essen-Werden.

1954

21. April – 22. Juni Rot-Weiß Essen befindet sich auf Amerika-Tournee. In insgesamt 18 Spielen gegen renommierte, zumeist südamerikanische Mannschaften (beispielsweise gegen den Weltmeister Uruguay), erwirbt sich der RWE hohes internationales Ansehen.

22. April Auf der Jahreshauptversammlung des Stadtverbands wird Hans Maier, seit Anfang des Jahres kommissarischer Vorsitzender, in geheimer Abstimmung zum Vorsitzenden gewählt. Sein Gegenkandidat Werner Lipa unterliegt, wird aber Zweiter Vorsitzender, als er gegen Arthur Thamm antritt. Schriftführer wird wieder Josef Bade, der auch noch das Amt des Kassenwarts übernimmt, Pressewart wieder Eberhard Krebs, Frauenwartin wieder Maria Schneider.

• Weitzdörfer erstellt den „Sportleitplan“ für die Sportstättenentwicklung in Essen, der im „Goldenen Plan“ der DOG seinen Niederschlag findet. Zur Erfüllung des Konzepts müßte in Essen ein Betrag von 40 Millionen Mark aufgebracht werden. „95% haben wir geschafft“, so Weitzdörfer später.

4. Juli Deutschland wird in Bern Fußballweltmeister; Helmut Rahn (Rot-Weiß Essen) schießt das Siegtor zum 3:2 im Endspiel gegen Ungarn.

11. Juli Polizei-Sportfest auf dem TuS-Helene-Platz an der Bäuminghausstraße.

11. – 25. Juli Im Stadion Am Krausen Bäumchen findet das 27. Stadtwaldfest statt.

Sportanlagenbau in der 50ern

„Zehn Jahre nach den Bomben“, war in Sachen Essener Sportstätten viel geschehen. Das meiste, das muß man voran schicken, wurde von den Sportvereinen aus eigener Kraft, durch die Leistung ihrer Mitglieder und Anhänger geschaffen. Ein Überblick über die repräsentativen Anlagen, die 1955 wiederhergestellt, bzw. neu erbaut waren:

Die Platzanlage des ETB am Uhlenkrug war instandgesetzt und zu einem Fassungsvermögen von 35.000 Zuschauern ausgebaut worden. Nicht weit davon lagen „der Hockeyplatz des ETB am Altenhof, die Schillerwiese mit gepflegtem Rasen, Laufbahn, Sprunggruben, Gymnastikhalle, Kinderspielplatz, die Reitbahn, die schmucken Tennisplätze am Stadtwald, die vorbildlichen Anlagen für Tennis, Hockey und Rudern des Etuf, die neuen Bootshäuser am See und das große Freibad, das leider für große Schwimmwettkämpfe ungeeignet“ war.

In Borbeck stand die Dubois-Arena für große Wettkämpfe zur Verfügung. In Bergeborbeck besaß „Rot-Weiß ein 40 Morgen großes Gelände mit drei Fußball- und vier Tennisplätzen, mit gepflegten gärtnerischen Anlagen und einem Klubhaus. Die Hauptkampfbahn“ sollte „noch in diesem Jahr eine moderne, über 4.000 Menschen fassende Tribüne“ erhalten.

Zwei Stadien lagen in den „dichtbesiedelten nördlichen Stadtteilen: TuS Helene an der Bäuminghausstraße (mit wiederhergerichteter großer Tribüne) und das Stadion Mathias Stinnes in Karnap, das mit mit seinen zwei Plätzen (einer mit riesiger Tribüne) und einem noblen Klubhaus ein wahres Schmuckkästchen“ darstellte.

In der Gruga konnten „im Winter die Tennissportler in einer Halle ihre Spiele austragen, und eine weitere Halle“ war für Badminton reserviert. Dabei handelte es sich selbstverständlich nicht um die heutige Grugahalle; für die wurde 1955 erst der Grundstein gelegt. Über das, „aus

Vereinsgründungen

- Sportkegler 54. 1969 mit dem Keglerverein Germania Katernberg zur Sport-Kegler-Gruppe Essen fusioniert.
- 1. Essener Badminton Club 1954.
- Badminton-Verein Blau-Gelb Essen 1954.
- Betriebssportgemeinschaft Opti-Werk 1954.
- Bürgerschützenverein Essen-Margarethenhöhe.
- DJK Winfried Essen-Huttrop.
- Schützengilde Essen-Ost.
- Schützenverein Rüttenscheid.
- Segelkameradschaft Scheppen.
- Verein für Segelflug Essen „Steeler Spatzen“.

1955

1. Jan. Das Stadtamt für Leibesübungen wird in Sportamt umbenannt.

3. – 10. April Die Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften finden in Essen statt. Rauen (EB Dubois) wird Deutscher Meister im Leichtgewicht.

27. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen im Städtischen Saalbau: Hans Maier wird einstimmig als Erster Vorsitzender bestätigt. In den weiteren Wahlen werden Werner Lipa als Zweiter Vorsitzender, Josef Bade als Kassenswart, Eberhard Krebs als Pressewart, Maria Schneider als Frauenwartin und als Beisitzer Martel Franz, Josef Münster und Arthur Thamm bestätigt. Neu gewählt wird Helmut Karnath als Schriftführer. Frau Bohl und Hans Wolk werden Jugendwarte.

Der Stadtverband für Leibesübungen gibt sich eine neue Satzung und beschließt, den Verband in das Vereinsregister eintragen zu lassen.

14. Mai VKSV 88 wird wiederum Deutscher Mannschaftsmeister im Gewichtheben.

22. Mai Basketball-Länderspiel Argentinien – Deutschland in der Dubois-Arena.

26. Juni Rot-Weiß Essen wird durch einen 4:3 Sieg über den 1. FC Kaiserslautern in Hannover erstmals Deutscher Fußballmeister.

2. – 24. Juli Das 28. Stadtwaldfest findet statt.

10. Juli Der Tag der Vereine im Rahmen des Stadtwaldfestes: Was den Publikumszuspruch, die Beteiligung der Vereine, das Programm und die Organisation betrifft, wird die Veranstaltung in der Nachbesprechung des zuständigen Arbeitsausschusses deutlich kritisiert und eine Liste mit Verbesserungsvorschlägen erarbeitet.

17. Juli Erstes Damenfußballspiel in Essen: SC Gruga Essen schlägt 1. FC Mönchengladbach vor 3.000 Zuschauern mit 6:2.

29. Juli Anlässlich der Deutschen Meisterschaft hatte der Stadtverband für Leibesübungen Rot-Weiß Essen ein Blumenarrangement überreicht. Darüber kommt es im Vorstand zu einer Auseinandersetzung, da „bei anderen Sportveranstaltungen, wo auch deutsche Meistertitel nach Essen geholt worden sind, ein solches Aufhe-

Trümmern und Sparsamkeit erbaute Ruhrstadion“, das nebenan am Montagloch erbaut werden sollte, wurde heftig debattiert.

Das, was '55 erreicht war, genügte für einen akzeptablen Sportbetrieb in Essen bei weitem nicht, aber es war eine kontinuierliche Verbesserung festzustellen. Nicht nur durch die Wiederherrichtung und den Neubau von Sportstätten entspannte sich die Situation, sondern auch der extensive Wohnungsbau kam dem Sport zugute.

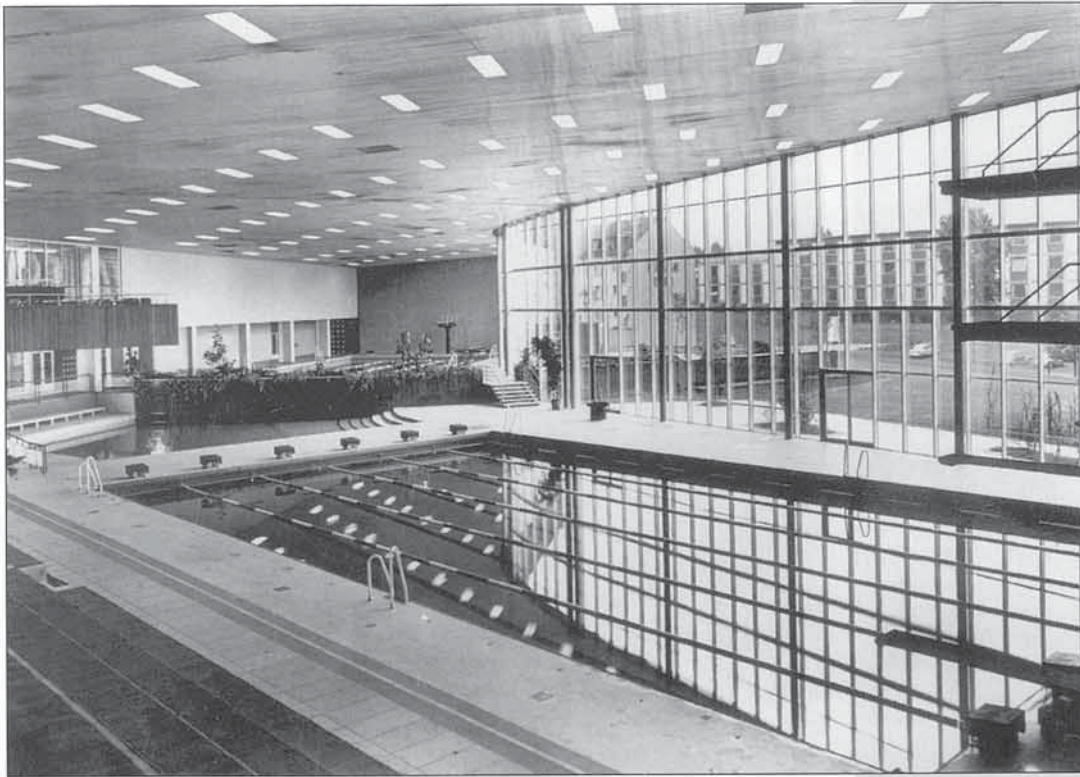
Im Mai 1953 sprach der Vorstand des Stadtverbands für Leibesübungen „bezgl. der Beschlagnahme von Turnhallen für die Flüchtlings-Aktion beim Oberbürgermeister vor.“ Ein Stadtrat versicherte bei dem Gespräch, „daß es nicht der Gedanke der Stadtverwaltung sei, alle Hallen“ für die zugewiesenen Flüchtlinge zu beschlagnahmen. „Durch große Bauprojekte hoffe man, ... Wohnraum zu erstellen.“ Dem „Wunsch, in jedem Stadtteil eine Übungsgelegenheit zu erhalten, hoffte die Stadt entsprechen zu können.“ 1953 waren zwölf Turnhallen mit Flüchtlingen belegt, 1955 waren es nur noch zwei.

In Anwesenheit des Sportdirektors Weitzdörfer, der 1954 den „Sportleitplan“ für die Sportstättenentwicklung in Essen entwickelt hatte, stellte Werner Lipa, der 2. Vorsitzende des Stadtverbands für Leibesübungen, auf der Jahreshauptversammlung 1955 den Antrag, „daß der Bau des Ruhrstadions solange zurückzustellen sei, bis in allen Stadtteilen genügend Sportstätten geschaffen worden seien. Die für den Stadionbau bereitgestellten 10 Mill. DM“ sollten „für andere Objekte Verwendung finden.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zum Schwimmhallenbau wurde dort ebenfalls die Ansicht vertreten, daß es zweckmäßig sei, kleinere Anlagen zu erstellen. Diese Auffassung machte die Stadt Essen sich später zu eigen.

Das, was in den 50er Jahren in Essen im Sportstättenbau auf die Beine gestellt wurde, war ganz enorm. Zum Abschluß der Dekade wurde die Zahl der Sportanlagen, die vor dem Zweiten Weltkrieg zur



Auch für die Reiter normalisierte sich der Turnierbetrieb. Sie konnten ihre alte Anlage am Stadtwald wieder benutzen. (Stadtbildstelle Essen)



Das Hauptbad an der Steeler Straße galt bei seiner Eröffnung 1958 als eines der schönsten Deutschlands. (Stadtbildstelle Essen)



ben niemals gemacht worden wäre.“ Es wird sodann beschlossen, bei zukünftigen Anlässen, alle Sportler im gleichen Rahmen wie Rot-Weiß zu ehren.

6. Aug. TUSEM wird Deutscher Mannschaftsmeister im Marathon.

7. Aug. ESV Grün-Weiß wird Deutscher Mannschaftsmeister im Gehen über 20 km.

27. Aug. – 5. Sept. Deutsche und Weltmeisterschaften im Einzel- und Mannschaftskegeln in den Ausstellungshallen.

28. Aug. Aaldering und Breßlein (VKS 88) holen sich in ihren Gewichtsklassen erneut die Meistertitel im Gewichtheben.

3./4. Sept. 16. Essener Reit- und Springturnier an der Wittekindstraße.

24./25. Sept. Die II. Internationale Motorbootregatta findet auf dem Baldeyensee statt.

25. Sept. ESV Grün-Weiß wird Deutscher Mannschaftsmeister im Gehen über 50 km. Sein Mitglied Wolfgang Döring holt den Einzeltitel.

30. Okt. Schießleder (PSV 1922) wird Deutscher Judomeister im Weltergewicht.

• Deutsche Boxmeisterschaften in Essen.

Mit der Eröffnung der Grugahalle 1958 stand dem Essener Sport erstmals eine geeignete Halle für Großveranstaltungen zur Verfügung. Die Deutsche Hallenhandball-Meisterschaft im März 1959. (Stadtbildstelle Essen)

Vereinsgründungen

- DJK Vogelheim. 1975 fusioniert mit der Spiel- und Sportgemeinschaft 1913/56 zum Vogelheimer Sportverein Essen.
- Behinderten-Sportgemeinschaft Essen.
- Billardfreunde Kray-Nord 55.
- Bürgerschützenverein Rellinghausen/Stadtwald 1955.
- Essener Outboard-Club im ADAC.
- Essener Yacht-Club.
- Tennisgemeinschaft Alfredusbad.

Zahlen zur Sportstättenentwicklung

(städtische/vereins- und werkseigene Anlagen)

	1939	1945	1951	1953	1955
Sportplätze	51/27	23/8	39/16	39/17	40/19
Turnhallen	54/13	9/4	33/ 8	34/ 8	35/12
Tennisplätze	31/48	0/2	8/45	12/48	8/71
Schwimmbädern	3/ 0	0/0	2/ 2	2/ 2	2/2
Freibäder		0	6	6	6
Rollschuhbahn	0	0	0	1	1
Boothäuser			16	18	27

Von den aufgeführten Turn- und Jugendhallen waren 1953 noch zwölf mit Flüchtlingen belegt. 1955 waren nur noch die Jugendhallen in Steele und Kray zu diesem Zweck beschlagnahmt. ■

1956

- *Die Essener Steinkohleförderung erreicht mit fast 14 Mio. Tonnen ihren höchsten Stand. Essen gilt als größte Bergbaustadt der Kontinents. 60.000 Bergleute sind auf Essener Schachtanlagen beschäftigt.*
- 5. Jan. Ein Team der Universität Cambridge spielt gegen Essener Badmintonspieler, die sich um einige Düsseldorfer verstärkt haben.
- 4. März Der Geschäftsführer des Stadtverbands für Leibesübungen, Fritz Endrulat, wird zum Ehrenspielwart des Rheinischen Turnerbunds ernannt.
- 25. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen im Städtischen Saalbau: Für den verstorbenen Arthur Thamm wird Fritz Schmidt als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Berni Abromeit wird Jugendwartin. Auf allen anderen Positionen bleibt der Vorstand unverändert. Im Bericht des Vorstandes wird festgestellt, daß mit 48.962 Mitgliedern die Zahl der aktiv Sport treibenden im Verhältnis zur Einwohnerzahl gering sei.
- 5./6. Mai Der Verein für Reitsport veranstaltet das 17. Essener Reit- und Springturnier.
- Mai Im Rahmen der Jahrestagung der DOG wird der „Olympia-Freizeitplatz“, der vormittags für den Schulsport, ab 14.00 Uhr für Jedermann offen ist, in Essen-Vogelheim eingeweiht. Die Anlage, soll nach Auffassung der DOG, ein Beispiel geben.
- 10. Juni VKSV 1888 wird Deutscher Mannschaftsmeister im Gewichtheben.

Verfügung standen, in jeder Kategorie erreicht und meist sogar übertroffen. Im Juli 1958 wurde das neu erbaute Städtische Hallenbad an der Steeler Straße, das Hauptbad, der Öffentlichkeit übergeben. Es galt seinerzeit als eines der schönsten in Deutschland. Die Planer waren von dem hergebrachten rechteckigen Grundriß abgegangen. Die beiden Hauptbecken liegen im stumpfen Winkel zueinander.

Dabei handelt es sich zunächst um ein Sportbecken mit sechs 25-m-Bahnen, Springbrettern und einem Sprungturm von 7,50 m Höhe. Beste Eignung also für Sportfeste größeren Ausmaßes, bei einer Wassertiefe von 1,85 m bis 4,10 m ideal auch für Wasserballspiele. An der Längsseite wurde eine Tribüne mit Sitzplätzen für 600 Personen errichtet, deren Kapazität durch Notsitze verdoppelt werden konnte.

Das sogenannte Mehrzweckbecken hat ebenfalls eine Länge von 25 m, enthält aber nur fünf Bahnen und hat einen Nichtschwimmerteil. Immerhin kann es bei Schwimmfesten zu Vor- oder Nebenrennen benutzt werden. Zwischen den beiden Becken liegt im Scheitelpunkt des stumpfen Winkels, in der Form einem Kreissegment gleichend, das Planschbecken. Denn das Hauptbad sollte in erster Linie den Charakter eines Familienbades tragen. – In den ersten Monaten nach der Eröffnung hatte das Bad im Tagesdurchschnitt mehr als 2.000 Besucher.

Ebenfalls 1958, am 1. September, wurde die Grugahalle der Öffentlichkeit übergeben. Die feierliche Eröffnung fand im Oktober im Rahmen eines olympischen Festprogramms statt. Mit dieser Mehrzweckhalle, die 2.500 bis 8.000 Besuchern Platz bietet, bestand nun auch die Möglichkeit hochkarätige Hallensportereignisse in Essen stattfinden zu lassen. In den ersten Jahren konnten die Essener ihre Halle auch zum Eissport nutzen; das Kühlsystem funktioniert jedoch nach kurzer Zeit nicht mehr. ■

Essen – die Sportstadt

Die Jahre von 1947-1960 gehörten zu den erfolgreichsten im Essener Sport: Fußballer, Leichtathleten, Gewichtheber, Wassersportler und Turner sorgten für Titelgewinne. Mitte der 50er Jahre wurde Essen als „die Sportstadt“ bezeichnet.

Obwohl man heute eher an die Fußballer denkt, waren es doch die Wassersportler und Gewichtheber, die die ersten Titel holten und an ihre Erfolge in den 30er Jahren anknüpften. Die KG Wanderfalke holte von 1947-1951 ununterbrochen die Deutsche Meisterschaft im Viererkajak, außerdem zwei nationale Titel im Zweier-Faltboot. Der ETUF gewann DM-Titel im Rudern. Der größte Erfolg gelang 1957: Der ETUF-Vierer ohne gewann nach der Deutschen Meisterschaft auch die Europameisterschaft. Die im VKSV Essen 1888 zusammengeschlossenen drei Essener Kraftsportvereine holten viele Einzeltitel nach Essen. Doch die Gewichtheber Aldering, Breßlein, Jansen, Verlei und Wagner waren auch die Garanten für die Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben, die der VKSV 88 mehrmals gewann.

Die Erfolge im Fußball mobilisierten die Massen. Rot-Weiß Essen holte 1952 erstmals die westdeutsche Meisterschaft nach Essen, 1953 folgte der Sieg im DFB-Pokal. Der zweite westdeutsche Meistertitel wurde 1955 durch die Deutsche Meisterschaft gekrönt. Nach überzeugenden Leistungen in den Vorrundenspielen schlug RWE am 26. Juni den favorisierten 1. FC Kaiserslautern in Hannover mit 4:3 (3:1). Als die Rot-



Essen bereitet dem Deutschen Fußballmeister 1955 einen begeisterten Empfang. Die Spieler bahnen sich einen Weg durch die Menschenmenge. (Stadtbildstelle Essen)

Weißes am Hauptbahnhof eintreffen, ist der Vorplatz von einer Menschenmenge überflutet. Nur mit Mühe erreichen die Spieler die wartenden Fahrzeuge, die sie zum Saalbau bringen. Der Triumphzug führt zunächst zum Saalbau, wo Oberbürgermeister Dr. Toussaint eine Ansprache hält. Vom Saalbau führt die Fahrt durch Essen zur eigentlichen Heimat der Rot-Weißen: Der zweite triumphale Empfang findet in Bergeborbeck statt.

Basis für die Erfolge der Rot-Weißen waren ihre zahlreichen internationalen Freundschaftsspiele. RWE war bis in die 2. Hälfte der 50er Jahre hinein der deutsche Fußballverein mit den meisten internationalen Begegnungen. Allein 1950 gastierten an der Hafestraße Mannschaften aus acht Ländern – Österreich, Frankreich, Schweden, Luxemburg, Jugoslawien, Marokko, Chile und Argentinien –, in den zehn Begegnungen gab es 5 Siege und 5 Niederlagen. Besonders eindrucksvoll die Erfolge auf der Süd- und Nordamerikareise vom 21. April-22. Juni 1954. In insgesamt 18 Spielen gegen renommierte, zumeist südamerikanische Club-, Auswahl- und Nationalmannschaften (beispielsweise gegen den noch amtierenden Weltmeister Uruguay) erwirbt sich RWE hohes internationales Ansehen.

Einige RWE-Spieler konnten nicht nur im Verein, sondern auch in der Nationalmannschaft feiern. Am 4. Juli 1954 wurde Deutschland gegen Ungarn Weltmeister. Schütze des Siegtores im Endspiel von Bern: Helmut Rahn. Neben ihm waren mit Fritz Herkenrath, Berni Termath und Franz Isacker weitere RWE-Spieler im WM-Kader. Rahn schoß auch bei der WM 1958 Tore, Tore verhinderte in diesem Turnier Fritz Herkenrath, der Nationaltorhüter. Beide sind auch heute noch die beiden RWE-Spieler mit den meisten Einsätzen in der Nationalelf.

Zum Abschluß des Jahrzehnts setzte eine andere Farbkombination die Akzente. Die Schwarz-Weißen vom Uhlenkrug gewannen 1959 den DFB-Pokal. Auch „ewige Zweite“ werden 'mal Erster.

17. Juni Der ADAC veranstaltet auf dem Baldeneysee den „Großen Preis von Deutschland“ für Motorboote mit Lauf um die Europameisterschaft.

Juni/Juli Das Stadtwaldfest wird vom Sportplatz Am Krausen Bäumchen wieder in die Nähe des Stadtwaldes verlegt. Die Hauptveranstaltungen finden im Uhlenkrug-Stadion statt. Es zeigt sich dabei, daß fast ein ganzer Monat nötig ist, alle Veranstaltungen abzuwickeln.

Der Nachmittag des Haupttages verregnet wieder einmal.

29. Juli Manfred Hahner (BC Heros) wird Deutscher Meister im Bantamgewicht/Boxen.

28. Aug. Theo Aldering (VKSV 1888) wird Deutscher Meister im Schwergewicht/Gewichtheben.

- Weitere DM-Titel: Friedl Overwien (TVG Steele 1863) im Zwölfkampf/Turnen – Dieter Pandur (ETUF) im Leichtgewichtsvierer/Rudern – Matthias Schießleder (PSV) im Weltergewicht/Judo – ESV Grün-Weiß im 20 km Bahngehen der Mannschaft.

- Die ETUF-Ruderer werden Deutscher Meister im Vierer ohne Steuermann und Dritter bei den Europameisterschaften.

- Alfred Lücker (ETUF) gewinnt die Bronzemedaille als Torwart der Hockey-Ländermannschaft, beim olympischen Hockeyturnier in Melbourne. Außer Lücker nehmen noch einige Ruderer des ETUF an den olympischen Spielen teil.

- Josef Knubben und Tochter (Essener Automobilklub) werden Europameister, Rennboote Klasse BU bis 350 ccm.

Vereinsgründungen

- Sportgemeinschaft Vogelheim. 1957 fusioniert mit dem Sportverein Essen-Altenessen zur Spiel- und Sportgemeinschaft 1913/56.
- Betriebssportgemeinschaft National-Bank 1956.
- Sportklub Brucker Holt.

1957

17. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen: Der bisherige Vorstand wird ausnahmslos wiedergewählt.

Der Gesamtjahresumsatz des Stadtverbandes beläuft sich auf 7.196 DM.

14. – 21. Juli Die Schulen und Vereine sowie die meisten Sparten halten ihre Veranstaltungen im Rahmen des Stadtwaldfestes soweit wie möglich wieder Am Krausen Bäumchen ab.

Endlich einmal kann das Sportfest bei „Sonnenschein unter großer Beteiligung von Aktiven und von einer größeren Anzahl Zuschauer als früher durchgeführt werden.“

31. Dez. Fritz Endrulat beendet seine achtjährige Tätigkeit als Geschäftsführer des Stadtverbands für Leibesübungen.

1. Sept. Der ETUF-Vierer ohne Steuermann mit Horst Stobbe, Wilhelm Montag, Christian Stewens



Deutsche Kunstturn-Meisterschaften
in der Grugahalle im Mai 1959
(Stadtbildstelle Essen)



und Gunter Kaschlun wird Deutscher Meister und Europameister.

- Deutsche Meister werden: Gisela List (ETUF) Tennis – Sigrud und Ute Knubben (Essener Automobil-Klub) Motorboote – Georg Krenz (BC Karnap) Boxen – Walter Schombert, Judo – Theo Aaldering (VKSV Essen 88) Gewichtheben – Fritz Schöning, Werner Schnepf, August Blumensaat (TUSEM) Marathonlauf.

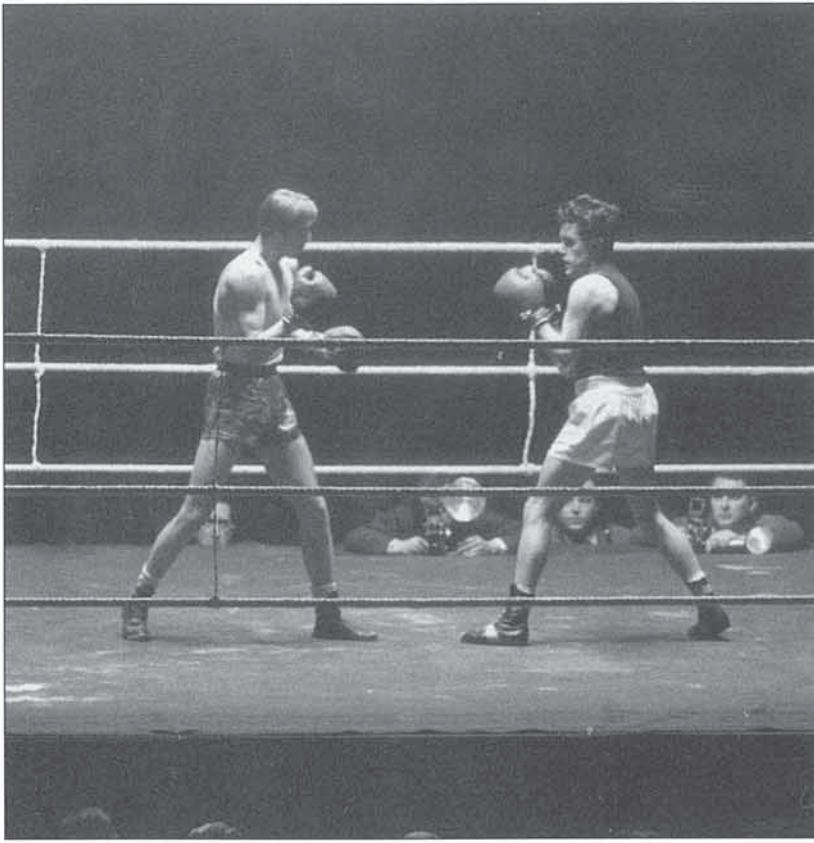
Vereinsgründungen

- Badminton-Club Rot-Weiß Borbeck.
- Kanu-Klub Zugvogel.
- Olympischer Sportclub Essen-Werden 1957.
- Tennisclub BV Altenessen 57.
- Tennisclub Wiesenberg.

Die Leichtathletik erlebte in den 50er Jahren eine Blütezeit. Sportfeste besaßen eine große Zuschauerresonanz. Erfolge gab es in den Langstreckendisziplinen. Der TUSEM holte mehrere Deutsche Mannschaftsmeisterschaften im Marathon. Der beste im Team war August Blumenthal, der zur Essener „Lauflegende“ wurde. Der ESV Grün-Weiß holte mit seiner Mannschaft nationale Titel im Gehen über 20 und 50 km und besaß mit Wolfgang Döring einen Geher, der auch für einen Einzeltitel gut war.

Die Turner nahmen mit ihren Städtetekämpfen im Kunstturnen eine Tradition aus den 20er Jahren wieder auf. Außerdem fanden regelmäßig Ländervergleichskämpfe in Essen statt. Mit Friedl Overwien von der TVG Steele 1863 besaß Essen erstmals einen Kunstturner, der zur nationalen Elite zählte. Größter Erfolg des Mitglieds der deutschen Kunstturnmannschaft bei den Olympischen Spielen 1952, der auch in vielen Ländervergleichskämpfen zum Einsatz kam, war der Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Zwölfkampf 1956.

DM-Titel im Boxen, Billard und Judo rundeten die Essener Erfolge ab und verdeutlichen, warum Essen „die Sportstadt“ genannt wurde, wobei auch die zahlreichen großen Sportveranstaltungen in Essen zu diesem Ruf beitragen. ■



Länderkampf im Amateurboxen Deutschland – Polen in der Grugahalle. Die neue Halle faßt zwar nicht die gleichen Zuschauermassen wie die Dubois-Arena, aber sie ist komfortabler. (Stadtbildstelle Essen)



Endspiel um den DFB-Pokal in Kassel am 27. Dezember 1959. ETB Schwarz-Weiß siegt über Borussia Neunkirchen. (Stadtbildstelle Essen)

1958

- Erste Feierschichten auf Essener Zechen wegen Absatzschwierigkeiten von Hausbrandkohle.

- Mit Errichtung des Ruhrbistums wird Essen Bischofsstadt.

Jan. Die Nr. 1 des 1. Jahrgangs von „Sport in Essen – Mitteilungen des Sportamtes der Stadt Essen und des Stadtverbandes für Leibesübungen e.V.“ erscheint.

2. Jan. Frau Martel Franz – von 1952 bis 1955 Besitzerin im Vorstand – erledigt die Aufgaben der Geschäftsstelle des Stadtverbandes für Leibesübungen.

2. Mai Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen: Der Erste und der Zweite Vorsitzende sowie der Schriftführer werden wiedergewählt. Die Wahl des Kassierers und des Pressewarts werden der nächsten Vorstandssitzung übertragen. Zu Beisitzern wurden Fritz Schmidt, Josef Münster und Rauch gewählt, als Jugendwart(in) Alfons Schreiner und Berni Abromeit bestätigt.

5. Mai Laut WAZ liegt der durchschnittliche Bevölkerungsanteil an der organisierten Sportbewegung in Nordrhein-Westfalen bei 3%; Essen liegt mit 6% erfreulich über dem Landesdurchschnitt – obwohl der Stadtverband für Leibesübungen 700 Sportler weniger als im Vorjahr zu verzeichnen hat.

27. – 30. Mai Der erste Sporthelferlehrgang in Essen findet unter der Leitung von Diplom-Sportlehrer Diezemann von der Sporthochschule Köln statt. Sporthelfer sind Schüler von Realschulen und Gymnasien, die zur Unterstützung der Sportlehrer eingesetzt werden sollen.

28./29. Juni ADAC-Regatta „Großer Preis von Deutschland“ für Motorboote auf dem Baldeneysee.

4. Juli Das neu erbaute städtische Hallenbad an der Steeler Straße wird der Öffentlichkeit übergeben.

20. Juli 10. Große Sportschau der Essener Polizei im Stadion von TuS Helene.

11. – 19. Juli Das 31. Stadtwaldfest wird „bei herrlichem Wetter pünktlich“ durchgeführt. Leider ist „die Beteiligung der Vereine qualitativ und quantitativ beschämend; ... die Kritik der Presse an der Gestaltung des Stadtwaldfestes war nicht unberechtigt“, stellt der Vorstand des Stadtverbandes später fest. In der Finanzabrechnung wird aber erstmals einen Überschuß ausgewiesen.

1. Sept. Die neu erbaute Grugahalle, die 2.500 bis 8.000 Besuchern Platz bietet, wird der Öffentlichkeit übergeben. Eine feierliche Einweihung mit olympischem Festprogramm findet am 25. Oktober statt.

4. Sept. Der zweite Sporthelferlehrgang wird diesmal im Hauptbad mit großem Erfolg durchgeführt.

22. Okt. Auf der Spartenleitersitzung wird darauf verwiesen, daß die Presse das Stadtwaldfest in seiner jetzigen Form als nicht mehr vertretbar bezeichnet habe und die Frage für das Jahr 1959 wird gestellt: Stadtwaldfest ja oder nein?

Man kommt überein, daß für 1959 nur eine Interimslösung getroffen werden könne und die neue Planung auf 1960 abgestellt werden soll.

- Europameister werden Josef und Sigrud Knubben (Essener Automobil-Klub) im Sportboot der Klasse BU bis 350 ccm.

- Deutsche Meister werden: Helmut Ladwig bei den Renn-Motorbooten Klasse B – Walter Schombert im Judo, 3. Dan-Klasse.

Vereinsgründungen

- Interessengemeinschaft Baldeney.
- Kanu-Sport-Club Kettwig 1958.
- Schützenverein Essen-Heisingen 1958.
- Tischtennisverein DJK Altenessen.

1959

- *Erste Zechenstilllegung in Essen.*
- *Essen ist die größte Einkaufsstadt des Reviers und erhält die erste Fußgängerzone.*

6. Febr. In der Grugahalle findet der Amateurbox-Länderkampf Deutschland-Polen statt.

21. Febr. Eishockeybegegnungen einer deutschen Auswahl gegen die UdSSR in der Grugahalle.

7./8. März Deutsche Hallenhandballmeisterschaft findet in der Grugahalle mit Hilfe von erstmals eingebauten Zusatztribünen vor 6.000 bzw. 7.000 Zuschauern statt.

Bei den westdeutschen Schwimmmeisterschaften im Hauptbad erzielt die Urselmann-Staffel von Krefeld 09 über 4x100-m-Lagen einen neuen Deutschen Rekord.

12. April Das Hockey-Länderspiel Deutschland gegen die Niederlande wird auf dem ETUF-Sportplatz Hügel ausgetragen.

9./10. Mai Die Durchführung der Deutschen Kunstturnmeisterschaften in der Grugahalle findet große Anerkennung beim RTB und DTB.

13. Mai Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen: Hans Maier als Erster Vorsitzender, Werner Lipa als Zweiter Vorsitzender, Helmut Karnath als Schriftführer, Fritz Schmidt wie Josef Münster und Sportkamerad Rauch, Maria Schneider als Frauenwartin, werden wiedergewählt. Alfons Schreiner wird als Jugendwart bestätigt (Ingrid Strathomeyer wird später als Jugendwartin nominiert und von Vorstand bestätigt). Nachdem sich im letzten Jahr niemand für das Amt des Kassierers fand, kandidiert nun Jürgen Philippi und wird gewählt, Pressewart wird Hermann Schwedt.

14. Juni „Großer Preis von Deutschland“ für Motorboote auf dem Baldeneysee.

7. – 9. Aug. Deutsche Kanumeisterschaften.

3. – 6. Sept. In Essen-Stadtwald wird das 1. bundesoffene Polizei-Reit- und Springturnier unter Beteiligung des Auslandes ausgerichtet.

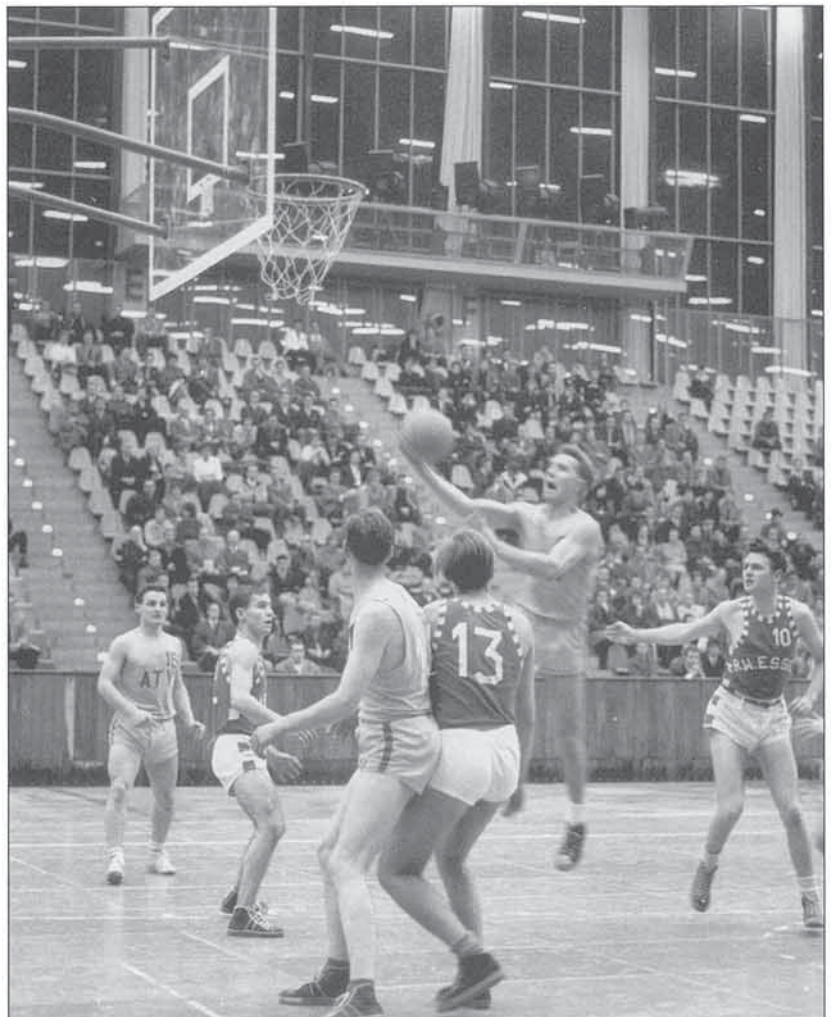
3. – 10. Sept. Um dem schwindenden Interesse am Stadtwaldfest entgegen zu wirken, veranstaltet der Stadtverband für Leibesübungen einen Städtekampf gegen Amsterdam im Schwimmen, Leichtathletik und Fußball (Amateure) – erfolglos. „Besonders war die Zahl der Zuschauer auf dem TuS-Helene-Platz in Altenessen beschämend gering. Jedenfalls hat die Erfahrung gelehrt, daß solche wohlgemeinten Ver-

Die Anfänge des Essener Basketballspiels

Am 28. November 1959 fand in der Grugahalle das erste internationale Basketballturnier statt. Teilnehmer: u.a. eine Mannschaft aus Luxemburg und der Europameister der amerikanischen Truppen. Ausrichter: Rot-Weiß Essen. RWE? Ja, die Rot-Weißen waren 1957 überraschend zu einer Basketballabteilung gekommen.

1952 gründete der Altenessener Turnverein 86 nach dem Beispiel von Vereinen in anderen Revierstädten die erste Basketballabteilung, die erste Erfolge feiern und durch eine geschickte Werbung schnell wachsende Mitgliederzahlen aufweisen konnte. Vielleicht war es auch ihr Verdienst, daß Essen schon 1955 mit der Dubois-Arena erstmals Austragungsort eines Basketball-Länderspiels zwischen Deutschland und Argentinien wurde.

Der Zuwachs bei den Mitgliedern führte zu Reibereien mit den anderen Abteilungen des ATV 86 wegen der Benutzung von Übungsstätten. Da zwischen Altenessener Turnern und Bergeborbecker Fußballern



1. Internationales Basketballturnier im November 1959 in der Grugahalle (Stadtbildstelle)

freundschaftliche Beziehungen bestanden, wechselten die Basketballer zum 1. Oktober geschlossen zu den Rot-Weißen, bei denen sie die nicht voll ausgenutzte Turnhalle im Tribünenbau benutzen konnten. RWE besaß auf einmal eine Basketballabteilung mit Spielbetrieb im Herren-, Damen- und Jugendbereich.

Die Herrenmannschaft errang in der Saison 1959/60 ihren größten Erfolg: Sie nahm als westdeutscher Vizemeister an den Vorrundenspielen um die Deutsche Basketballmeisterschaft teil, blieb aber chancenlos. Den Frauen ging's in der nächsten Saison nicht besser. Sie qualifizierten sich als Dritter der westdeutschen Oberliga für die Vorrunde, wo sie ausschieden. Einige der Rot-Weißen Basketballer wurden auch in der Ländermannschaft eingesetzt. Ortsrivalen der Rot-Weißen waren der BBC Kupferdreh und der EBC Friessem, der um 1960 in der neugegründeten Basketballabteilung des ETB Schwarz-Weiß aufging.

Im November 1962 wechselten die Basketballer, die überwiegend aus Altenessen stammten, wieder zurück zum Turnverein. Das rot-weiße Zwischenspiel im Basketball war also schon längst wieder beendet, als heute bekannte Basketballmannschaften – wie z.B. RUWA Dellwig oder DJK Adler Frintrop – ihre ersten Erfolge feiern konnten. ■



28. Nationale Deutsche Tischtennismeisterschaften in der Grugahalle im Januar 1960 (Stadtbildstelle)

anstellungen bei der Masse keinen Anklang finden.“
3./4. Okt. In der Grugahalle finden offizielle Eishockey-Länderspiele Deutschland gegen Schweden statt.

28. Nov. Rot-Weiß Essen richtet in der Grugahalle das erste internationale Basketballturnier in Essen aus. Teilnehmer neben RWE: Big Blue Frankfurt, Europameister der US-Armee – der dreifache Deutsche Meister USC Heidelberg – ATV Düsseldorf, mehrmaliger Westdeutscher Meister – Hellas Göttingen und White Star Differdingen (Luxemburg). Erwartungsgemäß gewinnt Big Blue das Turnier, zu dem 1.500 Zuschauer kamen.

27. Dez. Der ETB Schwarz-Weiß Essen gewinnt durch einen 5:2-Sieg gegen Borussia Neunkirchen in Kassel den DFB-Vereinspokal.

Vereinsgründungen

- Anglerclub Kettwig vor der Brücke.
- Billardclub Frintrop.
- Billardfreunde Horster Eck.
- CVJM Pfadfinderschaft Kettwig.
- DJK Grün-Weiß Freisenbruch.
- Judo Club DJK Essen-Frintrop.
- Motorsportclub Blau-Gelb Essen.
- Tanzturnierclub Casino Blau-Gelb Essen.
- Tennisclub Am Volkswald.

1960

23./24. Jan. Die Wettkämpfe um die 28. Nationalen Deutschen Tischtennismeisterschaften werden in der Grugahalle ausgetragen.

13. Febr. Mit einem Steherrennen von Weltklassefahrern findet in der Grugahalle die Radpremiere statt.

18. – 24. Febr. In der Grugahalle wird das erste Essener Sechstagerrennen veranstaltet.

18. – 20. März Deutsche Eiskunstlaufmeisterschaften in der Grugahalle.

27. April Jahreshauptversammlung des Stadtverbands: Hermann Felsch wird für den Sportkameraden Rauch als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Alle anderen Vorstandsmitglieder werden in ihren Ämtern bestätigt.

12. Juni Die Rennen um den „Große Preis von Deutschland“ für Außenbord-Motorboote der Klasse DU werden auf dem Baldeneysee ausgetragen.

30./31. Juli Am Krausen Bäumchen werden die Wettkämpfe um die Deutschen Meisterschaften im 6er Rasen-Radball ausgetragen.

15./16. Okt. Spiele um die Deutschen Meisterschaften im Zweier-Radball finden in der Ausstellungshalle 8 statt.

29. Okt. Internationales Hallenhandballturnier in der Grugahalle.

Herbst Die Aktion „Goldener Plan“ läuft an.

4. Nov. Zugunsten der Berliner Kinderhilfe führt

der ETB in der Grugahalle ein Basketballturnier durch. Da die amerikanischen Sportoffiziere den guten Zweck unterstützen wollen, kommt es zu einem Kräftevergleich Essen – US-Luftwaffe.

- Bei den Olympischen Spielen in Rom rudert der Essener Jürgen Litz, für einen Düsseldorfer Ruderclub startend, im Vierer mit, der Gold holt.
- Theo Aaldering (VKSV 88) wird im Schwergewicht Deutscher Meister im Gewichtheben.
- Matthias Schießleder wird im Weltgewicht Deutscher Meister im Judo.
- Bernd Siebel (Essener Kanu- und Segelgesellschaft) wird Deutscher Meister im Kanusegeln.
- Der ETUF holt im Rudern zwei DM-Titel im Einer und im Zweier mit.
- ESV Grün-Weiß wird Deutscher Mannschaftsmeister im Gehen über 20 km.
- Der Vierer mit Steuerfrau des Essen-Werdener Ruder-Clubs wird Deutscher Meister im Stilrudern.

Vereinsgründungen

- Billard-Club Borbeck 60.
- Blau-Weiß Annenfähre.
- DJK Essen-Stadtwald.

Jiu-Jitsu - Judo - Budo

Die Anfänge des Jiu-Jitsu reichen in Essen bis Anfang der 20er Jahre zurück. Vereinzelt in Box- und Kraftsportvereinen ausgeübt, in den 30er Jahren dann in der BSG Krupp beheimatet, wurde Judo dagegen erst nach der Aufhebung des Verbots ab 1949 in Essen betrieben. Der PSV Essen 1922 gründete eine Judoabteilung, die bis in die 60er Jahre hinein sehr erfolgreich war. Stellvertretend sei hier Matthias Schießleder genannt, der mehrmals Deutscher Meister in seiner Gewichtsklasse wurde und 1964 an den Olympischen Spielen in Tokio teilnahm. Den ersten Erfolg feierte aber Walter Schombert vom 1. Essener Judo-Club. Er nahm als Deutscher Meister an den Europameisterschaften 1951 in Paris teil und wurde Vizeeuropameister.

Ende der 60er Jahre wurde Karate in Essen populär, in den 70er Jahren folgten dann weitere asiatische Kampfsportarten, die man heute unter dem Oberbegriff Budo zusammenfaßt. Besonders im Taekwondo konnten Essener in den 80er und 90er Jahren nationale und internationale Titel gewinnen. Dirk Jung wird als erster Nicht-Asiate 1979 in Taiwan Weltmeister im Taekwondo. ■

Sportanlagen in Essen (städt. u. priv.)

	1937	1955	1960
Turn- und Sportplätze	80	75	101
Turnhallen	59	53	71
Tennisplatzanlagen	11	22	91
Tennishallenanlagen	1	2	2
Tischtennisanlagen	0	3	3
Hallenbäder	3	2	3
Freibäder	9	8	10
Boothäuser/-schuppen	29	27	40
Regattastrecke	1	1	1
Boxarena	0	1	1
Reitanlage	1	1	1
Rollschuhbahnen	1	4	4
Kunsteisbahn	1	0	1
Jugendräume	0	18	23

Zum ersten Mal in der Nachkriegszeit wird 1960 die Zahl der Sportanlagen, die vor dem zweiten Weltkrieg zur Verfügung stand, in jeder Kategorie erreicht und vielfach sogar übertroffen. ■



Sechstagerennen in der Grugahalle, 18. bis 24. Februar 1960. (Stadtbildstelle Essen)



Als man Anfang der 60er den Breitensport fördern wollte, dachten auch Optimisten nicht daran, daß es solch ein großer Erfolg werden würde. (Stadtbildstelle Essen)

Breitensportimpulse

Feriensportlehrgänge, Jedermannkurse, Mütterfreizeiten, Volksläufe und Trimm-dich-Parcours

1961 veranstalten das Sportamt der Stadt Essen und der Stadtverband für Leibesübungen ihren ersten Feriensportlehrgang. Die Bewertung: „bahnbrechend, zukunftsweisend“, veranlaßte die Veranstalter, die Kurse zu einer festen Einrichtung zu machen. Unter der Überschrift „Ferien-Erholung bei Sport und Spiel“ wurden während der Sommerferien nun alljährlich zwei getrennte Lehrgänge angeboten: einer für Jungen und einer für Mädchen. Die Jungen wurden für 14 Tage im Regattahaus am Baldeneysee untergebracht, die Mädchen im Emil-Frick-Heim.

„Der Zweck dieser Lehrgänge ist“, so der Ausschreibungstext, „Essener Jungen und Mädeln aus der Sport- oder Schuljugend Erholung bei Sport und Spiel zu bieten. Es werden im Lehrgang allgemeine Leibesübungen betrieben... Voraussetzung für die Teilnahme sind keineswegs

1961

25. Jan. Gut besuchte Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Kammermusiksaal des Städtischen Saalbaus: Der Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1960 zieht eine überraschend positive Bilanz. Der Jahresumsatz stieg auf 19.437 DM. Das lag vor allen an den von 2.250 DM auf 5.000 DM gestiegenen städtischen Beihilfen. Dennoch wird angesichts der allgemeinen Preissteigerungen eine Beitragserhöhung von fünf auf zehn Pfennig je Mitglied beschlossen.

Alle Vorstandsmitglieder werden einstimmig wiedergewählt.

7. und 11. März Länderspiele zur Hallenhandball-Weltmeisterschaft in der Grugahalle.

11./12. März Deutscher Kanutag im Städtischen Saalbau.

17. Mai Hans Maier tritt als Vorsitzender des Stadtverbands zurück, da Differenzen über die Vorbereitungen zum Stadtwaldfest nicht ausgeräumt werden können. Sein Nachfolger – zunächst kommissarisch – wird Werner Lipa.

19. Mai Das Nordbad an der Kuhlhoffstraße wird als Teil einer Bezirkssportanlage seiner Bestimmung übergeben.

1. Juli Die Deutschen Meisterschaften im Bergfahren werden am Viehauser Berg in Werden ausgetragen.

24. Juli – 30. Aug. Sportamt und Stadtverband führen die ersten Feriensportlehrgänge für Höhere Schulen und für Übungsleiter der Vereine im Emil-Frick-Heim in Bredeneby durch. Fazit: „bahnbrechend, zukunftsweisend.“

10. Sept. Internationales Motorbootrennen mit Europameisterschaft auf dem Baldeneysee.

14. Okt. In der Ausstellungshalle 3 wird eine ständige Eisbahn eröffnet.

10. Nov. Internationales Hallenhandballturnier in der Grugahalle.

13. Dez. Die Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes beschließt Satzungsänderungen.

Werner Lipa wird ohne Gegenstimmen zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Helmut Karnath wird einstimmig Zweiter Vorsitzender. Ingrid Strathomeyer verzichtet auf eine Wiederwahl zur Jugendwartin, daher bleibt die Position vakant. Die neue Satzung sieht als neues Referat den Sportwart vor; hierzu wird Helmut Evinghaus gewählt. Hermann Schwedt bekommt zu seinem Amt als Pressewart noch das des Schriftführers. Kassenwart wird wieder Jürgen Philippi, Frauenwartin wieder Maria Schneider. Die bisherigen Beisitzer Fritz Schmidt, Hermann Felsch und Josef Münster werden ebenfalls wiedergewählt.

- Wolfgang Ziesner (ASVE-West 03) wird Deutscher Meister im Freistilringen.

- Matthias Schießleder (PSV Essen), ins Mittelgewicht gewechselt, wird Deutscher Meister im Judo.

- Wolfgang Döring holt den DM-Titel über 20-km-Gehen.

- Der Schwergewichtler Georg Krenz (BC Karnap) wird im Amateurboxen Deutscher Meister.

Vereinsgründungen

- Christlicher Sport-Club Essen-Bergeborbeck.
- Deutscher Unterwasserclub Essen e.V.
- Essener Fahrtensegler- und Kanu-Verein e.V.
- Frillendorfer Tennisclub 1961 e.V.
- Heidhauser Turnklub 1961 e.V.
- Schwimmverein Essen-Borbeck e.V.
- Tennisclub Blau-Weiß Kettwig e.V.
- Versehrten-Sportgemeinschaft Kettwig-Ruhr.

besonders hohe sportliche Leistungen.“

Was sich hier bereits andeutete war eine stärkere Orientierung auf den Breitensport, der in den 60er Jahren sowohl vom Sportamt als vom Stadtverband vorgenommen wurde, über den sich spätestens zum Ende des Jahrzehnts auch alle politischen Parteien im Rat der Stadt einig waren, so daß sie zu Beginn der 70er noch forciert wurde.

Breitensportorientierung meinte bereits anfangs nicht nur, die Zahl der Sporttreibenden zu erhöhen, sondern den Spaß an der eigenen körperlichen Betätigung und nicht mehr möglichst gute Wettkampfergebnisse auf der einen und hohe Zuschauerzahlen auf der anderen Seite, in den Vordergrund zu stellen. Die Entwicklung in diese Richtung verlief rasant.

Bereits 1962 wurden in Essen die Übungsleiterseminare ins Leben gerufen, die eine qualifizierte Anleitung breitensportlicher Aktivitäten gewährleisten. Aber auch Mütterfreizeiten am Baldeneysee wurden organisiert. Vom Deutschen Sport-Bund als „Zweiter Weg“ deklarierte Je-



Hans Maier geht - Werner Lipa kommt

Nach fast zehnjähriger Vorstandstätigkeit und nach siebenjähriger Amtszeit als Erster Vorsitzender des Stadtverbands für Leibesübungen trat Hans Maier im Mai 1961 zurück. Der Grund: Differenzen über die Vorbereitungen für das Stadtwaldfest.

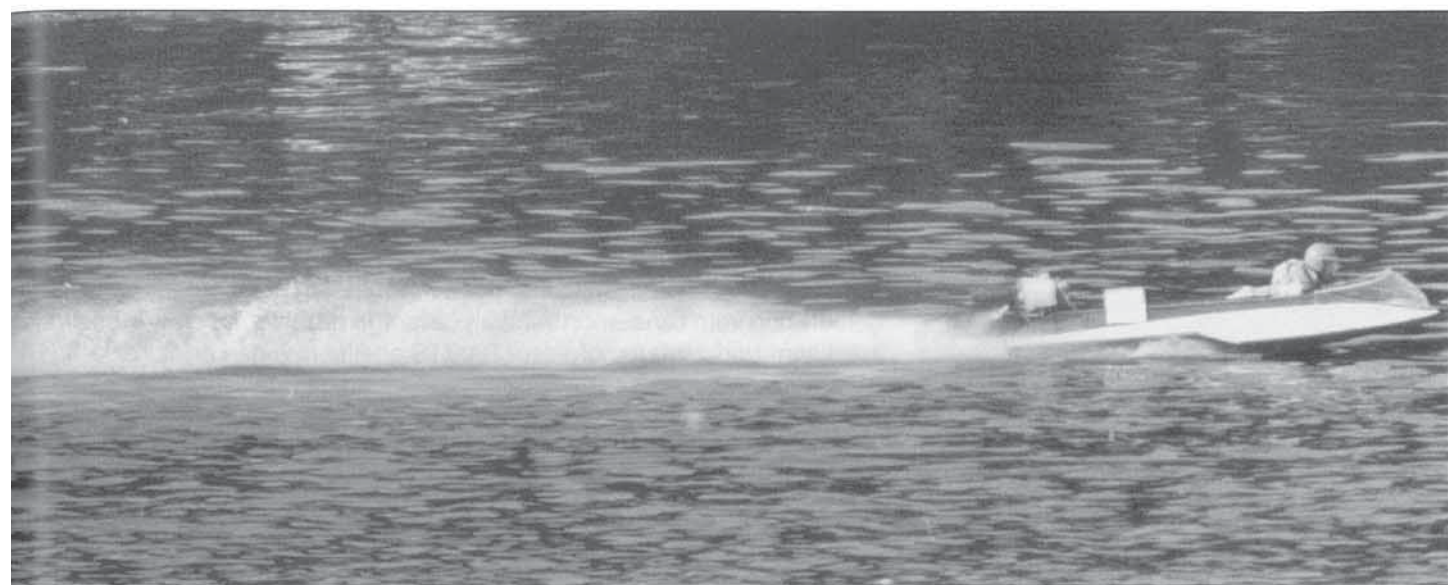
1960 sollte der Tag der Vereine in den jeweiligen Vororten stattfinden. Außer in Frohnhausen und Katernberg wurden die Veranstaltungen aber wohl nicht durchgeführt, und Hans Maier empfand, daß die Vorbereitungen für 1961, wo der Tag der Vereine wieder zentral stattfinden sollte, nicht mit der gebotenen Intensität vorgenommen würden. (Man machte es sich beim Verband also wirklich nicht leicht mit dem Stadtwaldfest.)

Dem Zweiten Vorsitzenden des Stadtverbandes, Werner Lipa, wur-

dermann-Kurse wurden mit hohen Teilnehmerzahlen eingerichtet, die auch den Menschen sportliche Betätigung näher brachte, die keinem Verein beitreten wollten. „Trimm dich durch Sport!“ hieß der bundesweit plakatierte Slogan, der in aller Munde war. Trimm-dich-Strecken wurden angelegt, und Sportausstellungen hießen Trimmyland. Volksläufe, Volkswanderungen und Volksschwimmen wurden aufgezo- gen, Jedermann-Sportfeste veranstaltet, bei denen man nicht mehr über die Hürde mußte, sondern mit der ganzen Familie darunter her. – Breiten- sport wurde ernst genommen, nahm sich selbst aber nicht mehr so ernst und gewann damit eine gewisse Leichtigkeit, die dem Sport bisher völlig fremd war.

Was sich später zu Freizeitsport, Gesundheitssport, Seniorensport etc. ausdifferenziert wurde in dieser ausgesprochen kreativen Phase der Sportentwicklung angelegt. Frauen wurden in einem ganz anderen Maß an den Sport herangeführt als bisher, auch höhere Altersklassen betätig- ten sich weit mehr als früher sportlich. ■

Über fünfzehn Jahre lang war der Baldeneysee alljährlich Austragungsort internationaler Motorbootrennen. Dort fanden seit den 50er Jahren Rennen um den Großen Preis von Deutschland, Europameisterschaftsläufe und Weltmeisterschaften statt. (Stadtbildstelle Essen)



de die Fortführung der Geschäfte bis zur Hauptversamm- lung übertragen. Bereits am 13. Dezember fand die Jah- reshauptversammlung statt. Bei 102 Stimmberechtigten sagte die Versammlung ohne Debatte hundertmal „ja“ und keinmal „nein“ zu einer neuen Satzung, die mit so- fortiger Wirkung in Kraft trat.

Werner Lipa wurde ohne Gegenstimmen zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Lipa, der gerade sein 50stes vollendet hatte, war auch Vorsitzender des Sportausschusses der Stadt, seit 1946 Ratsherr (SPD), dabei 17 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Essen, beruflich: Arbeitsdirektor bei der Heinrich-Bergbau AG.

Dann wurde der bisherige Schriftführer Helmut Karnath mit einstimmigem Votum Zweiter Vorsitzender. Nachdem Ingrid Strathomeyer auf eine Wiederwahl zur Jugendwartin verzichtete, blieb die Position vakant. Die

neue Satzung sah als neue Vorstandsposition einen Sport- wart vor, hierzu wurde Helmut Evinghaus gewählt. Her- mann Schwedt bekam zu seinem bisherigen Amt als Pressewart noch das des frei gewordenen Schriftführers hinzu. Kassenwart wurde wieder Jürgen Philippi, Frauen- wartin wieder Maria Schneider. Die bisherigen Beisitzer Fritz Schmidt, Hermann Felsch und Josef Münster wurden ebenfalls wiedergewählt.

Vor den Beschlüssen und Wahlen hatte Sportdirektor Weitzdörfer einen Vortrag über die Bedeutung des Golde- nen Plans und des Fünfjahresplanes für Essen referiert. Dabei stellte er fest, daß Essen in bezug auf die Schaffung neuer Sportanlagen in NRW absolut an führender Stelle stände. In Essen seien 74 Sporthallen derzeit nutzbar, viele weitere befänden sich im Bau und als anvisiertes Fernziel nannte er die Zahl von 200 Hallen. ■

1962

6. Febr. Im ETUF gründet sich eine Golfriege.

19. – 22. März Jahreshauptversammlung des Verbandes Deutsche Sportpresse im Städtischen Saalbau.

30. März Die Vereinsvertreter kommen im Saalbau zusammen. Es hatte sich herausgestellt, daß bei der Jahreshauptversammlung wegen Zeitmangels nicht alle Anliegen der Vereine erörtert werden konnten.

28. April – 1. Mai In der Grugahalle findet die Rollkunstlauf-Weltmeisterschaft statt.

April Das beispielgebende Essener Sportseminar (Übungsleiterseminar) wird eingerichtet. In Jahreskursen werden Männer und Frauen in etwa 100 Stunden zu Übungsleitern ausgebildet. Die Einführung einer eigenen Übungsleiterausbildung kann als ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des qualifizierten Breitensports gesehen werden.

Bereits 1958 und 1959 gab es Sporthelferlehrgänge in Essen, die aber wieder einschliefen.

11./12. Mai Die Kämpfe um die Europameisterschaften im Judo finden in der Ausstellungshalle 8 statt.

16. – 19. Aug. Auf dem Baldeneysee wird statt der angekündigten V. Kanuweltmeisterschaften eine Große internationale Kanuregatta durchgeführt. Mit ihr wird dort die modernste Regattabahn Europas eröffnet.

9. Sept. Internationale ADAC-Motorbootregatta mit Lauf um die Europameisterschaft auf dem Baldeneysee.

Okt. Martel Franz beendet ihre Tätigkeit als geschäftsführende Bürokräft für den Stadtverband. Die Geschäftsstelle ist nur noch an drei Wochentagen für jeweils vier Nachmittagsstunden geöffnet. Hermann Felsch fungiert als Geschäftsführer des Stadtverbands.

30. Nov. Internationales Hallenhandballturnier in der Grugahalle.

Dez. Anneliese Lindgens führt als Bürokräft die Geschäfte des Stadtverbands. Diese Funktion wird sie bis Juli '75 ausfüllen, bis Juni '78 wird sie weiter als Sekretärin für den Stadtverband tätig sein.

• Karlheinz Möller (Essen-Werdener Ruder-Club) wird Deutscher Meister im Segeln.

• Klaus Pflüger holt mit der Beifahrerin Brigitte Vogt (Frischauf 1900) den DM-Titel im Geschicklichkeitsfahren der Klasse C.

Vereinsgründungen

- BSG Elisabeth-Krankenhaus.
- Heisinger Segel-Club e.V.
- SC Rot-Weiß Schonnebeck 1962 e.V.
- Sportgemeinschaft Amateur Box-Club Vogelheim e.V. 1962.

Essener Sportseminar als Modell

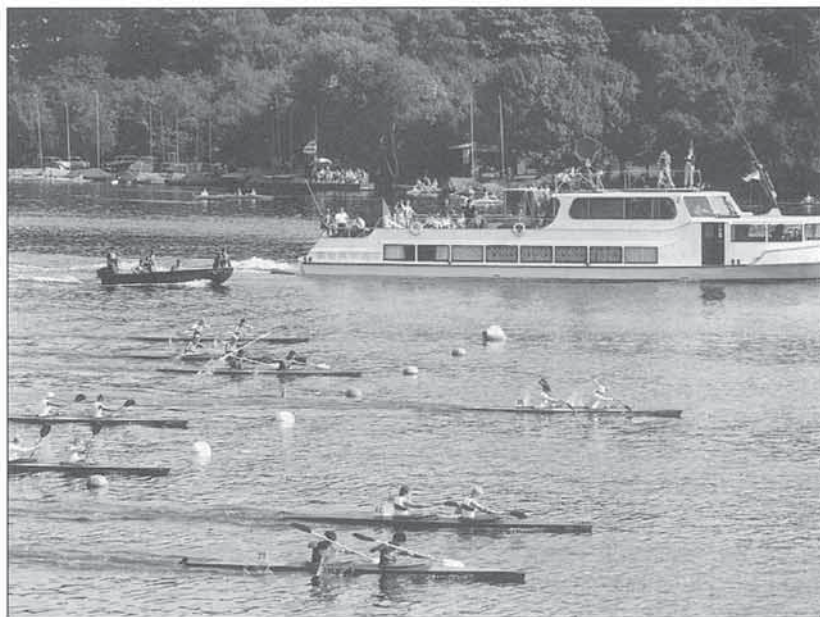
Ein wichtiger Impuls für die qualifizierte Breitensportentwicklung in Essen und weit darüber hinaus war die Einrichtung und Durchführung von Übungsleiterlehrgängen. 1962 gründet das Sportamt der Stadt Essen gemeinsam mit dem Stadtverband für Leibesübungen das Übungsleiterseminar. Dort wurden „geeignete Männer und Frauen als Gruppen- oder Abteilungsleiter für Vereine aller Sportarten“ ausgebildet.

„Grundformen der Leibesübungen“ stand auf dem Programm. In Theorie und Praxis wurden gelehrt: „Körper- und bewegungsbildende Grundformen in der Gymnastik mit und ohne Handgerät; Grundformen in der Leichtathletik, im Schwimmen, im Turnen an Geräten, im Trampolinspringen; Konditionsübungen; Spiele aller Art und einführende Vorträge in die Methodik der Leibesübungen, in pädagogische Fragen, sportmedizinischen Fragen, Sportverwaltung und Jugendpflege.“ Die fachsportliche Ausbildung sollte in dem Lehrgang, der 100 Unterrichtsstunden vorsah, nicht berührt werden.

Voraussetzung für die Teilnahme war die Mitgliedschaft in einem Essener Verein. Zum Abschluß des Lehrgangs erhielten die Seminaristen eine Bescheinigung über ihre Teilnahme. – Die Nachfrage war groß.

Jeweils mittwochs von 19.00 bis 21.45 Uhr fand der Lehrgang statt, und einmal im Monat trafen sich die Teilnehmer über das Wochenende. – Manchmal ist man auch erstaunt, wie wenig sich in mehr als 30 Jahren ändert. Eines aber ist anders geworden: Damals war die Teilnahme kostenlos.

1963 wurde das Essener Übungsleiterseminar in „Sportseminar“ umgetauft und vom Landesportbund als „avantgardistische Tat“, als Modell anerkannt und weiterempfohlen. Der LSB erteilte nun den erfolgreichen Absolventen das Zertifikat „Übungsleiter A“. Das A stand für Allgemeiner Übungsleiter. Gemeint war damit: „Leiter allgemeiner Abteilungen in den Vereinen, wie Frauenturnen, Zweiter Weg, Kinderturnen und anderes mehr.“ ■



Große internationale Kanuregatta 1962, mit der die modernste Regattabahn Europas eingeweiht wurde. (Stadtbildstelle Essen)

Deutsches Turnfest in Essen

Läßt man alle sportlichen Großveranstaltungen in Essen Revue passieren, sticht eines besonders hervor, weil es das mit Abstand größte war: Vom 15.-21. Juli 1963 fand das Deutsche Turnfest in Essen statt. Teilnehmerzahlen und Organisationsaufwand lassen sich nur noch mit den Olympischen Spielen vergleichen. Rund 40.000 Festkarteninhaber, davon ungefähr 30.000 aktive Teilnehmer, über 25.000, die 25 Jahre und jünger waren, davon über die Hälfte Jugendliche der Jahrgänge 1945-1948, weilten eine Woche lang in Essen. Sie mußten untergebracht und verpflegt werden. Es mußten ausreichend Sportstätten zur Verfügung stehen, um die zahlreichen Wettbewerbe der verschiedenen Altersstufen im Kunst-, Trampolin- und Rhönradturnen, im Schwimmen und in der Leichtathletik, in den Turnspielen, im Basket- und Volleyball, im Tennis und Fechten sowie die zahlreichen Sondervorführungen in der Gymnastik, der ausländischen Turner und das olympische Schauturnen abwickeln zu können. Außerdem sollte ein kulturelles Rahmenprogramm das „Festliche“ des Turnfestes unterstreichen. Dazu kamen die traditionellen Turnfahrten. – Und das alles in Essen?

Am 13. Juni 1959 fiel unter sechs Städten, die sich um das Turnfest 1963 beworben hatten, die Entscheidung. Der Hauptausschuß des Deutschen Turner-Bundes (DTB) entschied sich für Essen, das damit die Mitbewerber Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hannover und Köln austach. Die Entscheidung war damals umstritten. Das dritte Turnfest nach dem Zweiten Weltkrieg, das erste im zweiten Jahrhundert der Turnfestgeschichte sollte erstmalig im Ruhrgebiet stattfinden, mancher Turner

1963

• *Bisheriger Höchststand der Essener Bevölkerung mit 731.000 Menschen.*

13. Jan. Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes.

1./2. Febr. Erste Hallen-Sport- und Musikschau der Essener Polizei in der Grugahalle.

8. – 12. Juli Auf den Plätzen des ETUF wird ein internationales Tennisturnier ausgetragen.

10. Juli Das neuerbaute Grugaschwimmbad wird erstmals zur Benutzung beim Deutschen Turnfest gefüllt.

14. Juli Mit dem Tag der Essener Jugend wird das Grugastadion eingeweiht.

14. – 21. Juli In Essen findet unter dem Motto: „Kommt, macht alle mit!“, das 22. Deutsche Turnfest statt. Es ist das erste der seit 1860 veranstalteten Turnfeste in einer Ruhrgebietsstadt. Rund 40.000 Sportler beteiligen sich an den Wettkämpfen. Es findet seinen Ausklang bei einer Kundgebung auf der Festwiese mit 110.000 Teilnehmern.

28. Juli Auf dem Baldeneysee finden die Europameisterschaften der Motorboote statt.

2. – 4. Aug. 50. Deutsche Rudermeisterschaften auf dem Baldeneysee.

6. Sept. An der Viehofer Straße/Schützenbahn wird eine Brunswick-Bowling-Anlage eröffnet.

28./29. Sept. In Gruga- und Turnfesthalle finden die Deutschen Meisterschaften im Kunstreigenfahren, im 2er Radball und Radpolo statt.

1. Okt. – 31. Dez. Die ersten zehn Jedermannkurse werden durchgeführt.

282 zahlende Teilnehmer sind registriert. Das Deutsche Turnfest und sein Motto: „Kommt, macht alle mit!“, nutzen die Initiatoren geschickt zur Werbung für die Kurse. Der Jedermann-Sport in Essen entwickelte sich außerordentlich erfolgreich.

Der Jedermann-Sport firmiert auch als „Zweiter Weg“, einer Aktion des Deutschen Sportbundes, die der Bevölkerung Gelegenheit geben will, Sport zu treiben, ohne sich einem Verein anzuschließen. Später liefen die Jedermann-Kurse unter dem DSB-Slogan „Trimm Dich durch Sport!“

6. Nov. In der Grugahalle findet eine Begegnung der deutschen Boxstaffel gegen Frankreich statt.

27. Nov. Empfang an-



läßlich der Deutschen Hallenradspor-Meisterschaften.

29. Nov. Der SC Phönix richtet ein internationales Hallenhandballturnier in der Grugahalle aus.

5. – 8. Dez. In der Grugahalle finden die Deutschen Billardmeisterschaften im Einband statt.

- Günter Böhm (RSV Frischauf 1900) wird Deutscher Meister im Motorsport im Geschicklichkeitsfahren Klasse A-MR.

- Helga Nießen, später verheiratete Masthoff, holt den ersten ihrer zahlreichen DM-Titel. Sie wird Deutsche Hallentennis-Meisterin im Damen-Doppel. An ihrer Seite, ebenfalls von ETUF, Heide Schildknecht.

- Norbert Witte (BC Essen-Borbeck) wird Deutscher Meister im Billard-Einband.

Vereinsgründungen

- 1. Essener Cobigolf-Club „Blau-Gold“ e.V.
- Ballfreunde Essen-Stüd 63 e.V.
- DJK Michael Essen-Ost 1963.
- Steeler Billard-Club.

1964

17. Jan. Rot-Weiß Essen organisiert das 1. Essener Hallenfußballturnier in der Grugahalle. 3.000 Zuschauer sehen zehn Traditionsmannschaften aus Essen und anderen Revierstädten. Im Finale besiegt der Meidericher SV den ESV 99 mit 3:0. Sie hatten im Halbfinale Schalke 04 bzw. STV Horst aus dem Turnier geworfen. Die Gastgeber, bei denen viele Spieler aus der Meistermannschaft von 1955 antraten, blieben chancenlos.

Jan. Das Jedermann-Turnen hat sich bereits jetzt mit 15 Kursen fest etabliert. Verschiedene Lehrgänge sind zu festen Gemeinschaften zusammengewachsen, die sich mit dem Ende des Kurses nicht wieder auflösen. Eine Gruppe tritt geschlossen dem TuS Rüttenscheid bei.

- Nach dem bewährten „Vorkurs Leistungsturnen“ werden an den Höheren Schulen Essens Sportneigungsgruppen in Tennis, Fechten, und Kanu eingerichtet.

9. – 16. Jan. Mit einer Festwoche wird das neu errichtete Jugendzentrum in der Papestraße eingeweiht.

19. Febr. Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Festsaal des Städtischen Saalbaus: Hermann Felsch scheidet nach langjähriger Tätigkeit aus Altersgründen aus dem Amt des Besitzers; Karl Rehberger wird zu seinem Nachfolger gewählt. Jupp Münster unterliegt in geheimer Abstimmung dem neuen Besitzer Ernst Scheidat. Mit Iris Borner kann die Sportjugend dem Stadtverband wieder eine Jugendwartin präsentieren. „Im Handumdrehen“ wird der restliche Vorstand in seinem Amt bestätigt.

21. Febr. Internationales Hallenhockeyturnier in der Turnfesthalle.

25. April Das Enspiel um die Europäische Jugend-



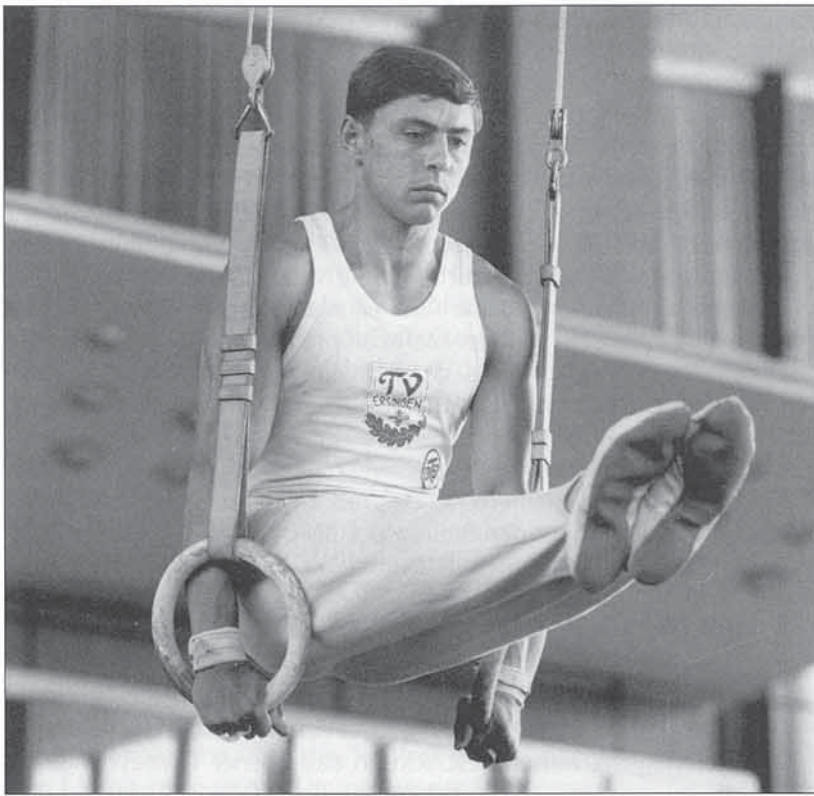
Deutsches Turnfest. Eröffnungsfeier auf der Kampfbahn (Stadtbildstelle Essen)

vernahm es mit Schrecken. Doch sollte sich die Entscheidung als richtig erweisen: Das Deutsche Turnfest 1963 steht nicht nur in der Essener Sportgeschichte einzigartig dar, sondern war auch ein besonderer Meilenstein in der deutschen Turnfestgeschichte.

Für die Stadt Essen bedeutete der Zuschlag und die Vertragsunterzeichnung am 14. März 1961 zunächst einmal den Bau von Sportstät-

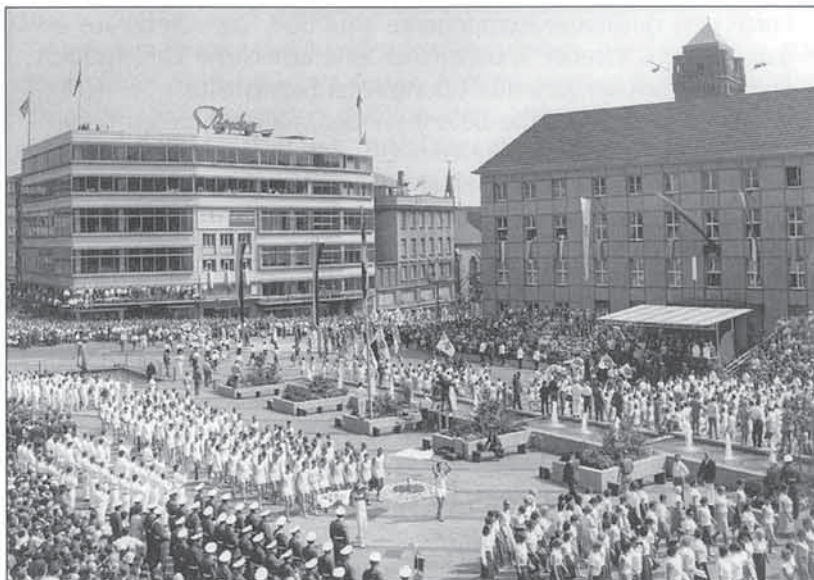


Deutsches Turnfest. Tag der Essener Jugend (Stadtbildstelle Essen)



Deutsches Turnfest. Kunstturnen in der Grugahalle. (Stadtbildstelle Essen)

ten. Da Essen ein „Fest der Konzentration“ veranstalten wollte, indem die Sportstätten eng beieinander liegen sollten, wurde das Turnfestgelände im Bereich des sogenannten „Montagslochs“, in unmittelbarer Nähe zu Gruga und Ausstellung, realisiert. Es entstand eine Turnfestwiese mit den Ausmaßen von etwa 180x240 m, von einem Wall umgeben, auf dem ca. 50.000 Zuschauer Platz fanden. Westlich davon wurde das



Deutsches Turnfest. Festzug durch die Innenstadt am Schlußtag (Stadtbildstelle Essen)

Fußballmeisterschaft zwischen England und der DDR wird in der Grugahalle ausgetragen.

23./24. Mai Die Deutschen Basketballmeisterschaften in der Turnfesthalle.

4./5. Juli In der Grugahalle findet das Ausscheidungsturnen zur Bildung einer gesamtdeutschen Mannschaft für die Olympischen Spiele in Tokio statt.

15. – 22. Juli Das Stadtwaldfest wird im Grugastadion ausgerichtet.

25./26. Juli Westdeutsche Leichtathletikmeisterschaften im Grugastadion.

15./16. Aug. Deutsche Meisterschaft im Rollschuh-schnelllauf Deutschland – Belgien – Niederlande auf der Rollschuhbahn.

7. – 3. Dez Deutsche Billard-Meisterschaft in der Freien Partie.

- Heinz Heuger (DJK Adler Frintrop) und Hermann Platt (PSV Essen) holen sich DM-Titel im Judo.

- Werner Hirsch (Fischereiverein Essen) wird Deutscher Meister im Sportfischen.

- Heike Osterwald (TC 1896 Essen) gewinnt die DM im Trampolinturnen.

- Der ETUF-Doppelvierer mit Steuerfrau gewinnt den DM-Titel.

- Die Olympiateilnehmer Wolfgang Kremer (ESV 06) im Schwimmen und Matthias Schießleder (PSV Essen) im Judo gehen in Tokio leer aus.

Vereinsgründungen

- Billard-Club Germania Borbeck.
- Bowling-Sportverein Essen 1964.
- BSG Hochtief.
- DJK Borussia 64 Byfang e.V.
- Schwarz-Weiß Beisen 1964.
- Tischtennisclub DJK Vogelheim 1964 e.V.

1965

16. Jan. Der TUSEM veranstaltet ein internationales Hallenhandballturnier in der Turnfesthalle.

13. Jan. Mit 150 Teilnehmern findet die Jahreshauptversammlung der Jugendwarte des Stadtverbandes im Jugendzentrum statt. Eine so große Beteiligung hatte es in all den Jahren zuvor nicht einmal annähernd gegeben. „Werner Lipa, der als Gast anwesend war, drückte seine freudige Überraschung aus.“

Die Versammlung wählt Alfons Schreiner zum Jugendwart.

20. Jan. Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Festsaal des Städtischen Saalbaus. Werner Lipa (Vors.), Helmut Karnath (stellv. Vors.), Jürgen Philippi (Kassierer) und Fritz Schmidt (Beisitzer) werden einstimmig wiedergewählt. Nach Kampfabstimmungen werden Hermann Thien neuer Pressewart, Maria Milsch neue Frauenwartin. Alfons Schreiner wird als Jugendwart bestätigt.

28. Febr. In Willingen werden die alpinen Wettbewerbe der Essener Skimeisterschaften ausgetragen.

30. April – 2. Mai Der Davispokalkampf Deutschland-Schweiz wird auf der Tennisanlage des ETUF ausgetragen.

11. Juni Auf dem Baldeneysee findet die internationale ADAC-Motorbootregatta um den Großen Preis von Europa statt.

30. Juli – 1. Aug. Deutsche Kanumeisterschaften auf dem Baldeneysee.

11. Sept. Anlässlich der Eröffnung der Bundesgartenschau in der Essener Gruga findet eine große Landes-Sport- und Musikschau statt.

14. Sept. Der „Tag der Vereine“ im Rahmen des Stadtwaldfestes wird im Grugastadion veranstaltet.

28./29. Sept. in der Grugahalle werden die Deutschen Hallen-Radsport-Meisterschaften ausgetragen. Eva-Maria Brauksiepe und Bärbel Holling (RSV Frischschaff 1900) siegen im Rad-Polo.

22. Okt. Mitgliederversammlung des Stadtverbandes im Saalbau.

26. Okt. In der Grugahalle findet ein Turnvergleichskampf zwischen Europa und Japan statt.

26. Nov. Der SC Phönix richtet in der Grugahalle sein 10. Internationales Hallenhandballturnier aus.

• Yachtclub Ruhrland wird in der Klasse Hansa-Jolle Deutscher Meister im Segeln.

• Der TB Altendorf gewinnt die DM im Prellball.

Grugastadion mit Platz für rund 30.000 Zuschauer gebaut. Daneben entstand eine Turn- und Festhalle mit Umkleidemöglichkeiten und sanitären Anlagen sowie Büros für die Wettkampfleitung und Räumen für Lehrer und Schiedsrichter. Das Grugabad mit einem Schwimmbecken von 50x25 m, einem Sprung- und einem Wasserballbecken wurde realisiert. Südlich des Freibades entlang der Norbertstraße wurden Mehrkampffelder angelegt mit 40 Laufbahnen, 50 Weitsprung-, 40 Kugelstoß- und 20 Hochsprunganlagen sowie 20 Vollballwurf Feldern und 15 Stellen für den Schleuderballwurf. Für alle Wettkämpfe, die auf Hallen angewiesen waren, standen die Ausstellungshallen zur Verfügung, für die volkstümlichen Übungen der Mehrkämpfe war der Sportplatz an der Pelmanstraße vorgesehen. Die daneben liegende Tennisanlage sollte den Tennisspielern zur Verfügung stehen. Die Grugahalle wurde für Sondervorführungen und Sonderkämpfe eingeplant. Die Fülle der Anlagen irritiert vielleicht im Vergleich etwa zu den Olympischen Spielen, läßt sich aber leicht erläutern. Anders als Olympische Spiele standen Turnfeste immer auch für den Breitensport. Nicht die Spitzenleistung al-

Jedermannkurse als Renner

Ende 1963 wurden in Essen die ersten Jedermann-Kurse durchgeführt. Die Organisatoren im Sportamt, an erster Stelle ist hier Horst Bosak zu nennen, hatten geschickt an das Essener Turnfest angeknüpft und sein Motto „Kommt, macht alle mit!“ zur Werbung für ihre Aktion genutzt. Aus dem Stand konnte man 282 zahlende Teilnehmer für die ersten zehn Kurse gewinnen, die am 1. Oktober starteten. Durch die Aktion „Zweiter Weg“, wie sie der Deutsche Sport-Bund nannte, sollte der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben werden, Sport zu treiben, ohne sich einem Verein anzuschließen. Der Jedermann-Sport entwickelte sich in Essen in den 60er Jahren ausgesprochen erfolgreich. 1970 hatte man bereits 180 Lehrgänge durchgeführt. Dato liefen die Sportgruppen unter dem DSB-Slogan: „Trimm dich durch Sport!“

Die kontinuierliche quantitative Aufwärtsentwicklung wurde durch eine qualitative Komponente gefördert, die sich daraus ergab, daß das Essener Sportseminar eine erhebliche Zahl fachlich und didaktisch kompetenter Übungsleiter bereitstellte.

Von Anfang an mußte betont werden, daß mit diesen Kursen den Sportvereinen keine Konkurrenz gemacht werden sollte, „daß vielmehr das Gegenteil angestrebt wird: Menschen für die Leibesübungen zu gewinnen und ihnen dann, nach Ablauf eines Vierteljahres, den Beitritt zu ortsansässigen Vereinen zu empfehlen.“ Es könne allerdings sein, „daß unter den Teilnehmer der Wunsch aufkommt, beisammen zu bleiben, nachdem man sich in drei Monaten einander gut kennengelernt hat. ... Also müßte die Lehrgangsgemeinschaft sich einem örtlichen Verein als geschlossene Abteilung anschließen.“ Beide Varianten, einzelne und geschlossene Vereinsbeitritte, sind auch nachweisbar.

1975 wurde eine dritte Möglichkeit praktiziert: Der „Trimm-Club Essen e.V. – Jedermannsport-Vereinigung“ wurde gegründet, der heute mit über 1.400 Mitgliedern zu den großen Essener Vereinen zählt. ■

Deutsches Turnfest. Tag des Schwimmens (Stadtbildstelle Essen)



lein, sondern auch eine möglichst große Teilnahme war das Ziel. Außerdem stand nicht die Einzeldisziplin, sondern der Mehrkampf im Mittelpunkt. Ein gutes Beispiel bildet der Weitsprung. Der Weitsprung kam in 19 Mehrkämpfen vor. Da man von maximal 40.000 Teilnehmern ausging, die jeweils drei Versuche absolvieren mußten, wobei jeweils eine Minute pro Versuch angesetzt wurde, kam man auf eine Zeit von 2.000 Stunden bei einer Anlage. Es standen aber nur 40 Wettkampfstunden zur Verfügung. Es waren also die geplanten 50 Weitsprunganlagen nötig, um den Weitsprung im Rahmen der vorhandenen Wettkampfzeit bei maximaler Teilnehmerzahl durchzuführen.

Warum investierte die Stadt Essen so große finanzielle Mittel für ein Turnfest? Zunächst setzte man darauf, daß die Anlagen auch für weitere Großveranstaltungen genutzt werden konnten. Außerdem sollten sie teilweise Vereinen, Schulen und Unorganisierten offen stehen. Der entscheidende Grund war aber der Imagegewinn für die Stadt, der Abbau von Vorurteilen. Nach der Wahl Essens kamen die Vorurteile wieder hoch – vom „Kohlenpott“ mit „rauchenden Industrieschlöten“. Diesen Vorurteilen trat man mit Werbemaßnahmen entgegen. Dazu gehörten Diaserien und ein Werbefilm. Beides wurde den Landesturnverbänden zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden im Vorfeld viele Ausschußsitzungen des DTB in Essen abgehalten.

Auch die Turnfest-Mitteilungen, die zwischen Dezember 1961 und Juli 1963 in 18 Ausgaben erschienen und wichtigstes Informationsblatt für die Turnvereine über das Turnfest waren, wurden dazu genutzt. In den Mitteilungen wurden immer wieder Fotos von und Texte über Essen veröffentlicht, z.B. ein mehrteiliger „Brief aus Essen“, in dem die Stadt unter allen möglichen Aspekten vorgestellt wurde. Außerdem wurden in einer Serie die Nachbarstädte von Essen vorgestellt, um allgemein Vorurteile auszuräumen.

Noch im Festführer zum Turnfest findet sich unter dem Titel „Reise in ein Vorurteil – Wochenende in einer Industriestadt“ ein Aufsatz, der folgendermaßen beginnt: „Essen habe ich mir immer als eine Stadt vorgestellt, in der man den Mädchen erst den Kohlenstaub abwischen muß, ehe man sie küssen kann. Ob das ein Vorurteil ist, kann ich nicht sagen, weil ich dort nicht geküßt habe; aber von anderen Dingen, die auch ganz schön sind, weiß ich es nun.“

Auch das Symbol des Turnfestes sollte werben. Hier entschied man sich erstmals nicht für einen festen Auftrag an eine Agentur, sondern schrieb einen begrenzten Wettbewerb unter Meisterschülern der Folkwangschule aus. Der prämierte Entwurf wurde als offizielles Symbol gewählt, das schon auf der Titelseite der ersten Turnfest-Mitteilung zu sehen war.

Unter den Essenern, die maßgebend an der Organisation des Turnfestes beteiligt waren sind an erster Stelle zwei zu nennen. Als Leiter des Turnfestausschusses, später auch Vorsitzender des am 26. Mai gegründeten „Verein Deutsches Turnfest Essen 1963“ (VDT), wurde Dr. Rudolf Tolles gewählt. Tolles war Vorstandsmitglied des DTB und hatte schon an mehreren Großveranstaltungen mitgewirkt. Geschäftsführer wurde Adolf Strathomeyer, der für diese Tätigkeit drei Jahre von der Firma Krupp beurlaubt wurde. Er war in einer Fabrik als Gruppenleiter für Rechnungswesen tätig, verstand also viel von EDV. Das war wichtig bei diesem Turnfest. Denn erstmals wurde bei einer Großveranstaltung die EDV nicht nur bei den Wettkämpfen, sondern auch bei den organisatorischen Vorarbeiten eingesetzt.



Deutsches Turnfest. Veranstaltungen auf der Kampfbahn. Auch ausländische Turner, wie dieser Japaner, nahmen am Turnfest teil. (Stadtbildstelle Essen)

- Sepp Kolbl (PSV Essen) wird Deutscher Meister im Judo.
- Heike Osterwald gewinnt die DM im Trampolinturnen.
- Heinz Sperling (ASV 03 E-West) wird Deutscher Meister im Freistilringen.
- Helga Nießen wird im Einzel und im Doppel Deutsche Meisterin im Tennis, Heide Orth, frühere Schildknecht, (ebenfalls ETUF) kann das Mixed für sich entscheiden.

Vereinsgründungen

- DJK LC Assindia Essen e.V.
- DJK Sankt Winfried-Kray 65 e.V.
- Eintracht Leithe 65 e.V.
- Fußball-Club Möllney 1965 e.V.
- Motorboot-Club Kettwig 1965 e.V.
- Reitclub Postillion e.V.
- Reitverein Ruhrtal e.V.
- Roll- und Eissportverein Gruga e.V.
- Segelgemeinschaft Baldeneysee e.V.
- Sportschützen „Andreas Hofer“ 1965 e.V.
- Turn- und Sportabteilung 1965 Essen-Kray e.V.

1966

29. Jan. Hallenhandball-Länderspiel Deutschland – CSSR in der Grugahalle.

16. Febr. Jahreshauptversammlung des Stadtverbands für Leibesübungen: „Es kam en bloc zu Wiederwahlen, die abermals einstimmig erfolgten. ... Dagmar Dembach, vor zwei Tagen von der Essener Sportjugend gewählt“, wird als Jugendwartin bestätigt.

3. April Der Essener Schwimmverein 06 gewinnt zwei Deutsche Meistertitel im Schwimmen. Insgesamt kann der Verein in diesem Jahr fünf DM-Titel holen.

4. April Der Stadtverband für Leibesübungen und das Sportamt ziehen von der II. Weberstraße 9a in das Bauzentrum an der Gruga, in die Norbertstraße 2 um.

30. April Der „Tag der Vereine“ wird in diesem Jahr zeitlich unabhängig von den anderen Veranstaltungen im Rahmen des Stadtwaldfestes durchgeführt, die sich über das gesamte Frühjahr und den Sommer erstrecken.

13./14. Mai Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen in der Grugahalle.

25. Juni Oberbürgermeister Nieswandt eröffnet die Bezirkssportanlage an der Raumerstraße.

26. Juni Der SC Rot-Weiß Essen steigt genau elf Jahre nach seiner Deutschen Meisterschaft in die Fußballbundesliga auf.

8. – 10. Juli Große Internationale Kanuregatta auf dem Baldeneysee.

• Die Mütter-Freizeiten am Baldeneysee werden ins Leben gerufen.

6. – 9. Okt. Weltmeisterschaft im Rollkunstlauf in der Grugahalle. Das Essener Ehepaar Schamberger wird Weltmeister im Rolltanz.

9. Okt. Deutsche Leichtathletik-Mannschaftsmeisterschaft der Landesturnverbände im Grugastadion.

• Endspiel um die Deutsche Hallenhandballmeisterschaft in Essen.

• Die Tennisdamen vom ETUF gewinnen erstmals die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft.

• Der Westdeutsche Tischtennismeister SV Moltkeplatz verliert wie im Vorjahr das Endspiel um die Deutsche Tischtennismeisterschaft.

• Wilfried Lieck (SV Moltkeplatz) wird im Tischtennis Deutscher Meister im Herren-Doppel.

• Gerd Puzicha (BC Steele) wird im Halbweltergewicht Deutscher Meister im Boxen.

• Der BC Borbeck 60 wird Deutscher Mannschaftsmeister im Billard (Freie Partie).

• Der TB Altendorf wird Deutscher Meister im Prellball.

Vereinsgründungen

- Betriebssport Kreisverband Essen e.V.
- BSG Fernmeldeamt Essen 1966.
- BSG WASAG-Chemie 1966.
- Essener Segler-Club Ruhrau e.V.
- Essener Tanzsport-Club e.V.
- Gerscheder Sportverein 66 Essen e.V.

„Die große Turnschwester IBM“, genauer das Datenverarbeitungssystem IBM 1401, das z.B. „in einer Stunde bis zu 48.000 Lochkarten“ abfühlen und „36.000 Zeilen mit je 132 Schreibstellen“ drucken konnte, war allgegenwärtig. Sie übernahm die Auswertung der Voranmeldung und der Hauptmeldung, die Quartierverteilung, die Riegenaufteilung und die Vorbereitung der Wettkampfkarten, außerdem die Ermittlung der Sieger, die Erstellung der Siegerlisten und den Druck der Siegerurkunden. Zentrales Problem war die Erstellung einer universellen Wettkampfkarte, die es ermöglichte, die mehr als 50 Mehrkampfkarten in nur einem einheitlichen Formularvordruck zu kennzeichnen. Der Einsatz der EDV bedeutete eine wesentliche Verbesserung gegenüber den bisherigen Turnfesten, wo Teilnehmer und Landesverbände häufig Monate lang auf Ergebnisse und Urkunden warten mußten.

Die EDV half zwar bei der Quartierverteilung, doch Quartiere suchen, das konnte sie nicht. Das war die zentrale Aufgabe von Fritz Schmidt, 1. Vorsitzender des Turngauessens, der zum „Quartiermeister“ des Turnfestes wurde. Man kalkulierte mit 40.000 Teilnehmern, die überwiegend auch in Essen übernachten wollten. Außerdem rechnete man mit einem weiteren Besucherandrang zum Festwochenende. Dabei galt es auch, individuelle Wünsche zu berücksichtigen: von der Hotelübernachtung, über Privatquartiere, bis hin zu Massenunterkünften und Campingplätzen. Das alles wurde zentral organisiert, die Turnfestbesucher schon vorab gebeten, sich nicht auf eigene Faust auf die Suche zu machen. Die Hotels bat man, keine Reservierungen für die Turnfestwoche anzunehmen. Es wurden fast 10.000 Quartiere in Privatwohnungen besorgt und Campingplätze belegt, für die Gemeinschaftsunterkünfte wurden Luftmatratzen ausgegeben. Die Jugendlichen wurden in Schulen und Zeltlagern untergebracht.

Die Teilnehmer wurden nach Landesverbandszugehörigkeit auf die Stadtteile aufgeteilt. So lagen etwa die unterschiedlichen Quartiere für den Hessischen Turnverband in Steele, die des Österreichischen, des Akademischen Turnverbandes und der ausländischen Teilnehmer in Werden und Heidhausen. Die ausländischen Turner kamen nicht nur aus Europa, sondern z.B. auch aus Ägypten, Chile und Japan.

Ein weiteres organisatorisches Problem stellte die Verpflegung der Teilnehmer dar. Die Jugendlichen bekamen morgens einen Kaltverpflegungsbeutel und mittags eine warme Mahlzeit in Halle 6. Die Erwachsenen konnten sich in einem Wirtschaftszelt auf dem Festgelände verköstigen oder wurden auf die Gaststätten in Rüttenscheid und Bredeney hingewiesen, die von der Festleitung gebeten worden waren, „zu ihrer normalen Speisekarte auch ein Gericht im bürgerlichen Sinne qualitativ und preiswert auszugeben.“

Dann war es soweit: Am Sonntag, den 14. Juli, fand in der Kampfbahn der Tag der Essener Jugend statt. Am Abend trafen die ersten Sonderzüge ein, am Nachmittag des nächsten Tages die letzten. Die Ankunftszeiten waren gestaffelt nach den Landesturnverbänden. Im Saalbau fand am Montagnachmittag der Festakt für geladene Gäste statt – u.a. mit dem Ministerpräsidenten Nordrhein-Westfalens, einem Vertreter der Bundesregierung, dem Präsidenten des Deutschen Sportbundes, dem Essener Oberbürgermeister und dem Oberstadtdirektor. Abends erfolgte dann die feierliche Eröffnung auf der Festwiese mit 50.000 Menschen. Von Dienstag bis Samstag wurden die Wettkämpfe durchgeführt, die teilweise starken Zuschauerzuspruch zu verzeichnen hatten. Das Turnfest klang am Sonntag mit einem Festzug der Turner



Der Vorstand des Stadtverbandes vom 20. Januar 1965.
Vordere Reihe v.l.: Jürgen Philippi (Kassierer), Anneliese Lindgens (Geschäftsstelle), Werner Lipa (1. Vors.), Ingeborg Milsch (Frauenwartin), Hermann Schwedt (Schriftführer), Hermann Thien (Pressewart), Helmut Karnath (2. Vors.), Alois Ricken (ehem. stellv. Jugendleiter)
hintere Reihe v.l.: Heiner Fahnenstich (erweiterter Vorstand), Karl Rehberger (Beisitzer), Fritz Schmidt (Beisitzer), Alfons Schreiner (Jugendwart), Helmut Evinghaus (Sportwart). (Es geschah 1842 ...)

durch die Stadt zur Festwiese aus, den nach Schätzungen der Polizei etwa 300.000 Zuschauer säumten. Bei der Schlußfeier war die Festwiese mit ca. 110.000 Menschen gefüllt, die nicht nur die Massendarbietungen der Turner erlebten, sondern auch die Rede des Bundespräsidenten Heinrich Lübke hörten.

Neben den eigentlichen Wettkämpfen gab es ein reichhaltiges kulturelles Rahmenprogramm. Zu den Höhepunkten zählte u.a. das zweimal aufgeführte Festspiel „Kommt, macht alle mit.“ Für die Turnerjugend waren die Tanzabende im Saalbau wohl am interessantesten, wobei sie mehrmals ermahnt wurde, sommerlich festliche Kleidung zu tragen: „Die Jungen tragen keine kurzen Hosen – und die Mädchen keine langen.“

Die politische Dimension des Turnfestes wurde auf der staatspolitischen Kundgebung, die am Samstag auf dem Kennedyplatz stattfand deutlich. In Anwesenheit des Bundespräsidenten hielt der Vorsitzende des DTB eine Ansprache, in der er auf die volks- und staatspolitische Verpflichtung des DTB einging und auch an die Geschichte des Turnens seit Jahn erinnerte. Als Geste in diesem Sinne ist es auch zu verstehen, daß VDT und Stadt Essen – der Mauerbau lag noch kein Jahr zurück – 700 Mädchen und Jungen aus Berlin eingeladen hatten. Sie hatten ihr Zeltlager im Park des Emil-Frick-Heims.

Das Turnfest in Essen war ein großer Erfolg. Die Organisation verlief reibungslos, der Einsatz der EDV hatte sich bewährt. Selbst das Wetter spielte mit: „Sonne über dem Deutschen Turnfest.“ – Eine für Sportveranstaltungen in Essen nicht selbstverständliche Tatsache. ■

7. – 8. Jan. Der ETUF veranstaltet ein Internationales Hallenhockeyturnier in der Turnfesthalle.

26. Jan. Das 8. Essener Sechstagerennen wird in der Grugahalle gestartet. Es ist das letzte.

14. März Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Gartenfoyer des Städtischen Saalbaus. Da der Vorsitzende Werner Lipa zur Kur ist, kann Helmut Karnath „145 Anwesende aus 91 Vereinen begrüßen. Das gab zwar optisch das Bild eines gut besetzten Saales, doch geht kein Weg an der Tatsache vorbei, daß zwei Drittel der Groß-Essener Gemeinschaften fehlten.“

Alle Vorstandsmitglieder werden in ihren Ämtern bestätigt; das Votum ist fast immer einstimmig.

8. – 9. April In der Halle Hubertusburg findet ein internationales Volley-

ballturnier statt.

20. Mai Stadtwaldfest, „Tag der Vereine“ im Grugastadion. Die Sportarten veranstalten wie im Jahr zuvor ihre eigenen Stadtwaldfeste an unterschiedlichen Terminen.

17./18. Juni Motorboot-Weltmeisterschaften auf dem Baldeneysee.

18. – 20. Aug. Im Grugabad werden die Deutschen Schwimmmeisterschaften ausgetragen. Der ESV holt durch Wolfgang Kremer, Ernst Joachim Küppers, Jürgen Schiller und Michael Holthaus vier Einzeltitel, außerdem vier Staffeltitel. Drei Staffeln siegen mit neuem deutschen Rekord.

29. Sept. Rüdiger Weitzdörfer, der seit 1952 das Amt des Sportdirektors inne hatte, wird verabschiedet.

15. Okt. Der erste Gruga-Volkslauf wird veranstaltet.

20. Okt. Einweihung der Turnhalle Raumerstraße.

- Helga Masthoff, Tennisspielerin des ETUF, steht erstmals auf dem Platz 1 der Deutschen Rangliste. Bis 1976 kann sie diese Spitzenposition halten und gewinnt während dieser Zeit zahlreiche Einzelmeisterschaften und Turniere. Die Tennisriege des ETUF besteht seit 1900 und hat mit Helga Masthoff nach Hilde Krahwinkel (in den 30er Jahren) zum zweitenmal eine überragende Spielerin hervorgebracht.

- Norbert Witte wird wiederum Deutscher Meister im Billard (Einband).

- Helli Papenhoff wird Deutsche Meisterin im Kegeln/Bowling, außerdem wird sie Vizeweltmeisterin.

- Der TB Altendorf wird wiederum Deutscher Meister im Prellball.

- Bärbel Helling und Eva-Maria Brauksiepe holen den DM-Titel im Rad-Polo.

- Josef Kölbl wird Deutscher Meister im Judo/Leichtgewicht.

- Der ETUF gewinnt in einer Renngemeinschaft mit Münster die DM im Leichtgewichtsachter. Der Erfolg kann im Folgejahr wiederholt werden.

Vereinsgründungen

- DJK Eintracht Borbeck e.V.
- Reit- und Fahrverein Steele-Horst e.V.
- SC Ardey's-Blau-Baeren e.V.
- Volleyballverein Human 67 Essen-Steele e.V.

1968

12. Jan. Das Endspiel zur Studenten-Hallenhandball-Weltmeisterschaft wird in der Grugahalle ausgetragen.

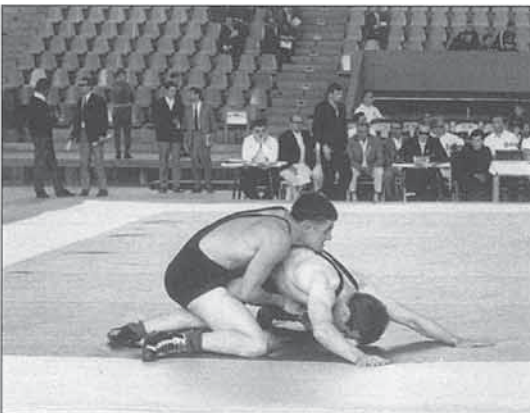
17. – 19. Jan. In der Grugahalle finden die Deutschen Eiskunstlaufmeisterschaften statt.

23. – 26. Jan. 1. Internationales Tischtennis-Turnier der Tischtennis-Freunde Essen-West in der Turnfesthalle



Internationaler Profi-Boxkampf: Francois Pavilla – Klaus Klein. Klein war einer der wenigen Essener Berufsboxer von Rang. (Stadtbildstelle Essen)

Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen in der Grugahalle, 13. Mai 1966 (Stadtbildstelle Essen)



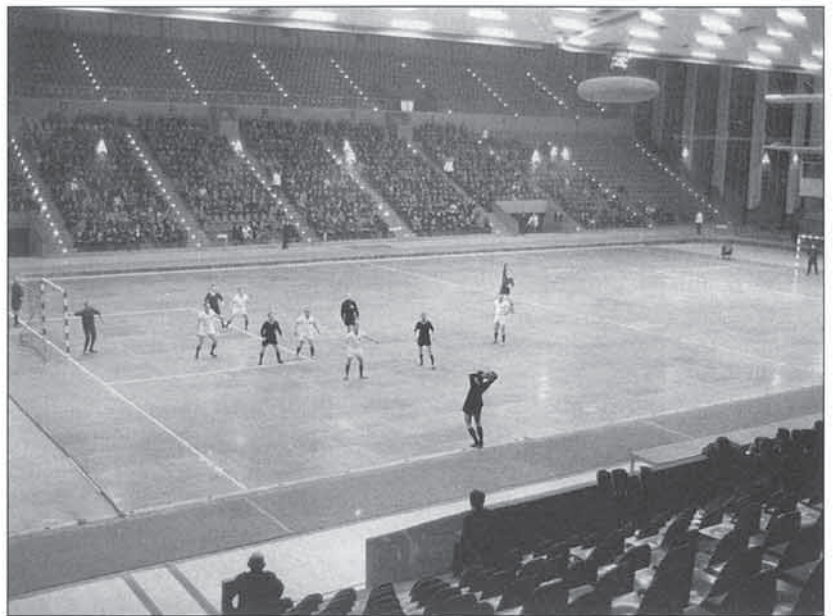
Sportanlagen gut! – Leistungen schlecht?

Im Dezember 1964 unternahm die WAZ eine Umfrage bei den Spartenleitern: „Ist Essen immer noch Stadt des Sports?“ Allgemeine Meinung: „ja“, was Anlagen, „nein“, was Leistungen betrifft. Die Momentaufnahme läßt sich zwar so nicht für die gesamten 60er Jahre verallgemeinern, zeigt aber doch eine gewisse Enttäuschung darüber, daß die gute Versorgung mit Sportanlagen gerade in klassischen Disziplinen wie der Leichtathletik keine oder kaum Erfolge auf nationaler oder internationaler Ebene brachten.

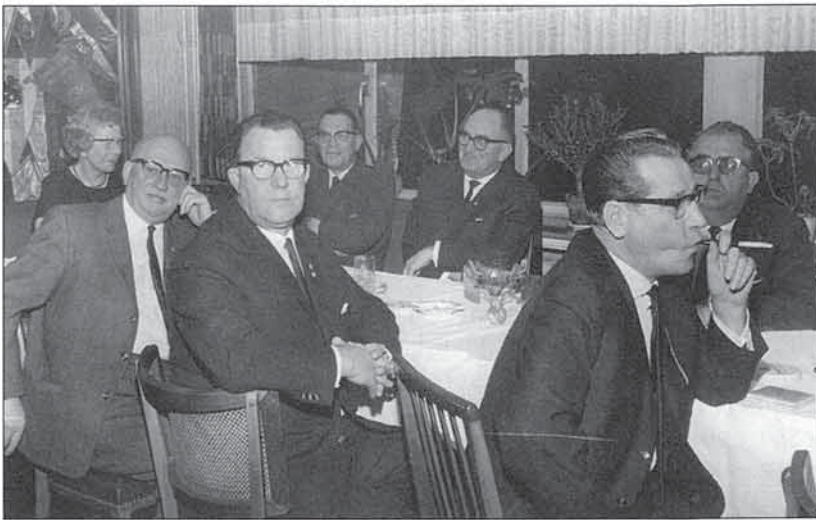
Seit 1958 waren in der Stadt neben dem Bau von breit getreuten Sportanlagen auch Sportstätten entstanden, die für größere Veranstaltungen geeignet waren: Grugahalle und das neue Hauptbad, Grugastadion und Grugabad sowie die neue Regattastrecke am Baldeneysee, damals die modernste in Europa. Die Erfolge in populären Sportarten blieben aber weitgehend aus. Mit Zuschauern gefüllt waren die Sportstätten häufig bei sportlichen Großveranstaltungen, bei denen Essener Sportler keine Rolle spielten. So etwa bei den Sechstagerrennen in der Grugahalle.

Sportarten, die in den 50er Jahren noch für Erfolge gesorgt hatten, waren in der Krise. Das galt besonders für die Leichtathletik, das Gewichtheben und den Fußball. Den einzigen Titel, den Rot-Weiß seit 1955 erringen konnte, war – nach dem ersten Aufstieg in die Bundesliga 1966 – der einer „Fahrstuhlmannschaft“. Sie hatten allerdings noch die größte Zuschauerresonanz. Die Ringer des ASV E-West 03 konnten zwar einige Einzeltitel erringen, doch über den Einbruch bei den Gewichthebern nicht hinweghelfen.

Die Kanuten gingen vollständig baden. Im Rudern hielt der ETUF zwar einigermaßen mit. Es deutete sich aber schon an, daß Titelgewinne in Zukunft eher mit Renngemeinschaften als mit reinen Vereins-



1. Essener Hallen-Fußballturnier in der Grugahalle, 18. Januar 1964



Vorstandssitzung des Stadtverbands für Leibesübungen Essen 1964.
Im Polizeipräsidium tagen v. l.: Anneliese Lindgens (geschäftsführende Bürokraft), Fritz Schmidt und Karl Rehberger (Beisitzer), Hermann Schwedt (Pressewart und Schriftführer), Helmut Evinghaus (Sportwart), Werner Lipa (1. Vors.), Helmut Karnath (2. Vors.) (Privatbesitz)

mannschaften zu holen waren. Dagegen konnten die Judokas, besonders die des PSV Essen, weitere DM-Titel holen.

Die Turner konnten zwar mit Helmut Tepasse, Deutscher Meister und Olympiateilnehmer 1968, noch einmal einen Kunstturner hervorbringen, der zur nationalen Elite zählte, besaßen mit Heike Osterwald eine bei Deutschen Meisterschaften erfolgreiche Trampolinturnerin und mit der Prellballmannschaft des TB Altendorf einen mehrmaligen Deutschen Meister, doch waren das Sportarten, die nicht gerade Publikumsrenner bildeten.

Auch Billard, mit mehreren Mannschafts- und Einzeltiteln, und Tischtennis zählten nicht gerade zu den populären Sportarten. Die Erfolge des SV Moltkeplatz, der mit Wilfried Lieck einen sehr guten Einzelspieler mit zahlreichen Nominierungen in der Nationalmannschaft besaß, sahen nur wenige Zuschauer. Von 1964/65 bis 1968/69 fünfmal Deutscher Vizemeister, 1968 Deutscher Pokalsieger, aber selbst zu den Spielen im Europapokal füllte man gerade 'mal die Turnfesthalle.

In der „weißen“ Sportart mit dem großen Schläger kündigte sich eine Renaissance an. Die ETUF-Tennisdamen gewannen 1966 erstmals die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Rückgrat der Mannschaft waren Helga Nießen, spätere Masthoff, und Heide Schildknecht, spätere Orth. Helga Masthoff sollte nach Hilde Krahwinkel die erfolgreichste Essener Tennisspielerin werden.

In zwei Sportarten gelang es Essen in den 60er Jahren den Ruf einer Hochburg zu erringen: im Schwimmen und im Boxen.

Die „Krauschmiede Essen“, das war seit 1966 der ESV 06. Der Verein besaß mit Wolfgang Kremer, schon 1964 Olympiateilnehmer, einen der schnellsten Krauschwimmer, mit der 4x100-m-Staffel, in der Besetzung Kremer, Balke, Schiller und Schorning, die beste Vereinsstaffel Europas und sammelte seit 1966 zahlreiche DM-Titel. Bei der Deutschen Meisterschaft 1967 im Grugabad gelangen allein acht Titelgewinne. Beeindruckend auch der Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft.

13. – 18. Febr. Internationales Catcher-Turnier in der Grugahalle.

14. Febr. Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Festsaal des Städtischen Saalbaus. Die fälligen Wahlen einer Hälfte des Vorstands haben das Ergebnis, daß alle, die zur Wahl stehen, für die nächsten beiden Jahre ihren Ämtern bestätigt werden.

1. Mai Günther Bergschmidt wird neuer Sportdirektor.

11. Mai Das Stadtwaldfest beschränkt sich diesjährig auf den „Tag der Vereine“, an dem alle Sparten im Grugastadion ihre Wettkämpfe durchführen.

27. Juni Mit dem Freibad West wird an der Nöggerathstraße das zweitgrößte Essener Schwimmbad feierlich eröffnet.

14. Sept. Delegiertentag des Deutschen Sportbundes in Essen.

25. Sept. Der Rat der Stadt Essen faßt den Beschluß, wonach in Essen eine Sportfläche nur wegfallen kann, wenn dafür eine Ersatzanlage geschaffen worden ist.

2. Nov. Eröffnung der Internationalen Sport- und Rennwagen-Ausstellung in der Grugahalle.

10. Dez. Horst Bosak (Dipl. Sportlehrer im Sportamt) bezeichnet den Stadtverband im Verlauf einer NRZ-Gesprächsrunde zum Thema Leistungssport als „totgeborenes Kind“. Er bemängelt die geringen Impulse, die auf diesem Gebiet vom Verband ausgingen, nimmt von dieser Kritik die Sparten aber ausdrücklich aus.

Er sieht sich anschließend massivem Druck von Seiten des Stadtverbandes ausgesetzt, der bis in den beruflichen Bereich als städtischer Angestellter hineinreicht.

- Der SV Moltkeplatz wird Deutscher Pokalsieger im Tischtennis. Im Europapokal scheidet er erst im Halbfinale, das er gegen eine schwedische Spitzemannschaft mit 4:5 in der Turnfesthalle verliert.

- Der ESV 06 holt wiederum einige DM-Titel. ESV 99 wird Deutscher Mannschaftsmeister im internationalen Fünfkampf.

- Helmut Tepasse (TVG Steele) wird Deutscher Meister im Kunstturnen.

- Gerd Puzicha wird erneut Deutscher Meister im Boxen

- Freistilringer Heinz Sperling holt sich erneut einen DM-Titel.

Vereinsgründungen

- Ballfreunde Bergeborbeck e.V. 1968.
- Bogensportclub Essen e.V.
- Eis- und Rollsportverein Essen 1968 e.V.
- Fußball-Freizeit-Liga Essen e.V.
- Karate Dojo Essen e.V.
- Paddelclub Tümler Essen-Werden e.V.
- SC Grün-Weiß Schönebeck e.V.

1969

• *Gründung der Ruhrkohle AG als Reaktion auf die Bergbaukrise.*

13. Febr. Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Jugendzentrum Papestraße: Bosaks Kritik hatte offenbar auch anderen Mut gemacht, und Werner Lipa steht mit dem weitgehend unbekanntem Helmut Ständer (29) überraschend ein Gegenkandidat gegenüber. Ständer erzielt mit 54:63 Stimmen ein respektables Ergebnis und wird anschließend, anstelle des zurückgetretenen Fritz Schmidt, als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Ebenfalls in den Vorstand kommt Ulrich Gaismayer (24) in seiner Eigenschaft als neu gewählter Vorsitzender der Sportjugend. Für die 1968 verstorbene Ingeborg Milsch wird Hilde Werner als Frauenwartin gewählt. Kassenwart bleibt Jürgen Philippi, Pressewart Hermann Thien.

26. – 27. März Die Deutsche Basketballmeisterschaft der Männer wird in der Grugahalle ausgetragen.

13. Mai Werner Lipa tritt als Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen zurück. Helmut Karnath wird Erster Vorsitzender – zunächst kommissarisch –, der nunmehr als Vorsitzender des Sportausschusses und als Vorsitzender des Stadtverbandes zwei Schlüsselpositionen im Essener Sport inne hat.

21. Mai Deutschland schlägt Zypern mit 12:0 im Georg-Melches-Stadion. Es ist erst das zweite Fußball-Länderspiel in Essen.

26. Mai Deutschland schlägt Holland mit 1:0 in Hügel. Es ist nach einem Jahrzehnt wieder einmal ein Hockey-Länderspiel in Essen.

1. Sept. Essen bekommt mit Paul Hoffmann (33) einen neuen Sportdirektor.

6. Sept. Der „Tag der Vereine“ zum Stadtwaldfest war auf diesen Tag terminiert, wurde kurzfristig aber wegen Mangel an Teilnehmern abgesagt.

5. Okt. Rund um den Baldeneysee findet ein Internationaler Marathon-Clubkampf statt.

20. Okt. Erster Spatenstich zum Bau der Bezirkssportanlage Stoppenberg am Hallo.

29. Okt. Übergabe der Sporthalle Am Krausen Bäumchen.

• Auf der Stadt- bzw. Kreisebene wird mit der Leistungsförderung begonnen. (Durch den „Förderplan Leistungssport“ und die Vergabe der Olympischen Spiele nach München erhielt auch der Essener Sport neue Impulse). 1969 und '70 werden auf diesem Gebiet jedoch als Experimentierjahre angesehen.

Basis für die Erfolge der Essener Schwimmer waren ohne Zweifel die damals guten Trainingsbedingungen im Hauptbad und im Grugabad.

Zeitgleich mit den Schwimmern legten die Boxer los. Nachdem es in den 50er und beginnenden 60er Jahren schon einige Erfolge gegeben hatte – etwa durch Leo Staroch (EBC Dubois) und Georg Krenz (BC Karnap) – gab es in den 60er Erfolge im Profi- und Amateurboxen. Im Profiboxen besonders durch das von Christian Schaath, in gewisser Weise Nachfolger des 1957 verstorbenen Essener Boxpioniers Ernst Dubois, betreute Brüderpaar Karlheinz und Klaus Klein. Doch zwischen 1966 und 1974 sorgte der Box-Club Steele allein dafür, daß Essen eine der Hochburgen im Amateurboxen wurde. Kein Jahr verging ohne einen Einzeltitel. Der Höhepunkt war der Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1972. Unter den Boxern, die Einzeltitel gewannen – Spitzenberg, Strotkamp, Laroche –, ist einer hervorzuheben: Gert Puzicha. 1966-1972 wurde er fünfmal Deutscher Meister in seiner Gewichtsklasse. In seiner Blütezeit füllte der BC Steele bei seinen Kämpfen die Grugahalle mit bis zu 5.000 Fans.

Die Momentaufnahme der WAZ aus dem Jahre 1964 läßt sich also für den gesamten Leistungssport der 60er Jahre so nicht verallgemeinern. Das Jahrzehnt dokumentiert vielmehr, daß Mißerfolge in einigen populären Sportarten zum Teil durch neue Erfolge in anderen Sportarten aufgefangen werden. ■



Damals war beides möglich: Motorboot-Weltmeisterschaften im Juni ...

... und Segelregatta auf dem Baldeneysee im September 1967. (Stadtbildstelle Essen)

68er Unruhen im Stadtverband

Bis Ende der 60er Jahre war im Stadtverband für Leibesübungen Essen auch nicht immer alles eitel Sonnenschein. Auf Jahreshauptversammlungen gab es auch schon mal zwei Kandidaten für eine einzige Vorstandspostion, und dann kam es zur Kampfabstimmung; immerhin war 1961 Hans Maier vom Vorsitz zurückgetreten, weil es Meinungsverschiedenheiten im Vorstand gab; im Großen und Ganzen aber verlief die Verbandsarbeit durchweg ruhig und einvernehmlich. Meist gingen Vorstandswahlen „im Handumdrehen“ oder „zügig über die Bühne“, „wurde der Vorstand in der Gesamtheit einstimmig wiedergewählt“, wurden Satzungsänderungen ohne Debatte und Gegenstimme angenommen. Die Mitgliederversammlungen waren zumeist nicht allzu stark von den Vereinen frequentiert.

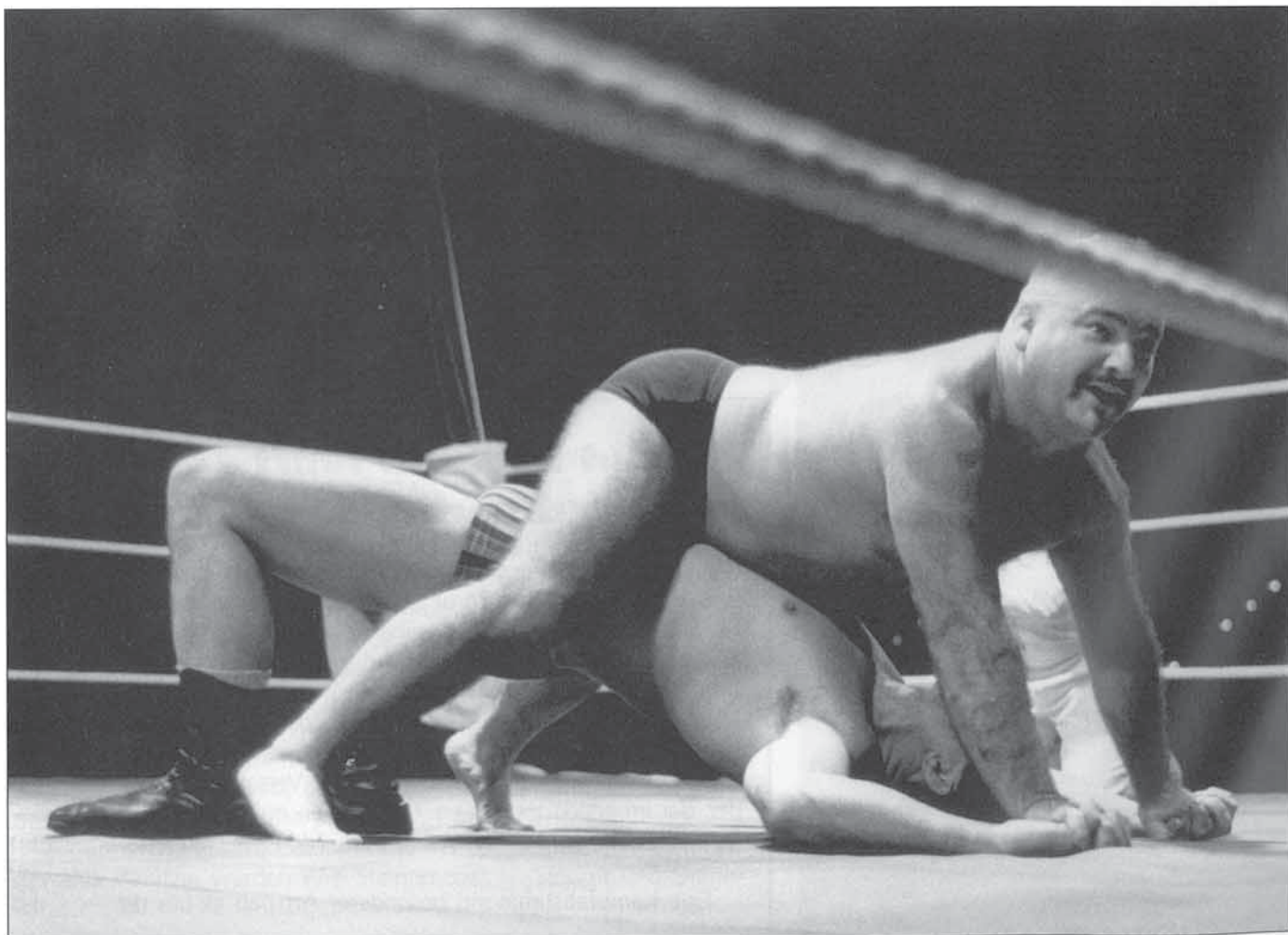
Doch dann geschah etwas, was den Stadtverbandsvorstand in Rage brachte: Horst Bosak (35), als Dipl. Sportlehrer beim Sportamt angestellt, mit großen Verdiensten um den Breitensport, gleichzeitig aber auch Erfolgstrainer in der Leichtathletik beim ESV 99, bezeichnet den

- Eine beeindruckende Serie von Vizemeisterschaften: Der SV Moltkeplatz wird zum fünften Mal in Folge nur zweiter im Deutschen Tischtennis.
- Edgar Krüger (PSV Essen) und Wolfgang Tilley (ESV 99) holen bei den Deutschen Meisterschaften der Leichtathleten zwei Titel.
- Die Schwimmer vom ESV 06 sammeln weitere DM-Titel.
- Die Ruderer des ETUF feiern Erfolge bei den Deutschen Meisterschaften.
- Die Segler Grunewald/Mellis holen wie im Vorjahr in ihrer Jolle einen DM-Titel.
- Klaus Hose (Billardfreunde Altenessen) wird Europa- und Weltmeister in der Freien Partie.

Vereinsgründungen

- Billardfreunde Elisenplatz 1969.
- BSG Oschatz 1969.
- Essener Fechtsport-Gemeinschaft e.V. 1969.
- Seglerkameradschaft Essen-Heisingen e.V.
- Seglerkameradschaft in den Höfen e.V.
- Tennisclub Heisingen e.V.

Internationales Catcher-Turnier, 13.-18. Februar 1968
in der Grugahalle (Stadtbildstelle Essen)



1970

1. Jan. *Altendorf-Ruhr* wird mit 7.400 Einwohnern als *Burgaltendorf nach Essen* eingemeindet.

10. Jan. Der Deutsche Handballbund hält in Essen eine erweiterte Vorstandssitzung ab und beschließt die Errichtung des Handballeistungszentrums West an der Bezirkssportanlage Raumerstraße.

18. Jan. Wilfried Lieck – Essener Tischtennispieler, lange Jahre die Nr. 1 der Bundesligamannschaft SV am Moltkeplatz – wird, in Diensten des Tusa Düsseldorf, dreifacher Deutscher Meister (im Herreneinzel, im Doppel und im Gemischten Doppel).

4. März Gut besuchte Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen im Saalbau: Helmut Karnath wird zum 1. Vorsitzenden gewählt, zum 2. Vorsitzenden Helmut Ständer. Horst Bosak wurde zum Sportwart gewählt. Beisitzer werden Willi Steinbrecher, H. Stöcker und Gregor Sandach. Ulrich Gaißmayer wird neben seiner Funktion als Jugendwart auch Schriftführer.

23. Mai Die DTB-Trampolinmeisterschaften im Einzelturnen finden in der Turnfesthalle statt.

12. Juli Motorboot-Weltmeisterschaften auf dem Baldeneysee.

• Der „Tag der Vereine“ im Rahmen des Stadtwaldfestes fällt zum zweiten Mal mangels Teilnehmer aus. In diesem Jahr ist das besonders schmerzlich, da somit auch die 60-Jahr-Feier nicht stattfinden kann.

1. Okt. Der Stadtverband bezieht drei Räume im 4. Stock des AOK-Hauses in der Jägerstraße 25. Dort residiert er für die nächsten zehn Jahre.

Nach dem Umzug sollen zur Unterstützung von Anneliese Lindgens, „die nur zu gewissen Stunden ihr Amt beim Stadtverband versieht“, zwei Vollzeitkräfte eingestellt werden.

10. Okt. „Tag des Jedermanns“ in der Turnfesthalle. Nov. Die Kanusportler beschließen, mit Beginn der Wassertrainingszeit '71 zusammenzuarbeiten.

• Billardfreunde Altenessen werden Deutscher Mannschaftsmeister.

• Wolfgang Kremer holt eine Deutsche Meisterschaft im Schwimmen.

• Neben Gerd Puzicha kann sich auch Peter Spitzenberg einen DM-Titel im Boxen sichern.

• Auf die Ruderer des ETUF ist wiederum Verlaß bei den Deutschen Meisterschaften.

• Die Frauen des Bowling SV Essen schlagen bei den Einzel-, Vereins- und Clubmannschaftsmeisterschaften zu.

• Die Billardfreunde Altenessen sichern sich die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft.

• Phönix Essen schafft den Aufstieg in die zweigeteilte Handball- Bundesliga.

Vereinsgründungen

- Blinden-Schachclub Essen u. Umgebung 1970 e.V.
- BSG im Rhein. Westf. TÜV e.V.
- Essener Hap-Ki-Do Sportclub e.V.
- Reiterverein Schuir e.V.
- Schützenverein Treffpunkt e.V. Essen.
- Segel-Kameradschaft Hügell Essen e.V.
- Sportfahrerclub Assindia e.V. im ADAC.



Fußball: Deutschland schlägt Zypern am 21. Mai 1969 im Georg-Melches-Stadion 12:0 (Stadtbildstelle Essen)

Stadtverband im Verlauf einer großen Gesprächsrunde der Neuen Ruhr-Zeitung (NRZ) zum Thema Leistungssport als „totgeborenes Kind“. Er bemängelt die geringen Impulse, die auf diesem Gebiet vom Stadtverband ausgingen, nimmt von dieser Kritik die Sparten aber ausdrücklich aus. Die NRZ druckte dieses als Zitat am 10.12.68. „Totgeborenes Kind“ meinte Bosak deshalb, weil der Stadtverband aufgrund seiner Satzung schon gar nicht in der Lage sei, Leistungssport effektiv zu fördern. Er forderte, einen Ausschuß zur koordinierten Leistungsförderung in Schulen und Vereinen einzurichten, der seine, ein Jahr zuvor unterbreiteten

Helmut Karnath führt den Stadtverband

Der Kleine Festsaal des Saalbaus reichte am 4. März 1970 kaum aus, um allen Vereinsvertretern und Gästen, die zur Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen gekommen waren, Platz zu bieten. Die wichtigste Entscheidung, die von den Mitgliedern zu treffen war, war die Wahl des Ersten Vorsitzenden. Helmut Karnath, seit Mai letzten Jahres bereits kommissarisch Vorsitzender und einziger Kandidat, konnte eine große Mehrheit auf sich vereinigen.

Zum Zweiten Vorsitzenden wählte die Versammlung Helmut Ständer, der im ersten Wahlgang 75 Stimmen erringen konnte. Sein Gegenkandidat, der TUSEM-Vorsitzende Friedrich Hünselar, erhielt 60 Stimmen.

Eine Kampfabstimmung besonderer Art gab es um das Amt des

und allseits begrüßten Vorschläge auch in die Tat umsetzte. Daß er mit seiner Kritik und seinen Vorschlägen völlig Recht hatte, wird wahrscheinlich heute von niemandem mehr bestritten.

Aber eine derartige Unbotmäßigkeit kannte man nicht, wollte sich der Stadtverbandsvorstand auch nicht bieten lassen. Bosak sah sich massivem Druck ausgesetzt, der bis in den beruflichen Bereich als städtischer Angestellter hineinreichte; „Sport in Essen“ kündigte eine Abrechnung für die Jahreshauptversammlung im Februar an.

Es kam aber anders. Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen am 13. Februar 1969 im Jugendzentrum Papestraße: Bosaks Kritik wurde von einer großen Anzahl von Vereinsvertretern durchaus geteilt, „Sport in Essen“ schrieb von „viel konstruktiver Kritik auf der Jahreshauptversammlung“ und nannte die „Aussprache heiß, aber fair.“

Bei den Wahlen zum Vorstand stand dem Vorsitzenden Werner Lipa mit dem weitgehend unbekanntem Diplom-Sportlehrer Helmut Ständer (29) überraschend ein Gegenkandidat gegenüber. Ständer erzielte mit 54:63 Stimmen ein mehr als respektables Ergebnis und wurde anschließend, anstelle des zurückgetretenen Fritz Schmidt, als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Ebenfalls in den Vorstand kam Ulrich Gaißmayer (24) in seiner Eigenschaft als neu gewählter Vorsitzender der Sportjugend. Für die 1968 verstorbene Ingeborg Milsch wurde Hilde Werner als Frauenwartin gewählt. Kassenwart blieb Jürgen Philippi, Pressewart Hermann Thien.

Wenige Monate nach der Jahreshauptversammlung, am 13. Mai '69, trat Werner Lipa als Vorsitzender zurück, „da seine neue berufliche Position (Arbeitsdirektor einer Tochter der Ruhrkohle AG) ihm nicht mehr genügend Zeit für dieses arbeitsreiche Amt“ lasse.

Helmut Karnath wurde, zunächst kommissarisch, Erster Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen.

– Und noch etwas ist nachzutragen: 1969 wurde erstmalig in Essen mit der Leistungsförderung begonnen. Dabei unterschied man grundsätzlich zwischen der Förderung auf Vereins- und Verbands- sowie der Förderung auf Schulebene. ■

Schriftführers, als Günther Wettläufer (Sportfreunde 07) sich zur Wahl stellte. Bei der Kandidatenbefragung beharrte Wettläufer auf seiner, gegenüber einer Zeitung gemachten Äußerung von „politischen Marionetten“. Gaißmayer kündigte daraufhin für den Fall einer Wahl Wettläufers seinen Rücktritt an. Wettläufers Gegenkandidat Helmut Wyrwich (ESV 99) mochte nun auch nicht mehr gegen Wettläufer kandidieren, so daß dieser allein zur Wahl stand. Er konnte jedoch nur 27 Stimmen für sich gewinnen. Jugendwart Ulrich Gaißmayer erhielt im nächsten Wahlgang mit 84 Stimmen die Mehrheit gegenüber Helmut Wyrwich und Hubert Wildschütz. (Zur Erinnerung: Es war noch nicht lange her, daß sich auf der Mitgliederversammlung niemand fand, der das Amt des Schriftführers übernehmen wollte; jetzt hatte man plötzlich vier Bewerber!)

Zum Sportwart wurde Horst Bosak mit überwältigender Mehrheit gewählt. Beisitzer wurden Willi Steinbrecher, H. Stöcker und Gregor Sandach. ■

1971

3. März Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Kleinen Festsaal des Städtischen Saalbaus: Die Wahlen gehen sehr zügig über die Bühne; es gibt keine Gegenkandidaten und in allen Fällen nur sehr wenige Gegenstimmen oder Enthaltungen. Helmut Karnath wird als Erster Vorsitzender wiedergewählt. Kassenwart wird Fritz Hünselar für den nach 12 Jahren ausscheidenden Jürgen Philippi, Frauenwartin: Hilde Werner, Pressewart wird Hubert Wildschütz für den nach 6 Jahren aus diesem Amt ausscheidenden Hubert Wildschütz, Beisitzer Willi Steinbrecher. Als Jugendwart wird Ulrich Gaißmayer bestätigt.

Endlos lange dauert dagegen die Debatte über die neue Satzung, bis sie letztlich mit einer einzigen Gegenstimme angenommen wird.

10. März Die 15. Deutsche Volleyball-Meisterschaft der Männer findet in Essen, Bochum, Wanne-Eickel, Mülheim und Duisburg statt.

17. März Der winterliche Teil des Landessportfestes der Schulen findet zum ersten Mal in Essen, in über 20 Hallen statt.

Ende März Das Werdener Hallenbad wird seiner Bestimmung übergeben.

20. April Erste Mitgliederversammlung des Förderkreises des Essener Sports e.V., dessen Hauptzweck „Geld sammeln“ heißt, zunächst auf die Olympischen Spiele 1972 ausgerichtet. Es ist aber nicht nur daran gedacht, dem Spitzensport, sondern auch dem Breitensport zur Seite zu stehen.

Ende April Gerd Puzicha und Uwe Laroche (beide BC Steele) verteidigen in Kiel ihre Deutschen Amateur-Boxmeistertitel erfolgreich.

7. Mai Der Förderkreis veranstaltet als sein erstes Unternehmen den Essener Sportball '71.

16. Mai Der TLV Germania 1901 veranstaltet anlässlich seines 70-jährigen Bestehens den 1. internationalen Volkslauf in Übrühr. Wem das zu anstrengend war, konnte beim „Volksgehen“ mitwandern.

12. Aug. Amateur-Boxländerkampf gegen die USA in der Grugahalle.

16. – 22. Aug. Auf den Plätzen des ETUF werden die Nationalen Deutschen Meisterschaften im Tennis ausgetragen.

28. Aug. Das Stadtwaldfest, das 1969 und 1970 wegen mangelhafter Beteiligung ausgefallen war, findet in zeitgemäßerem Rahmen auf der Festwiese unter dem Motto: „Trimm dich während der Ferien, Stadtwaldfest für Jedermann“ statt. Aber der erwünschte Erfolg bleibt zunächst aus.

19. Sept. Endspiel um die Basketball-Europameisterschaft in der Grugahalle.

29. Sept. Der erste Essener Verwaltungslehrgang für Mitarbeiter in Sportvereinen wird auf Initiative des Stadtverbandes durchgeführt. Teilnehmerzahl: 120.

1. Okt. Die Tennishalle in Bergeborbeck nimmt mit 12 Plätzen offiziell ihren Betrieb auf.

8. Okt. Vor 3.500 Gästen findet unter dem Titel „Sport und Musik“ die Sportschau der Essener Sportjugend in der Grugahalle statt.

• Die Altenessener Billardfreunde organisieren die Deutsche Billardmeisterschaft.

Vereinsgründungen

- Billardfreunde Kettwig 71.
- Billardsportverein Karnap 71.
- Betriebssportgemeinschaft Kommunalverband Ruhrgebiet.
- Betriebssportgemeinschaft Verein für die bergbaulichen Interessen / Deutsche Montan Technologie 1971.
- Heidhauser Reiterverein.
- Judo-Kampfgemeinschaft Essen.
- Kanusport-Gemeinschaft Essen.
- Schachclub Listiger Bauer Essen-West.
- Tennisverein Burgaltendorf.
- TTC Blau-Weiß Bärenelle.

1972

9. Jan. „Erstes Essener Hallenfußballturnier“ in der Grugahalle vor ausverkauftem Haus. RWE wird Turniersieger.

Dabei hatte bereits zehn Jahre vor diesem „Ersten“, im Nov. 1961 an gleicher Stelle ein Hallenfußballturnier stattgefunden.

9. Febr. Das zuständige Finanzamt Essen Nord erkennt dem Stadtverband die Gemeinnützigkeit zu.

10. Febr. Die Jahresversammlung der Sportjugend verabschiedet ihre Jugendordnung. Im Rahmen dieser Satzung wird die Sportjugend nun alle sie betreffenden Aufgaben selbst regeln. Sie wählt nun einen regulären Vorstand, den sie Jugendausschuß nennt: Vorsitzender: Ulrich Gaißmayer, Stellvertreterin: Dagmar Gente, Beisitzer: Werner Burgers, Gerhard Gente, Franz Henning, Dietmar Hybel, Alois Ricken, Jugensprecherin: Ursula Ufer, Jugendsprecher: Udo Kilimann.

8. März Bei Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes ist der Kammermusiksaal des Städtischen Saalbaus mit 400 Delegierten bis auf den letzten Platz besetzt. Helmut Ständer wird als Zweiter Vorsitzender bestätigt, Gregor Sandach und Wolfgang Stöcker (gegen den einzigen Gegenkandidaten Eifler) als Beisitzer gewählt, Sportwart wird wieder Horst Bosak.

6. April Die für 4.000 Zuschauer ausgelegte Eissporthalle Essen-West wird ihrer Bestimmung übergeben. Nachdem die Eisfläche in der damaligen Messehalle 2 wegen des stark expandierenden Messengeschäfts dem Eissport immer seltener zur Verfügung stand, entschied sich die Stadt Essen Ende der 60er Jahre nach langem Zögern für den Bau.

18. Aug. In Essen wird der erste Trimm-dich-Parcours an der Schillerwiese im Stadtwald eröffnet.

24. Sept. Das Stadtwaldfest ist immer noch nicht tot. Nach dem gleichen Konzept wie im Vorjahr als Breitensport- und -spielereignis im Grugastadion organisiert, wird es diesmal ein Erfolg. Das Sportfest wird gleichzeitig als Gau-Alterstreffen der Turner veranstaltet.

• Der BC Steele wird Deutscher Mannschaftsmeister im Boxen. Seine Boxer Gerd Puzicha und Uwe



Die neue Eissporthalle zur Zeit der Eröffnung im April 1972 (Stadtbildstelle Essen)



Jenseits vom Leistungssport setzte sich der Gedanke vom Sport für Jedermann in den 70er Jahren weiter durch. Turnen und Sport, angepaßt an jedes Lebensalter und auf das persönliche Leistungsvermögen, wurde gerade von den Turnvereinen getragen. Sie waren aufgrund ihrer Tradition schon immer nicht nur dem Spitzen-, sondern auch dem Breitensport besonders verbunden. Nicht der Rekord, sondern die aktive Freizeitgestaltung von möglichst vielen Menschen war seit langem ein wichtiges Ziel der Turnvereine. (Stadtbildstelle Essen)



Am 18. August 1972 wurde der erste Essener Trimm-dich-Parcours an der Schillerwiese der Öffentlichkeit übergeben. (Sport in Essen)



Der Vorstand des Stadtverbandes vom 20. Januar 1965. Vordere Reihe v.l.: Ulrich Gaißmayer (Jugendwart), Gregor Sandach (Beisitzer), Dagmar Gente (Jugendwartin), Helmut Karnath (1. Vors.), Albert Magnus Middendorf (Kassierer), Inge Deumlich (Beisitzerin), Helmut Ständer (2. Vors.) – hintere Reihe v.l.: Horst Bosak (Sportwart), Karin Schmiler (Frauenwartin), Wolfgang Stöcker (Beisitzer), Klaus Kuntze (Pressewart). (Es geschah 1842)

Laroche sichern sich in ihren Gewichtsklassen auch die Einzeltitel.

• Bei den Olympischen Spielen in München spielt Ulrich Klaes in der Hockeymannschaft, die Gold gewinnt – Joachim Erich holt Bronze im Vierer mit.

Vereinsgründungen

- Betriebssportgemeinschaft Atlas Copco.
- Betriebssportgemeinschaft Axel Springer Verlag 1972.
- Betriebssportgemeinschaft Baumco.
- Betriebssportgemeinschaft bei der Justizvollzugsanstalt Essen.
- Betriebssportgemeinschaft Edeka Essen.
- Betriebssportgemeinschaft Finanzamt Essen-Nord.
- Betriebssportgemeinschaft Küttner 1972.
- Betriebssportgemeinschaft Taxi Essen.
- Eisstock-Schützen Essen.
- Reiterverein Hubertus.
- Tennis-Club Grün-Weiß Schönebeck.
- Tennisclub RAWA Essen 1972.

1973

21. Febr. Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Kammermusiksaal des Städtischen Saalbaus. Helmut Karnath wird bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Albert Magnus Middendorf wird neuer Kassierer, Karin Schmiler Frauenwartin, Klaus Kuntze Pressewart, Inge Deumlich Beisitzerin. Letztere gewann die Wahl gegen Ewald Lümmen mit 112:73 Stimmen nach ihrem Hinweis, daß im Verhältnis zur Mitgliederschaft in den Vereinen, viel zu wenig Frauen im Vorstand seien.

15. April Das Straßenradrennen um den „Stauderpreis“ wird veranstaltet.

25./26. Mai Das 9. Internationale Volleyballturnier wird in Essen in 15 Hallen auf insgesamt 21 Spielfeldern ausgetragen.

26. Mai August Blumensaat, Langstreckenläufer des TUSEM, läuft zum 100. Mal wettkampfmäßig über die 42,195 km lange Marathondistanz. Der 62jährige errang seit 1928 538 Siege, 177 zweite 142 dritte Plätze, 1955 wurde er Deutscher Mannschaftsmeister, '54 und '55 Deutscher Vizemeister in der Einzelwertung. 1955 lief er die gesamtdeutsche Rekordzeit von 2:27.41 Stunden.

18. Aug. – 16. Sept. Das Stadtwaldfest findet wieder in einem neuen Gewand statt. Diesmal stehen die Disziplinen Tischtennis, Leichtathletik, Volksradfahren, Rollschuhlaufen, Wandern und Volksschwimmen. Der Trimm-dich-Gedanke soll dabei noch weiter in den Vordergrund treten.

Aug. Drei der vier Essener Cobigolfvereine, der Cobigolf-Club Voßnacken, der Bahngolf-Club Kupferdreh-Langenberg und der 1. Essener Cobigolf-Club Blau-Gold, kehren von der 11. Deutschen Cobigolf-Meisterschaft aus Bad Wörrishofen mit einer

Gold-, zwei Silber und zwei Bronzemedailles heim. Mit 15 Anlagen – nicht alle turniergerecht – wird Bahngolf in Essen groß geschrieben.

Die Essener Kanuten können bei der Deutschen Kanurennsportmeisterschaft, u.a. durch Erringung der ersten Deutschen Meisterschaft nach fast 20 Jahren, wieder Anschluß an die deutschen Kanurennsport-Hochburgen finden. Die KG Essen führt das auf konzentrierte Trainingsprogramme zurück.

Siegreich sind Irene Pepinghege und Barbara Lewe-Pohlmann getrennt im Einer-Kajak und gemeinsam im Zweier-Kajak.

Sept. Essen hat bei den Ruderern wieder zwei Deutsche Meister. In München geht der Vierer-mit ebenso wie der Achter als erster über die Ziellinie. Beide Boote gehören dem RaB.

16. – 21. Okt. In der Grugahalle finden – wie bereits 1966 – die Weltmeisterschaften im Rollkurlaufen statt.

20. Nov. Die Stadt und der ETB unterzeichnen den Vertrag, mit dem die Stadt Essen das Sportgelände des ETB Schwarz-Weiß am Uhlenkrug für 1,3 Millionen DM kauft. Die Gesamtfläche umfaßt ca. 44.000 qm.

- Christina Henke und Udo Dörnsdorf werden wie im Vorjahr Deutsche Meister und Vizeweltmeister im Rolltanz.

- Seit Anfang des Jahres ist Essen die einzige Stadt mit zwei Handball-Bundesligisten: Neben Phönix, schon seit drei Jahren dabei, spielt nun auch der TUSEM erstklassig.

- Luise Simat wird Deutsche Meisterin im Cobilgolf.

- Günter Siebert wird Deutscher Meister im Billard.

- Der Wassersportverein Baldeney holt einen DM-Titel im Segeln.

- Irene Pepinghege und Barbara Lewe-Pohlmann, spätere Schüttpeitz, von der Kanusportgemeinschaft Essen sind wiederum erfolgreich.

- Der Ruderclub am Baldeneysee sichert sich die DM-Titel im Vierer mit und im Achter.

- Die ETUF Tennisdamen werden Deutscher Mannschaftsmeister.

Vereinsgründungen

- Betriebssportgemeinschaft Berufsförderungszentrum Essen.

- Betriebssportgemeinschaft Juristensportgemeinschaft.

- Judo-Club Altenessen.

- Segelteam Baldeney Essen.

- Tennisclub Überraehr 1973.

1974

14. Febr. Die Verwaltung legt einen Sportentwicklungsplan vor, nachdem die Stadt, so der Rat zustimmt, 39 Millionen Mark aufbringen muß, um den Bau von 15 neuen Sport- und Turnhallen in Essen zu ermöglichen.

Stadtwaldfest für Jedermann

1969 und 1970 war es mangels Beteiligung komplett ausgefallen, das Stadtwaldfest. Aber man wollte es nicht aufgeben. Am 28. August 1971 wurde ein Reanimationsversuch gestartet. Unter dem Motto: „Trimm dich während der Ferien, Stadtwaldfest für Jedermann“, fand auf der Festwiese der Wettbewerb in den Disziplinen: Gehen/Wandern (durch das Margarethental), Medizinballwurf, Weitsprung (mit Anlauf oder aus dem Stand) und Hindernislauf (Balance über den Schwebelaken, Überwinden eines Kastens, Unterkriechen von drei Hürden) statt. Aber der erwünschte Erfolg blieb aus.

Doch das Stadtwaldfest war immer noch nicht tot. Nach dem gleichen Konzept wie im Vorjahr als Breitensport- und -spielereignis im Gru-



Mit der Familie unter der Hürde her. Stadtwaldfest für Jedermann 1972 (Sport in Essen)

gastadion organisiert, wurde es 1972, was die Teilnehmerzahlen anging, ein Erfolg. Das Sportfest wurde nämlich gleichzeitig als Gau-Alterstreifen der Turner veranstaltet.

Das Stadtwaldfest fand '73 wieder mal in einem neuen Gewand statt. Diesmal standen die Disziplinen Tischtennis, Leichtathletik, Volksschwimmen, Rollschuhlaufen, Wandern und Volksschwimmen auf dem Programm. Der Trimm-dich-Gedanke sollte dabei noch weiter in den Vordergrund treten. „Die gesamte Veranstaltung kann als voller Erfolg gewertet werden“, meldete der Stadtverband anschließend, bat aber gleichzeitig um Verbesserungsvorschläge.

Ein Vorschlag, der einging, lautete: die Jedermann-Veranstaltung einfach nicht mehr Stadtwaldfest zu nennen. Diesen Vorschlag griff man auf. Mit dem Begriff Stadtwaldfest entledigte sich der Stadtverband für Leibesübungen gleichzeitig eines Traditionszusammenhangs, der als Ballast die gesamte Verbandsarbeit nach '45 außerordentlich belastete. Nun konnte man, ohne jedes Pathos, die Spiel- und Sportfeste veranstalten wie, wann und wo man sie für sinnvoll hielt.

Der Stadtverband für Leibesübungen veranstaltete 1974, vom 15. September bis zum 5. Oktober, mit einigen Sparten die Essener Trimmwochen, die mit einem „Tag des Jedermannsports“ in der Turnfesthalle abgeschlossen wurden. – Die Veranstaltung war nun vom Stadtwaldfest, das als Sportfest der Schulen vom 24. bis zum 26. September veranstaltet wurde, zeitlich, organisatorisch und begrifflich unabhängig. ■

Erfolge auf dem Wasser – aber nicht nur

Sorgten in der 2. Hälfte der 60er Jahre noch die Schwimmer im Wasser besonders für Erfolge, waren es in den 70er Jahren die Wassersportler auf dem Baldeneysee. Die Segelvereine am Baldeneysee stellten immer wieder Segler, die national und international erfolgreich waren. Der größte Erfolg gelang Harro Bode von der ETUF-Segelriege: Er holte in der 470er Jolle Gold bei den Olympischen Spielen 1976. Im Rudersport gesellten sich zu den ETUF-Ruderern, die schon in den 60er Jahren einige Erfolge feierten, die Ruderer des Ruderclubs am Baldeneysee, die national und international erfolgreich waren.

Die Erfolge in Kanusport lagen nicht nur in den guten Wassersportmöglichkeiten am Baldeneysee begründet. Man entschloß sich Anfang der 70er Jahre erstmals zu einer Zusammenarbeit der Kanusportvereine. In der Kanusportgemeinschaft wurden die Besten im Training zusammengezogen, um eine gezieltere Förderung zu erreichen. Durch die Kooperation konnten auch die Trainingszeiten im Nachwuchsbereich besser genutzt werden.

Die Erfolge gaben den Kanuten recht. Nach fast zwei Jahrzehnten ohne nationalen Titel knüpften sie nun an die Erfolge der KG Wanderfalke in den 30er, 40er und 50er Jahren an. Die Essener Kanuten fanden jetzt auch international Beachtung.

Die besondere Rolle des Baldeneysees als Basis für Erfolge des Essener Sports in den 70er Jahren, dokumentiert am besten die Olympiade 1976 in Montreal. Unter den fünf Essener Teilnehmern waren ein Segler, zwei Ruderer und zwei Kanutinnen. Allein die Wassersportler vom Baldeneysee sorgten also für Essener Präsenz und Erfolge bei Olympia.

13. März Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Städtischen Saalbau. Mit Ulrich Gaißmayer hat der Stadtverband einen neuen Zweiten Vorsitzenden. Von den 244 wahlberechtigten Mitgliedern bekam er 103 Stimmen und löst damit Helmut Ständer (85 Stimmen) bei vier Enthaltungen nach siebenjähriger Tätigkeit in diesem Amt ab. In einem späteren Wahlgang wurde Ständer dann als Beisitzer ebenso wie Gregor Sandach, gewählt. „Ich habe mich immer gern zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt und nehme selbstverständlich auch dieses Amt an“, erklärt der scheidende 2. Vorsitzende.

15. März Mit 9.000 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt ist die Grugahalle bei der Sport- und Musikschau '74.

Zuvor findet die Ehrung der Essener Sportmeister der Saison '73 im Kleinen Festsaal des Saalbaus statt.

12. Mai Eine erstmalig durchgeführte, sehr erfolgreiche Jedermannaktion wird abgeschlossen: „Dauerlauf in Essen“. In zwölf Wochen nahmen durchschnittlich 350 Personen an den jeweils sonntagmorgens um 10.00 Uhr beginnenden Läufen teil. Lauftreffpunkte waren Schillerwiese, Margarethenhöhe, Kaiserpark, Langmannskamp und Schloßpark.

Aug. Karin Schmiler tritt aus gesundheitlichen Gründen als Frauenwartin aus dem Vorstand des Stadtverbandes zurück. Ihre Geschäfte übernimmt laut Vorstandsbeschuß Dagmar Gente.

15./16. Sept. Die 12. Deutschen Meisterschaften werden auf der Cobigolf-Sportanlage in der Gruga ausgetragen. Mit der Durchführung ist der 1. Essener Cobigolf-Club betraut.

15. Sept. – 5. Okt. Der Stadtverband für Leibübungen veranstaltet mit einigen Sparten die Esse-



Am 26. Mai 1973 lief August Blumensaat seinen 100. Marathonlauf (Stadtbildstelle Essen)

ner Trimmwochen, die mit einem „Tag des Jedermannsports“ in der Turnfesthalle abgeschlossen werden.

24.-26. Sept. Das Stadtwaldfest findet als Fest der Schulen statt.

- Die KG Wanderfalke holt die Deutsche Meisterschaft im Kanu-Polo.
- Die Kanusportgemeinschaft ist wieder erfolgreich.
- Karl-Heinz Podzielný (Sportfreunde Katernberg) gewinnt die Deutsche Meisterschaft im Blitzsach.
- Der Ruderclub am Baldeneysee kann wieder Deutsche Meister im Rudern vorweisen, ebenso der ETUF
- Günter Siebert wird Europameister im Billard-Cadre.
- Deutscher Meister im Boxen wird Ulrich Strotkamp (BC Steele).

Vereinsgründungen

- Assoziation für Badminton 1974 Essen.
- Betriebssportgemeinschaft Ev. Lutherkrankenhaus.
- Essener Ruder-Regattaverein.
- FC Blau-Gelb Übrerruhr.
- Geräte-Tauch-Gemeinschaft Essen.
- Reit- und Fahrverein Essen-Frintrop 1974.
- Tennisclub Oststadt.
- Tischtennis-Club Essen 74.

Neben den Wassersportlern sorgten auch die Billardspieler für nationale und internationale Titel. Essen galt als Billardhochburg – nicht nur, was die Erfolge, sondern auch, was die Anzahl und Stärke der Essener Billardvereine anging. Bei soviel Begeisterung für den Billardsport verwundert es nicht, daß Essen mehrmals als Austragungsort für Deutsche Meisterschaften gewählt wurde. Auch eine Europameisterschaft wurde in den 70er Jahren erstmals in Essen ausgetragen.

Sorgte bis Mitte der 70er Jahre der BC Steele dafür, daß Essen eine der Boxstädte Deutschlands war, so war es in der 2. Hälfte der 70er Jahre ausgerechnet ein DJK-Verein, der Essen zu einer bekannten Adresse in einer asiatischen Kampfsportart machte. Die Taekwondo-Kämpfer vom Rüttscheider SC holten Deutsche Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften und sammelten auch internationale Titel. Sie knüpften damit in gewisser Weise an die Erfolge der Essener Judoka in den 50er und 60er Jahren an.

In den populären Ballsportarten lief dagegen nach wie vor nicht viel. Hier mußte die Zugehörigkeit zu Bundesligen schon als Erfolg angesehen werden. Ereignisse, wie das knappe Verpassen eines Platzes im UEFA-Cup durch RWE in der Saison 1975/76, oder die Tatsache, daß Essen 1973 die einzige Stadt war, die mit Phönix und TUSEM zwei Handballbundesligisten besaß, wurden von der Presse schon als „Erfolgsmeldung“ verkündet. ■



16. bis 21. Oktober in der Grugahalle (Stadtbildstelle Essen)



Bis Mitte der 70er Jahre wurde von der Stadt Essen viel in Freizeit- und Breitensportanlagen investiert. Freibad Ost, August '74. (Stadtbildstelle Essen)

Professionalisierung der Verbandsarbeit

Hauptamtliche Geschäftsführung

Ulrich Gaißmayer, Helmut Ständer und Horst Bosak hatten sie seit langem gefordert, eine hauptamtliche Geschäftsführung für die Sport-selbstverwaltung in Essen. Genau genommen hatte der Stadtverband seit dem Ausscheiden von Fritz Endrulat Ende 1957, überhaupt keine Geschäftsführung mehr gehabt. Martel Franz erledigte als Bürokräft die Arbeiten auf der Geschäftsstelle bis zum Oktober 1962. Einen Monat lang unterzeichnete der pensionierte Hermann Felsch die ausgehende Post, bis im Dezember Anneliese Lindgens als „geschäftsführende Bürokräft“ ihren Dienst antrat.

Und nun endlich, am 1. Juli 1975 wurde die geforderte hauptamtliche Geschäftsführung realisiert, indem man den 50jährigen ehemaligen aktiven Schwimmer und Kanusportler Rudi Serges verpflichtete. Denn auch Helmut Karnath hielt einen solchen Mann für dringend erforderlich. „Die Entwicklung der letzten 20 Jahre, in denen der Stadtverband von

Klaus Ostwald (26),
der Nachfolger
(Sport in Essen)



An der Spitze des Verbandes 1975 v. l.: Gaißmayer, Bosak, Eiden, Middendorf, Deumlich, Sandach, Karnath, Ständer, Gente und Schnepf (Sport in Essen)



1975

1. Jan. *Kettwig wird nach Essen eingemeindet.* Der Stadtverbandes für Leibesübungen Kettwig verliert damit seine Funktion als Stadtverband, setzt jedoch seine Arbeit als Interessenvertretung Kettwiger Sportvereine fort.

Jan. Der Stadtverband für Leibesübungen Essen gibt zum ersten Mal ein Adressenverzeichnis des Essener Sports heraus. In „Sport in Essen“ wird diese Tatsache unter der Überschrift „Ein Traum wurde Wirklichkeit“ gemeldet. Jede Vereinsjugendabteilung erhält ein Exemplar der Loseblattsammlung kostenlos; alle weiteren Exemplare können gegen eine Gebühr von 10 DM erworben werden.

12. März Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen im Städtischen Saalbau mit 205 stimmberechtigten Delegierten: Helmut Karnath wird einstimmig auf weitere zwei Jahr in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt, ebenso Albert-Magnus Middendorf als Schatzmeister. Inge Deumlich, bisher Beisitzerin, wird Frauenwartin und neu in den Vorstand werden Werner Schnepf als Pressewart und Sieglinde Eiden als Beisitzerin gewählt.

Der Antrag, den Stadtverband für Leibesübungen in Stadtsportbund umzubenenen, wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

7. – 9. März Die XVIII. Europameisterschaften im Cadre 71/2 werden in der Aula des Jugendzentrums ausgetragen. Nach acht erfolgreich durchgeführten Deutschen Meisterschaften wurde den Billardfreunden Altenessen vom Europäischen Verband und vom Deutschen Billard-Bund die Ausrichtung der Europameisterschaft übertragen.

19. April Nach dem letztjährigen großen Erfolg der Sport- und Musikschau wird die Sportmeisterehrung noch um den Programmpunkt Sportball erweitert, der im Großen Blumenhof stattfindet.

14. – 22. Juni Auf dem Ausstellungs- und Messegelände wird die erste Trimm-Sport-Ausstellung in Deutschland TRIMMYLAND veranstaltet. Neben Tagungen, Kongressen und Seminaren der verschieden-

sten Vereinigungen und Sportinteressengruppen finden vor allem Sportvorführungen der einzelnen Sportarten statt. Ein Erfolg: 142.000 Besuchern.

1. Juli Die von Gaißmayer, Ständer und Bosak geforderte hauptamtliche Geschäftsführung als Ergänzung zur „langjährigen Bürokratie“ Anneliese Lindgens wird realisiert, indem man Rudi Serges (SV Steele 11) als Geschäftsführer des Stadtverbands verpflichtet.

10. Juli Helmut Karnath übergibt sein Amt als Sportausschußvorsitzender an Inge Deumlich, da er „die Arbeit im Sport auf eine breitere Basis stellen“ will.

Dez. Das Schwimm-Leistungszentrum in Rütten-scheid mit einer 50-m-Bahn wird eröffnet.

- Das Handball-Leistungszentrum an der Raumerstraße wird seiner Bestimmung übergeben.
- Die Stadt kauft Rot-Weiß das Georg-Melches-Stadion für 4.955.040,- DM ab.
- Für DM-Titel sorgen u.a. die Kanuten der Kanusportgemeinschaft Essen, die Ruderer des Ruderclubs am Baldeneysee und die Segler des ETUF.

Vereinsgründungen

- Betriebssportgemeinschaft der Sparkasse Essen.
- Betriebssportgemeinschaft Gagfah Essen.
- Betriebssportgemeinschaft Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung 1975.
- Bürgerschützenverein „Hubertus“ Essen-Kray.
- Sportgemeinschaft beim Finanzamt Essen-Ost.
- Sportschützen Brauksiepe Burgaltendorf 1975.
- Trimm-Club Essen.
- Yoga-Gruppe Essen.



Helmut Karnath (links) und Ulrich Gaißmayer (rechts) präsentieren 1975 den ersten hauptamtlichen Geschäftsführer des Stadtverbandes: Rudi Serges. (Sport in Essen)

44.000 auf 102.068 Mitglieder anwuchs, erfordert einen bezahlten Geschäftsführer, und ... die Aufgaben der größten Mitgliederorganisation unserer Stadt wachsen noch ständig.“

Nach doch recht kurzer Amtszeit von Rudi Serges übernahm Klaus Ostwald am 1. April die Geschäftsführung. Ostwald, lange Zeit aktiver Fußballer, war

dem Stadtverband kein Unbekannter, er hatte in den letzten Jahren während seiner Semesterferien mehrfach auf der Geschäftsstelle ausgeholfen. Doch die Kompetenz des erst 26jährigen beurteilte „Sport in Essen“ eher skeptisch; man bemerkte bei seiner Vorstellung abschließend: „Klaus Ostwald wird in den ersten sechs Monaten seiner Probezeit Gelegenheit haben, sein Können zu beweisen.“

Und das bewies er, bis er Ende '78, trotz aller Bemühungen des Stadtsportbundes, ihn zu halten, zur Deutschen Gesellschaft für das Badewesen wechselte. ■

Die Wiege für spätere Essener Erfolge im Schwimmen:
Das Leistungszentrum in Rütten-scheid 1975 (Sport in Essen)



Betriebssport wird Sparte

Im September 1975 wird die Betriebssport-Vereinigung Essen als Sparte in den Stadtverband für Leibesübungen aufgenommen. Die Vereinigung wurde am 23. September von 22 Essener Betriebssportgemeinschaften (BSG) gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Erich Kulesa gewählt, der bis 1993 Vorsitzender des Betriebssport Kreisverbandes Essen blieb, wie sich die Vereinigung seit 1983 nennt.

Die ersten Betriebssportvereine, die damals noch Firmen- oder Werks-Turn- und Sportvereine hießen, wurden in Essen schon Ende der 20er Jahre gegründet. Drei heute noch existierende BSGen sind vor 1945 gegründet worden: AOK (1928), Ruhrgas (1929) und Deutsche Bank (1930). Anfang der 30er Jahre gab es in Essen auch schon einen Dachverband für diese Vereine. Doch die Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten verhinderte einen weiteren Ausbau des Betriebssports in seiner ursprünglichen Form. Statt eines freiwilligen Zusammenschlusses von Firmenangehörigen zu sportlichen Zwecken, etablierten die Nationalsozialisten eine eigene Betriebssportorganisation im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront.

Der Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg gestaltete sich zunächst schwierig, weil BSGen durch die Besatzungsmächte zunächst verboten waren. Die ersten neuen BSGen entstanden in Essen Ende der 40er Jahre. Bis 1966 wurden die Essener Vereine von der Betriebssport-Vereinigung Berg-Mark betreut.

Seit der Gründung des Essener Verbandes ging es mit dem Betriebssport bergauf. Wurde anfangs noch hauptsächlich Sportkegeln und Fußball betrieben, so stellt der Betriebssport heute im Rahmen des ESPO einen eigenen kleinen Sportverband dar, der seinen Mitgliedern die Betätigung in folgenden Sportarten ermöglicht: Badminton, Bowling, Fußball, Handball, Leichtathletik, Schach, Schwimmen, Sportfischen, Sportkegeln, Sportschießen, Squash, Tanzsport, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Wandern, Wasser- und Wintersport.

Ein besonderes Problem des Betriebssports bildet die Tatsache, daß nicht der Wohnort, sondern die Firmenzugehörigkeit entscheidend ist. Da ungefähr 40% der Mitglieder nicht in Essen wohnen, müssen die Übungszeiten möglichst im Anschluß an die Arbeitszeit liegen. Konkurrenz von Firmen, Verlegung von Betriebsteilen bedeuten häufig auch das Ende einer bestehenden BSG, was zu Fluktuationen im Mitgliederbestand führt. ■



Das Handball-Leistungszentrum an der Raumerstraße 1975 (Stadtbildstelle Essen)

1976

16. – 18. Jan. Die 44. Nationalen Deutschen Meisterschaften im Tischtennis finden in der Grugahalle statt.

Jan. RUWA-Dellwig steigt aus der Basketball-Bundesliga ab.

– Die Jedermannkurse des Sportamtes, die Horst Bosak im Oktober 1963 ins Leben gerufen hatte, werden nun vom Stadtverband übernommen.

• Die bundesweit vorbildlichen Lauftreffs geraten in Gefahr, nachdem der Haushalt 1976 der Stadt Essen fast keine Honorierung von Breitensportaktionen mehr vorsieht. Die Lösung: Die Lauftreffs gehen in die Regie des Stadtverbandes über und die AOK übernimmt die Honorierung der Lauftreffeiter.

25. März Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Städtischen Saalbau: Helmut Karnath vermeldet in seinem Rechenschaftsbericht, erstmals die Schallmauer von 100.000 Mitgliedern durchbrochen zu haben.

Sowohl Ulrich Gaißmayer (stellvertretender Vorsitzender) und Horst Bosak (Sportwart) als auch die Beisitzer Gregor Sandach und Helmut Ständer werden

von den 195 Stimmberechtigten in ihren Ämtern bestätigt.

1. April Nach kurzer Amtszeit von Serges übernimmt Klaus Ostwald die Position des Geschäftsführers des Stadtverbandes.

14. April Eine Arbeitsgemeinschaft Essener Luftsportvereine wird gegründet.

Mai Von den Taekwondo-Europameisterschaften in Barcelona brachten Josef Ascanio und Christian Strych, beide Rüttenscheider SC, der auch Deutscher Mannschaftsmeister wurde, den Europameistertitel ihrer Gewichtsklasse mit nach Essen.

1./2. Juni Vertreter des Sportamtes, des Sport-

ausschusses und des Stadtverbandes weilen in Hamburg, um sich das „Hamburger Modell“ vor Ort anzusehen. Sie kommen zum Fazit, daß die Übernahme der Schlüsselgewalt von Sportvereinen an 100 Turnhallen an Wochenenden für Essen eine Lösung personeller, finanzieller und zeitlicher Probleme bei der Nutzung von Sportanlagen anbietet.

Juni Der Stadtverband ist dem neugegründeten Bildungswerk des Landessportbundes beigetreten. Als Delegierter für die erste Konferenz dort ist Ulrich Gaißmayer auserkoren.

11. Sept. Die Essener Radsportgemeinschaft 1900 veranstaltet im Rahmen der Essener Woche „E '76“ ein internationales Amateur- und Berufsfahrerrennen in der Innenstadt.

– Die Stadt und der Stadtverband ehren die fünf Essener Olympiateilnehmer: Harro Bode (Gold in der 470er Jolle), Hartmut Wenzel (Bronze im Vierer mit), Irene Pepinghege (siebte im Kajak), Barbara Lewe-Pohlmann (fünfte im Zweierkajak) und Volker Sauer (vierter im Achter).

Sept. Nachdem der Stadtverband in den Bußgeldempfänger-Kat alog beim Essener Landgericht aufgenommen wurde kann er bereits das zweite Mal den Eingang von Bußgeldern verbuchen – bisher insgesamt 1.600 DM.

23. Okt. Höhepunkt und Abschluß des 50jährigen des TUSEM ist der 14. Internationale Marathonlauf mit einer ungewöhnlich hohen Teilnehmerzahl und renommierten Namen.

Okt. Bei den Deutschen Meisterschaften der Altersklassen im Gewichtheben erkämpft sich Karl Huhnstein seinen 4. Titel in ununterbrochener Reihenfolge. Nach diesem Erfolg will sich Huhnstein nur noch der Ausbildung der Jugendlichen von Essen 88 widmen.

Vereinsgründungen

- Atletico Essen.
- Betriebssportgemeinschaft EDV-Sportgemeinschaft 1976.
- Betriebssportgemeinschaft Emschergenossenschaft/Lippeverband 1976.
- Betriebssportgemeinschaft Kufen.
- Betriebssportgemeinschaft LVA – Ruhrlandklinik Essen.
- Betriebssportgemeinschaft Zeitungsgruppe WAZ.
- Budokan Essen.

Sportausstellung Trimmyland



Trimmy wirbt 1975 sehr erfolgreich. (Sport in Essen)

„Essener Messegelände verwandelt sich in größte Sporthallenanlage der Welt“, titelte „Sport in Essen“. Vom 14. bis zum 22. Juni 1975 fand sie in allen 12 Essener Messehallen, auf einer Ausstellungsfläche von 50.000 Quadratmetern statt, die erste Trimm- und Sportausstellung Trimmyland. Sie sollte alles zusammenfassen, was es auf dem Gebiet der Aktion „Trimm dich durch Sport!“ für die „Jedermannen“ gab.

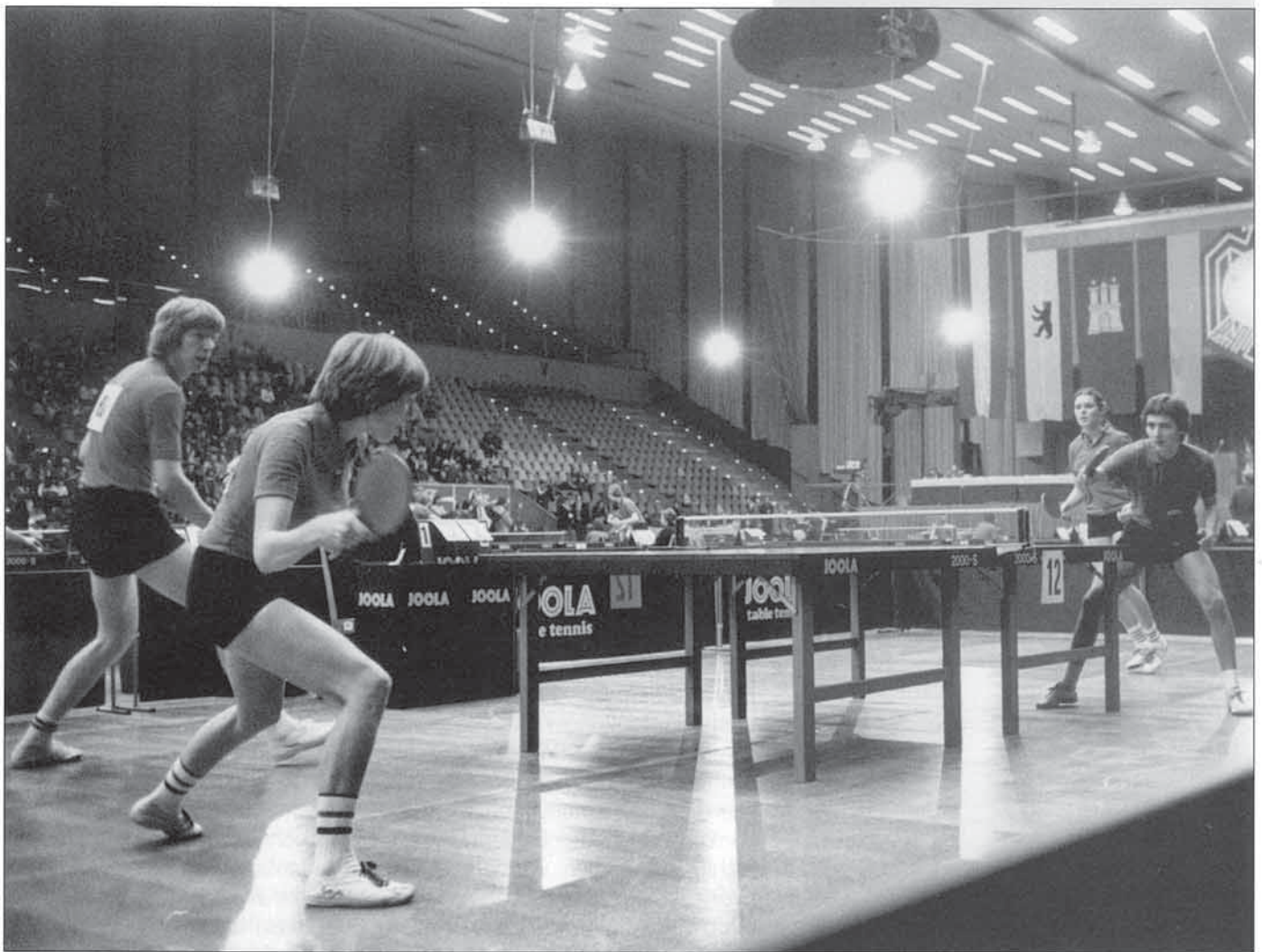
Der ideelle Träger dieser Ausstellung war der Deutsche Sportbund, die fachliche Organisation oblag dem Sportamt der Stadt, die Ausstellungsleitung hatte die „Ausstellungs- und Messgesellschaft mbH Essen“.

Die Rollsportler demonstrierten, wie gesund die Bewegung auf den acht Rollen sein kann. In einem extra installierten Wasserbecken mit den Maßen 62x20 Meter tummelten sich Ruderer, Kanuten, Schwimmer, Taucher und Retter; Schiffsbauer präsentierten ihre Modelle, und das „Swing-Brett“ wurde gezeigt. Vorführungen in Schwerathletik, Boxen [!], Ringen, Judo, Karate, Gymnastik, Turnen, Fechten, Circuit-Training und Fitneßtests standen auf dem Programm. Der Deutsche Alpenverein informierte über Wandern und Klettern. Gewehr- und Bogenschießen, Kegeln, Tanzen, Billard, Gartenschach, Tischtennis und Kleinspiele wie Croquet, Boccia, Indiala, Gartenschach und Federball wurden demonstriert. Es gab Basketball-, Volleyball- und Badmintonvorführungen. Darüberhinaus wurde das „weltberühmte, in Deutschland jedoch wenig bekannte Squash“ vorgestellt, „eine Mischung aus Tennis, Tischtennis und Federball, das in einem geschlossenen Raum gespielt werden kann.“ Alles was mit dem Reitsport zusammenhing war zu sehen. Eine Halle war dem Tennis, dem Trampolinspringen und dem Luftsport – vor allem mit seinen alten Modellen – gewidmet. Auf einer Wettkampffläche waren Schülerturniere im Hockey und im Fußball vorgesehen. Die Turnriege der Landespolizei trat an, und auf einer 250-m-Rundlaufbahn waren die Radsportler vertreten.

Besonders wichtig war den Veranstaltern, daß für die Besucher ein Trimpfad aufgebaut war und daß die ständige Möglichkeit zur Abnahme des DSV-Dauerlauf-Abzeichens bestand. Aber auch vieles andere aus der sonstigen Angebotspalette sollte vom Publikum selbst erprobt werden, deshalb erging der Appell an alle Besucher, Turnschuhe einzupacken, denn der Slogan hieß: „Mach mit – Trimm dich fit!“

Trimmyland war insgesamt die dritte Ausstellung in Essen, nach „Unser Sport“ 1925 und 1951, die den Sport zu ihrem zentralen Thema hatte. Trimmyland 1975 wurde mit 142.000 Besuchern ein großer Erfolg, auch wenn die Kosten der Veranstaltung durch die Eintrittspreise nicht gedeckt wurden – und es gab Fortsetzungen.

Bei Trimmyland '76 gab es noch mehr Aktivitäten – an den Demonstrationen beteiligten sich 6.663 Aktive – Zur Eröffnung waren DSB-Prä-



Nationale Deutsche Tischtennismeisterschaften
in der Grugahalle 1976 (Stadtbildstelle Essen)

sident Weyer, Bundesinnenminister Mayhofer und Bundesgesundheitsministerin Focke avisiert – aber es kamen 40.000 Besucher weniger als im Jahr zuvor.

Bei Trimmyland '78, der dritten, bei der das Gruga-Gelände einbezogen wurde, stiegen die Besucherzahlen wieder leicht, auf 115.000 – auch dank der sogenannten Fußball-Fernsehhecke, die die Wiedergabe, der am Vorabend aufgezeichneten Spiele der Fußball-WM garantierten und dank der großen Tanzveranstaltung in der Grugahalle mit amtierenden Profi-Weltmeistern.

Die 4. Trimm- und Sportausstellung 1980, ideelle Träger diesmal: Deutscher Sportbund, Landessportbund Nordrhein-Westfalen und Stadtsportbund Essen, war die letzte ihrer Art.

Ab 1983 stellte sich dann der Essener Sport im Rahmen der Ausstellung „Mode und Heim“ mit seinem Programm vor. ■

1977

Jan. Die Lauftreffs, die im 1974 als Veranstaltung des Sportamtes in Essen ins Leben gerufen wurden und 1976 an den Stadtverband übergeben wurden, gehen nun in die Regie der Vereine über. Der Grund ist, daß die AOK ihre erhebliche finanzielle Förderung eingestellt hat und der Stadtverband die Honorarkosten nicht mehr tragen kann.

Die Veranstaltungen erfreuen sich aber einer immer noch wachsenden Beliebtheit. Aus fünf wurden sechs und nun acht regelmäßige Trimm-Trab-Startpunkte.

24. März Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Kammermusiksaal des Saalbaus: Helmut Karnath wurde bei fünf Enthaltungen in seinem Amt bestätigt ebenso wie Kassenwart „Ali“ Middendorf, Pressewart Werner Schnepf, Frauenwartin Inge Deumlich und die Beisitzerin Sieglinde Eiden. Neu in den Vorstand kommt, allerdings erst nach Stichwahl, Essens einstiges Schwimm-As Wolfgang Kremer. Er übernimmt das Amt des 2. Beisitzers, das bisher Helmut Ständer innehatte, der jedoch nach acht Jahren Vorstandsarbeit aus persönlichen

Gründen zurücktrat.

Zur vorgesehenen Satzungsänderung kommt es allerdings nicht, Die Anträge des Vorstandes, des erweiterten Vorstandes und der der Sportjugend werden gleich zu Beginn der Mitgliederversammlung zurückgezogen, weil festgestellt wird, daß solche Satzungsänderungen auf der Tagesordnung ausgewiesen sein müssen. Nun soll im Herbst eine außerordentliche Versammlung einberufen werden, auf der das Thema Satzung dann erörtert werden soll.

14. Mai Rot-Weiß Essen schlägt Fortuna Düsseldorf mit 5:3. Das letzte Heimspiel in der Bundesliga. Das Ergebnis ist irreführend; im letzten Auswärtsspiel gab's ein 0:6. Der Essener Fußball verabschiedet sich in die Zeit- und Drittklassigkeit.

15. Juni Essen ist die sportlichste Gemeinde in Nordrhein-Westfalen. Das ist das Ergebnis des vom Landessportbund veranstalteten Wettbewerbs „Die sportliche Gemeinde“, an der sich alle 54 Stadt- und Kreissportbünde des Landes beteiligten. Helmut Karnath nimmt bei der Abschlußveranstaltung in Leverkusen aus der Hand des LSB-Präsidenten Willi Weyer den Siegerpreis in Höhe von 10.000 DM entgegen. Essen belegt in der Klasse C den ersten Platz klar vor Düsseldorf und Köln.

Ende Juni Die 5. Europameisterschaften im Trampolinturnen werden in der Grugahalle vom Turngau Essen unter der Regie von Gerd Gente ausgerichtet.

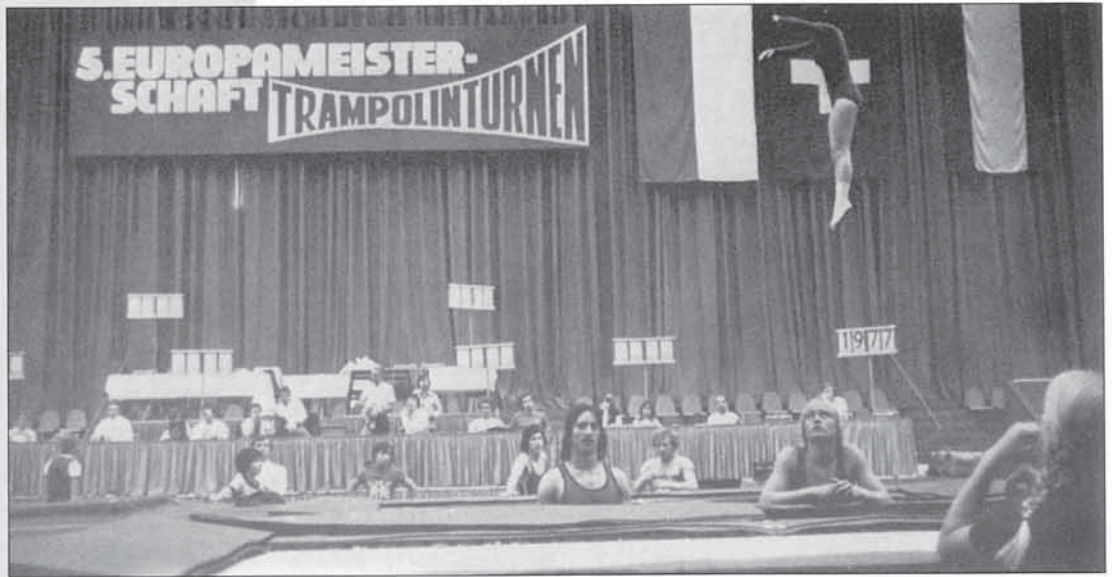
Juli Der ETUF gewinnt drei Titel bei den Nationalen Tennismeisterschaften.

Aug. Bei den Deutschen Kanumeisterschaften auf dem Baldeneysee schlägt Barbara Lewe-Pohlmann ihre Freundin Irene Pepinghege.

Sept. Unter der Überschrift „Sport für alle“ veranstaltet der Stadtverband Kurse für Jedermann, die er Anfang '76 vom Sportamt übernommen hat. Die sportliche Arbeit soll jedoch bei den Vereinen und Fachverbänden liegen, weil sich der Stadtverband als überfachliche Organisation versteht. Er bietet deshalb den Vereinen die Übernahme von 40 Jedermanngruppen in den Vereinsbetrieb an.

– Mit der sechsten Mannschaftsmeisterschaft hat Helga Masthoff alle nationalen Tennistitel der Saison erobert.

13. Sept. Ulrich Gaißmayer tritt in der erweiterten Vorstandssitzung als Zweiter Vorsitzender des Stadtverbandes zurück. Der Vorstand erklärt, er werde



Vom Turngau Essen, unter der Regie von Gerd Gente in der Grugahalle organisiert.

Die EM in der Trainingsphase (Sport in Essen)

Fusionen – Kooperationen

Im Januar 1976 wurde die „wilde Ehe“ zwischen dem BTLV Rheinland 06 und dem ESV 99 rechtskräftig, nachdem die Mitglieder auf getrennten Versammlungen die alten Vereine aufgelöst hatten und so dem neuen Verein, ESG 99/06, zum wichtigen „e.V.“ verhalfen. Die ESG 99/06 wurde damit zum größten Essener Sportverein mit über 3.000 Mitgliedern und 12 Abteilungen.

Die Fusion der beiden Vereine war schon im Dezember 1973 beschlossen worden, wurde aber erst am 1. Januar 1976 rechtskräftig. Im Vorfeld hatte man sogar versucht, alle sechs im Ostviertel und in Huttrop ansässigen Vereine zu einem Großverein zusammenzuschließen. Doch die anderen Vereine wollten nicht. Die Fusion der beiden Huttroper Vereine war zwar ein besonders spektakuläres Beispiel, doch nicht die einzige in den 70er Jahren.

Fusionen sind fast so alt wie die ältesten Turnvereine. In Essen gab es schon vor und nach dem Ersten Weltkrieg – bedingt durch die damaligen Verhältnisse – eine Fülle von Fusionen zwischen Turn- und Sportvereinen, die aber spätestens mit dem Konflikt zwischen Turnen und Sport wieder auseinander gingen. In der 2. Hälfte der 20er und den beginnenden 30er Jahren kam es – durch die Wirtschaftskrise bedingt – zu Zusammenschlüssen benachbarter Turn- oder Fußballvereine. In der Nazi-Zeit sorgte der Druck von Behörden für nicht ganz freiwillige Fusionen von Vereinen, die selten länger als bis 1950 hielten. Doch in den 50er und 60er Jahren fusionierten nur wenige Vereine.

Die Gründe für den Anstieg von Fusionen seit den 70er Jahren liegen darin, daß man die Vereine auf die veränderten Rahmenbedingungen besser einstellen wollte. Schon im Dezember 1972 wies Helmut Karnath in „Sport in Essen“ darauf hin, daß kleinere und mittlere Vereine sich entweder zu Arbeitsgemeinschaften oder zu Großvereinen zusammenschließen sollten, um die Aufgaben der Zukunft besser leisten zu können: „Das Ideal wären sicherlich Vereine mit 2.000 Mitgliedern und mehr, die in der Lage wären, einen hauptamtlichen Geschäftsführer ebenso zu finanzieren, wie Diplom-Sportlehrer, Spartenvertreter wie

Das Hamburger Modell

Am 1. und 2. Juni 1976 machten sich Vertreter des Sportausschusses, des Stadtverbandes für Leibesübungen und des Sportamtes Essen auf den Weg, ein schier unglaubliches Projekt aus der Nähe zu betrachten, das in den letzten Wochen häufig Gegenstand öffentlicher und interner Diskussionen war: das „Hamburger Modell“.

In Hamburg wurde die Schlüsselgewalt in 100 Turnhallen von den Hamburger Sportvereinen am Wochenende wahrgenommen. Der Anlaß war die Weigerung von Hausmeistern, die in Hamburg, wie bei der Mehrzahl der Essener Hallen, beim Schulamt angestellt waren, am Wochenende zu arbeiten. In Essen bestand die Regelung, daß Schulhausmeister nur an zwei Wochenenden im Monat dienstbereit sein müssen. Also würde bei Einführung des Modells auch in Essen einiges mehr an Übungszeiten herauspringen.

In Hamburg wurden darüber hinaus von 117 Sportanlagen 17 „ausschließlich von Sportvereinen verwaltet und unterhalten. Für diese Leistungen gab es eine recht unbedeutende Entschädigung für den Verein.“

Sowohl Vertreter der Schul-, Sport- und Bezirksämter als auch der Vereine brachten gegenüber der Essener Delegation nur Positives über die Versuche in Hallen und auf Sportplätzen zum Ausdruck, „sieht man von gelegentlichen Querelen wie Verschmutzung durch Straßenschuhe usw. ab.“

„Insgesamt bot Hamburg Möglichkeiten, die auch für Essen eine Lösung personeller, finanzieller und zeitlicher Probleme bei der Nutzung von Sportstätten anbieten, ... ein Versuch sollte gemacht werden“, war das Fazit.

1977 wurde das „Hamburger Modell“ erstmalig in Essen erprobt. An die Beauftragten der Benutzervereine DJK TuS Holsterhausen, Tvg Holsterhausen und TUSEM wurde am 18. November die Schlüsselgewalt über die Sporthalle an der Planckstraße im konkreten Sinne des Wortes übergeben. Die Sportvereine nutzten ab sofort die Halle der Kaufmännischen Schule Ost und West abends ab 18.00 Uhr und an den Wochenenden zu Wettkämpfen in eigener Regie.

Auf Bitte des Sportausschusses hatte der Stadtsportbund bis August 1978 klären lassen, inwieweit auch andere Essener Sportvereine an der Nutzungsregelung einer Sporthalle nach dem „Hamburger Modell“ interessiert sind. Als Ergebnis wurde an weiteren zehn Schulen mit verschiedenen Vereinen der Modellversuch ausgebaut. Mit von der Partie: MTG Horst, TV Bredeney, Eintracht Frohnhausen, DJK GW Freisenbruch, Behindertensportgemeinschaft, Tbd 84 Altendorf, Tvg Steele 63, TV Stoppenberg und TuS Rüttenscheid. ■

versuchen, Gaißmayer für den Stadtverband zurückzugewinnen.

10. Okt. Der erste Zivi, Günter Fesselmann (LG/DJK Essen), beginnt seinen Wehrersatzdienst auf der Geschäftsstelle des Stadtverbandes.

25. Okt. Außerordentliche Mitgliederversammlung des Stadtverbandes im Jugendzentrum: In einer dreieinhalbstündigen Sitzung wird eine neue Satzung verabschiedet, die am 1. Jan. 1978 in Kraft tritt. Der Stadtverband für Leibesübungen e.V. nennt sich dann Stadtsportbund Essen e.V. Im Stadtsportbund soll alle zwei Jahre gewählt werden, und nicht mehr, wie bisher, jedes Jahr die Hälfte der Vorstandsmitglieder.

Für den zurückgetretenen Ulrich Gaißmayer wird Werner Burgers als 2. Vorsitzender in den Vorstand gewählt.

Okt. Karate-Europameisterschaft in der Grugahalle
18. Nov. Das „Hamburger Modell“ wird erstmalig in Essen erprobt. An die Beauftragten der Benutzervereine DJK TuS Holsterhausen, Tvg Holsterhausen und TUSEM wird die Schlüsselgewalt über die Sporthalle an der Planckstraße im wahrsten Sinne des Wortes übergeben. Die Sportvereine werden die Halle der Kaufmännischen Schule Ost und West abends ab 18.00 Uhr und an den Wochenenden zu Wettkämpfen benutzen.

Vereinsgründungen

- Billardfreunde Essen-West 77.
- Betriebssportgemeinschaft Drägerwerk 1977.
- Betriebssportgemeinschaft Funke + Huster.
- Essener Tennisclub Rot-Weiß.
- Reitgemeinschaft „77“ Dellwig.
- Sport-Club Nippon.
- Tauchsportclub Essen.
- Tennisinteressengemeinschaft Heegstraße.

Übungsleiter. Ein solches Gebilde würde ohne Zweifel neue Baumaßnahmen mit der entsprechenden kommunalen Unterstützung genauso erleichtern, wie die Nutzung bereits bestehender Anlagen.“

Zwar sollten sich die Wünsche Karnaths nicht voll erfüllen, doch zeigen die seit den 70er Jahren andauernden Fusionen, daß die Vereine die

1978

1. Jan. Der Stadtverband für Leibesübungen e.V. heißt nun Stadtsporthund Essen e.V. (SSB).

– Erschien „Sport in Essen“ bisher mit dem Zusatz: „Mitteilungen des Sportamtes der Stadt Essen und des Stadtverbandes für Leibesübungen Essen e.V.“, wird die Zeitschrift nun in leicht veränderter Aufmachung und dem Zusatz „Mitteilungen des Sportamtes, Stadtsporthundes und Schulsportausschusses Essen“ herausgegeben.

– In Essen wird ein Bundesleistungszentrum für Schwimmer eingerichtet.

21./22. Jan. Die Deutschen Meisterschaften im Fechten finden in Essen statt.

Jan. Das Bildungswerk des LSB, das nun vom Kultusministerium als Träger der Weiterbildung anerkannt ist, nimmt seine Arbeit auf. Die ersten Angebote sind: ein Rhetoriklehrgang und „Die psychosoziale Entwicklung des Kindes“ in Hachen, „Grundlagen der Psychologie“ in Neuastenberg.

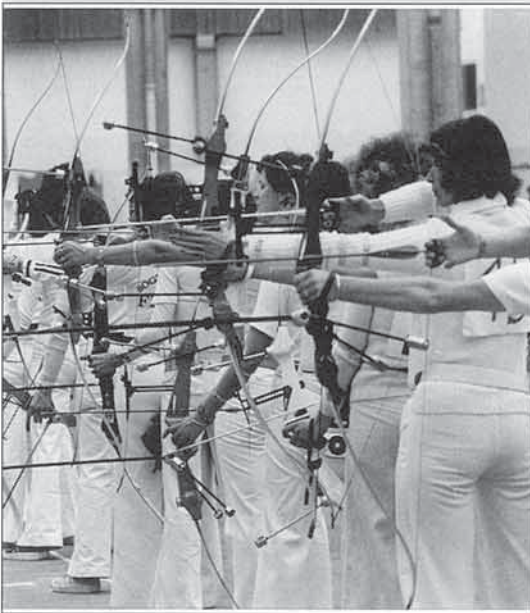
– Deutsche Fechtmeisterschaften in Essen.

2. März Jahreshauptversammlung des SSB im Kammermusiksaal des Städtischen Saalbaus: Ulrich Gaißmayer löst nach einer Kampfabstimmung Helmut Karnath als Ersten Vorsitzenden ab. Die weiteren Wahlen ergeben als Stellvertretende Vorsitzende Sieglinde Eiden, Kassenwart Albert-Magnus Middendorf, Frauenwartin Inge Deumlich, Sportwart Horst Bosak, Pressewart Werner Burgers, Beisitzer Dagmar Gente, Gregor Sandach und Wolfgang Kremer. Waltraut Lemke wird Jugendwartin.

10. – 12. März. Deutsche Meisterschaften im Bogenschießen.

15. März Sport- und Musikschau aus Anlaß der Meisterehrung in der Grugahalle wieder vor vollem Haus.

22./23. April Internationales Badminton-Turnier um den 7. Gruga-Cup.



Deutsche Meisterschaften im Bogenschießen
1978 in Essen (Stadtbildstelle Essen)

Zeichen der Zeit erkannt hatten. In Vororten schlossen sich benachbarte Fußballvereine zusammen – teilweise zur Hebung der Spielstärke, teilweise um bei der Konkurrenz neuer Sportarten überhaupt noch einen sinnvollen Spielbetrieb gerade im Jugendbereich aufrechtzuerhalten. Ein Prozeß, der mit Sicherheit heute noch nicht abgeschlossen ist. Ein Beispiel aus Werden und Heidhausen: 1972 fusionieren der Sportverein 1908 Werden und der VfB Werden 1912 zum ASV Werden 08; 1976 fusioniert der TuS Essen-Heidhausen 1887 mit der Fußballabteilung der DJK Grün-Weiß Essen-Werden-Heidhausen unter dem Namen Sportverein Essen-Heidhausen 87/24; seit 1995 sind beide Vereine im Sport-Club Werden/Heidhausen zusammengeschlossen. Auf der anderen Seite finden sich benachbarte Vereine mit einem sich nur teilweise überschneidenden Sportangebot, die in den 70er Jahren fusionierten, um Verwaltungskosten zu sparen und gleichzeitig ihren Mitgliedern ein besseres Angebot auch im Breitensport anbieten zu können. Ein Beispiel aus Rellinghausen: 1975 fusionierten der Turn-, Spiel- und Sportverein Rellinghausen 19, die Alemannia Rellinghausen 19 und der Box-Club Rellinghausen 46 zum Sport-Club Essen-Rellinghausen 19/46.

Neben Fusionen finden sich in den 70er Jahren auch Kooperationen. Kooperationen dienten dazu, Sportler aus einer Sportart in einer Trainings- und Startgemeinschaft zusammenzuführen. Durch gemeinsames Training sollte die Leistungsstärke möglichst schon im Jugendbereich gehoben werden. Ein frühes Beispiel für eine solche Kooperation ist die der Kanuten 1970/71, die durch Erfolge im Kanusport auch bestätigt wurde. Bei Kooperationen blieben die Sportler in der Regel zugleich auch Mitglied in ihren ursprünglichen Vereinen.

Auch in der Leichtathletik kam es zu Kooperationen. Die Essener Leichtathletik war Anfang der 70er Jahre in einer Krise. Trotz guter Arbeit und Erfolge im Jugendbereich gelang im Leistungssport wenig. Denn die Jugendlichen wechselten häufig in Nachbarstädte, die bessere Trainingsbedingungen und ein günstigeres Umfeld anbieten konnten. 1976 gab es einen ersten Zusammenschluß von Leichtathletikabteilungen. Die Abteilungen von TuS Helene, DJK LC Assindia, DJK Heisingen und Werdener Turnerbund schlossen sich zur LG DJK Essen zusammen. Im Dezember folgten noch die Abteilungen des PSV Essen und der ESG 99/06. Die Mitglieder blieben in ihren Stammvereinen, sollten aber zusammen trainieren und in den Stadtfarben Gelb-Blau gemeinsam starten. Da im Jahr 1977 das Grugastadion endlich eine Kunststoffbahn bekommen hatte, erhofften sich die Essener Leichtathleten eine Verbesserung ihrer Stellung im Leistungssport. Doch erst der Zusammenschluß von zunächst 12, dann ab 1. Januar 1987 14 Leichtathletikabteilungen brachte der Essener Leichtathletik einen Aufwärtstrend. Die Sportler der LAV erdgas Essen starteten und trainierten zwar gemeinsam, doch blieben Mitglieder ihrer Sportvereine.

Ein letztes Beispiel für eine Kooperation im Essener Sport ist die Startgemeinschaft der Essener Schwimmer. Nachdem die Schwimmer Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre, besonders durch den ESV 06, noch einmal an die Erfolge der 60er Jahre anknüpfen konnten, blieben sie danach zunächst aus. Am 10. September wurde dann die SG Essen gegründet, der Schwimmabteilungen von 12 Vereinen angehören. Durch die Einstufung der Schwimmer in Leistungsgruppen, durch systematische Arbeit im Nachwuchsbereich gelang es der SG, wieder Anschluß an die nationale Spitze zu finden, außerdem auch einige Schwimmer in die internationale Elite zu bringen. ■

Der neue Name: Stadtspportbund Essen e.V.

Am 25. Oktober 1977, auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Stadtverbandes wurde die Namensänderung beschlossen. Der Stadtverband für Leibesübungen Essen e.V. nennt sich ab dem 1. Januar 1978 Stadtspportbund Essen e.V.

Mit dieser Namensänderung hatten sich die Essener schwer getan. Bereits 1975 war die Umbenennung auf der Jahreshauptversammlung beantragt worden, wurde dort aber mit großer Mehrheit verworfen. Nach der kommunalen Neuordnung des Landes war dieses Thema aber wieder aktuell geworden, denn inzwischen tanzte nur noch Essen aus der Reihe. In allen anderen 54 Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen nannten sich die Dachorganisationen des Sports auf kommunaler Ebene mittlerweile Stadt- bzw. Kreissportbund.

Im März 1977, auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung wollte man dann nachziehen. Das ging aber nicht, da man übersehen hatte, daß solche Satzungsänderungen auf der Tagesordnung ausgewiesen sein müssen. Also mußte eine Außerordentliche stattfinden, die die neue Satzung beschließen konnte.

Außer der Namensänderung, gab es aber noch weitere wesentliche Änderungen an der Satzung. Der Entwurf sah vor: Oberstes Organ des Zusammenschlusses der Essener Sportvereine soll die Mitgliederversammlung bleiben, die aus den Vertretern der Vereine und aus den Mitgliedern des Hauptausschusses besteht, der an die Stelle des bisherigen erweiterten Vorstands treten soll. Der Hauptausschuß setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Vorstands, den Spartenleitern und 25 vom Jugendtag der Sportjugend gewählten Delegierten. Dem Vorstand gehören wie bisher 11 Personen an. Im Gegensatz zur gültigen Satzung sollen die Vorstandsmitglieder nicht mehr im Wechsel, sondern gemeinsam für die Dauer von drei Jahren gewählt werden.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 25. Oktober 1977 wandte sich gegen die, ihrer Meinung nach, zu starke Vertretung der Sportjugend im Hauptausschuß und lehnte die Verlängerung der „Legislaturperiode“ des Vorstands ab. Im Stadtspportbund sollte nun alle zwei Jahre gewählt werden, und nicht mehr, wie bisher, jedes Jahr die Hälfte des Vorstands. ■

Anneliese Lindgens tritt nach über 15jähriger Tätigkeit für den Sportbund in den Ruhestand und nimmt ihre ausgediente Schreibmaschine dahin mit.
(Sport in Essen)



13. – 15. Mai Das 7. Essener Pflingsturnier im Kanupolo wird auf der Ruhr in Steele ausgetragen.

19. Mai Internationaler Box-Vergleichskampf des SC Rellinghausen.

25. – 28. Mai Internationales Fußballturnier des TUSEM.

27. Mai Leichtathletik-Sportfest aus Anlaß der offiziellen Eröffnung der Kunststoffbahn im Grugastadion mit Weltklassesportlern.

8. – 18. Juni 3. Trimm- und Sportausstellung „Trimmy-Land“ in den Messe- und Ausstellungshallen der Gruga.

24./25. Juni Die 65. Deutsche Meisterschaften im Rudern werden auf dem Baldeneysee ausgetragen. Mit Erfolgen auch für Essener Ruderer.

26. Juni Anneliese Lindgens, seit über 15 Jahren in Diensten des Stadtspportbundes, vollendet ihr 65. Lebensjahr und tritt in den Ruhestand.

22./23. Juli Die 10. Internationalen Meisterschaften des Deutschen Ruderverbandes (Ruderchampionat '78) finden auf dem Baldeneysee statt.

Juli Drei Titel werden bei den Deutschen Meisterschaften im Schwimmen nach Essen geholt.

15. Aug. In der Vorstandssitzung des SSB wird die Einrichtung sogenannter Vereinstammtische monatlich in den Bezirken beschlossen. Der Stadtspportbund möchte hierzu die Vertreter der politischen Parteien der Stadtverwaltung, des Sportamtes und der Konfessionen einladen.

– Das „Hamburger Modell“ wird erweitert. Auf Bitte des Sportausschusses hat der SSB klären lassen, inwieweit Essener Sportvereine an einer Nutzungsregelung einer Sporthalle nach dem „Hamburger Modell“ interessiert sind. An weiteren zehn Schulen ist mit verschiedenen Vereinen ein Modellversuch geplant.

16. – 20. Aug. Deutsche Meisterschaften im Ka-

nusport, mit Erfolgen für Essener Kanuten.

2. Sept. Internationales Radkriterium am Kennedyplatz um den Großen Preis der E '78.

3. Sept. Internationales Leichtathletik-Sportfest im Rahmen der E '78.

Sept./Okt. Die ersten SSB-Vereinsstammtische erweisen sich als voller Erfolg. In den Bezirken 9 (Heidhausen, Werden, Kettwig, Bredeney) und 8 (Ruhrhalbinsel) nehmen fast 100 Personen an den Informations- und Diskussionsrunden teil.

22. Sept. Im Amateurboxen findet in der Grugahalle der Länderkampf Deutschland – England statt.

Sept. Die ETUF-Tennisdamen gewinnen die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft – für Helga Masthoff der 50. DM-Titel.

– Kurt Schönwald gewinnt die DM im Skatboardfahren.

– Der Rüttenscheider SC wird zu vierten Mal in Folge Deutscher Mannschaftsmeister im Taekwondo.

14. Okt. Die Deutschen Meisterschaften im Synchron-Trampolinturnen werden in der Sporthalle Bergeborbeck ausgetragen.

Nov. Wolfgang Kremer legt sein Beisitzeramt im Vorstand des SSB nieder.

2. Dez. Der Hauptausschuß bestellt Walter Schrenk, Spartenleiter Fußball, zum Nachfolger für Wolfgang Kremer. – Inge Deumlich stellt

Mister Volleyball: Christian Dreiser mit 85 – ein Turner, der sich um das Volleyballspiel verdient gemacht hat.
(Foto: Wilfried Timmler)

Damenmannschaft der SGN Essen im ersten Bundesligajahr 72/73 mit Trainer Otto Schmidt, 1979-1991 Vorsitzender des Volleyball-Kreises Essen (Privatbesitz: Christian Dreiser)

Volleyball-Kreis Essen gegründet

Am 30. Juni 1977 wurde der Volleyball-Kreis Essen als erster in Westdeutschland gegründet. Die Initiative zur Gründung ging von Christian Dreiser aus. Dreiser, langjähriger Spartenleiter Volleyball im Stadtsportbund, drängte schon lange auf die Gründung von Kreisverbänden im Westdeutschen Volleyball-Verband (WVV), weil der durch die Olympischen Spiele 1972 ausgelöste Boom im Volleyball zu so einem starken Anstieg von Mannschaften führte, daß die Bezirke die Organisation nicht mehr leisten konnten.

1. Vorsitzender des Volleyball-Kreises Essen wurde Christian Dreiser, der aber 1979 zu seinem 70. Geburtstag nicht mehr kandidierte, weil er es nach 25 Jahren Arbeit für den Volleyball nicht nur in Essen, sondern auch in Deutschland etwas ruhiger angehen lassen wollte. Mit Dreiser erwarb sich ein Turner große Verdienste um die Entwicklung des Volleyballspiels in Deutschland.

Die ersten, die als Vereinsmannschaft in Essen gezielt Volleyball spielten, waren damals genau genommen noch keine Essener, sondern Kettwiger. Der TV Kettwig 1870 fing Mitte der 50er Jahre mit dem Volleyballspiel an. Mit dem Aufstieg des Volleyballspiels ist der Niedergang eines klassischen Turnspiels verbunden: des Faustballspiels. Die Faustballer sattelten um. Von ehemals 120 Faustballmannschaften blieben in Essen nicht einmal ein Dutzend übrig.

Die ersten Stadtmeisterschaften im Volleyball konnten bereits 1960 ausgetragen werden. Sieger war bei dieser wie auch bei allen anderen Meisterschaften bis 1970 der Turnklub Essen 1896, der in den 60er Jahren die beste Essener Herrenmannschaft stellte. Die erste Damenmannschaft wurde in der Lehrersportgemeinschaft 1911 gegründet. Die LSG 1911 wurde 1965 Volleyballmeister innerhalb des Deutschen Turner-Bundes. Nach der Fusion mit der Damenmannschaft der SGN Essen, spielte die 1. Mannschaft vier Jahre lang in der 1. Bundesliga.

Bis 1968 spielten die Volleyballer, egal ob zum Rheinischen, Westfälischen Turnerbund oder zum WVV gehörend, in Nordrhein und Westfalen unter der Regie von Christian Dreiser gemeinsam, der als „Mittler“ gefragt war. Erst 1968 wurde die fachliche Kompetenz dem WVV allein übertragen.

Wohl in keiner Sportart sind die Verbindungen zwischen Schule und Verein so eng wie im Volleyball. So ist es kein Wunder, daß einer der erfolgreichsten Essener Vereine, der VV Humann, aus einer Volleyballgruppe an einem Gymnasium hervorgegangen ist. Gerade die „Humänner“ leisteten sehr gute Arbeit im Nachwuchsbereich, die durch nationale Erfolge der Jugendmannschaften prämiert wurde. ■



Gaißmayer löst Karnath ab

Schon weit vor der Jahreshauptversammlung des Stadtsportbundes am 2. März 1978, im Kammermusiksaal des Städtischen Saalbaus, war bekannt, daß es zwei Vorschläge zur Wahl des Ersten Vorsitzenden geben würde. Ulrich Gaißmayer kandidierte gegen den amtierenden Vorsitzenden Helmut Karnath.

Der amtierende Vorsitzende konnte 254 stimmberechtigte Delegierte der Essener Sportvereine begrüßen und zahlreiche Gäste, an deren Spitze den Oberbürgermeister Horst Katzor und die Bürgermeisterin Berta Möller-Dostali.

Nach den Berichten und Entlastungen des alten Vorstandes folgten die Neuwahlen. Das klare Ergebnis von 162:89 Stimmen, mit dem Ulrich Gaißmayer vor Helmut Karnath lag, war eine Überraschung. Karnath gratulierte seinem Gegenkandidaten und erklärte, daß er sich jetzt nicht in den Schmollwinkel zurückziehen werde. – „30 Jahre lang hat Helmut Karnath“, wie Gaißmayer anschließend schrieb, „Führungsarbeit im Essener Sport geleistet. Zunächst als Beisitzer im Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen, später als Schriftführer, danach als stellvertretender Vorsitzender und schließlich 1969 als Nachfolger Werner Lipas im Vorsitz der Dachorganisation der Essener Sportvereine hat er sich hervorragende Verdienste erworben.“

Die eindeutige Entscheidung gegen Karnath, für Gaißmayer, wurde als Votum für eine klarere Trennung von Sport und Politik verstanden.

Die weiteren Wahlen ergaben als stellvertretende Vorsitzende Sieglinde Eiden, Kassenwart Albert-Magnus Middendorf, Frauenwartin Inge Deumlich, Sportwart Horst Bosak, Pressewart Werner Burgers, Beisitzer(in) Dagmar Gente, Gregor Sandach und Wolfgang Kremer.

Damit hatte das „Parlament des Sports“, wie sich der Stadtsportbund Essen seinerzeit etwas hochgegriffen etikettierte, eine neue Regierung gewählt. ■

ihr Vorstandsamt als Frauenwartin aus persönlichen Gründen zur Verfügung.

16./17. Dez. Im Hauptbad an der Steeler Straße finden die Endkämpfe um den deutschen Mannschaftsmeisterschaftstitel statt.

31. Dez. Klaus Ostwald, seit April '76 Geschäftsführer, scheidet aus den Diensten des SSB und wechselt zur Deutschen Gesellschaft für das Badewesen.

- Die Taekwondo-Spezialisten vom Rütterscheider SC schlagen gemeinsam und einzeln zu und sammeln nationale und internationale Titel.

- Peter Elter spielt als erster Tennisspieler vom ETUF im Davis-Cup.

Vereinsgründungen

- Billardclub Essen-Ost 1978.
- Billardclub Tümmler 78.
- Betriebssportgemeinschaft Karstadt Hauptverwaltung 1978.
- Betriebssportgemeinschaft Wega 1978.
- DJK Franz-Sales-Haus.
- Essener Segelsurfer 1978.
- Reit- und Ponyclub Schellenbergerwald.
- Schießsportgemeinschaft bei der Justizvollzugsanstalt Essen.
- Skatsportverbandsgruppe Essen.
- Sportboot-Club Kettwig.



Der Vorstand für die Legislaturperiode 78/79 (Sport in Essen)

1979

12. März Der Sportbund vereinbart mit der Stadt, zur Stärkung der Selbstverwaltung des Sportes in Essen, die Aufgabe zu übernehmen, städtische Mittel nach Maßgabe der Förderrichtlinien zu verwenden bzw. zu verteilen.

17. März Elf Stadt- und Kreissportbünde aus dem Ruhrgebiet schließen sich auf einer Tagung in Essen zu einer Interessengemeinschaft zusammen. Sie vertreten rund eine Million Mitglieder in den Sportvereinen.

1. Mai Günter Kropp wird Geschäftsführer des Stadtsportbunds.

Neue Aufgaben

Neue Ideen - und die Mittel, sie umzusetzen

In der gesamten Zeit des Bestehens des Essener Sportdachverbandes haben sich die Aufgaben immer wieder der Situation angepaßt, sind neue Aufgaben definiert worden. Im wesentlichen aber war man Sprachrohr der Sportvereine und deren Mitglieder gegenüber Rat und Verwaltung der Stadt und führte mit der Autorität der Mitgliederzahl und dem Gewicht der Argumente die Auseinandersetzungen zugunsten der Essener Sportvereine und der allgemeinen Leibesertüchtigung – oder moderner formuliert, der körperlichen Fitness.

Man repräsentierte, initiierte, organisierte und koordinierte sportliche Veranstaltungen in Essen: Einzelne, große Sportausstellungen wurden organisiert oder man stand Pate. Die Stadtwaldfeste wurden veranstaltet, zumindest der Tag der Vereine dort. Man organisierte die Sportabzeichenprüfungen und verlieh die Urkunden und Nadeln. Über persönliche Verbindungen und wenn möglich, geschickte Vorstandsbesetzungen versuchte man, seinen Forderungen Geltung zu verschaffen und Einfluß auf die Sportpolitik der Stadt zu nehmen, also das zu tun, was eine klassische Lobby ausmacht. Und das tat man mit viel Engagement und Idealismus, mal mehr und mal weniger erfolgreich. (Die außergewöhnliche Phase der Reorganisation nach '45 sei hier einmal völlig außer acht gelassen.)

Daß mit noch so gutem Willen alleine, eine angemessene Organisation und Förderung des Sports nicht mehr möglich war, erkannten Ende der 60er die Ersten, im Laufe der 70er die Letzten. Dieser Erkenntnis trug man Rechnung, indem man ab Juli '75 einen hauptamtlichen Geschäftsführer einstellte. Dadurch war man '76 in der Lage, die sehr erfolgreichen Lauffreize – die bis dahin vom Sportamt getragen wurden, nun aber in Gefahr gerieten, da der Haushalt der Stadt fast keine Honorierung von Breitensportaktionen mehr vorsah – kurzerhand selbst zu übernehmen, indem man einen Sponsor für die Honorierung der Lauffreize leitete und in der AOK auch fand. Die Lauffreize gab man allerdings im nächsten Jahr, da der Sponsor ausfiel, in ihrer praktischen Durchführung an die Vereine weiter.

Der Stadtverband war nun auch in der Lage, auf die Übernahme der Jedermannkurse vom Sportamt zu drängen und sie unter der Überschrift „Sport für alle“ selbst zu organisieren, wobei die sportliche Arbeit bei den Vereinen und Fachverbänden lag. – Erst jetzt konnte man einen Zivildienstleistenden beantragen und ab Oktober '77 auch beschäftigen. Mit der hauptamtlichen Geschäftsführung hatte man die Voraussetzung für die Übernahme neuer Aufgaben und ein neues Selbstverständnis geschaffen.



Europameisterschaften der Kunstturner im Mai 1979 in der Grugahalle (Stadtbildstelle Essen)

17. – 19. Mai Die Europameisterschaften im Kunstturnen finden in der Grugahalle statt. Turner aus 22 Nationen sind gemeldet.

23./24. Juni Auf der Spielwiese in der Gruga findet die 1. Deutsche Meisterschaft im Frisbee statt.

Juni Der Stadtsportbund Essen hat sich als Außenstelle des Bildungswerks des Landessportbundes anerkennen lassen.

25. Juli Der Stadtsportbund bezieht Büroräume in der Lindenallee 57.

Juli Dirk Jung wird in Taiwan Weltmeister im Taekwondo.

– Irene Sindern holt zwei DM-Titel im Schwimmen.

Aug. Erstmals kann der SSB zwei Angestellte beschäftigen, deren Tätigkeit vom Arbeitsamt als AB-Maßnahme finanziert wird. Ein Sportlehrer und eine Gymnastiklehrerin „arbeiten in den Sparten, in

25.000 Menschen beim Spielfest

Am 21. Juni 1980 veranstalteten die Essener und Gelsenkirchener Stadtsportbünde, die Sportämter der Städte, die Allgemeinen Ortskrankenkassen und der Kommunalverband Ruhrgebiet ein großes Spielfest im Revierpark Nienhausen. 150 geschulte Spielleiter standen zur Verfügung. 25.000 Menschen kamen nicht nur, sondern machten auch mit: bei der Badewannenschlacht, beim Tauziehen, beim Sommerskilauf, beim Frisbee, beim Pedalo, beim Stelzenlauf... „So wurde unter der hervorragenden Regie des Moderators Horst Bosak diese Veranstaltung zu einem prächtigen Erfolg.“ Eröffnet worden war das Spielfest von den Oberbürgermeistern der Städte Essen und Gelsenkirchen. ■

Ein entscheidender Schritt erfolgte am 12. März 1979: Der Sportbund vereinbart mit der Stadt, zur Stärkung der Selbstverwaltung des Sportes in Essen, die Aufgabe zu übernehmen, städtische Mittel nach Maßgabe der Förderrichtlinien zu verwenden bzw. zu verteilen. Was sich hier so nüchtern und fast beiläufig anhört von einem Zeitzeugen: „Uli hat sich um den Essener Sport und um den Stadtsportbund wirklich verdient gemacht. Er hat Ideen eingebracht, und er hat vor allem eines gemacht: Er hat den Stadtsportbund mit Macht ausgestattet. Die gesamte finanzielle Förderung des Leistungssports ist vorher über den Schreibtisch des Sportamtes gelaufen, Summen von 100.000 Mark für Trainerhonorierung, 60.000 – 80.000 Mark Verpflegungszuschüsse, die ganzen Jugendbeihilfen, Fahrtkostenzuschüsse zu Deutschen Meisterschaften ... Das Verdienst Uli Gaißmayers, strategisch klug, ist es, daß er es geschafft hat, diese Mittel aus dem städtischen Topf an den Stadtsportbund übergeben zu lassen. Und wer die Mittel verteilt, der hat auch was zu sagen!“

1979, im Juni, ließ sich der Stadtsportbund als Außenstelle des Bildungswerkes des Landesportbundes anerkennen. Dann folgte der Aufbau eines umfangreichen Kursangebotes.

Erstmals im August '79 konnte der SSB zwei Angestellte beschäftigen, deren Tätigkeit vom Arbeitsamt als AB-Maßnahme finanziert wurde. Ein Sportlehrer und eine Gymnastiklehrerin arbeiteten in den Sparten, in den Vereinen und im Kursangebot des Bildungswerkes mit und waren mit dem Auf- und Ausbau der sozialen Sportarbeit befaßt (Sport mit ausländischen Mitbürgern, Behinderten, Heimerziehung, Strafvollzug).

Im Dezember '79 nahm der Stadtsportbund Kontakt zur Essener Justizvollzugsanstalt auf und erstellte in enger Zusammenarbeit mit der Anstaltsleitung und den zuständigen Sportbeamten ein Programm, welches von den zwei Sportkräften des Stadtsportbunds in der JVA umgesetzt wurde.

den Vereinen und im Kursangebot des Bildungswerkes mit und sind mit dem Auf- und Ausbau der sozialen Sportarbeit befaßt.“

Sept. Der Sportbund führt die ersten vier Kurse für Herzinfarktgeschädigte durch.

28. Okt. Die Essener Rollschuhläufer kommen zum ersten Rollschuh-Treff auf dem Parkplatz an der Festwiese am Grugastadion zusammen. Der Stadtsportbund hatte eingeladen. Strahlender Sonnenschein lockt weit über 100 Läufer und doppelt so viele Zuschauer zur Festwiese.

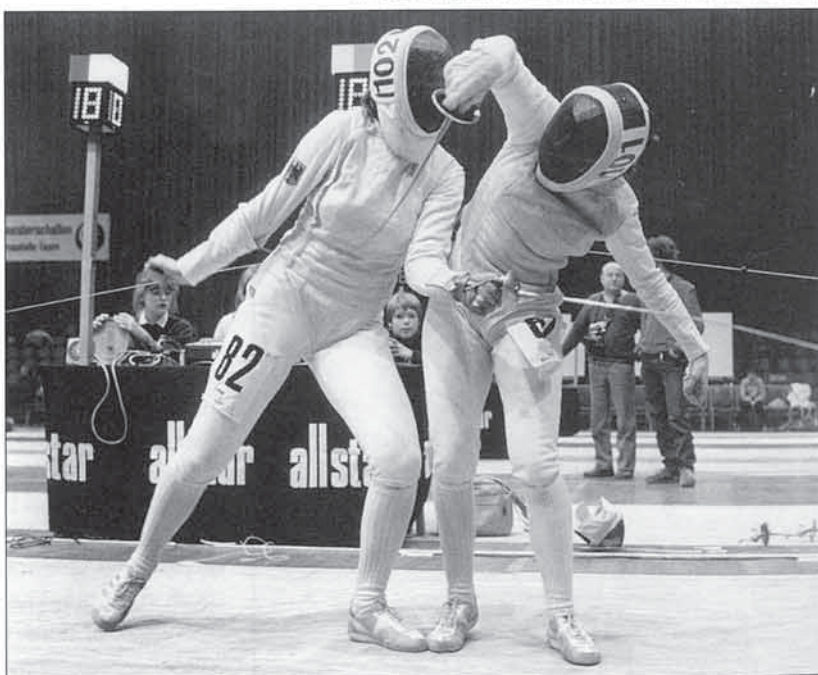
Dez. Der Stadtsportbund nimmt Kontakt zur Essener Justizvollzugsanstalt auf und erstellt in enger Zusammenarbeit mit der Anstaltsleitung und den zuständigen Sportbeamten ein Programm, welches von zwei Sportkräften des Stadtsportbunds in der JVA umgesetzt wird.

- Muhammed Ali (Cassius Clay) boxt in der Grugahalle.

Vereinsgründungen

- 1. VC DJK LSG Essen-Borbeck 1979.
- Bahnengolfclub Assindia Essen.
- Betriebssportgemeinschaft Ruhrverband.
- Betriebssportgemeinschaft Westdeutsche Landesbank Girozentrale, Essen.
- Tauchsportclub Essen-Vogelheim.

Im Januar 1980 in der Grugahalle: die Deutschen Meisterschaften im Fechten (Stadtbildstelle Essen)



1980

19./20. Jan. Die Deutschen Fecht-Einzel-Meisterschaften finden in der Grugahalle statt.

31. Jan. Mitgliederversammlung des Stadtsportbundes Essen: Der Vorstand und seine Arbeit werden mit großer Mehrheit bestätigt. Alle Anträge finden die erforderliche Mehrheit.

26./27. April Die Deutschen Karatemeisterschaften finden in der Turnfesthalle statt.

31. Mai Die populäre Sport- und Musikschau findet in diesem Jahr zum Auftakt von „Trimmyland“ statt. Heribert Faßbender führt durch das Programm.

31. Mai – 8. Juni Das Messegelände an der Gruga verwandelt sich anlässlich von „Trimmyland 80“ wieder in „die größte Turnhalle der Welt“. Nach dem Motto „Trimm dich fit im Trimmyland“ werden über 40 Sportarten angeboten.

3./4. Juni Der Stadtsportbund und der Kommunalverband Ruhr veranstalten die Tagung „Sport im Ruhrgebiet“.

21. Juni Essener und Gelsenkirchener Stadtsportbünde, Sportämter und AOKs veranstalten ein Spielfest im Revierpark Nienhausen zu dem 25.000 Besucher kommen.

23. Aug. Im Rahmen der Essener Woche veranstaltet Stadtsportbund, Sportjugend, Sportamt und AOK ein Spielfest im Grugapark.

3. Nov. Der Stadtsportbund zieht um, von der 3. Etage in der Lindenallee 57 in die 1. Etage.

Die bisherigen Büroräume werden von den Sparten Turnen, Leichtathletik, Handball, Ringen, Schach und Behindertensport übernommen.

Dez. Stadtsportbund, Sportjugend und Bildungswerk schaffen sich einen VW-Bus mit dem Ziel an, diesen Bus als Spielmobil umzubauen und einzusetzen.

• Erstmals führt die Sportjugend Essen eine Jugendleiterausbildung durch. Die Ausbildung dauert 120 Stunden und ist für Sportler gedacht, die in Vereinen Jugendarbeit (Fahrt und Lager, internat. Begegnungen, Feiern, Diskussionen) veranstalten.

Vereinsgründungen

- Altenessener Budo-Club 1980.
- Betriebssportgemeinschaft digasport 1980.
- Betriebssportgemeinschaft Felix Schuh 1980.
- Betriebssportgemeinschaft Versorgungsamt Essen.
- Billard-Club Essen 80.
- Federball-Club Borbeck 1980.
- Sportgemeinschaft Werden 1980.
- SV Isinger Essen-Kray.
- Tennisclub ASV 1980 löst sich zum Jahresende 1995 auf und schließt sich mit seinen Mitgliedern dem Frillendorfer Tennisclub 1961 an.
- Vereinigung der Freunde und Förderer der Schwarzpulverschießkunst.

Die ersten vier Kurse für Herzinfarktgeschädigte wurden im September 1979 durchgeführt. In einer breiten Kooperation wurde 1983 der Gesundheitspark im Revierpark Nienhausen eröffnet. 1985 folgte die Übernahme des Kreisjugendheims Bockmühle, Umbau und Eröffnung als Sport- und Gesundheitszentrum...

Zunehmend wurden Spielfeste organisiert, zum Teil mit einem enormen Publikumszuspruch, wie das im Nienhauser Park mit 25.000 Besuchern. Stadtsportbund, Sportjugend und Bildungswerk schafften sich im Dezember 1980 einen VW-Bus an, um ihn umzubauen und als Spielmobil einzusetzen...

Breitensportaktionen wie „Dauerlauf am und um den Baldeneysee“, „Volksrollschuh-Veranstaltung“, „Familien-Sternfahrten“ mit dem Rad zum Baldeneysee wurden an den damaligen autofreien Sonntagen durchgeführt...

Im September '79 veranstalteten Sportbund, Sportjugend und Sportamt ein großes Spielfest im Franz-Sales-Haus, gesponsert von der AOK und der Firma Roskoth. In Zusammenarbeit mit Behindertensportorganisationen wurden bald die ersten Behindertensportfeste z.B. auf der Sportanlage Seumannstraße organisiert. Behindertenspielfeste, beispielsweise in der Gruga, wurden veranstaltet...

1979 richteten Turngau und Stadtsportbund ihr Augenmerk gezielt auf die Senioren. '81 intensivierten sie ihre Bemühungen um den Seniorensport und begannen mit der Ausbildung von gezielt qualifizierten Übungsleitern. 1982 wurden Seniorensportwochen angeboten...

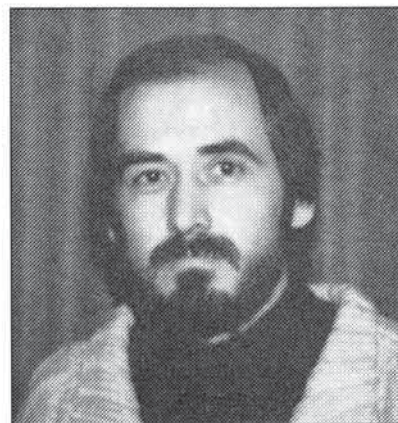
'79 startete der Stadtsportbund, die Sportjugend und das Sozialamt

Günter Kropp neuer Geschäftsführer

Nach dem Ausscheiden von Klaus Ostwald am 31. Dezember 1978, war die Stelle des Geschäftsführers des Stadtsportbundes Essen neu zu besetzen.

Von den Bewerbern, die sich vorstellten, entschied man sich für Günter Kropp, Jahrgang '38, Schreinerlehre, Studium der Fachrichtungen Sozialarbeit und Sport, ehemaliger Jugendpfleger und Bildungsreferent beim Landessportbund NW. Zuletzt war er Leiter des Essener Jugendzentrums.

Günter Kropp trat seinen Dienst am 1. Mai 1979 in der Jägerstraße 25 an und hatte gleich damit zu tun, den Umzug der Geschäftsstelle vorzubereiten. Nach zehn Jahren Residenz im 4. Stock des AOK-Hauses bezog der Stadtsportbund nämlich, am 25. Juli 79, seine neuen Büros in der Lindenallee 57 im dritten Obergeschoß. Dort blieb er dann über ein Jahr lang.



Günter Kropp auf seinem Bewerbungsfoto (Sport in Essen)

der Stadt eine Reihe von Spielfesten im Emscherpark, Nienhauser Park und Westpark für deutsche und ausländische Kinder und deren Eltern. „Sport mit ausländischen Mitbürgern“ war ein Projekt, das der Stadt-sportbund ab Oktober '83 in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund und dem Kultusministerium zunächst für die Dauer von drei Jahren durchführte...



Rollhockey-Europameisterschaften in der Grugahalle, im November 1981

„Unser Geschäftsführer ist sehr betrübt!“, ließ Günter Kropp eine Meldung im Januar 1980 in „Sport in Essen“ überschreiben. – Aber warum war er betrübt? – „Weil es ihm oft an Ansätzen fehlt, wie er den Vereinen noch mehr helfen kann. Alle wissen um die vielfältigen Probleme in den Vereinen, z.B. Zuschußwesen, Lehrgänge über das Bildungswerk, Ärger mit den Platz- und Hallenwarten, Sportstätten-schwierigkeiten und dergl... Viele Aktivitäten wie Seniorensport, Stadtteilsportfeste usw. möchte der SSB gern den Vereinen in eigener Regie übergeben – natürlich unter kräftiger Mithilfe der Geschäftsstelle des SSB; aber wo soll Günter Kropp mit seinen Helfern hier ansetzen? Bitte scheuen Sie sich nicht, die Geschäftsstelle anzusprechen, Sie werden einen jederzeit gesprächsbereiten Mitarbeiter des Vorstandes oder der Geschäftsstelle vorfinden, der sich mit tödlicher Sicherheit Ihres Problems annimmt. Nur kommen Sie!“

Dieser nahezu flehende Appell erging, obwohl sich der Vorsitzen-de Ulrich Gaißmayer in seinem Rückblick auf das Jahr 1979, in der-selben Ausgabe von „Sport in Essen“, bereits beklagte: „Hoch ging es fast ständig auf der SSB-Geschäftsstelle her... der Wechsel in der Geschäftsführung brachte einige Belastungen mit sich... Der kaum stillbare Tatendrang des neuen Geschäftsführers Günter Kropp hielt ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in Atem.“

Am 3. November 1980 zog der Stadt-sportbund dann wieder um, allerdings nur im Hause. Von der dritten zog man in die erste Etage. Die bisherigen Büroräume wurden von den Sparten Turnen, Leicht-athletik, Handball, Ringen, Schach und Behindertensport übernom-men. ■

1981

15. Jan. Der Sportausschuß verabschiedet den Etat für den Bereich Sport. Trotz der schwierigen Finanz-lage der Stadt sollen 1981 1,5 Millionen DM mehr fließen als bisher. Damit sollen vor allem seit Jahren überfällige Reparaturarbeiten an städtischen Sport-anlagen finanziert werden.

12. April Bürgermeister Karnath und SSB-Vorstandsmitglied Christel Jergas geben den Startschuß zur Auftaktveranstaltung des Breitensportpro-gramms des Stadt-sportbundes Essen zum „Dauer-lauf am und um den Baldeneysee“.

April Die Eagles, erste Essener American Football-Mannschaft, geben im Grugastadion ihr Debut.

Mai Turngau und Stadt-sportbund intensivieren ihre Bemühungen um den Seniorensport und beginnen mit der Ausbildung von Übungsleitern für Senio-rensport.

Juni Deutsche Rudermeisterschaften auf dem Balde-neysee. Die Essener Diana Imping und Peter Ippach holen Titel.

26. Juli Die Sparte Rollsport und Stadt-sportbund führen am Baldeneysee eine Volksrollschuh-Ver-anstaltung durch.

Juli Oliver Bohnsack wird Deutscher Meister über 200 m Schmetterling.

Aug. Die ETUF-Tennisspieler Peter Elter und Jo-chen Settelmayer holen DM-Titel im Einzel bzw. Doppel.

Sept. Die besten Kanuten kämpfen auf dem Balde-neysee um deutsche Titel. Barbara Schüttpeitz ist viermal erfolgreich.

Nov. In Essen finden die Rollhockey-Europameister-schaften statt.

Vereinsgründungen

- Betriebssportgemeinschaft Deminex 1981.
- Betriebssportgemeinschaft Landeszentralbank (LZB) Essen-Mülheim-Oberhausen 1981.
- Betriebssportgemeinschaft Stadtwerke Essen AG.
- Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew – The-rapiegruppe Essen.
- Rote Kickers Übrerruhr.
- Rüttenscheider Schützengesellschaft.
- Schwerhörigen-Sport-Club Essen 1981.
- Sport-Schützen-Verein Essen-Dellwig 1981.
- Tanzsportfreunde Essen.
- VfB Wacker Steele 1981.

Anerkennung durch die Mitglieder-versammlung

Auf der Mitgliederversammlung des Stadtsportbunds Essen, am 31. Januar 1980 im Parkhotel Bredeney, wurde die zurückliegende Arbeit des Vorstands mit all ihren Neuerungen ausdrücklich anerkannt.

Der Vorstand wurde mit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Vorsitzender blieb Ulrich Gaißmayer (Sparte Fußball), Stellvertretende Vorsitzende Sieglinde Eiden (Volleyball), Kassenwart Ali Middendorf (Leichtathletik und Turnen), Pressewart Werner Burgers (Fußball), Sportwart Horst Bosak (Leichtathletik), Frauenwartin Christel Jergas (Tanzsport), Beisitzer(in) Dagmar Gente (Turnen), Gregor Sandach (Boxen), Walter Schrenk (Fußball). Die Sportjugend vertrat Gaby Lümmer.

Alle Anträge auf Satzungsänderung fanden die erforderliche Mehrheit, wie auch der beantragte Ausschluß eines Vereins. Mit überwältigender Mehrheit billigte die Versammlung sogar die vom Vorstand erbetene Beitragserhöhung von 0,60 DM auf 0,70 DM pro Jahr und Mitglied eines Vereins. ■

Tagungen und Kongresse waren auch damals keine Novität, aber sie wurden nun häufiger, im größeren Rahmen und thematisch anspruchsvoller vom Stadtsportbund organisiert: „Sport im Ruhrgebiet“, „Medienkongress“...

Bei den Schlag auf Schlag folgenden neuen Projekten des Essener Sportbundes ist vielleicht noch bemerkenswert, daß sie in aller Regel gemeinsam mit anderen veranstaltet wurden. Zunächst sind dort fast selbstverständlich die Sparten zu nennen, die ihre fachsportliche Kompetenz einbrachten. Aber auch die verstärkte Zusammenarbeit mit diversen Ämtern der Stadt war angesagt, mit anderen Stadtsportbünden, dem Landessportbund, dem Kultusministerium, dem Kommunalverband Ruhrgebiet, der AOK und der Barmer, aber auch privaten Sponsoren, Behindertenorganisationen auf allen Ebenen und, und, und. – Alles was den heutigen Essener Sportbund ausmacht, sein Selbstverständnis, seine Handlungsgrundlagen und seine Aktionsfelder, alles ist wenigstens als Grundmuster 1979 und kurze Zeit danach unter dem Tandem Ulrich Gaißmayer / Günter Kropp angelegt worden. ■



Vorjahressieger Poschmann ließ auch beim 2. Essener Stadtlauf der Konkurrenz keine Chance. (Sport in Essen)



Beim Start der Jugend ging es beim Essener Stadtlauf häufig nicht ganz ohne blaue Flecke ab. (Sport in Essen)

Essener Stadtlauf: Erfolg bis zum Ende

Im Rahmen des „Maitemberprogramms“ der Stadt Essen veranstaltete der Stadtsportbund im Juni 1982 den 1. Essener Stadtlauf. Ausrichter war der Leichtathletik-Verband Nordrhein, Kreis Essen. gelaufen wurde durch die Innenstadt: Start und Ziel Münsterkirche – Viehofer Straße – Pferdemarkt – Rottstraße – Kopstadtplatz – Schwarze Horn – Kennedyplatz – II. Hagen – Theaterplatz – Wiener Platz – Kapuzinergasse – Kettwiger Straße.

Mehr als 300 Langstreckenläufer aus mehreren Nationen waren am Start. Die große Beteiligung, das Interesse der vielen Zuschauer und das ausgezeichnete Wetter ließen diese Veranstaltung zu einem großen Erfolg werden.

Aufgeteilt war das Feld in Jedermannlauf für Männer und Frauen über 5.400 m, weibliche und männliche Jugend über 3.600 m und den Wettbewerb „Lauf der Asse“ über 9.000 m. Der Lauf endete mit einer Überraschung. Nicht die hocheingeschätzten Stars gewannen das Rennen, sondern der weniger beachtete Wolf-Dieter Poschmann von der LG Bonn kam als Sieger durchs Ziel. Die Essener Vertreter hielten sich wacker im starken Feld. Der Erfolg des 1. Essener Stadtlaufs drängte auf Wiederholung.

Der 2. Essener Stadtlauf wurde in fast jeder Hinsicht eine Kopie des ersten: großes Starterfeld, viele Zuschauer und ausgezeichnetes Wetter – und Wolf-Dieter Poschmann spielte auch mit. Der Vorjahressieger ließ der internationalen Konkurrenz nach einem energischen Zwischenspur in der dritten Runde keine Chance.

Beim nächstenmal regnete es, was aber über 5.000 Essener nicht davon abhielt, dem 3. Internationalen Essener Stadtlauf beizuwohnen. Auf dem Vorprogramm stand u.a. ein „Sommerskiduell“, das die SPD, klar

1982

23. Febr. Im Rahmen der 10. Hallenhandballweltmeisterschaft gewinnt Deutschland sein Auftaktspiel gegen Kuweit in der Grugahalle mit 24:10.

25. Febr. Mitgliederversammlung des Stadtsportbundes mit fast 400 Delegierten: Allen Wahlvorschlägen für den SSB-Vorstand wird einmütig zugestimmt. Christel Jergas wird Stellvertretenden Vorsitzende.

März Dirk Jung wird wieder einmal Weltmeister im Taekwondo.

19. April Auf der Tennisgroßanlage in Bergeborbeck wird der Spielbetrieb aufgenommen. 12 Außenplätze runden das Angebot der ebenfalls 12 Spielfelder umfassenden Tennishalle ab. Die Anlage gilt als idealer Austragungsort für Meisterschaften.

25. April 1. Essener Triathlon (1.000 m Schwimmen, 70 km Radfahren, 10 km Laufen). 23 Essener Sportler nehmen teil, nur einer gab auf. Handicap für Michael Alvermann: Er mußte die 70 km mit einem „Holland-Rad“ bewältigen.

15. Mai Zum zweiten Mal führt der Stadtsportbund in Zusammenarbeit mit Behindertensportverband, AG Hilfe für Behinderte, Leitstelle für Behindertenhilfe, Sportamt und Lebenshilfe, ein Behindertensportfest auf der Sportanlage Seumannstraße durch. Über 600 Behinderte führten morgens ihren Mehrkampf und nachmittags ihr Spielfest durch.

9. Juni Der Stadtsportbund veranstaltet im Rahmen

Große Zuschauerresonanz beim
5. Internationalen Essener Stadtlauf
(Sport in Essen)



des Maitemberprogramms den 1. Essener Stadtlauf mit großem Erfolg.

26. Juli Die Sparte Tischtennis im Stadtsportbund und die AOK Essen veranstalten in der Turnfesthalle den 1. Essener Tischtennistag für Jedermann.

Juli Jutta Kallweit (ESV 06) holt bei der DM im Schwimmen zwei Titel.

Aug. Barbara Schüttpelz sammelt die nationalen Kanutitel Nr. 27, 28 und 29.

Aug. – Dez. Bildungswerk und Stadtsportbund bieten in Zusammenarbeit mit dem Turngau Seniorensportwochen an. In Bigge/Olsberg und Bergisch Gladbach werden Wassergymnastik, Orientierungswandern, Gymnastik mit Musik und Handgeräten, moderne Tanzformen und Singen, leichtes altersgerechtes Konditionstraining, Seniorenturnen und ein Fitnessstest zur Überprüfung der Herz-Kreislauf-Funktionen und der allgemeinen Beweglichkeit angeboten.

5. Sept. Das Fest im Grugapark steht unter dem Motto „Gemeinsam wollen wir spielen“. Mehrere tausend Bürger haben ihren Spaß und machen begeistert mit.

18. Sept. Die nun schon fast traditionelle Sport- und Musikschau in der Grugahalle wird in diesem Jahr moderiert von Werner Hansch.

26. Sept. Der Stadtsportbund führt gemeinsam mit der Stadt Essen anlässlich des autofreien Sonntags eine Familien-Sternfahrt zum Baldeysee durch.

Sept. Ein auf zwei Jahre befristeter Modellversuch „Eigenverantwortliche Nutzung ungedeckter Sportstätten durch Vereine“ läuft.

8. Okt. Wie in den letzten Jahren, so findet auch diesmal der Ball des Essener Sports statt.

Okt. Bei der Dressur-DM wird Gabriele Tempelmann mit Gold und Bronze dekoriert.

• Spiele zur Hallenhandball-WM finden – wie bereits 1962 – in der Grugahalle statt

• Der ETUF-Golfspieler Frank Schlig wird bei den Amateuren Nationaler und Internationaler Deutscher Meister.

vor der CDU, für sich entschied. Den „Lauf der Asse“, diesmal über die Distanz von 9.600 m, gewann Christoph Herle aus Fürth.

1985 wurde der 4. Internationale Essener Stadtlauf in noch größerem Rahmen vor einer Rekordkulisse von 25.000 Zuschauern durchgeführt. Damit nicht genug: Im nächsten Jahr säumten 30.000 die Rennstrecke. Eine Zahl, die mit „schönem Wetter“ alleine nicht hinreichend erklärt werden kann. Die Einbettung in einen Gesamtrahmen mit Volksfestcharakter machte wohl den größten Teil des Erfolgs aus.

Die Strecke für den „Lauf der Asse“ wurde 1987 auf 10.000 m verlängert, was den Veranstaltern die erstmalige Aufnahme in den Road-Race-Kalender und offizielle Anerkennung der IAAF bescherte – über 1.000 Jedermann-Läufer wurden auf die Straße gelockt – und die gemeldeten Zuschauerzahlen beim 6. Internationalen Essener Stadtlauf, wieder vom Stadtsportbund veranstaltet und von Manfred Diedrich vom Leichtathletik-Kreis Essen organisiert, wurden nocheinmal gesteigert.

Es folgte wohl 1988 noch der 7. Internationale Essener Stadtlauf, dann war leider einfach Schluß bevor daraus eine Tradition werden konnte. ■



Das Auftaktspiel zur Hallenhandballweltmeisterschaft am 23. Februar 1982 in der Grugahalle, Deutschland – Kuwait, endete 24:10. (Stadtbildstelle Essen)

Vereinsgründungen

- Bürgerschützenverein Bonifacius Essen.
- Feldjäger SV Essen 1982.
- SG Günesspor Essen 1982.

Interessengemeinschaft der Sportbünde im Ruhrgebiet

Der Stadtsportbund Essen hatte alle Sportbünde im Revier zu einem Gedankenaustausch eingeladen, der am 17. März 1979 zustande kam. Die Zusammenhänge zwischen der Arbeitslosigkeit und den Strukturproblemen im Ruhrgebiet, die Folgen für den Sport und die Möglichkeiten zur Überwindung waren die Hauptthemen.

Daß es um den Sport nicht so gut bestellt war wie anderenorts, zeigte eine Vereinsstrukturanalyse des Landesportbundes: Bundesweit waren 22 % der Bürger Mitglieder in einem Sportverein, in Nordrhein-Westfalen waren es 18,3 %, im Ruhrgebiet aber nur 16,3 %.

Bei diesem Treffen kam man überein, „den Informationsaustausch in unregelmäßigen Abständen fortzusetzen... Die SSB/KSB haben sich somit zu einer losen Gemeinschaft zusammengeschlossen, um durch frühzeitige wechselseitige Information und Abstimmung die berechtigten Interessen des Sports gegenüber den übrigen im Revier tätigen Gruppen zu vertreten.“ Da der Landessportbund NW seine Arbeitskreise nach Regierungsbezirken geordnet hatte, wollten die Bünde im Revier eine übergreifende Gemeinschaft bilden, die auch als Gesprächspartner für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk fungieren konnte. Die elf zusammengeschlossenen Stadt- und Kreissportbünde vertraten rund eine Million Mitglieder in den Sportvereinen und gaben sich bei der Abschlusserklärung alle Mühe, den LSB nicht zu beunruhigen.

Die Geschäfte der Interessengemeinschaft sollten zunächst vom Stadtsportbund Essen geführt werden, der auch am 3. und 4. Juni 1980, zusammen mit dem Kommunalverband Ruhr und mit finanzieller Hilfe des Kultusministers und des Landessportbundes, den Kongress „Sport im Ruhrgebiet“ in den Tagungsräumen der Messegesellschaft veranstaltete. ■



1983

1. April „Sport in Essen – Offizielles Organ des Stadtsportbundes“ erscheint nun wieder im Zeitungsoutfit regelmäßig monatlich.

7. – 15. Mai Im Rahmen der Ausstellung „Mode und Heim“ stellt sich der Essener Sport mit seinem Programm vor.

26./27. Mai Mitglieder der Essener Sportvereine können in dem neuen Freizeitbad „Oase“ kostenlos baden und das Bad kennenlernen. Fast 2.000 Mitglieder nutzen die Möglichkeit des Probedadens und sind begeistert.

1. Juni Leichtathletik-Kreis und Stadtsportbund starten den 2. Essener Stadtlauf.

15. – 19. Juni An der 20. Ruhrolympiade nehmen 3.500 Jugendliche teil, die ihre Kräfte in 24 Sportarten messen. Auf heimischem Boden gewinnt die Essener Sportjugend knapp vor Dortmund.

25. Juni Im Revierpark Nienhausen in Gelsenkirchen wird ein „Gesundheitspark“ gegründet.

Juni Fünf DM-Titel für Essener Ruderer.

7. Juli – 20. Aug. Bei Sport- und Spielaktionen in Parks und auf Spielplätzen ist der SSB-Spielbus im Einsatz.

Juli Nach einer Idee und mit Unterstützung des Stadtsportbunds wird im Stadtwaldgymnasium Pausensport angeboten.

25. Sept. An diesem autofreien Sonntag wird vom Stadtsportbund wieder eine Fahrrad-Sternfahrt zum Regattahaus am Baldeneysee organisiert.

Sept. Der ETUF wird Gruppensieger in der Tennis-Bundesliga.

20. Okt. Der Stadtsportbund veranstaltet, um eine zukunftsorientierte Vereinsarbeit bemüht, mit 75 Teilnehmern einen Medienkongreß im Regattahaus.

22. Okt. Sport- und Musikschau in der Grugahalle.

Okt. „Sport mit ausländischen Mitbürgern“ ist ein Projekt, das der Stadtsportbund Essen in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium und dem Landessportbund für drei Jahre durchführen soll.

5. Sept. Mit einem breitgefächerten Programm wird der Gesundheitspark im Revierpark Nienhausen eröffnet. Faktisch betreibt der Stadtsportbund hier erfolgreich sein erstes dezentrales Sport- und Gesundheitszentrum.

11. Sept. Der Stadtsportbund führt in Zusammenarbeit mit der AG Hilfe für Behinderte wieder ein Spielfest in der Gruga durch.

30. Sept. Der Ball des Sports findet im Saalbau statt.
• Der Sportbund beginnt, die ehemalige Gärtnererschule in der Moltkestraße zu einer attraktiven Jugendfreizeiteinrichtung umzubauen.

• Helga Masthoff und Heide Orth (ETUF) legen nun bei den Seniorinnen los: Beide siegen bei DM, EM und WM im Doppel; Masthoff holt sich auch im Einzel alle drei Titel, Orth muß sich mit den Vizemeisterschaften begnügen.

Kostenloses Probedbaden in dem neuen Freizeitbad „Oase“. Fast 2.000 Mitglieder Essener Sportvereine nutzen die Gelegenheit am 26. und 27. Mai 1983. (Stadtbildstelle Essen)

Vereinsgründungen

- American Football Club Assindia-Cardinals 1983.
- Badmintonverein Holsterhausen.
- Betriebssportgemeinschaft Kötter.
- Betriebssportgemeinschaft Philipp 1983.
- Betriebssportgemeinschaft TTC Postamt 12.
- Canadian Team Dellwig.
- Essener Handballspielgemeinschaft Am Hallo.
- Essener Jugend-Eishockey-Club.
- Essener Leichtathletik-Verein 1983.
- Kettwiger Tennisgesellschaft.
- Schachclub Rochade Rüttscheid.
- Tennisclub Burg.
- TV Essen-Dellwig 1983.
- Volleyballclub Blockfrei Essen 83 im Verein Krisenhilfe.



Willi Lippens überwindet Toni Schumacher mit einem spektakulären Fallrückzieher. (Festschrift 75 Jahre RWE)

10. Hallenfußballturnier in der Grugahalle

Am 10. Januar 1982 fand das 10. Hallenfußballturnier in der Grugahalle statt. Fast auf den Tag genau zehn Jahre zuvor, am 9. Januar 1972, richtete Rot-Weiß Essen erstmals ein Hallenturnier aus, in dem Profis auf dem Parkett gegen den Ball kickten. Es war eines der ersten Hallenfußballturniere in der Bundesrepublik – aber dennoch nicht das erste in Essen.

Bereits im Januar 1964 führte RWE zum ersten Mal in der Grugahalle Fußballspiele durch. Das damalige Turnier war aber eine Angelegenheit der „Alten Herren“. 1972 spielten erstmals die Profis um einen Pokal. Da, wo heute im Rahmen des Masters um Punkte auf Kunstrasen gekämpft wird, wurde damals „just for fun“ auf dem Parkett gekickt – mit rot-weißem Erfolg.

Kabinetttstückchen von Lippens, Tore von Bast, Hrubesch, Mill und Co. sorgten für einen Hattrick bei den ersten drei Turnieren, und 1982 beim 10. Turnier holte Rot-Weiß sich die Trophäe zum siebten Mal. Die rot-weißen Erfolge wurden nicht etwa gegen zweitklassige Gegner erspielt, sondern gegen ernstzunehmende Mannschaften. Lokalderbys gegen Schwarz-Weiß standen ebenso auf dem Programm wie Revierderbys gegen Schalke, Dortmund und Duisburg. Ausländische Mannschaften waren in der Grugahalle ebenso zu Gast wie die damaligen Spitzenmannschaften der Bundesliga: z.B. Bayern München und Borussia Mönchengladbach.

Das alles wurde vom DFB ängstlich beäugt. Bestand doch in seinen Augen eine beträchtliche Verletzungsgefahr. 1974 durfte kein Hallenfußballturnier durchgeführt werden. Die Stars hätten sich ja verletzen können und bei der WM im eigenen Land gefehlt. ■

MV 1982: hohe Beteiligung der Vereine

Volles Haus bei der ordentlichen Mitgliederversammlung des Stadtsportbundes 25. Februar 1982 im Großen Saal des Hotels Bredeney. Fast 400 Delegierte und Gäste hatten sich eingefunden.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Ulrich Gaißmayer auf die Rotstiftpolitik des Landes ein, die er nicht bejammern, sondern der er Eigeninitiative entgegensetzen wollte. Das Verhalten der Stadt Essen, die ihren Sportetat unangetastet ließ, wurde von ihm ausdrücklich begrüßt. Er kündigte die Unterstützung der Dachorganisation der Essener Sportvereine für den Modellversuch der eigenverantwortlichen Nutzung städtischer Sportanlagen durch Vereine an. An den Sportdezernenten gewandt, erklärte Gaißmayer, die Stadt dürfe allerdings nicht erwarten, daß die Vereine diese Aufgabe „für ein Butterbrot“ übernehmen.

Eine kontroverse Diskussion entwickelte sich auf der Mitgliederversammlung über den Antrag des Vorstands, wieder einmal die Beiträge um 10 Pfennig zu erhöhen. Gerd Gente widersprach dem Ansinnen und wies auf die gute Finanzlage des SSB und die wachsenden Belastungen der Vereine hin. Dem Antrag wurde dennoch mehrheitlich zugestimmt.

Da Sieglinde Eiden, Horst Bosak und Gaby Westerwelle aus dem Vorstand ausschieden, konnte der neue Vorstand nicht der alte sein.

Der neue SSB-Vorstand wurde wieder einmal „einmütig gewählt“. Neuer Sportwart wurde Karl-Heinz Weißenfels, Eduard Spengler neuer Beisitzer, Christel Jergas stieg zur stellvertretenden Vorsitzenden auf und Dagmar Gente wurde zur Frauenwartin „umgeschult“. Die anderen verblieben in ihren Ämtern. Als Jugendwartin fungierte Helga Herrmann, als Jugendwart Werner Lüscher. ■



Auch neue Gesichter im Vorstand, v.l.: Günter Kropp, Walter Schrenk, Eduard Spengler, Christel Jergas, Gregor Sandach, Dagmar Gente, Ulrich Gaißmayer, Ali Middendorf, Werner Burgers und Karl-Heinz Weißenfels (Sport in Essen)

1984

11. Jan. DJK Adler Frintrop ist in der Grugahalle Ausrichter des Europaligaspiels gegen den amtierenden Europameister und Weltmeister von 1979 Ungarn. Vor einer Kulisse von 3.000 Zuschauern siegt Ungarn über Deutschland 6:1.

20. März Die Mitgliederversammlung des Stadtsportbunds im Hotel Bredeney mit 400 Delegierten und Gästen:

Zunächst wird Bürgermeister Helmut Karnath zum Ehrenvorsitzenden des SSB gewählt; der Vorsitzende des Sozialkreises Essen, Erwin Asbeck, wird kraft Amtes als neues Vorstandsmitglied bestätigt. Durch das Ausscheiden von Ali Middendorf und den Tod von Georg Sandach waren personelle Veränderungen nötig geworden. Der bisherige Beisitzer Walter Schrenk wird neuer Kassenwart; zu neuen Beisitzern werden Sieglinde Eiden und Bernd von Schmettow gewählt. Die anderen Vorstandsmitglieder werden in ihren Ämtern bestätigt.

Vor der Hauptversammlung findet im Tagungshotel eine Demonstration des Stadtsportbunds über den Einsatz von Minicomputern in der Vereinsarbeit statt.

März Die Damen des TB Altendorf 84 werden Deutscher Meister im Prellball.

30. Mai Das Programm und die ihm zugrundeliegende Konzeption des Gesundheitsparks werden im Revierpark Nienhausen auf einer Tagung vorgestellt. Kultusminister Hans Schwier betonte, für ihn habe das Projekt Modellcharakter.

Mai Der 3. internationale Essener Stadtlaf findet statt. Auf dem Programm stehen vor dem „Lauf der

Asse“ über die Distanz von 9.600 m mit Weltklassestartern, u.a. ein „Sommerskiduell“ zwischen SPD und CDU.

3. Juni Im Schloßpark Borbeck veranstalten Stadtsportbund und Arbeiterwohlfahrt ein Spielfest.

Aug. Olympische Spiele in Los Angeles: Barbara Schüttpelz, die Kanutin, holt viermal Silber und einmal Bronze; die Spieler Fraatz, Springel, Happe und Rauin holen mit der Handballmannschaft Silber.

Sept. Der auf zwei Jahre befristete Modellversuch „Eigenverantwortliche Nutzung ungedeckter Sportstätten durch Vereine“ ist erfolgreich beendet.

– Die Ruderer Rogall und Essling erringen WM-Silber.

20. Okt. Die Sport- und Musikschau und der Ball des Sports finden wieder am selben Tag in der Grugahalle und im Großen Blumenhof statt.

Okt. Am 22. Internationalen Marathonlauf „Rund um den Baldeneysee“ nehmen, trotz schlechten Wetters, 1.338 Starter aus sieben Nationen teil.

• Die Sportjugend übernimmt das Jugendhaus an der Moltkestraße. Mehrzweck-, Werk- und Seminarräume, Disco, Fahrradwerkstatt, Abenteuerspielplatz, Großschachanlage und Jugendfarm sind dort eingerichtet.

Vereinsgründungen

- Badmintonclub Burgaltendorf 1984.
- Baek-Ho Kettwig 1984.
- Barisspor 84 Essen.
- Billard-Club Jugendzentrum Essen 1984.
- Breiten- und Freizeitsport im Volleyballkreis Essen.
- Betriebssportgemeinschaft Gelenkwellenbau 1984.
- Betriebssportgemeinschaft Kransicherung Krüger 1984.
- Betriebssportgemeinschaft Macom 1984.
- Finanzsportgemeinschaft Essen.
- Kampfsportclub Manila.
- Kangaroos Frisbee Team Essen 1984.
- Kneipp-Verein Essen.
- Rüttenscheider Eishockey-Gemeinschaft Essen 1984.
- Triathlon-Club Essen 84.

Bildungswerk, Außenstelle Essen

Bereits 1975, am 3. Dezember, wurde das Bildungswerk des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen gegründet. Aber auch ein Mann mit dem politischen Einfluß Willi Weyers, benötigte zwei Jahre, bis die „Volkshochschule des Sports“ vom Kultusministerium des Landes als Träger der Weiterbildung anerkannt und finanziell gefördert wurde und im Januar 1978 ihre Arbeit aufnehmen konnte.

Die ersten Angebote, die hier offeriert wurden, waren: ein Rhetoriklehrgang und Seminare über „Die psycho-soziale Entwicklung des Kindes“, das in Hachen stattfand sowie „Grundlagen der Psychologie“ in Neuastenberg.

Seit Juni 1979 bildete der Stadtsportbund eine Außenstelle des Bildungswerks des Landessportbundes. Es folgte der rasche Aufbau und die Durchführung eines umfangreichen Kursangebotes. Gaißmayer in seinem Jahresrückblick '79 nicht ohne Stolz: „Der Auf- und Ausbau des Bildungswerks war eine Meisterleistung, von der der gesamte Essener Sport in diesem Jahrzehnt profitieren wird. Es ist gelungen, fast alle sportlichen Angebote unter einem Dach zusammenzufassen und so eine enge Zusammenarbeit zwischen den Institutionen des Sports herbeizuführen... Die Aktivitäten des Bildungswerks sollen Hilfen für die Vereine und Sparten sein, auch wenn dies für manchen auf den ersten Blick nicht zu erkennen war.“

Zu Beginn, d.h. nicht nur im ersten Jahr der Bildungswerkaktivitäten, wurden die Sportkurse nämlich von vielen Kritikern einfach nur als Konkurrenz für den Sport in den Vereinen angesehen. Auch wenn man vor dem Hintergrund der Breitesporterfahrungen seit den 60er Jahren, mit den Jedermannkursen, hätte erkennen können, daß sportliche Kursangebote nicht in Konkurrenz zum Vereinssport stehen. Vor allem dann nicht, wenn man sie als Vereinsangebot betreiben kann.

Immer wieder sah sich „Sport in Essen“ bemüht, Sinn und Zweck des Bildungswerkes zu erläutern: „Sport für alle... soll auch denen ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten, die sich nicht gleich einem Verein anschließen wollen. Diesen Bürgern bietet das Bildungswerk des Landessportbundes NW – Außenstelle Stadtsportbund Essen e.V. die Möglichkeit, ohne weitere Verpflichtungen und Abhängigkeiten einen Sportkurs zu belegen. Hier soll er den Sport nach freier Wahl ausüben, für ein halbes Jahr, dann aufhören oder in einem Fortgeschrittenenkurs weitermachen, eine andere Sportart wählen oder sich – und das ist das Ziel des Bildungswerkes – einem der 390 Vereine Essens anschließen.

Durch die Teilnahme an den Sportkursen des Bildungswerks sollen interessierte Essener Bürger angeregt werden, Freude am sportlichen Tun zu bekommen und zu regelmäßigen sportlichen Aktivitäten motiviert werden“, so im Januar 1980.

Das Kursangebot des Bildungswerks wurde von der Essener Bevölkerung schnell angenommen. Bereits Ende 1980 konnten 500 Kurse angeboten werden, die in Zusammenarbeit mit 45 Vereinen und Sparten durchgeführt wurden. ■

Sport- und Bildungsstätte Bockmühle

Das Kreisjugendheim des Fußballverbandes Niederrhein in Essen-Altendorf diente früher der Schiedsrichterausbildung und der allgemeinen Jugendarbeit im Fußballkreis. Anfang der 80er Jahre konnte die Einrichtung finanziell nicht mehr getragen werden, so daß man sich nach einem Käufer umsah.

Am 1. Januar 1985 ging das Haus an der Bockmühle in den Besitz des Stadtportbundes über. Mit Hilfe eines Darlehens der Stadt hatte der Sportbund das Jugendheim gekauft, wobei anzuerkennen ist, daß der Fußballverband bei den Verhandlungen mit Gaißmayer nicht um jeden Pfennig feilschte.

Es war das erste Haus, das der Stadtportbund in Essen besaß. Innerhalb weniger Monate baut er es mit Hilfe des Maßnahmenprogramms „Arbeit statt Sozialhilfe“ zu seiner Sport- und Bildungsstätte um. Die ständig wachsende Zahl von Kursangeboten des Bildungswerks, aber auch die bereits ins Auge gefaßten Maßnahmen im Rahmen von „Sport- und Gesundheit“, machten den Erwerb des Hauses und den Umbau zu einer Begegnungsstätte mit Seminarräumen und einem Sport- und Gymnastikraum erforderlich. Die Inneneinrichtung wurde gesponsert von der Stauder-Brauerei, der Stern-Brauerei und der Coca-Cola GmbH. Das wird deshalb hier besonders erwähnt, um erstens der Wahrheit die Ehre zu geben, zweitens um der hilfreichen Kommune, dem Verband und den Firmen den Dank abzustatten, der ihnen zusteht, drittens aber, um zu sagen: Der Start wäre ohne fremde Hilfe nicht möglich gewesen, die Einrichtung trug sich danach aber selbst und war nicht auf öffentliche Zuschüsse angewiesen.

Die Eröffnungsfeier der Sport- und Bildungsstätte Bockmühle mit Vertretern der Stadt, der Parteien, den Sponsorfirmer und den ersten sportlichen Darbietungen war am 17. August 1985.

Mit dieser Einrichtung war der Anfang gemacht zu einem flächendeckenden, stadtteilorientierten sportlichen Bildungsangebot in Essen. ■

1985

1. Jan. Das Kreisjugendheim Bockmühle geht in den Besitz des Stadtportbundes über.

3. März Im Hauptbad an der Steeler Straße findet die Abschlußveranstaltung der landesweiten Aktion „Treffpunkt Bad“ statt.

März Der EHC steigt aus der 1. Bundesliga ab.

24. April Ulrich Gaißmayer tritt vom Vorsitz des Stadtportbundes zurück. Er legt sein Amt, bis zur endgültigen Klärung eines noch nicht rechtskräftig abgeschlossenen Verfahrens gegen ihn nieder.

Mit Christel Jergas übernimmt zum erstenmal eine Frau – zunächst kommissarisch – den Vorsitz.

1. Mai Der diesjährige 4. Internationale Essener Stadtläufer wird in noch größerem Rahmen als bisher, vor einer Rekordkulisse von 25.000 Zuschauern durchgeführt.

Juli Sechs Essener Boote sind bei den Deutschen Rudermeisterschaften erfolgreich.

17. Aug. Eröffnungsfeier der Sport- und Bildungsstätte Bockmühle.

Mit Hilfe eines Darlehens der Stadt kaufte der Sportbund vom Fußballverband Niederrhein dessen Kreisjugendheim und funktionierte es in wenigen Monaten um.

Aug. Der Segler Roland Franzmann wird Europameister; der Ruderer Frank Rogall wird Weltmeister im Leichtgewichts-Vierer; die Kanutin Barbara Schüttpelz, die ihren ersten Titel noch als Lewe-Pohlmann feierte, verabschiedet sich mit ihrem 34. Deutschen Titel.

– 10.000 Schüler feiern ihre Kameraden beim Stadtwaldfest im Gragastadion an. – 75 Jahre nach dem 1. Stadtwaldfest.



Die 1985 eröffnete Sport- und Bildungsstätte Bockmühle heute (Stadtbildstelle Essen)

Okt. Der Altenessener Jürgen Kühl wird Deutscher Billardmeister im Dreiband.

Herbst Vertreter des Gesundheitsamtes der Stadt Essen, der AOK und des Stadtverbundes treffen sich zu ersten Koordinierungsgesprächen, die sich in der Folge zu einer Trägerschaft des Projekts „Sport und Gesundheit“ formieren.

1. Dez. Der Stadtverbund übernimmt von der Stadt nach längeren Verhandlungen das seit Frühjahr 1983 geschlossene Friedrichsbad.

• Die Deutschen Rollsport-Meisterschaften finden in der Eissporthalle West statt.

Vereinsgründungen

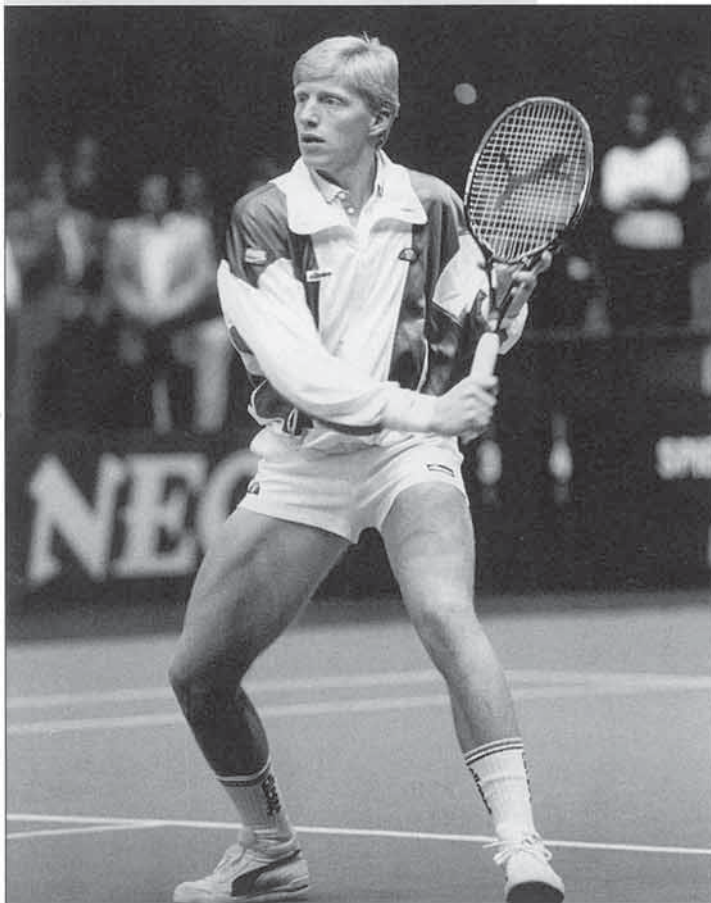
Febr. Essener Seniorengemeinschaft für Sport und Freizeit.

- 1. Skater Hockeyclub Essen 85.
- Fußballclub Essen 85.
- Kyokushinkai-Kan.
- Leichtathletik Sportclub Essen.
- Ski-, Schwimm- und Sportverein Blau-Gelb Delphin.
- Sportgemeinschaft Jugenddorf Zehnthof.
- Tennisclub Grün-Weiß Stadtwald.

Badminton, Squash und kommerzielle Anbieter

Auf den ersten Blick gibt es keinen Grund, Badminton und Squash gemeinsam zu thematisieren. Badminton wird in Essen immerhin schon seit 1954 als Vereinssport betrieben. Bereits 1956 maßen Essener Badmintonspieler, verstärkt durch Düsseldorfer, ihre Kräfte mit Spielern der Universität Cambridge. Squash ist dagegen eine der Sportarten, die erst in den 80er Jahren auch in Essen einen Boom erlebten. Außerdem wird Badminton von Vereinen in ganz normalen städtischen Turnhallen betrieben, während Squash als Vereinssport fast ausschließlich in Betriebssportgemeinschaften ausgeübt wird, die kommerzielle Anlagen nutzen. Es gibt allerdings Parallelen, die auf neue Herausforderungen für den Vereinssport auch in Essen deuten.

Wurde die Erweiterung der Tennisanlage in Bergeborbeck 1982 noch als Entlastung des Essener Vereinssports von einer Boomsportart empfunden, in der die Vereine die schnell wachsende Nachfrage nicht mehr befriedigen konnten, so sind spätestens in den 90er Jahren kommerzielle Anbieter zu einer Konkurrenz für den Vereinssport geworden.



Ein Mitglied des deutschen Davis-Cup-Teams in der Begegnung gegen Ecuador 1986 in der Grugahalle beim Einspielen (Stadtbildstelle Essen)

Tennisgroßanlage Bergeborbeck

Die Essener Tennishallengemeinschaft (ETG) – eine Gründung des Tennisbezirks V im Tennisverband Niederrhein – schloß die Errichtung von zwölf Freiplätzen auf dem ehemaligen Gelände des Gaufeldes an der Hafenstraße in Essen-Bergeborbeck mit der Aufnahme des Spielbetriebs am 19. April 1982 ab.

Der Plan, die elf Jahre zuvor errichtete, ebenfalls zwölf Tennisplätze umfassende Tennishalle um diese Außenplätze abzurunden, war fast so alt wie die Tennishalle. Der Baubeginn lag im Frühjahr 1981. Auf einer 9.200 Quadratmeter großen Fläche sind mit einem Baukostenaufwand von 930.000 DM zwölf Aschenplätze entstanden. Eine automatische Bewässerungsanlage sorgt auch bei großer Sommerhitze für staubfreies Spielen und dient gleichzeitig dazu, die Personalkosten so gering wie möglich zu halten.

Im Mai 1982 fanden auf den Plätzen sowohl die Bezirksmeisterschaften der Jugend als auch der Erwachsenen statt. Die Plätze stellten eine seit Jahren herbeigesehnte Entlastung der Tennisvereine im Stadtgebiet dar, die bisher immer wieder ihre vereinseigenen Anlagen auch dann zur Verfügung stellten, wenn die von Jahr zu Jahr durch eigene Mitglieder immer stärkere Auslastung der Plätze eine solche Maßnahme eigentlich nicht zuließ. Die Tennisgroßanlage wurde als idealer Austragungsort für Meisterschaften gesehen. ■

1986

Der Vorteil für den einzelnen bei Nutzung des Angebotes eines kommerziellen Anbieters liegt darin, daß er zwar mehr bezahlt, aber bei der Ausübung seines Sports zeitlich wesentlich flexibler ist. Ein Argument, das in der Zeit zunehmender Arbeitszeitflexibilisierung immer wichtiger wird. Außerdem bieten kommerzielle Anbieter in der Regel mehr. Der Aufenthalt in einer kommerziell betriebenen Halle, möglichst mit Restauration, Sauna etc., im Vergleich zum Training in einer Turnhalle mit Getränkeautomaten und Duschen entspricht wesentlich mehr dem gewandelten Freizeitverhalten in der heutigen Zeit.

Ein besonders drastisches Beispiel ist die Krise des Gewichthebens, die begleitet wurde vom Aufstieg des Bodybuildings. Es hat für die meisten Leute relativ wenig „chic“, Gewichte in einer öden Turnhalle zu stemmen, wenn sich nebenan ein Fitneßstudio befindet, das neben chromblitzenden Geräten zum Muskelaufbau auch den passenden Cocktail zur anschließenden Entspannung in einem modernen Ambiente bietet.

Auch in diesem Kontext sind die meisten Aktionen des ESPO und einzelner Vereine seit den 80er Jahren zu sehen. Nur eine kundenorientierte Ausweitung des sportlichen Angebots kann das Motto „Sport ist im Verein am schönsten“ mit Leben füllen. ■

• Der Stadtsporthub startet in Zusammenarbeit mit dem Sportamt, dem Grünflächenamt und den Vereinen Adler Frintrop und Union Frintrop einen ersten Versuch, die Bezirkssportanlage am Wasserturm mit familienfreundlichen Angeboten zu versehen.

6. März Mitgliederversammlung des Stadtsporthubs: Für das Amt des Vorsitzenden kandidieren Christel Jergas und Ulrich Gaißmayer. Mit klarer Mehrheit wird Christel Jergas zur Vorsitzenden gewählt.

März Der Stadtsporthub fordert von Rat und Verwaltung, daß das Essener-Modell „Eigenverantwortliche Nutzung von Sportstätten“ durch Vereine zügig fortgesetzt wird.

1. Mai Aufgrund des schönen Wetters wird der Vorjahres-Zuschauerrekord mit 30.000 beim 5. Essener Stadtlauf noch einmal überboten.

31. Mai Der Turn- und Sportverein Essen-Margarethenhöhe e.V. 1926 (TUSEM) wird unter Klaus Schorn erstmalig Deutscher Hallenhandballmeister.

Juli Auf dem Baldeneysee holen auch Essener Kanutinnen einen DM-Titel.

Aug. Roland Franzmann segelt mit seiner O-Jolle zum dritten DM-Titel in Folge.

14. Sept. Der Partnerschaftsstaffellauf über 1.150 km Essen-Grenoble wird gestartet. Am 24. Sept. soll die Staffel die Essener Partnerstadt Grenoble erreichen.

3.-5. Okt. In der Grugahalle besiegt das deutsche Davis-Cup-Team, mit Boris Becker, Ecuador mit 5:0.

Dez. Neuer Weltrekord im Flick-Flack. Die zehnjährige Annette Kowolski (TVG Steele 63) schafft 31 Salts rückwärts, 7 mehr als bisher.

• Werner Grommisch wird Deutscher Meister im Cross-Lauf.



Die Judo-Weltmeisterschaften werden vom 19. – 22. November 1987 in der Grugahalle ausgetragen. (Stadtbildstelle Essen)



Vereinsgründungen

- 1. Essener Baseballclub Goose-Necks.
- Betriebssportgemeinschaft Ev. Bethesda-Krankenhaus.
- Betriebssportgemeinschaft Schmiedewerk Westend 86.
- Betriebssportgemeinschaft Zander 1986.
- DJK LAZ Helmholtz-Gymnasium Essen.
- Florettclub Assindia löst sich mit Jahresende 1995 auf.
- Reit- und Fahrverein Essener Ponyfreunde.
- SC Ruhrhalbinsel Essen.
- Türkspor 86-88 Essen.



Der TUSEM, hier im letzten Saisonspiel gegen Günzburg, wird 1986 zum erstmaligen Deutschen Hallenhandballmeister. (Stadtbildstelle Essen)

Modellfall: Gesundheitspark

Am 25. Juni 1983 wurde im Revierpark Nienhausen der „Gesundheitspark“ gegründet. Ziel dieser Einrichtung war es, „durch Bewegung, Bewegungsspiel und Sport, gemeinsam mit anderen Aktivitäten, einer gesunden Lebensführung das Gesundheitsbewußtsein der Bevölkerung in Essen und Gelsenkirchen zu fördern und so einen wirksamen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation zu leisten.“ Neben dem Bewegungsmangel sollten auch andere Risikofaktoren wie Rauchen, falsche Ernährung, Streß u.a. beeinflußt werden.

Getragen wurde der Gesundheitspark von den Stadtsportbünden Essen und Gelsenkirchen, den Städten sowie den Allgemeinen Ortskrankenkassen Essen und Gelsenkirchen, dem Kommunalverband Ruhrgebiet, der Revierpark Nienhausen GmbH und den Außenstellen Essen und Gelsenkirchen des Bildungswerkes des Landessportbundes. Unterstützt wurde die Einrichtung durch die Landesregierung.

Am 5. September 1983 wurde der Gesundheitspark im Revierpark Nienhausen mit einem breitgefächerten Programm eröffnet. Faktisch betrieb der Stadtsportbund hier erfolgreich sein erstes dezentrales Sport- und Gesundheitszentrum. Im Laufe der Arbeit waren dort die Einführung von Koronarsportgruppen sowie Kurse mit dem Thema Wirbelsäulengymnastik weitere Schritte in Richtung gesundheitsorientierten Sport.

Das Programm und die ihm zugrundeliegende Konzeption wurden im Rahmen einer Tagung am 30. Mai 1984 im Revierpark Nienhausen vorgestellt. Kultusminister Hans Schwier

gab mit dem Thema „Sport und Gesundheit – Zusammenhänge und Folgerungen“ die Einführung. Der Minister betonte, für ihn habe das Projekt, als gemeindebezogenes Gesundheitsprogramm mit den Mitteln des Sports, Modellcharakter. Die von Ulrich Gaißmayer geleitete Tagung fand große Resonanz. Die Aussprache fand unter hochkarätiger Beteiligung statt und wurde von Bernd von Schmettow (KVR) geleitet.

Im Herbst 1985 trafen sich Vertreter des Gesundheitsamtes der Stadt Essen, der AOK und des Stadtsportbundes zu ersten Koordinierungsgesprächen, die sich in der Folge zu einer Trägerschaft des Projekts „Gesundheit und Sport“ formierten. (Zunächst trug das Projekt noch den Namen „Sport und Gesundheit“, der später geändert wurde, um den konzeptionellen Vorstellungen der Gesundheitsförderung eine stärkere Betonung zu geben.) Damit war der Aufbau weiterer „Sport- und Gesundheitszentren“ möglich geworden.

Im Rahmen des Aktionsprogramms Breitensport sowie der inzwischen landesweiten Einrichtung von modellhaften Sport- und Gesundheitszentren durch den Landessportbund NW und den Kultusminister NW wurde das Projekt im Februar 1987 an diesen Modellversuch angebunden. Damit erweiterte sich die Trägerschaft um die genannten Institutionen.

Der Landessportbund NW, das Bildungswerk des LSB NW, die Deutsche Gesellschaft für Freizeit, die AOK Essen, das Gesundheitsamt der

Stadt Essen sowie federführend der Stadtsporthbund veranstalteten am 28. November 1988 im Kongreßzentrum der Messe Essen eine Veranstaltung zum Thema „Sport und Gesundheit“. Die Zahl der Anmeldungen überstieg die 300 Plätze des Kongreßsaals, so daß zahlreichen Interessenten abgesagt werden mußte.

Nach dem Ausstieg der AOK aus dem Programm wurde 1992, am 1. Juli, ein neues Projekt mit der Barmer gestartet: „aktiv & gesund“, wie wir es heute kennen. Angefangen hat diese Erfolgsgeschichte aber als am 25. Juni 1983 im Revierpark Nienhausen der „Gesundheitspark“ gegründet wurde. ■

Ulrich Gaißmayer tritt zurück - Christel Jergas neue Vorsitzende

Das Jahr 1985 war für den Stadtsporthbund kein leichtes Jahr. Ulrich Gaißmayer sah sich Vorwürfen ausgesetzt, bei der Abrechnung von Betreuerseminaren und Jugendfreizeiten seines Vereins TUSEM habe es Unregelmäßigkeiten gegeben. Die Presse berichtete in großer Aufmachung.

Im Vorfeld der gerichtlichen Klärung gab es eine große Solidaritätsbekundung für Ulrich Gaißmayer. Anlässlich seines 40. Geburtstages am 21. März ließ sich alles blicken, was in der Essener Sportszene und Politik Rang und Namen hatte, allen voran der damalige Oberbürgermeister Peter Reuschenbach. Aber auch Vertreter des Deutschen Sportbundes, des Landessportbundes sowie des Fußballverbandes Niederrhein gaben durch ihr Erscheinen Ulrich Gaißmayer moralische Unterstützung.

Das Gericht verurteilte Gaißmayer am 19. April zu einer Geldstrafe, stellte aber gleichzeitig fest, daß er sich persönlich keine finanziellen Vorteile verschafft habe, sondern die Gelder ausschließlich für die Vereinsarbeit verwandt habe. Dennoch legte Gaißmayer sein Amt nieder, um Schaden vom Stadtsporthbund abzuwenden.

Sein Verein TUSEM wollte dagegen nicht auf ihn verzichten; in einer eindeutigen Erklärung stellte sich der Verein hinter seinen Präsidenten: „Er ist beim TUSEM seit über 25 Jahren in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen tätig und hat sich in dieser Zeit durch enormes Engagement und große Hilfsbereitschaft verdient gemacht. Er hat entscheidend zur heutigen Stellung des TUSEM beigetragen. Wegen der bekanntgewordenen Vorfälle können seine außergewöhnlichen Verdienste nicht von heute auf morgen vergessen werden, zumal das Gericht eindeutig festgestellt hat, daß Gaißmayer uneigennützig gehandelt hat und einzig und allein die Förderung der Fußballabteilung bezweckt habe.“

Den Vorsitz im SSB übernahm – zunächst kommissarisch – Gaißmayers bisherige Stellvertreterin Christel Jergas (Sparte Tanzsport) und damit zum ersten Mal in der Geschichte des Dachverbandes der Essener Sportvereine eine Frau. ■

1987

Febr. Das Projekt „Gesundheit und Sport“ des Stadtsporthbundes Essen, des Gesundheitsamtes der Stadt und der AOK Essen wird im Rahmen des Aktionsprogramms Breitensport sowie der inzwischen gestarteten landesweiten Einrichtung von modellhaften Sport- und Gesundheitszentren durch den Landessportbund NW und den Kultusminister NW an diesen Modellversuch angehängt. Damit erweitert sich die Trägerschaft des Projekts.

– Der Billardspieler Fonsy Grethen vom Horster Eck wird Weltmeister im Cadre 47/1.

März In Duisburg, Mülheim und Essen wird einer der elf bundesdeutschen Olympiastützpunkte, Ruhr-West, errichtet. Der ehemalige Leichtathletik-Bundestrainer Paul Wagner aus Essen übernimmt die Koordination im sportwissenschaftlichen Bereich. Essen betreut die Disziplinen: Boxen, Tennis, Leichtathletik und Schwimmen, später Handball.

3. – 5. April In der Grugahalle finden die internationalen Judo-Meisterschaften statt.

1. Mai Der 6. internationale Essener Stadtlauf wird in der Innenstadt durchgeführt, erstmalig mit der Anerkennung als offizieller IAAF-Straßenlauf.

29. Mai Die Sport- und Musikschau in der Grugahalle wird wieder aufgezo-gen.

Mai „Sport in Essen“, seit März '84 ohne Zusatz erschienen, trägt nun die Unterzeile: „Offizielles Organ des Stadtsporthbundes e.V. und der Stadt Essen“.

Juni Drei Essener Ruderer holen sich DM-Titel.

Juli Die Kanuten Ellwanger und Lömker werden Studenten-Weltmeister.

19. Sept. Das „Gesundheits- und Sportzentrum Friedrichsbad“ wird eröffnet.

Okt. Die Leichtathleten protestieren gegen den geplanten Abriss des Grugastadions.

24. Okt. – 11. Nov. Fast schon traditionell veranstaltet der Stadtsporthbund seine Aktionswoche im Rahmen der Messe „Mode – Heim – Handwerk“.

14. Nov. In der Sporthalle Bockmühle findet der 9. internationale Wettbewerb um den DTB-Pokal im Trampolin-Synchronturnen statt, der vom Turngau ausgerichtet wird.

19. – 22. Nov. Die Judo-Weltmeisterschaften werden in der Grugahalle ausgetragen.

5. Dez. Die Europameister im Formationstanz werden in der Grugahalle ermittelt.

Dez. Der SSB protestiert ganz energisch gegen die Rotstiftpolitik der Stadtverwaltung.

• Der TUSEM wird wie im Vorjahr Deutscher Hallenhandballmeister.

Vereinsgründungen

- Billardclub Rüttenscheid.
- Bogensportverein Essen 87 Integration für Behinderte.
- Betriebssportgemeinschaft ifm-efector 1987.
- EHC Pinguins Essen 1987.
- K'un Ch'ien Association.
- Leichtathletikclub Theodor-Heuss-Gymnasium.
- Radfahrer-Verein Sturmvogel Essen.

1988

• „Sport in Essen“ erscheint 1988 nur mit den Ausgaben Febr., Sept., Nov. u. Dez. In der Februar-Ausgabe letztmalig mit dem Zusatz: „Offizielles Organ des Stadtsportbundes e.V. und der Stadt Essen“, ab Sept. nur noch „Offizielles Organ des Stadtsportbundes e.V.“

Febr. In der Grugahalle besiegt das deutsche Davis-Cup-Team Brasilien mit 5:0

15. März Mitgliederversammlung des Stadtsportbunds: Christel Jergas verzichtet auf eine erneute Kandidatur. Gaißmayer wird wieder Erster Vorsitzender.

16. März Der Rat der Stadt beschließt, das Gruga-Stadion aufzugeben und das Gelände mit der Festwiese und der Turnfesthalle einer wirtschaftlichen Nutzung zuzuführen.

März In Kray findet nun zum 25. Mal das Osterrennen für Straßenradfahrer statt.

27. Mai Erstmals bietet der Stadtsportbund in Zusammenarbeit mit dem Turngau einen Lehrgang an für die Übungsleiter-S-Lizenz, S wie Seniorensport.

Mai Der TUSEM wird DHB-Pokalsieger. Um ein einziges Tor wird der Europapokalsieg verpaßt.

Juni Markus Woznicki (RSC Essen) wird Taekwondo-Europameister.

– Jentzsch und Franzmann holen Gold und Silber bei der Segel-EM.

– Der SSB organisiert zum 25jährigen Bestehen des Grugastadions einen Massenprotest.

Juli Bei den Deutschen Rudermeisterschaften holen Essener Ruderer zehn Medaillen.

Sept. Ansgar Wessling wird im Ruhr-Achter Olympiasieger in Seoul.

1. Okt. Am verkaufsoffenen Samstag von 9 bis 18 Uhr organisiert der Stadtsportbund im U-Bahn-Bereich eine Demonstration all dessen, was der Essener Sport in seiner Gesamtheit zu bieten hat.

23. Nov. Der Landes-sportbund NW, das Bildungswerk des LSB, die Deutsche Gesellschaft für Freizeit, die AOK Essen, das Gesundheitsamt der Stadt Essen sowie federführend der Stadtsportbund veranstalten im Kongreßzentrum der Messe Essen einen Kongreß zum Thema „Sport und Gesundheit“. Die Zahl der Anmeldungen überstieg die 300 Plätze des Kongreßsaals, so daß zahlreichen Interessenten abge-sagt werden mußte.

Jergas - Gaißmayer 156:106

„Kampf um den Vorsitz im Stadtsportbund: Ex-Präsident Uli Gaißmayer tritt gegen seine Nachfolgerin Christel Jergas an“, überschrieb die Westdeutsche Allgemeine (WAZ) ihren Vorbericht zur Mitgliederversammlung '86. „Die Hauptversammlung des SSB am heutigen Donnerstag verspricht mit Sicherheit brisant zu werden. Denn die bisherige kommissarische Vorsitzende Christel Jergas, die den vor einem Jahr zurückgetretenen SSB-Präsidenten Ulrich Gaißmayer abgelöst hatte, hat überraschend einen Gegenkandidaten bekommen: Ulrich Gaißmayer. Gaißmayer, der sich in der Essener Sportpolitik auskennt wie kein anderer und wegen seines Fachwissens von allen Seiten respektiert wird, hatte immer offen gelassen, auf seinen Posten zurückzukehren.“

Also voll besetzter Saal bei der Mitgliederversammlung des Stadtsportbunds am 6. März 1986 im Hotel Bredeney. 276 stimmberechtigte Delegierte waren erschienen. Aber die WAZ mußte erkennen: „Der erwartete Sturm auf der Jahreshauptversammlung des Stadtsportbundes entpuppte sich als laues Lüftchen.“ Die Versammlung sprach Christel Jergas mit 156:106 Stimmen das Vertrauen aus und wählte sie zur Vorsitzenden. Und das war's in dieser Angelegenheit – vorerst.

Die weiteren Wahlen waren nur noch Formsache: Bernhard Graf von Schmettow, bisher Beisitzer, wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder: Dagmar Gente, Jürgen Kox, Eduard Spengler, Erich Kulesa, Erwin Asbeck, Walter Schrenk und Karlheinz Weißenfels.

Werner Burgers und Sieglinde Eiden stellten sich nicht mehr zur Wahl. Helga Herrmann und Werner Lüpscher stiegen als Vertreter der Sportjugend aus.

Christel Jergas vertrat bereits vor ihrer Wahl, so in einem Interview



Die neue Mannschaft 1986, hintere Reihe v.l.: Kox, Schmettow, Herrmann, Spengler, Gente, Karnath, Kulesa, vordere Reihe: Asbeck, Jergas, Kropp, Schrenk und Weißenfels (Sport in Essen)

sen inzwischen voll abgedeckt sei: „Ich kenne keine Stadt, in der es ein größeres Freizeit- und Breitensportangebot gibt. Jetzt müssen wir etwas mehr für den Leistungssport tun. Und zwar nicht mit Geld für die Profis, sondern für die Talentförderung und Talentsichtung. Mir tut es immer in der Seele weh, wenn in vielen Sportarten die besten Essener abwandern. Es gilt, diese Entwicklung zu bremsen, indem wir Trainer verpflichten und natürlich auch bezahlen. Die Sportmöglichkeiten sind vorhanden.“ ■

Sport- und Gesundheitszentrum Friedrichsbad

1983 eröffnete in unmittelbarer Nachbarschaft des Friedrichsbades das Spaß- und Erlebnisbad „Oase“. War die Auslastung des Schwimmbads bis dahin schon rückläufig, so verirrt sich von nun an täglich nur noch eine handvoll Besucher in das traditionsreiche Friedrichsbad. Das Auskam mit dem 31. März 1983.

Den Schwimmvereinen, die sich gegen die Schließung des Bades gewehrt hatten, wurde die Übernahme angeboten. Sie sahen sich dazu jedoch außerstande. Dafür übernahm dann aber der Stadtsportbund am 1. Dezember 1985 von der Stadt nach längeren Verhandlungen das Friedrichsbad. Im Pachtvertrag über 25 Jahre ist festgelegt, daß sich die Stadt mit einem Zuschuß an den Betriebskosten beteiligt, der Stadtsportbund sich verpflichtet, das Bad fach- und sachgerecht zu führen und das Personal zu stellen. Der Sportbund hat das Friedrichsbad unter der Voraussetzung übernommen, daß neben dem Naßbereich des eigentlichen Bades, andere Räumlichkeiten für Sport- und Kommunikationsflächen genutzt werden können.

Nov. Die Billardfreunde Horster Eck schaffen das Double: Meisterschaft und Pokalsieg.

– Für die Schwimmer zahlt sich die Startgemeinschaft mit einem DM-Titel aus.

• In der Grugahalle finden die Weltmeisterschaften im Formationstanz statt.

• Der Kanusportverein Rothe Mühle gewinnt zum vierten Mal die DM im Kanupolo.

Vereinsgründungen

- Ballspielverein Club 49 Schillerwiese.
- Betriebssportgemeinschaft Meteor 1988.
- Club für Drachenfliegen Essen.
- Sport- und Freizeit 88.
- Sportgemeinschaft Großbetriebsprüfung Essen.
- Sportschützen Kettwig 1988.
- Vatan Spor 88.



Der Kraft-/Fitneß-Bereich im Friedrichsbad.

1989

• „Sport in Essen“ erscheint nun als farbiges Hochglanzprodukt mit dem Zusatz „Ein Magazin für Sport und Freizeit. Offizielles Organ des Stadtportbundes Essen e.V.“, mit einem Umfang von über 70 Seiten – aber unregelmäßig.

19. Febr. Mit einem „Tag der offenen Tür“ wird im Sport- und Gesundheitszentrum Friedrichsbad der Abschluß des 2. Bauabschnitts gefeiert, in dem der Schwimmbereich grundlegend renoviert wurde.

19. April Der TUSEM wird zum dritten Mal Deutscher Hallenhandballmeister und anschließend auch Handball-Europapokalsieger.

Mai Die Billardfreunde Horster Eck werden erneut Deutscher Meister.

14. – 18. Juni 26. Ruhrolympiade in Essen.

1. Juli Auf Betreiben des Stadtportbundes übernimmt der Trägerverein Eissporthalle Essen (TEE), dem alle zwölf Essener Eissportvereine angehören, die bis dahin von einem privaten Betreiber völlig abgewirtschaftete Eissporthalle am Westbahnhof.

Juli Erfolge im Wassersport: Der Segler Franzmann wird wieder Europameister, die Kanutinnen Skrzypale und Woltrum Weltmeisterinnen, der Ruderer Christian Mattheis Deutscher Meister.

Aug. Der Ruderer Mario von Appen wird Vizeweltmeister im Vierer.

Sept. Ansgar Wessling holt im Ruder-Achter den WM-Titel.

Okt. Werner Grommisch wird Deutscher Marathon-Vizeweltmeister.

22. – 26. Nov. Erstmals findet in der Grugahalle das mit 500.000 Dollar dotierte „Nokia-Masters-Turnier“ der weltbesten Tennis-Damen statt.

• Auf Betreiben des Stadtportbundes geht das Krayer Bad am Südpark in die Trägerschaft der Interessengemeinschaft Bad am Südpark über.

• Das Gesundheitszentrum im Gemeinwesenzenentrum Altenessen nimmt die Arbeit auf. Durch enge Zusammenarbeit mit der bezirklichen Jugendpflege soll der Notwendigkeit gesundheitsfördernder Maßnahmen von früh an Rechnung getragen werden.

Am 19. September 1987 wurde das, wie es damals hieß: „Gesundheits- und Sportzentrum Friedrichsbad“ eröffnet. Am 19. Februar 1989 wurde im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ der Abschluß des 2. Bauabschnitts gefeiert.

Die ehemalige Badeanstalt konnte mit finanzieller Unterstützung des Landes, öffentlicher und privater Stiftungen im mehreren Bauabschnitten in ein modernes Sport- und Gesundheitszentrum umgebaut werden. Neben der Schwimmhalle verfügt es über einen Kraft/Fitneß- und Saunabereich, zwei Gymnastikhallen, einen rekultivierten Innenhof mit Freizeit-, Aktions- und Ruhezonon, einen Restaurationsbetrieb und einen Bürotrakt mit Besprechungsräumen.

Das Arbeitsamt Essen erkannte später in einer Presseerklärung an: „Der Stadtportbund demonstriert am Beispiel des völlig neu gestalteten Friedrichsbades, zu welchen Leistungen AB-Kräfte bei guter fachlicher und pädagogischer Betreuung fähig sind. Das Friedrichsbad wurde in Gemeinschaftsarbeit von kommerziellen Bau- und Ausstattungsfirmen und ABM-Gruppen hergerichtet.“

Das Sport- und Gesundheitszentrum Friedrichsbad ist heute eine multifunktionale, leistungsfähige Einrichtung, die mit einem hohen Auslastungsgrad eine wirtschaftliche Betriebsführung gewährleistet. Ende 1988 wurden 57 Kurse mit 684 Teilnehmern durchgeführt, heute sind es 209 Kurse mit rund 3.000 Teilnehmern. 6.500 Personen besuchen wöchentlich die Einrichtung. Von 1985 bis 1991 hatte sich die Besucherzahl von jährlich 50.000 auf 250.000 erhöht.

Die finanzielle Belastung für die Stadt, von ehemals rund 1 Million DM pro Jahr, konnte durch die Übertragung der Betriebsführung auf einen Betriebskostenzuschuß von jährlich 380.000 DM reduziert werden. ■



Die Schwimmhalle des Friedrichsbades nach der grundlegenden Umgestaltung im 2. Bauabschnitt (Stadtbildstelle Essen)

Gaißmayer wieder Vorsitzender

Christel Jergas wollte nicht mehr. Im Februar 1988 teilte sie öffentlich mit, daß sie für das immer zeitaufwendigere Amt der Vorsitzenden des Stadtsportbundes nicht wieder zur Verfügung stände. Sie wollte ins zweite Glied zurücktreten und sich wieder mehr ihrer Familie und ihrem Beruf widmen, zum anderen aber schien sie resigniert, „nachdem in letzter Zeit vom Rat der Stadt dem Essener Sport ein Knüppel nach dem anderen zwischen die Beine geworfen wurde.“ Die Sportstätten-situation in Essen mit dem geplanten Abriß des Grugastadions und das geforderte „Haus des Sports“, mit dem man nicht weiter kam, vor allem aber die geplanten Nutzungsgebühren für Sportanlagen ließ sie feststellen: „Der Sport hat keine Lobby im Rat.“ Daß Essen als erste Stadt in Nordrhein-Westfalen eine Gebühr von 50 DM als Hallen- oder Platzmiete für die halbe Stunde nehmen wolle, hielt Christel Jergas schlicht für eine Unverschämtheit.

Nachdem auch der Stellvertretende Vorsitzende Bernd von Schmettow auf eine erneute Kandidatur verzichtete, wurde eine Wahlfindungskommission der Sparten gebildet, die drei Vorschläge unterbreitete. Auf der Mitgliederversammlung des Stadtsportbunds am 15. März 1988 im Scandic Crown Hotel in Bredeney traten die vorgeschlagenen Karl-Heinz Weißenfels und Walter Hegenberg nicht zur Wahl an, so daß Gaißmayer keinen Gegenkandidaten hatte. „Er bekam 39 Stimmen mehr als er gebraucht hätte, doch die Zahl seiner Gegner war groß: 85 stimmten gegen ihn. Die WAZ überschrieb ihren Bericht über die Mitgliederversammlung: „Umstrittener Gaißmayer übernahm „Sportschiff“ in stürmischer Zeit“, und weiter im Bild: „Mit Ulrich Gaißmayer steht ein sturmerprobter Mann am Ruder, der sich im sportpolitischen Fahrwasser auskennt. Und eine Kämpfernatur ist er ohne Zweifel.“

Zum 2. Vorsitzenden wurde Karl-Heinz Weißenfels gekürt. Schatzmeisterin wurde Kerstin van Beek, Sportwart Paul Wagner, Pressewart Heiner Wischmann, Frauenwartin wieder Dagmar Gente, Kreissozialwart war Erwin Asbeck geblieben, Beisitzer(in): Helga Herrmann, Walter Schrenk und Christian Hülsmann. Für die Sportjugend kam Bernd Teuber in den Vorstand. ■



Ulrich Gaißmayer (43),
SPD-Ratscherr,
TUSEM-Präsident
(Sport in Essen)

• Seit der Kommunalwahl ist der Stadtsportbund, in der Eigenschaft als sogenannter sachkundiger Einwohner, offiziell im Sport- und Bäderausschuß des Rates der Stadt Essen vertreten. Das schließt ein Rede- und Antragsrecht ebenso ein wie das Recht zur Teilnahme an nichtöffentlichen Beratungen.

• Als einer der Träger des Projekts „Gesundheit und Sport“ hat sich der Stadtsportbund das Ziel gesetzt, flächendeckend in Essen zehn dezentrale Gesundheitszentren in die Verantwortung von Vereinen zu übertragen.

• Die Tvg Holsterhausen mietet ein Ladenlokal an, um dort gesundheitsorientierte Sportangebote im Verein anbieten zu können.

Vereinsgründungen

- BC Tümler Kupferdreh.
- Flotter Ball Badminton 86.
- Grashoppers Heisingen.
- Samurai-Essen.
- Sportfreunde Ardeyplatz.
- Trägerverein Eissport-halle Essen-West.
- Verein für asiatische Kampftechniken.
- Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie an der Universität – Gesamthochschule Essen.

1990

Febr. Billard-Mannschafts-Weltmeisterschaft in Essen.

März Mitgliederversammlung des Stadtportbunds: Ulrich Gaißmayer kandidiert wegen beruflichen Wechsels nach Ludwigshafen nicht mehr für den Vorsitz des SSB. Günther Claaßen wird als einziger Kandidat mit knapper Mehrheit zum Nachfolger gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wird Christian Hülsmann.

– Die Damen vom TB Altendorf 84 werden zum sechsten Mal Deutsche Prellballmeister.

April Markus Wocznicki wird wieder einmal Internationaler Deutscher Meister im Taekwondo.

4. Mai Baubeginn der Sporthalle Kupferdreh auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Prinz-Friedrich.

Juli Bei der Deutschen Kanumeisterschaft gehen sechs Gold- und fünf Silbermedaillen nach Essen.

Aug. Die Neu-Essenerinnen Katrin Borchert und Monika Bunke holen WM-Titel im Kanusport.

3. Sept. Sabine Braun – die Essenerin, die beim TUSEM ihre ersten leichtathletischen Gehversuche unternahm, und nun für Wattenscheid startet – eringt in Split bei den Europameisterschaften die Goldmedaille im Siebenkampf und stellt einen neuen DLV-Rekord auf.

13. Okt. In der Grugahalle werden die Weltmeisterschaften auf dem Trampolin ausgetragen.

27. Okt. Die Rock'n Roll-Europameisterschaften im Formationstanz finden in der Grugahalle statt.

5. Nov. Von den Ruderweltmeisterschaften kommen vier Essener mit Silber zurück.

6. Nov. Die Billardfreunde Horster Eck werden zum dritten Mal Pokalsieger im Dreiband.

1. Dez. Die beiden deutschen Ruderverbände vereinigen sich im Essener Saalbau.

14. – 16. Dez. Mit dem „Dressurfestival 90“ wird in der Messe Essen vor 8.000 Zuschauern das höchstdotierte Dressurturnier der Welt veranstaltet.

Vereinsgründungen

- Billardfreunde Überrauch 1990.
- Betriebssportgemeinschaft Bisanz-Lacki's 1990.
- Betriebssportgemeinschaft Deutscher Herold.
- FC Alanya Essen.
- Kettwiger Ruder-Regattaverein.
- Square-Dance-Club Assindian Star Dancers.
- Squash-Club Satzball-Trauma.
- Tennisclub ESG Essen.
- Turtle Drivers Essen.

American Football and Baseball in Essen

„Amerikanisierung“ des Sports findet sich nach dem Zweiten Weltkrieg immer wieder. Sei es Basketball in den 50er Jahren oder später Joggen, Aerobic und heute Inlineskating. Sportarten, die „fun“ bereiten und „trendy“ sind, scheinen fast zwangsläufig aus den USA zu kommen. Doch bei zwei Sportarten, die in Amerika eine lange Tradition besitzen, schien das nicht zu gelingen. Lange Zeit schien es so, als würden die Deutschen eher ihre Bratwurst endgültig gegen Hamburger eintauschen als sich für American Football und Baseball zu begeistern. Doch in den 80er Jahren wurde das auch in Essen anders.

1981 gaben die Eagles ihr Debut im Grugastadion, 1983 folgten die Assindia Cardinals. American Football war damit nach Essen gekommen. Mit den Goose-Necks gibt's seit 1985 Baseballspieler in Essen.

Es ist schon beeindruckend, wie die Cardinals zu ihren Heimspielen das Grugastadion, immerhin für ein „typisch“ Deutsches Turnfest gebaut, mit amerikanischen Flair umgeben. American Food, Square Dance, Cheer Leader sorgen ebenso wie laute Popmusik und Kommentare dafür, daß der ungewohnte deutsche Zuschauer von einem entscheidenden Manko des American Football abgelenkt wird. Hat er erst einmal verstanden, daß bei dieser Art von „Fußball“ der Ball nicht rund, sondern oval ist, er deswegen wohl häufiger mit den Händen als mit den Füßen fortbewegt wird, wird er erkennen, daß einer der entscheidenden Grundzüge des Spiels darin besteht, den Ball vor dem Gegner zu verstecken, um ihn möglichst lange unbemerkt näher an das gegnerische Tor heranzubringen. Leider hat das für den Zuschauer die Konsequenz, daß er häufig den Ball ebenfalls nicht sieht.

Dennoch ist der Besuch im Grugastadion für den Zuschauer ein Erlebnis: Hier wird demonstriert, wie man Sport mit Showbestandteilen für den Zuschauer kurzweilig gestaltet, zu einem Ereignis, einem „event“ macht. ■

Für Erfolge sorgten der Baldeneysee, das Schwimmzentrum in Rüttenscheid, eine Kneipe in Horst und der TUSEM

Wäre der Baldeneysee zu Beginn der 30er Jahre nicht gebaut worden und hätten die Kanuten nicht Anfang der 70er Jahre gezeigt, wie sinnvoll die Kooperation von Vereinen in einer Sportart sein kann, dann wäre Essen wohl bei den Olympiaden zwischen 1984 und 1992 nur deshalb bekannt geworden, weil Sabine Braun noch hier wohnt. Die Kanuten, Ruderer und Segler sorgten nicht nur für Erfolge bei Olympia,



Spiel um die Deutsche Meisterschaft TUSEM – Gummersbach 1989.
Die siegreiche Mannschaft (Stadtbildstelle Essen)

sondern auch für weitere internationale und nationale Titel. Die Erfolge im Kanuennsport rundete der KSV Rothe Mühle ab, der mehrmaliger Deutscher Meister im Kanu-Polo wurde.

Gute Trainingsbedingungen und ein positives Umfeld führten nicht nur Essener Sportler zum Erfolg, sondern lockten auch auswärtige Sportler in die Ruhrstadt. Während etwa der Erfolg von Ansgar Wessling auch ein Erfolg für die erfolgreiche Jugendarbeit in seinem Verein ist,

1991

- In den letzten Jahren hat der Stadtsportbund in 120 Turn- und Sporthallen die Schlüsselgewalt übernommen und 15 städtische Außensportanlagen in eigener Verwaltung genutzt. Dadurch entstanden Einsparungen für den Haushalt der Stadt Essen in Höhe von fast 2 Millionen Mark.

- Erstmals beantragte der Stadtsportbund 1979 zwei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für die soziale Sportarbeit. Inzwischen hat der Stadtsportbund über 120 Maßnahmen mit gutem Erfolg durchgeführt. Hinzu kamen weitere von der Bundesanstalt für Arbeit geförderte Projekte wie „Langzeitarbeitslose“, „Arbeiten und Lernen“ sowie das Projekt „Arbeit statt Sozialhilfe“ des Sozialamtes.

6. März Die Staffel des LAV wird Deutscher Meister im Crosslauf.

27 März Die Kangaroos schaffen zum dritten Mal das Double; Sie gewinnen die Deutsche Frisbee-Hallenmeisterschaft, nachdem sie schon im Oktober des Vorjahres die Feldmeisterschaften gewannen.

8. April Fonsy Grethen (Horster Eck) verteidigt seinen EM-Titel im Cadre 47/2.

April Die Messe für Fitneß, Freizeit, Sport und Bodybuilding (FIBO), die bisher in Köln ansässig war, öffnet erstmals in den Essener Messehallen ihre Pforten. 56.000 Besucher, eine Steigerung gegenüber Köln von 11 %, erleben die Präsentation von 440 Ausstellern aus 13 Nationen. Die FIBO findet in Zukunft jährlich im April in Essen statt.

10. Juni Der TUSEM wird erster gesamtdeutscher Pokalsieger.

14.-17. Juni Bei der Billard-WM in der Grugahalle holt Deutschland A mit Hans-Jürgen Kühl

(Horster Eck) den Titel, Deutschland B mit zwei weiteren Billardfreunden aus Horst wird Vierter.

24. Juni Christian Keller und Markus Warnecke holen sich drei DM-Titel.

8. Juli Neben Ansgar Wessling im Achter holt auch Gabi Mehl DM-Titel im Vierer ohne und im Achter.

12. Juli Roland Bogdoll (4 x Gold) und Frank Martinez (1 x Gold, 2 x Silber, 1 x Bronze) sind bei den Deutschen Schwimm-Meisterschaften der Behinderten sehr erfolgreich.

23. Aug. KSV Rothe Mühle wird Deutscher Meister im Kanupolo.

24. Aug. Sabine Braun wird in Tokio Weltmeisterin im Siebenkampf.

26. Aug. Gold für die Kanutinnen Katrin Borchert und Monika Bunke bei der Kanu-WM; Gold für Ansgar Wessling bei der Ruder-WM, für Gaby Mehl reicht es nur zu Bronze.

2. Sept. Carina Henning (Triathlonclub Essen) wird Deutsche Meisterin im Mittel-Triathlon.

21. Sept. Das von der Sportselbstverwaltung so lange geforderte „Haus des Sports“ wird eingeweiht. Nach dem Auszug des Bäderamtes und eineinhalbjähriger Umbauzeit bezieht der Sportbund im Gebäude des Hauptbades an der Steeler Straße 38 seine neuen Geschäftsräume.

25. Sept. Günther Claassen verstirbt plötzlich. Die Aufgaben des Vorsitzenden des Stadtsportbunds übernimmt dessen bisheriger Stellvertreter Christian Hülsmann kommissarisch.

28. Nov. Der Stadtsportbund veranstaltet in der Dampfbierbrauerei Borbeck eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der im Rat der Stadt vertretenen Parteien. Über 700 Mitglieder Essener Sportvereine folgten engagiert, aber sachlich fair der Diskussion.

Nov. Die Tvg Holsterhausen stellt ihr fertiggestelltes dezentrales Gesundheitszentrum vor.

11. Dez. Der Billardfreund Martin Horn vom Horster Eck holt sich nach dem Erfolg im Cadre in der Freien Partie den zweiten EM-Titel.

Vereinsgründungen

- Bader SV 91.
- Betriebssportgemeinschaft Amigos.
- Betriebssportgemeinschaft BMW-Kickers 1991.
- Betriebssportgemeinschaft CompuNet 1991.
- DC Green Bull.
- Kampfsportverein Bujin-Gym Essen.
- LT Starlight Team Essen 1991.
- Tanzsportgemeinschaft Essen.

dem TVK 1877, bei dem er als Jugendlicher 1974 erstmals ins Boot stieg, sind etwa die Erfolge von Monika Bunke und Katrin Borchert gerade auf das attraktive Umfeld für Wassersportler in Essen zurückzuführen, das ihren Wechsel nach Essen bestimmte.

Auch die Schwimmer lernten dazu. Seit 1982 lief zunächst nichts mehr, auch wenn das Rüttenscheider Schwimmzentrum schon vorher bestand. Erst durch die Startgemeinschaft Essen, in der eine systematische Förderung in Jahrganggruppen und Leistungsklassen betrieben wird, gelang es, wieder Anschluß an die nationale Spitze zu finden und einige Schwimmer auch in die internationale Elite zu führen. Markus Warnecke und Christian Keller sind nur zwei Beispiele dafür.

Ganz ohne Leistungszentrum und Wasser kamen die Billardfreunde im Horster Eck aus. Bei der Gründung 1959 dachte wohl niemand daran, daß der Verein zum mit Abstand erfolgreichsten Essener Billardclub werden würde, dem nicht nur mit der Mannschaft Titelgewinne in Serie gelangen. Auch die einzelnen Spieler waren bei Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften immer wieder erfolgreich.

Die Wassersportler stellen zwar die mit Abstand erfolgreichsten Essener Sportarten, doch was sind diese Erfolge gegen das Erlebnis, endlich wieder einmal in einer populären Ballspielart, national und international erfolgreich zu sein. Es waren natürlich nicht die Rot-Weißen von der Hafestraße, die eher damit beschäftigt waren, nicht endgültig in die Drittklassigkeit abzugleiten. Es waren auch nicht die Eishockeyspieler vom Westbahnhof, die zwar zum Teil große Zuschauerzahlen melden konnten, ihre Fans aber eher mit Querelen als mit gutem Eishockey unterhielten. Die Handballer von der Margarethenhöhe holten nationale und internationale Titel nach Essen und füllten die Grugahalle mit Zuschauern. Deutscher Meister 1986, 1987 und 1989, Deutscher Pokalsieger 1988 und 1992, dazwischen 1991 der gesamtdeutsche Pokalsieg, Europapokalsieger der Landesmeister 1989 und Sieger im Euro-City-Cup 1994 lautet die beindruckende Serie von Erfolgen.

Wenn man bedenkt, daß erst 1958 das erste größere Hallenhandballturnier in der Grugahalle durchgeführt wurde, daß der erste Hallenbundesligist nicht der TUSEM, sondern der SC Phönix war, lassen sich diese Erfolge schon sehen. Die Hallenhandballer waren auf jeden Fall erfolgreicher als ihre Kollegen auf dem Feld, die von 1921 bis Mitte der 70er Jahre, als der Feldhandball endgültig eingestellt wurde, vergeblich einem nationalen Titel nachjagten.

Für weitere Erfolge im Essener Sport sorgten etwa die Taekwondo-Kämpfer vom RSC Essen und vom TUSEM, die Kangaroos mit ihren Frisbeescheiben. Im Fechten gelang dem ETUF eine Renaissance. Auch Extremsportler wie etwa Triathleten sorgten in Essen für Aufmerksamkeit.

Für die Leichtathleten blieb Essen dagegen ein eher heikles Pflaster. Trotz eines leichten Aufschwungs seit Mitte der 80er Jahre, gilt wohl bei der derzeitigen Essener Sportstättenproblematik Sabine Brauns Motto: Essen als Wohnort und Wattenscheid als Trainingsort zu akzeptieren – es kann natürlich auch Leverkusen sein. ■



Die MTG Horst betreibt seit 1992 ihr Gesundheitszentrum im Vereinsheim.

TEE: Trägerverein Eissporthalle Essen

Am 1. Juli 1989 übernahm auf Betreiben des Stadtsportbundes der Trägerverein Eissporthalle Essen (TEE), dem alle zwölf Essener Eissportvereine angehören, die bis dahin von einem privaten Betreiber völlig abgewirtschaftete Eissporthalle am Westbahnhof.

Durch umfangreiche Sanierungsarbeiten konnte die Halle vor einer Schließung bewahrt werden. Ein unabhängiger Sachverständiger errechnete, daß die Kosten für die Gesamtsanierung rund 3 Millionen Mark betragen würden. Ehrenamtliche Leistungen, die Unterstützung durch das Essener Arbeitsamt und konsequente betriebswirtschaftliche Betriebsführung machten es möglich, daß einschneidende Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten durchgeführt werden konnten. Der TEE kann sich dabei auf einen jährlichen Zuschuß der Stadt Essen stützen, außerdem auf die Einnahmen aus Werbung, den öffentlichen Laufzeiten, Schlittschuh-Vermietung, der Verpachtung des Hallen-Restaurants etc. Diese Mittel ermöglichten Investitionen in die Modernisierung der Halle.

In mehreren Bauabschnitten erhielt die Eissporthalle ein neues Ambiente: Neue Fenster und ein neuer Anstrich des gesamten Innenbereichs machten die Halle luftiger und freundlicher. Die Eissportler fanden nun saubere und intakte Kabinen vor sowie eine optimale Eisfläche.

Die von Nässe geprägte Eishalle wurde trockengelegt. Der Bandenumlauf wurde erneuert und neu belegt, so daß Feuchtigkeit am falschen Ort keine Chance mehr hat. Die Stadt honorierte die Eigeninitiative, indem sie das marode Dach der Halle für 800.000,- DM sanierte.

Man ist bemüht, die Halle ganzjährig zu nutzen. So sollten beispielsweise in der dreimonatigen eisfreien Sommerpause Squash, Tennis, Rollskater, Boxen und ein Freizeitparadies für Kinder angeboten werden. Auch als Domizil für kommerzielle Trödelmärkte bietet sich die eisfreie Halle an. ■



Aufschlag Seles beim
Nokia-Grand-Prix 1992
in der Grugahalle
(Stadtbildstelle Essen)

1992

Jan. In Zusammenarbeit mit RUWA Dellwig und mit Unterstützung des Arbeitsamtes baut der Stadtsportbund im „Strandbad Hesse“ ein Sport- und Gesundheitszentrum.

6.-9. Febr. Nokia-Grand-Prix in der Grugahalle.

18. Febr. Mitgliederversammlung des Stadtsportbunds: Christian Hülsmann wird fast einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

2. Vorsitzende wird Christel Jergas, Pressewart Paul Nikelski, Beisitzer Werner Lüpscher, Gerhard Nölle und Rüdiger Wittkat. Kerstin van Beek als Schatzmeisterin, Dagmar Gente als Frauenbeauftragte und Sozialwart Werner Asbeck werden in ihren Ämtern bestätigt. Die Sportjugend vertritt Ute Arndt.

Febr. Bereits die ersten Radiosendungen des Stadtsportbunds im Lokalen Rundfunk sind in ihrem Schwerpunkt auf Breiten- und Freizeitsport in Essen ausgerichtet. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter erstellen anfangs das Programm, das den Vereinen im SSB die Möglichkeit bietet, ihre Aktivitäten, den Essener Bürgern näher zu bringen. – Zwei Monate später übernimmt Burkhard Schröder die Sendeleitung hauptamtlich.

8. April Die Damen der Behinderten-Sportgemeinschaft werden erstmals Deutscher Torballmeister.

30. April Die Taekwondokämpfer Ercan Özkuru,

Fatma und Engin Kayadelen (alle TUSEM) kehren aus Schwabach als Deutsche Meister zurück.

25. Mai Der TUSEM gewinnt zum dritten Male nach 1988 und 1991 den Pokal des Deutschen Handball-Bundes.

30. Mai – 1. Juni Christian Keller und Mark Warnecke (SG Essen) werden in München Deutsche Meister im Schwimmen – Keller in 200-m-Freistil, Warnecke in 100-m-Brust. Die Schwimmer der SG Essen holen zwei Staffeltitel.

6. Juni Die Behinderten-Fußballmannschaft der DJK Franz-Sales-Haus verliert bei den ersten Europameisterschaften in Glasgow das Finale gegen Frankreich mit 1:2.

13. Juni Erfolg in der Trostrunde: RWE wird Deutscher Meister der Amateure.

15. Juni Die Billardfreunde Horster Eck gewinnen zum fünften Mal in Folge den DM-Titel.

22. Juni Billard-Weltmeisterschaft im Wettbewerb „Karambolage“ in der Grugahalle mit Essener Beteiligung.

31. Juni Das Projekt „Gesundheit und Sport“ endet.

1. Juli Unter dem Namen „aktiv & gesund“ wird ein Programm ins Leben gerufen, an dem der Stadtportbund, die Barmer Ersatzkasse in Essen und der Landessportbund beteiligt sind.

Ziel ist es, einen erfolgreichen Beitrag zur kommunalen Gesundheitsförderung und -vorsorge zu leisten. Entwicklung und Durchführung von Informations-, Beratungs- und Kursangeboten der Schwerpunktgebiete Bewegung, Entspannung, Streßbewältigung, Umwelt, Ernährung und Nichtrauchertraining lautet der konkrete Arbeitsauftrag.

Aug./Sept. Olympische Spiele in Barcelona: Thomas von Reineck und Mario von Appen (KGE) erringen Gold im Kajak-Herren-Vierer; Katrin Borchert gewinnt Silber im Kajak-Frauen-Vierer; Sabine Braun gewinnt die Bronze-Medaille im Siebenkampf; Ansgar Wessling holt Bronze im Achter; Gaby Mehl erhält Bronze im Vierer ohne.

29. – 31. Aug. 71. Deutsche Kanu-Rennsport-Meisterschaften auf dem Baldeneysee: Die Bilanz der KGE weist acht Titel und drei Vize-Meisterschaften aus.

25. – 27. Sept. Davis-Cup-Begegnung Deutschland – Belgien in der Grugahalle.



Spaß während der „Special Olympics“ 1983 in Essen (Stadtbildstelle Essen)

IG Bad am Südpark

Das Bad am Südpark in Essen-Kray wurde 1976 erbaut und als kommunales Hallenbad genutzt. Bereits 20 Jahre später wurde über den Fortbestand des Badebetriebes in Politik und Verwaltung heftig diskutiert.

Durch die Hartnäckigkeit einiger Bürger, der Vereine und des Stadtportbundes konnte das Bad vor der Schließung gerettet werden. Dafür war die Gründung eines Trägervereins erforderlich: der Interessengemeinschaft Bad am Südpark, die 1989 aus der Taufe gehoben wurde.

Darüberhinaus brauchte man aber auch ein neues Konzept. Man ging von der Annahme aus, daß der Breiten-, Fitness- und Gesundheitssport in den nächsten Jahrzehnten eine starke Expansion erleben werde. Um neue Inhalte in dem konventionellen Badegebäude auch tatsächlich anbieten zu können, mußten alte Raumstrukturen völlig verändert werden. So wurden aus den überflüssig gewordenen Umkleidetrakten moderne Gymnastikräume geschaffen. Das Raumkonzept umfaßt heute das alte Schwimmbecken, einen 180 qm großen Gymnastikraum, einen Cardio Fitnessraum, einen Kraft-Fitnessraum, eine kleine Sauna sowie mehrere kleine Schulungsräume. Eine im Stil eines alten Schiffes aufgemachte Gastronomie rundet das Raumprogramm ab.

Das Konzept des Sportbundes, konventionelle Sporteinrichtungen zukunftsweisend umzustrukturieren, wurde hier mit dem Ergebnis angewandt, daß einem großen Stadtteil nicht nur ein Hallenbad erhalten blieb, sondern das Bad durch neue Attraktivität zu einem sportlichen Fixpunkt dieses Stadtbezirks wurde. Es kann als vitales Beispiel dafür dienen, daß sich das Selbstverwaltungsmodell des Stadtportbunds erfolgreich auf Trägervereine übertragen läßt.

Eigentümerin des Bades ist weiterhin die Stadt Essen, Pächterin die Interessengemeinschaft Bad am Südpark mit einer Laufzeit von 27 Jahren. Interessengemeinschaft sind zur Zeit zwei Ortsvereine und einige Privatpersonen. ■



Billard-Weltmeisterschaften 1993 in der Grugahalle (Stadtbildstelle Essen)

23. Nov. Patrick Hermanspann (Startgemeinschaft) gewinnt bei den Sprint-Europameisterschaften in Finnland die Bronze-Medaille über 50-m-Rücken.

21. Dez. Jennifer Goolsbee und Hendryk Schamberger werden in Mannheim erneut Deutsche Meister im Eistanz.

• Die MTG Horst hat nach langjährigem bürokratischen Hürdenlauf ihr eigenes Gesundheitszentrum. Der Verein bietet gesundheitsorientierte Bewegungs- und Entspannungs- und Beratungsangebote für die Bevölkerung in der Oststadt.

Durch den SSB, mit Hilfe einer Baukolonne aus Maßnahmen des Arbeitsamtes für Langzeitarbeitslose, wurde das Vereinsheim umgebaut. Ein großer Gymnastikraum, Mehrzweckraum, Sanitär- und Umkleieräume, Abstellraum und ein kleines Büro stehen zur Verfügung. Angeschlossen ist die Cafeteria, respektive der Geselligkeitsraum des Vereins.

Vereinsgründungen

- Betriebssportgemeinschaft Revier Sport 1992.
- Eissport-Club „Moskitos“ Essen.
- Reitsportgemeinschaft Essen Kray.
- Schulsportverein der Gesamtschule Essen-Mitte.
- SV Werdens Wollibären.

Sport- und Gesundheitszentrum Dellwig im Freibad Hesse

Das Freibad Hesse wurde in den 30er Jahren in Dellwig in unmittelbarer Nähe zum Rhein-Herne-Kanal gebaut. Im Krieg zerstört, wurde es von RUWA Dellwig bald wieder in einen benutzbaren Zustand gebracht. Trotz großer Eigenleistungen des Vereins zur betrieblichen Führung des Freibades, sollte das Bad in den 80er Jahren stillgelegt werden. Gestützt durch das Kanaluferkonzept des Kommunalverbandes Ruhrgebiet, konnte das Strandbad Dellwig als Ausflugsziel der Region profiliert werden, und die Schließungsabsichten wurden zurückgenommen.

Die Attraktivität des Bades wurde durch die Schaffung eines Sport- und Gesundheitszentrums erhöht, was eine Maßnahme zur ganzjährigen Nutzung darstellte. Ein Teil des ehemaligen Umkleidegebäudes wurde 1993 entkernt und zum Gesundheitszentrum umgebaut. Die Räumlichkeiten umfassen zwei Gymnastikräume und die dazugehörigen Sanitäreinrichtungen und Umkleiden sowie einen Aufenthalts- und Anmeldebereich.

Träger der Umbaumaßnahmen ab Januar '92 war der Stadtsportbund, der auch Träger der Einrichtung im September '93 wurde. Am 1. Juli 1995 übernahm der Verein



Wozu der alte Umkleidetrakt eines Freibades noch genutzt werden kann ist in Dellwig zu sehen.

RUWA Dellwig das Sport- und Gesundheitszentrum. Eigentümerin der Immobilie ist weiterhin die Stadt Essen, die an den Sportbund verpachtet hat, der sie seinerseits an RUWA unterverpachtet. ■

1993

Januar Der Stadtsporthund übernimmt von der Stadt Essen das Jugendhaus Haarzopf. Das mit einem Architekturpreis ausgezeichnete Haus wurde in eine „spielerisch-sportlich-kulturelle Begegnungsstätte im Stadtteil umgewandelt“.

Ein Schwerpunkt der Arbeit in dieser Einrichtung ist der Kinder- und Jugendbereich. Nicht nur die Gestaltung des Hauses, sondern auch die Angebote sind insbesondere für Kinder und Jugendliche so konzipiert, daß sie zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Ein weiterer Schwerpunkt im Gesundheitszentrum Haarzopf sind die Entspannungs- und Kreativangebote. Vom Autogenen Training, Yoga, Shiatzu über Tai-Chi-Chuan, Entspannungsmassage bis hin zu Keramikkursen für Senioren und dem Puppenbau.

3. Febr. Der Stadtsporthund verlangt von der SPD, künftig in Planungen über das Grugastadion und die Turnfesthalle einbezogen zu werden.

20. März Petra Hinz wird als Nachfolgerin für Erwin Asbeck in den Vorstand des SSB gewählt.

17. April Große Protest-Aktion gegen den Abriss des Grugastadions.

Frühjahr Die Sparte Schwimmen betreibt das Hauptbad als Gesundheitszentrum. Die Kursangebote finden im Wasserbereich und im Gymnastikraum unter der Haupttribüne statt.

1. Mai Das „Geschirr- und Spülmobil“ des SSB wird in Dienst gestellt. Sportvereine, gemeinnützige Einrichtungen, Nachbarschaftsfeste usw. können die mobile Spülküche mit 300-480 umweltfreundlichen Mehrweg Bestecken und Gedecken für ihre Feiern anmieten. Die Anschaffung konnte nur mit Unterstützung der Sparkasse getätigt werden.

Mai Das Kursprogramm im dezentralen Gesundheitszentrum Margarethenhöhe läuft erfolgreich an. Die Geschäftsstelle des TUSEM konnte mit Zustimmung aller Abteilungen des mitgliederstärksten Essener Vereins umgebaut werden. Auch die Fußballabteilung räumte ihren langjährigen Versammlungsraum und ermöglichte damit, daß in einem großen Gymnastikraum, einem Nebenraum für Entspannungsangebote etc. und einem Büro der Kursbetrieb im Rahmen von „aktiv & gesund“ abgewickelt werden kann. Weitere Umbaumaßnahmen sind in Planung.

4. - 7. Juni Die SG Essen holt bei den DM im Schwimmen fünf Titel.

17. - 21. Juni In der Grugahalle finden die Billard-Weltmeisterschaften statt.

3. - 5. Juli Thomas Reinecke (KG Essen) ist mit vier Titeln erfolgreichster Essener Kanute bei den Deutschen Meisterschaften.

1. - 11. Juli Fecht-Weltmeisterschaften in der Grugahalle. Alexander Koch (ETUF) holt Gold mit dem Florett sowohl im Einzel als auch mit der Mannschaft.

30. Aug. Die Essener Reinecke und von Appen paddeln bei der WM im Vierer zweimal zu Gold.

11. Sept. Eröffnung des Sport- und Gesundheitszentrums Dellwig – eine Patnerschaft der Barmer,

Günther Claaßen neuer Vorsitzender



Günther Claaßen (61), Geschäftsführer der Messe Essen (Sportjahrbuch Essen 90)

Ulrich Gaißmayer kandidierte auf der Mitgliederversammlung des Stadtsporthunds Essen im März 1990 wegen seines beruflichen Wechsels nach Ludwigshafen nicht mehr für den Vorsitz.

Als seinen Nachfolger hatte man sich Günther Claaßen auserkoren. Claaßen, Jahrgang '29, war Geschäftsführer der Messe Essen GmbH. Mit ihm versprach sich der Stadtsporthund eine Verstärkung der Kontakte zur Essener Wirtschaft. Obwohl Günther Claaßen als einziger Kandidat zur Wahl stand, wurde er nur mit knapper Mehrheit zum Nachfolger Ulrich Gaißmayers gewählt.

Die Frage, in welche Richtung und wie stark die Interessenvertretung des Essener

Sports sich durch die Besetzung ihrer Vorstände, den Einfluß zu welchen gesellschaftlichen Bereichen sichern sollte, in welchem Maß sie damit auch Abhängigkeiten einging, stand auch immer im Hintergrund der Frage nach der Wahl des richtigen Vorsitzenden. Mit Lipa und Karnath setzte man voll auf den politischen und parteipolitischen Zugang zu Rat und Verwaltung. Durchaus erfolgreich, denn die Mittel und Möglichkeiten, die dem Essener Sport in dieser Zeit zur Verfügung standen, konnten sich sehen lassen. Allerdings mußte man erkennen, daß irgendwann der Preis zu bezahlen war, daß auch die sportliche Interessenvertretung in die parteipolitische Abhängigkeit geriet. Mit Gaißmayer setzte man auf eine sportpolitisch kritischere Haltung, auf größere politische Souveränität, ohne den Kontakt zur Politik zu vernachlässigen. Mit Jergas wurde diese Unabhängigkeit noch wesentlich größer, man sah aber bald, daß „der Sport keine Lobby im Rat“ mehr hatte. Folgerichtig griff man wieder zu Ratsmitglied Gaißmayer. Mit der jetzigen Entscheidung, zugunsten verstärkter Kontakte zur Wirtschaft, konnten viele Vereinsdelegierte nichts anfangen. Gleichzeitig aber personalisierte man die Begehrlichkeit der Messe bezüglich des Grugastadiongeländes.

Günther Claaßen verstand sein Amt als Vorsitzender des Stadtsporthundes als „nach außen in Erscheinung tretender Repräsentant, wenn Sie wollen eine Gallionsfigur. In dieser Eigenschaft habe ich für die Beschlüsse des Vorstandes und des Hauptausschusses geradezustehen.“

Stellvertretender Vorsitzender wurde Christian Hülsmann, Kassenwartin: Kerstin van Beek, Pressewart: Heiner Wischmann, Sportwart: Karl Heinz Weissenfels, Frauenwartin: Dagmar Gente, Jugendwart: Bernd

Teuber, Jugendwartin: Monika Hering, Beisitzerin: Christel Jergas, Beisitzer: Udo Menning und Walter Schrenk, Kreissozialwart Erwin Asbeck.

1991, am 25. September, verstarb Günther Claaßen plötzlich und unerwartet während eines Telefonats mit der Essener Oberbürgermeisterin. Die Aufgaben des Vorsitzenden des Stadtsportbundes übernahm dessen Stellvertreter Christian Hülsmann kommissarisch. ■



Haus des Sports

Seit langem hatte der Dachverband des Essener Sports es gefordert, unterschiedlichste Standorte und Häuser waren im Gespräch, immer wieder wurde man vertröstet, zeitweise drohte es ganz zu scheitern, und nun, am 21. September 1991 wurde das „Haus des Sports“ eingeweiht.

Das Provisorium in der Lindenallee, wo man bisher untergekommen war, genügte nicht mehr den in den letzten Jahren sprunghaft gestiegenen Anforderungen des Stadtsportbunds. Nach dem Auszug des Bäderamtes und eineinhalbjähriger Umbauzeit – die Stadt stellte hierfür 1 Mio. DM zur Verfügung – bezog der Sportbund im Gebäude des Hauptbades an der Steeler Straße 38 seine neuen Geschäftsräume.

Unter einem Dach stehen seitdem folgende Institutionen mit ihren Dienstleistungen zur Verfügung: der Stadtsportbund, das Bildungswerk des LSB, das Projekt Gesundheit und Sport, die Sportjugend, der Turngau, die Sparten Leichtathletik, Handball und Schwimmen und der Betriebssport-Kreisverband.

Da das Hauptbad sehr großzügig dimensioniert war, folgten bald neue Nutzungsvorschläge für andere, nicht mehr benötigte Gebäudeteile. Derzeit wird der Bereich der ehemaligen Jungenumkleideräume zu einem 300 qm großen Seniorensportzentrum umgebaut. Dabei sollen ein Gymnastikraum, mehrere kleine Büroräume, ein Werkraum und an-

RUWA Dellwig und Stadtsportbund – im ehemaligen Freibad Hesse.

23. Aug. Deutscher Meister im Kanu-Polo wird auf dem Baldeneysee Ausrichter Rothe Mühle.

15. Nov. Bei den Sprint-Europameisterschaften der Schwimmer in Gateshaed holt die Startgemeinschaft viermal Gold, dreimal Silber und viermal Bronze.

17.-20. Dez. In Essen findet die „Special Olympics“, die Behinderten-Olympiade statt.

• Die Tvg Holsterhausen mietet die Räume einer ehemaligen Metzgerei, um dort ihr zweites Gesundheitszentrum einzurichten.

Vereinsgründungen

- Betriebssportgemeinschaft Am Krausen Bäumchen 1964/93.
- Betriebssportgemeinschaft Coca-Cola Sportteam.
- Betriebssportgemeinschaft FC Bergfort.
- Betriebssportgemeinschaft Post Essen 1993.
- Betriebssportgemeinschaft Siemens I-Center.
- Betriebssportgemeinschaft Siemens Schienenfahrzeugtechnik GmbH.
- Betriebssportgemeinschaft Vorwärts Hygiene 93.
- Jiyukwai Essen Verein für Selbstverteidigung.
- Kids Essen Freizeiten.
- Volleyballclub SSV Pottpritschen.

Seit 1991 der Sitz der größten Essener Personenvereinigung

1994

31. Jan. Christian Rudolph vom Horster Eck, Deutscher Meister im Dreiband, verteidigt mit seinem Münchener Partner als Deutschland A den im Vorjahr gewonnenen Titel beim Finale der Dreiband-WM erfolgreich.

7. März Die Schwimmer der SG Essen werden Deutscher Mannschaftsmeister.

10. März Die Mitgliederversammlung beschließt mit großer Mehrheit eine Namensänderung. Der Stadtsportbund Essen e.V. (SSB) nennt sich nun Essener Sportbund e.V. (ESPO)

Als Vorsitzender wird einstimmig Christian Hülsmann bestätigt.

Erstmals werden Ehrenmitglieder ernannt: Elfriede Wuttge, Christian Dreiser, Erich Kulesa, Karl Rehberger, Aloys Ricken, Hanns Sobek und Ludwig Weber.

10. April Als nunmehr 14. dezentrales Sport- und Gesundheitszentrum nimmt das Werdener Bad nach den Osterferien den Kursbetrieb auf.

1. Mai TUSEM gewinnt das Finale um den erstmals ausgespielten Euro-City-Cup.

14. Mai RWE verliert das Pokalfinale gegen Werder Bremen mit 1:3.

12. Juni Die Billardfreunde Horster Eck setzen sich im Finale der Dreiband-Europameisterschaften durch und feiern damit den größten Erfolg ihrer Vereinsgeschichte.

15. Juni In der Grugahalle beginnt die Mannschaftsweltmeisterschaft im Billard, bei der das deutsche A-Team als Titelverteidiger startet.

11. Juli Erfolg im Viererkajak bei den DM für die KGE.

22. Juli Die Betriebssportler vom Finanzamt Essen-Ost sind erneut erfolgreich. Die Fußballer gewinnen zum fünften Mal die Fiskus-DM.

9. Aug. Sabine Braun verteidigt bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Helsinki ihren Titel im Siebenkampf.

21. Aug. Mit einem sogenannten Aktionstag wird das Sport- und Gesundheitszentrum in Haarzopf eröffnet.

26. Aug. Beginn der Restaurierungs- und Umbauarbeiten am unter Denkmalschutz stehende Verwaltungsgebäude der ehemaligen Zeche Helene. Die Aufräum- und Sicherungsarbeiten sind seit Oktober '93 im Gange.

9. – 11. Sept. Ein europäisches Kanupolo-Turnier für Nationalmannschaften findet im Grugabad statt, Veranstalter ist der KSV Rothe Mühle.

30. Sept. Offizieller Beginn der Arbeiten zur Umgestaltung der Bezirkssportanlage Ardelhütte in eine familienfreundliche Sport- und Begegnungsstätte. Der ESPO kann diese Umbaumaßnahme dank der Unterstützung des Essener Arbeitsamtes, das ABM-Mittel für ein „Arbeiten und Lernen“-Projekt bereitgestellt hat, dank der pädagogischen Fachberatung des Jugendamtes und der Planungshilfe des Grünflächenamtes realisieren.

Nach den Umgestaltungsmaßnahmen auf dem Sportplatz an der Hamburger Straße ist das bereits

der Kommunikationsbereiche entstehen. Der wachsenden Bedeutung des Seniorensportbereichs soll hier Rechnung getragen werden.

In den ehemaligen Heizungs- und Kohleaufbewahrungsräumen des Hauptbades mit beachtlichen Ausmaßen soll ein Trainings- und Leistungszentrum für Gewichtheber entstehen. Diese Räume wurden durch die Umstellung der Energieversorgung auf Erdgas funktionslos.

Die Kraftsportler leiden seit Jahren unter ungenügenden Trainingsbedingungen in der Turnhalle an der Gerswidastraße, die zudem seit längerem zum Abriß vorgesehen ist. Das neue Gewichtheberzentrum in den Kellerräumen des Hauptbades soll optimale Qualitätsstandards genügen. Vorgesehen sind die Einrichtung von drei Wettkampflätzen, einer Zuschauertribüne, eines Fitnessraums, Umkleieräumen und anderen Aufenthaltsgelegenheiten. ■

Förderkreis Essener Sport

1991 konnte der Förderkreis Essener Sport auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Doch statt zu feiern, standen Neuorganisation und Planung der zukünftigen Aufgaben an. Zum Jubiläum wurden die Weichen in eine Richtung gestellt, die letztlich konsequent zur Auflösung des Förderkreises und sein Aufgehen in die Deutsche Olympische Gesellschaft führten.

Am 20. April 1971 wurde der Förderkreis Essener Sport e.V. im Saalbau formal gegründet. Vorausgegangen waren zahlreiche Gespräche der Initiatoren: Helmut Karnath, Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen, Horst Katzor, Oberbürgermeister der Stadt Essen, und Joachim Praßer, Direktor der Sparkasse Essen. Im Vorfeld wurden an die 10.000 Rundschreiben an Essener Persönlichkeiten, Unternehmen, Verbände, Vereine, Firmen und sonstige Gremien verschickt.

Die Gründungsversammlung war also gut vorbereitet. Dennoch begann der Förderkreis mit einer Panne. Die Wahlen begannen planmäßig: In Abwesenheit wurde Katzor zum 1. Vorsitzenden gewählt. Bei den Wahlen zu den beiden Stellvertreterposten bewarben sich drei Kandidaten. Neben Karnath, Schreyger, Vorstandsvorsitzender des ESV 99 und des Preßwerks, und Hanns Sobek. Bei den Wahlen konnte sich Karnath nicht durchsetzen, einer der Initiatoren war damit draußen und konnte nur mit Mühe dazu überredet werden, sich als Beisitzer wählen zu lassen. Zum Schatzmeister wurde Praßer gewählt, sein Stellvertreter wurde Kurt Neumann, Direktor bei der Commerzbank, zum Schriftführer wurde der Rechtsanwalt Wolters gewählt, sein Stellvertreter wurde Artur Eßlinger (Coca-Cola, Präsident des Deutschen Volleyball-Verbandes). Durch die Beisitzer waren noch die Stern-Brauerei und die AEG im Vorstand vertreten. Der Jahresbeitrag wurde auf 24,- DM für persönliche Mitglieder, 36,- DM für Vereine und mindestens 100,- DM für Unternehmen und Verbände festgesetzt.

Der Förderkreis wollte seine Arbeit mit dem im Stadtverband bestehenden Ausschuß für Leistungssport koordinieren, um eine Doppelförderung zu vermeiden. Er wollte nicht nur den Leistungs-, sondern auch den Breitensport als Basis unterstützen. Seine erste Aktion bestand in der Durchführung des Essener Sportballs '71 am 7. Mai im Saalbau. Dadurch wollte man den Essener Sport gesellschaftsfähig machen, d.h.,

Gesundheitszentrum des Tvg Holsterhausen

1989 mietete die Tvg Holsterhausen ein Ladenlokal an, ein ehemaliges Lebensmittelgeschäft an der Hans-Thoma-Straße, um dort gesundheitsorientierte Sportangebote im Verein anbieten zu können. In zwei Bauphasen entstanden bis November 1991 mit Unterstützung des Stadtsportbundes, des Arbeitsamtes und der AOK Essen zwei Gymnastikräume, ein Fitneßraum, Aufenthaltsräume sowie Sa-



Die Tvg Holsterhausen eröffnet im November 1991 in einem ehemaligen Lebensmitteladen ihr erstes Gesundheitszentrum.

nitärraum und Büro. Das dezentrale Gesundheitszentrum Tvg Holsterhausen erwies sich für das lokale Umfeld als Marktlücke. Das Kursangebot in den Bereichen Gesundheit, Fitneß, Breitensport, Prävention wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen, die Kapazitäten waren umgehend ausgelastet.

Das hat den Verein dazu bewogen, 1993, an der Keplerstraße, die Räume einer ehemaligen Metzgerei anzumieten und zu einem weiteren „Aktivzentrum“ umzubauen. Das zweite Gesundheitszentrum der Tvg Holsterhausen ist ebenfalls gut ausgelastet. ■

„ihm in der Essener Gesellschaft die Position zu geben, die ihm dank seiner immensen Kopfstärke und dank seiner Bedeutung überhaupt gebührt“.

Einen Monat nach der Gründungsversammlung glich man die Panne bei den Wahlen aus. Karnath wurde mit der Geschäftsführung betraut, weil der Vorstand der Ansicht war, die Aufgaben ohne den Vorsitzenden des Stadtverbandes nicht durchführen zu können. Nach der Konsolidierungsphase ging man 1973 erstmals mit einem Etat von 30.000,- DM ins neue Geschäftsjahr.

die zweite familienfreundliche Sportanlage, die der ESPO errichtet.

15. Okt. „Gegeneinander – Nebeneinander – Miteinander. Wege und Möglichkeiten des Zusammenwirkens von Deutschen und Nicht-Deutschen im Sport.“ ist der Titel einer Fachtagung, die der Arbeitskreis des ESPO „Sport mit Ausländern“ im Saalbau veranstaltet und deren Ergebnisse er anschließend als Buch publiziert.

7. Nov. Auf dem Schulhof der Bertha-Krupp-Schule an der Kerckhoffstraße wird ein „Street-Basketball-Programm“ gestartet, das der ESPO in Zusammenarbeit mit dem Sport- und Bäderamt und dem Grünflächenamt entwickelt hat.

8. Nov. Der RSC Essen ist mit einmal Gold, dreimal Silber und einmal Bronze erfolgreich bei den internationalen Technischen Meisterschaften im Taekwondo.

19. Nov. Die Rock'n Roll-Weltmeisterschaften werden in der Turnfesthalle augetragen.

30. Nov. Das 1. Europäische Hallenfußball-Turnier für geistig und mehrfach behinderte Sportlerinnen und Sportler wird in der Eissporthalle eröffnet.

9. – 10. Dez. Der „Euro-Gipfel“ tagt in Essen.

• Der ESPO verwaltet für Sportförderung 919.000 Mark.

Vereinsgründungen

- Betriebssportgemeinschaft Bonni 1994.
- Betriebssportgemeinschaft Cinemaxx.
- Betriebssportgemeinschaft Thyssen Schulte Essen.
- Hilal Spor Essen / Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion DITIB.
- SVD Tria Kettwig.
- Tennisclub Altenessen 1983.

Sport- und Gesundheitszentrum Helene

Am 26. August 1994 begannen die Restaurierungs- und Umbauarbeiten am unter Denkmalschutz stehenden Verwaltungsgebäude der ehemaligen Zeche Helene. Die Aufräum- und Sicherungsarbeiten waren seit Oktober '93 im Gange.

Die Stadt Essen als Eigentümerin schloß mit dem Sportbund einen Erbbaurechtsvertrag. Unter der Trägerschaft des ESPO soll „Helene“ durch Restaurierung und nutzungsspezifischen Umbau in ein modernes Sport- und Gesundheitszentrum umgewandelt werden.

Die „Zeche Helene“ ist eines der wenigen Projekte eines gemeinnützigen Trägers, das eine Beziehung zwischen Sport und Industriekultur repräsentiert. Es ist als vorrangiges Projekt der „Internationalen Bauausstellung Emscherpark“ (IBA) anerkannt.

In dem 3.400 qm großen Gebäude soll Raum für Sport, Unterhaltung, Spiel, Begegnung und einen Kindergarten geschaffen werden. Das Raumkonzept umfaßt folgende Elemente: eine Kletterwand, ein Zentrum für Rehabilitationssport, ein Kraft-Fitnessraum, Gymnastik- und Balletträume, eine Turnhalle, ein Bewegungsbad, ein zweizügiger Kindergarten, Gastronomie, Verwaltung, ein Seminar- und Schulungsraum.

Im Rahmen der Maßnahmen ABM, LKZ und A+L, sind dort ca. 50 Mitarbeiter der Bereiche Hochbau, Innenausbau sowie Garten- und Landschaftspflege beschäftigt. Kostenträger sind das Land NRW, die Stadt Essen und die Arbeitsverwaltung Essen. Kooperationspartner für den Umbau aus dem Verbands- und Wirtschaftsbereich sind: Berufsförderungszentrum Essen (Bfz), Ausbildungszentrum der Bauindustrie, Kreishandwerkerschaft, Lehr- und Versuchsanstalt für Garten- und Landschaftsbau, Hochtief, Bilfinger & Berger, Diga, Eckerfeld, Flohrmann, Bergfort, Homeier. ■

Im Laufe der Jahre ergaben sich folgende Förderungsschwerpunkte: persönliche Förderung (u.a. durch Gewährung von Fahrtkostenzuschüssen), Projektförderung (u.a. durch Gewährung von Honoraren für Trainer und Übungsleiter der Trainings- und Startgemeinschaften), Sachkostenförderung (durch die Anschaffung von Geräten und Material) und Sonderförderung (etwa für die Vorbereitung auf Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften, falls die Unterstützung durch andere Institutionen nicht ausreichte). Für diese Aufgaben konnten bis Ende 1989 über 800.000,- DM verteilt werden. Dazu trugen auch die mehr als 200 Mitglieder des Förderkreises bei.

Die 90er Jahre brachten dann eine Wende der bisherigen Verteilungspolitik nach dem „Gießkannenprinzip“. Der Vorsitzende Eberhard Otten von der „diga“, der Manfred Bodin von der Sparkasse abgelöst hatte, entwickelte mit seinem Stellvertreter Paul Wagner, Leiter des seit 1987 in Essen ansässigen Olympia-Stützpunktes Ruhr-West, eine neue Konzeption für den Förderkreis. Auf der einen Seite stand der Rückzug aus der Unterstützung des Breitensports. Da der Zuschuß der Stadt für den Förderkreis in Höhe von bis zu 50.000,- DM ab 1992 wegfiel, war man der Ansicht, daß der Breitensport in Zukunft von der Stadtverwaltung und den Sportorganisationen betreut werden sollte. Auf der anderen Seite wollte man sich auf die Förderung des Amateur-Leistungssports konzentrieren. Unter Amateur-Leistungssport versteht man die Sportdisziplinen, die zwar von den Athleten einen hohen Trainingsaufwand verlangen, sich aber bei den Sponsoren wegen mangelnder Attraktivität für Zuschauer und Fernsehen keiner großen Beliebtheit erfreuen. Die Spitzensportler in diesen Disziplinen, vorrangig in den olympischen Sportarten, wollte der Förderkreis unterstützen, um ihnen einen gewissen finanziellen Ausgleich für ihre Trainingsmühen zu bieten. In der Praxis hieß das für den Essener Sport in erster Linie eine Förderung für Kanuten, Ruderer und Schwimmer. Obwohl die Summe, die dem Förderkreis jährlich zu Verfügung stand, in der Regel unter 100.000,- DM lag, konnte er durch seine guten Kontakte zu Essener Firmen einige Spitzensportler nach Essen locken. Den Sportlern wurden Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätze angeboten, die mit dem hohen Zeitaufwand für Training und Wettkämpfe zu vereinbaren waren. Auch Essener Talente wurde so der Einstieg in den Beruf neben der Sportlerkarriere ermöglicht.

Da man sich eh auf die olympischen Sportarten konzentriert hatte, erschien es nur sinnvoll, sich mit der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) zusammenzuschließen, die ebenfalls eine Sportförderung betreibt. Zum 1. Januar 1996 löste sich der Förderkreis Essener Sport auf und ging in die DOG über. ■



Die Mannschaft des Vertrauens 1992 sitzend v.l.: die Frauenbeauftragte, die Schatzmeisterin, der Vorsitzende und seine Stellvertreterin, der Sozialwart; stehend v.l.: zwei Beisitzer, die Oberbürgermeisterin als Ehrengast, der Geschäftsführer, die Vertreterin der Sportjugend, der Pressewart, der Sportwart und der dritte Beisitzer. (Es geschah 1842 ...)

Christian Hülsmann zum Vorsitzenden gewählt

Seit dem Tod von Günther Claaßen im September '91 führte Christian Hülsmann die Geschäfte des Vorsitzenden kommissarisch.

Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung des Stadtsportbundes fand am 18. Februar 1992 im Scandic-Crown-Hotel in Bredeney statt. 255 stimmberechtigte Delegierte der Essener Sportvereine waren erschienen und zahlreiche Gäste. Jedenfalls war der Konferenzraum bis auf den letzten Platz besetzt. Die Hauptversammlungen des Sportbundes waren zunehmend zu einer Veranstaltung geworden, die in den Terminkalendern der Vereinsvertreter rot eingetragen wurden, auch wenn die Versammlung keine besondere Brisanz versprach. Es war ins allgemeine Bewußtsein der Vereinsvorstände gedrungen, daß hier ihre Interessen verhandelt und vertreten wurden.

Christian Hülsmann (42), hauptamtlicher Geschäftsführer der CDU-Ratsfraktion, zuvor lange Jahre leitender Mitarbeiter im Sportamt, war der einzige Kandidat für das Amt des Vorsitzenden. In seinem Situationsbericht, den er als kommissarischer Vorsitzender gab, attackierte er die Sparmaßnahmen der Verwaltung, die den Sport in einem unverhältnismäßig hohen Maß betrafen. Er führte aus, daß alleine durch die Sportstätten selbstverwaltung durch die Vereine die Stadt jährlich 2 Millionen Mark spare und eine Erhöhung der Nutzungsgebühren um geplante 40% nicht hinzunehmen sei: „Das geht an den Nerv der Vereine.“ Hülsmann zeigte auf seine unaufdringlich überzeugende Art das gesamte Spektrum seines rhetorischen Talents.

Mit nur einer Gegenstimme und wenigen Enthaltungen wurde Christian Hülsmann zum Vorsitzenden des Stadtsportbundes für die nächsten zwei Jahre gewählt. 2. Vorsitzende wurde Christel Jergas. Für den zurückgetretenen Heiner Wischmann kam Paul Nikelski als Pressewart in den Vorstand. Beisitzer wurden Werner Lüscher, Gerhard Nölle und Rüdiger Wittkat. Kerstin van Beek als Schatzmeisterin, Dagmar Gente als Frauenbeauftragte und Sozialwart Werner Asbeck wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die Sportjugend vertraten im neuen Vorstand Ute Arndt und Rainer Ruth. ■

1995

15. Jan. Der ESPO gibt seinen Neujahrsempfang auf der Baustelle des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Zeche Helene. Den Gästen wird so ein Projekt präsentiert, das sich zwar noch im ersten Stadium des Umbaus befindet, jedoch schon jetzt als Provisorium die künftigen Konturen erkennen läßt.

8. Febr. Der ESPO läßt seine bewährten Vereins-Stammtischgespräche wieder aufleben.

20. Febr. Mark Warnecke schwimmt beim Schwimm-Weltcup in Gelsenkirchen über 50-m-Brust Weltrekord und bleibt als erster Deutscher über 100 m unter der Minutengrenze. Christian Keller belegt in der Gesamtwertung Platz 1 und sichert sich zum drittenmal in Folge den Weltcup-Titel in der Lagenkategorie.

19. April Der ESPO feiert Richtfest. An der Sabruchstraße entsteht ein Sport- und Freizeitzentrum.

23. April Martin Horn verteidigt seinen Europameister-Titel in der Freien Partie erfolgreich.

12. Mai Gregor Golka gewinnt bei den Deutschen Meisterschaften im Thai-Kick-Boxen den Titel ab 82 Kilo.

21. Mai Das Sport- und Gesundheitszentrum auf der TUSEM-Anlage am Fibelweg wird nach einjähriger Erprobungsphase offiziell der Öffentlichkeit übergeben.

25./26. Juni Die SG Essen holt Titel nur in der Staffel bei der Schwimm-DM; die KG Essen holt drei Titel bei der Kanu-DM.

1. Juli Der ESPO installiert ein Info-Telefon. Über die Hotline sind alle Informationen zu erfragen, die den Essener Sport betreffen.

– RUWA übernimmt das Sport- und Gesundheitszentrum Dellwig in Vereinsregie.

3. Juli 10. Talentiade des ETÜF.

19. Aug. Thomas Reineck erringt bei der Kanu-WM die Goldmedaille in Viererkajak über 1.000 m. Lutz Liwowski Bronze im Einerkajak..

21. Aug Lutz Liwowski und Thomas Reineck kehren mit Edelmetall (Bronze, Silber und Gold) von der Kanu-WM zurück.

24. Aug. Christian Keller wird mit der 4x200-m-Freistilstaffel Europameister.

21.-29. Okt. Eurocard-Open findet dank Ion Tiriac einmalig in der Grugahalle statt.

Vereinsgründungen

- Africa United Football Club Essen, hervorgegangen aus der dritten Fußballmannschaft der Turngemeinde Essen-West, hatte vorher schon als erstes schwarzafrikanisches Fußballteam bundesweit für ein gewaltiges Medieninteresse gesorgt.
- Borbecker Basketball-Club.
- Betriebssportgemeinschaft 1. SC Taxi Nierfeld.
- Betriebssportgemeinschaft Auto Castell / KIA.
- Betriebssportgemeinschaft Messe Essen.
- Betriebssportgemeinschaft Schleifmühle 1995.
- To San – Essen.

Neuer Name: Essener Sportbund e.V. - Hülsmann einstimmig wiedergewählt

Der Stadtsportbund Essen hatte zur Hauptversammlung 1994 geladen, die am 10. März im mittlerweile schon zur Tradition gewordenen Hotel Scandic Crown in Bredeney stattfand. 230 Delegierte repräsentierten die Essener Sportvereine.

Aber auch zahlreiche Gäste waren erschienen: Oberbürgermeisterin Annette Jäger, Bürgermeister Hanns Sobek, Bürgermeisterin Rosemarie Heiming, Sportausschuß-Vorsitzender Hans-Willi Frohn und sein Stellvertreter Ernst Broszik, die Fraktionsvorsitzenden Norbert Königshofen (CDU), Georgia Kaiser (FDP), Barbara Ullrich (GAL) und zahlreiche Mitglieder des Rates der Stadt Essen, der neue Sportdezernent Udo Bayer, Sport- und Bäderamtsdirektor Paul Hoffmann, Verwaltungsleiter Hartwig Steinbrink, Schatzmeister des Landessportbundes NW Josef Bowinkelmann, Arbeitsamtdirektor Hans-Gerhard Dohle, der stellvertretende Geschäftsführer der Barmer Jürgen Rothmaier, der Vorsitzende des Förderkreises Eberhard Otten, der Leiter des Olympiastützpunktes Paul Wagner, die SSB-Vorsitzenden Horst Pokorski aus Mülheim und Lothar Sommer aus Herne sowie weitere Gäste aus befreundeten Organisationen und der Wirtschaft. Diese lange Gästeliste sagt sicherlich etwas aus über die Bedeutung, die dem Dachverband des Sports in Essen zugeschrieben wird.

Im Vorstand und im Hauptausschuß hatte man sich Gedanken gemacht über eine neue „Corporate Identity“ und ein neues „Corporate Design“, auch wenn man es so nicht genannt hatte. Aber den Namen Stadtsportbund Essen konnte man all zu leicht als Bezeichnung für ein städtisches Amt verstehen, und das war der SSB nun ja gerade nicht – im Gegenteil: Man war als Interessenvertretung des Sports auf kommunaler Ebene häufig Widerpart der Stadt. Man gab also Arbeiten in Auftrag und erhielt verschiedene Entwürfe. Die Debatten über diese Vorschläge verliefen im Vorstand sehr kontrovers, bis man sich mehrheitlich für Essener Sportbund e.V. (ESPO) und das dazugehörige Logo entschied. Aber auch dann waren die Auseinandersetzungen nicht beendet.



ESSENER SPORTBUND e.V.
Perspektiven im Essener Sport

Nun stand auf der Hauptversammlung des Stadtsportbundes die Abstimmung über diese Namensänderung an. Das Ergebnis war eine echte Überraschung: Bei nur vier Enthaltungen wurde die Namensänderung ohne Gegenstimme beschlossen.

Nachdem Essen der letzte Sportverband in Nordrhein-Westfalen auf kommunaler Ebene war, der sich in Stadtsportbund umbenannte, war er nun der erste, der sich von diesem Namen wieder verabschiedete.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurde Christian Hülsmann einstimmig wieder zum Vorsitzenden gewählt. – Bei aller Unabhängigkeit des Sports von der Parteipolitik, die immer wieder proklamiert wird, sagt die Tatsache, daß der hauptamtliche Geschäftsführer der CDU-Fraktion in einer Stadt, die seit Jahrzehnten von der SPD regiert wird, einstimmig in seinem Amt als Vorsitzender der größten Personenvereinigung bestätigt wird, etwas über die Integrationsfähigkeit dieses Mannes aus.

Als Stellvertretende Vorsitzende wurde Christel Jergas wiedergewählt, Schatzmeisterin blieb Kerstin van Beek, als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit wurde Paul Nikelski bestätigt, Beauftragter für Breitensport wurde Gerd Kämpkes, Frauenbeauftragte blieb Dagmar Gente, Beisitzer(in) wurden Eugen Neuhaus, Gerhard Nölle, Helga Sander und Rüdiger Wittkat, die Sportjugend vertraten Rainer Ruth und Ute Arndt.

Erstmalig wurden Ehrenmitglieder ernannt: Elfriede Wuttge, Christian Dreiser, Erich Kulessa, Karl Rehberger, Aloys Ricken, Hanns Sobek und Ludwig Weber hatten sich um den Sport in Essen besonders verdient gemacht. ■

1996

1. Jan. Der „Förderkreis Essener Sport“ gibt seine Selbständigkeit auf und schließt sich der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) an.

21. Jan. Eröffnung des Sport- und Gesundheitszentrums an der Saatbruchstraße. Die ehemalige, unter Denkmalschutz stehende und vom Zerfall bedrohte Jugendhalle ist nach einer Umbauzeit von etwas mehr als zwei Jahren zur Sportstätte mit einem besonderen Flair geworden. Mit der Eröffnung fand gleichzeitig die Schlüsselübergabe an den Turngau statt.

14. März Mitgliederversammlung des ESPO: Christian Hülsmann, Christel Jergas, Kerstin van Beek, Dagmar Gente, Helga Sander und Rüdiger Wittkat kandidieren nicht mehr für den Vorstand.

Die Versammlung folgt mit großer Mehrheit den Wahlvorschlägen. Vorsitzender Gerd-Peter Wolf, 2. Vorsitzender Hans Martz, 2. Vorsitzender Gerd Kämpkes, Schatzmeister Matthias Molling, Frauenbeauftragte Barbara Bauer, Beauftragter für Breitensport Bernhard von Schmettow, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit: Paul Nikelski, Sportjugend Ute Arndt und Rainer Ruth, Beisitzer Eugen Neuhaus, Gerhard Nölle, Wilhelm Hestekamp und Helmut Wolff.



Der TUSEM betreibt sein Sport- und Gesundheitszentrum seit 1993 in einem ehemaligen Schulpavillon, der zuvor die Geschäftsstelle des Vereins beherbergte.

75 Jahre danach: Gerd Peter Wolf und eine neue Mannschaft

Der Vorsitzende Christian Hülsmann, seine Stellvertreterin Christel Jegas, die Schatzmeisterin Kerstin van Beek, die Frauenbeauftragte Dagmar Gente, die Beisitzerin Helga Sander und der Beisitzer Rüdiger Wittkat kandidierten 1996 nicht mehr für den Vorstand.

Dafür wurde von allen, in Variationen, immer das gleiche Motiv genannt. Es sind ausschließlich private Gründe, „die mit Frust usw. überhaupt nichts zu tun haben. Wenn einer wie ich so über beide Ohren im Beruf und Ehrenamt steckt, kommt vieles andere zu kurz, vor allem die Familie und der eigene aktive Sport“, so Christian Hülsmann in seiner Abschiedsrede.

Vorstandsarbeit im Essener Sportbund war zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit geworden, die nur noch schwer nebenberuflich zu bewältigen war. Die dynamische Aufwärtsentwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten, die neuen differenzierten Aufgaben- und Tätigkeitsfelder, die den ESPO bei verschiedenen Projekten bundesweit zum Vorreiter machten, das gewandelte Selbstverständnis der Dachorganisation des Essener Sports, das viele für einen Modellfall sportlicher Selbstorganisation in Deutschland halten, erfordert sehr viel Energie, kostet Kraft und Zeit.

Die Mitgliederversammlung 1996 des Essener Sportbundes fand am 14. März im Scandic Crown statt. Die 247 Delegierten folgten nahezu einstimmig den Wahlvorschlägen des scheidenden Vorsitzenden. Zum neuen Vorsitzenden wurde Gerd-Peter Wolf gewählt, Zweiter Vorsitzender wurde Hans Martz. Die Satzung war zuvor geändert worden und sah nun einen

zweiten Zweiten Vorsitzenden vor, zu dem Gerd Kämpkes gewählt wurde. Neuer Schatzmeister wurde Matthias Molling, Frauenbeauftragte Barbara Bauer, Beauftragter für Breitensport Bernhard von Schmettow. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit blieb Paul Nikelski. Beisitzer wurden Eugen Neuhaus, Gerhard Nölle,



Sitzend v.l.: Hans Martz, Günter Kropp, Gerd Peter Wolf, Gerd Kämpkes, Matthias Molling. Stehend v.l.: Gerd Nölle, Wilhelm Hesterkamp, Helmut Wolff, Ute Arndt, Paul Nikelski, Eugen Neuhaus, Rainer Ruth, Barbara Bauer, Bernd von Schmettow

Wilhelm Hesterkamp und Helmut Wolff. Die Sportjugend vertreten im Vorstand weiterhin Ute Arndt und Rainer Ruth.

Gerd Peter Wolf (44) ist SPD-Landtagsabgeordneter und führt den Altenessener TV. Gerd Kämpkes (53), als 2. Vorsitzender für den Sportbereich zuständig, ist Pädagoge und seit zehn Jahren Vorsitzender der MTG Horst. Hans Martz (46), ehemaliger Basketballspieler bei Adler Frintrop, soll als Stellvertretender Vorsitzender der Sparkasse Essen die Beziehungen zur Essener Wirtschaft intensivieren.

Die Mitgliederversammlung des Essener Sportbundes 1996 tagte genau 75 Jahre und acht Tage nach der Gründung des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen. ■

Chronik der Vorstände und Geschäftsführungen

1921

6. März Gründungsversammlung des *Stadtverbands für Leibesübungen Groß-Essen*: In den Vorstand werden Emil Becker (Rasensportverband) als 1. Vorsitzender, Heinrich Matten (Deutsche Turnerschaft) als 2. Vorsitzender, Karl Großenbach (Deutscher Schwimmverband) als 1. Geschäftsführer, Wilhelm Goldschmidt (Deutsche Turnerschaft) als 2. Geschäftsführer, Arnold Höfels (Deutscher Radfahrerbund) als 1. Schatzmeister, Willi Schäfer als 2. Schatzmeister gewählt.

• Heinrich Matten löst Emil Becker als 1. Vorsitzenden ab.

1922

14. März JHV: Matten, Großenbach, Goldschmidt und Höfels werden in ihren Ämtern bestätigt. Otto Derkum (Rasensportverband) wird als 2. Vorsitzender, Karl Kammertöns (Deutscher Athletik-Sportverband) als 2. Schatzmeister gewählt. Außerdem ist jeder Anschlußverband mit einem Beisitzer vertreten. Beisitzer werden: Otto Kuhler, Wilhelm Geilenberg, J. Koenen, F. Hansen, Peter Müller, F. Küchenhoff, Franz Lücke.

1925

19. März Erste JHV nach der französischen Ruhrbesetzung 1923-1924: Matten, Großenbach, Höfels werden in ihren Ämtern bestätigt. Neuer 2. Vorsitzender wird Clemens Schefke, neuer 2. Geschäftsführer wird Angel (Deutsche Turnerschaft), neuer 2. Kassenwart, wie der Posten des Schatzmeisters jetzt heißt, wird Georg Claus (Deutscher Athletik-Sportverband). Im Vorstand ist wieder jeder Verband mit einem Beisitzer vertreten. Der Rasensportverband stellt die Kassenprüfer.

1926

18. Mai JHV: Matten, Schefke, Großenbach und Höfels werden einstimmig wiedergewählt. Neuer 2. Geschäftsführer wird Gustav Reller (Naturheilverein), neuer 2. Schatzmeister Josef Coesters (Deutscher Athletik-Sportverband). Beide werden ebenfalls einstimmig gewählt. Die Anschlußverbände benennen jeweils einen Vertreter als Beisitzer für den Vorstand. Der Bund Deutscher Radfahrer stellt die Kassenprüfer.

1927

20. April JHV: Der Vorstand wird in der Besetzung Matten, Schefke, Großenbach, Reller, Höfels, Coesters wiedergewählt. Als Beisitzer benennen die Anschlußverbände: Langerfeld, Hogo Schug, Hünerbein, Zimmermann, Stahl, Theo Sträter, Hülpsch, Wilhelm ten Brink, Hermann Meiswinkel, Neufé und Lepper.

1928

22. März JHV: Der Vorstand wird wiederum bestätigt. Die Wahlen erfolgen durch Zuruf und einstimmig. Der Eichenkreuzverband stellt die Kassenprüfer, die Anschlußverbände benennen die Beisitzer.

1929

18. April JHV: Einstimmige Wiederwahl des Vorstands. Die Arbeitsgemeinschaft der Amateur-Boxer stellt die Kassenprüfer. Die Beisitzer werden von den Verbänden benannt.

1930

3. April JHV: Einzige Änderung im Vorstand ist die Neuwahl von Hermann Rosenbaum (Naturheilverein) zum 2. Geschäftsführer für den ausscheidenden Reller. Der Keglerverband stellt die Rechnungsprüfer. Ergänzt wird der Vorstand durch die von den Anschlußverbänden benannten Beisitzer.

1931

29. April JHV: Der Vorstand wird durch Zuruf in seiner bisherigen Besetzung wiedergewählt. Die Regatta-Gemeinschaft der Ruhr-Kanuvereine wird zum Kassenprüfer gewählt. Die Verbände benennen wiederum ihre Beisitzer für den Vorstand.

1932

28. April JHV: Der Vorstand wird komplett wiedergewählt. Die Turnergilde im DHV wird zum Kassenprüfer benannt. Die Verbände entsenden wiederum Beisitzer in den Vorstand.

1933

7. April JHV: Der Vorstand wird in seiner alten Besetzung wiedergewählt. Kassenprüfer ist der Kleinkalibersportverband.

1945

26. Aug. Der *Stadtverband für Leibesübungen Essen* wird neu ins Leben gerufen. Der Sportbeauftragte der Militärregierung, der Polizeioberleutnant Harry Wienand steht dem Verband faktisch vor. Als Vorstandsmitglieder fungieren Heinrich Janzen, Heribert Feldhaus, Hans Horst, Bernhard Becker, Ernst Strathmann, Heinrich Spies, als Geschäftsführer Fritz Venohr.

1946

1. Okt. MV: Ludwig Jansen wird zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Zweiter Vorsitzender wird Arthur Thamm.

1947

7. Juli Josef Schlaf ist Geschäftsführer des Stadtverbands.

1949

März JHV: Arthur Thamm löst Ludwig Jansen als 1. Vorsitzenden des Stadtverbands ab. Josef Schlaf beendet offiziell seine Tätigkeit als Geschäftsführer, erledigt die Aufgaben aber provisorisch weiter bis zum Ende des Jahres.

1950

Januar Fritz Endrulat fungiert als Geschäftsführer.

29. März JHV: Ludwig Jansen löst Arthur Thamm wieder als 1. Vorsitzenden ab. 2. Vorsitzender wird Heinz Schumann, Kassenwart wieder Bernhard Becker, Schriftführer wieder Josef Bade, Pressewart König. Die Vorstandspositionen der Beisitzer und der Frauenwartin werden neu eingerichtet. Gewählt werden: Hans Maier, Arthur Thamm, Josef Münster und Maria Schneider.

Ebenfalls neu ist, daß ein Jugendwart und eine Jugendwartin in den Vorstand zu berufen sind. Deren Berufungen werden aber zurückgestellt, bis die Jugendleitertagung ihre Vorschläge unterbreitet hat.

1951

14. April JHV: Die Neuwahlen bestätigen weitgehend den amtierenden Vorstand. Als Pressewart wird Eberhard Krebs neu gewählt. Erstmals werden in den Vorstand ein Jugendwart und eine Jugendwartin berufen. Auf Vorschlag der Jugendleitertagung werden Margarethe Steube und Albert Roth gewählt.

1952

16. April JHV: Ludwig Jansen kandidiert nicht wieder. Heinz Schumann wird einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt, Arthur Thamm nach einer Kampfabstimmung zum 2. Vorsitzenden. Beisitzer werden Hans Maier, Josef Münster und Martel Franz. Auf allen anderen Positionen werden die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

1953

20. Mai JHV: Der Vorstand wird in seiner Gesamtheit einstimmig wiedergewählt.

Sept. Heinz Schumann, Vorsitzender, verstirbt.

1954

22. April JHV: Hans Maier, seit Anfang des Jahres kommissarisch 1. Vorsitzender, wird in geheimer Abstimmung zum Vorsitzenden gewählt. Sein Gegenkandidat Werner Lipa unterliegt, wird aber 2. Vorsitzender, als er gegen Arthur Thamm antritt. Schriftführer wird wieder Josef Bade, der auch noch das Amt des Kassenwarts übernimmt. Pressewart bleibt Eberhard Krebs, Frauenwartin bleibt Maria Schneider.

1955

27. April JHV: Hans Maier wird einstimmig als 1. Vorsitzender bestätigt. In den weiteren Wahlen werden Werner Lipa als 2. Vorsitzender, Josef Bade als Kassenwart, Eberhard Krebs als Pressewart, Maria Schneider als Frauenwartin und als Beisitzer Martel Franz, Josef Münster und Arthur Thamm bestätigt. Neu gewählt wird Helmut Karnath als Schriftführer. Frau Bohl und Hans Wolk werden Jugendwarte.

1956

25. April JHV: Für den verstorbenen Arthur Thamm wird Fritz Schmidt als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Berni Abromeit wird Jugendwartin. Auf allen anderen Positionen bleibt der Vorstand unverändert.

1957

17. April JHV: Der bisherige Vorstand wird ausnahmslos wiedergewählt.

31. Dez. Fritz Endrulat beendet seine Tätigkeit als Geschäftsführer.

1958

2. Jan. Martel Franz, von 1952 bis 1955 Beisitzerin, erledigt die Aufgaben der Geschäftsstelle.

2. Mai JHV: Der 1. und der 2. Vorsitzende sowie der Schriftführer werden wiedergewählt. Die Wahl des Kassierers und des Pressewarts werden der nächsten Vorstandssitzung übertragen. Zu Beisitzern werden Fritz Schmidt, Josef Münster und Rauch gewählt, als Jugendwart(in) Alfons Schreiner und Berni Abromeit bestätigt.

1959

13. Mai JHV: Hans Maier als 1. Vorsitzender, Werner Lipa als 2. Vorsitzender, Helmut Karnath als Schriftführer, Fritz Schmidt wie Josef Münster und Sportkamerad Rauch, Maria Schneider als Frauenwartin, werden wiedergewählt. Alfons Schreiner wird als Jugendwart bestätigt (Ingrid Strathomeyer wird später als Jugendwartin nominiert und vom Vorstand bestätigt). Nachdem sich im letzten Jahr niemand für das Amt des Kassierers fand, kandidiert nun Jürgen Philippi und wird gewählt, Pressewart wird Hermann Schwedt.

1960

27. April JHV: Hermann Felsch wird für den Sportkameraden Rauch als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Alle anderen Vorstandsmitglieder werden in ihren Ämtern bestätigt.

1961

5. Jan. JHV: Alle Vorstandsmitglieder werden einstimmig wiedergewählt.

17. Mai Hans Maier tritt als Vorsitzender zurück. Sein Nachfolger, zunächst kommissarisch, wird Werner Lipa.

13. Dez. JHV: Werner Lipa wird ohne Gegenstimmen zum 1. Vorsitzenden gewählt. Helmut Karnath wird mit einstimmigem Votum 2. Vorsitzender. Nachdem Ingrid Strathomeyer auf eine Wiederwahl zur Jugendwartin verzichtet bleibt die Position vakant. Die neue Satzung sieht als neue Vorstandssposition einen Sportwart vor; hierzu wird Helmut Evinghaus gewählt. Hermann Schwedt bekommt zu seinem bisherigen Amt als Pressewart noch das des Schriftführers. Kassenwart wird wieder Jürgen Philippi, Frauenwartin wieder Maria Schneider. Die bisherigen Beisitzer Fritz Schmidt, Hermann Felsch und Josef Münster werden ebenfalls wiedergewählt.

1962

Oktober Martel Franz beendet ihre Tätigkeit als „geschäftsführende Bürokräft“.

Hermann Felsch fungiert als Geschäftsführer.

Dezember Anneliese Lindgens führt als Bürokräft die Geschäfte des Stadtverbandes.

1964

19. Febr. JHV: Hermann Felsch scheidet aus Altersgründen dem Amt des Beisitzers aus; Karl Rehberger wird zu seinem Nachfolger gewählt. Jupp Münster unterliegt in geheimer Abstimmung dem neuen Beisitzer Ernst Scheidat. Mit Iris Borner kann die Sportjugend dem Stadtverband wieder eine Jugendwartin präsentieren. „Im Handumdrehen“ wird der restliche Vorstand in seinem Amt bestätigt.

1965

20. Jan. JHV: Werner Lipa (Vors.), Helmut Karnath (stellv. Vors.), Jürgen

Philippi (Kassierer) und Fritz Schmidt (Beisitzer) werden einstimmig wiedergewählt. Nach Kampfabbestimmungen werden Hermann Thien neuer Pressewart, Maria Milsch neue Frauenwartin. Alfons Schreiner wird als Jugendwart bestätigt.

1966

16. Febr. JHV: „Es kam en bloc zu Wiederwahlen, die abermals einstimmig erfolgten. ... Dagmar Dembach, vor zwei Tagen von der Essener Sportjugend gewählt“, wird als Jugendwartin bestätigt.

1967

4. März JHV: Alle Vorstandsmitglieder werden in ihren Ämtern bestätigt; das Votum ist fast immer einstimmig.

1968

14. Febr. JHV: Die fälligen Wahlen einer Hälfte des Vorstands haben das Ergebnis, daß alle, die zur Wahl stehen, für die nächsten beiden Jahre in ihren Ämtern bestätigt werden.

1969

13. Febr. JHV: Werner Lipa steht mit Helmut Ständer ein Gegenkandidat gegenüber. Ständer erzielt mit 54:63 Stimmen ein respektables Ergebnis und wird anschließend, anstelle des zurückgetretenen Fritz Schmidt, als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Ebenfalls in den Vorstand kommt Ulrich Gaißmayer in seiner Eigenschaft als neu gewählter Vorsitzender der Sportjugend. Für die 1968 verstorbene Ingeborg Milsch wird Hilde Werner als Frauenwartin gewählt. Kassenwart bleibt Jürgen Philippi, Pressewart Hermann Thien.

13. Mai Werner Lipa tritt zurück. Helmut Karnath wird 1. Vorsitzender - zunächst kommissarisch.

1970

4. März JHV: Helmut Karnath wird zum 1. Vorsitzenden des Stadtverbandes gewählt, zum 2. Vorsitzenden Helmut Ständer. Horst Bosak wird mit überwältigender Mehrheit zum Sportwart gewählt. Beisitzer werden Willi Steinbrecher, H. Stöcker und Gregor Sandach. Ulrich Gaißmayer wird neben seiner Funktion als Jugendwart auch Schriftführer.

1971

3. März JHV: Die Wahlen gehen sehr zügig über die Bühne; es gibt keine Gegenkandidaten und in allen Fällen nur sehr wenige Gegenstimmen oder Enthaltungen. Helmut Karnath wird als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Kassenwart wird Fritz Hünselar für den nach 12 Jahren ausscheidenden Jürgen Philippi, Frauenwartin: Hilde Werner, Pressewart wird Hubert Wildschütz für den nach 6 Jahren aus diesem Amt ausscheidenden Hubert Wildschütz, Beisitzer Willi Steinbrecher. Als Jugendwart wird Ulrich Gaißmayer bestätigt.

1972

8. März JHV: Helmut Ständer wird als 2. Vorsitzender bestätigt, Gregor Sandach und Wolfgang Stöcker (gegen den einzigen Gegenkandidaten Eifler) als Beisitzer gewählt, Sportwart wird wieder Horst Bosak.

1973

21. Febr. JHV: Helmut Karnath wird bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Albert Magnus Middendorf wird neuer Kassierer, Karin Schmler Frauenwartin, Klaus Kuntze Pressewart, Inge Deumlich Beisitzerin. Letztere gewinnt die Wahl gegen Ewald Lümme mit 112:73 Stimmen.

1974

13. März JHV: Mit Ulrich Gaißmayer hat der Stadtverband einen neuen 2. Vorsitzenden. Von den 244 wahlberechtigten Mitgliedern bekommt er 103 Stimmen und löst damit Helmut Ständer (85 Stimmen) in diesem Amt ab. In einem späteren Wahlgang wird Ständer ebenso wie Gregor Sandach als Beisitzer gewählt.

Aug. Karin Schmler tritt aus gesundheitlichen Gründen als Frauenwartin zurück. Ihre Geschäfte übernimmt laut Vorstandsbeschuß Dagmar Gente.

1975

12. März JHV: Helmut Karnath wird einstimmig auf weitere zwei Jahre in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt, ebenso Albert-Magnus Middendorf als Schatzmeister. Inge Deumlich, bisher Beisitzerin, wird Frauenwartin; neu in

den Vorstand werden Werner Schnepf als Pressewart und Sieglinde Eiden als Beisitzerin gewählt.

1. Juli Die geforderte hauptamtliche Geschäftsführung als Ergänzung zur Bürokratie Anneliese Lindgens wird realisiert, indem man Rudi Serjes als Geschäftsführer verpflichtet.

1976

25. März JHV: Sowohl Ulrich Gaißmayer (stellvertretender Vorsitzender) und Horst Bosak (Sportwart) als auch die Beisitzer Gregor Sandach und Helmut Ständer werden in ihren Ämtern bestätigt.

1. April Klaus Ostwald übernimmt die Position des Geschäftsführers.

1977

24. März JHV: Helmut Karnath wird bei fünf Enthaltungen in seinem Amt bestätigt. Ebenfalls bestätigt werden Kassenwart „Ali“ Middendorf, Pressewart Werner Schnepf, Frauenwartin Inge Deumlich und die Beisitzerin Sieglinde Eiden. Neu in den Vorstand kommt, nach Stichwahl, Wolfgang Kremer. Er übernimmt das Amt des 2. Beisitzers, das bisher Helmut Ständer innehatte, der aus persönlichen Gründen zurücktrat.

13. Sept. Ulrich Gaißmayer tritt in der erweiterten Vorstandssitzung als 2. Vorsitzender des Stadtverbandes zurück. Der Vorstand erklärt, er werde versuchen, Gaißmayer für den Stadtverband zurückzugewinnen.

25. Okt. Außerordentliche MV: Für den zurückgetretenen Ulrich Gaißmaier wird Werner Burgers als 2. Vorsitzender in den Vorstand gewählt.

1978

2. März Ordentliche Mitgliederversammlung (MV) des *Stadtsportbundes Essen e.V. (SSB)*: Nach einem überraschend klaren Abstimmungsergebnis von 162:89 löst Ulrich Gaißmayer den bisherigen 1. Vorsitzenden Helmut Karnath in seinem Amt ab. Die weiteren Wahlen ergeben als stellvertretende Vorsitzende Sieglinde Eiden, Kassenwart Albert-Magnus Middendorf, Frauenwartin Inge Deumlich, Sportwart Horst Bosak, Pressewart Werner Burgers, Beisitzer(in) Dagmar Gente, Gregor Sandach und Wolfgang Kremer. Waltraut Lemke wird Jugendwartin.

Nov. Wolfgang Kremer legt sein Beisitzeramt nieder.

12. Dez. Der Hauptausschuß bestellt Walter Schrenk, Spartenleiter Fußball, zum Nachfolger für Wolfgang Kremer. - Inge Deumlich stellt ihr Vorstandsamt als Frauenwartin zur Verfügung.

31. Dez. Der Geschäftsführer Klaus Ostwald scheidet aus.

1979

1. Mai Günter Kropp wird Geschäftsführer.

1980

31. Jan. MV: Der Vorsitzende Ulrich Gaißmayer und alle anderen Vorstandsmitglieder werden „einmütig bestätigt“. Die Sportjugend vertritt Gaby Lümmen.

1982

25. Febr. MV: Sieglinde Eiden, Horst Bosak und Gaby Westerwelle scheiden aus dem Vorstand aus. Der neue SSB-Vorstand wird einmütig gewählt. Neuer Sportwart wird Karl-Heinz Weissenfels, Eduard Spengler neuer Beisitzer, Christel Jergas steigt zur stellvertretenden Vorsitzenden auf und Dagmar Gente wird zur Frauenwartin umgeschult. Die anderen verbleiben in ihren Ämtern. Als Jugendwartin fungiert Helga Herrmann, als Jugendwart Werner Lüscher.

1984

20. März MV: Bürgermeister Helmut Karnath wird zum Ehrenvorsitzenden gewählt; der Vorsitzende des Sozialkreises Essen, Erwin Asbeck, wird kraft Amtes als neues Vorstandsmitglied bestätigt. Durch das Ausscheiden von Ali Middendorf und den Tod von Georg Sandach waren personelle Veränderungen nötig geworden. Der bisherige Beisitzer Walter Schrenk wird neuer Kassenwart; zu neuen Beisitzern werden Sieglinde Eiden und Bernd von Schmettow gewählt. Die anderen Vorstandsmitglieder werden in ihren Ämtern bestätigt.

1985

24. April Ulrich Gaißmayer tritt als 1. Vorsitzender zurück. Mit Christel Jergas übernimmt zum erstenmal eine Frau, zunächst kommissarisch, den Vorsitz.

1986

6. März MV: Für das Amt des Vorsitzenden kandidieren Christel Jergas und Ulrich Gaißmayer. Christel Jergas gewinnt die Wahl mit 156:106 Stimmen. Bernhard Graf von Schmettow wird zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder: Jürgen Kox, Eduard Spengler, Erich Kulesa, Erwin Asbeck, Walter Schrenk und Karlheinz Weissenfels.

Werner Burgers und Sieglinde Eiden stellten sich nicht mehr zur Wahl. Helga Herrmann und Werner Lüscher schieden als Vertreter der Sportjugend aus.

1988

15. März MV: Ulrich Gaißmayer wird wieder zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Ohne Gegenkandidaten bekommt er 39 Stimmen mehr als er gebraucht hätte, 85 stimmen gegen ihn.

Zum 2. Vorsitzenden wird Karl-Heinz Weissenfels gekürt. Schatzmeisterin wird Kerstin van Beek, Sportwart Paul Wagner, Pressewart Heiner Wischmann, Frauenwartin wieder Dagmar Gente, Kreissozialwart ist Erwin Asbeck geblieben, Beisitzer(in) Helga Herrmann, Walter Schrenk und Christian Hülsmann. Für die Sportjugend kommt Bernd Teuber in den Vorstand.

1990

März MV: Ulrich Gaißmayer kandidiert nicht mehr für den Vorsitz. Günther Claaßen wird als einziger Kandidat mit knapper Mehrheit zum Nachfolger gewählt.

Stellv. Vorsitzender: Christian Hülsmann, Kassenwartin: Kerstin van Beek, Pressewart: Heiner Wischmann, Sportwart: Karl-Heinz Weissenfels, Frauenwartin: Dagmar Gente, Jugendwart(in): Bernd Teuber und Monika Hering, Beisitzer(in): Christel Jergas, Udo Menning und Walter Schrenk, Kreissozialwart: Erwin Asbeck.

1991

25. Sept. Günther Claaßen verstirbt plötzlich. Die Aufgaben des Vorsitzenden übernimmt dessen bisheriger Stellvertreter Christian Hülsmann kommissarisch.

1992

18. Febr. MV: Christian Hülsmann wird von den 255 stimmberechtigten Delegierten mit einer Gegenstimme und wenigen Enthaltungen zum Vorsitzenden gewählt. 2. Vorsitzende wird Christel Jergas, Pressewart Paul Nikelski, Beisitzer Werner Lüscher, Gerhard Nölle und Rüdiger Wittkat. Kerstin van Beek als Schatzmeisterin, Dagmar Gente als Frauenbeauftragte und Sozialwart Werner Asbeck werden in ihren Ämtern bestätigt. Die Sportjugend vertritt Ute Arndt.

20. März Petra Hinz wird als Nachfolgerin für Erwin Asbeck in den Vorstand gewählt.

1994

10. März MV: Christian Hülsmann wird einstimmig zum Vorsitzenden des *Essener Sportbundes (ESPO)* gewählt. Vier Beisitzer sind nun zu benennen: Eugen Neuhaus, Gerhard Nölle, Helga Sanders und Rüdiger Wittkat. Als Beauftragter für Breitensport wird Gerd Kämpkes neu in den Vorstand berufen. Die übrigen Vorstandsmitglieder werden in ihren Ämtern bestätigt. Die Sportjugend vertreten Rainer Ruth und Ute Arndt

Erstmalig werden Ehrenmitglieder ernannt: Elfriede Wuttge, Christian Dreiser, Erich Kulesa, Karl Rehberger, Aloys Ricken, Hanns Sobek und Ludwig Weber.

1996

14. März MV: Christian Hülsmann, Christel Jergas, Kerstin van Beek, Dagmar Gente, Helga Sander und Rüdiger Wittkat kandidieren nicht mehr für den Vorstand.

Die Versammlung folgt fast immer einstimmig den Wahlvorschlägen: Vorsitzender: Gerd-Peter Wolf, Zweiter Vorsitzender: Hans Martz, Zweiter Vorsitzender: Gerd Kämpkes, Schatzmeister: Matthias Molling, Frauenbeauftragte: Barbara Bauer, Beauftragter für Breitensport: Bernhard von Schmettow, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit: Paul Nikelski, Beisitzer: Eugen Neuhaus, Gerhard Nölle, Wilhelm Hestekamp und Helmut Wolff, Sportjugend: Ute Arndt und Rainer Ruth.

Im Jubiläumsjahr

Der Vorstand des Essener Sportbundes

Vorsitzender	Gerd-Peter Wolf
2. Vorsitzender	Hans Martz
2. Vorsitzender	Gerd Kämpkes
Schatzmeister	Matthias Molling
Frauenbeauftragte	Barbara Bauer
Beauftragter für Breitensport	Bernhard Graf von Schmettow
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit	Paul Nikelski
Beisitzer	Eugen Neuhaus
Beisitzer	Gerhard Nölle
Beisitzer	Wilhelm Hesterkamp
Beisitzer	Helmut Wolff
Vorsitzende Sportjugend	Ute Arndt
stellv. Vorsitzender Sportjugend	Rainer Ruth
 <i>Geschäftsführer</i>	 <i>Günter Kropp</i>

Der Vorstand der Sportjugend

Vorsitzende	Ute Arndt
stellvertretender Vorsitzender	Rainer Ruth
Schatzmeister	Heinz-Werner Pegusa
Beisitzer	Klaus Lohmann
Beisitzer	Ulrich van Balen
Beisitzer	Klaus Radermacher
Beisitzer	Carsten Arndt
Beisitzer	Axel Weber
Beisitzer	Thorsten Flensburg
 <i>Geschäftsführerin</i>	 <i>Ursula Fiscoeder</i>

Die Spartenleiter

Badminton	Klaus Becker
Bahnengolf	Christel Gonska
Basketball	Dieter Hauke
Behindertensport	Eduard Petri
Betriebssport	Dieter Moczall
Billard	Walter Grünendahl
Boxen	Alfred Friedrich
Fechten	Anne Nix
Fußball	Bruno Rudloff
Gewichtheben	Karl Huhnstein
Judo	Ursula Flore
Handball	Heiner Volkhausen
Kanu	Ernst Konrad
Kegeln	Matthias Schiffer
Leichtathletik	Dr. Friedhelm Endemann
Luftsport	Horst W. Bühne
Radsport	Peter Hempel
Reiten	Günter van Almsick
Ringern	Hans-Helmut Gabel
Roll- und Eissport	Martin Fiege
Rudern	Horst Graefe
Schach	Willi Knebel
Schwimmen	Wolf-Dieter Keller
Schießen/Schützen	Elmar Brecklinghaus
Segeln	Walter Fink
Skisport	Heinz Kammann
Tanzsport	Christel Jergas
Tennis	Gerhard Nölle
Tischtennis	Ludwig Weber
Turnen	Gerd Gente
Volleyball	Klaus Bast
Sportabzeichen	Günter Goetsch
DJK Diözesanverband	Wilhelm Hesterkamp

Literaturverzeichnis

Akten

Stadtarchiv Essen

- Bestand V 62: Stadtsportbund Essen e.V.
- Bestand V 63: Turnverein 1877 e.V. Essen-Kupferdreh
- Bestand V 64: Essener Turn- und Sportverein von 1859 e.V.
- Bestand DJK VfB Essen-Frohnhausen 1912 e.V.
- Bestand SC Rot-Weiß Essen e.V.
- Bestand SC Vereinigte Preußen Steele 1911 e.V.
- Bestand Sportamt der Stadt Essen
- Bestand Turngau Essen e.V.

Vereinsarchiv der Turnvereinigung Steele 1863 e.V.

Konzepte, Berichte und Dokumentationen

- Barb-Priebe, Ingrid: Gesundheit und Sport in Essen. Projektbericht der Modellphase 1986 – 1989, hrsg. v. Arbeitskreis Gesundheit und Sport, 1991
- Breitensportentwicklung Nordrhein-Westfalen, hrsg. v. Landessportbund NW, 1986
- Essener Konsens. Eine Stadt entwickelt Arbeitsmarktidien, hrsg. v. Berufsförderungszentrum Essen, Essen o.J.
- Geschäftsberichte des Essener Sportbundes 1979 – 1996
- Gesundheit und Sport in Essen. Konzeption, hrsg. v. Stadtsportbund Essen, 1987
- Jahrestagung „Breitensport“ am 22./23. November 1991 in Moers, hrsg. v. Landessportbund NW, Duisburg 1992
- Kongreß Sport und Gesundheit. Kongreßzentrum der Messe Essen GmbH. 23. November 1988. Dokumentation, hrsg. v. Landessportbund NW u.a., Essen 1989

Zeitungen und Zeitschriften

- Allgemeine Politische Nachrichten (APN)
- Deutsches Turnen. Deutsche Turnzeitung 108 (1963) Nr. 13/14-17/18
- Essener Allgemeine Zeitung (EAZ)
- Essener Anzeiger (EA)
- Essener Arbeiter-Zeitung (AZ)
- Essener General-Anzeiger (EGA)
- Essener Volkszeitung (EVZ)
- Essener Woche
- Kruppsche Mitteilungen 1 (1910) – 11 (1920) (KM)
- National-Zeitung (NZ)
- Neue Ruhr Zeitung (NRZ)
- Rheinisch-Westfälische Zeitung (RWZ)
- Rheinische Post (RP)
- Ruhr Zeitung (RZ)
- Sport in Essen 1 (1958) – 39 (1996) (SiE)
- Turnfest-Mitteilungen Nr. 1 (Dez. 1961) – 18 (Juli 1963)
- Volkswacht (VW)
- Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ)

Verbands- und Vereinsfestschriften

- 125 Jahre Essener Turn- und Sportverein von 1859, 1984
- 125 Jahre Turnvereinigung Steele 1863, 1988
- 100 Jahre Essener Turn- und Sportverein von 1859, 1959
- 100 Jahre Turnvereinigung Steele 1863, 1963
- 100 Jahre Kettwiger Turnverein 1870, 1970
- 100 Jahre Turnverein 1877 Essen-Kupferdreh, 1977
- 100 Jahre Essener Turnerbund Schwarz-Weiß, 1981
- 100 Jahre Turnverein Altendorf 1881, 1981
- 100 Jahre Turn- und Spielverein Essen-West 1881, 1981
- 100 Jahre Essener Turn- und Fechtclub 1884, 1984
- 100 Jahre Werdener Turnerbund von 1886, 1986
- 100 Jahre Turn- und Sportverein 1887 Essen-Katernberg, 1987
- 100 Jahre Turnverein Cronenberg 1887, 1987
- 100 Jahre Sportgemeinschaft Heisingen 1887, 1987
- 100 Jahre Turnverein Eintracht 1887 Essen-Frohnhausen, 1987
- 100 Jahre Turnverein von 1888 Essen-Ost, 1988
- 100 Jahre Germania 1888 Essen-Altenessen, 1988
- 100 Jahre Vereinigte Kraft-Sport-Vereine Essen 1888, 1988
- 100 Jahre Turnverein Essen-Stoppenberg 1890, 1990
- 75 Jahre Essener Turn- und Sportverein von 1859, 1934
- 75 Jahre Essener Turnerbund Schwarz-Weiß, 1956
- 75 Jahre Turnverein Altendorf 1881, 1956
- 75 Jahre Turnverein Bredeney 1895, 1970
- 75 Jahre Essen-Werdener Ruder-Club von 1896, 1971
- 75 Jahre Ruderriege ETUF, 1974
- 75 Jahre ETB Schwarz-Weiß Essen, Abteilung Fußball, 1975
- 75 Jahre Luftfahrtverein Essen, 1977
- 75 Jahre Turn-Club Freisenbruch 02, 1977
- 75 Jahre Athletik-Sportverein Essen-West 03, 1978
- 75 Jahre Steeler Ruder-Verein, 1979
- 75 Jahre Spielverein Kray 04, 1979
- 75 Jahre BV Altenessen 06, 1981
- 75 Jahre Kettwiger Rudergesellschaft, 1981
- 75 Jahre Rot-Weiß Essen, 1982
- 75 Jahre Schwimm-Club „Aegir“ Essen 1908, 1983
- 75 Jahre VfB 08 Rellinghausen, 1983
- 75 Jahre Allgemeiner Sportverein Werden, 1983
- 75 Jahre DJK Essen-Dellwig 1910, 1985
- 75 Jahre DJK Adler 1910 Essen-Frintrop, 1985
- 75 Jahre Vereinigter Sport-Club Preußen Steele 1911, 1986
- 75 Jahre DJK VfB Frohnhausen 1912, 1987
- 75 Jahre Sportfreunde Katernberg 1913, 1988
- 75 Jahre Ballspielverein Eintracht 1916 Essen, 1991
- 70 Jahre Turn- und Spielverein Essen-West 1881, 1951
- 70 Jahre Ballspielverein 03 Essen-Steele, 1973
- 60 Jahre Essener Schwimmverein 1906, 1966
- 60 Jahre DJK Katernberg 19, 1979
- 60 Jahre Schwimmverein Horst 1919 Essen-Steele, 1979
- 60 Jahre Box-Club 1930 Essen-Steele, 1990
- 50 Jahre Essener Turn-Verein gegr. 1859, 1909
- 50 Jahre Steeler Turnverein gegr. 1863, 1913
- 50 Jahre Turnverein 1877 Essen-Kupferdreh, 1927

50 Jahre Essener Sportverein 1899, 1949
 50 Jahre Ruderriege ETUF, 1949
 50 Jahre Tennisriege ETUF, 1950
 50 Jahre Turnverein „Einigkeit“ 1901 Altendorf-Ruhr, 1951
 50 Jahre Kettwiger Rudergesellschaft, 1956
 50 Jahre VfL Sportfreunde 07 Essen, 1957
 50 Jahre Rot-Weiß Essen
 50 Jahre Schwimm-Club „Aegir“ Essen gegr. 1908, 1958
 50 Jahre Turngemeinde Essen-West 1910, 1960
 50 Jahre Hockeyriege ETUF, 1960
 50 Jahre Polizei-Sportverein Essen 1922, 1972
 50 Jahre Kegler-Verein Essen 1924, 1974
 50 Jahre KG Wanderfalke Essen, 1975
 50 Jahre Eisenbahner Sport-Verein Grün-Weiß 1925 Essen, 1975
 50 Jahre Billard-Kreisverband Essen, 1978
 50 Jahre Rasen- und Wassersportverein Essen-Dellwig 1925, 1975
 50 Jahre Kanufreunde Essen. 1979
 50 Jahre Borbecker Tennis-Club, 1981
 50 Jahre Rasen- und Wassersportverein Essen 1931
 50 Jahre Tischtennis-Kreis Essen, 1983
 50 Jahre Yachtclub Ruhrland Essen, 1983
 50 Jahre Essener Roll- und Schlittschuhclub 1934, Essen 1984
 50 Jahre Tischtennis-Club Schwarz-Gelb Steele 1934, 1984
 50 Jahre Sportgemeinschaft Ruhrgas, 1988
 40 Jahre Ruderclub am Baldeneysee, 1960
 30 Jahre KG Wanderfalke Essen, 1955
 25 Jahre Turnverein Cronenberg, 1912
 25 Jahre Essener Sportverein 1899, 1924
 25 Jahre Kruppsche Turngemeinde Essen 1910, 1935
 10 Jahre Kruppscher Wassersportverein, 1930

Veranstaltungs- und Festbücher

Fest-Buch für das vom 5. bis 8. Juli 1890 in Essen stattfindende V. Kreisturnfest des VIII. Deutschen Turnkreises, Essen 1890
 Festbuch für das 7. rheinische Kreisturnfest in Essen, 28.-31.7.1922, 1922
 Festführer. Deutsches Turnfest Essen 1963, 15.-21. Juli, hrsg. v. Verein Deutsches Turnfest e.V., Essen 1963
 Festschrift für das 7. Gauturnfest des Mittel-Ruhr-Gaues zu Kupferdreh am 31. Juli 1898, 1898
 Festschrift zur Turn- und Sportwoche des Gaues X (Niederrhein) im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, Düsseldorf, 19. bis 27. Juni 1937 anlässlich der Reichsausstellung „Schaffen des Volk“, 1937
 Programme für die Stadtwaldfeste 1924, 1926, 1929, 1951, 1953-1955
 Turnfahrtenbuch zum Deutschen Turnfest Essen 1963, Meslungen 1963

Sammelbände, Monographien und Aufsätze

Altenessener Geschichtskreis im Zentrum Zeche Carl (Hg.): Bilder zur Altenessener Sportgeschichte, Essen 1987
 Bernett, Hajo: Untersuchungen zur Zeitgeschichte des Sports, Schorndorf 1973
 Bernett, Hajo: Der Weg des Sports in die nationalsozialistische Diktatur, Schorndorf 1983
 Borgers, Walter: Krupp und der Sport. Anmerkungen zu Sport und Sportförderung der Familie und des Unternehmens, Köln 1988
 Dicke, Hermann: Die Stadt Essen im Ruhrkampf. 11. Januar 1923 – 31. Juli 1925. Denkschrift im Auftrage der Stadtverwaltung, 2 Bände, Essen 1927
 Diem, Carl: Vereine und Verbände für Leibesübungen (Verwaltungswesen), Berlin 1923
 Es begann 1842 – 150 Jahre Sport in Essen, hrsg. v. Stadtsportbund Essen in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv, Essen 1992
 Gegeneinander – Nebeneinander – Miteinander. Wege und Möglichkeiten des Zusammenwirkens von Deutschen und Nicht-Deutschen im Sport. Dokumentation der Fachtagung vom 15. Oktober 1994 in Essen, hrsg. v. Essener Sportbund, Essen 1995
 Gehrman, Siegfried: Fußball – Vereine – Politik. Zur Sportgeschichte des Reviers 1900-1940, Essen 1988
 Linden, Hans von der u.a.: 100 Jahre Fechten in Essen, Essen 1987
 Mintenbeck, Karl: Es begann 1848. Der Ruhrgebietssport im Spiegel der Presse, hrsg. v. Kommunalverband Ruhrgebiet, Essen 1988
 Mintenbeck, Karl: Olympia und Ruhrgebiet. Olympiasieger und -teilnehmer seit 1896, hrsg. v. Verein „Pro Ruhrgebiet e.V.“, Essen 1987
 Neumann, Wolfgang: Vom Bombenkrieg und seinen Folgen 1939-1945. In: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen 65 (1950) 33-41
 Reichert, Matthias: Verlauf und Struktur der Wiederaufnahme des Fußball-Spielbetriebes in Essen zwischen dem Ende des Zweiten Weltkrieges und 1947, Examensarbeit Bochum 1994
 Schrepper, Georg: Fußball unterm Förderturm. Sportfreunde Katernberg 1913 e.V. und die Zeche Zollverein, Examensarbeit Bochum 1990
 Sportjahrbuch Essen 90 – 91/92, Essen 1990-1992
 Sportschau Essen '91 – '95, Essen 1991-1995
 Stadt Essen (Hg.): Bevölkerung, Wohnungen und Kriegsschäden in Essen, Essen 1945
 Stadt Essen (Hg.): Verwaltungsberichte 1945/49 – 1973/77
 Stadt Essen (Hg.): Zwischen Alternative und Protest. Zu Sport- und Jugendbewegungen in Essen 1900-1933, Essen 1983
 Ueberhorst, Horst: 125 Jahre Rheinisch-Westfälischer Turnverband 1858-1983. Eine historisch-kritische Würdigung, hrsg. v. Rheinisch-Westfälischen Turnverband, Bergisch-Gladbach – Oberwerries 1983
 Voß, Armin / Wachholz, Willi: Die unpolitischen Turner. Beiträge zur Geschichte ihrer Verbände, Band 1, Iserlohn 1988

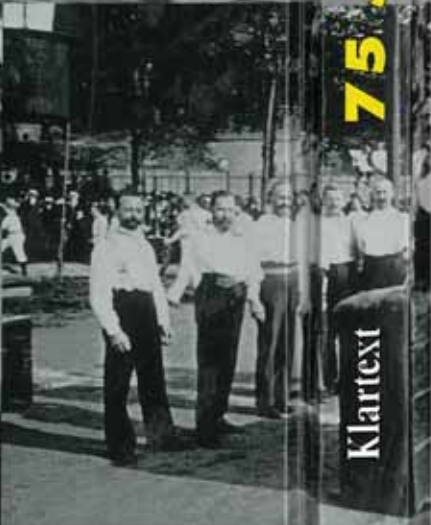
Sie haben uns Jahre und Jahrzehnte begleitet und sind an unserem Erfolg beteiligt:

Rat der Stadt Essen
Sport- und Bäderausschuß
Bezirksvertretungen
Stadtverwaltung Essen
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU)
Bündnis 90 / Die Grünen
Freie Demokratische Partei Deutschlands (FDP)
Essener Bundestagsabgeordnete
Essener Landtagsabgeordnete
Essener Europaparlamentarier
LandesSportBund NRW
Bildungswerk Außenstelle Essener Sportbund e.V.
Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes NRW
Arbeitsamt Essen
Sparkasse Essen
Barmer Ersatzkasse
Olympia-Stützpunkt Rhein-Ruhr
Revierpark Nienhausen GmbH

Allbau
Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK)
Allianz Versicherungsbüro Fink
Arbeiterwohlfahrt
Architekturbüro Frank Ahlbrecht
Assindia Mineralwasser
Bergfort
Berufsförderungszentrum Essen
Bethesda Krankenhaus
Bezirksregierung Düsseldorf
Bildungswerk des LandesSportBundes
NRW
Bilfinger + Berger
Bonato GmbH
Borbecker Nachrichten
Coca-Cola Rhein-Ruhr GmbH
Deutsche Bank
Deutscher Sportbund
diga
Druckerei Essmann
Eckerfeld GmbH
Einzelhandelsverband
Elisabethkrankenhaus
Essener Arbeits- und
Beschäftigungsgesellschaft
Essener Unternehmensverband
Essener Verkehrs AG
Essener Wirtschaftsförderungs-
gesellschaft

Essener Wochenpost
Figge GmbH
Feuerwehr und Polizei in Essen
Franz-Sales-Haus
Grugapark Essen
Haus der Technik
Hochtief AG
Initiativkreis Ruhrgebiet
Internationale Bauausstellung IBA
Emscher Park
Jugenddorf Zehnthof
Kahage GmbH
Karstadt AG
Kettwiger Kurier
Klartext Verlag
Knappschaftskrankenhaus
Kommunalverband Ruhrgebiet
Kreishandwerkerschaft
Krupp-Krankenhaus
Lehr- und Versuchsanstalt für Garten-
und Landschaftsbau
Lutherkrankenhaus
Marienhospital
Messe Essen
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes NRW

Möbelstadt Kröger
Neue Ruhr Zeitung / Neue Rhein Zeitung
Nordanzeiger
Philippusstift
Radio Essen
Rhein-Ruhr-Klinik
Ruhrgas AG
Ruhrkohle AG
RWE AG
Schlenkhoff GmbH
Sparda-Bank Essen
Sportjugend NRW
Stadtwerke Essen
Stauder Brauerei
STEAG
Steeler Kurier
Südanzeiger
Thermoplan
Universität – Gesamthochschule Essen
Universitätsklinikum
Vincenz-Krankenhaus
Volkshochschule der Stadt Essen
Werdener Krankenhaus
Werdener Nachrichten
Westanzeiger
Westdeutsche Allgemeine Zeitung
Zentrum für Türkeistudien
und zahlreiche Stiftungen



ISBN 3-88474-534-4

75 Jahre Essener Sportbund

Klartext